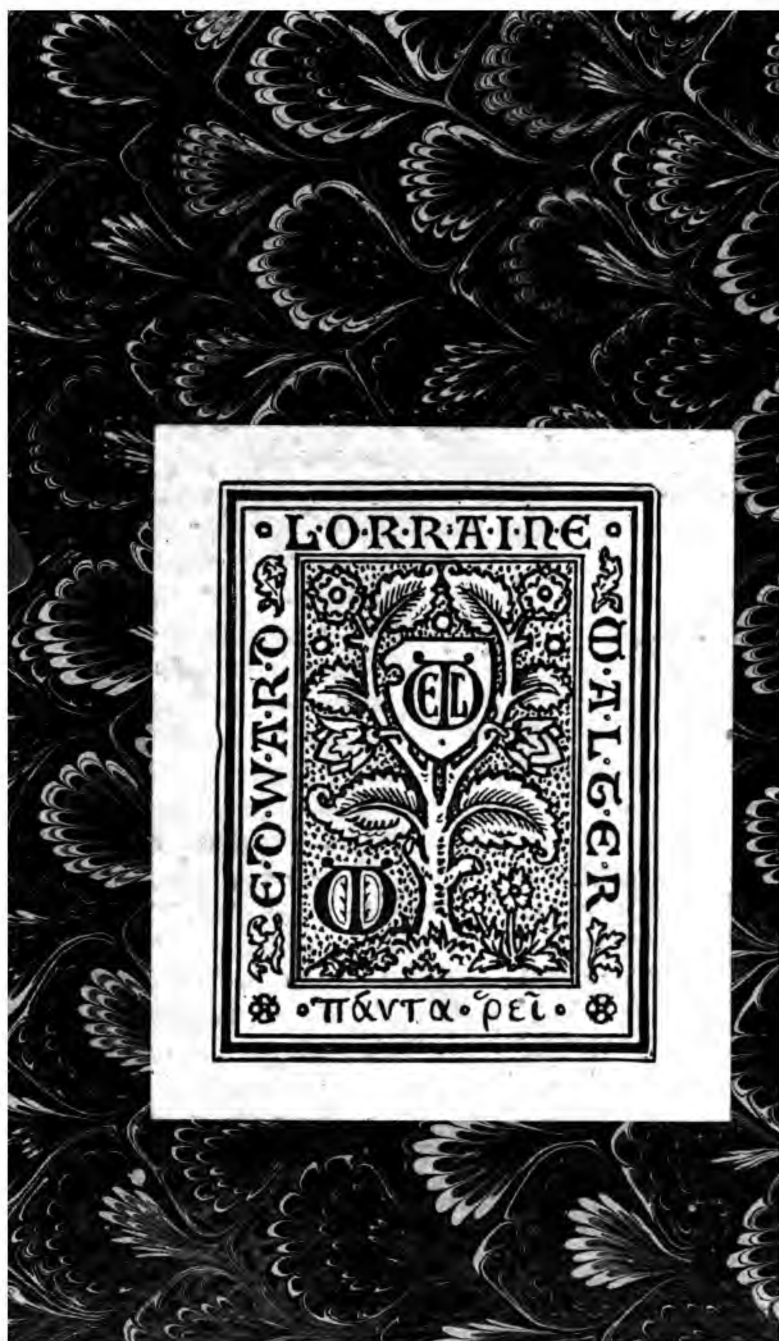

L·O·R·R·A·I·N·E
E·D·W·A·R·D
W·A·L·T·E·R
πάντα ῥεῖ



Grammatik

der

Romanischen Sprachen

von

Friedrich Diez.

Zweiter Theil.

Vierte Auflage.

Bonn,
Eduard Weber's Verlags-Buchhandlung
(Rudolf Weber).
1876.

Inhalt.

Zweites Buch: Wortbiegungslehre.

Drittes Buch: Wortbildungslehre.

Weitere Abkürzungen.

AAvign. (oder Aye d'Av.) Aye d'Avignon ed. Guessard et Paul Meyer.
Aus. M. Ausias March, Barcel. 1560.
B. Chrest. fr. Bartsch französische Chrestomathie.
B. LB. Bartschs prov. Lesebuch.
Brev. d'am. Breviari d'amor ed. Azais.
Cal. é D. Calila é Dimna ed. Gayangos.
Ccy. Hist. du chât. de Coucy ed. Crapelet.
Ch. au lyon. Chevalier au lyon ed. Holland.
Faid. Uc Faidit in den Grammaires provençales.
GVic. (in den spanischen Stellen) Gil Vicente im Teatro español ed. Böhl.
Hav. Lai d'Havelok p. p. Michel.
HCap. Hugo Capet ed. de la Grange.
JMen. Juan de Mena.
LG. = LGuill. s. Thl. I.
LJ. = LJob, s. ds.
LR. = LRom. ds.
LRs. = LRois ds.
M. Gedichte des Troubadours, hrsg. von Mahn. (Die Ziffer bezeichnet das Lied.)
Mar. Egipc. Maria Egipciaca p. p. Ochoa.
Nann. Lett. Nannucci Letteratura del primo secolo, ediz. 2.
RMont. Renaut de Montauban ed. Michelant.
Ros. Roman de la rose Amst. 1735.
Rut. = Ruteb. s. Thl. I.
Voc. d'Évr. Vocabulaire d'Évreux ed. Chassant.
Wack. (Wack. L. u. L.) Lieder und Leiche ed. Wackernagel.

Romanische Grammatik.

Zweites Buch.

Wortbiegungslehre.

Die romanischen haben, wie andere neuere Sprachen, einen Theil der alten Biegungsformen eingebüßt. Die Ursache liegt in einer gewissen der Volkssprache natürlichen Nachlässigkeit: die strenge von den Gesetzen der Quantität abhängige Aussprache jener Formen so wie ihre Mannigfaltigkeit wird unbequem, ihr Laut wie ihre Bedeutung verdunkelt sich und endlich sucht der nach Deutlichkeit strebende Sprachsinn diesen in dem Organismus der Sprache entstandenen Mangel durch angemessene Hülfswörter zu ersetzen. Diese stehen entweder selbständig oder als Affixe da, pflegen aber aus ihrer individuellen Bedeutung in eine abstracte, der grammatischen Form, welche sie vertreten, entsprechende überzugehen. Eigentlich wäre die Abhandlung dieser Hülfswörter als vollkommener Gegensätze aller Flexion der Flexionslehre fremd und müßte theils in die Wortbildung, theils selbst in die Syntax verwiesen werden. Allein ihre Absonderung von jenem Theile der Grammatik würde das was sich in dem Gefühle der Völker zu einem Ganzen gestaltet hat, zerreißen und Lücken zur Schau stellen, welche nicht einmal die Grammatik synthetischer Sprachen duldet; und so scheint es räthlich, die systematische Strenge zu Gunsten der practischen Anschaulichkeit bei Seite zu setzen und jene Hülfswörter den Biegungsformen unmittelbar beizufügen.

Erster Abschnitt.

Declination.

Sie geht vor sich am Substantiv, Adjectiv, Numeral und Pronomen, und dient, die Beziehungen dieser Wortarten nach Genus, Numerus und Casus zu bezeichnen in der Art, daß eine Flexionsform alle drei Beziehungen in sich fassen kann.

1. Das Genus war dem Römer dreifach, männlich, weiblich, neutral, d. i. geschlechtlos. In den Tochtersprachen hat sich das neutrale in einigen Redetheilen, wenn auch nicht gleichmäßig auf allen Gebieten, nach Form und Begriff erhalten, wovon später. Im Substantiv aber ist es erloschen (auch im Celtischen nicht vorhanden) und die ihm vormals angehörigen Wörter haben sich zum Masculin geschlagen, dem sie wenigstens in der 2. Declination der Grundsprache formell am nächsten standen. Dies Ereignis gibt sich schon im frühsten Mittellatein kund. Handschriften der L. Sal. z. B. setzen unbedenklich retem, animalem, membrus, vestigius, precius (Pott S. 126); der Vocab. S. Galli folius, palatius, templus, tectus, stabulus, cupiculus, und ähnlich schalten andre alte Glossare so wie die Urkunden. Hiermit verlor das Romanische einen Hauptzug des großen indisch-europäischen Gebietes, während andere neue Mundarten, wie die jetzige griechische, ihn bis heute behaupten. Freilich muß man einräumen, daß dieser Verlust eine schwer vermeidliche Folge der romanischen Wortumbildung war, welche die neutrale Form verdunkeln oder völlig verwischen mußte. Selbst der Artikel, der nicht einmal zur Bezeichnung des Genus berufen ist, würde, wenn man ihn, wie im Spanischen, in drei Formen zerlegt hätte, nur eine kümmerliche Aushülfe geboten haben, da das Adjectiv eine solche Zerlegung durchaus versagte. Einige der romanischen Mundarten mögen dieser Geschlechtsform schwerer entsagt haben als andre: davon zeugen ital. und churw. Plurale wie corna, membra. Daß die dem Neutrum ursprünglich zugehörigen Wörter aber nach einem so summarischen lediglich auf die Endformen begründeten Verfahren einem einzigen Geschlechte zugewiesen wurden,

war kaum anders zu erwarten: eine Scheidung in männliche und weibliche hätte eben so wohl wie die Einführung eines unbestimmten Geschlechtes nur das Werk einer frühern zur poetischen Auffassung der Außenwelt gestimmten Sprachperiode sein können.

2. Der Numerus war im Griechischen dreierlei, Singularis, Dualis, Pluralis; im Lateinischen nur noch zweierlei, Singularis und Pluralis; weiter konnte er in den Tochtersprachen nicht herabkommen und sie unterscheiden ihn mit genügender Bestimmtheit.

3. Der Casus waren es sechs, Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Vocativ, Ablativ; formell fiel Nominativ und Accusativ häufig, Nominativ und Vocativ fast schlechthin, Dativ und Ablativ im Singular kaum, im Plural stets zusammen. Der Casusflexion hieng also schon eine Unvollkommenheit an, welche aber die edelsten Sprachen mit der lateinischen theilen.

Im Romanischen ist diese Flexion untergegangen; nur die alten Sprachen Frankreichs schieden, wenn auch bei weitem nicht durchgängig, noch den Nominativ vom Accusativ, und das Walachische scheidet in einem einzelnen Falle noch immer den Vocativ vom Nominativ. Sämmtliche fünf bis sechs Casus jedes Numerus treffen also nun in einer und derselben Form zusammen. Dem Neugriechischen dagegen verblieben die alten Casus mit Ausnahme des Dativs.

Es fragt sich hier, welches ist jener normale Casus, dem man den wichtigen Vorzug einräumte, alle übrigen zu vertreten? Ist es in allen Sprachen derselbe? Die Vermuthung wird für den Nominativ ausfallen, den casus rectus, der, wie sein Name sagt, den Begriff nur nennt. Allein die Erfahrung widerspricht, denn bei weitem die meisten Wörter weisen in ihrer Bildung auf einen der casus obliqui: wie ließe sich it. nieve auf nix, sp. amigos auf amici, fr. comte auf comes zurückleiten? Die normale Form ist auch nicht in allen Sprachen dieselbe: neben das sp. amigos stellt sich das it. amici, ein Nominativ neben einen Accusativ.

Es scheint zweckmäßig, jede Sprache für sich zu betrachten, mit der provenzalischen aber, die noch zwei Casus unterscheidet, den Anfang zu machen. Hier lautet der Nom. Sg. ans (annus),

sor (soror), Pl. an (anni), serórs (sorores). Daß diese Nominative unmittelbar aus den beigefügten lateinischen geflossen seien, wird niemand bestreiten: die Singulare ans, sor lassen sich nur aus annus, soror, der Plural an nur aus anni erklären; serors könnte zwar auch vom Acc. sorores herkommen. Da aber die Nominativform überhaupt einmal ausgemacht ist, so wäre es unnütz, sie in diesem einzigen Falle verläugnen zu wollen. Die casus obliqui oder der casus obliquus (denn es findet nur eine Form statt) lautet: Sg. an, serór, Pl. ans, serórs. Sämmtliche Wörter passen zum lat. Accusativ, die drei ersten auch zu andern Casus, an zum Genitiv oder Ablativ (Dativ), seror und ans eben so zum Ablativ. Aber dem Accusativ gebührt der Vorzug, da 1) das gleichstehende vierte Wort serors nicht in sororibus, sondern allein in sorores seinen Grund haben kann; 2) da bei den Neutris, worin sich Accusativ und Ablativ strenger scheiden, (corpus, corpore), überall nur die erste Form als casus obliquus zur Geltung kommt, wie in corps, latz, ops, peitz, temps, (corpus, latus, opus, pectus, tempus);* 3) da das zu n gewordene m des Acc. sich noch in einigen Wörtern, wie mon, ton, son, ren (meum, tuum, suum, rem), erhalten hat. Aber noch bleibt die Gestalt der 1. Declination zu erwägen. Aus corona, coronam, coronae, coronas konnte nach den Lautregeln pr. corona für den Singular, coron, coronas für den Plural hervorgehen. Und so ist es auch, nur daß man für coron (denn die Sprache stößt das tonlose e gemeiniglich ab) coronas setzte, um

*) Gendre, fr. genre von genus ist freilich keine Accusativform, aber das Wort war schwerlich volksüblich, es war ein Ausdruck der Schule und die Form mit r kann in der üblichen Phrase cujus generis ihren Ursprung gehabt haben. — Um zu beweisen, daß auch ein andrer Casus die Stelle des Accus. einnehmen konnte, beruft sich Littré, Hist. de l. l. fr. II, 333, auf cheve (geschr. cheue) im Fragm. v. Val. (un edre sore sen cheve, lat. hederam super caput Jonae), in welchem Worte nicht caput, sondern capite oder capiti enthalten sein könne. Man darf indessen nicht übersehn, daß die Alten, um den Consonanten u vom Vocale u zu unterscheiden, zuweilen ein stummes e beifügten, man sollte cheue sprechen wie chev = chef, also wie noch jetzt. So schrieben sie aueril und sprachen zweisilbig avril. S. Thl. I, 466.

die 1. Decl. nicht mit der 2. zu vermengen. So zeigt uns das Provenzalische in jedem Numerus mindestens der 2. und 3. Decl. eine unterscheidende Bezeichnung des Nominativs und Accusativs; am getreuesten vergegenwärtigen uns die ursprüngliche Flexionsart jene schon erwähnten Nomina mit dem Acc. auf n, sofern ihnen ein Nom. auf s zusteht: mos mon, res ren, oder der Plur. dui dos (duo duos).* — Dieselbe Einrichtung ist auch dem Altfranzösischen eigen, ja dieses Idiom besitzt noch offenbare Accusative der 1. Decl. wie antain v. amitam; mit dem fortschreitenden Verfalle der grammatischen Formen verfiel sie endlich hier wie dort: der Nominativ wich gewöhnlich dem Accusativ, doch erinnern noch verschiedene Nomativformen, wie fiens vrlt. (fimus, pr. fems), fonds (fundus), queux (coquus), rets (retis), Charles, Jaques, Louis, chantre (cantor), peintre (pictor), traitre (traditor), maire (major), moindre (minor), pire (pejor), sire (senior), soeur (soror), on (homo), an das ursprüngliche Dasein dieses Casus.**

Im Spanischen findet keine Unterscheidung zwischen casus rectus und obliquus statt: der Sing. ist corona, año, ladron, der Plur. coronas, años, ladrones. Die Formen des Plur. coronas, años zeugen bestimmt für den Accusativ und ladrones nicht dagegen. Die des Sing. corona, año, ladron würden sich nach dem Buchstaben alle aus dem Ablativ, zum Theil aus dem Dativ oder Nominativ herleiten lassen; allein da keine phonetischen Gründe entgegenstehen, ist es folgerichtig, den Accusativ

*) Bei res könnte die Vergleichung des altfr. Nom. riens aus dem Acc. rien denselben Vorgang voraussetzen lassen, res syncopiert aus rens; aber letztere Form ist wohl ohne Beispiel. Hier scheint das Prov. mit dem Altspan. zusammenzutreffen, worin gleichfalls res ren üblich war.

**) Nicht hieher gehören d. h. keinen Nom. Sg. drücken aus die franz. Städtenamen mit der Endung s, wie Amiens (Ambiani), Angers (Anticavi), Châlons (Catalauni), Chartres (Carnūtes), Bourges (Biturĭges), Langres (Lingŏnes), Maux (Meldi), Nantes (Nannĕtes), Rennes (Rhedŏnes). Rheims (Remi), Sens (Senŏnes). Soissons (Suessiōnes), Tours (Turŏnes). Daß diese Wörter eigentlich Völkernamen seien und s den Plural bedeute, der nachher als Singular genommen ward, lehrt Pott Forsch. II, 102.

auch für diesen Numerus als Normalcasus in Anspruch zu nehmen, denn m erleidet grundsätzlich Apocope und hat, in n geschwächt, sein Andenken noch in quien (quem) und dem veralteten ren (rem) erhalten. Die Annahme des Ablativs oder Dativs würde dagegen auf große Hindernisse stoßen: wie wären cuerpo, lado, pecho, tiempo und andre ursprüngliche Neutra auch hier aus corpore, latere, pectore, tempore oder corpori 2c. zu erklären? Auch an den Nominativ ist nicht zu denken, da fast überall, wo dieser Casus sich vom Accusativ schärfer trennt, die Form des letzteren den Sieg davon trägt: señór, rey, buey, imágen und zahlreiche andre können nicht in sénior, rex, bos, imago ihr Vorbild gehabt haben. Fallen auch dem Nominativ noch einige Wörter zu, wie dios, Carlos, Marcos, cardo, sastre (sartor), so umfaßt doch nur der Accusativ das Ganze der Bildungen und löst alle Widersprüche. — Die portugiesische Sprache folgt ganz dem Gange der spanischen.

Auch das Italienische hat, wie das Spanische, für jeden Numerus nur eine Form, nämlich Sing. corona, anno, ladrone, Plur. corone, anni, ladroni; der consonantische Ausgang s ist hier nicht gestattet. Auf welchen Casus sind diese Formen nun gebaut? Das Beispiel der vier westlichen Sprachen gestattet, auf Nominativ oder Accusativ oder auf alle beide zu vermuthen. Der Singular verhält sich wie im Spanischen, obwohl er auch hier den Schein des Ablativs vor sich her trägt. Der Plural wählte in zwei Fällen (corone, anni) die Nominativform, da die accusativische nach abgestoßenem s corona, anno gewesen und also mit dem Singular zusammengefallen wäre. Gegen den Ablativ zeugen die beim Spanischen schon erwähnten Gründe d. h. die abweichenden Formen des Plurals, denn wie sollte sich corone, castella, ladroni aus coronis, castellis, latronibus oder in Erwägung des Accents uómini aus hominibus gestaltet haben? Ferner zeugen dagegen die ursprünglichen Neutra wie cuore (cor), corpo, lato, nome, uopo, wozu sich noch die diphthongierten fiele, miele gesellen, die nur aus fĕl, mĕl, nimmer aus felle, melle entstehen konnten, denn e in der Position wird nicht diphthongiert; eine mögliche Accusativform ist speme von spem. Im Italienischen muß man jedoch einen stärkeren Einfluß des

Nominativs zugeben; auch tragen nicht wenige Wörter der dritten den Stempel dieses Casus: so **cardo, ladro, sarto (sartor), lampa (lampas), sangue, suora** für **suore (soror), tempésta, uomo (homo), vespertillo, vieto (vetus).*** — Das Walachische stimmt ziemlich mit dem Italienischen zusammen; unläugbare Nominativformen wie **žude (judex), leu (leo), sorę (soror)** liegen auch hier vor.

Nominativ und Accusativ also sind die typischen Casus, worin die romanischen Nominativformen ihren Grund haben. Beide sind, von Seiten des Inhaltes betrachtet, in der That die vornehmsten Casus des Satzes, der eine, weil von ihm die Thätigkeit ausgeht, der andre, weil sie in ihm ihr Ziel findet. Die Ansichten über diesen Gegenstand sind freilich sehr abweichend.** Eine dieser Ansichten, wonach nicht ein einzelner Casus, sondern die aller Zuthat entkleidete unwandelbare Grundform des Wortes ihm die Gestalt lieh, hat etwas Ansprechendes, weil sie die Sache aus einem ganz einfachen Vorgang herleitet. Aber der Nordwesten des Gebietes beweist, daß man nicht bloß auf den Namen des Begriffes, sondern auch auf den Ausdruck für das Verhältnis desselben zu andern Begriffen Obacht nahm. Für den Accusativ lassen sich noch einige kleinere Umstände anführen. Man hat die Beobachtung gemacht, daß das ältere Mittellatein in Städtenamen eine besondere Zuneigung für die Form dieses Casus ausdrückt, indem es z. B. **Neapolim** gerne für **Neapolis** setzt (Bethmann in Pertzens Archiv VII, 281). Dem entsprechend sind auch in ältern romanischen Werken **Eufraten, Pentapolin**, dsgl. **Barraban, Moisen** oder **Moisens, Luciferum** gangbare Nominative. Bemerkenswerth ist ferner, daß in der romanischen Nachbildung deutscher Wörter sogenannter schwacher Declination die Form des

*) Einen größern Reichthum an Nominativformen besitzt das nah liegende Churwälsche, z. B. **ludaus (laudatus), láder (latro), pescáder (piscator), salváder (salvator)** ꝛc., **méglier (melior), ségner (senior).**

**) Eine Auseinandersetzung derselben bei Fuchs, Rom. Spr. 328. Später hat Delius in einer gehaltvollen Recension der 2. Ausgabe des vorliegenden Buches den Gegenstand (abweichend von der obigen Auffassung) besprochen, worauf hier ausdrücklich verwiesen wird. S. Jahrbuch IX.

Accusativs gewöhnlich die Norm lieh: so in bacho, Acc. bachun oder bachon, daher fr. bacon; balcho, it. balcone, sp. balcon; brato, it. brandone, pr. bradó, altfr. braion; gundfano, it. gonfalone, pr. gonfanó, fr. gonfalon; gêre (gêro), it. gherone, sp. giron, fr. giron; heigiro, it. aghirone, pr. aigron, fr. héron; hreineo, sp. guarañon, it. aber guarágno; chrapfo, sp. grapon, mago, mdartl. it. magon; sporo, it. sprone, altsp. esporon, pr. esperó, fr. éperon; sturjo, it. storione, sp. esturion, fr. étourgeon; waso, fr. gazon. Zu zahlreich sind diese Fälle, um in der Endung on ein Ableitungssuffix annehmen zu lassen.

Bildungen auf einen der andern Casus gegründet erscheinen höchst spärlich und können kaum in die Rechte declinabler Nomina eintreten. Ursprüngliche Genitive sind die span. Patronymica auf ez, wie Rodriguez, und die Tagnamen auf es, wie jueves (Etym. Wb. I, xv), desgl. das zweite Wort in fuero juzgo (forum judicum). Die üblichen lat. Verbindungen gens christianorum, paganorum, gesta Francorum u. dgl. riefen ähnliche prov. und altfr. hervor, wobei es auf den richtigen Genitiv nicht immer ankam: gen crestianor, gen payanor, usage paenur, livres paienors, desgleichen gent Francor, geste Francor, branc Sarrasinor, mur Sarrazinor, rey Macedonor, ovre diablor Chr. de Ben. II, p. 421, secle primur TCant. p. 160, 3, temps ancianor, forest ancianor, caval milsoldor (mille solidorum).* Nicht selten tritt dieser Genitiv auch als die absolute Wortform auf: man liest entorn calendor Flam. v. 411, cosi fos companhor (comme s'il eut été de leur compagnie) GAlb. 352; de quinh parentor (de quel parenté) LRom. (mlat. in Urkunden parentorum gen. pl.), la festa de martror ds., dé dieu

*) Was ancianor betrifft, so würde es sich auch als Comparativ von ancian deuten lassen, wie Raynouard gethan hat. Jacob Grimm, auch auf diesem Felde ein kenntnisreicher und sinnvoller Kritiker, erklärt sich in einem besondern Aufsatz über das oben berührte Thema (Monatsbericht der Akad. der Wss. zu Berlin 1847) für den Genitiv. Indessen ist zu erwägen, daß sich in den Bedeutungen jener organischen Comparative Gegensätze aussprechen (s. unten Prov. u. Altfr. Adj.) und daß ancienor einen vollständigen Gegensatz bildet zu juvenor.

e de sanctor vs., restoient gentil Macedonour Alex. p. 6, 11. Diese Genitive erscheinen auch, zum Theil freilich sehr entstellt, in zusammengesetzten Ortsnamen, wie Confracor (Curtis Francorum), Franconville (Villa Francorum, oder vom deutschen Genitiv Frankono?), Villepreux, früher Villeperor (Villa pirorum), Ville favreux (V. fabrorum). S. Quicherat, Noms de lieux 59.* Andre Beispiele des Genitivs so wie des Dativs werden wir beim Pronomen kennen lernen. Der Ablativ hat sich im Gerundium und in verschiedenen Partikeln erhalten: it. mio scentre, pr. mieu escien, altfr. mon essien ist das lat. me sciente; sp. como ꝛc. ist quomodo; altfr. tempre ist tempore, und fast allen Mundarten diente der lat. Abl. mente zur Zusammensetzung von Adverbien. **

Was das Verhältnis der roman. Endformen beider Normalcasus betrifft, so läßt sich der Übergang von am in a, um in o, em in e schon aus der gleichen Behandlung der Personalformen in der Conjugation und gewisser Partikeln anschaulich machen. Im Ital. z. B. verhält sich corona, anno, ladrone zu coronam, annum, latronem genau wie amava, loro, secondo, ami, dieci, sette, nove zu amabam, illorum, secundum, amem, decem, septem, novem, und in den übrigen Mundarten läßt sich das Gleiche bemerken. Allein die Geschichte des lateinischen Nomens gewährt selbst schon wichtige Fingerzeige für jenen Übergang so wie für den Wegfall des s. 1) Ältere Dichter kannten

*) Im Altitalienischen scheint der franz. Vorgang Nachfolge gefunden zu haben. Del Prete zum Ajolfo stellt Beispiele zusammen wie regno femminoro, lingua angeloro, regno Teutonicoro, desgleichen peccatoro, mortuoro statt dei peccatori, dei morti. S. Mussafia, Jahrb. VI, 226.

**) Wir haben Thl. I, 177 gesehn, daß e und ae am Ende der Städtenamen im Ital. in i übergehn. Dieses i zeigt sich aber auch in vielen Städtenamen auf um, ium und a, wie Ascoli (Asculum), Cingoli (Cingulum), Rimini (Ariminum), Trapani (Drepanum), Assisi (Asisium), Bari (Barium), Brindisi (Brundusium), Sutri (Sutrium), Trivigi (Tarvisium), Asti (Asta), Cori (Cora), Nori (Nora, orum), vgl. Pott, Personennamen 447. 449). Bedeutet jenes i den Genitiv, wobei auf mittellat. Weise civitas zu supplieren wäre, oder den Genitiv auf die Frage Wo? Tivoli wäre entweder für Tiburis civitas oder für Tiburi (Abl. auf die Frage Wo).

noch den Gebrauch, s in den Endungen ŭs und ĭs vor einem folgenden Consonanten zu elidieren, wie in laterali[s], magnu[s], was von Cicero für unsern Zweck bezeichnend subrusticum genannt wird; diese Elision kam auch in Prosa, auf Grabschriften und Münzen, vor. In manchen Wörtern, wie socer, puer, vir, prosper, vultur fiel die ganze Silbe us und is weg; für famulus brauchen Ennius und Lucrez famul, für debilis der erstere debil (Schneider I, 346, 357, Hartung über die Casus 110). So mag man denn im gemeinen Leben das flexivische s schon in frühester Zeit vernachlässigt haben; seine vollständige Unterdrückung aber muß erst spät erfolgt sein, da sie auf Frankreich keinen Einfluß übte. — 2) M hatte in seiner Stellung am Ende des Wortes nach dem bestimmten Zeugnisse der Alten einen eigenthümlich dunkeln Laut (Thl. I, 214) und ward daher häufig, besonders auf Inschriften, ganz abgestoßen: Corsica, viro, urbe sind auf den ältesten Denkmalen = Corsicam, virum, urbem (Schneider I, 301, Struve über die lat. Decl. und Conj. S. 42); spätere haben ardente[m], lucerna[m], positu[m], deliciu[m], exteru[m], fatu[m], monimentu[m], auctoritate[m], extra pariete[m] (Grut. in indic. gramm.: m finale omissum). * — 3) O für u in den Endungen us und um war gleichfalls ein Zug des ältern oder volksmäßigen Lateins (Thl. I, 167. 168); man liest auf Denkmälern filios, campascuos ager, magistratos, singolos, vivos, aurom, captom, aequom, divom, tuom und nach weggeworfenem Consonanten fast romanisch oino, optumo, viro, Samnio, im Ablativ spirito, uso (Schneider II, 57, Struve 42, Gruter. ind. gr.: o pro u). — Nach dem Untergange des abendländischen Reiches häufen sich die Belege. Cassiodorus klagt schon über die Unsicherheit der Abschreiber in der

*) 'Es ist schwer zu sagen, wann die seit den ältesten Zeiten im Volksmunde dumpf und matt lautenden Consonanten m und s völlig verklungen und geschwunden sind. Aber aus den datierten Inschriften der späten Kaiserzeit, welche dieselben im Auslaut nicht mehr schreiben, oder die Buchstaben m und s falsch anflicken oder beide verwechseln, ergibt sich soviel mit Sicherheit, daß schon im Anfange des 4. Jh. das gänzliche Schwinden des auslautenden m und s im Volksmunde eine vollendete Thatsache war.' Corssen I, 294, 2. Ausg.

Anwendung des m: librarii grammaticae artis expertes ibi maxime probantur errare: nam si *m* litteram inconvenienter addas aut demas, dictio tota confusa est (De div. lect. c. 12, s. Lanzi Sulla ling. etr. I, 428). Inschriften und Urkunden nehmen nun immer mehr romanische Formen auf: eine Inschrift vielleicht des 5. Jh. hat z. B. binea für vineam (Mur. Ant. II, p. 1011), in einer merkwürdigen Urkunde v. J. 564 vermuthlich aus Ravenna (Marin. p. 124) liest man als Accusative una orciolo aereo, uno butte (it. botte), una cuppo (coppa), uno runcilione (ronciglio), aber auch uno orcas; in einer andern v. J. 591 *ρελικτο ες* = relictum est (Maff. Istor. dipl. p. 166); in einer v. J. 615 aus dem Lyonesischen villam, cui nomen Grande Fontana (Bréq. n. 56); in einer italischen v. J. 713 ego Fortonato (Mur. Ant. I, 227); in einer andern von 715 oder 730 item porto, qui appellatur Parmisiano (das. II, 23); dsgl. v. J. 757 uno bove (Acc.), uno petio (it. pezzo), per nullo ingenio ꝛc. (das. III, 569); v. J. 730 notario (Acc. das. III, 1005). Zahlreiche Beispiele aus der L. Sal. und Long hat Pott zusammengetragen: 'es sind der Beispiele Legion', wie er in Betreff der zweiten dieser Rechtsquellen bemerkt. Auch in den Casseler Glossen sind sie häufig.

Die absolute aus dem Nominativ oder Accusativ gezogene Wortform genügte in den neuen Sprachen dem Begriffe dieser beiden Casus ohne weitere Unterscheidung. Die übrigen mußten nach abgelegter Flexion äußerlich durch Hülfswörter ausgedrückt werden, welche die Bedeutung derselben zu vertreten geeignet waren. Dies konnte freilich, da die Casusbeziehungen zu den feinsten der Grammatik gehören, nur annäherungsweise geschehen. Eigentlich muß man sich, da ein Sprachzustand ohne alle Casusbezeichnung nicht anzunehmen ist, die Einführung jener Hülfswörter als ein dem Untergange der Flexion vorausgegangenes Ereignis denken. Waren diese einmal durch den Gebrauch befestigt, so machten sie den todten Endbuchstaben bald ganz entbehrlich. Wie viel die Flexion schon in den letzten Jahrhunderten des Westreiches an ihrer Bedeutung wenigstens im Munde des Volkes eingebüßt, läßt sich aus der Sprache der Inschriften absehen: ein so verworrener Gebrauch der Casus konnte nicht bestehen, ohne den

Verfall des alten Declinationssystems im Gefolge zu haben. Es läßt sich dabei wahrnehmen, daß gewöhnlich der Nominativ und Accusativ als die vornehmsten Fälle die Stelle der übrigen einnahmen, wobei freilich s und m, am entschiedensten das letztere, nur für das Auge vorhanden waren. Beispiele aus Gruters und Orells Sammlungen sind: 1) Mit Nominativ- oder Accusativendungen: a latus, ab aedem, ab Isem, af (ab) balinearium lacum, af Capuam, agnitionem (statt -ne), cinctum (-o), cum quem, cum conjugem suam, cum partem, eandem (ead.), pietatem causa, furcepem (forceps), Genuenses (-ibus), in curiam (-a), jussionem (-ne), noctem (-ti), Pisas (-is), pro salutem, Saldas (-is), Vejos (-is), septemvirum (-vir), Ityreos (-aeorum), quem (cui), a census, a pontifices, in senu mare, mala (-i) u. dgl. — 2) Mit Dativ- oder Ablativendungen seltner: ante fronte, factis (-i), iis (ii), in suis (-os), infumo (infimum), liberto (-i), nomine (nomen), ob meritis, ob perpetuo amore, per quo, in vinculis missus, ab ante oculis und einige mehr. Noch hütete man sich vor ungrammatischen Endungen, doch sind sie nicht unerhört: aliquis (-ibus), lugubris (-ibus), dibus (diis), senati (-us), decembro (-i). — Die Präpositionen, womit man der gestörten Flexion zu Hülfe kam, waren für den Genitiv de, für den Dativ ad; beide traten als Formwörter in alle Rechte der Flexion ein, bewahrten aber daneben ihre alte präpositionale Wirksamkeit. Das Wesen des Genitivs dachte man sich also in der Beziehung von einem Gegenstande her, mochte er nun in attributivem oder in irgend einem andern Verhältnisse stehen, man sagte, lateinisch ausgedrückt, vinum de Francia, tabula de ligno, filius de rege, avidus de argento, recordari de aliquo. Das Wesen des Dativs dachte man sich in der Beziehung nach einem Gegenstande hin: proficisci ad Romam, dare ad aliquem, fidelis ad amicos. Für den Genitiv d. h. für die Beziehung Woher wäre die Präp. a nicht minder geeignet gewesen, allein ihre Ähnlichkeit mit ad machte sie unbrauchbar, ihre Verrichtungen giengen auf de über; nur in Zusammensetzungen erhielt sie sich. Einige deutsche Mundarten haben denselben Weg eingeschlagen: der Niederländer braucht für jene beiden Casus gewöhnlich van und aan, der Engländer of und to, Partikeln,

welche den lat. de und ad ziemlich gemäß sind; auch der Neugrieche pflegt den verlorenen Dativ durch den Accusativ mit der Präp. εἰς = ad zu ersetzen. Eine Neigung zu dieser Art der Umschreibung scheint die römische Volkssprache bereits gehabt zu haben. Inschriften wenigstens enthalten de Municia (statt Minuciae), miles de stipendiis (-iorum), de natione Bessus, de plano (= compendiose), curator de sacra via (Grut. ind. gramm. s. v. genethlon), oppida de Samnitibus, natus de Tusdro (Orell.); hunc ad carnificem dabo, sagte schon Plautus, pauperem ad ditem dari Terenz, quod apparet ad agricolas Varro; in Urkunden späterer Zeit griff dieser Gebrauch immer weiter (Beispiele Chx. I, 24). — Wir wenden uns nun zu den verschiedenen Arten des Nomens.

I. Substantivum.

Als Begleiter desselben erscheint der dem Römer noch fremde Artikel,* der mit den Casuszeichen de und ad declinierend dem Nomen voran, nur im Walachischen ihm nachgesetzt wird, übrigens stets tonlos ist. Seine Herkunft aus ille, wovon man theils die erste, theils die zweite Silbe benutzte, liegt am Tage. Die erste Silbe des lat. Pronomens, da sie die betonte war, schien bei der Entstehung dieses neuen Redetheiles allerdings das Vorrecht zu haben, die zweite aber empfahl sich als Inhaberin der Flexion, und so benutzte man beide. Ähnlich ergieng es dem Pron. ipse (is-pse), welches einigen Mundarten als Artikel dient: es rettete nur die zweite d. h. die tonlose Silbe. Auch an die lat. Abkürzung 'ste aus is-te darf erinnert werden. Indessen liegt in einigen romanischen Fällen die ursprüngliche Zweisilbigkeit des Artikelwortes noch vor. So, wie Geßner zeigt S. 17, im altleonesischen ello ella, ellos ellas. Auch eine altital. Form ello ella, elli elle ist nachgewiesen worden, s. Mussafia im Jahrb. X, 123. Selbst in der neuital. Verbindung n-ello = in-illo ꝛc.

---

*) Bloß um das Genus anzuzeigen, brauchen alte Grammatiker das Pronomen hic vor Substantiven: hic vir, haec femina, hoc animal. Spätere haben darin einen lateinischen Artikel zu erkennen geglaubt.

lebt die latein. Silbenzahl noch fort. Über das Vorkommen des Artikels seit dem 6. Jh. fehlt es nicht an Beispielen (Chx. I, 39. 40. 47—49). Seine Einführung geschah nicht um der Unterscheidung des Casus und Numerus willen, wozu er nicht geeignet ist, da seine Flexion an demselben Gebrechen leidet wie die der andern Nomina; sie scheint lediglich den syntactischen Grund zu haben, das Einzelne von der Gattung bestimmter zu scheiden, und ist daher auch Sprachen mit vollkommener Flexion eigen. In demselben Gefühle wird auch das Zahlwort unus, um ein unbestimmtes Einzelnes zu unterscheiden, als Artikel angewandt: so im Deutschen 'ein', im Neugriechischen ἕνας. Da der Artikel ille vom Substantiv fast unzertrennlich ist und für sich nichts sagt, so wollen wir ihm auch in der Flexionslehre seine Stelle unter diesem Redetheile anweisen.

1. Fünf Declinationen umfassen nach alter Eintheilung das lateinische Flexionssystem des Substantivs. Die drei ersten sind den neuern Sprachen, mehr oder minder deutlich ausgeprägt, verblieben; die vierte schlug sich zur zweiten, was im ital. Plur. frutti (fructus), mani (manus) erkennbar vorliegt; die Wörter der fünften schlugen sich entweder zur ersten, wie dies, sp. dia; facies, it. faccia (facias *wangun* Gloss. cass.), wal. fatzę; glacies, it. ghiaccia, wal. ghiatzę; species, pr. especia; zumal wenn sie im Latein schon zwischen beiden Declinationen schwankten, wie luxuries, it. lussuria, sp. luxuria; materies, it. materia, sp. madera. Oder sie blieben ihrer Form getreu und lassen sich nun zur dritten rechnen: so fides, it. fede, sp. fe, fr. foi; series, it. serie; species, it. specie, sp. especie, fr. épice espèce; meridies, it. merigge.

Auch bei den drei fortbestehenden Declinationen kommt Übertritt aus der einen in die andre vor. Beispiele solcher Wörter, deren Declinationswechsel nicht durch den Trieb, ihnen ein andres Genus beizulegen, veranlaßt worden, sind jedoch selten. So trat ala aus der ersten in die dritte über im it. ale, formica im pr. formit, fr. fourmi. Aus der dritten in die erste: glans, it. ghianda; hirundo, pr. ironda; laus, it. loda; neptis, sp. nieta; pix, pr. pega; pulvis, pr. polvera; sors, it. sorta, fr. sorte; vestis, it. vesta; virgo, pr. vergena. Aus der dritten in die

zweite: caulis, it. cavolo; codex, sp. codigo; fascis, it. fascio; fur, it. furo; jus juris, sp. juro; labor, it. lavoro; pulvis, sp. polvo; os ossis hatte schon im Lateinischen die Nebenform ossum, daher it. osso, sp. hueso; desgleichen fand sich vasum neben vas, it. sp. vaso. Aus der vierten in die erste die Feminina ficus, it. fica (in einer Nebenbedeutung), fr. figue; manus, it. (selten) mana, wal. mụnç; nurus, it. nuora, sp. nuera, pr. nora, wal. norę; socrus, sp. pr. suegra. Dieser Übertritt aus einer in die andre Declination ist Ursache vieler Heteroclita, indem nicht selten die alte Declination eines Wortes neben der neuen fortbestand; so it. ala ale, lode loda, merigge meriggio meriggia, modo moda; ramo rama, veste vesta. Oft trennte die Form auch die Bedeutung. Man sehe darüber die specielle Grammatik.

2. Das Genus kann in so weit Gegenstand der Flexionslehre sein, als es zu den Declinationsformen in untrennbarer Beziehung steht. Daß die neue Sprache in der Anwendung desselben der alten überall gefolgt sein werde, ist nicht zu erwarten: dieselbe Unbeständigkeit ist auch aus andern Gebieten bekannt und hängt von verschiednen Ursachen ab. * Es lohnt der Mühe, reichlichere Beispiele dieses Wechsels zusammenzutragen. 1) Der Endung a erster Decl. verbleibt ihr Genus, also it. il papa, il poeta, il profeta u. s. f., aber prov. doch auch la papa IV, 315, GRoss. 8379, la profeta LR. IV, 657, vgl. Leys II, 74; so auch im Altfranzösischen. Feminina auf a werden Masculina, wenn sie eine männliche Person bezeichnen. Obenan steht das pronominale persona, das als Masculin gebraucht, dem Geschlecht von homo folgt: so im prov. quasqus persona Brev. d'am. I, 353. Wenn daher in den Form. Sirmondi (Canciani III.) de quolibet persona geschrieben steht, so ist dies mehr romanisch als lateinisch. Auch causa (cosa) als pronominaler Ausdruck kann dem weiblichen Geschlecht entsagen. Noch viele andere auf a können aus demselben Motiv wie persona ihr Genus ändern. Dahin gehört sp. el cura Pfarrer; el justicia Richter, altfr. la justise LRs. 408; pg. o lingua Dolmetscher, sp. la lengua. Neue Wörter dieser Art sind:

---

*) S. dazu Potts Abhandlung Plattlateinisch und Romanisch S. 318 ff., desgl. Zeitschrift für Alterthumswissenschaft. XII, 228 ff.

fr. aide masc. Gehülfe; pr. bada masc. Wache; it. camerata, sp. camarada masc. Gefährte; it. cornetta, sp. corneta, fr. cornette masc. Standartenträger; pr. crida masc. Ausrufer LR. V, 444; fr. enseigne masc. Fähndrich; pr. gaita fem. Wächter, vgl. Leys II, 66; it. guardia, pr. garda, fr. garde fem., sp. guarda comm. Wache; it. pr. guida, sp. guia fem., fr. guide masc. Führer; fr. manoeuvre masc. Handlanger; it. scolta, ascolta fem. Lauscher, Wächter; it. scorta ꝛc. fem. Wegweiser; it. sentinella fem. Schildwache; it. spia, pr. espia fem., sp. espia comm. Späher; it. trombetta, sp. trompeta, fr. trompette masc. Trompeter; pr. uca masc. Herold u. a. m. Cometa ist überall weiblich, nur wal. comit männlich; planeta im Ital. masc., im Prov. comm., sonst feminin. Über das männlich gebrauchte spata s. Etym. Wb. Andre Übertritte, wobei zugleich die Declination, soweit dies erkennbar ist, gewechselt wird, sind: aquila, alt- u. neufr. aigle, das nur in der Bed. Feldzeichen fem. bleibt; copula, fr. couple (masc. u. fem.); fenestra, altfr. un petit fenestre overt Trist. I, 205; festuca, it. festuco (auch -ca), pr. festuc (-ga), fr. fêtu, mlat. per festucum HLang. II, col. 123 und auch in oberitalischen Urkunden; hasta, pr. ast (-a); lacerta (kaum -us), sp. lagarto, pr. lazert, fr. lézard; lingua, fr. Languedoc; materia, sp. madero (-a); medulla, it. midollo (-a), sp. meollo, pr. mezol (-a); merula (kaum -us), it. merlo (-a), pr. fr. merle; pedica, fr. piége; spica (auch -us), pr. espic (-ga), fr. épi; ungula, fr. ongle. Gewächse: hedera, fr. lierre; oliva (Baum), it. ulivo, pr. oliu GA. 4288; tilia, it. tiglio, wal. teiu. — 2) Endung us der zweiten und vierten. Masculina, die weiblich geworden, sind: alveus, fr. auge; arcus, fr. arche (arc); asparagus, fr. asperge, wal. sparge; circulus, it. cerchia (-o); fructus, it. frutta (-o), sp. fruta (-o); gradus, sp. grada (-o), pr. graza (grat); hamus, pr. ama; hortus, sp. huerta (-o), pr. orta (ort) GA. 9248; hyacinthus, fr. hyacinthe; modus, it. moda (-o) ꝛc.; phaseolus, fr. faséole; ramus, it. sp. rama (-o), pr. rama (ram), fr. rame (alt rain masc.), mlat. rama; τύμβος, it. tomba ꝛc. Autumnus ist im fr. automne gen. comm. Comitatus ist im pr. comtat, altfr. comté beiderlei Geschlechts, im nfr. vicomté weiblich. Eben-

so kommt altfr. duché oder duchéé (ducatus), wie auch évesché (episcopatus) weiblich vor. Alle Feminina dieser Endung aber werden männlich: abyssus, acus, domus, porticus, vannus, die Namen der Edelsteine, wie sapphirus, die der Bäume, wie alnus, buxus, cupressus, ebenus (-um), ebulus, ficus, fraxinus, laurus, malus, morus, pinus, pirus, platanus; daher it. ago, duomo (sard. domo fem.), portico, vanni Plur., zaffiro, alno, busso, cipresso, ebano, ebbio, fico (sard. figu fem.), frassino, alloro, melo, moro, pero, platano; fr. abîme, porche, van, saphir, aune, buis, cyprès, frêne, pin, platane und plane, ausgenommen ébène Ebenholz. Mehrere derselben, wie cupressus, laurus, platanus, vielleicht auch acus, brauchte die frühere Latinität gleichfalls als Masculina (Schneider II, 321). Manus scheint das einzige Wort, welches trotz seiner Endung weibliches Geschlecht behält, doch kommt das pr. man auch als Masc. vor: él ma senestre Bth. V. 256, él man LR. I, 418, lo man destre Fer. V. 1453, los mas 3046, dos mas GO. 199[b] (neben tua ma), mas juns Chx. IV, 97. Communia, wie pharus, crystallus, sind jetzt ausschließlich männlich: it. faro, cristallo ꝛc., smaragdus aber ist im Westen feminin: sp. esmeralda, pr. esmerauda, doch auch maracde masc., fr. émeraude; ficus (Frucht) im it. fico, sp. higo, männlich, im pr. figa, fr. figue weiblich. Von dem häufigen Übertritt der Diminutiva aus dem weiblichen in das männliche Genus wird im dritten Buche die Rede sein. — 3) Endung o, io. Das Masc. ordo ist im sp. órden comm., altit. ordine fem., sonst masc. Margo bleibt im it. margine, sp. márgen beiderlei Geschlechts, im fr. marge und wal. margine ist es weiblich. Das Genus von pipio ist unbekannt, im it. pigione, sp. pichon, fr. pigeon männlich. Das Fem. origo behauptet sein Geschlecht, außer im sp. origen, wo es männl. u. weibl. ist. Unio (Zwiebel) ist im fr. oignon männlich. Titio ist ein gemeinrom. Masc., it. tizzone, sp. tizon, pr. tizo, fr. tison. Potio ist im fr. poison männlich, im Altfr. und Prov. weiblich. Suspicio ist im fr. soupçon gleichfalls männlich. — 4) Endung er, or, os, ur, us oris. Masculina: carcer, it. carcere comm., sp. carcel, fr. chartre fem.; passer, wal. pasere Lex. bud. fem.; uter, it. otre, sp. odre, pr. oire masc., fr. outre fem.; flos ist nur im it. fiore masc.,

sonst überall (sp. pr. flor, fr. fleur, wal. floare) fem. und so zuweilen im Altital., daher der Geschlechtsname Santafiore; lepus ist männlich im fr. lièvre und wal. épure, sonst weiblich, it. la lepre, sp. la liebre, pr. la lebre; turtur masc. (nach Servius commune), fr. tourtre fem., it. sp. tortore, a tortolo, a, mit Unterscheidung des natürlichen Geschlechtes. Die Masculina mit der Endung or oris behalten ihr Genus im Ital. So auch im Span., doch wird color zuweilen als Fem. gebraucht, pg. a côr, und bei den Alten schwankt das Genus dieser Wörter überhaupt: la claror J. de Men. p. 15; la color Apol. 437, el color 520; la dolor Bc. Mil. 126, el dolor PCid. 18, pg. a dôr; la onor Bc. Duel. 71; la labor Bc. Mil. 126; la olor Alx. 891, Bc. Mil. 5, el olor ds. 6; la sabor PCid. 3614, el sabor Alx. 891; la sudor Bc. Mil. 223, el sudor 247. Im Nordwesten sind sie im allgemeinen weiblich: pr. la amor, la claror, la color, la dolor, la doussor, la honor, la olor, la valor, aber doch lo labor, lo pascor PO. 124; fr. la couleur, la douleur &c., aber amour ist vorzugsweise masculin, couleur selten, honneur und labeur immer. Auch der Walache braucht sie weiblich: coloarea, onoarea, sudoarea, valoarea. Arbor bleibt im pg. árvore feminin, im sp. árbol, pr. albre, fr. arbre ist es masculin, im it. arbore commune. — 5) Endung as, es, is, us. Masculina: limes, it. sp. limite, pr. limit masc., fr. les limites fem.; paries, it. parete, sp. pared, pr. paret, fr. paroi, wal. pereate, alle fem.; it. cavolo, fr. chou masc., fem. sp. col, pg. couve; collis, it. colle masc., pr. col comm.; crinis (bei den Älteren auch fem.), it. crine, fr. crin masc., sp. crin fem., altfr. crin, pr. cri comm.; funis (bei Lucrez fem.), it. fune beiderlei Geschlechts, wal. fune fem.; fustis, it. fusto, sp. fuste, fr. fût masc., it. sp. fusta fem.; hostis, it. oste, altfr. ost comm., sp. hueste, pr. ost, wal. oaste fem.; pulvis (nur bei Älteren fem.), sp. polvo masc., it. polvere, fr. poudre, wal. pulbere fem.; sanguis, it. sangue, fr. sang männlich, sp. sangre, wal. sunge weiblich.* Feminina: aestas, it. state ebenso, fr. été masc.; sementis, it. pg. semente, sp. simiente fem., pr. se-

*) Die Leys II, 74 gestatten auch ein weibl. pr. sanc, so wie lait und mel auf span. Weise.

mén comm. LR. V, 192, GRiq. p. 132 (sementem bonum Cap. de vill. § 22); vallis, so it. valle, pr. val, wal. vale, dagegen masc. sp. valle, fr. val; palus, sp. palude fem., it. palude comm., it. padule, pg. paúl masc.; salus, pr. salut comm., fr. salut masc.* Laus, it. lode, pr. laus, altfr. loz masc. Potestas in der Bed. einer obrigkeitlichen Person schwankt: it. podestà masc., altit. potestade fem. Cent. nov. ant. p. 37. 138, altsp. potestat fem. Apol. 643, pr. poestat masc. LR. I, 210, Chx. IV, 127, fem. ds. 129, B. 169. Communia: callis, it. calle masc., sp. calle fem.; canalis, ebenso sp. canal, masc. it. canale, fr. chenal; cinis, so it. cenere, fem. fr. cendre; finis, it. fine comm., sp. fin masc., pg. fim masc., altpg. fem., pr. fi, fr. fin fem.; retis, it. rete, sp. red, pg. rede fem., fr. rets masc.; grus (vorzugsweise fem.), it. gru comm., pg. grou masc., sp. pr. grua, fr. grue, wal. grue fem.; dies, it. dì, sp. dia masc., altit. dia PPS. I, 122 (u. oft) fem., pr. dia comm. — 6) Endungen ns, rs. Masculina: dens, ebenso it. dente, sp. diente, wal. dente, fem. pr. den, fr. dent; fons, it. fonte comm., sp. fuente, pr. fon, altfr. font fem.; pons überall männl., nur sp. puente beiderlei Geschlechts, wal. punte weiblich. Feminina: frons frontis, so it. fronte, sp. frente, wal. frunte, masc. pr. fron, fr. front, altlat. gleichfalls masc.; gens, fr. gens Pl. comm.; glans, it. ghianda, altsp. lande, wal. ghinde fem., pr. glan, fr. gland masc.; ars, it. arte fem., sp. arte comm., fr. art masc., altfr. fem.; sors, it. sorte, sp. suerte fem., pr. sort fem., kaum masc. (Chx. IV, 144. 277), fr. sort masc., altfr. fem. Communia: infans, it. infante masc., fante comm., sp. infante masc., fr. enfant comm.; serpens, it. serpente, fr. serpent, wal. śerpe masc., sp. serpiente fem., pr. serpen, altfr. serpant comm. — 7) Endung x. Masculina: cimex (ungewiß, ob auch fem.), it.

*) Im Altfr. waren es der Wörter zwei, la salu für salus und li salu für salutatio, letzteres wohl erst aus dem Vb. saluture, saluer geformt, s. z. B. Trist. II, 56, wo mit beiden Wörtern gespielt wird. Auch im Prov. sind beide Genera üblich, la salut und lo salut; desgl. it. la salute, il saluto, sp. la salud, el saludo. Im Neufranzösischen ist eigentlich das Feminin nicht zum Masculin geworden, sondern in dem vorhandenen Masculin aufgegangen.

cimice, sp. chinche fem.; grex (kaum fem.), pr. grey masc., it. gregge comm., sp. grey fem.; irpex (vielleicht auch fem.), it. erpice masc., fr. herse fem.; pantex, wal. pęntece masc., sonst nach der 1. Decl. it. pancia ꝛc.; pulex, nur im wal. purece masc., it. pulice, sp. pulga, fr. puce fem.; silex (bei Dichtern auch fem.), it. selce fem.; sorex, it. sorce, sp. sorce, wal. soarece masc., nur fem. pr. soritz, fr. souris; vertex, it. vertice masc., altfr. vertiz fem.; vervex, wal. berbeace masc., fem. it. berbice, pr. berbitz, fr. brebis. Feminina, zum Theil Communia: appendix, fr. appendice masc.; calx (selten masc.), it. calce, sp. cal, fr. chaux fem.; fornax (nur bei den Älteren masc.), it. fornace fem., sp. fornaz masc.; larix (bei Vitruv masc.), it. larice, sp. larice und alerce masc.; limax (selten masc.), it. lumaca, sp. limaza fem., fr. limas masc.; lynx (masc. nur bei Horaz), it. lince, sp. lince, fr. lynx, wal. lingeu masc.; perdix (zuweilen masc.) bleibt weibl. in perdice, perdiz, perdris; salix fem., so wal. salce, masc. it. salice salcio, sp. sauce. — 8) Die Neutra bekennen sich, wie vorhin bemerkt ward, zum männlichen Geschlecht, selten zum weiblichen. Zu letztern gehören z. B. apium, fr. ache (it. apio ꝛc.); cochlearium, sp. cuchara, pg. colher, fr. cuiller (it. cucchiajo, sp. cuchar, pr. culher masc.); hordeum, fr. orge (it. orzo ꝛc.); oleum, fr. huile (pr. oli masc.); stabulum, fr. étable (it. stabbio); studium, fr. étude; culmen, legumen, lumen, sp. cumbre, legumbre, lumbre, wal. legumę, luminę (pg. cume, legume, lume masc.); fel, mel, sp. hiel, miel, wal. feare, meare (pg. fel, mel masc.); fulgur, it. fólgore, fr. foudre comm. (pr. folzer, wal. fulger masc.); mare, sp. mar comm., pr. mar, fr. mer, wal. mare fem., auch altit. la mare PPS. I, 453, neuit. mare, pg. mar masc. (auch meer in den germanischen Sprach. theils masc. theils fem. theils neutr.) Das sp. Fem. leche geht vielleicht auf das Masc. lactem, und sal, gleichfalls fem., vielleicht auf salem (pg. leite, sal masc.) zurück.*

*) Nach Delius, Jahrbuch IX, 94, möchte la leche eher einen euphonischen Grund gehabt haben, um den Zusammenstoß zweier l in el leche zu vermeiden. Indessen ist auch dem Catalanen llet weiblich (la llet. nicht lo llet) und selbst der provenzalische Elucidarius behandelt lait als Feminin.

Außer diesen und andern Neutris gibt es ihrer noch viele, welche in ihrer Pluralform (a) in die 1. Decl. übertretend zu Femininen werden; es ist eine gemeinromanische Eigenheit, die nur dem Walachischen ganz oder beinahe fremd ist. Beispiele sind: animalia, altsp. animalia FJ. 106b, Rz. 63. 72, fr. aumaille; arma, it. sp. arma, fr. arme, mlat. arma Gest. reg. Fr.; bona, altsp. buena; calceamenta, pr. caussamenta GO. 58, altfr. caucemente GNev. p. 123; cilia, sp. ceja, pr. cilha; claustra, it. chiostra, altsp. pr. claustra; cornua, sp. cuerna, pr. corna, fr. corne; examina, it. esamina; ferramenta, pg. dass.; festa, it. pr. festa, sp. fiesta, fr. fête; fila, it. pr. fila, sp. hila, fr. file (Reihe); folia, it. foglia, sp. hoja, fr. fueille (mlat. folia Gl. sangall., vgl. Isid. Orig. ed. Lindem. p. 450); fundamenta, altsp. fondamenta Apol. 361, pr. dass.; gaudia, it. gioja, sp. joya (Juwel), pr. joia, fr. joie; gesta, it. altsp. pr. gesta, altfr. geste, im frühen Mlat. Sg. gesta; grana, it. sp. pr. grana, fr. graine; idolum, altsp. ydola CGen. p. 40, pr. idola, fr. idole; labra, pr. lavra, fr. lèvre; ligna, it. legna, sp. leña, pr. lenha; luminaria, ebenso sp. pr.; miracula, pr. miracla; nubila, it. nuvola (o); opera von opus, it. opera, sp. pr. obra, fr. oeuvre; pecora, it. pecora (inter pecoras Urk. v. 757, Mur. Ant. III, 569), sp. dsgl.; pignora, pg. pr. penhora, mlat. pignora; prata, pr. prada, altfr. prée, mlat. pradas Plur. Mur. Ant. V, 499, v. J. 761; praemia, altsp. premia PC. 1202, Bc. Mil. 297, Rz. 195, fr. prime; signa, sp. seña, pr. senha; insignia, it. insegna, fr. enseigne; spolia, it. spoglia, pr. despuelha, fr. dépouille (spolia Sg. Gest. Franc. cap. 37); stercora, wald. dass. Chx. II, 121; suffragia, altsp. sofraja Rz.; tempora (Schläfe), it. tempia, pr. templa, fr. tempe; testimonia, altit. altsp. testimonia; tormenta, sp. tormenta, fr. tourmente; vela, it. sp. pr. vela, fr. voile; vestimenta, sp. pr. ebenso; vota, sp. boda (Hochzeit). Wohl sind auch die Namen der Obstarten hieher zu zählen: cerasum, fragum, malum, morum, pomum, pirum, prunum, it. ciriegia, mela, mora, pera, prugna, aber pomo; sp. cereza, fraga, manzana, mora, poma (o), pera; fr. cerise, mûre, pomme, poire, prune; wal. cireașę, fragę, murę, poamę, pearę, prunę, aber męr (malum). Dazu kommen noch viele Neu-

tra von Adjectiven, wie batualia, it. battaglia ꝛc.; mirabilia, maraviglia; nova, nuova. Nichts bot sich dem Sprachsinne leichter dar als eine solche Umprägung des Plurals zum Singular, denn die meisten dieser Wörter bezeichnen sinnliche Gegenstände, welche man paarweise oder in Menge, gewissermaßen als eine Einheit, zusammen zu sehen gewohnt ist, oder Begriffe, die sich gern in einer Fülle ausdrücken. Mehrere derselben waren schon im Lat. pluralia tantum: arma, bona, gesta, signa, vota, batualia in bestimmten Bedeutungen. Ein entsprechender Vorgang ist auch aus der hochdeutschen Sprache bekannt, in welcher alte Masculina sowohl wie Neutra in ihrer Pluralform zu Femininen wurden: mhd. daz ahir, nhd. die ähre; daz ber, die beere (vgl. oben fraga); der grât, die gräte; der lefs, die lefze (vgl. labra); daz maere, die mähre (vgl. nova); der trahen, die thräne; der tuc, die tücke; der vane, die fahne (vgl. signa); daz wâfen, die waffe (vgl. arma); daz wette Pfand, die wette (vgl. pignora); daz wolken, die wolke (vgl. nuvola); der zaher, die zähre.

Mancherlei sind die Ursachen, die den Wandel des Geschlechtes, worin übrigens die einzelnen Mundarten selten zusammenstimmen, bewirken konnten. Vor allem sicher die Endung. Die meisten Feminina der dritten und vierten auf us werden dem männlichen Geschlechte überwiesen und unter diesen sind die Namen der Bäume die wichtigsten; die weiblich bleibenden werden nach der 1. Decl. umgebogen. Selbst männlichen auf a, wie papa, wird zuweilen der weibliche Artikel aufgenöthigt. Im Franz., worin die Endungen am meisten verdunkelt sind, geht der Wechsel des Genus auch am leichtesten von statten. Aigle z. B. hatte kein Geschlechtszeichen mehr, es konnte ohne formelle Störung männlich werden.* Daß auch der Begriff das Genus bestimmen konnte, versteht sich: Feminina, die eine männliche Person bedeuten, wie justitia oder potestas, konnten zu diesem Geschlechte übergehen. Mitunter wird der Übertritt auch durch eine gewisse Anziehungs-

*) Mit Recht fügt Delius l. c. als eine besonders für das Französische geltende Ursache des Genuswandels das Zusammenfließen von le und la vor Vocalen in eine und dieselbe Form bei: l'art, l'arbre, auch l'été.

kraft synonymer Wörter andern Geschlechtes bewirkt worden sein: so scheint sp. calle dem Genus von rua oder estrada, pr. fon ꝛc. dem von fontana, fr. sort dem von bonheur, malheur oder destin, fr. été dem von printemps und hiver, so scheint auch aigle dem der verwandten Raubvögel gefolgt zu sein. Mit Sicherheit ist dies bei den Namen der Bäume erster und dritter Decl., wie tilia, salix, anzunehmen, die dem Geschlecht ihrer Genossen sich zuwandten. Arbor selbst ward männlich; von fructus aber sondert sich eine weibliche Form ab, weil die Namen der Baumfrüchte weiblich geworden. Ohne Zweifel hatte auch der Trieb, die Bedeutungen eines Wortes zu unterscheiden, Antheil an dem Geschlechtswechsel; Beispiele bieten sich in Menge dar. Man darf endlich auch vermuthen, daß in einzelnen Fällen, worin das von der classischen Regel abweichende roman. Genus sich im Latein selbst als veraltet oder poetisch nachweisen läßt, ein historischer Zusammenhang stattgefunden: so vielleicht bei crinis, fons, grex, lacertus, merulus, pulvis.

Erlaubte man sich nun hin und wieder Abweichungen vom Genus lateinischer Wörter, so darf dies bei unlateinischen nicht befremden: denn welches Volk wäre nicht geneigt, sein Gefühl von dem Geschlechte eines Begriffes bei dem fremden Worte geltend zu machen? Indessen ist die Abweichung vom deutschen Genus, worauf es hier am meisten ankommt, mäßig. Wenigstens halten die Feminina auf a (â) ihr Geschlecht fest, dessen Kennzeichen ja auch mit dem romanischen zusammentraf. Agalstra, alansa, anka, bara, barta, biga, binta, borta, brecha, brunja, duahila, fedara, fêhida, gelda, halla, hâra, herda, hiza, hosa, hutta, îwa, kripfa, lippa (agſ.), louba, marka, rîha, skalja, skara, skella, skina, skolla, skûra, slahta, slinga, snepfa, spanna, stupa, uohta, werra, wanga, wîsa, zarga, zeina nebst vielen andern sind in ihren romanischen Nachbildungen Feminina auf a geblieben. Freilich flanc weicht ab von hlancha, aber die Herleitung ist unsicher (s. Et. Wb. s. v. fianco I.), it. albergo weicht ab vom fem. heriberga, elso von helza, aber im Nord. sind herbergi und hilt Neutra und es wäre möglich, daß auch das Hochdeutsche solche Formen besessen hätte. Ital. solcio ist vielleicht die einzige entschiedene Abweichung, ahd. sulza. — Der weiblichen Declination mit a

müssen sich auch nicht wenige Masculina und Neutra unterwerfen, was aber hier nicht weiter verfolgt werden kann. — Das Genus der eingeführten arabischen Wörter wird gewöhnlich theils äußerlich durch deren Endung, theils innerlich durch Synonymik bestimmt.

3. Über den Numerus ist nur zu berichten, daß die lateinischen Substantiva, welche ausschließlich oder vorzugsweise im Plural üblich sind, sich in den neuen Sprachen gewöhnlich auch auf diesen Numerus beschränken. Dergleichen sind: aquae in der Bed. Heilquelle, fr. les eaux; arma, pr. nur Pl. armas, s. LRom., bracae, it. brache, sp. bragas, pr. brayas, altfr. braies, Sg. braca, sp. braga rc.; cani sc. capilli, sp. pr. canas, altfr. chanes; deliciae, it. delizie rc., Sg. delicia auch rom.; exequiae, it. essequie, sp. pr. exequias, fr. obsèques; fauces, it. fauci, Sg. faux, it. foce, sp. hoz; litterae Brief, it. lettera, altsp. pr. letra, fr. lettre, überall Sg.; minaciae, it. minaccia, sp. amenaza, pr. menassa, fr. menace; nares, it. nari, pr. nars, wal. nẹri, Sg. naris, pr. nar, wal. nare; nuptiae, it. nozze, pr. nossas, fr. noces und Sg. noce; sponsalia, sp. esponsales, esposayas, pr. esposalhas, it. Sg. sponsalio; tenebrae, it. tenebre, sp. tinieblas, pr. tenebras, fr. ténèbres, Sg. sp. tiniebla. Überdies enthalten die einzelnen Sprachen neue meist durch den Begriff veranlaßte pluralia tantum. Beispiele: it. birilli Kegelspiel, calzoni Hosen, forbici Scheere, sarte Taue, vanni Schwungfedern, viscere Eingeweide; sp. albricias Botenlohn, entrañas Eingeweide, tenazas Zange, tixeras Scheere; fr. décombres Schutt, entrailles = sp. entrañas, gens Leute, moeurs Sitten, mouchettes Lichtputze. Zum Theil haben diese u. a. Wörter auch den Singular mit abweichender Bedeutung. Man sehe darüber die Grammatiken.

1. Italienisches Substantivum.

Nach den Lautgesetzen dieser Sprache bleiben für die Declination keine andern Buchstaben übrig als Vocale. Der Plural kennt drei Endungen a, e, i. Die beiden ersten bezeichnen überall Feminina, das letzte sowohl Masculina wie Feminina. Diese Endungen werden, da sie wichtige grammatische Zeichen sind, schonender behandelt, d. h. minder leicht verschluckt als dieselben Aus-

laute, wenn sie anderwärts, z. B. selbst im Singular, vorkommen: man kann wohl sagen il color, aber nicht wohl, wenigstens in prosaischer Rede, i color für i colori. Oberitalische Mundarten, welche diese Rücksicht nicht beobachteten, haben sich dadurch um den flexivischen Plural gebracht.

Die Casuspartikeln sind: Gen. di (d'), Dat. a (ad); für den Ablativ hat man eine besondre Präposition da, zsgz. aus de ad und von sehr altem Gebrauche: da sancta schon auf einer römischen dem 5. Jh. zugewiesenen Inschrift Mur. Ant. II, 1011; v. J. 700 da vos ds. V, 329; v. J. 718 terra da Cunichis III, 565; aus demselben Jh. da Bucina ad portum, Marin 106. Auch die Churwälschen besitzen sie in der Form da oder dad.

Artikel.

Masc. 1)	il	2) lo	Fem. la
	del	dello	della
	al	allo	alla
	il	lo	la
Pl.	i (li)	gli	le
	dei	degli	delle
	ai	agli	alle
	i (li)	gli	le

dazu der sogenannte Ablativ dal, dallo, dalla, Pl. dai, dagli, dalle. — Anm. 1) Il braucht man nur vor Consonanten mit Ausnahme des s impurum (Th. I, 348), vor welchem sein Gebrauch höchstens dem Dichter vergönnt ist, wie in disse il Spagnuol Orl. 12, 40. El für il (daher die Formen del, nel) begegnet noch in alten Handschriften, s. Ubaldini zu Barberino. Auch ello ella, elli elle war, wie S. 15 bemerkt ist, vorhanden.*

*) Zwischen Nom. il und Gen. del liegt ein Widerspruch im Vocal, wogegen im Plur. i und de-i, a-i zusammenstimmen. Es ist oft schwierig und wenig lohnend, Wörter von so geringem Umfang etymologisch zu untersuchen. Obenhin betrachtet, scheint jedoch nichts zu nöthigen, in el eine ursprünglichere Form anzuerkennen als in il, so daß dieses aus jenem entstanden wäre. Die italienische Sprache zeigt sogar die Neigung, anlautendes i festzuhalten, wo die übrigen es mit e vertauschen, vgl. in, indi, intra, infante, inferno, integro, inguine, imperio, per Ispagna. Igli für egli hätte übel gelautet, doch gibt es einige andre Ausnahmen.

Den Pl. dei, ai kürzt man gewöhnlich in de', a'. — 2) Lo, früher vom allgemeinsten Gebrauche (lo cavallo, gli cavalli), ist jetzt nur vor einem Vocal oder s impurum anwendbar; im erstern Falle wird es von Elision seines Vocals betroffen und apostrophiert (ital. apostrofato): l'anno, lo spirito, Pl. gli anni (nicht gl'anni, wohl aber gl'innamorati d. h. vor i), gli spiriti. Auch gli dei sagt man für i dei (Sg. il dio), nach Blancs Vermuthung aus gl' iddii entstanden, Gramm. S. 171. Desgleichen pflegt man lo vor z zu setzen: lo zio, gli zii. Überdies, wenn per unmittelbar vorhergeht, wie in per lo mondo, wofür aber auch per il und pel mondo gebräuchlich sind. — 3) Die Pluralform li ist veraltet und etwa noch in der Zeitrechnung üblich wie li 12. Marzo. — 4) La vor einem Vocal wird gleichfalls, der Plur. le aber, außer vor e, gewöhnlich nicht apostrophiert: l'anima, le anime, l'erbe. — 5) Verbindung mit den Präpositionen con, in, per, su erzeugt folgende Verschmelzungen: a) col coi, co': collo, cogli; colla, colle; b) nel (für in il, wie nemico für inimico), nei ne'; nello, negli; nella, nelle; c) pel, pei pe'; pegli (kein pello, pella, pelle); d) sul, sui su' (sulli); sullo, sugli; sulla, sulle. Aber auch con lo, con la, con gli, con le, per il sind üblich, in lo, in la, in gli, in le veraltet. Wie su werden auch fra und tra behandelt, doch schreibt man fra'l, fra lo, fra gli, fra la, und so tra'l ꝛc. — Der unbestimmte Artikel ist: Masc. un, di un (d'un), ad un, da un; Fem. una ꝛc. Vor s impurum steht uno für un, das letztere in diesem Falle nur bei Dichtern und selten: un spirto Inf. 9, 28, un stizzo 13, 40, un scudier Orl. 5, 76.

Declination.

	I.	II.	III.
Sg.	coron-a, poet-a	ann-o, legn-o	fior-e
Pl.	coron-e, poet-i	ann-i, legn-a (i)	fior-i

I. Declination. — 1) Zur 1. Classe gehören nur Feminina. Die Endung ca empfängt den Pl. che, ga ebenso ghe: amica amiche, lega leghe, also nicht amice troß dem lat. amicae. — 2) Zur 2. Classe gehören nur Masculina, wie duca duchi, papa papi, profeta profeti, auch poema poemi und alle aus der 3. Decl. hieher gezogene Neutra. Plurale auf e wie profete, naute

sind poetisch und veraltet. — 3) Die persönlichen Wörter beiderlei Geschlechts unterscheiden es im Plural durch die Endung: il fraticida i fraticidi, la fraticida le fraticide; so artista, idiota u. a. m.

II. Declination. — 1) Aus dem Sg. co wird der Pl. ci (nicht chi) in amico nebst inimico oder nemico, canonico, cantico, cattolico, cherico (clericus), chimico, eretico, Greco, laico, mantaco (mantica), medico, porco, sindico, vico; ci und chi bestehen nebeneinander in bilico (umbilicus), fisico, istorico, mendico, monaco, musico, portico, traffico u. a.; chi allein in arco, fico, fuoco, giuoco, besonders nach c oder s, wie in bajocco, arbusco, tossico tosco, und wenn c aus q oder ch entsprang, wie in antico, paroco (parochus), endlich in neuen Wörtern: catafalco, fianco, fondaco, risico, siniscalco und einigen andern. — 2) Aus dem Sg. go wird der Pl. ghi: lago laghi, luogo luoghi, mago maghi, nur gi in asparago; gi und ghi gelten in den Zss. mit fago und logo: sarcofago, astrologo und wenigen mehr. — 3) Einige Wörter auf ello haben bei Dichtern neben dem regelmäßigen Plural einen auf ei, andre vor Vocalen und s imp. noch einen auf egli: augelli augei (auge'), fratelli fratei, capelli capei capegli. Entsprechend findet sich cavalli cavai; und so wird auch die Endung ali mehrerer Wörter in ai und oli in oi abgekürzt: animali animai, figliuoli figliuoi. — 4) Die Endung jo geht im Plur. in i, die Endung io mit tonlosem i in j über: acciajo acciai, studio studj. Aber aus io kann nur ii (oblio oblii) werden. Übrigens ist j gegenwärtig veraltet und wird mit i ausgedrückt. — 5) Dio hat den Plur. dei; eine römische Inschrift setzt bereits deis für diis (Grut. in ind. gramm.: e pro i); uomo (homo) hat uomini. — 6) Die 2. Classe dieser Declination mit dem Pl. a begreift vorzüglich lat. Neutra, woraus sich diese Flexion genügend erklärt. Sie wird im Plural als Feminin behandelt im Widerspruche mit dem gemeinromanischen Gebrauche, den ehemaligen Neutris männliches Geschlecht beizulegen. Muthmaßlich sagte man anfangs Pl. *la* prata = illa prata: im Churwälschen hat sich diese Artikelform unter denselben Umständen erhalten, indem aus den Sing. ilg bratsch, chiern, dett, iess, prau die Plur. la bratscha, corna, detta, ossa, prada wurden. Nachher entschied man sich, wie bei

vielen andern zur 1. Decl. übergetretenen Neutris (S. 21), für das weibliche Geschlecht, ohne jedoch prata in prate zu berichtigen, weil ein passender Sing. hiezu fehlte. Wie sich dies aber auch ereignet haben mag, so bleibt die Endung a des Plurals im Italienischen und Churwälschen ein schätzbarer Rest der alten Neutralflexion, neben welcher gewöhnlich auch die masculine (i prati) im Gebrauche ist; doch scheiden sich die Formen oft durch die Bedeutung. Die wichtigsten Wörter sind: a) aus Neutris: braccio (bracchium), calcagno (calcaneum), carro (carrum in den Auct. bell. hisp.), centinajo (centenarium), cervello (cerebellum), ciglio (cilium), corno, cuojo (corium), demonio (daemonium), fato, filo, gesto, ginocchio (geniculum), gomito (cubitum), grano, labbro, legno, lenzuolo (linteolum), letto (lectum Pand.), membro, miglio (mille, millia), migliajo (milliarium), moggio (modium Cato), mulino (molinum sc. saxum), osso (ossum Thl. I, 21), pajo (par, paria), peccato, pomo, prato, ubero, uovo, uscio (ostium), vasello (vas), vestigio, viscera (pl. num.); gebildet mit mentum: comanda-, fila-, fonda-, mo-, piaci-, sagra-, senti-, vestimento. b) Aus Masculinen: anello, budello (botulus), cerchio (circulus), cogno (congius), coltello, dito (digitus), fastello (v. fascis), frutto, fuso, martello (martulus), meriggio meridies), muro, pugno, riso, sacco, stajo (sextarius), tuorlo (torulus). c) Aus Femininen: orecchio (auricula), tino (tina). d) Neue Wörter: ditello, grido, guscio, quadrello, rubbio, strido. Unter den genannten erkennen centinajo, cuojo, miglio, migliajo, moggio, pajo, stajo, ubero, uovo nur die Flexion a an; andre sind in dieser Flexion nicht mehr üblich. — 7) Die Alten hatten überdies einen Plural auf ora, geformt, wie man annehmen darf, nach dem lat. ora oder era; so in corpo, lato, lito, tempo, aber auch in andern zum Theil fremden Wörtern: ago (acus), arco, borgo, campo, elmo, fuoco, frutto, grado, grano, luogo, nerbo, nodo, orto, palco, poggio, prato, ramo, senso, tetto, auch nome aus der 3. Decl., Pl. corpora, latora ff. So bei mittellateinischen, besonders longobardischen Schriftstellern arcora (schon im 5. Jh. Marin. p. 364), bandora, fundora, lacora, nemora, nervora, rivora, roncora, tectora, waldora (Wälder), vgl. DC. v. arcora.

III. Declination. — Man merke moglie (mulier), Pl. mogli, und das anomale bue, vrlt. bove (bos), Pl. buoi.

Indeclinabilia sind: 1) Alle mit betontem Endvocal, theils einheimische abgestumpfte, wie città aus cittade, re aus rege, piè aus piede, dì aus dia, virtù aus virtude, theils fremde, wie baccalà, bascià, caffè, falò (fr. falot), tribù. 2) Die auf i und ie: crisi, tesi, specie, temperie.

Unter den Mundarten treten mit hoher Eigenthümlichkeit die sardischen hervor, die in diesem Stück den italienischen Typus gänzlich verlassen, um sich dem spanischen zuzuwenden. An die Stelle des gemeinroman. Artikels ille setzen sie das auch in Urkunden vielfach gebrauchte ipse (z. B. Chx. I, 47. 48). Logudoresisch: Masc. Sg. isu, gewöhnlich su (s'), de su, a su, Pl. sos, de sos, a sos. Fem. Sg. sa (s'), Pl. sas. Campidanesisch: Sg. wie logud., aber Pl. Masc. Fem. is, de is, a is, vermuthlich aus ipsi ipsae abgekürzt. Die Substantivendung a hat im Plur. as, u hat os, e und i haben es, us = lat. us der dritten hat os, z. B. vida vidas, fizu fizos (lat. filios), monte montes, candaleri candaleris, tempus tempos. So Logudoro; Campidano spricht Pl. us für os und is für es. Plurale auf a gibt es keine, aneddu (it. anello) z. B. hat nur aneddos; das einzige paju formt vermittelst a den Pl. pajas = it. pajo paja.

2. Spanisches Substantivum.

Casuspartikeln: Gen. de, Dat. á; jenes zu apostrophieren erlaubte sich nur die ältere Sprache.

Artikel.

Masc.	el	Fem.	la	Neutr.	lo
	del		de la		de lo
	al		á la		á lo
	el		la		lo
Plur.	los		las		
	de los		de las		
	á los		á las		
	los		las		

In gewissen Fällen vertritt der Dativ auch die Stelle des Accu-

sativs, wovon in der Syntax. — Zu bemerken: 1) Der neutrale Artikel ist eine eigenthümliche Errungenschaft dieser Sprache: sie wendet ihn aber nur bei dem zum Substantiv erhobenen abstract gebrauchten Adjectiv an: lo bueno das Gute, lo grande das Große, lo mejor das Beste, lo mio das Meinige. Lo für el bei den Alten, namentlich in leonesischer Mundart, z. B. lo lazo Alx. 789, con l'infant 158, l'arenal Rz. 160 ꝛc. und in Verbindung mit Präpositionen (s. n. 3). — 2) Elision der weiblichen Endung ist nicht üblich geworden. Zur Beseitigung des Hiatus vertauscht man la vor a unbeschadet des Genus mit el: el agua, el aguila, el ala, el alba, el alma, el ave, Pl. las aguas ꝛc.; doch ist diese Anwendung des männlichen Artikels, welche ehemals auch vor andern Vocalen vorkam (el esperanza, el hora) bei weitem nicht vor allen mit a anhebenden Femininen erlaubt. Eigentlich hat, wie Delius, Jahrb. IX, 95, erklärt, in diesem auf weibliche Wörter angewandten el nur eine Elision des a in der alten Artikelform ela (oben S. 15) stattgefunden: el aguila für el' aguila. — 3) Verschmelzung mit Präpositionen, jetzt unerhört, war sonst gebräuchlich, mehr freilich in der einen als in der andern Mundart: man sprach enno (= en lo) pecado FJ. XI[a], ennos prelados V[a], enna cibdat I[a], conna obediencia (= con la) Bc. Sil. 119 und oft, sol escaño (= so el) PC. 2297, polla rancura (= por la) Alx. 1279 und ähnliche. Gil Vicente schreibt auch auf port. Weise nel, und so naquel, naqueste. Anlehnung an Wörter andrer Art, wie in quandol polvo, ist gleichfalls veraltet. — Der unbestimmte Artikel ist un, Fem. una (de un, á un ꝛc.)

Die Declination kennt im Plural kein anderes Unterscheidungszeichen als s.

	I.	II.	III.		
Sg.	coron-a	añ-o	cort-e,	flor,	jabali
Pl.	coron-as	añ-os	cort-es,	flor-es,	jabali-es

I. Declination. — Die Masculina behalten im Widerspruche mit dem ital. Verfahren ihr a auch im Plural: poeta poetas, poema poemas.

II. Declination. — Einige Wörter der 4. lat. setzen die Endung u für o: espiritu, impetu, tribu, Pl. espiritus ff. Das

erste, ein Wort der Kirche, kann durch das lat. spiritus in dieser Form gehalten worden sein, die andern sind nicht altromanisch. Eins der frühesten Beispiele des Pl. os ist: villa, quae ab antiquis vocabatur Santos medianos Esp. sagr. XXXVII, 335 (9. Jh.)

III. Declination. — 1) Sie umfaßt außer der Endung e nun auch alle consonantischen Endungen, wie ciudad ciudades, mies mieses, rey reyes, selbst wenn das Wort, wie diós, mal, apóstol, ursprünglich zur zweiten gehörte (die Alten sagten noch dio, Pl. dios Alx. 212. 252 ꝛc., malo, apostolo), ferner die fremden Wörter mit betontem Endvocal, wie albalá albalaes, aleli alelies, biricú biricues. — 2) Pié hat pies, nicht piées (altsp. piede piedes), maravedí hat maravedis maravedies maravedises,* canapé canapes, café cafes. — 3) Das altsp. res (res mala Bc. Mill. 8 ꝛc.), hat im Acc. Sg. gewöhnlich ren. — 4) Orthographische Regel ist, daß z in ces und nach einer neuen Bestimmung x in ges übergeht: perdiz perdices, relox reloges.

Indeclinabel sind die unbetonten Endungen es und is, wie in lunes, hipótesis.

3. Portugiesisches Substantivum.

Casuspartikeln: Gen. de, Dat. a. Jenes verliert seinen Vocal nur, wenn es vor gewisse Pronomina tritt, mit welchen es alsdann zusammenschmilzt: desse für de esse; doch findet es sich auch vor andern Wörtern in dieser Weise abgekürzt.

Artikel.

Masc.	o	Fem.	a
	do		da
	ao		á
	o		a
Pl.	os		as
	dos		das
	aos		ás
	os		as

Anm. 1) Dieser Artikel scheint etwas Eigenthümliches, fast Un-

*) Dieses Wort gestattet also eine geminierende Flexion: Plur. maravedi-s und maravedi-s-es: so altd. bir, Plur. bir-n, jetzt bir-n-en.

romanisches zu haben; es ist indessen nicht zu bestreiten, daß er früher dem spanischen gleich lautete d. h. Masc. el, lo (de lo, a lo, Pl. los, de los, a los), Fem. la, und daß lo, la durch Aphärese sich in o, a verkürzten, was sich auch im Neapolitanischen ereignet hat. Belege sind: el rei FSant. 574, * a los alcaldes FGuard. 410, sobre lo pam FBej. 474, sobre los santos FSant. 571, sobre lha alçade FGuard. 437, sobre lhas causas ds. 451, todolos 586, todalas FTorr. 626 und das noch jetzt übliche pelo für per lo (andre Bsp. Chx. VI, 12). Im Gallicischen war el neben o einheimisch. Übrigens geht die heutige Form weit zurück, man sehe sie z. B. in einer Urkunde v. J. 1207 Esp. sagr. XLI, 351; beide vertrugen sich also eine Zeitlang nebeneinander. — 2) Ao und aos kürzen ältere Dichter und noch jetzt die Umgangssprache in ó und ós.** Statt á und ás schrieb man früher auch aa, aas. — 3) Verschmelzungen mit Präpositionen wie im Italienischen; mit em: no nos, na nas; mit por: pelo pela, pelos pelas; mit com: co'o, co'os. Die alte Sprache gewährt für no auch en o und selbst em no: en a vila FTorr. 637, en a sa devida FGuard. 445, em na vila FBej. 496; für pelo auch per lo: per lo anno FGrav. 389, per lo marco SRos. II, 118, und pollo: pollo amor FGuard 435; für co'o auch com no: com no alcayde FGrav. 379, com no escriban FGuard. 431, Fem. com na palma FMart. 584. Em no, com no stehen offenbar für em lo, com lo und können das frühere Dasein von lo weiter bestätigen. — Unbestimmter Artikel ist hum (hũ), Fem. huma (hũa), Gen. de hum, de huma (d'hum, d'huma), Dat. a hum, a huma, verbunden mit em: n'hum, n'huma; selbst mit com: c'hum, c'huma. Die Alten schrieben auch ohne h um, das in neuerer Zeit wieder Eingang gefunden hat.

---

*) Vor rei hat sich el durch den Canzleistil bis auf unsre Zeit erhalten. Wer von dem König als seinem Oberherrn spricht, sagt Nom. El-Rei, G. d'El-Rei, D. a El-Rei. Aber was vermag der Canzleistil nicht? Unser 'dero' z. B., ist es nicht derselben Herkunft?

**) Gil Vicente braucht ao aos auch zweisilbig, und so die gallic. Lieder Alfons des X. (Nobl. de Andal. p. 152). S. zur älteren Geschichte des Artikels die Schrift Über die erste portug. Kunst- und Hofpoesie 109 ff.

In der Declination machen Nasallaute (s. Thl. I, 382) und Syncope einige Schwierigkeit. Die Tabelle regelmäßiger Flexion ist:

	I.	II.	III.		
Sg.	coro-a	ann-o	cort-e,	flor,	javali
Pl.	coro-as	ann-os	cort-es,	flor-es,	javalis

I. Declination. — 1) Die Masculina verhalten sich wie im Spanischen: poeta poetas, poema poemas. — 2) Zusammengezogene wie lã (lana), rã (rana) nehmen im Plur. ein bloßes s an: lãs, rãs; indessen schreibt man auch lãa lãas, rãa rãas und lans, rans.

II. Declination. — 1) Die Endung ão (alt am), sofern sie dem sp. ano antwortet, bekennt sich zu dieser Declination und hat den regelrechten Plur. ãos: aldeão, christão, grão, irmão, mão, villão = sp. aldeano, cristiano, grano, hermano, mano, villano, Pl. aldeãos &c. — 2) Schwindet das flexivische o im Sing., so fehlt es auch im Plur., also avô für avo-o (sp. abuelo von avus), Pl. avôs für avo-os. Entsprechend lautet das sp. abuela hier avó für avo-a, Plur. avós für avo-as, also wie das Masc. avô (s. folg. Decl.).

III. Declination. — 1) Auf l auslautende Wörter elidieren diese Liquida im Plural, da sie hier zwischen zwei Vocale zu stehen kommt (Thl. I, 205), in folgender Art: al wird aes, el eis, il is, ol oes, ul ues, z. B. official officiaes, batel bateis, buril buris, sol soes, taful tafues, ausgenommen mal males, consul consules. — 2) Die Endung ão (am) bildet den Plural auf verschiedene Weise: a) auf ães (aens), wenn sie dem sp. an gleichsteht, in welchem Falle sie mitunter ursprüngliche Wörter der 2. Decl. umfaßt: capellão, capitão, escrivão, gaveão, cão, pão = sp. capellan, capitan, escriban, gavilán, can, pan, Pl. capellães &c. b) auf ões, wenn ão (welches die Alten alsdann auch om schrieben) dem sp. on entspricht: coração, peão, ração = sp. corazon, peon, razon. — 3) Die Endung m wandelt sich nach e, i, o, u in ns (nach a gibt sie das eben behandelte ão): homem, jardim, som, jejum, Pl. homẽns homẽes, jejuns jejũus. — 4) Appendix, index haben im Pl. appendices, indeces; deos (deus) hat deoses. Überall verwandelt sich z im

Plur. in ces: caliz calices. — 5) Wörter mit betontem Endvocal oder mit Diphthong nehmen s statt es: pé pés, javali javalis, mú (mulus) mús, pai (pater) pais, mãi (mater) mãis, lei leis, rei reis, boi (bos) bois.

Indeclinabilia sind alféres, ourives (aurifex); Pl. alférezes, ourivezes oder ourivéis veraltet.

4. Provenzalisches Substantivum.*

Casuspartikeln: de, a, wie im Spanischen; für a vor Vocalen manchmal az, auch ad. Da für de kennt die Hs. 7614: nom part da vos M. 45, 4; dal cor nom poc partir 70, 1 ꝛc., auch B. Chr. pr. 96, 2. 227, 18 vorkommend.

Der Artikel flectiert wie folgt:

Masc.	lo	Fem. la, il (li)
	del	de la, del
	al	a la, al
	lo	la, il
Pl.	li, il (los)	las
	dels	de las
	als	a las
	los	las

Anm. 1) Diese Formen sind die üblichen bei den Troubadours. Im Boethiuslied, dem bedeutendsten der ältesten Denkmäler, ist die Flexion folgende:

Masc.	N. A. lo	Fem. la
Pl.	N. li	las
	A. los	las

Etwas mehr von der ersten Tabelle entfernt sich das Ev. Ioh. ed. Hofm.: Nom. Sg. lo, G. del, déu, D. al, au, A. lo, N. Pl. los, G. deuz, D. auz, A. los, Fem. la u. s. w. Auch die Hs. von Limoges löst l in u auf: lo, deu, al, lo; Plur. (li fehlt), deus, aus, los. Fem. la ꝛc. Eine vorherrschend prov. Urkunde von Valence aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. decliniert Nom. Sg. le, Acc. lo, Nom. Pl. li, Acc. los; Fem. N. Sg. la,

*) Man sehe darüber Vollmanns sorgfältige Abhandlung in Herrigs Archiv XIV.

li, A. la, Pl. las, las (P. Meyer), weicht also nicht beträchtlich ab. — 2) Lo verliert seinen Vocal, wenn ein Vocal folgt; es lehnt sich in dieser Gestalt (l, Pl. ls) an einen vorausgehenden einfachen Vocal (minder gern an einen Diphthong), z. B. ja*l* jorn, ja*ls* jorns, a*ls* auxels (fr. il a les oiseaux), vi*ls* cavalliers (il vit les chevaliers), im Boethius el era*l* meler 36, avia*l* cor dolent 101.* Doch kann die Inclination auch unterbleiben: e*l* dous esguar e *lo* clar vis Chx. III, 44.** — 3) Lo ward mundartlich in le, Pl. les, geschwächt. In einigen Hss. tritt diese schwächere Form nur im Nom. ein, der Acc. behält lo, s. Raynouard zu Flamenca (Notices des mss. XIII.) — 4) Die eigentliche Form für den Nom. Pl. des Masc. ist li (aus illi), z. B. li baró, li amic oder auch l'amic, Bth. 209 l'eschaló.

---

*) Man merke hier aus der Metrik, daß der inclinierende Artikel zuweilen durch den Versschluß getrennt und dem folgenden Vers zugewiesen wird, wie in branda || *l* lis GRiq. p. 235, fina || *l* reys B. 69, m'agensa || *l* desirs B. Chr. pr. Daß das Gleiche auch bei dem inclinierenden Personalpronomen geschieht, läßt sich denken: abisme || *m* siatz B. 65, mort || *s* fara Chx. IV, 130. Daß der inclinierende Sprachtheil auch durch die Interpunction getrennt werden kann, hat weniger zu bedeuten: dona*l* fin cor für domna, lo fin cor Chx. III, 150.

**) Raynouard Chx. I, 110 stellt auf: 1) el, del, al; els, dels, als. 2) lo, de lo, a lo; los, de los, a los. Weder el, els, noch de lo, a lo, de los, a los sind anzuerkennen: in den Belegen ist el, els in e l, e ls (et ille, et illi) abzutheilen, und de tot lo mon beweist so wenig das Dasein einer Genitivform de lo wie das franz. de tout le monde den Genitiv de le; nur vor Vocalen ist de l', a l' gebräuchlich. Unrichtig ist daher die auch von den spätern Herausgebern angenommene Schreibung qu'el mon, entr' els baros für que l mon, entre ls. Vgl. Altrom. Sprachdenkm. S. 68. Daß in schlechteren Texten el für lo vorkommen könne, soll damit nicht bestritten werden; so steht im Philomena nach LR. IV, 577 vos es *el* pus noble cavayer. Spuren der franz. Form li in Werken gemischter Sprache können nicht befremden. — Vorliegende schon in der ersten Ausgabe dieser Grammatik angebrachte Berichtigung der von Raynouard aufgestellten Artikelformen scheint noch nicht zu allgemeiner Anerkennung gelangt zu sein. Man sehe La Grammaire française au XVI. siècle, par Livet p. 402, wo es heißt, Faidit brauche das Pronomen el auch als Artikel, denn er sage el nominatiu, welches el aber ist = en lo.

Für dieses li bemerkt man vor Wörtern, die ein flexivisches s führen, auch Beispiele der Accusativform los, wie in los lairós, los bes (für li be), nicht los lairó, los be, da beide Flexionen im Widerspruche ständen. Los Turc ni li Persan Chx. V, 308, *els* cavallier Jfr. 62^b, 90^b, *els* destrier GA. 4637 sind schlechte Schreibungen. — 5) Außer li ist auch ilh oder il im Gebrauche sowohl vor Consonanten wie vor Vocalen, aber gewöhnlich bei vorausgehendem Vocal, welchem es sich anlehnt: e*il* crit e*il* masan IV, 189, que*ill* avinen trobador 54, e*lh* befag e*ilh* jauzimen B. p. 80, com fan il estrumen LR. I, 567^a. — 6) Für dels, als ist des, as selten und eigentlich unprovenzalisch. — 7) La pflegt sich vor Vocalen in l' zu kürzen; nothwendig ist dies nur vor a, z. B. l'arma, nicht la arma, s. Leys II, 136, Altrom. Sprachd. 52. — 8) Der (im Boethius nicht vorhandne) zweite weibliche Artikel ilh oder il, beide vielleicht nur graphisch verschieden, l für lh, entbehrt des Plurals; nach Vocalen steht auch l: ill cortezia, ilh filha, que*l* gota, si*l* belha, e*l* sciensa, mostra*l* passions; Gen. del vescontessa GRiq., Dat. al cima POcc. 143, al fon LR. I, 157^a (beide Casus selten). — 9) Eine dritte weibliche Form li für den Nom. Sg. brauchen einzelne Denkmäler: li colors, li ora Flam., li caramida LR. I, 574 (S. Honor.), li luna, li estela GOcc. 63. 95 (Nov. Test.), li fis, li sala GO. 255. 274 (Beda), li dezena part Cout. d'Alais 1, 41. Die Leys II, 122 verdammen diese Form. — 10) Zusammenziehungen mit Präpositionen sind el für en lo (schon Bth.), pel für per lo, sul für sus lo, Pl. els (Bth. euz), pels, suls. — Der unbestimmte Artikel ist Masc. us, d'un, a un, un; Fem. una, d'una, a una; vor Consonanten auch u für un.

Die Declination des Substantivs scheidet, so weit wie möglich, den casus rectus und die casus obliqui, welche letztere, wie wir sahen, sich in der Form des Accusativs vereinigen. Die einzelnen Declinationen sind:

	I.	II.	III.
Sg. Nom.	coron-a	an-s	flor-s
Acc.	coron-a	an	flor
Pl. Nom.	coron-as	an	flor-s
Acc.	coron-as	an-s	flor-s

I. Declination.* — Die Masculina auf a mit persönlicher Bedeutung haben nach der Lehre der Grammatiker im Nom. Pl. a, z. B. li artista Brev. d'am. I, 133, li propheta, li papa GProv. 8, Leys II, 158, im Acc., versteht sich, as. Dia (lat. dies) als Masc. wird im Nom. Pl. li dia gehabt haben, sogar der Nom. Sg. dias kommt vor III, 57, M. 368, 3.

II. Declination. — 1) Dahin gehören a) die Wörter der lat. 2. und 4. auf er, us, um, u: libres Bth., dieus, fruitz (tz für ts, wie überall in dieser Sprache), jocs, rius (rivus), aurs, cels, fres (frenum), gaugz (gaudium), corns, gels. b) Die Masculina und Neutra der 3., erstere nicht ohne Ausnahme: abrils, bous (bos), herés, leós (leo), mons, pans (panis), reis (rex), ors (cor), flums, lums, noms; Pl. bou, mon ꝛc., im Boeth. par (pares) 63, jove (juvenes) 1, parent (parentes) 142, eschaló 209. Auch die substantivisch gebrauchten Infinitive bekennen sich zu dieser Declination, z. B. chantars Chx. III, 56, avers Bth. 134, dormirs Chx. III, 200, lo beures de l'aiga LR. II, 217, nostre viures Chx. IV, 110. — 2) Phonetische Motive fordern zuweilen die Endung es statt s: so in arbr-es, articl-es, diabl-es, liur-es, pobl-es u. pobols (populus), sompn-es (somnus), Acc. arbre ꝛc., (also dieselbe Einschiebung eines Hülfsvocals wie im lat. acer für acr, im deutschen Peter für Petr, sauer für saur). Lat. clericus gibt clergues clercs, monachus gibt monges morgues (nicht morcx), Acc. monge morgue; episcopus bisbes (nicht bisps), Acc. bisbe. — Verschiedene Personennamen flectieren: Nom. es, Acc. mit Accent on, ó, z. B. Karles Karló, Peires Peiró, nach dem lat. Carolus Carolum, Petrus Petrum, in der Passion Christi Petdres Petdrun, in einer lat. Urk. aus dem 11. Jh. tu Petrus suprascriptus, a te Petrone suprascripto Chx. II, 54; Alixandre fil Filipon B. 92.

III. Declination. — 1) Sie umfaßt hauptsächlich Feminina oder zu diesem Geschlecht übergetretene Masculina und Neutra, wie artz, cortz, gens, leis (lex), naus (navis), nueitz (nox), pels (pellis), vertatz, vertutz, carns, dolors Bth., onors ds.,

---

*) Ein Wort mit flexivischem s heißt nach R. Vidal's Terminologie alongat, ohne dasselbe abreviat.

flors, dens, fons, mars (mare), alle, selbst gens, dens, fons für gent-s, dent-s, font-s), aus dem cas. obl. entstanden. Res hat im Acc. ren, re, bleibt aber in pronominaler Bedeutung oft ungebogen: d'una res für d'una ren. — 2) Eine eigne den südlichen und östlichen Sprachen unbekannte, aber aus der dritten lat. entlehnte Flexionsart haben hier die Wörter mit beweglichem Accent, fast lauter Masculina, unter welchen nicht wenige imparisyllaba (die im cas. obl. eine Silbe mehr haben als im cas. rect.) Dahin gehören: a) Die auf die Endung tor toris gegründeten, wie emperáire, peccáire, senáire, bevéire, servire, autre (Flam. 2740 mit Tobler), léctre, pástre, sártre, trácher, Acc. emperadór, peccadór, senadór, brevedór, servidór, auctór, lectór, pastór, sartór, trachór, Nom. Pl. ebenso emperadór ꝛc., Acc. emperadórs. Flexionen oder Schreibungen wie N. Sg. emperaires, N. Pl. emperadors sind minder gut. Belege für den N. Pl. or, alle im Reime, finden sich z. B. Chx. III, 46, 51. 89. 304. IV, 104. 255. 256. 307. 402. PO. 4. b) Nach lat. o onis, richten sich gewöhnlich bar (baro), Acc. baró, N. Pl. baró, Acc. barós; companhs (* companio), companhon GProv. 79; drac (draco), dragó LR. I, 557; falc (falco), falcó Chx. V, 129; laire (latro), lairó; ursprünglich wohl auch léo (léu im Alexanderfragm.) leó; doch fehlt es nicht an Abweichungen, wie N. Sg. bars, dracx (üblich), falcx (ebenso), N. Pl. lairós III, 55. Auch fel liebt den Acc. feló Pass. de JC. 21. 55. 20. 70, GRoss. 2949. 5517. Vidal nennt noch baile bailon, gars garson, catz chaton, letzteres sicher mit Unrecht. Zu dieser Classe bekennen sich ferner viele Personen- und Völkernamen, wie Aimes Aimó (Aimenó GRoss. 3399), Bos Bosó, Bretz Bretó, Draugues Draugó, Ebles Ebló, Folques Folcó, Gui Guió, Odils Odiló, Uc Ugues Ugó (bei Nithart 3, 27 ohne o Huc Hugonis). c) Einzelne Wörter sind: sénher séndre, Acc. senhór, Nom. Pl. senhor, Acc. senhors; plus, Nom. Pl. plusor, Acc. plusors, und so die andern Comparative, wie schon im Boeth. N. Pl. peior 21, nuallor 210; neps Acc. nebót, häufig im Jaufre; ábas GA. 3317, Acc. abát, N. Pl. abát GRoss. 2482 (abbas IV, 345), Acc. abátz. Das Fem. sor (soror) hat Acc. seror (sor IV, 251), Pl. serors. — 3) Man sieht, daß der Provenzale dem Nom. Sg.

oft ein unlat. s aufdrängt, wie in dem oben bemerkten dracs, doch auch in libres, onors u. a. geschieht dies.* Umgekehrt bleibt s zuweilen aus, wo es auch in der Grundsprache nicht vorhanden ist. Dahin sind zu rechnen aus der 2. Decl. die ursprünglichen Neutra auf ium, die es meist verschmähen: so benefici, breviari, misteri, monasteri &c.; mehr noch die auf aticum, pr. atge, wie viatge; Faidit bemerkt maiestre, prestre u. a. Aus der 3. Decl. (außer denen mit beweglichem Accent) om, A. ome, N. Pl. ome, A. omes, im Boeth. omne, omnes, im Alexanderfragm. Acc. Sg. omen; paire, N. Pl. paire, zuweilen paires; ebenso fraire; maire, Plur. nur maires. Auch molher (mulier) ist üblicher als molhers, mar (mare) nicht unüblich neben mars, auctor z. B. Chx, III, 9. 54 für auctors, und so andre auf or. Nach Leys II, 176 gebührte auch cor, ga (fr. gué), gra (degré), or, ser (fr. soir) kein s, aber die Thatsachen widersprechen.

Die Wahrnehmung, daß sich unter den Wörtern, welche das kritische s des Nomin. Sing. häufig weglassen, viele ursprüngliche Neutra befinden, berechtigt indessen noch nicht, auf eine wenn auch nur fragmentarische Fortdauer dieses Genus in der Classe der Substantiva zu schließen. Hätte sich ein Gefühl für diesen Genus erhalten, wie dies beim Adjectiv geschehen ist, so konnte es kaum ausbleiben, daß man dergleichen Wörter mit neutralen Adjectiven construiert hätte (bel es lo viatge), was nicht geschah. Mit Bestimmtheit erklärt daher Uc Faidit auf der ersten Seite seiner Grammatik: in der Vulgärsprache sage man grans es lo mals = lat. malum, grans es lo bes = lat. bonum, denn die lat. Neutra behandle man so, als seien sie Masculina.**

---

*) Zu bemerken ist etwa noch, daß einem Nomen, auf welches ein vocalisch anlautendes Wort folgt, zuweilen ein unberechtigtes s euphonisch angefügt wird, wie z. B. wenn Raimon Vidal v. Bezaudun sagt: Cantaire fo meravilhos e comtaires azautz e ricx. B. 149, 37. Die Leys II, 164 geben dies für gewisse Wörter als Regel, was der Stil der classischen Zeit nicht bestätigt.

**) Wenn in einer prov. Urkunde aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. (Chartes valentinoises p. p. P. Meyer) die ursprünglich neutralen Wörter breu, feu, alo, tenement ohne Flexions-s ein fortdauerndes Gefühl für

Über die Behandlung des Stammauslautes oder in Beziehung darauf des Flexionsbuchstabens ist noch Einiges anzumerken. 1) Vor dem Flexions-s werden seltner Consonanten ausgestoßen als im Altfranzösischen (vgl. unten). Es geschieht dies z. B. in cers für cervs (cervus), Acc. cerf; in sers für servs (servus), Acc. serf; in mons für monts, Acc. mon (vor Vocalen lieber mont), auch lat. mons steht für monts; in herés für hereds, Acc. hered; in coms für comts, Acc. comte. 2) Geht dem flexivischen s ein c voraus, so wird ersteres gewöhnlich mit x, geht ihm ein t voraus, mit z vertauscht, also locx für locs, virtutz für virtuts. In der harten Endung stz wird der erste Sibilant ausgestoßen, s. Thl. I, 406 (und doch bleibt estz v. lat. istos).

Kein casus obliquus ist der Vocativ, er wird sich also an die Form des Nominativs halten. Und das thut er im Boethius, aber nur im Sg. morz 130, nicht im Pl. enfants 20, das schwerlich als Sing. zu nehmen ist. Die Passion Christi hat Sg. amicx, deus, vers (verus), rex, also lauter Nominativformen. Die Hs. von Limoges bietet deus Chx. II, 134. Bei Guill. v. Poitiers findet sich (im Reim) dom pelegrin V, 118. Bei Bern v. Ventadour (gleichfalls im Reim) messatgiers Sg. III, 88, seignors Pl. M. 348, 3, senhor III, 88 (nach R. Vidal GProv. 76 Plural), dsgl. senhor III, 51. Der genannte Grammatiker gibt die Regel p. 74, daß dem Voc. Sg. der Masculina s gebühre, dem Plur. keins, und dem stimmen die Leys II, 106. 154. 210 bei. Auch die Masculina auf aire und eire haben nach Faidit p. 6 die gleiche Form im Vocativ, nicht ador, edor, doch widerspricht die Praxis in zahlreichen Fällen. Aber deus, ein schon durch das Latein befestigter Vocativ, wird nicht leicht mit deu vertauscht worden sein.

Noch sind Indeclinabilia zu bemerken.* Solche nämlich, deren Stamm oder Ableitung im Lat. auf s, ç oder ti aus-

---

das Neutrum zu verrathen scheinen, so ist dabei zu erinnern, daß Urkundenschreiber, die an die lat. Formen breve, feudum, alodium, tenementum, gewöhnt waren, das romanische s leicht fallen lassen konnten.

*) Integrals heißen sie in den Leys; die mit beweglichem s partials; die man mit oder ohne s brauchen kann, indiferens.

geht, sind des flexivischen s nicht fähig und stehen mithin ohne alle Biegung. Beispiele sind aus der 2. und 4. lat. nas, ors (ursus), ris, pretz, sens, vers, vis, us; aus der 3. fais (fascem), mes (mensem), peis (piscem), raïtz (radicem), soritz (soricem), emperairitz. Oft aber, hauptsächlich bei Prosaikern, wird solchen Wörtern als Ausdruck des Plurals die Silbe es beigefügt: vers-es Chx. V, 70, faiss-es GO. 209[b], peiss-es ds. 208[b], bras-es Jfr 108[b], für vers, fais, peis, bras. Auch bei den Neutris auf us wird s als radical genommen: cors, latz, ops, peitz, tems, Acc. ebenso, nicht cor, lat, op, peit, temp. Ein besonderer Fall ist das Compositum midons Fem. (eigentlich meus dominus), welches unflexibel bleibt. Ebenso verhalten sich noch einzelne andre, wie fons (fundus), lis (lilium), Acc. kaum li, dsgl. ros, Acc. nicht ror, vgl. GA. 3784. 6588. Auch laus wird oft nicht flectiert.*

Daß den alten provenzalischen Grammatikern die Regel vom flexivischen s nicht entgangen war, läßt sich denken. Bekannt ist die Stelle Uc Faidit's: no se pot conoisser ni triar l'accusatius del nominatius, si no per zo quel nominatius singulars, quan es masculis, vol *s* en la fi e li autre cas nol volen; el nominatiu plural nol vol e tuit li altre cas volen lo en lo plural. Blickt man auf die ältesten Sprachproben zurück, so ist diese Regel im Boethius noch unbewußt in strenger Anwendung; eine einzelne Ausnahme hat wenig zu bedeuten. Auch das weit kleinere halbprov. Bruchstück von Alexander scheint sie nicht zu verletzen. Weit weniger sorgfältig ist die Passion Christi. Die Troubadours kannten und beobachteten die gedachte Flexionsregel mehr oder minder genau, wie aus den Reimen erhellt, denn in der Umgangssprache hatte sie wenigstens zu R. Vidal's Zeit keine Geltung mehr: sitot hom dis per us *pus vengut es lo cavalier . . . vengut son los cavaliers* GProv. 74. Um die Mitte des 14. Jh.

---

*) Zu den integrals rechnen die Leys II, 180 ferner noch res, wenn es die Geliebte, und verges, wenn es die Jungfrau Maria bedeutet, beides für die classische Sprache ohne Grund, z. B. am tan bela ren G. Faid. Ms.; la verge Maria IV, 280. — Ein schönes Beispiel von Inflexibilität gewährt unter andern der mittellat. Name der Stadt Paris: Nom. Parisius civitas, Gen. Parisius civitatis, Acc. Parisius civitatem.

war sie längst aus dem Sprachbewußtsein verschwunden, als sie in den Leys d'amors wissenschaftlich von neuem durchgeführt ward. So viel ist gewiß: Die formelle Unterscheidung zwischen casus rectus und casus obliquus spricht sich klar, in manchen Fällen energisch aus, so daß man keinen ausreichenden Grund hat, ein lebloses Dogma der Grammatiker oder Schreiber darin zu erblicken; sie muß vielmehr mit der Tochtersprache aufgewachsen sein. Man nehme den einen Fall: Nom. Critz, Acc. Crist. Das erstere hat sich ganz in Harmonie mit einer Verbalform gebildet, cantetz = lat. cantastis oder etz = estis. Würde ein Grammatiker einen so sicheren Griff gethan haben? Critz war die volksmäßige Form, Cristz die gelehrte.

Was nun die neuen Mundarten betrifft, so lautet der bestimmte Artikel, wie sich denken läßt, nicht überall gleich, z. B. in Provence Masc. lou, dou (dau), au, lou, Pl. li, di, i, li, Fem. la, de la, a la, Pl. wie Masc. (in Marseille lei, dei, ei, lei); in Toulouse Masc. le, del, al, le, Pl. les, des, as, les, Fem. la, Pl. las; aber das alte li oder il sucht man vergebens. Der Plural der Nomina wird überall mit s oder es, auch eis bezeichnet, z. B. in Languedoc abro abros, aoussel aousseles, mes meses; aber dies s ist stumm und nur vor Vocalen hörbar.

Der catalanische Artikel lautet schon in den ersten Denkmälern dieser Mundart: Masc. Sg. lo (l'), del (de l'), al (a l'), Pl. los, dels, als. El für en lo scheint aus dem Provenz. entlehnt. Neben lo findet sich auch das span. el ein, aber fast nur nach Vocalen, wie in que el rey oder qu'el rey; contra el enemic; el (= e el) compte; kaum nach Consonanten, wie in der Stelle: de aquest rei foren tres fills, el rey de Aragó En Pere e'l comte de Prohensa ꝛc. Chr. d'Esclot 566; wohl nie am Anfange eines Abschnittes. Wohl aber kann lo auch nach Vocalen stehn, also contra lo rey und contra el rey. Der weibliche Artikel lautet Sg. la, de la, a la, deren a auch vor Vocalen keine Elision erfährt, wie in la amor, Pl. les, de les, a les. Eines altcatal. Artikels Masc. es, Fem. ça, Plur. ces gedenkt Milá y Fontanals, Jahrb. f. roman. Lit. V, 188, noch jetzt auf

den Balearen üblich, vom lat. ipse, also zusammentreffend mit dem sardischen Artikel (S. 31).

Die Substantiva auf a haben im Plural gleich dem weiblichen Artikel nicht as, sondern es, also dona dones, filla filles: die Sprache scheint das schwere a mit einem leichteren Vocal vertauscht zu haben, da der Numerus schon durch den Consonanten gesichert war.* Alle übrigen Endungen empfangen im Plural ein bloßes s, nicht es, z. B. altre altres, Moro Mores, fill fills, cap caps. Der abgefallene Auslaut n tritt dabei wieder ein: cansó cansons, jove jovens; hom hat homens. Die Indeclinabilia, die im Prov. es anfügen, fügen hier gewöhnlich os an: mes mesos, pres presos, vers versos. Von Casusflexion findet sich keine Spur, wie weit man auch zurückgehe, denn das im Nom. Sing. zuweilen angefügte s, welches auch im cas. obl. vorkommt, ist provenzalischer Herkunft. Daher auch kein beweglicher Accent: monsényer z. B. gilt für alle Casus.

5. Französisches Substantivum.

a. Altfranzösisches.

Casuspartikeln: Gen. de, Dat. a.

Artikel.

Masc.	Sg.	li, le (lo)	Fem. la, le, li
		del, dou	de la, de le
		al, au, ou	a la, a le
		lo, le	la, le
	Pl.	li (les)	les
		des (dels)	des (dels)
		as (als, aus)	as (als, aus)
		les	les

Anm. 1) Eulalia, die älteste Sprachquelle, die den Artikel kennt, flectiert das Masculin: N. Sg. li, Acc. lo; N. Pl. fehlt, Acc. les. Das Fragm. v. Val. gewährt nur Acc. Sg. le (é le evangelio) und N. Pl. li. Genau wie diese beiden flectieren die

*) Die Neigungen der Sprachen sind verschieden. In Auvergue lautet der Sing. grando für granda, der Plur. grandas. S. Fuchs Zeitw. 281.

nächsten burgundischen Quellen, wie Gregor, Bernhard, Hiob, die nun auch den Gen. und Dat. bringen:

Sg. li	Pl. li
del	des
al	às
lo (selten le)	les
el für en lo	es für en les

Dies ist das Masc. in seiner ursprünglichsten Gestalt. Im Psalter der Bodleyana ist le für li und lo schon ziemlich üblich. Die ältesten normannischen Quellen, wie Alexius, Wilhelms Gesetze, die Bücher der Könige, entfernen sich von diesem Schema nur in so weit, als sie im Nom. und Acc. Sg. vielfach le oder, wie Charlemagne, lu gebrauchen. Etwas spätere burg. Denkmäler, wie G. v. Viane, haben schon im Gen. u. Dat. Sg. die Auflösungen dou und au, wofür sie aber auch noch del und al schreiben, desgl. ou für die Bed. en le. Damit treffen die picardischen Formen ungefähr zusammen, z. B. im prosaischen Brandaine: Sg. li (le), dou (de l'), ou, le, Pl. li, des, as, les. — 2) Die älteste Gestalt des Feminins weicht kaum von der gegenwärtigen ab: la (burg. auch lai), de la, a la, la; les, des, as, les. Aber sehr davon abweichend setzen altburg. Quellen im Nom. Sg. das aus dem Prov. bekannte li, Bernhard z. B. li honors, li raisuns, li und la chose, Gen. de la; Hiob li irors 2c. Das letztere Denkmal braucht jedoch vornehmlich le: le batailhe, le pense, le oevre, le intension, und im Picardischen ist dies wenigstens im cas. obl. die eigentliche Form geworden wie me für ma: Sg. li, de le, a le, le 2c.* — 3) Lo als Nom. Masc. ist eine der seltnen Formen.** Sie könnte die älteste gewesen sein, wie sie auch die provenzalische ist. Das specifisch franz. Wort aber ist li, mit dessen Aufnahme die Sprache eine genaue Unterscheidung des cas. rect.

*) Der picardische Artikel, bemerkt Fallot S. 37 ff., war für beide Geschlechter gleich: N. Sg. li, le, G. del, de le, D. al, a le, el, A. le; N. Pl. li, G. des, D. as, A. les. Aber etwa um 1230 wurden für das Masc. die burg. Formen G. du, dou, D. au, ou eingeführt, neben welchen die picard. fortdauerten.

**) S. darüber Raynouard im Journ. d. Sav. 1832, p. 396. Das von ihm aufgestellte el (Nom. Acc.) ist höchst zweifelhaft, vgl. Orelli S. 23 Note.

und obl. gewann; wenigstens scheint seine Anwendung als Acc. (Orelli S. 25) eine Abweichung vom altfr. Sprachbau. — 4) Der Acc. le entstand aus lo wie je aus jo, ce aus ço. Mundartlich sind lu und lou. — 5) Für al tritt im Rom. de Rou auch el ein (Orelli S. 33). — 6) Les Pl. Masc. verhält sich wie pr. los, es ist eine Accusativform, die allmählich das bessere li verdrängte. — 7) Von dels finden sich einige Beispiele. Als kommt vor, aus erscheint erst später. — 8) Das Fem. li wird selbst im Nom. und Acc. Pl. gebraucht, vgl. Raynouard Observ. sur le rom. de Rou p. 45. — 9) Die Präp. en verschmilzt mit lo zu el, zuweilen eu, u, o, Pl. els, ens und es. Das älteste Beispiel dieser Verbindung ist in dem Lied auf Sa Eulalia enl mit Bewahrung des n. — Der unbestimmte Artikel ist: Masc. uns, d'un, a un, un (in spätern Quellen ung geschr.); Fem. une &c.

Die Declination geht mit der prov. Hand in Hand; Verschiedenheiten ergeben sich aus den Lautgesetzen beider Mundarten.

	I.	II.	III.
Sg. Nom.	coron-e	an-s	flor-s
Acc.	coron-e	an	flor
Pl. Nom.	coron-es	an	flor-s
Acc.	coron-es	an-s	flor-s

I. Declination. — Eine wichtige Nebenform mit dem Acc. Sg. ain, Nachahmung des lat. am, und dem Pl. ains findet sich in einigen Appellativen; diese Form begleitet ein beweglicher Accent. Nom. Sg. ante (amita), Acc. antain Poit. 38. 43, s. Rq. (de l'antain, par m'antain); Nom. nonne (nonna) Bert. 131, Acc. nonain, Pl. nonnains SGrég. bei Rq., Bert. p. 188; pute (puta), putain; daher nfr. la nonnain, la putain. Auch in Personennamen: Marie Mariain HCap. p. 36, 37; Berte, Bertain Bert. 2. 22; Eve, Evain ds. 100, RCam. 88, SSag. 152, Servent. 39, Ren. I, p. 2. 3; Pinte (Name der Henne), Pintain ds. I, 54; Guile (Betrug, personificiert), Guilain J. et Tr. Jubin. p. 63. Verwechselungen kommen freilich auch hier vor: so steht Acc. Berte Bert. 22, Eve Ren. I, 4, Pinte I, 54, und Nom. Bertain Bert. 26.*

*) Es gibt im Mittellatein, namentlich seit der Zeit Gregors von Tours,

II. Declination. — 1) Wortschatz derselben wie im Prov. Lat. comes lautet N. cuens quens, A. conte; mundus in manchen Denkmälern N. mons, Acc. monde. — 2) Euphonisches e in arbr-es und vielen andern. — 3) Acc. ón in Eigennamen, wie Charles Charlon (in den Eiden Kárlus Kárlo), Estevenes (Stephanus) Estevenon, Lazares Lazaron, Marsilies Marsilion, Pierres Pierron; Jhesús Jhesón Ch. d'Ant. I, p. 11 ff. gehört kaum hieher; mlat. Petrus Petrone HLang. I, num. 88 (v. J. 862). So prov. Alixandre fil Filipon B. 92. In dieser Endung on darf eine Nachahmung der lat. Accusativform um angenommen werden, vgl. Jahrbuch V, 411.*

---

eine eigenthümliche Flexion männlicher Personennamen: Nom. a, Gen. anis, Dat. ani, Acc. anem, Abl. ane, z. B. Attila rex, Attilanem regem Chunorum. In ähnlicher Weise, mit Einmischung eines n, flectieren spanische Urkunden, z. B. Fafila, Gen. Fafilani, Froila, Abl. Froilane. J. Grimm, Gesch. d. d. Spr. 945, vermuthet in dem fränkischen Falle eine ursprünglichere Gestalt der gothischen schwachen Declination (a, ins, in, an). Ferner bemerkt man in merovingischen und carolingischen Urkunden zahlreiche Frauennamen, welche gleichfalls mittelst n flectieren: a, anae (Gen. Dat.), anem, ane; Bertha, Berthanae, Berthanem; ego et conjux mea Truta, in der Unterschrift signum Trudanae Urk. v. J. 526. Im spanischen Mittellatein scheint eine solche Behandlung der Frauennamen nicht vorzukommen. Quicherat, Noms de lieu p. 62, führt diese letztere Flexionsart auf die Stammsprache der Wörter zurück und erklärt daraus zugleich den oben bemerkten altfranz. cas. obl. auf ain, vgl. die Buchstaben in Goussainville = mlat. Gunzanae-villa. Die Stammsprache soll wohl die gothische sein, welche die Frauennamen auf a gleich den männlichen auf a flectiert. Diese Ansicht hat auf den ersten Blick etwas Ansprechendes, doch scheint sich der Vorgang ohne Einmischung einer fremden Sprache erklären zu lassen. Das Auffallende ist der Wechsel des Accentes in dem Schema der ersten Declination. Dazu konnte etwa das gleiche Ereignis in der dritten, namentlich in der auf viele Mannsnamen angewandten Flexion on onis den Anstoß gegeben haben. Wie man Cáto Catónem decliniert, so altfranz. Míles Milón und endlich auch Bértha Berthám, letzteres franz. Bertáin gesprochen. Ein gleichartiges Ereignis werden wir bei der 2. Declination wahrnehmen. Diese Auffassung der Sache sei weiterem Bedenken anheim gegeben.

*) Es ist bekannt, daß ältere franz. Texte, besonders geistlichen Inhalts, die lateinischen Flexionen der Eigennamen wiederzugeben sich bemühten, z. B. Libanon, Gen. Libani; Juda, Gen. Judé, Acc. Judam; Adonias, Dat.

III. Declination. — 1) Wortbestand auch hier wie im Provenz.: chairs (caro), colors, cors für corts, nuiz für nuitz u. dgl. — 2) Wörter mit beweglichem Accent verhalten sich wiederum wie im provenzalischen, s. besonders bei G. Paris De l'acc. lat. 50 ff. a) Vom lat. tor toris: chantere, gewöhnlich mit angefügtem s chanteres, empereres, salverres, Acc. chanteór (3silb.), empereór, salveór, und so traïtres traïtor, paistres pastor, Nom. Pl. chanteór, Acc. chanteórs. b) Von o, onis: ber, baron, Pl. baron, barons; compains compaignon, fel fellon, gars garson, gloz gloton, lierre larron. Vornehmlich Personen- und Völkernamen, als Begues Begon, Borgoing (Burgundio) Borgoignon, Bres Breton, Bueves Buevon, Gui Guion, Hues Huon, Miles Milon, Sanses Sanson (Simson); freier flectiert Guenes Guenelon (ersteres für Guenels? ahd. Wanili). c) Einzelne Fälle sind: sendre, zsgz. sire, seignor, Pl. seignor, Acc. seignors; niez (nepos) nevo neveu, s. z. B. Poit. 28. 67, Trist. I, 23. 22; aimas aimant (adamas) Fallot 92, énfes enfant Fragm. d'Alex. 55, LRs. 277. 278. 286, Og. v. 134. 142. 152;* ábes abé Gar. II, 250, Rol.XLIII, v. 12. Das Fem. suer (soror) hat Acc. seror, Pl. serors, s. Bert. 33, NFC. I, 32, Gar. I, 154. Auch einige von as, atis haben beweglichen Accent, so cit cité (civitas), podéste podestét Ch. d'Alex. 113. 115, selbst clart clarté (claritas) P. Meyer Rev. germ. XVII, 451. Oft freilich werden diese Formen verwechselt: man liest z. B. (wenn es erlaubt ist, so bekannte Thatsachen zu belegen) Begues für Begon Gar. I, 211, ber für baron Bert. p. 7, QFAym. v. 27, Trist. I, 58, seignur für sire Rou 5834, FC. II, 87. 166, sire

---

Adonié; Oza, Acc. Ozam; Eneas, Eneam; Jonathas, Jonathan; Satanas, Sathanan; Manasses, Manassen; Moyses, Moysem Moysen (aus letzterem der Nom. Moysens); Ulisses, Ulissen; Xerxes, Xerxen; Ysis, Ysin; Jhesus, Jhesum; Petdrus, Petdrun; Phelippes, Phelippun. Ähnliches geschah ja auch im Deutschen.

*) Über die Betonung der ersten Silbe im Nom. Sg. dieses Wortes s. Wackernagels Altfr. Lieder S. 159, Altrom. Sprachdenkm. S. 77. Man stieß n aus, um die tonlose Silbe zu schwächen. Raimon Vidal legt diese Flexion auch der prov. Sprache bei, GProv. 79. Infas für infans auf einer Inschrift Grut. 688, 2 läßt sich dabei citieren.

für seignor Trist. I, 13. 200, nies für nevon QFAym. v. 292, suer für seror Bert. 14, Gar. I, 154, QFAym. v. 262.

Über den Stammauslaut und über die Schreibung des Flexionsbuchstabens ist noch Wichtiges wahrzunehmen. 1) Ist der Stammauslaut eine Muta, so fällt er vor s, wenigstens etwa mit Anfang des 13. Jh., aus: dens für dents, Acc. dent, ars art, pies pied, bors borc, frans franc, sans sanc, cols colp, bries brief, cles clef. Bringen doch die Casseler Glossen bereits pis für pics. L vor s kann Auflösung in u erfahren: chevals chevaus, Acc. cheval, cotels coteus cotel. M läßt sich durch n vertreten: fluns, Acc. flum, funs fum; danz (dominus) hat Acc. dant. S tritt aus vor ts (tz, z): Crist Critz, cez cest, oz ost (hostis). — 2) Der Flexionsbuchstabe der Nomina ist nicht nur s, sondern auch z und x. Die ersten Quellen brauchen noch kein x, wohl aber z oder tz für lat. ts, ds. Eulalia hat paremenz, empedementz, dsgl. auch enz (intus); das Fr. v. Val. aber doleants; Leodegar schreibt quarz, laudaz, toz, granz, piez (pedes). Die folgenden Quellen setzen z oder lz überdies ganz regelmäßig für ls: filz fiuz, fedeilz Ch. d'Alex.; cez (nfr. ces), chevaz Grég.; liz (lilium), ceaz (ceux), conselz LJ.; oez (yeux) SB. Die picard. Mundart bewahrt s. Auch unflexivisches ç (ch, q) wird durch z vertreten, wie in foiz (vicem), voiz (vocem), braz (brach.), laz (laqueus). Das flexivische z dauert zum Theil noch im Mittelfranz. fort, wo man ungz (uns), ilz, sacz, secretz zu schreiben pflegte. Nächst z ward im Altfranz. auch schon x eingeführt theils für ls oder ils (pr. lhs): vassax, biax, solax (oder vassaux, biaux, solaux), tex, consex, fix, seux, genox = vassals, bials, solails (Nebenform von soleils), tels, conseils, fils, seuls, genoils; theils für ç, zumal wenn im lat. Nom. Sg. ein x gegeben war: croix (schon SLég.), berbix, voix, wie neufranz.; theils für ps, wie in cox (colpus), lox, (lupus) und selbst für us, wie in diex für dieus, dessen u so angesehen ward, als sei es aus l entstanden.*

---

*) Über das historische Verhalten der drei Formen ls, us, x s. Fallot's Werk S. 125 ff. Vornehmlich aber ist auf Burguy's gründliche und klare Auseinandersetzung zu verweisen.

Nicht sicherer steht die Flexion des **Vocativs** als im Prov. Zwar bieten alte grammatisch richtige Quellen fast überall die Nominativform: so SGrég. pere 444 (Nom. ist peres), LJ. filz Sg. 463°, SB. hom. 553, enfantemenz Sg. 530ᵘ, chier freire Pl. 530ᵘ, ciel Pl. 530ᵐ; aber schon die LRs. schreiben unbedenklich bel fiz neben bels fiz 105. 95, sire bacheler neben sire reis 69. 95, und diese Unbestimmtheit dauert in vielen gleichzeitigen und spätern Werken fort. *

Indeclinabilia sind alle solche, deren Stamm oder Ableitungsform auf einen Sibilanten ausgeht, als nez, ors (ursus), prix, sens, françois, mois, soris, und ebenso die ursprünglichen Neutra auf us: cors (corpus), lez (latus), oes (opus), pis (pectus), tems.

Das s der Casusflexion hat etwa denselben Verlauf genommen wie im Süden. Streng beobachtet erscheint es in den Eidschwüren, in S. Eulalia (Krist statt des harten Kristz ausgenommen), nicht ganz so streng, so weit es sich erkennen läßt, im Fragm. von Val. (wo nur steht est venu für venus, jholt für jholtz). Viele der folgenden Denkmäler vernachlässigen und verwirren häufig die Biegungsgesetze, die also in der Aussprache schon keine sichere Stütze mehr fanden; selbst werthvolle Denkmäler, wie Ch. d'Alex., LG., LRs., Rol. und wohl die meisten der in England verfaßten Werke thun dies. Andre, wie Libr. psalm., LJ., SB., sind in dieser Beziehung mit Sorgfalt redigiert. Gewöhnlich läßt sich aber ein zu sorgfältiger Gebrauch des s im Nom. Sg. des Masc. wahrnehmen: baptistes, prophetes, homs, peres (aber nicht meres), empereres, bers (baro) sind sehr übliche Schreibungen.

---

*) Die ältesten Stellen, worin franz. Vocative vorkommen, finden sich in den deutsch-lat. Gesprächen: ubi (h)abuisti mansionem (h)ac nocte, conpagn? ausculta (auscultasne) fol? Will man annehmen, daß es dem Schreiber in diesen Wörtern auf Genauigkeit ankam, so wird man in conpagn eine Nominativform vermuthen (Acc. conpagnon), in fol eine Accusativform erkennen.

b. Neufranzösisches Substantivum.

Casuspartikeln: de, à, wie im Altfranzösischen.

Artikel.

Masc.	le	Fem.	la
	du		de la
	au		à la
	le		la
Pl.	les		les
	des		des
	aux		aux
	les		les

Anm. 1) De, le und la gestatten Elision des Endvocals und in diesem Falle tritt im Gen. und Dat. Sg. des Masc. das ursprüngliche in u aufgelöste l wieder ein; l'ami, de l'ami, à l'ami, Fem. l'amie, de l'amie, à l'amie. — 2) Verschmelzungen des Artikels mit Präpositionen, schon in der alten Sprache von beschränkter Anwendung, sind jetzt ganz außer Gebrauch; nur der Archaismus ès für en les in den Ausdrücken bachelier ès lettres, ès sciences enthält noch eine Erinnerung daran.

In der Declination ist die formelle Unterscheidung des casus rectus vom casus obliquus erloschen und die Form des letztern ist zur herrschenden geworden. Der Sing. entbehrt daher das angefügte s (mit einzelnen Ausnahmen wie fils, s. oben S. 7) und der Plural bildet sich einfach vermittelst dieses Consonanten: statt ans an, lierre larron, empereres, empereor lautet der Sing. nun an, larron, empereur, der Plur. ans, larrons, empereurs. Im einzelnen ist über den Plural noch anzuführen: 1) Statt der Endungen aus, eus, ous schreibt man aux, eux, oux: étau étaux, couteau couteaux, jeu jeux, voeu voeux, chou choux; doch bleibt s in den meisten auf ou, wie cou, clou, fou, sou, trou, verrou und noch einigen andern, Pl. cous &c. — 2) In der Endung als löst sich ls in ux auf, wie schon bei den Alten: animal animaux, canal canaux, cheval chevaux. Ausgenommen bal, bocal, cal, carnaval, pal (palus, i), régals, Pl. bals, bocals ff., doch wird für pals auch paux gesagt. — 3) Die übrigen Endungen auf l (ail, eil, il) erleiden jene Auflösung nicht:

évantail, soleil, péril, Pl. evantails, soleils, périls. Ausnahmen sind: ail aulx, bétail bestiaux (gegründet auf den altfr. Sing. bestial), corail coraux, émail émaux, plumail plumaux, soupirail soupiraux, travail travaux, oeil yeux, ciel cieux, aïeul aïeux; doch haben mehrere in Nebenbedeutungen regelmäßige Flexion: travail Nothstall, oeil-de-boeuf rundes Fenster, ciel Betthimmel, aïeul Großvater, Pl. travails, oeils, ciels, aïeuls. — 4) Die Endungen ant, ent werden im Plur. sowohl ants, ents wie ans, ens geschrieben: enfants enfans, serments sermens; einsilbige aber behalten t: dents (dentes), nicht dens, aber doch gens. Das ist das Einzige, was von dem Wegfall der Mutä vor s übrig geblieben. — 5) Personennamen flectieren wie Appellativa, doch enthält sich der neuere Sprachstil hier in gewissen Fällen der Flexion. Begreift man nämlich mit einem Eigennamen mehrere bestimmte Individuen, so bleibt er unflectiert und die Mehrheit wird durch andre Redetheile angezeigt: les deux Sénèque, les deux Corneille, indessen findet sich auch Flexion in diesem Falle (Mätzner S. 121). In emphatischer Rede wird ferner dem Nomen das Pluralzeichen entzogen, wiewohl der Artikel in diesem Numerus steht: les César ein Cäsar, les Frédéric ein Friederich. Liegt aber ein eigentlicher Gattungsbegriff in dem Eigennamen, so empfängt er Flexion: des Tacites Geschichtschreiber wie Tacitus. — 6) Indeclinabel sind alle auf s, x, z ausgehende Wörter, wie fils, nez, croix, so auch manche neu eingeführte lat. und einige andre: alibi, errata, in-folio, déficit, Pl. les alibi; mehrere flectiert man, wie numéro, débet, factum. — 7) Uneigentliche (auch äußerlich mit dem Bindestrich bezeichnete) Composita bilden den Plural dem Constructionsverhältnisse gemäß, in dem sie sich befinden, also gentil-homme gentils-hommes, belle-soeur belles-soeurs, hôtel-dieu hôtels-dieu, fourmi-lion fourmis-lions (Apposition), arc-en-ciel arcs-en-ciel. Bei festeren Zusammensetzungen, deren letzter Theil ein Substantiv ist, flectiert dieses auf gewöhnliche Weise, wie in passe-port passe-ports, contre-coup contre-coups; andre Redetheile aber bleiben unflectiert: passe-partout, savoir-faire. Wegen des Nähern ist auf die specielle Grammatik zu verweisen.

6. Walachisches Substantivum.

In dieser Sprache ist die Declination von besonderer Schwierigkeit. Es gibt Regeln, allein sie reichen für die Praxis nicht aus: man muß sich den Plural eines jeden Nomens merken.*

Was zuvörderst die Casuspartikeln betrifft, so wird das Genitivverhältnis, wie überall, mit de ausgedrückt: in formę de leu (leonis), amętoriu de dreptate (amator justitiae), plin de mųnie (plenus maniae), turma de oi (grex ovium). A ist gleichfalls vorhanden, läßt sich aber nicht für den Dativ brauchen: man sagt z. B. me duc a casę (me duco ad casam = domum eo), am a mųnę (habeo ad manum), aber nicht dę peana a Petru (it. dà la penna a Pietro). Vielmehr steht der Dativ überall ohne Präposition und wird durch eine Flexion des Artikels angezeigt: es heißt dę peana lui Petru; craiul au dat legi norodului (rex dedit leges populo). Was nun den Genitiv weiter betrifft, so ist de nicht anwendbar, wenn das Nomen mit dem bestimmten Artikel begleitet werden soll: man bedient sich alsdann des articulierten Dativs mit vorgesetzter Präp. a: also a domnului (domini), und dieses a thut hier denselben Dienst wie im Provenzalischen, wenn es den Besitz des Nomens anzeigt (filha al rei). Der Accusativ endlich wird nach der Aufstellung der einheimischen Grammatiker durch die dem Worte in seiner articulierten Nominativform vorgesetzte Partikel pre oder pe (per) bezeichnet. Den bemerkten Fällen wird noch ein Ablativ beigefügt, den die Partikel dela (von) zu bilden berufen ist. Diese Methode, wonach der Genitiv durch das gewöhnliche Dativzeichen a, der Dativ durch keine Präposition, der Accusativ umgekehrt durch eine Präposition angezeigt wird, weicht von der in den übrigen Sprachen üblichen beträchtlich ab. Indessen beschränkt sich die Anwendung des Accusativzeichens eigentlich auf Personen gleich dem span. á, z. B. tatęl jubeaște pre fii (pater amat filios); im übrigen steht das Nomen in diesem Casus ohne Partikel: fę casę de

*) Auch hier ist auf Mussafia's Rumänische Vocalisation S. 126—128 (Nominalflexion), überdies auf dessen Abhandlung zur rumänischen Formenlehre (Jahrbuch X, 353) zu verweisen.

lemn (fac domum ligneam); pęmųntul aduce roduri (terra fert fructus); leagę boul (liga bovem). Aber auch der Genitiv bedarf des Zeichens a nicht nothwendiger Weise, sondern begnügt sich gleich dem Dativ meist mit dem bloßen Artikel: lumina soarelui (lux solis); in chipul focului (in speciem ignis). Die Bezeichnung des Genitivs und Dativs geschieht auch im Bulgarischen durch dieselbe Form (Miklosich, Slavische Elemente im Rumunischen S. 7).

Als Artikel dient, wie in den Schwestersprachen, ille; seiner Anwendung nach aber hat er die Eigenthümlichkeit, daß er dem Nomen hinten angefügt wird, indem die Casuspartikeln dieser Wortverbindung vorangehen. Wenn also die westlichen Sprachen ille dominus, ad illum dominum sagen, so sagt die walachische, die nördliche wie die südliche, allein dominus ille, ad dominum illum, eine Wortstellung, die zwar der lateinischen Syntax nicht schlechter zusagt als die andre, dem gemeinromanischen Gebrauche gegenüber jedoch einen merklichen Contrast bildet und als Zeugnis für die eigenthümliche Entwicklung des walachischen Dialectes in Anspruch genommen werden kann. S. über den angehängten Artikel Miklosich, Slav. Elem. im Rumun. S. 7. Die Tabelle des Artikels ist nun die folgende:

Masc.	Nom.	l, le	Fem.	a (oa)
	Gen.	a—lui		a—lei
	Dat.	lui		ei, ii
	Acc.	l, le		a (oa)
	Voc.	le		= Nom.
Pl.	Nom.	i		le
	Gen.	a—lor		a—lor
	Dat.	lor		lor
	Acc.	i		le
	Voc.	lor		lor

Anm. 1) Der Artikel ist tonlos und ändert nichts an dem Accente des Nomens: man spricht sócrului, cáprelor. — 2) Die männliche Form l wird der Endung u angefügt und diese tritt, wenn sie weggefallen war, wieder hervor, so daß alle consonantisch auslautende Masculina ul annehmen: socru socrul, domn domnul. Auch die auf ę nehmen diese Form zu sich: popę po-

pęl, tatę tatęl. — 3) Die zweite männliche Form le fügt sich dagegen an die Endung e: pęreatele (paries ille). — 4) Der weibliche Artikel a wird der Endung e angehängt: carte (charta) cartea, und so męrire męrirea, tréstie tréstiea, urmáre urmárea, ploae ploaia, (nicht ploaea), voie voia (nicht voiea); die Endung ę aber geht in ihm auf: caprę capra. Endigt ein Wort auf ea, so empfängt es eine besondre Form, oa z. B. steà (stella) steáoa, s̀eà (sella) s̀eáoa. Gleichwohl ist keine besondre Artikelform oa anzunehmen; wenigstens gehört im Südwalach. der erste Vocal o zum Nomen selbst und a ist Artikel: steao, steao-a, Dat. steao-lji, aber doch Pl. stea-le, stea-lor. — 5) Der Dativ ei fügt sich an Formen, die einen Diphthong enthalten, ii an die übrigen, z. B. apropiáre apropiárei, coadę coadei, táinę táinei, cetateà cetęzii (Clemens § 20, 4).* — 6) Im Südwalach. lautet der Artikel: Masc. lu, le, a lui, Pl. lji, a lor; Fem. a, a lji (woraus das nordwal. ei, ii, lat. illi), Pl. le, a lor. In lu ist u stumm, wenn das Nomen auf u endigt, also domnul, aber caplu (caput), frenlu (frenum). — Der unbestimmte Artikel ist Masc. un, a unui, unui, pre un, Fem. una, a unei, unei, pre una; für una ist auch o gebräuchlich. Er steht immer vor seinem Nomen.

Declinationstabelle.

	I.	II.	III.
Sg.	coron-ę, fug-ę, ste-à	an, (-u), fum (-u), fir (u)	floar-e
Pl.	coron-e, fug-i, steal-e	an-i, fum-uri, fir-e	flor-i

I. Declination. — 1) Zur Flexion ę, Plur. e, gehören auch Wörter aus der 2., besonders aber aus der 3. lat., wie soacrę (socrus), sorę (soror), nepoatę (neptis). — 2) Zur Flexion mit dem Plur. i bekennen sich nicht allein Masculina wie im Ital., als poetę poetzi, popę popi, papa (mit a im Sg.) papi, bas̀a bas̀i; sondern auch zahlreiche Feminina und zwar a) latein. wie bucę (bucca), coadę (cauda), coardę (chorda), cinę (coena), cununę (corona), fragę (-um), fugę, furcę, furnicę (formica), gęinę (gallina), jarnę (hibernum), limbę (lingua), moarę

---

*) Nach Mussafia ist diese von Clemens aufgestellte Unterscheidung unbegründet.

(mola), mųnę (manus), meduhę (medulla), nucę, peatrę, ruinę, sarcinę, searę (sera), sęgeatę (sagitta), vacę (vacca). b) Fremde: baltę Pfütze, cantę Topf, dungę Messerrücken, glugę Kappe, isbųndę Rache, ladę Lade, luncę Wiese, oglindę Spiegel, ploscę Flasche, roaę Wunde, slugę Fem. Knecht und viele andre. Dazu die mit ura abgeleiteten, wie cęldurę, cųntęturę, mulsurę. Einige, wie fragę, nucę, haben im Plural sowohl e als i. — 3) Die Flexionsart mit dem Sg. a umfaßt nur Wörter mit der Ableitung eȧ, die zum großen Theile auf lat. ella, illa zurückgehn, daher das im Plur. eintretende l: nuieȧ (novella), Pl. nuieale, purceȧ (* porcella), ręnduneȧ (it. rondinella), steȧ (stella), turtureȧ (turturilla), vergeȧ (* virgilla), auch cureȧ (corrigia), und viele fremde oder neue, wie bęleȧ Plage, męseȧ Backenzahn, męrgeȧ Perle. Diese Decl. zeichnet sich dadurch aus, daß sie, wie die lateinische, dem Voc. Sg. eine eigne Form einräumt: Jacob lautet hier Jacobe, Petru Petre, domnu doamne, nepot nepote, oder im gemeinen Leben mit Artikel domnule, nepotule, omule, im Plur. immer mit demselben und zwar der Dativform. In den übrigen Declinationen wird die baare Nominativform, im Plur. gleichfalls der Dativ gesetzt, z. B. tatę, fune, tatzilor, funilor. Zuweilen wird auch die Endung o angewandt, wie in Catharino von Catharina.

II. Declination. — Das Kennzeichen derselben ist u, das aber nur nach Vocalen oder nach zwei Consonanten, wenn die Aussprache es erheischt, noch fortbesteht: leu (leo), bou (bos), rųu (rivus), çuscru (consocer), nach Consonanten übrigens wegfällt und erst vor dem Artikel wieder eintritt.* — 1) Zu der ersten Flexionsart (u, Pl. i) ist anzumerken: a) die Endung iu, wenn sie stumm ist, wandelt sich im Plur. in i, nicht ii: pęsto-

*) Um dies nochmals zusammenzufassen: in alter cyrillischer Schreibung, der wir hier folgen, wird stummes u nicht ausgedrückt. Stummes i aber wird ausgedrückt, also pomĭ einsilbig, carĭĭ zweisilbig. Den achtsilbigen Vers ochiĭ in lacręmĭ ṡiĭ scaldę lese man ochi | in lá|crem ṡi|scaldę. Ausgedrückt wird auch stummes iu, z. B. fealĭu einsilbig, pezitorĭu dreisilbig, Vb. morĭu einsilbig, ręmųĭu zweisilbig. Hängen sich andre Sprachtheile an, so leben die stummen Vocale wieder auf.

riu pȩstori; aber ochiu (oclus oculus) ochii; b) l = lat. ll erleidet Ausfall: cal, Pl. cai = it. cavallo cavai, cȩlus̓el cȩlus̓ei. — 2) Zur zweiten Flexionsart mit dem Plur. ūri, welcher weiblich ist, bekennt sich eine überaus große Zahl von Wörtern. Es sind a) latein. oder griech., wie aus (auditus) Pl. áusuri, baltz (baltheus), camin, canal, capital, carn (caro), catar (catarrhus), ceriu (caelum) ceriuri, chimin (cuminus), chivot (*κιβωτός*), cler (clērus), contract (-us), cur (culus), cųmp (campus), dog (*δοχή*), dor (it. duolo), drum (*δρόμος*), dus (ductus), erem (*ἔρημος*), frig, frupt (fructus), fum, fųn (foenum), ger (gelu), ghem (glomus), glob, grum, lac, lard, loc, lucru, maiu (malleus), metal, mod, nod, pept (pectus), plumb, rųu, somn, stat, stih (*στίχος*), sųn (sinus), timp (tempus), vin, vis, vųnat (venatus), vųnt (ventus). b) Fremde der verschiedensten Bedeutungen, als baiu Qual, bal Tanz, berc Gebüsch, bolt Knopf, bot Rüssel, breb Biber, but Trotz, chip Gestalt, cleiu Leim, codru Wald, cos Korb, dantz Tanz, duh Geist, fealiu Art, gord Zaun, ghimp Stachel, gorun Eiche, gruntz Stück, hac Reisig, hartz Krieg, herb Scherbe, plug Pflug, potop Verderben, prag Schwelle, ref Elle, ret Wiese, sdrob Klumpen, slic Schlamm, s̓opru Schuppen, steamp Pfahl, tȩu Teich, trųnd Schwiele, trup Körper, tutzin Dutzend, tųrg Markt, tzep Springbrunnen, vrab Haufe, vųrv Gipfel. Dazu meist die mit mųnt, mit is̓ und mit utz abgeleiteten, wie pȩmųnt pȩmúnturi, berlis̓ berlis̓uri, cortutz cortútzuri. — 3) Auch die Zahl der Wörter mit dem Pl. e, der wie uri weibliches Geschlecht annimmt, ist beträchtlich. Es sind a) lateinische, wie bratz (brachium) Pl. bratze, corn, cuiu (cuneus), cuvųnt (conventus), deaget (digitus), fier (ferrum) Pl. fere, fir (filum), fus, grȩn (granum), lemn (lignum), lȩmpas̓ (lampas), mȩr (mālus), paiu (palea) Pl. pae, par (palus, i), scaun (scamnum), semn (signum), teatru, termin, vas. b) Fremde, wie brȩu Gurt, clopot Glocke, cȩrlig Haken, jazer Teich, matz Darm, obraz Gesicht, pȩhar Becher, s̓inor Schnur u. s. f. Diese Wörter, unter welchen ziemlich viele lat. Neutra, vergleichen sich in Beziehung auf das Geschlecht den ital. mit dem Plur. a; aber sie drücken dieses, abweichend vom Ital., entschieden durch die weibliche Pluralform aus.

Manche haben den regelmäßigen Plural daneben, wie męr mere und meri.

III. Declination. — 1) Hieher gehören viele, welche lat. ia und io in ie schwächen, als arię, biblie, copie, conditzie, scorpie. — 2) Wie in der 2. Decl. schwindet l: cale (callis) cęi, peale (pellis) piei, vale (vallis) vęi.

Anomal gehen mehrere, wie om (homo) oameni, cap capete, norę (nurus) nurórí, earbę (herba) iérburi. Pio fem. (pilum) hat auch im Plur. pio, mit Art. Sg. pioa, Pl. piole. Zio, auch zi (dies), Pl. zile, mit Art. zioa (zweisilb.) zilele. Pęręu masc. Bach (alb. pęrrúa) hat den weibl. Pl. pęrao. Car (carrus) hat care, vgl. it. carra. Nume (nomen) behält seine Gestalt auch im Plural.

Zu allen drei Declinationen sind noch wichtige Lautübergänge sowohl des Tonvocals wie des von der Flexion unmittelbar berührten Consonanten anzumerken. Nämlich 1) was den Vocal betrifft, so wird a des Sg. im Pl. auf i zu ę, als bae bęi, brad brętzi (darüber Mussafia Vocalisation 153), cetáte (civitas) cetętzi, mare męri, sare (sal) sęri, zamę, zęmi und so im Dat. Sg. mit Artikel cetętzii, męrii ꝛc. In Pluralen auf e wird a zu ea, das auch in e übergeht: fatze (facies) featze fetze, masę (mensa) mease mese, spatę (spatha) spete, vatrę (Herd) veatre vetre. E wird zu ea in Pluralen auf e: lemn leamne, semn seamne (andre schreiben lemne, semne). Sowohl ę wie ea werden zu e in Pluralen auf i: cumętru (co-mater) cumetri, męr (mālus) meri, pęr (pilus) peri; cheae (clavis) chei, bisearicę (basilica) biserici, cędeare (cadere) cęderi, leage (lex) legi, mujare (mulier) mueri. O wird zu oa in Pluralen auf e: oș (os) oase, zęlog zęloage. Oa wir zu o in Pluralen auf i, als floare flori, foae (folium) foi, groapę (Grube) gropi, ploae (pluvia) ploi. Aber bei weitem nicht alle Nomina unterwerfen sich diesen Lautgesetzen: es heißt z. B. ban bani, nicht bęni; ver (verres) veri, nicht veari; domn domni, nicht doamni. Der Grund dieses Umlautes muß in den Pluralzeichen i und e liegen: i muß die Kraft haben, einen Diphthong oder einen getrübten Laut auf seinen Grundlaut zurückzuführen (legi, gropi, peri), wogegen e den Diphthong be-

günstigt (mease, seamne, oase), also Abweichung vom Grundlaut bewirkt. Nur darin scheint i sich selbst zu widersprechen, daß es a in ę trübt. — 2) Was den Consonanten betrifft, so verwandelt sich nach allgemeinen Lautgesetzen s vor i in s̓: bios bios̓i, leasę les̓i, auch oaste os̓ti, aber doch casę cęsi. T vor demselben Vocal in tz, d in z: abat abatzi, argat argatzi, cartę cęrtzi, poarte poartzi; cadę (cadus) cęzi, jed (haedus) jezi, med (μέϑυ) mezi. C und g werden vor i und e immer palatal: ac ace, arc arce, cleric clerici, medic medici, sac saci; birgę (Fehler) birge, fugę fugi, spargę (asparagus) spargi, vargę (virga) vargi; ausgenommen fast nur solche, worin c auf cl zurückweist, wie in ureache (auricula) urechi. Aus sċ wird gewöhnlich s̓t, so in bęesc (bergmännisch) bęes̓ti, muscę mus̓te. Im Südwal. bemerkt man auch Übergänge des p in ch (k) und des b in gj, z. B. lupu luchi, vulpe vulchi, corbu corgji. Dieser Lautwechsel, der häufig in demselben Worte sowohl den Vocal wie den Consonanten trifft, ist zwar, wie sich versteht, nichts anders als eine Folge der Lautgesetze, gewährt aber die Vortheile einer innern Flexion d. h. eine kräftige Unterscheidung des Numerus.

Zur Anschauung folgen hier einige Beispiele articulierter Declination. Es genügt, den Nom., Dat. und Voc. aufzustellen:

Sg.	doamn-a	Barbar-a	stea-oa	tatę-l
	doamn-ei	Barbar-ei	stea-lei	tatę-lui
	doamn-ę!	Barbar-ę (o)!	stea! stea-o!	tatę!
Pl.	doamne-le	Barbare-le	steale-le	tatzi-i
	doamne-lor	Barbare-lor	steale-lor	tatzi-lor
	doamne-lor!	Barbare-lor!	steale-lor!	tatzi-lor!
Sg.	domnu-l	Petru	dinte-le	floare-a
	domnu-lui	lui Petru	dinte-lui	floar-ei
	doamne!-le!	Petre!	dinte!	floare!
Pl.	domni-i	Petri	dintzi-i	flori-le
	domni-lor	Petri-lor	dintzi-lor	flori-lor
	domni-lor!	Petri-lor!	dintzi-lor!	flori-lor!

Übersieht man nun die wal. Declination in allen ihren Zügen und Eigenheiten, so muß man sich gestehn, daß sie nicht

überall romanische Entwicklung kund gibt, daß sich fremdes Element eingedrängt haben muß. In der That erklärt sich manches aus nah liegenden Sprachen, wie dem Albanesischen und Bulgarischen, anderes bleibt uns unerreichbar, da uns die dacische Landessprache, die an der Bildung des Walachischen (wie auch des Bulgarischen) Antheil hatte, nicht vorliegt. Ein wichtiges Ereignis, die Anfügung des Artikels an den Auslaut des Nomens, bemerken wir auch in jenen Sprachen. Im Albanesischen ist der männliche Artikel **i**, der weibliche **a**, und der letztere tritt, wie im Walachischen, in die Stelle der Endung **ẹ** ein, z. B. **mẹmẹ** Mutter, **mẹma** die Mutter, wal. **mumẹ muma**. Trotz dieser Übereinstimmung ist die lat. Herkunft des wal. **a** aus **illa** mit syncopiertem **ll** gedenkbar, wie denn auch seine Flexion lateinisch geblieben. Die wal. Form **oa** findet im Albanesischen nicht ihres Gleichen: Wörter auf **a** z. B. schalten hier **j**, nicht **o** ein (**kjirá-ja**). Der bulgar. Artikel ist **tẹ**; er kann, abweichend vom wal. Gebrauche, den Ton an sich ziehen. Die Declination des Substantivs selbst stimmt formell nicht zur albanesischen und nur in so weit zur bulgarischen, als der Nominativ der Masculina hier gleichfalls auf **i** ausgeht, welches aber eben so wohl den Femininen zukommt, und in dieser Hinsicht findet sich für die wal. Pluralbildung auf **i** der Feminina auf **ẹ** etwas Analoges im Bulgarischen, z. B. **kravẹ kravi**. Der mit **r** verstärkte Plural der 2. Decl. ist auch im Alban. einheimisch, worin er beiden Geschlechtern zu Theil wird, ohne daß das Masc. zum Fem. übertritt, z. B. **prift-i** (**presbyter**), **priftẹre-tẹ**, **kartẹ-a kártẹra-tẹ** und viele andre, s. auch Bopps Abh. über das Alban. S. 3. und Anm. 7. Auch im Bulgarischen kommt dieser Plural vor, z. B. wenn aus **žena** Pl. **ženurija** wird (Miklosich III, 223, wo auch der wal. Fall verglichen ist). Diese Form hat große Ausbreitung gewonnen und sich selbst, wie wir sahen, einer Menge lateinischer Wörter bemächtigt: sie ist, wenn auch fremd, nicht zu verachten, da sie wohllautend ist und durch ihre Mehrsilbigkeit das Einförmige der Flexion belebt. Die Vocativendung **e** kennt der Albanese nicht, wohl aber der Bulgare, z. B. in Eigennamen wie **Dragan Dragane, Slavi Slave**, was aber kein ausreichender Grund ist, den lateinischen Ursprung der walachischen Form an-

zufechten. Der Vocativ auf o aber findet seine Erklärung in der gleichen auf zahlreiche Fälle angewandten albanesischen und bulgarischen Form. Der Umlaut ist auch im Alban. von Bedeutung, allein in dem gegenwärtigen Zustande dieser und der walach. Sprache ist wenig Übereinstimmendes nachzuweisen, wie etwa, daß alban. o im Plural durch ua vertreten wird (doręa, dúar-tę), was an den wal. Übergang von o in oa erinnert. Dieser Lautwechsel scheint in letzterer Sprache feiner ausgebildet, da er von der Natur des Endvocals abhängt.* Bei aller fremden Einmischung aber bleibt die wal. Declination in ihren Grundzügen romanisch: dafür bürgt die Pluralbildung e aus a, i aus u.

II. Adjectivum.

Bei der Flexion dieser Wortgattung kommt dreierlei in Betracht: Genus, Declination und Comparation.

1. Genus. — Der Grundsatz der Dreigeschlechtigkeit

---

*) Wechsel des Tonvocals in der Declination ist auch aus dem Churwälschen und Neapolitanischen bekannt. Doch findet sich zwischen beiden Mundarten wenig Zutreffendes, da in den gegenseitigen Beziehungen der Vocale jede ihrem eignen Sinne folgt. Im Churwälschen wird der aus o stammende Diphthong ie nur dem Sg., nicht dem mit a flectierenden Plur. zu Theil, wie in chiern corna, criess crossa, iess ossa. A als ein schwerer Vocal konnte kaum der Grund sein, der Stammsilbe den Diphthong zu entziehen, da sich beide in andern Wörtern zusammen vertragen, wie in den Sing. gliergia (gloria), stierta (it. storta). Wiegt also das a des Plur. schwerer als das des Sing., oder schränkte man in jenen Fällen den Diphthong auf den Sing. ein, um den Unterschied beider Numeri deutlicher hervortreten zu lassen? Denn es heißt auch ohne a chierp corps, ief (ovum) ovs, iert (hortus) orts, pierc porcs. — Beispiele des neap. Lautwechsels sind: 1) vor a des Plurals: Sg. piro, Pl. pera; niespolo nespola, vgl. auch Masc. piecoro, suogro, Fem. pecora, sogra. 2) Vor e des Plurals: perzona perzune, sperone sperune; pemmece pimmece, sposo spuse; prevete prievete, ordene uordene. Offenbar verscheucht das stärkere a den Diphthong, das schwächere e zieht ihn an, und auch mit den einfachen Vocalen halten es beide verschieden. S. Wentrups Beiträge zur Kenntniß der neap. Mundart S. 26.

(denn die Grammatik erlaubt sich, das negative Geschlecht als das dritte aufzuführen) muß sich beim Adjectiv, da es zum Begleiter des Substantivs bestimmt ist, in jedem einzelnen Worte bethätigen, mag es ihn nun durch die Form äußerlich zu erkennen geben oder nicht. Die lateinische Sprache besitzt Adjectiva von drei, von zwei und von gar keiner bestimmten Geschlechtsform, von letzterer wenigstens im Nom. Sg. 1) Die dreiförmigen haben die Endungen us, a, um (bonus, bona, bonum), er, era, erum (liber, libera, liberum), endlich (nach dem höheren Sprachgebrauche) er, ris, re (acer, acris, acre). — 2) Die zweiformigen vereinigen das männliche und weibliche Geschlecht in der Endung is, für das Neutrum ist e bestimmt (brevis, breve); die mobilen Substantiva auf tor, Fem. trix, werden gleichfalls als Adjectiva gebraucht und haben zum Theil im Plural selbst neutrales Geschlecht (victores, victrices, victricia), sind aber als eigentliche Substantiva der Comparation unfähig. — 3) Die große Mehrzahl der geschlechtlosen (einförmigen) geht auf s oder x aus.

In den Töchtersprachen ist mit dem neutralen Geschlechte des Substantivs auch das des Adjectivs erloschen. Nur wenn dieses die Stelle eines abstracten Substantivs versieht, wenn es ferner als Prädicat eines neutralen Pronomens (denn dieser Redetheil enthält allerdings Beispiele des formellen Neutrums) oder einer ganzen Phrase dasteht, bleibt ihm auch der neutrale Sinn, den es im Lateinischen, Griechischen, Deutschen und andern Sprachen, welche dieses Genus kennen, ausdrückt. Dies ist im it. il bello = *τὸ καλόν* oder in ciò è bello fühlbar genug. Allein nur in den alten Mundarten Frankreichs wird dieser neutrale Sinn auch äußerlich bezeichnet, Spanien vermag ihn bloß im ersteren Falle, wenn das Adjectiv die Rolle des Substantivs übernimmt, durch eine eigene Form des Artikels anzudeuten (oben S. 32). Das Schicksal der adjectivischen Geschlechtsendungen ist nun im Romanischen das folgende. 1) Die Endungen us, a dauern fort, so it. buono buona, sp. bueno buena, pr. bo bona, fr. bon bonne, wal. bun bunę. Hiermit fallen er, era zusammen, da man von er den Accusativ erum sich als die Grundlage der männlichen Form zu denken hat, daher richtig it. libero, nero, pigro, sacro, tenero und die Pronomina altro, neutro,

nostro ꝛc.; sp. negro, sagro, tierno, otro, neutro, nuestro; pr. negre, tenre, autre, nostre; wal. negru, tinẹr, nostru. Einzelne treten in einzelnen Sprachen zu den einförmigen über: so it. gente (für gento, genitus), fraudolente; sp. firme, libre, pigre; pg. contente; mlat. firmis et stabilis Mab. Ann. III, n. 41, HLang. II, n. 19, sententia firmis Esp. sagr. XI, 209 (9. Jh.), vgl. Marc. p. 804 ꝛc. Für die 3. Classe er, ris konnte es, da beide im Acc. rem zusammentreffen, nur eine gemeinschaftliche Endung geben: it. acre, celebre, celere (poet.), campestre, pedestre, salubre, silvestre (poet.); sp. acre, alegre (alacrem), campestre, célebre, pedestre, salubre, silvestre; fr. aigre, célèbre, salubre ꝛc. Im Streben, das Genus auf andre Art zu kennzeichnen, werden jedoch mehrere dieser Classe hier und da zur ersten gezogen, wie it. acro, allegro, campestro, silvestro (neben acre ꝛc.); sp. agrio; pr. agre, alegre; wal. agru, ẹ. Unter diesen ist gemeinrom. das freilich schon von Palladius gebrauchte acrus. — 2) Die Adjectiva auf is (gen. comm.) kennen nur eine Endung, wie it. breve, dolce. Eine große Menge derselben trat aber in den nordwestlichen Sprachen zu den Adjectiven zweier Endungen über, so pr. comun comuna, fr. doux douce, fort forte, grand grande. Die übrigen haben nur einzelne Beispiele dieses Übertritts: it. tristo, sp. rudo; tristis, non tristus, sagt der App. ad Probum. Eine solche Geschlechtsunterscheidung nahm das Neugriechische mit der alten gemeinschaftlichen Endung ος vor: ἀϑῶος, ἀϑῶα, ἀϑῶον = altgr. ἀϑῶος, ἀϑῶον. Die Substantiva auf tor werden im Roman. auch adjectivisch mit zwei Endungen angewendet und sind sogar der Gradation und der Verwandlung in Adverbia durch Anfügung von mente fähig, z. B. pr. plus chantaire Chx. V, 318, lo pus tracher III, 410, altfr. barateressement, tricheressement. — 3) Die Adjectiva einer Endung stellen sich in den Tochtersprachen natürlich eben so dar. Aber auch hier hat sich eine ganze Classe neufranzösischer, wie plaisant plaisante (placens), ein Feminin auf e geschaffen. Überdies wird aus pauper in einigen Sprachen pauperus, was nicht einmal unrömisch ist (Thl. I, 22): it. povere, a, pr. paubre, a; pauper mulier, non paupera App. ad Prob. Ebenso ward in vetus das männliche und weibliche Geschlecht unterschieden, wie die Zss. it. Castelvetro, sp.

Murviedro, pg. Torresvedras und das einfache altpg. vedro FGrav. 387, endlich auch das it. vieto, a bezeugen.*

Wie schon beim Substantiv die 1. und 2. Decl. vor der 3. begünstigt ward, so ist auch die Vorliebe der neuen Sprachen für die das Genus sondernde Adjectivclasse us, a nicht zu verkennen. Diese Classe gab daher den Typus für die neuen Bildungen, seien sie nun aus lateinischen oder fremden Stämmen entsprossen. Ital. Beispiele sind: baldo, bianco, biondo, biotto, bravo, bujo, codardo, drudo, fello, fino (neben fine), fioco, fondo, fresco, gajo, goffo, gonzo, gramo, grigio, guercio, guitto, laido, lesto, ligio, liscio, manto (fr. maint), piatto, quatto, ricco, scaltro, scarso, schietto, schifo, sguancio, snello, stanco, stracco, vermiglio. Ausgenommen sind etwa folle, prode; im Span. cobarde, ruin; im Franz., meist um den Schlußconsonanten hörbar zu machen, brave, gauche, leste, lige, lisse, mince, riche, terne, u. dgl. m.

2. Die Declination des Adjectivs ist im Lateinischen dem des Substantivs gleich und bietet auch im Romanischen nichts Abweichendes.

3. Eigenthümlich dem Adjectiv (so wie dem davon abgeleiteten Adverbium) ist die Fähigkeit der Comparation. Zu diesem Zwecke hat die lateinische Sprache eigne Formen, für den Comparativ ior und für den Superlativ imus und issimus. Diese flexivische Comparation haben ihre Töchter dem Grundsatze nach aufgegeben und ersetzen sie mit dem üblichen Mittel der Umschreibung. Auch der Römer verschmähte dies Mittel nicht, aber nur wenn der Stamm des Positivs auf einen Vocal ausgieng, in welchem Falle er den Comparativ mit magis, den Superlativ mit maxime umschrieb: pius, magis pius, maxime pius. Der Romane nahm sich diese Umschreibung mit Adverbien zum Muster, bediente sich aber nicht überall desselben Wortes. Den Comparativ auszudrücken behielt nur der Spanier, Portu-

---

*) Es gibt auch ein altfr. viés gen. comm., z. B. de la viez dete (dette) et de la nueve FC. I, 368, welches aus vetus herrühren muß. Man flectierte aber auch Masc. vies, Fem. viese, s. Orelli 26, Ch. d'Ant. I, 176.

giese und im äußersten Osten der Dacoromane magis bei: mas dulce, mais doce, mai dulce; die andern Völker griffen zu dem sinnverwandten plus: it. più dolce, pr. plus dous, fr. plus doux. Aber plus lubens sagte ja auch Plautus Aul. 3, 2, 6, plus formosus Nemesian Ecl. 4, 72. Me = magis ruft auch die albanesische Sprache zu Hülfe, um den Comparativ zu gewinnen.

Wichtiger ist die Abweichung beim Superlativ. Weder maxime noch plurimum, beides allerdings unbequeme fast unbildsame Wörter, wählte man zur Umschreibung, sondern man legte dem Comparativ durch den vorgesetzten bestimmten Artikel die Bedeutung des Superlativs bei. Wenn der unbestimmte Artikel sich mit dem Comparativ bequem verträgt, wie in der ital. Phrase un cavallo più bello dell' altro 'ein schöneres Pferd als das andre', so zerstört der bestimmte das Wesen desselben von Grund aus, indem er jede Vergleichung abschneidet und dem Comparativ den höhern Begriff des Superlativs aufdrückt. Questo cavallo è il più bello gestattet den Zusatz dell' altro nicht, weil der bestimmte Artikel die von dem Adjectiv ausgesprochene Eigenschaft als eine dem Substantiv ausschließlich zukommende bezeichnet. Uns würde es eben so wenig möglich sein zu sagen 'dieses Pferd ist das schönere als das andre'; wir würden, müßten wir den Artikel beibehalten, den Comparativ geradezu in den Superlativ verwandeln: 'dieses Pferd ist das schönste unter beiden'. Etwas der romanischen Methode Ähnliches findet sich in der neugriechischen Umgangssprache, welche den Superlativ durch ὁ πλέον = il più ausdrückt, das sie aber nicht dem Positiv, sondern ihrem organischen Comparativ vorsetzt: ὁ πλέον πλουσιώτερος. Auch eine deutsche Volksmundart drückt den dritten Grad durch den articulierten zweiten aus, aber gleichfalls durch die organische Form: 'der schönere' = der schönste, s. Schmellers Mundarten Bayerns S. 303.

Indessen besitzt das neulateinische Sprachgebiet auch Reste organischer Comparation. Überall, außer in der ganz auf das Hülfswort beschränkten walachischen Mundart, dauert die bekannte wurzelverschiedene Steigerung von bonus, malus, magnus, parvus fort; nur sind im Nordwesten die Superlative als solche

untergegangen.* Überdies kannte die frühere Periode mehrerer Sprachen noch eine Reihe von Comparativformen, und hier wird der Superlativ durch unmittelbar vorgesetzten Artikel gewonnen: it. il migliore = il più buono, sp. el peor, fr. le moindre. Dem Italiener, Spanier und Portugiesen aber ist noch immer die alte Superlativbildung, wenn auch nur in absoluter Bedeutung (it. bellissimo = valde bellus), vergönnt. Endlich haben sich noch einige Steigerungsformen erhalten, deren Positive im Lateinischen schon fehlten oder im Romanischen erloschen, wenigstens nicht volksüblich sind, so daß also die neue Methode der Umschreibung hier keine Anwendung fand. Dergleichen sind prior, citerior, ulterior, interior, exterior, inferior, superior, posterior; primus, ultimus, intimus, proximus, extremus, infimus, supremus summus, postremus; man sehe die roman. Formen in den Wörterbüchern.

Das Neutrum des organischen Comparativs ward, wo es sich erhielt, entweder als ein neutrales Adjectiv behandelt, wie it. il peggio das Schlimmste, ciò è meglio 'das ist besser', oder es übernahm die Bedeutung des Adverbiums. Dergleichen Neutra sind: melius, it. meglio, pr. melhs, fr. mieux (sp. melius bei Berceo ist Latinismus); pejus, it. peggio, pr. peitz, fr. pis; majus, it. maggio; minus, it. meno, sp. pg. menos, pr. mens, fr. moins; plus, it. più, pr. plus, fr. plus. Dem Spanier fehlen die meisten, muthmaßlich weil ihm der neutrale Artikel lo, dem Masculin vorgesetzt, zur Bezeichnung des Neutrums genügte, wie in lo peor = it. il peggio. Ein anderes Neutrum des

*) Auch die Positive verschwanden meist, da die andern Stufen nicht nothwendig auf die lat. Ausdrücke angewiesen waren; sie mußten durch andre ersetzt werden. Bonus blieb überall. Malus ist im Ital. wenig üblich und wird durch cattivo (captivus gefangen, elend), im Franz. immer durch mauvais (s. Etym. Wb.), wal. durch rẹu (reus, it. rio) vertreten. Magnus altrom. noch im Gebrauche, mußte vor grandis, walach. vor mare (mas maris?) zurückweichen. Parvus ist im Ital. gar nicht, im Span. und Port. wenig üblich, im Prov. oder Altfr. kommt es einmal vor (parv Fragm. d'Alex. v. 88); seine Stellvertreter sind: it. piccolo, sp. pequeño (pic Spitze), fr. petit (pit = pic), wal. mic (vgl. lat. mica).

Comparativs hat die Geltung eines geschlechtigen Superlativs angenommen: sequius, ital. sezzo, sezza = ultimus, a.

1. Italienisches Adjectivum.

Geschlechtiges Masc. o, Fem. a: pur-o, pur-a, Pl. pur-i, pur-e. — Zu merken ist: 1) Die Endung co hat in einfachen zweisilbigen Wörtern den Plur. chi: bianco bianchi, cieco ciechi, greco grechi (Greci ist Subst.) In den übrigen ist keine feste Regel. Die mit icus abgeleiteten haben ci: arabico, cattolico, classico, laico, magico, tirannico, zuweilen neben chi, wie in domestico, eroico, rustico, salvatico, unico. Andre nehmen chi: adunco, caduco, opaco, ubbriaco. Beiderlei Flexion findet außer mehreren auf ico auch in aprico, pudico, reciproco u. dgl. statt. Das Fem. ca hat immer che. — 2) Drei Wörter häufigen Gebrauches bello, buono und santo werfen im Sing. vor consonantisch (nicht aber mit s imp.) anhebenden Masculinen alle Flexion ab, wobei bello nach einer Lautregel das letzte l, santo der Euphonie zu Gefallen sein t aufgibt: bel cavallo, buon vino, San Pietro, dagegen bello specchio, Santo Stefano. Im Plural verhält sich bello wie capello (S. 29).

Geschlechtloses. Sein Kennzeichen ist e: fort-e, Pl. fort-i; auf i endet pari (lat. par) schon im Sing. — Man merke: grande kürzt sich im Sing. und Plur. gewöhnlich in gran: gran cavallo, gran cavalli, gran casa, gran case, nie vor s imp. oder Vocal: grande specchio, grandi anime.

Comparation. 1) Durch più: Comp. più forte, Superl. il (la) più forte. — 2) Organische: a) in den Anomalien

buono,	migliore,	ottimo,
cattivo,	peggiore,	pessimo,
grande,	maggiore,	massimo,
piccolo,	minore,	minimo (menomo).

Dante braucht maggio für maggiore, maggi für maggiori Par. 6, 120. 15, 97, d. h. er flectiert das ursprüngliche Neutrum. Neben der lat. Steigerung ist auch die roman. in Kraft: più buono = migliore, il più buono = il migliore oder l'ottimo. Veraltet sind die dem Prov. entnommenen Comparativformen

forzore, gensore, plusori. b) In den Superlativformen issimo, errimo, deren die Adjectiva gemeiniglich fähig sind: bellissimo, fortissimo, facilissimo (nicht facillimo), selbst buonissimo und grandissimo, celeberrimo, miserrimo.* Die Endung co des Positivs geht, je nachdem sich ihr Plural formt, in cissimo oder chissimo über: amicissimo, bianchissimo; die Endung io mit betontem i in iissimo, mit tonlosem meist nur in issimo: pio piissimo, restio restiissimo, empio empissimo, vario variissimo.

2. Spanisches Adjectivum.

Geschlechtiges. 1) Masc. o, Fem. a: pur-o, pur-a, Pl. pur-os, pur-as. Die Wörter bueno, malo, santo werfen vor Masculinen den Flexionsvocal, santo überdies noch, wie im Ital., den letzten Consonanten ab: buen caballo, mal hombre, San Pedro; doch bleibt santo vor Domingo, Tomas, Tomé, Toribio unverkürzt. Auch die Numeraladjectiva primero, tercero, postrero pflegen vor Masculinen den Endvocal fallen zu lassen, primero bei Dichtern selbst vor Femininen; ciento kürzt sich alsdann in cien. — 2) Masc. ohne Flexionszeichen, Fem. a: español, español-a, Pl. español-es, español-as. Hieher gehören fast nur solche, die zugleich Substantiva sind, hauptsächlich Gentilia, als aleman, catalan, frances, burgales, andaluz; dann aber auch Appellativa, wie tajador, frion, hampon, alazan, holgazan; für sich steht montes (* montensis).

Geschlechtlos sind alle auf e, i und die meisten auf einen Consonanten ausgehenden eigentlichen Adjectiva, wie fuert-e, Pl. fuert-es, baladi baladi-es, fácil fácil-es, comun comun-es, ruin ruin-es, mejor mejor-es, cortes cortes-es, veloz veloc-es. Auch hier pflegt sich grande im Sing. und Plur. zu kürzen: gran

*) Bei älteren Schriftstellern begegnet sogar der doppelte Superl. ottimissimo, minimissimo, sommissimo, intimissimo, d. h. in Fällen, worin die Form minder fühlbar war. S. Fernow §. 167. So braucht Apulejus postremissimus, Arnobius minimissimus, das Mittelalter gleichfalls minimissimus, desgleichen ultimissimus.

caballo, gran caballos, das Substantiv müßte denn mit einem Vocal anlauten: grande amigo.

Comparation. 1) Durch das dem Positiv vorgesetzte mas: Comp. mas fuerte, Sup. el (la) mas fuerte. Die Alten brauchten statt mas auch plus, vgl. plus generales Alx. 9, plus blanco vs. 1244, Bc. Mill. 438, plus vermejo Bc. Sil. 230. — 2) Zur organischen Comparation gehören nur noch folgende Fälle: a) die Anomalien

bueno,	mejor,	optimo,
malo,	peor,	pesimo,
grande,	mayor,	maximo,
pequeño,	menor,	minimo,

Comp. auch mas bueno, Superl. auch el mejor, el mas bueno.* b) Der nur in absolutem Sinne und nicht auf alle Adjectiva anwendbare Superl. isimo, errimo: durisimo, piisimo, utilisimo, celeberrimo, miserrimo. Bei seiner Formation kehrt α) der Diphthong des Stammes zu seinem Vocal zurück: bueno bonisimo, fuerte fortisimo; β) c wandelt sich vor der Flexion in qu, z in c: blanco blanquisimo, feliz felicisimo; γ) die zusammengezogene Endung ble nimmt den ausgestoßenen Vocal wieder zu sich: amable amabilisimo; δ) einige Wörter stellen selbst den syncopierten Consonanten wieder her: cruel crudelisimo, fiel fidelisimo; ε) die tonlose Endung io verwandelt sich in isimo statt iisimo: necio necisimo, recio recisimo.

3. Portugiesisches Adjectivum.

Geschlechtiges. 1) Masc. o, Fem. a: pur-o, pur-a, Pl. pur-os, pur-as. — 2) Masc. apocopiert oder auf das einsilbige ão d. i. am ausgehend, Fem. a: chão (planus), Fem. chãa, cristão cristãa, Pl. chãos chãas, cristãos cristãas; allem o allemãa, catalão catalãa, Pl. allemães allemãas, catalães catalãas; bom (bonus) boa, Pl. bons boas; crú (crudus) crua, nú (nudus) nua, Pl. crús cruas, nús nuas; hespanhol hespan-

*) Der aus dem Prov. entlehnte Comp. genzor wird als Positiv gebraucht: tanto avie el cuerpo genzor Mar. Egipc. (Ochoa p. 564b).

hola, Pl. hespanhoes hespanholas, francez franzeza, portuguez portugueza, andaluz andaluza; auch commum hat das Fem. commua. Vgl. über diese Flexionen das Substantiv. — Zu merken: a) Anomal sind máo (malus) mit dem Fem. má, und só (solus) mit gleichlautendem Fem., Pl. sós, schon seit ältester Zeit. b) Santo verhält sich wie im Span.: São Pedro, São Luiz, Santo Thomas, mit apocopiertem o Sant' Iago. Ebenso wird cento in cem abgekürzt.

Geschlechtlos sind auch hier alle auf e, i und (mit Ausnahme der eben erwähnten) auf einen Cons. ausgehende, wie forte, turqui, neutral, infiel, fácil, azul, ruim, feroz, Plur. wie beim Subst., also fortes, turquis, neutraes, infieis, faceis, azuis, ruins, ferozes. Simplez hat den doppelten Plural simplez und simplices. Grande wird vor einem Consonanten zuweilen abgekürzt: grão duque, grão parte, grão Bretanha.

Comparation. 1) Durch mais: forte, Comp. mais forte, Sup. o (a) mais forte. Die Alten bedienten sich auch der Vergleichung vermittelst chus = plus, z. B. chus pequena FGrav. 375, chus pequenos 396, vgl. FGuard. 407, chus negros gall. Lied. Alf. X. (Nobl. de Andal. 152ᵇ), chus pouco Canc. ined. 48ᵃ. 2) Organische Comparation: a) Anomalien:

bom,	melhor,	optimo,
máo,	peor,	pessimo,
grande,	maior, mór,	maximo,
pequeno,	menor,	minimo.

Daneben mais grande, mais pequeno, nicht mais bom, mais máo. b) Superlativformen issimo, errimo, deren Bildung sich auch hier möglichst nahe an die lateinische hält, daher cruel crudelissimo, fiel fidelissimo, frio frigidissimo, terrivel terribilissimo, bom bonissimo, máo malissimo, nobre nobilissimo, antigo antiquissimo, amigo amicissimo; selbst facillimo und humillimo (neben humilissimo) sind üblich. Camoens Lus. 3, 116 braucht asperissimo.

4. Provenzalisches Adjectivum.

Geschlechtiges. 1) Masc. s, Fem. a: pur-s, pur-a, Acc.

pur, pur-a, Nom. Pl. pur, pur-as, Acc. pur-s, pur-as; savi-s, savi-a, savi, savi-a, Pl. savi, savi-as, savi-s, savi-as. Hierbei ist zu erinnern: a) Endconsonanten, welche beim Masc. nach den Grundsätzen der Lautlehre wegfallen, behaupten sich beim Fem.: man sagt also Masc. bos, fis, blons, preons, Acc. bo, fi, blon, preon, Fem. aber bona, fina, blonda, preonda. Das trennbare (indifferente) n des Acc. Sg. und Nom. Pl. Masc. (bon, fin) fällt vor Vocalen nicht weg, also bon ome, fin aur, s. Leys II, 206. b) Das Masc. verwandelt, wiederum nach allgemeiner Regel, die Media in die Tenuis und v in u, als orps, larcs, nutz, braus, caitius, Fem. orba, larga, nuda, brava, caitiva. Nicht nach caitiu-s richtet sich pi-us (einsilb.), das einzige Adjectiv (denn reus war wohl kein übliches Wort), worin sich die Endung us erhalten, also auch Fem pi-a (zweisilb.), nicht etwa piva. Sans (sanctus) verliert vor Eigennamen fast überall auch im Nom. sein s: San Thomas, Sanh Miquel, d. h. beide Wörter verhalten sich wie ein Compositum. — 2) Masc. ohne Flexion, Fem. a in den Wörtern, die auf s, lat. auf sus oder sis ausgehn, z. B. glorios, prezios, divers, ars (arsus), cortes (* cortensis), frances, Fem. gloriosa, preziosa, diversa, arsa, cortesa, francesa; doch erweitert sich diese Ableitung im Plural zuweilen mit flexivischem es: ergulozes GO. 73, precioses 216*, meravilhozes Fer. v. 1111, prezos Chx. IV, 235, poderosos GO. 278.

Das geschlechtlose Adjectiv setzt im Nom. Sg. ein s und flectiert wie ein Substantiv zweiter Decl. Eigentlich ist es nur im Sing. geschlechtlos, denn so wie beim Substantiv der Nom. Pl. ohne s Masculina, der mit s Feminina anzeigt, so auch hier, also Nom. Pl. Masc. fort, Fem. fort-z. Man sage daher mit Uc Faidit p. 4 aquelh cavaler son avinen, aquelas donas son avinens. So gehn greu (gravis), legal, cruzel, humil, par, vert, plazen etc. und die neuen Wörter avol, blos, pros. Letzteres lautet im Acc. Sg. und Nom. Pl. pro, zieht aber sein s zuweilen zum Stamme, so daß das Wort indeclinabel wird; blos (aus dem Deutschen) ist stets so, hat also kein Fem. blosa. Hier merke man noch: 1) Wörter dieser Classe nehmen zuweilen, hauptsächlich in Epik und Prosa, ein weibliches a zu sich, z. B.

febla, forta GRoss. 5546, granda ds. 5324, Fer. v. 61, Chx. IV, 161. 448, V, 149, lena (lat. lenis) LRom. IV, 44, M. 678, 4, mola (mollis) B. 169 (R. Vidal), orribla LR. I, 535ᵃ, comuna, dolenta Flam. 9, Chx. III, 29, IV, 260, Jfr. 107ᵃ, pudenta LR. I, 375ᵃ, valenta Chx. III, 30 u. a. Participia Präsentis. Völlig übergetreten aber zur ersten Classe ist agre agra, dous doussa (schon im Boeth. dolza-ment 153. 194, dolç vergen nur Gstl. L. n. 24, 3), noble nobla, wohl auch graile graila, tritz trista, desgleichen das ursprüngliche Particip manen manenta. 2) Grans behauptet seine Flexion: grans paraulas Chx. V, 94, grans gracias V, 160 = it. gran parole, gran grazie.*

Die Comparation geschieht 1) durch plus, wofür auch pus gebraucht wird: purs, plus purs, lo plus purs. — 2) Organisch bleibt sie a) in den Anomalien

bon,	melhor,	. . . .
mal,	peior,	pesme
gran,	maior,	. . . .
pauc,	menor,	. . . .

Die Comparative flectieren nach der dritten wie senher (S. 40), also Nom. mélher, péier (pejer), máier (majer), menre, dagegen Fälle wie Nom. Sg. meillérs, piegérs Flam. 1283. Die alten Superlative dieser Anomalien scheinen bis auf pesme GO. 214ᵃ verschwunden und werden nun auf gewöhnliche Weise ersetzt: lo melher (auch lo plus bon, s. LR.), lo peier ꝛc. Zu diesen überall bekannten Anomalien gesellt sich noch eine fünfte nur im Nordwesten einheimische:

molt,	plusor(s),	. . . .

Plusor gibt sich leicht als eine Flexion des Neutrums plus zu erkennen, welche man mit Übergehung des schon vorhandenen auch in Urkunden (z. B. Marca p. 780 v. J. 843) gebräuchlichen pluriores der Sprache abgewonnen; es beschränkt sich fast ganz auf den Plural (Sg. no sai que von fezessa plusor alongament GA. 1199). b) Die Sprache besitzt überdies noch eine kleine

*) Die Leys II, 184 geben nur die Regel, daß man in grans so wie in sans und bels das auslautende s vor anlautendem s des Substantivs nicht aussprechen dürfe, grans senhors laute wie gran senhors.

Reihe organischer Comparative, worunter selbst einige unlateinische: ancian ancianor, aut aussor, fort forsor, gent gensor, gros grossor, lait laidor (ahd. leid), larc largor nach GO., lonc lonjor longor, nual (?) nualhor (nugalis) Bth. 210, sort (?) sordeior (sordidus); Nom. genser, grueysser M. 762, 1, lager, sordeier; Superl. l'aussor, la gensor ꝛc. Faidit nennt überdies greuger (gravior in der Übers.) und leuger (levior), über ersteres s. LR. IV, 59. Dazu kommen einige Neutra, wie forceis (fortius) M. 239, 4. 815, 2, gẽnceis ds. 822, 4, GRoss. 5862, gences ds. 7484), longeis (longius), sordeis (sordidius), LRom. Auch bel hat einen organischen Comparativ, aber nicht belhor (auch im Latein war bellior kein übliches Wort), sondern belhazor, von bellatus, bellatior.* Es sind lauter Adjectiva des häufigsten Gebrauches, fast alle sammt ihren Gegensätzen, für deren Steigerung also eine kürzere Form willkommen sein mußte: länger und breiter, schwerer und leichter, jünger (s. Altfr. Pron.) und älter, schöner und häßlicher enthalten denselben Gegensatz wie besser und schlechter, größer und kleiner, für welche man fast allgemein den organischen Ausdruck bewahrt hatte. c) Seltner ist der lat. Superlativ: außer dem schon erwähnten pesme auch altisme, carisme, fortisme (nach dem Adv. fortismament Poés. relig. ed. P. Meyer p. 13), prosme, moltisme GRoss., santisme.

Für das Neutrum hat der Provenzale, was schon den alten Grammatikern des Landes bekannt war, seine eigne Form, welche, wie im Latein, in der Abwesenheit des Flexions-s besteht, also Masc. Nom. pur-s, Fem. pur-a, Neutr. pur, letzteres ohne Plural; über seine Anwendung gibt die Syntax Auskunft.** Die

---

*) Zu folgern aus dem Diminutiv bellatulus bei Plautus. Der Positiv belée bei Roquefort, zwar unbelegt, aber glaublich, entsprechend dem genannten lat. bellatus und dem ital. ab-bellato (geschmückt), wie auch das span. bellido dem it. ab-bellito entspricht. S. Etym. Wb. II. c. bellezour. Anders deutet Delius, Jahrb. IX, 97.

**) In churwälschen Grammatiken liest man iou veng ludaus (Masc.) ich werde gelobt, aber auch iou veng ludau (ohne s). Dagegen (Neutr.) ilg era stau es war gewesen (immer ohne s). Hat dies eine Bedeutung oder ist es Zufall?

neutralen Comparative der vier Anomalien sind melhs, peitz, mais, menhs.*

Wie sich das Adjectiv in den neuen Mundarten verhält, läßt sich aus dem beim Substantiv Gesagten leicht ermessen. Die weibliche Endung a ist nun in o oder ou übergetreten: bouen, boueno, und die geschlechtlosen Wörter bekennen sich, wie im Neufranz., entschieden zu dieser Endung, daher fidelo, tristo, charmanto = fr. fidèle, triste, charmante.

Über das Catalanische ist nur so viel zu berichten, daß es dem geschlechtlosen Adj. häufiger ein Feminin zugesteht als das Spanische (cortesa, comuna, dolsa, forta); daß es die Comparation nicht mit plus, sondern mit magis (mes = sp. mas) vollzieht; daß der lat. Superlativ (malissim, dolentissim) stattfindet. Die Anomalien lauten: bo, millor (optim fehlt); mal, pitjor, péssim; gran, major, maximo; petit, menor, minim.

5. Französisches Adjectivum.

a. Altfranzösisches.

Es wiederholt sich hier, nur mit mundartlicher Abweichung, die Lehre vom prov. Adjectiv, so wie in Betreff der Declination die vom altfranz. Substantiv. Man merke etwa Folgendes. Gutturales c tritt im Feminin, da ursprünglich a folgte, in ch über: blanc blanche, franc franche, sec seche, frais (für fresc) fraische. Long behält sein gutturales g: longue, nicht longe. F erweicht sich in v: nuef nueve, salf salve, vif vive. Grains hat graime. Ein Beispiel mit beweglichem Accent ist prains prenant = praegnans praegnantem, s. G. Paris De l'accent 56, der auch prud' prudent hieher zu ziehen geneigt ist. — Die Anomalien der Comparation sind:

---

*) Das erweichte n in menhs erklärt sich als Anbildung an die übrigen: da man mit i melius, peius, maius sprach, ließ man sich verleiten auch minius zu sprechen. Minus hätte nur mens mes ergeben können.

bon,	meillor,	. . . .
mal,	pior, pejor,	pesme
grand,	maor, major,	. . . .
petit,	menor,	merme
molt,	plusor,	. . . .

Die Nominative des zweiten Grades lauten mieldre, pire, maire, mendre. — Auch andre organische Comparative kommen vor, wie im Prov.: ancienor, forçor, gencior, greignor (grandior) mit dem Nom. graindre, hauçor (altior), juvenor und juignur Libr. Psalm 149 (juvenior) mit dem Nom. gemvre Ren. IV., nualz (nugalius) Altrom. Sprachd. S. 69, sordeior, Neutr. sordois.* Dem pr. belhazor entspricht das uralte bellezour, wozu noch ein Neutrum belais kommt. Merkwürdig ist meror vom Positiv mier = lat. merus Trist. II, 133, B. Chrest. franç. gloss., da sich der Lateiner des Comparativs merior nicht bediente. — Superlative sind bonisme (bonime LRs. oft), cherisme Ben. II, 272, dozisme, grandisme, hautisme, proisme (nicht proïsme), saintisme. Ihre Bedeutung ist gewöhnlich absolut, nicht comparativ.

b. Neufranzösisches Adjectivum.

Die geschlechtige Form hat sich mit der Zeit auf Kosten der geschlechtlosen ungemein ausgebreitet: das unscheinbare Kennzeichen des Feminins, das stumme e, mußte dieser Neigung allen Vorschub leisten. Zu dieser Classe bekennen sich jetzt außer den ursprünglichen Fällen die Wörter mit den Ableitungen al, el, ier, ant, ent, als final, loyal, royal, mortel, naturel, cruel, familier, singulier, plaisant, puissant, impatient, prudent und viele andrer Art, wie bref, doux, fort, grand, vert, vil; Fem. finale, loyale ff. Die Declination ist: Masc. pur, Fem. pur-e, Pl. pur-s, pur-es. Beim Masculin ist nur anzumerken: beau, nouveau, vieux, fou, mou lauten vor Substantiven, die mit Vocalen anfangen, bel, nouvel, vieil, fol, mol, im Plur. aber stets beaux,

---

*) Dahin auch vieur, Comparativ von vieil? plustost meurent ly jeune souvent que ly vieur J. de Meun Cod. v. 19.

nouveaux, vieux, foux, mous, z. B. bel homme; ce cheval est beau.* Die auf al haben im Plur. meist aux, manche folgen der alten Flexion, als égal égaux, fatal fatals, pénal pénals. Beim Feminin ist Folgendes zu beobachten: a) Übertritt des c in ch wie in der alten Sprache: blanc, blanche, franc franche, sec sèche, frais fraîche. Der gutturale Laut des c bleibt in caduc caduque, grec grecque, public publique, turc turque, der des g in long longue. b) Crud (auch cru), nud (auch nu) syncopieren d: crue, nue; verd (viridis) verwandelt es unorganisch in t: verte. c) F erweicht sich auch hier in v: bref brève, neuf neuve, portatif portative, vif vive. d) X kehrt der lateinischen Schreibung gemäß zu s oder c zurück: glorieux glorieuse, faux (falsus) fausse, roux (russus) rousse, doux douce. e) Viele der auf l und n ausgehenden verdoppeln diese Buchstaben im Feminin, wiewohl der Lateiner hier meist keine Doppelconsonanz kennt, allein die neue Sprache ist der Gemination geneigt. Sie findet statt α) bei den Endungen el, eil, ol, ul: bel belle, nouvel nouvelle, cruel cruelle, vermeil vermeille, vieil vieille, mol molle, nul nulle, auch in gentil gentille; β) bei an, ien, on: paysan paysanne, ancien ancienne, bon bonne. Auch s und t folgen diesem Beispiel, wenn das Masculin die Doppelconsonanz vereinfacht hatte: gras grasse, épais (spissus) épaisse, exprès expresse, gros grosse, net (nitidus) nette, dsgl. sot sotte; dagegen ras (rasus) rase, complet complète, dévot dévote. f) Bénin und malin nehmen in bénigne, maligne gleichfalls ihre ursprüngliche Gestalt wieder an, vgl. Thl. I, 450. g) Die Endung gu macht guë, um den Laut des u zu wahren: aigu aiguë.

Die geschlechtlose Form unterscheidet sich von der obigen nun schlechthin durch die Endung e, welche auch dem Masculin angefügt wird, und es verbleiben ihr nur noch die Ableitungen ilis und ris, als facile, fertile, habile, utile, aimable, faible, noble célèbre, champêtre; hierzu kommen noch diejenigen Fälle der

---

*) In vieux ist die Flexion mit dem Stamme verwachsen, wie in preux; vieu, preu wäre richtig gewesen. Vieux steht übrigens auch vor Vocalanlauten.

1. Classe, worin das Masculin ein orthographisches oder euphonisches e annimmt, als digne, lâche, large, sauvage, aigre, âpre, ivre, libre, pauvre, propre, simple, überdies tiêde (tepidus), roide (rigidus), sade (sapidus) u. a., in welchen die alte Sprache das Masc. noch durch s unterschieden hatte. Auch grand (mit unpassendem Apostroph grand') hat noch vor gewissen Femininen seine geschlechtlose Form wie bei den Alten: man sagt grand' chambre, croix, mère, peine, pitié, route, rue, salle ꝛc. Royal hat noch in dem Ausdrucke lettres royaux für royales die alte geschlechtlose Form (Chx. VI, 105).

Comparation. 1) Durch plus: fort, plus fort, le plus fort, la plus forte. — 2) Die organische beschränkt sich nun auf die anomalen Fälle

bon,	meilleur,	. . . .
mauvais,	pire,	. . . .
grand,	(majeur),	. . . .
petit,	moindre (mineur),	. . . .
(beaucoup),	plusieurs.	. . . .

Über mauvais und über das ursprüngliche Subst. beaucoup s. Etym. Wb. Pire und moindre sind Nominativ-, meilleur, majeur, mineur (F. meilleure ꝛc.) Accusativformen; für majeur tritt fast durchaus plus grand, für pire tritt häufig plus mauvais, für moindre auch plus petit ein. Der lat. Superlativ ist nun gänzlich erloschen. Die Neutralformen sind mieux, pis, moins, plus.

6. Walachisches Adjectivum.

Geschlechtiges: 1) Masc. u oder Consonant, Fem. ę: acru, acr-ę, Pl. acr-i, acr-e; pur, pur-ę, pur-i, pur-e. So gehn unter andern die gemeinrom. amar, aspru, blųnd (blandus), bun, cald, chiar, crud, curt, des (densus), galbin, gras, gros, hęd (foedus), lat, larg, lung, mult, mut, nalt (altus), negru, nou (novus), orb, rar, roș (russus), sec, sųnt (sanctus), simplu, surd, tineŗ, umed; so wie mit ursprünglich einer oder zwei Endungen hebét (hebes), lin (lenis) u. a. Dabei ist anzumerken: a) die Tonvocale e und o treten im Fem. Sg. in ihre

Diphthonge ea und oa über, als des deasę, Pl. deși dese, negru neagrę, Pl. negri negre, sec seace, barbos barboasę, bios bioasę, gros groasę, nou noaę, orb oarbę. b) Die Endungen eu und el gehn im Fem. in ea über, als greu grea, ręu rea, mișel mișea, und aus dieser entspringt der Pl. eale: greale, reale, mișeale. c) Die weibliche Endung gę formt den Pl. gi: largę largi, lungę lungi. 2) Masc. iu (i liegt außer der Flexion), Fem. e: vi-u vi-e, véchi-u veach-e, lucĭ-u luc-e, tųrzi-u tųrzi-e, lęudętori-u lęudętoar-e mit Diphthong.

Das geschlechtlose setzt im Sing. e, im Plural i: dulc-e, dulc-i. So limpede (Pl. limpezi), mare, moale (Pl. moi), subtzire (subtilis), tare, verde (Pl. verzi).

Die Anfügung des Artikels verhält sich wie beim Substantiv, z. B. Masc. Sg. bunul der Gute, bunului ꝛc., Pl. bunii, bunilor; Fem. Sg. buna, bunei, Pl. bunele, bunelor.

Die Comparation geschieht mit mai. Den Superlativ auszudrücken dient aber nicht der Artikel, sondern das Demonstrativ cel, Fem. cea: der Comparativ lautet also mai dulce, der Superlativ cel (cea) mai dulce. Lat. Bildungen, selbst die üblichen Anomalien, sind unbekannt.

III. Numeral.

Es ist im Lateinischen nicht in allen seinen Gattungen biegungsfähig. Die Cardinalzahlen entbehren von vier bis hundert aller Flexion, dagegen besitzen die Ordinalia, Distributiva, Multiplicativa, Proportionalia durchaus die gewöhnliche adjectivische Declination. Dies romanische Gebiet hat nicht alle ursprüngliche Gattungen des Zahlwortes erhalten, es vermengt sie selbst unter einander; allein ihre Flexion hat wenig gelitten. Von den Cardinalien ist (unter Flexion die Genusbezeichnung mit verstanden) nur unus allgemein flexibel; duo nur noch im Port. und Walach., früher aber allgemeiner; ambo fast allgemein, wo es fortdauert; tres nur im Nordwesten; ducenti, trecenti ꝛc. ausschließlich im Südwesten; mille wenigstens im Osten; die übrigen Gattungen folgen der Declination des Adjectivs. Wir haben also nur die Cardinalien zu berücksichtigen.

1. Italienisches Numeral. — Uno, Fem. una. Due flectiert nicht, doch unterscheiden ältere Schriftsteller wohl Masc. dui, Fem. due und in Mundarten lebt diese Unterscheidung fort, z. B. mail. duu, do, piem. doui, doue, sard. duos, duas. Ambo masc. und fem., altit. ambi masc., ambe fem., sard. ambos, ambas. Tre flectiert nur in Mundarten, z. B. mail. trii, tre (vgl. Biondelli Dial. gallo-ital. I, 21). Mille hat den Pl. mila: dumila, tremila 2c. alt milia. Substantivisch gebraucht empfangen die Cardinalien auch eine Pluralform: tre dui, due quattri, i cinqui.

2. Spanisches Numeral. — Uno, una. Dos ändert sich nicht, altsp. aber Fem. duas: duas naves Alx. 425, duas virtudes FJ. p. II.[b] und häufig.* Ambos, ambas. Tres bis ciento flectieren wieder nicht. Wohl aber doscientos, as, trecientos, as 2c. Mil hat keine Form für den Plural, man sagt dos mil, tres mil.

3. Portugiesisches Numeral. — Hum, huma. Dous (auch dois), duas. Ambos, ambas. Cento, duzentos, as, trezentos, as ff.; dagegen mil, dous mil, tres mil.

4. Provenzalisches Numeral. — Etwas mehr Beweglichkeit in den ersten Zahlen, welche auch den casus rect. und obl. scheiden: uns, una, Acc. un, una. Ambs (ams), ambas, mit Unterscheidung des Geschlechts, nicht des Casus. Dui, duas, Acc. dos, doas, noch neupr. dous, doues. Trei, tres, A. tres. Cen; N. Pl. cen, A. cens für 200—900 nach Raim. Vidal GRom. 77, also dui cen, dos cens, selbst Fem. dozentas GA., sonst dozens Chx. V, 201. Mil, dos mil (s), aber auch milia oder mila: des milia lansas GO. 2[b], melia Fer. v. 178, cinc mila GO. 72[b], cent millia diable Jfr. 94[a], tria milia 145.

5. Französisches Numeral. — Die alte Sprache besitzt noch die prov. Einrichtung: uns, une, Acc. un, une. Dui, Acc. deus, dous, Fem. nur altburg. does (Burguy). Ans, ambes. Trei, Acc. treis. Vint, nach einer Mehrzahl vinz. Cent, deus cents 2c. Mil, deus mil, quatre milie LRs. 14. — Neufr. un,

---

*) PCid. 255 steht dues fijas, vermuthlich nach der Mundart dieses Gedichtes für dos, also dués zu sprechen.

une; (ambo fehlt); deux, trois. Vingt (viginti); mit Flexion, aber nur wenn ein Substantiv folgt, quatre-vingts (80): quatre-vingts hommes, quatre-vingt-deux hommes. Cent, deux cents (ebenso). Mille, deux mille unveränderlich.

6. Walachisches Numeral. — Un, una und o. Doi, dóo und dóaę. Ambi, ambe (Dat. ambilor, ambelor). Trei 2c. ohne Flexion. Centum heißt hier sute Fem., daher o sutę (100), doo sute (200). Mie gleichfalls Fem., o mie (1000), doo mii (2000). Als Substantiva gebraucht flectieren die Zahlwörter nicht.

IV. Pronomen.

Es hat im Lateinischen theils seine eigenthümliche, meist durch den Genitiv ius angezeigte, theils die gewöhnliche adjectivische Flexion. Zu der Classe mit eigenthümlicher Flexion gehören vornehmlich die persönlichen ego, tu, sui, sodann ipse, hic, ille, is, iste, qui und quis, unus, alius, ullus, nullus, alter, neuter, uter, deren Declination von der des Adjectivs nur an einigen Stellen abweicht. Zur zweiten Classe rechnet man das Possessiv meus, tuus, suus, noster, vester so wie alle übrige pronominale Wörter. In den Tochtersprachen haben sich nicht alle Pronomina behaupten können: es fehlen z. B. unter den eben genannten hic, is, uter, meist auch ullus; andre sind gewöhnlich durch Zusammensetzung neu geschaffen worden, worüber die Wortbildung zu berichten hat. Hier sind eigentlich nur diejenigen zu betrachten, welche in ihrer Biegung etwas Besonderes zeigen, mag dies nun alt oder neu sein; indessen scheint es zweckmäßig, die vornehmsten Pronomina, auch wenn sie ganz wie Adjectiva sich verhalten, mit aufzuführen.

In der Flexion dieser Gattung des Nomens offenbaren die neuen Sprachen weit mehr Lebendigkeit als in irgend einer andern. Hier gieng die ganze Biegung keineswegs in der Form des Accusativs unter: nicht allein behielt der Nominativ großentheils sein Recht, auch der Genitiv und Dativ wurden in einigen Fällen benutzt, um eine bündigere Unterscheidung der Casus und hiermit eine größere Leichtigkeit des Ausdrucks zu gewinnen.

Wir fassen hier die formellen Züge des romanischen Pronomens im allgemeinen zusammen.

Zuerst sind einige eigenthümliche Endsilben in Erwägung zu ziehen, an welchen die meisten unsrer Sprachen Theil nehmen. 1) Die wichtigste darunter ist ui, gewöhnlich für die casus obliqui, doch auch für den casus rectus; sie geht den südwestlichen Sprachen, überdies dem Churwälschen ab. Die Fälle sind: a) it. lui, Fem. lei, Pl. loro; pr. lui, lei, lor; fr. lui, leur; wal. lui, lei, lor, sämmtlich für die casus obl. bestimmt; b) it. colui, costui, cotestui, Fem. colei, costei, cotestei, Pl. coloro, costoro, cotestoro für alle Casus; pr. celui, Pl. celor; fr. celui, vrlt. cestui; wal. acelui, acestui, Fem. acei, acestei, Pl. acelor, acestor; c) it. pr. altfr. wal. cui, nur für die cas. obl. Sg. und Pl.; coro (quorum) ward nicht eingeführt, weil die Numerus durch den des vorhergehenden regierenden Nomens hinreichend angezeigt ist; d) wal. unui, unei, unor; e) it. altrui, pr. autrui, fr. autrui, nur für die casus obl. des Sing.; wal. altui, altei, altor; f) altfr. nului, gebraucht wie autrui. Fast alle sind Substantivpronomina. Was nun ihre Deutung betrifft, so macht der Plur. oro keine Schwierigkeit: loro, co-loro sind illorum; co-storo, cot-estoro enthalten istorum in sich; unor, altor sind unorum, alterorum; zu ihnen kommt noch das sard. Possessiv insoru oder ipsoro von ipsorum. Dies berechtigt den Sing. ui gleichfalls als Genitivbildung aufzufassen: lui, co-stui, unui, altrui, nului entstanden gradezu aus illius, istius, unius, alterīus, nullius durch Umkehrung des iu in ui. Allein für eine solche Umkehrung des iu gewährt die Lautlehre keine Beispiele und somit ist diese Deutung unsicher. Warum sollte zumal der Provenzale das ihm geläufige iu vertauscht und obendrein den Auslaut s abgestoßen haben: mit luis hätte er sogar ein Gegenstück gewonnen zu seinem Fem. leis. Offenbar befriedigt der Dativ huic in phonetischer Rücksicht besser: das Volk konnte ihn aus den Zss. illic und istic, die es wie hic declinierte, also illuic, istuic, folgern, was allerdings nur Muthmaßung bleibt.* Eine

*) Illui auf einer Inschrift: ultimum illui spiritum (Mur. Inscr. p. 2088, 6) also der Bedeutung nach statt illius = ital. di lui.

augenscheinliche Dativform haben wir nur in cui vor uns; der Genus cujus hätte nach der gewöhnlichen Bildungsregel it. cujo ergeben müssen, pr. cuis. Hatte sich aber nun einmal lui aus dem hypothetischen illuic so wie cestui aus ecc' istuic festgesetzt, so konnte ihr Beispiel die übrigen wenig zahlreichen Fälle nach sich ziehen; es traten Anbildungen ein, dergleichen die Grammatik gar manche aufzeigen kann. Die Disharmonie zwischen diesem Dativ und dem Genitiv loro kann nicht stören: man griff überall zu bequemen bildsamen Wörtern. Die weibliche Endung ei ist auf lat. ae zurückzuführen, it. le-i also auf illae für das übliche illi, und das angefügte i dient die Länge zu halten wie in noi, voi aus nos, vos, s. Thl. I, 200. — 2) Endung i: a) it. egli, quegli, altsp. elli, altpg. eli, meist für den Nom. Sg.; b) it. questi, altsp. esti; c) it. stessi, altsp. essi; d) it. altri, altsp. otri, altpg. outri, für den ganzen Sing. Auch diese sind Substantivpronomina und in ihrer Endung i, die nicht ohne etymologischen Grund dastehen kann, scheint sich ic zu verbergen, so daß egli, elli, eli aus illic, questi, esti aus istic entstanden, essi und altri ihnen nachgebildet sind. Die Endung i ist also theoretisch Nominativform, ui gilt für die übrigen Casus des Singulars, oro für die des Plurals; allein practisch überschreiten diese Formen ihre Gränzen: it. colui z. B. dehnte sich auch auf den Nominativ aus, cui auf die casus obl. des Plurals und altri auf den ganzen Singular. Eine eben so große Willkür zeigt sich in der Anwendung jener flexivischen Endungen auf die einzelnen Pronomina. Im Ital. haben lui, colui, costui die weibliche Form ei neben sich, für beide ist der Plur. oro bestimmt, cui und altrui aber haben weder chei, altrei noch coro, altroro.* — 3) Endung ien im Span., em im Port., die dem

*) Es ist nicht leicht, in die unter 1) und 2) behandelten Pronomina vollständige Harmonie zu bringen, auch habe ich nie geglaubt, diese Aufgabe in ganz befriedigender Weise gelöst zu haben. Um so willkommener ist eine neue scharfsinnige Prüfung derselben von Delius (Jahrbuch IX, 98). Nach ihm ist es z. B. nicht statthaft, für ui des cas. obl. und i des Nomin. eine verschiedene Etymologie anzunehmen. Natürlicher scheint es, ic oder hic auch bei der Bildung der andern Pronominalformen zu präsumieren: lui aus illu[mh]ic oder illuic, wie egli aus ill[eh]ic oder illic, ital. altri aus alter hic,

Worte gleichfalls persönlichen Sinn verleiht. Die Fälle sind: a) sp. quien, pg. quem für lat. quis; b) sp. alguien, pg. alguem für aliquis; c) pg. ninguem für nemo. Offenbar weisen diese Pronomina formell auf die lat. Acc. quem, aliquem, ne-quem und allmählich verdrängten sie den von der alten Sprache noch gehegten Nominativ qui (lat. quis), ja das erste nahm zugleich die Bedeutung des Plurals, im sp. quien-es sogar dessen Form an.

In Betreff des Genus ist zu bemerken, daß die neueren Sprachen viele Pronomina besitzen, welche man, da sie lateinischen Neutris entsprechen, als Neutra bezeichnen muß. Es sind theils solche, welche die Stammsprache darbot, theils solche, welche die jüngeren Sprachen sich selbst verdanken, wie it. chente für quidquid, sp. nada für nihil, fr. beaucoup für multum. Die ersteren sollen, sofern sie ihre eigne Form haben, wie sp. ello (Masc. él), in die unten folgende Übersicht der einzelnen Sprachen aufgenommen, die letzteren in der Wortbildungslehre behandelt werden.

Über die Schicksale der wichtigsten Pronomina auf romanischem Boden ist Folgendes vorauszuschicken:

1. Personalpronomen. — Die Nominativi ego, tu, nos,

---

altrui aus altru[m]hic oder altruic; auch lei aus illa[mh]ic, worin a und i einen Diphthong gaben; desgleichen Nom. chi ital. aus che und ic, cui aus quu-ic. In noi und voi könnte ic affigiert sein, wenn i nicht etwa das Pluralzeichen sein sollte; für ersteres spricht, daß in sardischen Mundarten jenen Wörtern eine dem lat. hic (hier) entsprechende Partikel beigefügt wird. — Ich kann nicht umhin, diese Deutungen mit einigen anspruchslosen Zweifeln zu begleiten. Was nämlich die Endungen auf ui betrifft, so erregt es einiges Bedenken, daß hier dem tonlosen flexivischen um der Ton zugewandt wird, dessen es sonst schlechthin unfähig ist. Den Artikel oder das Pronomen lo kann man getrost daraus erklären, weil sie tonlos sind, aber lúi würde doch am Ende auf illúm hic zurückgeführt werden müssen. Was noi und voi belangt, so scheint ihnen ihr volles Recht zu widerfahren, wenn man in der Bildung derselben den nämlichen Vorgang anerkennt, der z. B. in poi und crai aus pos und cras vorliegt: wenigstens möchte ich den an Sondererscheinungen reichen sardischen Mundarten kein größeres Vertrauen schenken als der italienischen Schriftsprache, sofern sich eine Erscheinung ohne Zwang daraus erklären läßt.

vos sind allen sechs Idiomen gemein. Die Zusammenfügung **mecum, tecum, secum, nobiscum, vobiscum** hat im Ital., Span. und Port. Eingang gefunden; die übrigen Sprachen haben sie, so weit ihre Urkunden hinaufreichen, nicht anerkannt.

Da dem Pronomen der dritten Person sui der Nominativ abgeht, so konnte es nur von eingeschränktem Gebrauche sein; die neuen Sprachen aber, welche diesen Casus als Begleiter des Verbums nicht entrathen konnten, setzten den Anzeiger des entfernten Subjects, das geschlechtige ille, in die Rechte des Pronomens dritter Person ein und bedienten sich des geschlechtlosen se fast nur in reflexivem Sinne; von ille aber wurden in den meisten dieser Sprachen die casus obliqui von dem casus rectus durch die Form geschieden, indem man für jene sowohl Accusativ- wie Genitiv- und Dativformen verwandte: so it. egli lui, eglino loro, Fem. ella lei, elleno loro.

Hier ist sogleich eines der Grundsprache unbekannten grammatischen Zuges, der Doppelformigkeit des Dativs und Accusativs zu erwähnen. Für diese Casus ist nämlich außer der Hauptform noch eine zweite meist abgekürzte bestimmt; sie vertritt stets ein nicht mit dem Nachdruck bezeichnetes Object, ist daher tonlos und schmiegt sich als Suffix an das Verbum. Haben wir früher in der Casusbildung bedeutende Wirkungen des grammatischen Accentes wahrgenommen, so müssen wir hier einen wenn auch weit bescheidneren Einfluß des rhetorischen anerkennen. Der Genitiv entbehrt einer solchen Form; nur als Neutrum der dritten Person wird von einigen Sprachen das Adv. inde angewandt. Man kann diese Wörtchen, welche stets in der Begleitung des Zeitwortes erscheinen und ohne dieses kein Dasein haben, conjunctive Personalpronomina nennen im Gegensatze zu den absoluten, selbständigen. Kürzungen des Personalpronomens bemerkt man schon in der Sprache der Römer, und in der That konnten sie kaum ausbleiben: für mihi war mi nicht unüblich; me für denselben Casus brauchten Ennius und Lucilius. Recht deutlich sind die von ille entnommenen gezeichnet. Der Dat. illi gab it. gli, li, pr. altfr. li, wal. i, das Fem. illae (für illi) it. sp. pg. le; der Acc. illum it. sp. altpg. pr. altfr. lo, wal. lu, das Fem. illam gab allgemein la, nur walach. ward o dafür gesprochen;

der Dat. Pl. illis ist unverkennbar im altsp. und altpg. lis und im wal. li enthalten, der Acc. illos, illas im sp. altpg. pr. los, las und im fr. les. Nirgends kam es indeß bis zur durchgreifenden buchstäblichen Scheidung der conjunctiven und absoluten Formen, nicht selten gilt dasselbe Wort für beide Beziehungen. Bekanntlich ist diese Einrichtung auch andern Sprachen eigen. Der Grieche besaß sie nur im Sing. der 1. Person (ἐμοῦ und μου ꝛc.) Im Slavischen hat sie weitern Umfang: der Serbe z. B. kennt sie im Gen., Dat. und Acc. Sing. und zum Theil auch Plur. aller drei Personen (Gen. Acc. mène und mè, Dat. mèni und mi ꝛc.) Im Albanesischen kommt sie denselben Casus zu (Gen. Dat. Acc. mua, daneben me). Der deutschen Schriftsprache geht sie ab, Volksmundarten kennen sie (gib mir und gib mer, gibs ihnen und gibs en). In den celtischen Sprachen endlich können die Pronomina, sowohl persönliche wie possessive und relative, bloß in ihren Wurzelbuchstaben zwischen andre Wörter eingeschaltet werden, z. B. irisch m für mé (ich), te für tú (du), n für ni (wir); in den cas. obl. kommen fast nur diese abgekürzten Formen vor (Zeuß I, 331 ff.) — Ein weiteres Ereignis ist, daß jene Pronomina, wenn sie zum vorhergehenden Worte inclinieren, ihre Vocale von sich stoßen können, so daß sie die Silbenzahl des Wortes nicht vermehren. Durch diesen Vorgang erreicht die Sprache eine glückliche Kürze, die besonders bei dem Reflexiv, wenn sie mit diesem sich verbinden, gute Dienste thut. Es war dies früher ein gemeinromanischer Zug, der sich aber aus den Schriftsprachen verloren hat und nur noch in Volksmundarten fortdauert. So sagt man prov. no*us* am (fr. je ne vous aime pas); cat. próvas (it. si pruova, probatur), enamorás (s'innamorò); neuwald. moustra*u* (mostratevi); mail. podé*m* (potermi), di*gh* (dirvi); parm. perdre*s* (perdersi); romagn. lassés (lasciarsi).

2. Possessivum. — Meus, tuus, suus erleiden in den meisten Sprachen Contraction, welche an die zuerst von Ennius, wie es scheint, eingeführten Formen sam, sos, sis für suam, suos, suis (s. Ritschl De tit. Mumm. p. XV.) erinnert. Doch dauert zum Theil die ursprüngliche Form daneben fort und es kommen selbst Derivata vor, so daß sich dies Pronomen auf

einigen Gebieten, dem span. prov. franz., in zwei spaltet. Übrigens behält es unter gewissen Einschränkungen seine adjectivische Flexion. Für vester ward allgemein die mit noster besser harmonierende Form voster gewählt.* Suus als Possessiv der Mehrheit kennt nur der Spanier und Portugiese (suyo, seu), die andern griffen zum Gen. Plur. des Pron. dritter Person ille und schufen sich aus illorum ein neues Possessiv, welches die östlichen Mundarten in richtigem Gefühle seines Ursprungs unflectiert lassen (it. loro, wal. lor), die nordwestlichen aber flectieren (pr. lor, Plur. oft lors, fr. leur leurs). Das Gleiche ereignete sich im Deutschen. Der Gothe nämlich besaß noch als Mehrheitspossessiv seins = σφέτερος gemäß dem Gen. Pl. seina = σφῶν, so daß also in diesem Puncte Spanisch und Gothisch zusammenstimmen. Aber die neuhochd. Sprache hat sich, nachdem der Gen. Plur. des dritten persönl. Pron. 'sein' und mit ihm das entsprechende Possessiv erloschen war, aus dem gleichen Casus des Pron. 'er' ein neues Possessiv 'ihrer ihre ihres' mit Flexion wie im Franz. geschaffen; doch halten noch Volksmundarten an der ursprünglichen Einrichtung fest, indem ihnen der Satz 'die Kinder lieben seine Ältern' so viel bedeutet wie 'lieben ihre Ältern', s. Schmellers Bair. Mundarten, Grimms Gramm. IV, 341.

3. Demonstrativa. — Ipse bildet sich einfach ohne Genitiv- und Dativformen. Im sp. ese ist das Nominativzeichen e noch fühlbar, das it. esso aber kann sich sowohl auf den Acc. ipsum, wie auf den alten Nom. ipsus berufen, im pr. eis läßt sich weder der eine noch der andre Casus unterscheiden; dem Franzosen ist das einfache Wort nicht bekannt. In seiner Bedeutung erscheint es etwas geschwächt.

Iste formt sich im altit. pg. esto, sp. este, pr. est auf dieselbe Weise wie ipse, im Walach. lautet es ist; dem Franz. mangelt auch hier das einfache Wort.

4. Interrogativa und Relativa. — In qui quae quod ließ man, wie oben bemerkt, alle formelle Unterscheidung des Genus und Numerus schwinden, da sie schon im vorangehenden

*) Altsp. vestro Canç. de B. enthält keinen Widerspruch: man lese uestro, entstanden aus vuestro.

Nomen gegeben war, und begnügte sich mit dem generellen Ausdruck que. Dem stärkeren einen persönlichen Begriff in sich schließenden quis blieb sein Vocal unbenommen (it. chi, pr. fr. qui), im Nordwesten aber mengte es sich mit der Form que; es ist gen. comm. wie das deutsche 'wer', das sich im Gothischen noch in zwei Geschlechter (hvas, hvô) trennte. — Cujus, a, um ist nur im Südwesten einheimisch und flectiert regelmäßig. — Qualis übernahm unbeschadet seiner Wirksamkeit als Ausdruck der Beschaffenheit (Correlativ von talis) zugleich die Verrichtung des eigentlichen Relativs und decliniert in diesem Falle überall mit beigefügtem Artikel. Auf gleiche Weise gewann der Neugrieche sein Relativ *ὁ ὁποῖος* = ille qualis. Auch unser 'welcher' übernahm erst im Neudeutschen die Rolle des Relativpronomens, aber ohne Gemeinschaft mit dem Artikel.

1. Italienisches Pronomen.

1. Persönliches.

Sg.	io	tu		egli	ella
	di me	di te	di se	di lui	di lei
	a me	a te	a se	a lui	a lei
	me	te	se	lui	lei
Pl.	noi	voi		eglino	elleno
	di noi	di voi	di se	di loro	di loro
	a noi	a voi	a se	a loro	a loro
	noi	voi	se	loro	loro

Zu merken: 1) Für io (abgekürzt i') brauchten die Alten das der Grundform näher liegende eo, für noi, voi sprachen sie nui, vui. — 2) Für egli (ei, e') findet sich gleichfalls bei den Alten, namentlich bei Dante, elli und el, dsgl. für den ganzen Sg. Masc. ello. — 3) Lui und lei als alte Dative entbehren mitunter der Präp. a, z. B. risposi lui Inf. 1, 81; per dar lui esperienza 28, 48; so auch loro. — 4) Bei ältern Schriftstellern vertritt ello ella (wie pr. el neben lui) auch den casus obliquus (lui lei), vgl. e il dimandar con ello (lui) Par. 1, 75; suon di man con elle (loro) Inf. 3, 27; memoria d'ella (lei) Orl. I, 75. — 5) Beachtenswerth sind die Nom. Pl. egli-no elle-no,

deren Suffix no nichts anders sein kann als eine anticipierte Verbalflexion: egli-no ama-no.* Doch ist auch das einfache egli nebst dem Fem. elle dafür im Gebrauche. — 6) Die Verbindung mit con gibt meco, teco, seco, nosco, vosco, beide letztere alterthümlich. Nobiscum, non *noscum*, vobiscum, non *voscum*, sagt schon der App. ad Probum. Daneben kommt der Pleonasmus con meco ꝛc. vor.

Conjunctive Formen sind:

Sg.	Dat. mi	ti	si	gli, li	le
	Acc. mi	ti	si	lo, il	la
Pl.	Dat. ci, ne	vi	si	loro	loro
	Acc. ci, ne	vi	si	gli, li	le

Anm. 1) Mi, ti, si, vi werden vor jedem Vocal, ci und gli vor i apostrophiert. — 2) Ci und vi sind eigentlich Ortsadverbia mit der Bedeutung 'hier' und 'dort'; Beziehungen zwischen dem Pronomen und dieser Wortgattung sind aus andern Sprachen bekannt genug. Das neben ci geltende ne scheint aber mit der Partikel ne (lat. inde) nichts gemein zu haben: die Phrasen da inde, ama inde (it. dà ne gib uns, ama ne liebe uns) enthalten keine nothwendige Richtung nach dem Redenden hin. Es scheint vielmehr aus nobis oder nos abgekürzt: für ersteres ward nach Festus (Müll. p. 47) altlat. nis gesagt. ** — 3) Li für den Dat. Sg. gli ist veraltet, für den Acc. Pl. noch üblich. Beide ließen sich ehemals auch in i abkürzen, welches in ersterer Geltung dem pr. i entspricht: fate i saper (gli, a lui) Inf. 10, 113; che i fe' sozzi 7, 53, vgl. dieses i für lui und lei PPS. I, 91. 128. 383 und das Glossar zu Barberino. — 4) Verbindet sich eine auf i ausgehende Form mit nachfolgendem lo, la, li, le oder dem Adv. ne, so wandelt sich i leichterer Aussprache zu Gefallen in e: melo, tela, sene, glielo (welches gli alsdann auch für das

*) Damit vergleicht sich ein ähnlicher auf verschiedene Partikeln und Pronomina angewandter Gebrauch deutscher Mundarten, wie in 'wo-st bist, dem-st gehörst, wo-t-er seit' (wo ihr seid), s. Schmellers Mundarten Bayerns, S. 190.

**) Dabei ist freilich nicht zu übersehen, daß für ne altital. doch auch ende = lat. inde gebraucht wird; wenigstens sagt G. Cavalcanti p. 368 ch' end' ha partiti 'uns getrennt hat.'

weibliche le steht), cene, vene. — 5) Nach einem betonten Vocal verdoppeln die inclinierenden Pronomina (so wie die Adv. ne, ci, vi) ihren Anlaut: dammi, dirotti, levossi, dirovvi, holle, amolla, vanne für dà mi ꝛc.; nur gli vermag dies nicht und man schreibt mit Accent dirògli. — 6) Suffigiert wie im Prov. (s. unten) werden diese Wörtchen zuweilen bei den Alten: dica*m* di buon cuore PPS. I, 138; che*m* creasti; mille saluti*v* mando. Weiteres bei Castelvetro zu Bembo II, 85. Noch jetzt geschieht dies in oberitalischen Mundarten, s. z. B. Chx. VI, 402, vgl. oben S. 79.

2. Possessivum.

Masc. Sg.	mio,	tuo,	suo	Fem.	mia,	tua,	sua
Pl.	miei,	tuoi,	suoi		mie,	tue,	sue
Sg.	nostro,	vostro,	loro		nostra,	vostra,	loro
Pl.	nostri,	vostri,	loro		nostre,	vostre,	loro

Anm. 1) Sie nehmen unter gewissen Beschränkungen wie Adjectiva den Artikel zu sich: il mio amore, l'amor mio. — 2) Veraltet sind: meo für mio (sehr üblich), toa, toi tui, soa, soi sui; ja selbst die nach mio geformten tio und sio finden sich.* — 3) Der diphthongierte Pl. miei weckte den Diphthong auch in tuoi, suoi, der eigentlich nicht regelrecht ist. Mieis für meis kennt schon eine lat. Inschrift um 600 V. C. (Orell. n. 554). — 4) Inclination verkürzte in der ältern Sprache mio, tuo, suo in mo, to, so: so in pádremo, maritoto, mámmata, signorso, suorsa statt padre mio, marito tuo, mamma tua, signor suo, suor sua; keine der verwandten Sprachen kennt dies.

3. Demonstrativa. Esso (er), esto vrlt. nebst questo (dieser), cotesto (der da), so wie quello (jener) flectieren regelmäßig, nur daß sich quello wie das Adj. bello (S. 63) behandeln läßt. Desso (derselbe) ist nur im Nom. Sg. und Pl. beider Geschlechter anwendbar, stesso (selbst) ist vollständig. Eine besondre schon oben berührte Flexion haben die Substantivpronomina costui (dieser Mann), cotestui (dieser Mann da), colui (jener Mann):

---

*) Über den seltsamen Plural mia, tua, sua (gen. comm.), z. B. le braccia mia, le tua sorelle, i sudditi sua, s. Blanc 277.

Masc. Sg. costui — Fem. costei
Pl. costoro — costoro

und ebenso cotestui, -ei, -oro, colui, -ei, -oro. Sie haben indessen noch einen zweiten Nom. Sg. questi, cotesti, quegli, der nach dem gleichen Verhältnis zwischen egli und lui zu urtheilen, anfangs der ausschliessliche Nominativ sein mochte (oben S. 83). Zu quegli kommt noch der veraltete Pl. queglino, Fem. quelleno; von questino, cotestino findet sich kein Beispiel. Ein neutrales Demonstrativ ist ciò.

4. Interrogativa und Relativa sind: che (welcher), chi (derjenige welcher, wer) beide ohne Genus- und Numerusflexion (Gen. di che, di chi &c.); cui für den casus obl. des Sing. und Plur. bestimmt (Gen. di cui, Dat. a cui oder in beiden Fällen schlechtweg cui); quale regelmässig (Pl. quali quai qua'), mit Artikel relativ, ohne denselben interrogativ.

5. Dem Pron. altro stehen wie quello zwei, aber anders behandelte substantivische Formen zur Seite: altri (ein anderer Mann) nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch auf den casus rect. des Sing., und altrui auf den casus obl. des Sg. und Pl. beschränkt und wie cui auch zierlich ohne di und a gebraucht. Ogni (omnis) gen. comm. entbehrt nun des Plurals, den ihm die Alten noch verstatteten und der in dem Compos. ognissanti fortdauert; ganz verschwunden sind Formen wie onni, onne, ogne, ogna (ogna cortesia bei Jacomino De Babil.) Chente (was für ein) vrlt. hat den Pl. chenti. Die mit che und que zusammengesetzten qualche (irgend ein), qualunque (welcher irgend), quantunque (wie viel auch) lassen im Plural keine Veränderung zu; chiunque (wer irgend) ist nur im Sg. üblich. Parecchi (etliche) gilt für beide Geschlechter, dazu kommt noch ein besonderes Fem. parecchie.

2. Spanisches Pronomen.

1. Persönliches.

Sg.	yo	tú		él	ella	ello (Neutr.)
	de mi	de ti	de si	de él	de ella	de ello
	á mi	á ti	á si	á él	á ella	á ello
	mi	ti	si	él	ella	ello

Pl.	nos	vos		ellos	ellas
	de nos	de vos	de si	de ellos	de ellas
	á nos	á vos	á si	á ellos	á ellas
	nos	vos	si	ellos	ellas

Anm. 1) Der Acc. erscheint nur noch in Begleitung einer Präposition; im Falle directer Abhängigkeit vom Verbum ist es die des Dativs, also amo á ti, nicht amo ti.* — 2) Nos und vos erweitert die neue Sprache in nosotros, vosotros (Fem. -as), ein auch anderwärts nicht unüblicher, aber nicht zum Gesetz gewordener Ausdruck; früher genügte das einfache Wort, und so noch jetzt im Canzleistil. — Él ist apocopiert aus dem alten elle oder ele (s. die Glossare bei Sanchez), wofür auch elli = it. egli vorkam Bc. Sil. 20 zc. Für de él bedient man sich eben sowohl der Verschmelzung dél und so della, dello. — 4) Die Verbindung mit con ergibt den uns schon aus dem Italienischen bekannten Pleonasmus conmigo, contigo, consigo, altsp. auch conusco (nobisc.) und convusco.

Conjunctive Personalia.

Sg.	Dat.	me	te	se	le	le (la)	le (Neutr.)
	Acc.	me	te	se	le	la	lo (Neutr.)
Pl.	Dat.	nos	os	se	les	les	
	Acc.	nos	os	se	los (les)	las	

1) Vos für das abgekürzte os ist veraltet: non vos osariemos abrir PC. 44, pedirvos 133, non vos puet valer Bc. Mil. 202, preguntarvos 248, contarvos Duel 28, fablarvos Rz. 5; noch im 15. Jh. vos neben os. — 2) Die Dative le und les traten in der alten Form li und lis den lat. illi illis noch näher: dandoli FJ. p. II[a], pedirli IX[a], guardabali Bc. Sil. 24 u. oft; lis ds. 25, Loor 60 (vgl. Chx. VI, 151). Nach andrer Aussprache lauteten sie auch ge, je, ges, jes. — 3) Der Acc. Sg. le für das dem Lautgesetze besser entsprechende lo (lat. illum) ist eine Scheideform dem Neutrum lo gegenüber. Die ältere Sprache aber wandte es noch als Masculin an: exienlo ver PC. 16, non lo detienen 656, judguestilo Bc. Mil. 230. Aus jenem le er-

*) Tú für ti auf prov. Weise (s. unten) findet sich Mar. Egipc. p. 572[b]: yó á tú adoro é en tú tengo todo mio tresoro.

zeugte sich die sehr übliche Nebenform les für los. Das noch üblichere la für den Dat. Fem. le ist aber aus keinem grammatischen Gesichtspuncte zu rechtfertigen. —. 4) Euphonischen Grund hat die Regel, daß le, lo, la, les, los, las vor einem zweiten mit l anhebenden enclitischen Wörtchen mit se vertauscht werden: sela für lela, selas für leslas.* — 5) Die alte Sprache genoß noch die Freiheit, me, te, se, le, lo auf prov. Weise mit Unterdrückung des e oder o zu suffigieren: todo*m* lo pechará PC., que*t* pudo engendrar Alx., que*s* casaren FJ., no*l* coge, la mano*l* va besar PC., que*l* fara pro Cal. é D., fizo*l*, dixo*l* Bc., libró*l*, dió*l* CLuc. Von dieser Freiheit machte man bis in das 14. Jh. in reichem Maße Gebrauch. Aber selbst im 15. Jh. begegnen noch Beispiele der 3. Person, wie que*l* (que lo) despoje JMen. Coron. 43, no*l* pude hablar, no*l* dexan Canc. gen.

2. Das Possessiv ist gedoppelt; das ursprüngliche lautet:

Masc.	mio,	tuyo,	suyo	Fem. mia,	tuya,	suya
	nuestro,	vuestro,	suyo	nuestra,	vuestra,	suya

mit regelmäßigem Plural. — Anm. Für nuestro, vuestro ist als unedlere Form nueso, vueso gebräuchlich.

Eine geschlechtlose und artikellose Abkürzung ist:

mi, Pl. mis, tu, Pl. tus, su, Pl. sus.

Hier ist nur zu bemerken, daß die Alten to, so, Pl. tos, sos (s. Sanchez Glossare), ja selbst auf prov. Art sa für su gebrauchten, s. Chx. VI, 166.

3. Demonstrativa. Ese und aquese (jener), este und aqueste (dieser), von welchen aber aquese und aqueste veraltet sind, flectieren auf folgende Weise:

Masc. Sg.	ese	Fem. esa	Neutr. eso
Pl.	esos	esas	

Él (derjenige) lautet dem Artikel gleich, nämlich:

Masc. Sg.	él	Fem. la	Neutr. lo
Pl.	los	las	

Hiernach aquel, aquella, aquello, Pl. aquellos, aquellas. —

*) Nach Delius (Jahrb. IX, 99) beruht dies auf Verwechslung, nicht bloß auf euphonischen Rücksichten.

Anm. 1) Wie man altsp. elli sagte, so auch essi Nom. und Acc. Bc. Sil. 15 und oft, dsgl. esti = it. questi FJ. p. II^b, Bc. Mil. 20. — 2) Für él bedienten sich die Alten noch der volleren Form ello, z. B. ello mal FJ. 108^b, ela maldat XIII^a, non governaven elos poblos que los (les) eran dados V^a, ellas cosas, las quales cet. V^b.

4. Interrogativa und Relativa. Que ohne Flexion; quien (derjenige welcher, wer), Pl. quien und quienes; qual, Pl. quales, gen. comm. (Neutrum lo qual), mit Artikel relativ, ohne ihn interrogativ; cuyo (dessen) mit adjectiver Biegung. — Anm. Erloschen ist qui (lat. quis), dessen Stelle nun quien einnimmt, allein die Alten brauchten es sowohl dem ital. chi wie che gleichstehend: qui wer? PC. 707, Bc. Sil. 246, Mil. 108, Mill. 55, ohne Frage Alx. 94, el qui la faze FJ. 1^a, vgl. 22^b, los qui Bc. Sil. 138, en qui persönl. Sil. 288, Mil. 143, sächlich ds. 19, Mis. 6.

5. Dem it. altri entspricht das altsp. otri, das sowohl im casus obl. wie im cas. rectus üblich war, z. B. d'otri FJ. 61^b, a otri 10^a, por otri 31^a. Lat. alius hat dem Spanischen nur das vrlt. Neutr. al hinterlassen, s. darüber Etym. Wb. I. Uno wird für sich und in seinen Compositis alguno und ninguno vor seinem Substantiv in un abgekürzt. Alguien (jemand), cada (jeder), nadie (niemand) so wie die veralteten qualque (irgend einer), quisque (jeder) sind gen. comm. und ohne Plural.

3. Portugiesisches Pronomen.

1. Persönliches.

Sg.	eu	tu		elle	ella
	de mim	de ti	de si	delle	della
	a mim	a ti	a si	a elle	a ella
	mim	ti	si	elle	ella
Pl.	nos	vos		elles	ellas
	de nos	de vos	de si	delles	dellas
	a nos	a vos	a si	a elles	a ellas
	nos	vos	si	elles	ellas

Hierbei ist zu erinnern: 1) Vergleichung dieser Tabelle mit der

span. verräth den Mangel des Neutr. ello (oder illo?), welches jedoch der alten Sprache wenigstens in der Verbindung nello (= nisso d. i. no tal negocio SRos.) noch bekannt war. — 2) Für mia bedient sich Berceo des nicht ächt span. mieña=pg. minha. Für eu schreibt Dionys auch ieu, sicher ein Provenzalismus, da der Portugiese e nicht diphthongiert. — 3) Mim steht sichtlich im Widerspruche mit ti und si, die Alten brauchten noch mi oder mhi reimend auf reines i, SRos. I, 298, Canc. ined. oft, selbst Classiker wie Camoens z. B. Lus. 1, 64, und es bleibt ein Räthsel, warum sich die Nasalität lediglich auf die erste Person beschränkte. Mißt man dem anlautenden m diesen Einfluß auf den folgenden Vocal bei, so käme es darauf an, einen entsprechenden Fall in dieser Sprache nachzuweisen. Vgl. unten Possessiv. — 4) Neben elle galt sonst auch die spanische Kürzung él, z. B. FGuard., FGrav. oft; auch eli (= altsp. elli oben S. 92) läßt sich hin und wieder bemerken, wie FGrav. 381, d'elli 385. — 5) Verbindet sich elle mit em (lat. in), so verliert letzteres seinen Vocal und dies gibt die Formen nelle nelles, nella nellas (en le = nelle s. SRos.) — 6) Commigo comigo, comtigo, comsigo, comnosco, comvosco dauern sämmtlich fort; die einfachen migo 2c. sind veraltet.

Conjunctiva.

Sg.	Dat.	me	te	se	lhe	lhe
	Acc.	me	te	se	o	a
Pl.	Dat.	nos	vos	se	lhes	lhes
	Acc.	nos	vos	se	os	as

Anm. 1) Für lhe und lhes findet sich als veraltet lhi lhis = altsp. li lis. Bsp. li FGrav. 375, FSant. 538. 576, FTorr. 615, dar-lhy-am FMart. 588, lhis SRos. I, 68, 272, FSant. 542, FBej. 459. — 2) Statt des Pl. lhes ist auch der Sg. lhe nicht unüblich; so zumal bei Camoens. — 3) Die Acc. o a, os as sind durch Wegfall des l aus lo la, los las entstanden (vgl. den Artikel) und finden sich in letzterer Gestalt noch häufig bei den Alten: que lhe lo confirme SRos. I, 145, e sello (= se lo) negar FGrav. 382, que lla Canc. ined. 44[a], lle la 46[b], metemola SRos. I, 165, se no los deos der 162, pusemolas 368. Dieses l erhielt sich noch in folgenden Fällen: a) in der Ver-

knüpfung mit vorangehendem se: selo selos, sela selas, sodann mit nos, vos und der Partikel eis (sieh), wobei s vor l ausgestoßen wird: nolo nola, nolos nolas, volo vola, volos volas, eilo eila, eilos eilas für noslo ff.; b) in demselben Verhältnisse zum Verbum: man sagt amálo, amamola, amailas für amarlo, amamosla, amaislas (s. Conjugation). Nach einem Nasallaute verwandelt es sich jedoch in n: amãono, amavãona, amemnos, für amãolo, amavãola, amemlos.* — 4) Verknüpfen sich me, te, lhe, lhes mit o, a, os, as, so wird e und s elidiert: mo ma, mos mas, to ta, tos tas, lho lha, lhos lhas statt me o, me a, me os, me as ꝛc.; in älterer Zeit noch lhe lo für lho, lhe la für lha u. dgl. — Über verschiedene andre beim Personalpronomen vorkommende Archaismen sehe man Altport. Kunst- und Hofpoesie 111—114.**

2. Possessivum.

Masc. meu,	teu,	seu	Fem. minha,	tua,	sua
nosso,	vosso,	seu	nossa,	vossa,	sua

mit regelmäßigem Plural. Über ihr Verhältnis zum Artikel sehe man in der Syntax. — Zu merken: 1) Alte Form des Fem. erster Person war neben minha noch mia: com mia molher SRos. II, 222, mia morte Canc. ined. 43, mias gentes FGrav. 291 u. oft, auch mha geschrieben (mha filla SRos. II, 19), womit das überall als einsilbig behandelte minha bei D. Diniz identisch sein muß. Minha steht sichtbarlich mit mim, Gen. von eu, im Zusammenhange, und muthmaßlich ward das Masc. meu durch sein e vor dieser Formverstärkung geschützt.*** — 2) Eine

*) Altport. auch nach Nasallauten außer dem Verhältnisse als Suffix nom no oussaram a tyrar 'sie sollen nicht wagen ihn herauszuziehen' FMart. 582; non nos dé 'gebe er sie nicht' FGrav. 379; quem no matou 'der ihn tödtete' FMart. 582. Aber auch bei Camoens quem no Lus. 4, 39, não na 5, 97 und öfter.

**) Zu streichen ist das daselbst S. 123 über cha (non cha dirai) Gesagte: dieses Wort steht, wie Mussafia, Jahrb. VI, 218, berichtigt, für ti a 'dir sie'.

***) Enho enha für meu minha braucht G. Vicente als volksmäßig, z. B. a enha esposa I, 128.

nicht der span., sondern der prov. entsprechende jetzt verschwundene, sonst aber sehr übliche Abkürzung ist Fem. ma und sa (ta fehlt); beide stehen mit und ohne Artikel vor dem Substantiv. Beisp. mas fillas FGuard. 399, sa molher FMart. 581, sa alma Canc. ined. 41ᵃ, sa ira 54ᵃ, na sa casa FTorr. 635, as sas cousas ds. 611, das sas obras FMart. 605. — 3) Uralt sind die syncopierten nosso, vosso; ein nostro, vostro möchte schwer zu finden sein.

3. Demonstrativa. Esse (jener), este nebst dem veralteten aqueste (dieser), aquelle (jener) werden in folgender Art decliniert:

Masc. Sg. esse Fem. essa Neutr. isso
Pl. esses essas

Die Genitive sind desse desses, dessa dessas, disso. So denn auch este, esta, isto; aquelle, aquella, aquillo (Dat. zuweilen áquelle für a aquelle). Dem span. Demonstrativ él steht hier o a, os as gegenüber; es versteht sich, daß die Alten statt dessen auch lo la, los las oder auch el brauchten, z. B. el de sa casa FBej. 484. Nach einem Nasallaute verwandelt sich auch hier l in n: com nos de mia corte FGrav. 391. — Anm. 1) Die Präp. em gestaltet sich als Präfix hier wie vor elle, also nesse, neste, naquelle ꝛc. — 2) Merkwürdig sind die neben der Endung o noch mit dem Ablaute i bezeichneten Neutra isso, isto, aquisto, aquillo, womit sich tudo von todo vergleicht: denselben Zug innerer Flexion werden wir später beim Verbum wahrnehmen (tive teve, puz poz). Nirgends folgt sie aus dem lat. Buchstaben, sondern ist als eine selbstgeschaffene Methode deutlicherer Unterscheidung aufzufassen. Für i setzt übrigens der Canc. ined. noch e: esto 43ᵇ, 44ᵃ, aquesto 44ᵇ ꝛc.

4. Interrogativa und Relativa. Que (welcher); quem (wer) mit gleichlautendem Plural (nicht quens = sp. quienes); qual, Pl. quaes, mit Artikel relativ, ohne denselben interrogativ; cujo cuja, cujos cujas (dessen). — Anm. Qui gehört, wie im Span., zu den Archaismen: qui ffilhos ouver findet sich z. B. in einem alten Rechtsbuche SRos. II, 112.

5. Das altport. outri entspricht dem sp. otri und it. altri und gilt gleichfalls für die casus obl.: per razom d'outri FSant.

558, a outri FGrav. 392, por sy ou por outri FSant. 564. Alguem (jemand), ninguem (niemand), outrem (ein andrer Mann), cada (jeder) gelten für beide Geschlechter und entbehren des Plurals. Todo hat Fem. toda, Neutr. tudo; nicht mehr üblich sind Masc. tudo, Fem. tuda, s. FSant. 534, FGuard. 442; andern alten Quellen scheint tudo als Neutrum noch zu fehlen, s. Port. Kunst- und Hofpoesie 115.

4. Provenzalisches Pronomen.

1. Persönliches.

S.	eu, ieu	tu		elh	elha, ilh, leis
	de me, -i	de te, -i	de se, -i	d'elh, de lui	d'elha, de lei(s)
	a me, -i	a te, -i	a se, -i	a elh, a lui	a elha, a lei(s)
	me, mi	te, ti	se, si	elh, lui	elha, lei(s)
P.	nos	vos		elhs, ilh	elhas
	de nos	de vos	de se, -i	d'elhs, de lor	de'lhas, de lor
	a nos	a vos	a se, -i	a elhs, a lor	a elhas, a lor
	nos	vos	se, si	elhs, lor, lur	elhas, lor

Anm. 1) Für die 3. Person ist noch das wurzelverschiedene Neutrum o (lat. hoc) zu bemerken, z. B. s'ilh es folha, ja ieu non o serai. Statt dessen steht zuweilen auch lo = franz. le. — 2) Me, te, se und mi, ti, si sind gleichberechtigte Formen. Boethius und die Passion Chr. kennen nur me, te. Bei den Lyrikern bemerkt man (im Reime) sowohl e wie i, Guill. v. Poitiers z. B. hat mi, Bern. v. Ventadour überall me, te, se, Jaufre Rudel mi, si, Folq. von Marseille mi, aber in derselben Strophe se Chx. III, 161. Die e-Form mag im ganzen vorwiegen, sie ist zugleich die catalanische und französische. — 3) Tu für te abhängig von Präpositionen (kaum für sich, wie IV, 289) ist ein bei Dichtern verschiedener Zeiten häufig vorkommender Misbrauch, zu welchem die neuprov. Sprache in der ersten Person das Gegenstück liefert (unten S. 104). Beispiele sehe man Chx. IV, 303. 395. 398. 435. 443, LRom. I, 473, GRiq. p. 67. 100, GRoss. 5885. — 4) Nos en und vos en lassen sich in non und von abkürzen. — 5) In dem Pronomen dritter Person elh elha, nach andrer Schreibung el ela, begegnet sich die span.

und ital. Methode: es decliniert mit sich selbst sowohl wie mit lui; überdies hat es im Nom. Pl. Masc. und Nom. Sg. Fem. noch die beim Artikel schon genannte Form ilh (il). — 6) Für das Fem. lei ist weit üblicher leis, diphthongiert lieis, welches im Widerspruche mit lui regelmäßig auch im Nom. gebraucht wird.* Lui für das Fem. leis findet sich in S. Agnes (Bartsch zu V. 442), dasselbe oder eigentlich lu im Seneca (Bartsch Denkm. S. 333), vgl. Altfr. Pron. — 7) Neben lor ist lur sehr üblich, wenn auch formell minder richtig, doch scheint es die Lyrik im Reim zu vermeiden. — 8) Die Zusammensetzung mit cum (mecum ist erloschen, wie denn diese Präposition außer Gebrauch gekommen ist.

Conjunctiva.

Sg.	Dat.	mi, me	ti, te	si, se	li, ill	li, ill
	Acc.	mi, me	ti, te	si, se	lo	la
Pl.	Dat.	nos	vos	si, se	lor	lor
	Acc.	nos	vos	si, se	los	las

Anm. 1) Mit mi, ti, si ist me, te, se gleichberechtigt. Was den Unterschied zwischen der absoluten und conjunctiven Form macht, ist weniger der Vocal als die Betonung des Vocals. So steht im Boeth. neben dem abs. me 130 gleichlautend das conj. me 197. In der Pass. Chr. aber steht neben dem abs. te 16 ꝛc. das conj. ti 38. Bern. von Ventadour, der nur die absolute Form mit e kennt, braucht (in unsern Texten wenigstens) für das conjunctive Verhältnis sowohl mi wie me, vgl. z. B. Chx. III, 58. 59. — 2) Hier, wie im Ital., fallen die Endvocale vor Vocalen weg, bei li nicht bloß vor i, sondern vor jedem Vocal (l'avia faicha Chx. V, 86, l'es ops III, 373). Von großer Bedeutung aber ist, daß mi, ti, si, nos, vos, lo, los durch Anlehnung an einen vorhergehenden Vocal ihrer eignen Vocale verlustig gehn, so daß nur die Cons. m, t, s, ns, vs (aufgelöst in us), l, ls übrig bleiben. Beisp. en qual guisa*m* fui natz; si*m* ten pres; ieu*m* tuelh mon dreit; d'amar no*t* defes; no*s* pot partir; que*s* fan

*) Die erste Ausgabe dieses Buches hatte das Wort aus illae ipsi (Dativ) erklärt. Besser setzt Delius statt des Pron. ipse das adverbiale ipsum, prov. eis.

irat; que*ns* (que nos) ac amor; que*us* (que vos) vulhatz; que*us* am e*us* servis; troba*l*; que*l* veiran (nicht qu'el veiran, wie man wohl schreibt); no*ls* er perdonat; vgl. Anm. 2. zum prov. Artikel. Selten lehnen sie sich an ein indifferentes n, wie in rompon*s* Ch. I, 182, oder an r, wie in valer*m* degra III, 23, a valors covė IV, 81.* Diese Abkürzung liegt in den Bildungsgesetzen der prov. Sprache: verloren jene Wörtchen durch Inclination ihre Selbständigkeit, so mußten sie sich als tonlose Endsilben dem allgemeinen Gesetze des Aus- und Abstoßens tonloser Vocale unterwerfen: aus guisame, sime, nólos mußte guisam, sim, nols werden. Nothwendig ist indessen diese enclitische Abkürzung der Pronomina nicht: man durfte sich der vollen Formen oder auch des Wechsels beider Formen bedienen, z. B. en tal dompna *mi* fai amors entendre III, 420; car *laus* ai lauzada e car *la vos* ai ensenhada LR. I, 340; quo *vos* am e*us* vuelh I, 423. — 3) Der von illi stammende Dat. li oder ill verliert seinen Vocal gleichfalls durch Inclination, z. B. no*l* remá Bth. 137, a*l* donat LR. I, 85ª, que*l* lavet sos pes B. 67; doch hat ilh für sich allein kein Dasein, indem i nur die Erweichung des l ausdrückt: in noill tanh spreche man nolh, nicht no-ilh mit hörbarem i (Bartsch im Jahrb. VI, 346). Geht lo oder la voran, so pflegt i für li oder ilh als enclitisches Suffix gesetzt zu werden: lo*y* defen, la*y* presen, indessen ist auch lo li, la li nicht versagt, vgl. lo li rendria Chx. I, 178; lo li tol LR. I, 545ª (le li tol B. 207). **

---

*) Nur als enclitischer (unsillabischer) Redetheil steht us an der ihm gebührenden Stelle. Wo es für sich eine Silbe macht, wie in cosselh us quier Chx. V, 333, no|us blandirai Jfr. 118ª, no|us voillatz ds. 148, darf es mit vos vertauscht werden.

**) Vom altit. i (S. 89) weicht dies pr. i in so weit ab, als es nur nach lo und la eintritt, wie auch die ital. und span. Sprache die Berührung zweier mit l anhebender Conjunctiva zu vermeiden scheinen. Es ist also wohl eine euphonische Abkürzung des Pronomens, nicht das Adv. y, welches keine eigentlichen Dativverhältnisse bezeichnet. Denn wenn Raynouard Chx. I, 184 be i s taing übersetzt mit il convient *à lui*, so hätte es heißen müssen il y convient (es ziemt sich in dieser Sache).

2. Das Possessiv ist doppelformig wie im Spanischen. Ursprüngliche, der lateinischen mehr angenäherte Form ist:

Masc.	Sg. N.	mieus,	tieus,	sieus	F.	mia,	tua,	sua
	A.	mieu,	tieu,	sieu		mia,	tua,	sua
	Pl. N.	miei,	tiei,	siei		mias,	tuas,	suas
	A.	mieus,	tieus,	sieus		mias,	tuas,	suas

Dazu das Neutrum mieu, tieu, sieu, z. B. aco es mieu 'dies ist mein'. Für den Besitz der Mehrheit:

nostre, vostre, lor; nostra, vostra, lor

Anm. 1) Teu, seu sind offenbar unorganische durch meu veranlaßte, auch im it. tio, sio S. 90 vorkommende Bildungen. Ebenso wurden nach mia geformt tia, sia, die aber nicht eigentlich üblich geworden, s. z. B. Jfr. 99[b]. 117[b], Brev. d'am., Leys II, 218. Außerdem begegnet besonders bei Prosaikern für alle drei Personen das Fem. mieua, tieua, sieua. * — 2) Neben dem Plur. miei, tiei, siei gilt auch noch das auf das u des Sing. gebaute mieu, tieu, sieu. Die sprachgesetzliche Entwicklung wäre mei, toi, soi gewesen: toi sehe man Ev. Joh. ed. Hofm., soi Bth. 63, beide Pass. 15. 17. 91. — 3) Für nostre, vostre als Nom. Sg. wird häufig nostres, vostres geschrieben. Nos für nostre, vos für vostre sind selten und wohl nur Gallicismen. — 4) Lor, wofür auch lur sehr gebräuchlich ist (vgl. etwa com und cum von quomodo), sollte wegen seines Ursprunges jede Flexion von sich weisen, und so thut es auch in der Regel; allein nicht selten ahmt es das Beispiel andrer Pronomina nach, und so trifft man lo mons es lurs (für lur), lurs colpas, in den Leys II, 218 las lors als sprachrichtig, dem das classische las lor Chx. IV, 295 widerspricht.

Die abgekürzte Form des Possessivs ist:

Masc.	Sg. N.	mos,	tos,	sos	Fem.	ma,	ta,	sa
	A.	mon,	ton,	son		ma,	ta,	sa
	Pl. N.	mos,	tos,	sos		mas,	tas,	sas
	A.	mos,	tos,	sos		mas,	tas,	sas

*) Es kommt überdies noch eine Abkürzung mi und si (nicht ti) vor, aber nur in Verbindung mit dem Subst. dons, welches hier mit dem weiblichen domina gleichbedeutend ist, also midons, sidons; eine ähnliche Abkürzung im niederl. mevrouw für mijne vrouw.

Die Doppelgestalt entsprang aus Verschiedenheit der Betonung: die erste Form gründet sich auf den betonten Wurzelvocal des lat. Wortes und ist selbst darum eine betonte, die zweite auf den unbetonten Flexionsvocal desselben und ist darum eine unbetonte. Anm. 1) In mon, ton, son ist das n indifferent. Vor Vocalen bleibt es ungestört, vor Consonanten kann es wegfallen, vor einigen derselben, f, m, n, s, v, muß es nach der Vorschrift der Leys II, 226 wegfallen, aber die alten Handschriften wissen nichts von dieser Vorschrift: man liest daselbst ton mandamen, ton senhor, mon veiaire ꝛc. — 2) Ma, ta, sa werden zuweilen apostrophiert; am üblichsten ist dies wohl vor a: m'amor, m'arma, s'anta, kommt aber auch vor andern Vocalen vor, z. B. s'onors und s'onor Bth., m'esperansa Chx. III, 178.

3. Demonstrativa. Die mit iste zusammengesetzten est, cest und aquest (dieser) flectieren auf folgende Weise:

Masc. Sg.	Nom.	est	Fem.	esta, ist
	Acc.	est		esta
Pl.	Nom.	est, ist		estas
	Acc.	ests		estas

Die mit ille zusammengesetzten cel, aicel, aquel (jener) sind etwas formenreicher:

Masc. Sg.	N.	celh, celui	Fem.	celha, cilh
	A.	celh, celui		celha, celeis
Pl.	N.	celhs, cilh		celhas
	A.	celhs, celor		celhas, celor

Anm. 1) Hierzu die Neutra so, aisso = it. ciò, dsgl. aco. — 2) Sehr gebräuchlich ist die Schreibung sest, sel, aissel, ohne Erweichung cel, cela ꝛc. — 3) Celor ist selten, s. GO. Auch aicelui und aquelui scheinen wenig üblich, ein Beispiel vom zweiten Chx. V, 440. — 4) Bemerkenswerth ist der flexivische Wechsel zwischen e und i in est ist, cest cist, aquest aquist, cel cil, aicel aicil, aquel aquil; in den Lautgesetzen liegt nichts was ihn bedingt hätte. *

*) Mussafia Macaire p. VII. vermuthet darin einen dem Lautgesetz oberitalischer Mundarten analogen Vorgang, wonach betontes e, falls die folgende Silbe i enthält, in letzteren Vocal übergeht. Es unterliegt dies einigem

4. Interrogativa und Relativa. Qui und que werden in jedem Genus, Numerus und Casus gebraucht, nur qui als Rel. kaum im Acc. (Crist qui claman Chx. V, 12 für cui), wohl aber nach Präpositionen. Cui im cas. obl. Sg. u. Pl. Belege aus Boethius sind: Masc. Nom. Sg. qui rel. 17 ff., que 146; Acc. que 102. 192 (neutral 89), cui 29, per cui 3, Gen. cui 76 ff.; Nom. Pl. qui 172. 226 ff., que 70; Acc. que 199. Fem. Nom. Sg. qui 147. 192. 206; Acc. que 86. 152; Nom. Pl. 77. Quals (cals) Bth. 149. 216, auch ohne s qual, Acc. qual, Nom. Pl. quals qual, Acc. quals. Quinh, quinha (selteneres Wort).

5. Autrui (misbräuchlich vor einem Plural, aber ganz üblich, autruis: dels autruis peccatz LR. I, 449, los autruis bes GA. 3542) kommt kaum im Nom. vor (LR. II, 44, wofür aber Chx. III, 80 altre), im Gen. und Dat. gewöhnlich ohne Präposition. Das im Span. vorhandene Neutrum al (aliud) zeigt sich auch in der paragogischen Form als, dessen s adverbiale Bedeutung hat wie in alques (aliquid). Totz N. Sg., Acc. tot, N. Pl. tuit (tug); Fem. tota, totas. Qualsque, Acc. qualque. Quecx (jeder), Acc. quec; ein Fem. quega bei Arn. v. Marueil Prov. Les. 66, 48. Das gleichbed. cac flectiert nicht, ein Fem. quaqua findet sich Jfr. 149ᵃ. Auch cada ist indeclinabel und gleich den beiden andern auf den Sing. beschränkt.

Bei der prov. Pronominalflexion drängt sich uns noch eine besondre Wahrnehmung auf. Es ist ausgemacht, daß das Pluralzeichen i der 2. lat. Decl. im Prov. schwindet. Von dieser Regel macht aber das Pronomen eine Ausnahme und dazu mochte die Artikelform li, denn alle Beispiele beschränken sich auf den Nom. Plur., den Anlaß gegeben haben. Miei, toi, soi nämlich

---

Bedenken, da in den vollständigeren Beispielen eli und esti ein Einfluß des vorhandenen i auf e nicht eingetreten ist und da auch das Fem. ist ꝛc. ohne Hülfe eines rückwirkenden i entstanden ist. Man darf ferner daran erinnern, daß der Portugiese dem Demonstrativpronomen einen Wechsel zwischen radicalem e und i gestattet (esse isso). Mir scheinen solche Umformungen eines Vocals in einen verwandten, den man in den Pronominalbildungen mehrfach wahrnimmt, zum Theil rationeller Art d. h. reine Unterscheidungsformen.

lassen sich nur aus lat. mei, tui, sui deuten. In tuit ist Attraction aus tuti (lat. toti) handgreiflich: auch im lomb. tucc ist i mit der Wortform verschmolzen. Man liest aber auch eli GA. (immer zweisilbig, also nicht elh zu sprechen), esti Chx. V, 109, nostri IV, 212, GA. 1078, und vostri GA. 4405, B. 105, 23. Altri mit und ohne Subst. ist nicht unhäufig, z. B. Chx. IV, 71, GA. 4833 ꝛc., GRiq. 250, B. 165, Leys d'am. oft; li uni GA. 1267. 3978. Wie das letztere Denkmal eli, altri, uni sagt, so selbst morti und prizi z. B. v. 385, ja die freilich hier nicht mehr competente Poetik von Toulouse scheint solche Verlängerungen, wie sie sie nennt, bei allen Adjectiven zu gestatten, s. II, 204. Noch mehr Beispiele dieser vocalischen Flexionsart hat die waldensische Mundart, die nicht allein Pronomina und Adjectiva, wie in den Pluralen illi, aquisti, moti, tanti, digni, sondern auch zuweilen Substantiva so behandelt, vgl. braci (zweisilb.) für bratz GA. 7206.

Im Neuprovenzalischen hat das persönl. Pron. beträchtlich gelitten. Yeou, tu, eou (ille), ellou treten zugleich als casus obliqui ein, z. B. de yeou, a yeou, per yeou, de tu, a tu, d'eou, a eou. Für nos, vos ist nos autres, vos autres sehr üblich geworden; in Nizza erwuchsen hieraus die untrennbaren Formen nautre (fr. nous), vautre (fr. vous). Die Conjunctiva sind: Dat. Sg. me, te, li, Acc. me, te, lou, la; Dat. Pl. nous, vous, li, li (statt lor), Acc. nous, vous, leis, leis (fr. les); Refl. se.* Die Inclination der Pronomina in alter Weise findet in der eigentlichen prov. Mundart nicht statt; in Navarra aber erhielt sie sich in den Formen m, t, s, ns, b (= v). — Die Possessiva sind 1) mioune, tioune, sioune, Fem. miouno und selbst mievo ꝛc. 2) Moun, toun, soun, F. ma, ta, sa (vor Vocalen die masc. Form: toun, arribadou = fr. ton arrivée), Pl. Masc. und Fem. meis, teis, seis. Noste, voste, Pl. nosteis, vosteis, dsgl. nos, vos. —

*) Im Limousinischen thut se auch den Dienst von lui und lor, z. B. se dissit eu (lui dit-il), se dissit ello (leur dit-elle), s. Fuchs Zeitw. 287.

Demonstrativ sind: aqués, F. aquestou, Pl. aquesteis; aqueou, vor Vocalen aquel, F. aquelou, Pl. aqueleis u. s. w.

In der älteren catalanischen Sprache, z. B. bei Ramon Muntaner, lautet das Personalpron. yo (bei andern jo), tu, ell, ella, Acc. mi, ti (aber de tu, per tu ꝛc.), ell, ella (de ell = dell); Pl. nos, vos, ells, elles, wobei aber auch das prov. leys für Acc. ella zu bemerken ist. Die Conjunctiva sind: Dat. Sg. me, te, li, li, Acc. me, te, lo, la; Dat. und Acc. Pl. nos, vos, los, les. Die Affixe sind wie im Prov. m, t, s, l, ns, us, ls und noch jetzt üblich, auch *y* für Dat. li ist vorhanden, z. B. atorgaren lo*y*, la*y*. — Eben so provenzalisch sind die beiden Possessiva: 1) Meu, teu, seu, Pl. meus ꝛc., Fem. mia, tua, sua, neucat. meva, teva, seva = pr. mieua ꝛc. Nostre, vostre, lur (Pl. lurs); für letzteres neucat. son wie sp. su. Später ward nostro*n*, vostro*n* nach dem Muster der folgenden Possessivform gebildet, entsprechend dauph. notron, votron. 2) Mon, ton, son, Pl. mos, tos, sos; Fem. ma, ta, sa, Pl. mes, tes, ses. — Demonstrativa: est, esta, Pl. ests, estes; aquest, aquesta, Pl. aquests (aquestos), aquestes; aquell, aquella, Pl. aquells, aquelles. — Relativa: Nom. Sg. Pl. qui, Acc. que; quin, quina. — Unter den übrigen ist auszuzeichnen tots, tota, Pl. Masc. Nom. tuyt und tots, Acc. totz, F. totes.

5. Französisches Pronomen.

a. Altfranzösisches.

1. Personale.

Sg.	jeo, jo, je ꝛc.	tu		il	ele
	de mi ꝛc.	de ti ꝛc.	de si ꝛc.	de lui	de lei, de lui
	a mi ꝛc.	a ti ꝛc.	a si ꝛc.	a lui	a lei, a lui
	mi, moi, mei	ti, toi, tei	si, soi, sei	lui	lei, lui
Pl.	nos	vos		il (els)	eles
	de nos	de vos	de si ꝛc.	d'els	d'eles
	a nos	a vos	a si	a els	a eles
	nos	vos	si	els	eles

Anm. 1) Die Sprache tritt auf mit den Formen éo (ego) in

den Eidschwüren, io bs. und im Fr. v. Val. Jenes éo diphthongierte sich dann in iéo, hieraus jéo (assoniert auf bien, z. B. Gormond v. 365), endlich theils jo, theils je. Nach den Mundarten burg. ju (je bereits SB), pic. jou, norm. jeo, jo, die sich aber schon mischen. — 2) Mi, ti, si sind burg. (ersteres in den Eiden), moi, toi, soi picard., mei, tei, sei norm. — 3) Für das burg. nos oder nous, norm. nus, setzen pic. Denkmäler Nom. no, im cas. obl. nos, und so vo, vos, eine unorganische Unterscheidung, die freilich auch im Pl. homme, hommes vorliegt. — 4) Vos verkürzt sich zuweilen durch Anlehnung in os (ous), z. B. tant qu'os (que vos) saciez; s'ous (si vous) i ales; n'os (ne vos), s. Chx. VI, 159. Zuweilen, selbst wo vos geschrieben steht, ist os zu lesen, z. B. Ben. v. 2892. 2895. 2900. — 5) Die Declination der 3. Person weicht von der prov. beträchtlich ab. Die casus obl. des Sing. sind in beiden Geschlechtern ganz auf die Dativform lui lei, die des Plurals auf die Accusativform els eles gegründet, lor ist den absoluten Formen fremd, so daß im Sing. die ital., im Plur. die span. Methode herrscht: weder ist a el noch a lor üblich, doch kommt letzteres in der Grafschaft Burgund vor (Burguy). Alte Zeugnisse für dies Pronomen sind: Nom. il Eidschw., Eulal., a lui Eulal., lui Fragm. v. Val., Pl. il bs., Acc. els bs.; Fem. elle Eulal., lei bs. — 6) Lui war bis um die Mitte des 13. Jh. nur masculin (Fallot); als Feminin brauchte die burg. Mundart lei (so Grég., SB.), eine noch im lothr. lû und lei (neuburg. el und lei) fortdauernde Unterscheidung. Eine andre weibliche Form andrer Mundart ist lié, z. B. Ren. v. 1899. 2028, Trist. Für lui und lei kam allmählich auch li in Gebrauch, z. B. Aucass., MFr., RCam.; es scheint Abkürzung des auf dem zweiten Vocal betonten lüi (Thl. I, 434) und von dem conjunctiven li verschieden. — 7) Für ele bedienen sich manche Quellen der Abkürzung el, Pl. els: el crie NFC. Jubin. I, 211, fait-el Trist. I, 52, Fl. et Bl., SSag., noch im 16. Jh. vorkommend, s. z. B. Ancien théâtre p. p. Le Duc. — 8) Für els auch als und ols SB. nebst den üblichen Auflösungen des l: eus, aus, iaus, ous ꝛc. Das im Neufr. zur Geltung gekommene ils tritt zuerst am Anfange des 14. Jh. auf (Fallot).

Conjunctiva.

Sg.	Dat.	me	te	se	li	li
	Acc.	me	te	se	lo, le	la
Pl.	Dat.	nos	vos	se	lor	lor
	Acc.	nos	vos	se	les	les

Anm. 1) Die ältesten Zeugnisse sind: me Eidschw., Eulal., nos Eulal. 28, li Eidschw., Eulal., Fr. v. Val., lo Eidschw., Eulal., la Eulal., lor Fr. v. Val. — 2) Wie es für den Artikel la ein mundartliches le gibt (S. 46), so auch für das Pron. la. — 3) Das prov. und altsp. Verfahren der Abkürzung fand auch im Franz. Eingang; selten ist sie bei me, te, se: si*m* cumbatrai Rol. p. 87, ne*m* fesis mal 79; si*t* guardarai Ch. d'Alex. 31; bei se schon in den Eiden: lo*s* tanit, und Eulal.: poro*s* furet, no*s* coist; häufiger bei lo, le: et si le*m* porroiz ben garrir Part. II, 47; diex ne*l* veut mie Rq. s. v. nel; l kann sich dabei in u auflösen: mais se ge*u* (ge*l*) puis Agol. v. 1133; no*u* (no*l*) NFC. I, 345, nu ds. II, 175 v. 72 (vgl. Bekkers Anm. zum Ferabr. 172b). — 4) Dagegen schmilzt les mit je, me, te, se, qui, ne, si und andern Wörtchen in der Art zusammen, daß l ausfällt und die Formen jes, mes, tes, ses, quis oder ques, nes, ses hervortreten, z. B. ge*s* (je les) irai tuer; le vent failli que*s* menoit.

2. Possessivum. Dies Pronomen hat eine vom provenzalischen ziemlich verschiedene Entwicklung erfahren und seine Geschichte ist nicht völlig klar. Die Mundarten, denn auf sie ist hier besondre Rücksicht zu nehmen, weichen in einigen Stücken nicht unbeträchtlich von einander ab, tauschten aber gegenseitig ihre Formen aus.* Die Unterscheidung eines ursprünglichen und

*) Burguy hat dieses Capitel mit großer Umsicht behandelt, die obigen Tabellen sind nach den seinigen abgefaßt. Es wäre ein Rückschritt in der Wissenschaft, wenn man die Resultate seiner fleißigen hauptsächlich auf die Scheidung der Mundarten gerichteten Forschung nicht genau beachten wollte. Doch kann eine Grammatik, welche, gleich der vorliegenden, die Ereignisse eines umfangreichen Sprachgebietes darlegen und wo möglich erklären soll, nicht systematisch auf alle gewöhnlich nur in den Lautgesetzen begründete dialectische Verschiedenheiten eingehn. Es muß ihr namentlich gestattet sein, da wo sie, wie im Altfranzösischen, überhaupt nur mit Mundarten zu thun hat,

eines abgekürzten Possessivs, wie im Span. und Prov., ist hier nicht wohl durchzuführen, da sich beide minder deutlich absondern; besser werden sie nach ihrem syntactischen Werthe aufgestellt. Conjunctives Pronomen, burgundisch:

Masc. Sg. N.	mes,	tes,	ses,	Fem.	ma,	ta,	sa
A.	mon,	ton,	son,		ma,	ta,	sa
Pl. N.	mei,	tei,	sei,		mes,	tes,	ses
A.	mes,	tes,	ses,		mes,	tes,	ses

Anm. 1) Der picard. N. Sg. ist mis, tis, sis, A. men, ten, sen, Pl. mi, ti, si, A. mis, tis, sis; Fem. me, te, se, wie Artikel le für la. Norm. wie burg. mit Ausschluß der Vocalendungen des Nom. Pl., wofür s steht, mes, tes, ses. — 2) Die ältesten Zeugnisse sind: N. Sg. meos Eidschw., A. meon ds., son (welches auch ein contrahiertes mon annehmen läßt) ds., suon Eulal., sun Fr. v. Val., sen, sem ds.; Fem. sa Eulal. Mes, tes, ses verflachten sich endlich aus dem pr. mos, tos, sos wie les aus los. — 3) Mon, ton, son werden, gegen die Grammatik, zuweilen als Nominative gebraucht. — 4) Tei und sei sind offenbare Anbildungen an mei, wie die pr. tiei, siei. An ihrer Statt finden sich organische Formen mit u ein, tui, sui, und hiernach mui; überdies teu, seu = pr. tieu, sieu. Die Acc. mes, tes, ses werden auch als Nominative gebraucht gleich den pr. mos, tos, sos. — 5) Ma, ta, sa lassen sich abkürzen: m'amie, t'espee, s'amour. Indessen bemerkt man bereits Beispiele der männlichen Formen vor Vocalanlauten: ton ainrme (ton âme) SB. 525[m], son impacience 557[c], welche Freiheit, deren Anfang man ins 15. Jh. gesetzt hat (z. B. Monnard Chrest. I, 73), also weit höher hinaufreicht.

Das absolute Possessiv hat adjectivische Flexion und lautet in burg. Mundart:

Masc. Sg. N.	miens,	tuens,	suens,	Fem.	meie,	teie,	seie
A.	mien,	tuen,	suen,		meie,	teie,	seie ꝛc.

Anm. 1) Im Picard. sind die Feminina moie (auch burg.) und

---

nach ihren Zwecken, z. B. um den Zusammenhang mit der Grundsprache näher zu legen, bald der einen, bald der andern dieser Mundarten den Vorzug einzuräumen.

mieue = pr. mieua, toe tieue, soe (soune Eulal.) sieue, im Norm. die contrahierten Masculina muns, tuns, suns sons (s. Ch. d'Al.) neben mens, tuens, suens hauptsächlich zu bemerken. — 2) Miens ist eine durch das Suffix ien = lat. -anus bewirkte Ableitung, entsprechend unserm 'mein-ig'. Für tuens, suens erscheinen auch, wie sich denken läßt, die Anbildungen tiens, siens. Das im Neufranz. vorhandene Fem. mienne, tienne, sienne ist noch nicht durchgedrungen, doch kommen Spuren desselben vor, siene z. B. B. Chrest. fr. 321, 12. Syntactisch nimmt dessen Platz meie ein, das dem pr. mia, wie toe dem pr. tua, soe dem pr. sua entspricht. S. über den Ursprung dieses Pronomens auch Delius Jahrb. IX, 101.

Das Mehrheitspossessiv ist

Sg. N. nostres, vostres, lor

mit regelmäßigem Verlauf, lor indeclinabel. Anm. 1) Nostre und vostre pflegen sich in conjunctiver Stellung in nos und vos (noz, voz) zu kürzen, ja dieses Possessiv drückt den Acc. Sg. und Nom. Pl. gleich dem Personal (S. 106) durch die des s beraubte Form no und vo aus: no roi, no fille, no mere, no foi. Selbst in absoluter Stellung bemerkt man nos, vos, z. B. li nos Gar. I, 200; qui mon fieu et les vos destruient Brut. I, p. 34, was sich freilich auch aus li de nos, les de vos erklären lassen würde. Vost im Fr. v. Val. scheint diesem vos zu entsprechen. — 2) Wie die Sprache nos und vos der gewöhnlichen Declinationsregel unterwarf, so auch, aber wohl erst gegen Ende des 13. Jh., lor, welchem an gehöriger Stelle ein s angefügt ward.

3. Demonstrativa.

a. Masc.	Sg.	N.	cist, cestui	Fem. ceste, cestei
		A.	cest, cestui	ceste, cestei
	Pl.	N.	cist	cestes
		A.	cez	cestes
b. Masc.	Sg.	N.	cil, celui	Fem. cele, celei
		A.	cel, celui	cele, celei
	Pl.	N.	cil	celes
		A.	cels	celes

Ebenso gehn icist und icil. Anm. 1) Alte Belege sind: Nom. Sg. cil cilg Fr. v. Val., Acc. cel ds.; Nom. Pl. cil ds., Acc.

cels Eulal. (als Fem. Fr. v. Val. 63). Cist als cas. obl. in den Eiden, wie auch das verlorene ist. Es begegnen Nebenformen mit anlautendem ch für c. — 2) Für den N. Sg. cil findet sich mit s cils und cis, für den N. Pl. auch cels; wegen des letzteren s. Raynouard Sur le rom. de Rou p. 78. — 3) Wir haben so eben das Fem. cels als eine alte Form für celes bemerkt; sehr üblich aber ist cez für cestes = neufr. ces. — 4) Cestui cestei, celui celei, wozu der Pl. cestor und celor mangelt, sind die üblichen Formen der SBern., noch jetzt in burg. Mundart cetu, cetei. An die Stelle von cestei und celei treten frühe die picard. cesti und celi (chesti, cheli), die wenigstens nur selten als Masculina angewandt werden, z. B. en cesti hom Roq. I, 584[b], fils celi Parton. I, 12. Celui als Fem. s. Ccy. 2225, auch SBern.

4. Die Interrogativa und Relativa qui, que, cui verhalten sich wie im Prov., also Nom. Masc. und Fem. qui und que, z. B. qui Eidschw., que Leod.; Acc. que Eidschw., Fr. v. Val. (Sg. u. Pl.); qui in diesem Casus Interrogativ, selten Relativ; Gen. Dat. Acc. cui Eidschw. (in letzterem Casus). Dazu gesellt sich das alterthümliche im Prov. kaum bekannte chi für qui (niemals für que) Eulal., Fr. v. Val., Alexanderfragm., Bodl. Psalter, Geistl. Lied. Jahrb. VI, 362. Neutral ist que nebst einer neuen Form quoi (quei), welche anfangs auch auf Objecte bezogen ward wie cui.* Quels, Fem. quele Interr., li quels, la quele Relat. flectiert regelmäßig.

5. Autrui (eines andern), aucunui (jemands) Grég. 438, nului, auch nelui (niemands) für die casus obl. des Sg. Toz decliniert wie pr. totz, also Acc. tot, Nom. Pl. tuit (schon Eulal.), Acc. toz, Fem. tote, totes. Tanz, quanz (von welchen Formen

*) Nach Fallot's Beobachtung lautet im ältesten Burgundischen der Nom. Sg. u. Pl. Masc. qui, Fem. aber que. Im Bernhard ist qui allerdings die regelmäßige Form für das Masc., que die vorherrschende für das Fem., wofür aber doch auch qui nicht unüblich ist, z. B. compaigniee ki 524, li misericorde ki 537, li sapience ki 538, la quinte qui 540. Allerdings ist es bemerkenswerth, daß que als Subject in dieser Mundart nicht leicht auf ein Masc. angewandt wird.

mit z jedoch kein Beispiel vorliegt, s. Burguy), Fem. tante, quante. Alcuns und alcuens so wie alcons, Acc. alcun, alcon.

b. Neufranzösisches Pronomen.

Mehrere der alten Wörter sind verschwunden, die flexivische Unterscheidung zwischen cas. rect. und obl. hat gelitten, dagegen treten überall bestimmte Formen auf und deutlich ist das Streben, die Verschiedenheit des Geschlechtes und der Zahl ohne Rücksicht auf historische Entwickelung fühlbar zu machen.

1. Personalpronomen.

Sg.	je	tu		il	elle
	de moi	de toi	de soi	de lui	d'elle
	à moi	à toi	à soi	à lui	à elle
	moi	toi	soi	lui	elle
Pl.	nous	vous		ils	elles
	de nous	de vous	de soi	d'eux	d'elles
	à nous	à vous	à soi	à eux	à elles
	nous	vous	soi	eux	elles

Anm. 1) An die Stelle der Nominative, welche durch ihre strenge Fesselung an die Verbalpersonen allmählich ihre Selbständigkeit eingebüßt, rücken jetzt, wenn mit Nachdruck geredet wird, die Accusative: il est er ist, c'est lui das ist e r. Das Nähere ist Sache der Syntax. — 2) Lui ward in absoluter Bedeutung auf das Masc. eingeschränkt und seine Stelle im Fem. durch elle ersetzt, somit die Gleichförmigkeit beider Geschlechter gestört, aber eine genaue Scheidung derselben erreicht.*

Conjunctiva sind:

Sg.	Dat.	me	te	se	lui	lui
	Acc.	me	te	se	le	la
Pl.	Dat.	nous	vous	se	leur	leur
	Acc.	nous	vous	se	les	les

*) Wie je in Mundarten vor dem Verbum die Stelle von nous einnimmt (j'avons = nous avons, j'sommes = nous sommes), davon handelt z. B. Oberlin Pat. lorr. 105, Schnakenburg Tableau cet. 63, Fuchs Zeitw. 295. 316, Mignard Idiome bourguignon 170.

Anm. 1) Vor Vocalen steht m', t', s', l', letzteres für le und la. — 2) Die einzige Neuerung ist, daß die absolute Form lui das alte li verdrängte. In welchem Falle me, te auf gleiche Weise durch moi, toi abgelöst werden, hat die Syntax zu lehren.

2. Unter den Possessiven behauptete sich mes 2c. in der Accusativform mon und das nur absolut und mit dem Artikel gebrauchte mien 2c., dem man nun auch ein Feminin zugesellte. Ihre Flexion ist:

Masc.	Sg.	mon,	ton,	son	Fem.	ma,	ta,	sa
	Pl.	mes,	tes,	ses		mes,	tes,	ses
	Sg.	notre,	votre,	leur		notre,	votre,	leur
	Pl.	nos,	vos,	leurs		nos,	vos,	leurs

Anm. Das Fem. ma, ta, sa zu apocopieren ist nicht mehr gestattet; zur Vermeidung des Hiatus tritt nun überall die Form des Masc. ein: mon amie, ton épée, son habitude, das äußerste Opfer, welches die Form dem Wohllaut bringen konnte. Das absolute Possessiv lautet Masc. mien, tien, sien, Fem. mienne, tienne, sienne, und für das Verhältnis der Mehrheit: nôtre, vôtre (mit Circumflex), leur für beide Geschlechter, alle mit regelrechtem Plural.

3. Demonstrativ sind: ce oder cet, letzteres vor Vocalen und stummem h, Fem. cette, Pl. für beide ces (das altfr. cest); celui, Pl. ceux, Fem. celle, Pl. celles (das altfr. cel). Ce wird adjectivisch, celui nur noch substantivisch gebraucht; zum Ersatz für das verlorene Adj. cel dient nun cet in Verbindung mit der dem Subst. angehängten Partikel là: altfr. cil livres, cele plume, neufr. ce livre-là, cette plume-là, und um eine größere Nähe zu bezeichnen ce livre-ci. Auf gleiche Weise ersetzt celui-ci das verlorene cestui, und celui-là bezieht sich wieder auf einen entfernteren Gegenstand. Neutra sind ce, ceci, cela.

4. Die Interrogativa und Relativa sind in ihrer Bedeutung strenger abgegränzt als früher. Qui als Interrogativ ist vollständig, als Relativ auf den Nom. und auf die Verbindung mit Präpositionen eingeschränkt (de qui, à qui, sans qui 2c.), im Nom. aber selbst neutral (ce qui). Que als Interrogativ ist wenig und nur im Nom. und Acc. üblich, als Relativ nur im Acc. Das Neutrum quoi, bei den Alten eigentlich eine Neben-

mit z jedoch kein Beispiel vorliegt, s. Burguy), Fem. tante, quante. Alcuns und alcuens so wie alcons, Acc. alcun, alcon.

b. Neufranzösisches Pronomen.

Mehrere der alten Wörter sind verschwunden, die flexivische Unterscheidung zwischen cas. rect. und obl. hat gelitten, dagegen treten überall bestimmte Formen auf und deutlich ist das Streben, die Verschiedenheit des Geschlechtes und der Zahl ohne Rücksicht auf historische Entwickelung fühlbar zu machen.

1. Personalpronomen.

Sg.	je	tu		il	elle
	de moi	de toi	de soi	de lui	d'elle
	à moi	à toi	à soi	à lui	à elle
	moi	toi	soi	lui	elle
Pl.	nous	vous		ils	elles
	de nous	de vous	de soi	d'eux	d'elles
	à nous	à vous	à soi	à eux	à elles
	nous	vous	soi	eux	elles

Anm. 1) An die Stelle der Nominative, welche durch ihre strenge Fesselung an die Verbalpersonen allmählich ihre Selbständigkeit eingebüßt, rücken jetzt, wenn mit Nachdruck geredet wird, die Accusative: il est er ist, c'est lui das ist e r. Das Nähere ist Sache der Syntax. — 2) Lui ward in absoluter Bedeutung auf das Masc. eingeschränkt und seine Stelle im Fem. durch elle ersetzt, somit die Gleichförmigkeit beider Geschlechter gestört, aber eine genaue Scheidung derselben erreicht. *

Conjunctiva sind:

Sg.	Dat.	me	te	se	lui	lui
	Acc.	me	te	se	le	la
Pl.	Dat.	nous	vous	se	leur	leur
	Acc.	nous	vous	se	les	les

*) Wie je in Mundarten vor dem Verbum die Stelle von nous einnimmt (j'avons = nous avons, j'sommes = nous sommes), davon handelt z. B. Oberlin Pat. lorr. 105, Schnakenburg Tableau cet. 63, Fuchs Zeitw. 295. 316, Mignard Idiome bourguignon 170.

sessivs entnommen ist. Der Dat. mie weist klar auf mihi; tzie und s̓ie können sich jenem angebildet haben. Der Acc. mine &c. dankt seine Form einem fremden Vorbilde, denn auch der Bulgare sagt Acc. méné (serb. dass.), 2. Pers. tébê, 3. sébê, der Neugrieche ἐμένα neben μέ, ἐσένα neben σέ. — 2) Eigenthümlich ist der Dat. Pl. noao, voao gegenüber dem auch aus dem Italienischen bekannten Nom. noi, voi. Denselben formellen Unterschied, aber nicht in der Casus-, sondern in der Genusflexion sahen wir beim Zahlworte doi (duo), doao (duae). Die bulgar. Formen sind nam, vam. — 3) Für s̓ie, sine, lor spricht man auch mit angehängtem s̓i sies̓i, sines̓i, lorus̓i. — 4) Zur Vergleichung stehe hier noch das südwal. Personale. Eu, a njui, a nja, mine; noi, a nostror, a nao, noi. Tu, a tui, a tzea, tine; voi, a vostror, a vao, voi. Elu, a lui, a lui, elu; elji, a lor, a lor, elji. Ia, a ljei, a ljei, ia; ele, a lor, a lor, ele. Die Abweichungen sind gering. Njui ist nur ein anders ausgesprochenes mieu (Thl. I, 479), nja ein anders ausgesprochenes mie. Nostror, vostror bestätigen die Einschaltung possessiver Formen.

Conjunctiva.

Sg.	Dat.	mi	tzi	s̓i	i	i
	Acc.	mȩ	te	se*	lu	o
Pl.	Dat.	ni	vi	s̓i	li, le	li
	Acc.	ne	vȩ	se	ii	le

Zu bemerken: 1) Auch hier zeichnet sich das geschlechtlose Pronomen durch die den Schwestersprachen fremde Scheidung des Dat. und Acc. aus. Diesen Vorzug theilt die walachische Sprache mit der bulgarischen, worin diese Wörtchen im Dat. gleichfalls mi, ti, si, ni, vi, im Acc. mȩ, tȩ, sȩ, nȩ, vȩ lauten. — 2) Der Dat. Sg. und Acc. Pl. des geschlechtigen Pronomens haben sich aus li = südwal. lji, it. gli durch übliche Aphärese in ii oder i gekürzt. — 3) Der Acc. lu (= it. lo) kürzt sich durch Inclination an- und auslautend in l: l'am purtat 'ich habe ihn gebracht', trȩmitel 'schicke ihn'. Als Feminin dieses Casus war zu erwar-

*) Für se setzen einige Grammatiker, namentlich Clemens, sȩ; daher die nämliche in allen Theilen des gegenwärtigen Buches vorkommende Form.

ten la oder a; statt dessen hat sich o (sonst auch unbestimmter weibl. Artikel), südwal. u, eingeführt.

2. Possessiv.

Masc.	Sg.	mieu,	tȩu	sȩu	Fem. mea,	ta,	sa
	Pl.	miei,	tȩi,	sȩi	meale,	tale	sale
	Sg.	nostru,	vostru,	lor	noastrȩ,	voastrȩ,	lor
	Pl.	nostri,	vostri,	lor	noastre,	voastre,	lor

Anm. In vorstehender Gestalt erscheinen sie nur hinter ihrem Nomen, dem alsdann aber der Artikel anhängt, also vecinul mieu mein Nachbar, Dat. vecinului mieu, Voc. vecinule mieu; fratzii miei meine Brüder, Dat. fratzilor miei, Voc. fratzii miei. Werden sie dem Nomen vorgesetzt, was fast nur im Nom. u. Acc. geschieht, so nehmen sie das Präfix a vor den Artikel, als: Nom. al mieu frate, Acc. pre al mieu frate, Nom. Pl. ai miei fratzi, Acc. pre ai miei fratzi; Fem. a (für aa) ta sorȩ deine Schwester, ale tale sore.*

3. Demonstrativa. Insu (selbst) wird dem Personale zugefügt und dabei von den Encliticis dieses Pronomens begleitet: eu insumi (Gen. a mieu insumi, Dat. mie insumi), tu insutzi, el insuśi, Pl. noi inśine, ei inśiśi, Fem. eu insami, Pl. noi insene ꝛc. Du̦nsul (it. desso), F. du̦nsa, geht adjectivisch; ebenso das gleichbedeutende tru̦nsul. E̦st, cest (dieser), Fem. astȩ, aciastȩ, aciaste, haben folgenden Wandel:

Masc.	Sg.	Nom.	acest (acesta)	Fem.	aciastȩ
		Dat.	acestui		acestii
	Pl.	Nom.	aceśti		aceaste
		Dat.	acestor		acestor.

Cel und acel (jener) flectieren:

Masc.	Sg.	Nom.	acel (acela)	Fem.	acea (aceaja)
		Dat.	acelui		aceii (aceija)
	Pl.	Nom.	acei		aceale
		Dat.	acelor		acealor.

4. Interrogativa und Relativa. Ce (it. che) unbiegsam; cine (it. chi), Dat. cui, Pl. cine, Dat. cȩror. Care (it. quale) wird mit Benutzung schon genannter Formen so aufgestellt:

---

*) Man sehe über sȩu und tȩu auch Mussafia's Rumän. Vocalisation 147.

Masc. Sg.	Nom.	care, carele	Fem.	carea
	Dat.	cęrui		cęrii
Pl.	Nom.	cari		care
	Dat.	cęror (cęrora)		cęror (cęrora)

5. Alt, altul (der andere) geht wie un (S. 56), also Dat. altui, Pl. altzii, Dat. altor; Fem. altę, D. altei, Pl. altele, D. altor. Nime oder nimenea (niemand), Dat. nimęnui und nimurui. Niște (ein gewisser), niscare (keiner) bleiben unflectiert. Tot (all), Dat. tot (nicht totui), Pl. totzi, D. tuturor; Fem. toatę toatei, Pl. toate, tuturor. Atųta (so viel), Pl. atųtzi u. atųtza, F. atųtea. Cųt (wie viel), Pl. cųtzi; F. cųtę, Pl. cųte, ohne Dativformen, nach Barcianu S. 95 jedoch cųtor, wie auch atųtor.

Zweiter Abschnitt.

Conjugation.

I. Verhältnis zur lateinischen Conjugation.

Die Verbalflexion befindet sich im Lateinischen schon auf einer geringern Stufe als in andern alten Sprachen, namentlich der griechischen: es finden daher bei weitem nicht alle dem Verbum möglicher Weise zukommende Beziehungen, sofern diese auf flexivischem Wege gewirkt werden, ihre Darstellung. Erloschen ist der Dualis, die Tempora müssen zum Theil schon durch Umschreibung gewonnen werden, die Modi entbehren des Optativs, die Genera des Mediums. Demungeachtet ist der Formalismus dieser Wortgattung hier noch in mächtiger Entfaltung. Unsre Frage ist nun, welche Schicksale dieselbe auf romanischem Boden erfahren hat.

1. Activum.

Indicativ. Präsens, Imperfect und Perfect haben sich in den Schriftsprachen überall behauptet: it. canto, cantava, cantai; sp. canto, cantaba, canté; pg. canto, cantava, cantei; pr. chant, chantava, chantiei; fr. chante, chantais, chantai;

wal. cunt, cuntám, cuntai. In einigen Mundarten hat das Perfect gelitten, indem sich nur einzelne Personalformen desselben erhalten haben, wie etwa im Churwälschen;* oder es ist ganz verschwunden und wird durch Umschreibung mit habere und dem Part. Prät. ersetzt, wie im Piemontesischen und Mailändischen, oder gar mit facere und dem Infinitiv, wie in einer Mundart der Vogesen: el fé remesser (il fit ramasser) = il ramassa, wie engl. he did love. Vom Plusquamperfect hat die ital. Sprache in fora (fueram) das einzige Beispiel, andre liefert ihre ältere Literatur, auch scheint es in einer der sardischen Mundarten fortzudauern. Vollständig ist dieses Tempus vorhanden im Span., Port., wo es cantara, im Prov., wo es chantera lautet. Auch im ältesten Franz. bemerkt man es. Das Futurum absolutum ist bis auf das it. fia (fiam) und das pr. fr. er (ero) verschwunden.

Conjunctiv. Das Präsens ist allen Sprachen verblieben: it. canti, sp. pg. cante, pr. chan, fr. chante, wal. cunt. Das Imperfect ist überall erloschen. Auch das Perfect sucht man vergebens: ob es in dem täuschend ähnlichen südwal. calcarim enthalten sei, werden wir später erwägen. Das Plusquamperfect ist noch überall zu Hause: so it. cantassi, sp. cantase, pr. chantés, fr. chantasse, wal. cuntasem.

Daß sich der Imperativ in seinen beiden Zeitstufen behaupten werde, war nicht zu erwarten. Nur die erste kommt vor, doch scheint bloß der Südwesten für den Plural derselben eigne Formen zu besitzen, die übrigen Sprachen sie dem Präs. Ind. zu entnehmen: it. canta, cantate, sp. canta, cantad, pg. canta, cantai, pr. chanta, chantatz, fr. chante, chantez, wal. cunte, cuntatzi. Aber auch im Churwälschen scheidet sich der Imp. canteit vom Präs. canteits, ebenso im Sardischen cantade von cantades. Vom Infinitiv hat sich nur das Präsens gerettet: it. cantare, sp. pg. cantar, pr. chantar, fr. chanter, wal. cuntà. Das Gerundium ist in seinem Ablativ vorhanden: it. sp. pg. cantando, pr. chantan, fr. chantant, wal. cuntunt. Die Supina fehlen bis auf eine Spur im Walachischen;

*) Nämlich udí aus audivi, udít aus audivit, udínan muthmaßlich für udiran aus audierunt.

ihr Geschäft übernimmt gewöhnlich der Infinitiv. Von den Participien kommt, und zwar fast nur in adjectiver Geltung, das Präsens vor, it. cantante ꝛc.; das Futurum in wenigen Fällen, gewöhnlich als Latinismus.

Man muß anerkennen, daß das active Verbum in leidlicher Vollständigkeit aus dem großen Schiffbruche der grammatischen Formen hervorgegangen; wie leicht konnten neu gefundene Bildungsmittel, die dem Organismus einer Sprache stets Gefahr drohen, zu noch größerer Zerrüttung der alten Formen verleiten! Die neugriechische Grammatik hat nur das Präsens, das Imperfect und einen Aorist gerettet, die deutsche vermag nur das Präsens und ein Präteritum aufzuweisen. Drei Tempora, das Imperfect Conjunctivi, das Perfect desselben Modus und das absolute Futurum verschwanden mit Ausnahme einiger geringen Spuren ihres ehemaligen Daseins von dem gesammten Gebiete; einige Sprachen haben jedoch, wie wir sahen, das Plusquamperfect Indicativi und das Futurum exactum (nach anderer Ansicht das Futurum Conj.) gerettet. Den Untergang dieser verschiedenen Tempora hat man aus ihrem mehr oder weniger genauen Zusammentreffen mit andern Tempusformen erklärt: cantarem z. B. konnte bei nachlässiger Aussprache des Flexionsvocals e zu leicht mit cantarim, cantaram vermengt werden, cantabo mit cantabam, audiam als Futurum mit audiam als Präsens. Im Altfranz. scheint das Zusammentreffen von ere (lat. eram) und er (ero) den Untergang beider Formen verschuldet zu haben. Jene Tempora also wurden aufgegeben, sobald man ein Ersatzmittel gefunden hatte, oder vielmehr die alte Form lebte noch eine Zeitlang neben dem Stellvertreter fort, bis man sie als überflüssig und störend verabschiedete. Jenes Ersatzmittel konnte kaum ein anderes sein als die Umschreibung, und hierzu diente das Verbum habere, das man theils mit dem Particip, theils auch mit dem Infinitiv jedes gegebenen Verbums verband. Auf diesem Wege gewann man der äußeren Aufstellung nach noch einige Zeitformen mehr als die lat. Grammatik darbot; allein wie sehr die neue Sprache dadurch an Intensität des Ausdruckes verlor, bedarf keiner Ausführung. 1) Um verschiedene Tempora der Vergangenheit auszudrücken, ward habere mit dem Perfect des passiven

Particips verbunden, und so vertrat z. B. ital. ho cantato d. i. habeo cantatum) die Stelle von cantavi; habere legte seine individuelle Bedeutung ab und diente, als Formwort die subjectiven (persönlichen) Beziehungen des im Particip enthaltenen Thätigkeitsbegriffes zu bezeichnen. Dem Particip kam hierbei außer jenem Thätigkeitsbegriffe nur die Bezeichnung der Vergangenheit zu, deren nähere Bestimmung nach Abstufungen das Formwort gleichfalls übernahm: it. ho, aveva, ebbi cantato. Befremden kann in dieser Umschreibungsmethode nur die active Anwendung des passiven Particips, wie in dem ital. Satze ho cantato quell' eroe 'ich habe jenen Helden besungen', allein zu habere, sofern es anfänglich doch transitive Kraft besaß, fügte sich kein anderes als ein passives Particip. Diese Umschreibung ist bekanntlich nicht unrömisch: bei Cicero z. B. liest man habeo perspectum, habeo cognitum, satis dictum habeo und mit beigefügtem Object habeo absolutum epos, bellum diis indictum habuit, ganz oder ungefähr gleichbedeutend dem einfachen perspexi, cognovi, dixi, absolvi, indixit. Mittellat. Stellen, wie postquam eam sponsatam habuit, liefert Ducange s. v. habere, speciell aus der L. Sal. Pott S. 145, aus der L. Long. derselbe S. 350. Hier erscheint das Hülfsverbum offenbar schon in seinem Übergange zur abstracten Bedeutung, allein noch besitzt es seine transitive Kraft, es fordert das Object im Accusativ und diese Construction ist im Ital. und Franz. noch nicht untergegangen. In jener Art der Umschreibung liegt eigentlich eine kleine Ellipse: habeo absolutum epos wäre mit habeo a me absolutum epos zu erklären, wenn die so nahe liegende abstracte Anwendung des Grundbegriffes von habere einer so ängstlichen Deutung bedürfte. In ho cantato steht das Particip also im Accusativ, in sono cantato, dem passiven Ausdruck für das Masculin (s. unten), steht es im Nominativ. Dieser Unterschied spricht sich in einigen Mundarten auch formell aus: pr. Activ ai lauzat, Passiv sui lauzatz, noch jetzt churwälsch hai ludau, veng ludaus. Spanier und Portugiesen haben sogar auf das weit bestimmtere tenere jenen Gebrauch von habere übertragen. Auf entsprechende Weise dient in unsrer Sprache haben, früher auch eigan (besitzen), zur Construction der Vergangenheitstempora, im Neugriechischen häufig

ἔχω (τα ἔχω γραμμένα ich habe es geschrieben), was der alten Sprache schon nicht unbekannt war. — 2) Zur Umschreibung des Futurums ward wieder das Verbum habere benutzt. Im Einklange mit der Vergangenheitsformel hätte man das Futurum des passiven Particips wählen können: habeo cantandum aliquem 'ich habe einen (von mir) zu besingenden' würde mit demselben Rechte die Meinung 'ich werde einen besingen' ausgesprochen haben. Allein die lat. Syntax selbst gewährte hier eine bequemere Aushülfe durch das mit dem Infinitiv verbundene habere, eine auch dem Griechen bekannte Construction, die vielleicht der Volkssprache geläufiger war als der Schriftsprache. Beispiele aus dem Mittelalter liefert Ducange l. c. Die Formel habeo audire ist genau so viel als habeo audiendum oder habeo quod audiam 'ich habe zu hören, muß hören' (Voss. Arist. 7, 51); wie nahe dies aber dem Hörenwollen, Hörenwerden liege, ist fühlbar. In formeller Beziehung wiederholte sich hier nur ein Vorgang, den man in der Sprachgeschichte mehrfach bemerkt: das Hülfsverbum, nachdem es zum Formwort geworden, wuchs als Suffix allmählich mit dem Infinitiv zu einem einzigen Producte zusammen, welches unter dem Scheine eines einfachen Tempus das lateinische zum Theil durch eine ähnliche Structur entstandene Futurum ersetzte (ama-bo aus ama-fuio d. i. lieben werde ich): denn das it. canterò ist nichts anders als eine Zusammensetzung von cantar ho. Auf gleiche Weise vermag auch die gothische Sprache das Futurum zu umschreiben, indem sie z. B. ποιήσω mit taujan haba wiedergibt; dasselbe geschieht im Slavischen und in einer der albanesischen Mundarten. Im Sardischen nahm das Hülfsverbum seinen Platz vor dem Infinitiv, daher gieng jene Verschmelzung nicht vor sich; das Futurum von cantai lautet z. B. campidanisch: hapu cantai, nicht cantarhapu; im Dialect von Logudoro ist der Infinitiv in dieser Verbindung sogar präpositional: hapo a cantare. Daß das roman. Futur wirklich auf die bemerkte Weise erschaffen sei, dies giebt sich noch zu erkennen 1) durch die übereinstimmende Flexion des Präsens von habere und des neugeschaffenen Futurums;* 2) im Ital. ins-

*) Abweichend im Wallonischen, z. B. Inf. stopé, Fut. stopret, Prs.

besondere durch das veraltete canteraggio, worin aggio als eine bekannte Nebenform von ho erscheint; 3) im Span., Port. und Prov. durch die mögliche Trennung beider Bestandtheile: cantar-te-hé, cantar-te-hei u. s. w.* Die Formen des Fut. Ind. in den einzelnen Sprachen sind nun: it. canter-ò, sp. cantar-é, pg. cantar-ei, pr. chantar-ai, fr. chanter-ai. Das älteste roman. Beispiel findet sich in der ältesten roman. Quelle: salvarai, prindrai; aus dem 10. Jh. ist das vom Geschichtschreiber Aimoin dem Kaiser Justinian in den Mund gelegte daras für dabis; andre alte Beispiele s. Chx. I, 71. Rom. Gramm. III, 1. Abschn., 9. Cap. § 6. — Vermöge derselben Methode schuf man ferner mit habebam ein zweites Tempus, das seiner Bedeutung nach ungefähr dem lat. Imperfect des Conjunctivs entspricht. Auch diese Zusammensetzung verschmolz zu einer einzigen, doch etwas unkenntlicheren Bildung: it. canter-ia (für -avia), sp. pg. cantar-ia, pr. chantar-ia, fr. chanter-ais. Eine dritte, gleichbedeutende Zusammensetzung, mit dem Perf. habui, gehört ausschließlich der ital. Grammatik; die daraus hervorgegangene Form ist canter-ei. Eine vierte derselben Bedeutung, mit habuissem, haben ital. Mundarten, z. B. die mailändische errungen, denn was ist cantaréss, -ésset, -éss, -éssem, -éssef, -éssen anders als cantar-avess = cantare habuissem? — Keinen Theil an diesen Zusammensetzungen mit habere nimmt das Churwälsche und das Walachische: jenes gewinnt das Futurum mittelst venire: veng a cantar; dieses mittelst velle: voiu cuntà.

Bei der Gestaltung der romanischen Conjugation ist außer dem Untergange mehrerer Tempora und dem Wiederaufbau derselben in einem andern Stil noch die verschobene Bedeutung d. h. der Übertritt aus einer Zeit- und Modusform in die andere zu

---

des Hülfsverbums a: dagegen Conditional stopreu übereinstimmend mit dem Impf. aveu des Hülfsverbums.

*) Der erste, welcher diese Entstehung des Futurs erkannte, war nach Blanc, Ital. Gramm. 360, Antonio de Nebrija (1492). Später machte Castelvetro dieselbe Beobachtung. Unbegreiflich, wie Gayangos, Calila é D. p. 5 Note, das conditionale amar-ia noch aus amar-y-a, y nämlich = franz. y, deuten konnte.

erwähnen. Die Ursache dieser wichtigen Änderung liegt vornehmlich darin, daß manche Tempora durch das unvermeidliche Umsichgreifen der umschreibenden Methode nun doppelt vorhanden waren, in synthetischer wie in analytischer Gestalt; letztere gewann vermöge ihrer sinnlicheren Bezeichnung die Oberhand und verdrängte einen Theil der einfachen Tempora aus ihrer Stelle. 1) Das Imperfect Conjunctivi schien wegen seiner minder ausdrucksvollen Flexion, wie oben bemerkt, nicht ferner anwendbar; an die Stelle dieser Zeitform rückte nun das durch seinen umschreibenden Nebenbuhler vertriebene Plusquamperfect desselben Modus ein, cantassem galt = cantarem, und ein altromanischer Grammatiker, Faidit, hat ihm diesen Namen gelassen. Im Walachischen allein behauptete es sich auf derselben Zeitstufe, trat aber in den Indicativ über, nachdem eine Lücke daselbst entstanden war.* — 2) Das Plusquamperfect des Indicativs lebt im Span., Port. und Prov. fort, doch mit schwankender Bedeutung: im Altspan. und Port. erfüllt es nebenher, im Neuspan. und Prov. ausschließlich die Bestimmung des Imperfects Conjunctivi, die Bedeutung 'ich hatte gesungen' trat über in die Bedeutung 'ich würde singen'. — 3) Das nur in den südwestlichen Sprachen heimische Futurum exactum ward als ein Futurum des Conjunctivs benutzt. — 4) Wenn unter den Zusammensetzungen mit habere das Präsens cantare habeo den Sinn ausdrückte 'ich habe die Absicht zu singen', so wäre dem Imperfect cantare habebam folgerichtig der Sinn zugekommen 'ich hatte die Absicht zu singen', allein der Gebrauch entschied für den Sinn 'ich hätte die Absicht zu singen, ich würde singen', und der Übertritt jener Aussage aus dem Modus der Wirklichkeit wird nach den oben angeführten Beispielen nicht weiter befremden. Über den Namen dieses neuen Tempus ist man nicht einverstanden. Man könnte es Futurum imperfectum nennen: entspricht es ja doch in seiner Bedeutung

*) Die latein. aus dem Infinitiv gebildete Nebenform des Perfects Conj. -ssim (locassim für locaverim) kann keine Ansprüche auf das romanische Imperfect Conj. machen, da die starke Conjugation dies verbietet: it. avessi würde sich zwar aus habessim herleiten lassen, nimmer aber sp. hubiese, pr. agues, wal. avusem.

der lateinischen aus einem Futurum und einem Imperfectum bestehenden Tempusformel cantaturus essem. Die Praxis aber hat sich vorwiegend für den Ausdruck Conditional (it. futuro condizionale, sp. condicional, fr. conditionnel) ausgesprochen, weil es im Bedingungssatz eine Rolle spielt; und wiewohl dieser Name nichts weniger als zutreffend ist, da es eigentlich einen Wunsch ausdrückt und darum auch von den ältesten romanischen Grammatikern, wie dem Provenzalen Faidit, Optativ genannt wird, so wollen wir doch in Erwägung, daß die uns überlieferte und allgemein anerkannte römische Terminologie an ähnlichen Gebrechen leidet, dabei stehen bleiben. — 5) Endlich ward dem Gerundium das Amt des Particips Präs. zugewiesen, was dessen Ausfall im Gefolge hatte. — Außer der Verpflanzung der Tempora ist von großem Einfluß auf die Gestaltung der Conjugation die Anbildung einer Form an eine andre gewesen. Nicht allein einzelne Personen wurden nach entsprechenden Personen andrer Tempora gemodelt, ganze Tempora borgten die Gestalt entsprechender Tempora. Diesen Vorgang bemerkt man in allen Bezirken des Gebietes, hier mehr, dort minder häufig; ganz nah liegende Mundarten sind in diesem Puncte oft sehr verschiedenes Sinnes. Bereits das älteste Mlatein gieng hierauf ein: wenn sich Schreiber der L. Sal. pendiderit, incendederit erlaubten, so muß ihnen vendiderit oder ein ähnliches vorgeschwebt haben.

Vergleichende Übersicht der einfachen und zusammengesetzten Tempus- und Modusformen.

1) einfache:

lat.	ital.	span.	port.	prov.	franz.	wal.
canto	canto	canto	canto	chanti	chante	cụnt
cantabam	cantava	cantaba	cantava	chantava	chantais	cụntam
cantavi	cantai	canté	cantei	chantei	chantai	cụntai
cantaram	—	cantara	cantara	chantera	—	—
cantabo	—	—	—	—	—	—
cantaro	—	cantare	cantar	—	—	—
cantem	canti	cante	cante	chante	chante	cụnt
cantarem	—	—	—	—	—	—
cantarim	—	—	—	—	—	—
cantassem	cantassi	cantase	cantasse	chantés	chantasse	cụntasem

lat.	ital.	span.	port.	prov.	franz.	wal.
canta	canta	canta	canta	chanta	chante	cụntẹ
cantare	cantare	cantar	cantar	chantar	chanter	cụntí
cantando	cantando	cantando	cantando	chantan	chantant	cụntụnd
cantans	cantante	cantante	cantante	chantans	chantant	—
cantatus	cantato	cantando	cantado	chantat	chanté	cụntat

2) zusammengesetzte:

lat.	ital.	span.	port.	prov.	franz.	wal.
cantare habeo	canterò	cantaré	cantarei	chantarai	chanterai	—
cantare habebam	canteria	cantaria	cantaria	chantaria	chanterais	—
cantare habui	canterei	—	—	—	—	—

Formelle Züge. — 1. In der Personalflexion kommen, wie sich versteht, ungefähr dieselben Lautgesetze oder Lautübergänge in Anwendung, die man auch außerhalb der Wortbiegung bemerkt. Diese Fälle mögen hier kurz zusammengefaßt und mit einigen Beispielen aus der volksmäßigen Latinität belegt werden. Die Behandlung des Vocals a ist höchst ungleich und kann hier noch nicht zur Erörterung kommen. I verwandelt sich gewöhnlich, sofern es nicht ausfällt, in e: it. cantate (cantatis), pose (posuit), sp. cantades vrlt., sientes (sentis) ꝛc.; doch bleibt i auch zuweilen, besonders um der Unterscheidung willen, unangetastet. U tritt meist in o über: it. cantiamo (cantamus), cantarono (cantarunt); sp. tememos (timemus), cantaron; pr. agron (habuerunt) und noch mehr geschwächt agren, fr. eurent; wal. auzirẹ (audierunt). Urkunden und Inschriften früherer Jahrhunderte lassen diese Verdunkelung der tonlosen Vocale i und u bereits merken; man liest z. B. *ποσυετε* (posuit) im 4. Jh. (Lanzi, Ling. etrusc. I, 425), cepet, ceset (gessit), vicet, fecet, (Strube, Lat. Decl. u. Conj. S. 154), emet, fecet (Reines. Inscr. in ind. gramm. e pro i); dederont, probaveront erwähnt Quintilian 1, 4, 16 als veraltet und ersteres zeigt sich auch auf einer Inschrift (vgl. Gruter und Thl. I, 168); *φεικαεϱομ* (fecerunt) findet sich in einer sehr alten Urkunde (Maffei, Istor. dipl. p. 166). Die Flexionsconsonanten sind m, s, t, n. Auslautendes m wird in der Conjugation wie in der Declination

abgestoßen; der Walache ist der einzige, der es noch duldet. Lateinische Beispiele dieses Wegfalls sind attinge, recipie für attingam, recipiam, bei Festus (vgl. Schneider I, 307). In der Behandlung des s scheiden sich die Sprachen; die westlichen erkennen es in der 2. Person beider Numeri an: sp. pg. cantas, cantais (cantas, cantatis), pr. chantas chantatz, fr. chantes, chantez; die östlichen nicht: it. canti, cantate, wal. cunti, cuntatzi. In der 1. Plur. wird es theils bewahrt, theils bei Seite gesetzt; sp. pg. cantamos, altfr. chantomes, it. cantiamo, pr. cantam, wal. cuntem. Vgl. über m und s oben S. 11. Auslautendes t erleidet Wegfall: it. cantava (cantabat) ꝛc., nur der Franzose ist ihm geneigt, wiewohl er diesen Auslaut sonst nicht begünstigt, daher chantait, chantât. Dieselbe bereits im volskischen und umbrischen fasia façia = lat. faciat vorliegende Apocope darf man wenigstens als eine parallele Erscheinung citieren. Aber auch im älteren Latein trifft man dede für dedit, später fece für fecit (Corssen). In einer vaticanischen Handschrift der Lex Longob. bemerkt man dieselbe Beeinträchtigung des t häufig (Pott, über longobard. Ges.) Andere lateinische Denkmäler geben diesen Wegfall wenigstens nach n zu erkennen: exposuerun hat eine Inschrift des 5. Jh. (Lanzi I, 423), anderswo kommt fecerum und ähnliche vor (Grut. in ind. gramm.), *φεικαεϱομ* ward oben schon erwähnt. Solchen Wegfall des t nach n im Verbum haben wir auf eigenem Gebiete erfahren, denn unser geben 3. Plur. lautete früher gebant. Inlautendes t unterliegt einer sehr verschiedenen von den besondern Lautregeln jeder Sprache abhängigen Behandlung. N behauptet sich oder fällt nur in Nebenformen aus: it. cantarono cantaro, pr. chanteron chantero; dieser Ausfall erinnert an das inschriftliche dedro = dederunt, it. diedero. 'Weit verbreitet erscheint auf dem Boden der altitalischen Sprachen der Abfall des auslautenden t von Verbalformen. Die des Plurals ließen dann nach Abfall des t den in den Auslaut gerückten Nasal n schwinden'. Corssen I, 184. 2. Ausg. Der einzige Dacoromane verwirft n nebst dem folgenden t: cuntare, cuntase ꝛc. — Dies ist ein allgemeiner Umriß der Schicksale lateinischer Flexionsbuchstaben; genauere Ausführung muß auf die Abhandlung der einzelnen Sprachen verspart werden. Ungeachtet

so großer Schwächung der Flexion unterscheidet der Romane wenigstens auf dem südlichen Theile des großen Gebietes Person und Numerus noch immer mit ziemlicher Genauigkeit auf dem Wege der Biegung: das Personalpronomen ego ꝛc. ist daher kein unentbehrlicher Begleiter des Verbums. Wie nahe tritt das span. Präsens zumal in seiner frühern Gestalt noch seinem Vorbild: amo, amas, ama, amamos, amades, aman! Die südwestlichen Sprachen scheiden am sorgfältigsten, doch geben ihnen die östlichen wenig heraus; auf der untersten Stufe steht die neufranzösische, welche daher jenes Pronomen nicht missen kann. Den größten Schaden verursachte der Wegfall des auslautenden m und t, welcher das häufige Zusammentreffen der 1. und 3. Decl. im Gefolge hatte; der bekannte Verlust der Quantität ließ den Imperativ mit Präsensformen zusammenfallen: so it. ama (amā) = ama (amăt).

2. Strenge Beobachtung des ursprünglichen Accentes ist der roman. Conjugation fremd, doch folgen die einzelnen Sprachen sehr abweichenden Grundsätzen. Folgende Puncte sind die wichtigsten: 1) Hat das Präsens im Latein den Ton auf der drittletzten, so rückt er auf die folgende fort; nur Italien unterwirft sich dieser Regel nicht (Beispiele unten). 2) Die 1. und 2. Plur. des Präsens Ind. betont stets den Ableitungsvocal, auch wenn er im Lat. kurz ist: credĭmus credĭtis, tendĭmus tendĭtis lauten romanisch credēmus credētis, tendēmus tendētis; nur wenige, wie dicĭtis, facĭtis behielten, nach it. dite, fate, fr. dites, faites zu schließen, in einigen Sprachen den Ton auf dem Stamme. Im Walach. werden wir eine weiter greifende Ausnahme bemerken. 3) Im Perfect Ind. schiebt die 1. Plur. den Ton umgekehrt von der drittletzten auf die vorletzte: it. facémmo (fecĭmus), sp. hicímos, pr. fezém, altfr. fesimes. Indessen gilt dies nicht ohne Einschränkung: treffen sich zwei Vocale, so kann der erste den Ton wieder an sich ziehen: so it. cantámmo, sp. cantámos, pr. cantém, fr. chantâmes aus cantáimus für cantávimus; ferner it. fummo (sp. fuimos), pr. fom, fr. fûmes aus fuĭmus und ähnliche Fälle. Die 3. Pl. zieht in den meisten Sprachen den Accent von der vorletzten auf die drittletzte zurück: man spricht it. fécero (fecērunt), pr. dólgron (doluērunt), fr. tinrent (tenuērunt), wal. tęcúrę (tacuērunt). Es ist schon öfter angemerkt worden,

daß römische Dichter das lange e kurz gebrauchten: **stetĕrunt, abstulĕrunt**, defuĕrunt (andre Beispiele in Voss. Arist. 2, 21); man könnte daraus folgern, daß die gemeine Aussprache diesem Kürzen geneigt gewesen. Doch ist es nicht einmal gemeinromanisch, da Spanier und Portugiesen sich dessen fast ganz enthalten, denn sie sprechen hiciéron = fecérunt, hubiéron = habuérunt. 4) Die 1. und 2. im Plur. des Imperf. Conj. (lat. Plusq. Conj.) zieht den Ton in den östlichen und südwestlichen Sprachen gleichfalls um eine Silbe zurück: it. cantássimo cantáste, wal. cụntásem cụntásetzi, sp. cantásemos cantáseis, dagegen pr. chantessém chantessétz, fr. chantassións chantassiéz (cantavissēmus, ētis).

3. Ein der lat. Grammatik fremder Gebrauch ist die Diphthongierung des Stammvocals, wenn dieser e oder o, selten wenn er i oder u ist. Sie geschieht nach allgemeinen in der Lautlehre entwickelten Regeln, hat aber in der einen Sprache mehr, in der andern weniger Ausdehnung gewonnen. Das Nähere soll weiter unten ausgeführt werden. Der Ablaut dagegen, den die Grundsprache bereits vorschrieb, ist allen Mundarten gemein und hat in einigen, wie der span. und port., wichtige Fortschritte gemacht; dieses Mittel innerer Flexion muß überall, wo es wirksam ist, als ein Vorzug angesehen werden. Auch die Attraction, welche dieselben Vortheile bietet wie der Ablaut, hat in die Biegung des Verbums, wenn auch in weit geringerem Maße, eingegriffen.

2. Passivum.

Die Flexion dieses Genus ist untergegangen; nur das Particip Perfecti (denn das Futur ist ganz in die Reihe der Adjectiva getreten) hat sich erhalten und wird, wiewohl es bereits zum Ersatze verschiedener activer Tempusformen dient, mit Hülfe des Verbums esse auch noch zur Bildung des ganzen Passivs verwandt. Zu dieser Umschreibung mußte die lat. Sprache selbst die Aufforderung geben, da sie die Tempora der Vergangenheit auf dieselbe Weise ersetzte. Das Hülfsverbum hat auch hier die formelle Bestimmung, Person, Numerus, Tempus und Modus auszudrücken, das Particip liefert den Inhalt, behauptet aber, anders als im Activum, seine Rechte als Adjectiv d. h. es gibt Genus, Numerus und

Casus (Nominativ) an sich zu erkennen. Der Begriff der Zeit ist jedoch in der neuen Sprache von ihm gewichen: amatus heißt schlechtweg 'der Liebe theilhaftig', amatus sum bedeutet daher nicht mehr 'ich bin einer, der geliebt worden ist', sondern 'ich bin einer, der geliebt wird, ich werde geliebt' und entspricht dem Präs. amor; ebenso amatus eram 'ich ward geliebt' = amabar, nicht 'ich war geliebt worden'; amatus fui 'ich bin geliebt worden' = amatus sum; amatus ero 'ich werde geliebt werden' = amabor und so auch im Conjunctiv.

Außer esse werden auch noch andre Verba, die einen allgemeinen Zustand, ein sich Verhalten oder Befinden oder ein Werden ausdrücken, auf gleiche Weise zur Umschreibung des Passivs verwandt. Fast überall dient dazu stare. Im Churwälschen ist venire, construiert wie esse, das eigentliche Bildungsmittel: veng ludaus = laudor, vegniva ludaus = laudabar, sunt vegnieus ludaus = laudatus sum; und da es zugleich zur Umschreibung des Futurums gebraucht wird, so kommt es an dieser Stelle des Passivs gleich dem deutschen 'werden' doppelt vor: veng a venir ludaus 'ich werde gelobt werden'. In den nördlichen Dialecten Italiens findet sich fieri zu dieser Umschreibung verwendet. Bei Bonvesin z. B. fi asalio (wird angefallen), fin sustentai (werden unterhalten), fiva digio (ward gesprochen. Über den walach. Ausdruck des Passivs durch das Reflexiv sehe man unter der Conjugation dieser Sprache.

Wenn das Passivum erlosch, so hatte das Deponens kein besseres Schicksal zu erwarten. Jene Mundarten haben viele Deponentia beibehalten, sie aber in active Form umgesetzt; das älteste Mlatein, z. B. die L. Sal. (Pott 142), gibt häufige Proben. Auch das ältere Latein brauchte deren noch viele in der nämlichen Form: dahin gehören, um nur solche anzumerken, die sich in den Tochtersprachen noch vorfinden, fabulare, jocare, luctare, nascere, consolare, nach Priscian (ohne Beleg) auch dignare, mentire, partire, precare, testare. Um so leichter mußte es dem von der Schriftsprache sich lossagenden Volksdialecte werden, sämmtliche Verba dieser Art der bemerkten Verwandlung zu unterwerfen, wobei es nur darauf ankam, ihnen ein neues Perfect zu schaffen. So ward nun aus nascor, natus sum, nasci it. nasco, nacqui,

nato, sp. nazco, naci, nacido, fr. nais, naquis, né; aus sequor, secutus sum, sequi it. seguo, seguii, seguito, sp. sigo, segui, seguido, fr. suis, suivis, suivi. — Auch die Semideponentia (Neutropassiva) müssen ihre passivischen Tempora mit neugeschaffenen activischen vertauschen oder sie fallen lassen. Gaudeo gavisus sum lautet it. godo godei, soleo solitus sum, it. soglio ohne Perf., denn solito ist Adjectiv, solei eben so unstatthaft wie ein pr. solc.

3. Flexionsarten.

Wenn wir das Perfect der romanischen Conjugation in seinen verschiedenen Gestaltungen betrachten, so tritt uns ein auffallender Unterschied, ein vollendeter Dualismus der Flexion entgegen. Gehen wir von Italien aus, so bemerken wir, daß dies Tempus theils auf die Charaktervocale des Infinitivs, wie in cant-ài, vendéi, partii, theils aber in der Art gebaut ist, daß diese Vocale ganz aus dem Spiele bleiben und dem Stamme oder Thema entweder unmittelbar die Personalendung, wie in vid-i, oder vorher noch ein anderes Element angefügt wird, wie in pian-s-i, par-v-i, tacq-u-i. Der Hauptunterschied zwischen beiderlei Flexionsarten besteht aber darin, daß in jener die Flexion (eigentlich der vorausgehende Vocal), in dieser der Stamm betont ist. Wie ganz verschieden klingen vendéi und piánsi, vendérono und piánsero! Die Betonung des Stammvocals wird freilich der Naturanlage dieser Mundart gemäß nicht durch alle Biegungen des Perfects durchgeführt und findet nur in drei Fällen (piansi, pianse, piansero) statt, aber sie beherrscht in einer der übrigen Mundarten noch ein anderes Tempus (pr. féira = feceram) und wiederholt sich im Particip Präteriti. Das hinzutretende Element aber waltet (nur nicht im Ital.) durch alle vom Perfect stammende Zeitformen: sp. pu*s*e, pu*s*iese, pu*s*iera, pu*s*iere, pr. ar*s*, ar*s*es, ar*s*era; po*c*, po*gu*es, po*g*ra, fr. mi*s*, mi*s*se, wal. prin*ș*i, prin*s*easem. Daß diese Flexionsmethode ihren Grund habe im Latein, versteht sich, wiewohl die Tochtersprachen in der Anwendung derselben große Eigenthümlichkeiten entwickelt haben: namentlich entschied der Accent hier Alles. Die Grundsprache formte das Perfect ursprünglich entweder durch Reduplication, wie in cucurri, oder

durch Abänderung des Wurzelvocals wie in feci. Um aber das Zusammentreffen mit dem Präsens, wenn Vocalveränderung nicht statthaft war, zu verhüten, setzte sie den Verbalstamm mit dem Perfect des verb. substant. (esi) zusammen, wie in sum-si, man-si. Alle diese sind Wurzelverba. Die abgeleiteten wurden mit einem andern Hülfsworte, vi für fui, zusammengesetzt, welches sich auch den langen Vocalen ā, ē, ī anschloß, wie in amā-vi, delē-vi, audī-vi. Aber dies Suffix trat auch in der Form ui unmittelbar an Wurzelverba, wie in col-ui, tac-ui, aper-ui. Die alten Grammatiker haben aus den abgeleiteten Verbis die 1., 2. und 4. Conj., aus den ursprünglichen die 3. gebildet, wobei aber viele Ausnahmen vorkamen, da man sich von der Gestalt des Infinitivs leiten ließ. Nicht so glücklich ergieng es den Wurzelverbis, die der Sprache zu wesentlicher Zierde gereichen, in der romanischen Grammatik. Hier wurden sie von den übrigen, die man ausschließlich die regelmäßigen nannte, abgesondert und als unregelmäßige behandelt. Daß man sie absonderte, war recht; daß man sie unregelmäßige nannte, war unrecht; wenigstens kann die historische Grammatik diesen Gesichtspunct nicht anerkennen, da sie gleichfalls regelmäßig sind und nur in kleinere Gruppen zerfallen. Sie sollten im System den sogenannten regelmäßigen vorangehn; wir lassen sie, um uns nicht zu weit vom Herkömmlichen zu entfernen, ihnen nachfolgen. Nur über die Namen beider Gattungen kann man verlegen sein. Ursprüngliche und abgeleitete oder alte und neue Form würde mehr ihr historisches Verhältnis als ihren sprachlichen Character bezeichnen. Stammbetont und flexionsbetont sind Ausdrücke, die wir auf das Accentverhältnis aller Conjugationen und Tempora anwenden müssen, nicht auf das hier besprochene einschränken können. In der ersten Gattung geht die Biegung, wie wir sahen, durch Ablaut an dem Wurzelvocale selbst oder durch ein die Wurzel verstärkendes Suffix vor, die Personalendung wird unwesentlich und fällt in einigen Sprachen weg, so daß bloß dieser verstärkte Stamm übrig bleibt, wie im pr. aucis von occīdit, dolc von doluit, it. uccise, dolve dolse; in der zweiten Gattung wird die Flexion durch den Accent in ihrer Vollständigkeit geschützt. Man könnte jene also mit gutem Fug die intensive, diese die extensive Flexionsart nennen,

wären die Ausdrücke nicht schwerfällig. Bessere führt uns die deutsche Grammatik zu. Hier ist die Urconjugation, weil sie durch Ablaut in der Wurzel selbst geschieht, die starke, die abgeleitete, weil sie der Composition bedarf, die schwache genannt worden. Nun ist zwar der Bau der deutschen und der lateinischen Urconjugation in so weit verschieden, als die letztere in ihrem zweiten Stadium, gleich der deutschen schwachen, Hülfsverba wie fui oder esi, in sich aufgenommen, allein ihr eben bemerkter im Romanischen noch mehr als im Lateinischen hervortretender intensiver Charakter erwirbt ihr eben sowohl den Namen einer starken und in der That ist er ihr von verschiedenen Seiten beigelegt worden. Hat aber die vergleichende Grammatik die Ausdrücke starkes Perfect oder starkes Verbum für die romanische Ursprache anerkannt, so wäre es ein wissenschaftlicher Rückschritt, da die große in der Conjugation waltende Scheidung auch in den Tochtersprachen handgreiflich fortbesteht, bei der hergebrachten Mode verharren zu wollen. Die andre mehr in die Breite gehende Flexion nennen wir entsprechend die schwache. Es soll, um dies nochmals auszusprechen, mit dieser Terminologie nicht behauptet werden, als sei die latein. oder roman. starke und schwache Form von demselben Gepräge wie die deutsche; es gilt uns nur um einen Ausdruck, der etwas Verwandtes bezeichnet. Etwas Verwandtes ist es auch, daß sich auf beiden Gebieten die beiden Flexionsarten am entschiedensten im Perfect und in demjenigen Participium aussprechen, welches die neuen Sprachen zur Umschreibung der Tempora verwenden; so wie daß neue Verba sich nur in schwache Formen kleiden. Das einfache Zeichen beider Flexionsarten also ist im Romanischen, daß die 1. und 3. Singularperson des Perfects (letztere am durchgreifendsten) in der starken stammbetont, in der schwachen flexionsbetont ist. Die Wichtigkeit des Accentes, der einen so großen Antheil an der Bildung der neulateinischen Sprachen hat, bethätigt sich, wie bemerkt, auch hier. Verpflanzt eine derselben den Accent, so beraubt sie sich selbst des starken Zeitwortes: dies ist in großem Maße im Französischen und Walachischen geschehn. Auch das Perfect des Particips kennt beide Formen, die aber mit der des Perf. Ind. oft nicht übereinstimmen, z. B. it. crebbi (stark), cresciuto (schwach); morii (schwach), morto

(stark): in diesem Falle lassen wir allein das Perfect, dessen Verzweigung mit andern Zeitformen seine Wichtigkeit erhöht, entscheiden. Widersprüche in der Flexion kommen auch in den latein. Stammverben vor.

1. Schwache Flexionsart. — Die drei Conjugationen mit den Infinitiven āre, ēre, īre finden sich in den neuen Sprachen wieder. Die A-Conjugation muß auch hier die erste genannt werden, die E-Conjugation die zweite; letztere besteht jedoch im Romanischen allein aus eingetretenen starken Verbis, wie it. temere (timere), wogegen schwache, wie delere, ausgetreten sind. Da aber auch viele starke Verba mit kurzem e schwach geworden, so rechnet man diese gleichfalls zur zweiten, so daß sie Infinitive mit langem und kurzem (im Südwesten nur mit langem) e zählt. Die I-Conjugation endlich bildet hier die dritte. Für diese müssen zwei Classen angenommen werden, eine reine oder einfache und eine gemischte. Letztere, die nur dem Südwesten unbekannt ist, schiebt im Präsens aller drei Modi die Silbe isc (esc) zwischen Stamm und Flexion, z. B. it. fior-isc-o und mit abgestoßenem Endvocal pr. flor-isc, fr. fleur-is, wal. flor-esc; die 1. und 2. Pl. bleiben der einfachen Flexionsart gewöhnlich getreu. Der Ursprung dieser Biegung aus dem lat. Inchoativum liegt am Tage; ihre Einmischung erklärt sich aus dem Streben nach ausdrucksvollerer Form, welches sich überall, wo Gelegenheit gegeben war, thätig zeigte. Zahlreichen Verbis der zweiten latein. nämlich standen Inchoativa zur Seite: ihre flexionsbetonten Formen setzte der Sprachgenius an die Stelle der stammbetonten, um die Flexion deutlicher hervortreten zu lassen: man conjugierte von clarere, florere, stupere romanisch das Präsens claresco, floresco, stupesco statt claro, floro, stupo, und schlug endlich diese Verba mit vielen andern der zweiten zur dritten (der vierten latein.); allmählich gesellten sich ihnen verschiedene ungleichartige zu. Die erste Classe enthält nur latein. Wörter zum Theil selbst aus der zweiten und dritten; die zweite großentheils fremde oder aus latein. Stoffe neu geformte; mehrere derselben nehmen an beiden Biegungsarten Theil, worunter fremde wie it. forbire, impazzire, pr. gequir, gurpir. Im Franz. hat die Inchoativ-

form auch noch andre Tempora als das Präsens ergriffen. — Bei den einzelnen Zeitformen sind vorläufig folgende Puncte zu beachten.

Das Präsens geht gewöhnlich in seiner Regelmäßigkeit so weit, daß es die Charaktervocale e und i (Ind. eo, io, Cj. eam, iam) ganz unterdrückt: it. godo goda (gaudeo, gaudeam), temo tema (timeo, timeam), sento senta (sentio, sentiam), sp. temo tema, siento sienta ꝛc. Doch sind sie in einzelnen schwachen Zeitwörtern stehen geblieben und bilden eine kleine Abweichung vom Paradigma.

Das Imperfect der 2. Conj. beobachtet nur im Osten den Vocal e (it. taceva, wal. tęceam), im Südwesten und im Prov. folgt es der Form der 3. (podia). Die ursprüngliche Form der 3. (lat. 4.) iebam hätte sich durch ieva iea darstellen können; indessen ist das dafür üblich gewordene iva oder ia nicht schlechter als die im ältern Latein und selbst bei den classischen Dichtern vorkommende Contraction ībam, wie in audibam, nutribam, scibam, servibam, vestibam u. a. (s. Voss. Arist. 5, 34).

Die Flexion des Perfects avi, evi, ivi erfuhr überall und schlechthin Syncope des v, * die im Latein. nur in der 2. Sg. und in der 2. und 3. Pl. erster und zweiter und durch das ganze Perfect dritter Conj. stattfand: it. amai amasti, temei temesti, sentii sentisti, sp. amé amaste, senti sentiste ꝛc. Die Charakterform der zweiten war evi, allein nur der Italiener hat sie durchgeführt in dem syncopierten ei, die andern bilden dies Tempus meist nach der dritten.

Das Particip der 1. und 4. lat. atus, itus ward mit ato, ito und entsprechenden Formen treu wiedergegeben. Wie sollte sich aber das der zweiten gestalten, für welches gleichfalls ein langer Vocal erforderlich war? Folgerichtig wäre eto gewesen, allein die Grundsprache bot nur wenige Fälle mit ētus und selbst diese wenigen waren durch Übertritt in die I-Conj. (it. empito von impletus, pr. delit von deletus) verloren gegangen. Man

---

*) Altital. wird doch zuweilen v zwischen zwei i geschrieben, wie in dipartivi, auch bei Dante audivi Inf. 26, 78, givi Pg. 12, 69, nach Nannucci Lett. ital. I, 54. 108 ein baarer Latinismus.

ergriff daher das aus uitus contrahierte ūtus, an welches das Ohr durch eine weit größere Zahl von Beispielen gewöhnt war (argutus, consputus, consutus, dilutus, imbutus, indutus, minutus, secutus, solutus, statutus, tributus), wiewohl der Vocal dem des Perfects (e oder i, nur wal. u) widerspricht. Im Mittellatein kommt es auf andre Verba angewandt sehr frühe zum Vorschein: incenduta L. Sal. cod. par. tit. 75, pendutus L. Alam., forbattutus Decr. Childeb. um 595, decernutum Urk.v. 761 Mur. Ant. III, 759, sternutus für stratus um 790 Mur. Script. II, 2, 1095, reddutus Urk. v. 796 Mur. Ant. III, 1015. Spanier und Portugiesen gaben das Particip udo später wieder auf und wählten hier, wie beim Perfect, die Form der dritten ido.

Umbildung aus einer schwachen Conjugation in eine andre schwache hat viele lateinische Verba bei ihrem Übergang ins Romanische getroffen, ein Vorgang, der kaum ausbleiben konnte und hier nur angedeutet werden soll. Einige Beispiele sind: lat. cambire, it. cambiare ꝛc.; catulire, fr. chatouiller; grunnire, it. grugnare; pavire, fr. paver; tussire, fr. tousser; bombitare, fr. bondir; pigrare, it. pigrire; tinnitare, altfr. tentir. Nicht überall freilich ist man sicher, ob nicht ein Nomen den Übergang vermittelte, was z. B. bei cambiare, da hier noch ein Subst. cambio, mlat. cambium, vorliegt, sehr wohl möglich ist.

2. Starke Flexionsart. — Hier ist gleich zu bemerken, daß diese Flexionsart wesentlich gelitten hat theils durch Mischung mit der schwachen, theils durch Übertritt in dieselbe. 1) Mischung hatte schon im Lateinischen tief eingegriffen, indem zahlreiche starke Verba einzelne Tempora nach der 1. 2. und 4. Conj. formten. Daß diese Umformung auch auf die Tochtersprachen vollen Einfluß übte, läßt sich denken. Es ist hierbei zu erinnern: a) Mischung mit der ersten ist im Latein minder üblich: sie liegt z. B. vor in den Infinitiven crepare, cubare, fricare, juvare, lavare, plicare, secare, sonare, tonare, vetare. Im Romanischen ward hier die starke Form von der schwachen schlechthin verdrängt, der Italiener flectiert suonai, suonato, der Spanier soné, sonado, der Franzose sonnai, sonné; aber freilich einige dieser Verba besaßen schon im Latein. Doppelformen, eine

schwache neben einer starken. b) Sehr üblich ist Mischung mit den Formen der 2. Conj., so daß Perfect und Supinum stark, Präsens und Infinitiv schwach gehen; doch bezeugen mehrere Nebenformen beider letztern die ursprüngliche rein starke Biegung: so findet man neben ferveo fervēre, frendeo frendēre, fulgeo fulgēre, oleo olēre, strideo stridēre, tergeo tergēre auch fervo fervĕre, frendo frendĕre ꝛc.; von ridēre kann das Compos. irridere kurzes e haben und das auf einer Inschrift vorkommende tondo für tondeo scheint wenigstens volksüblich gewesen zu sein; ob sorbo für sorbeo gesagt ward, ist ungewiß (Strube, Lat. Decl. und Conj. 188—194); von respondĕre gibt es gleichfalls Beispiele (Voss. Arist. 5, 35). Im Roman. haben dergleichen Verba gewöhnlich die Form mit kurzem e, vgl. it. fèrvere, fúlgere, ridere, assórbere, rispóndere, stridere, térgere, tóndere; pr. rire, respondre, térser, tondre; wal. fearbe, rųde, ręspunde, tunde. c) Mischung mit der vierten zeigen aperire, fulcire, salire, sentire, sepelire, venire, vincire u. a. Diese behaupten entweder ihre starken Formen, so weit sie dieselben im Latein. besitzen, wie aperire, venire, im Ital. auch noch fulcire, sepelire, oder bekennen sich, wie salire und sentire, ausschließlich zur vierten. — 2) Umbiegung der starken in die schwache Form hatte sich vermuthlich schon im Latein nicht selten ereignet, läßt es sich auch nur noch in wenigen Fällen nachweisen; in den Tochtersprachen aber griff diese mit dem wohlbekannten Streben nach Ausgleichung der Flexionen zusammenhängende Reform ungemein um sich. Auch die deutsche Sprache hat dadurch gelitten. Am meisten ist der Italiener noch der starken Biegung geneigt, gänzlich abhold ist ihr der Spanier und Portugiese. a) Zur 1. Conj. traten nur wenige starke Verba über: consumare it. ꝛc. von consumere; fidare it. ꝛc. von fidere (von fidus abgeleitet würde es statt 'anvertrauen' eher die Bed. 'treu machen' entwickelt haben); mear sp., mijar pg. von mejere (aber mejare schon von einem latein. Grammatiker erwähnt; s. Thl. I, 20); menovare, it., menguar sp., diminuer fr. von minuere, s. Etym. Wb.; scerpare it. von discerpere; torrar sp. von torrere; tremare it., tremar altsp. von tremere; auch die altit. spegnare für spegnere und stringare für stringere PPS. Im Franz. sind die Beispiele häufig:

affliger, arguer, céder, consumer, corriger, ériger, négliger, résister ꝛc., allein weit die meisten der so behandelten Verba sind Neulinge. b) Von größerer Bedeutung ist der Übertritt in die dritte (roman.), welche der zweiten schon näher stand. α) Beispiele mit ursprünglich kurzem e: it. cucire (consuere), fuggire, concepire, morire, rapire, seguire, convertire; sp. cusir, concebir, fingir, frangir, huir (fugere), morir, parir, seguir, convertir; pr. cobir (cupere), fugir, legir, morir, seguir, vertir; fr. agir, fléchir (flectere), frémir, fuir ꝛc.; unter diesen sind fugire und morire gemeinrom. (nur pg. morrer).* Anzumerken ist dabei, daß ältere römische Schriftsteller moriri haben; auch das pr. cobir und das sp. parir finden sich in den ältern lat. Formen cupire und parire für cupere, parĕre wieder. Infinitive zugleich nach der 3. und 4. sind überhaupt nicht unerhört: fodere fodire, linere linire, sallere sallire u. a. β) Beispiele mit ursprünglich langem e: it. fiorire, olire, pentire (poenitere), sorbire, sp. lucir, nocir, pudir (putere); pr. florir, luzir, merir, comonir, penedir, poirir (putrere), sorbir, taissir (tacerē); fr. fleurir u. s. w.** c) Eine noch größere Zahl bleibt dem e des Inf. treu und bekennt sich gleichwohl zur schwachen Form; diese Verba bilden jetzt die 2. rom. Conj.; Beispiele nachher im besondern Theile.

Bei dieser entschiedenen Hinneigung der Sprachen zu der schwachen Flexionsart ist Übertritt schwacher Verba zur starken Form ein kaum mögliches Ereignis.*** Die roman. starken Verba

---

*) Wegen dieses Übertrittes zur I-Conjug. weist Mussafia, Beitr. zur Gesch. der rom. Spr. S. 12, auf den Einfluß der latein. Präsensbildung hin: ital. capire, fuggire, concepire, rapire wohl zunächst wegen capio, fugio, concipio, rapio.

**) Mlat. resedire, permanire (ital. Urkunde v. J. 685, Mur. Ant. V, 367), havire (v. J. 721, das. III, 567), avire, possedire (v. J. 703. das. III, 1009, fränk. Urk. v. J. 628, Bréq. n. 67), in den Eidschwüren noch savir et podir, prov. saber, poder.

***) Ein solches schien vorzuliegen im ital. arrogere, -osi, -oto (zusetzen), wenn man es aus arrogare herleitete: man konnte zuerst aus einem mlat. starken Part. arrogĭtus (rogĭtus kennt die L. Sal.) die Form arroto ziehen und ihr sodann das Pf. arrosi beifügen. Aber die von Delius neulich

weisen also immer auf starke latein. zurück; alle neuen Schöpfungen aus römischen oder fremden Stoffen wurden der schwachen Form und mit noch größerer Beschränkung nur der A- und I-Conj. angepaßt, wie dies auch von Seiten der Römer geschehen war. Nur im nordwestlichen Gebiet lassen sich unter den Verbis zweiter Conj. einige neu geschaffene wahrnehmen.

Über die Grundtempora der starken Flexion ist im besondern noch Folgendes zu merken.

Infinitiv. 1) Es waltet eine unverkennbare Neigung, das lange e zu kürzen, nicht allein in den oben angeführten lat. Doppelformen, sondern auch in vielen Fällen andrer Art. Man erwäge it. árdere, lúcere, mórdere, muóvere, mólcere, nuócere, tórcere (torquere); pr. ardre, aerdre (adhaerere), somonre (summonere), mordre, moure, tórser; wal. arde, adaoge, mulge, toarce. Hierunter sind árdere, mórdere, móvere, tórquere mehreren Sprachen gemeinsam. — 2) Dehnung des kurzen e ist selten; gemeinromanische Betonungen sind: cadēre, capēre, sapēre. — 3) Sehr spärlich kommt bei starker Flexion der Übertritt des e in i vor; dahin gehört sp. decir (dicere), ducir (ducere); pr. tenir neben tener (ein lat. tenire vermuthet J. G. Voß Arist. 5, 35); fr. courir, tenir und einige mehr. — 4) Infinitive mit kurzem e (stammbetonte) sind starker Zusammenziehung ausgesetzt; der letzte Stammconsonant wird, soweit es die Gesetze jeder Sprache erlauben, mit dem folgenden Vocal oder ohne ihn syncopiert: it. fare (facere), bere (bibere), porre (ponere); sp. ver (videre); pg. pôr; pr. faire, rire (aus ridere), aucire (occidere); fr. faire, taire (tácere), boire, rire. Diese Contraction wirkt auch, wie sich versteht, auf die mit dem Infinitiv zusammengesetzten Tempora.

Im Präsens gab das ableitende i oder e (capio, facio, sapio, debeo, doleo, habeo, pareo, teneo, valeo, video 2c.) Anlaß zu Unregelmäßigkeiten und Doppelformen. Es versteht sich,

---

(Jahrbuch IX, 108) gefundene Etymologie aus adaugere befriedigt den Buchstaben (vgl. Etym. Wb. I. argine) und rettet das Princip. Doch mag die Schreibung mit rr aus arrogare entlehnt sein. Das Verbum findet sich auch in einigen Schwestersprachen.

daß jede Sprache diese Endungen d. h. den ableitenden Vocal nebst dem Stammconsonanten nach ihren Lautgesetzen behandelt, ohne damit neue Flexionsarten einführen zu wollen (vgl. Thl. I. die Lehre vom Hiatus). Ganz gleich gestalteten sich aber die Endungen nicht, selbst nicht auf einem und demselben Gebiete. Zuweilen war der Vocal ausgestoßen und blieb ohne Wirkung auf die Form; zuweilen ward dem Stamme nach dem Vorbild andrer Verba ein Ableitungsvocal angefügt, was namentlich in cado, pono, traho geschehen sein muß, vgl. it. caggio, pongo, traggo, sp. caygo, pongo, traygo, pg. caio, ponho (d. i. ponio), trago, pr. Conj. chaia, ponga, traia.

Unter den verschiedenen Formen des **Perfects** ist die reduplicierende verschwunden, denn dedi oder steti wird man nicht in Anschlag bringen wollen.* In der Ablegung dieses Bildungsmittels stimmt das Romanische also wieder mit dem Deutschen und Neugriechischen überein. Indessen befand sich die Reduplication auch schon im Lateinischen auf dem Wege des Verfalles. Aus scicidi, tetini, tetuli war bereits scidi, tenui, tuli geworden und neben pependi, peperci, pepuli, pupugi, spopondi, tetendi, tutudi ward pendi, parsi, pulsi, punxi, spondi, tendi, tusi oder tunsi von einzelnen Schriftstellern gebraucht oder von Grammatikern bezeugt (Voss. Arist. 5, 20). Ein Beispiel aus dem ältesten Mittellatein ist tunderit für totonderit s. Clodovechi capit. Pertz IV. p. 3 (zwischen 500—511). In dem Munde des Volkes waren die letzten Reste dieser wichtigen Form verschwunden; man suchte sie auf verschiedene Weise zu ersetzen. Die übrigen Bildungsmittel dieses Tempus blieben fortwährend im Gebrauche, wechselten aber oft ihre Stelle. 1) Die ablautende Classe ward auf wenige Fälle, wie feci, veni, vidi, eingeschränkt. — 2) Die Anwendung des s ward nicht allein fast schlechthin beibehalten, sondern verdrängte auch die andern Flexionsmittel aus

*) Ich erlaube mir, beide Verba den Anomalien der 1. Conjug. zuzuweisen, da ihr reduplicierendes Perfect sich nicht wohl in irgend eine Abtheilung der starken Flexionen fügt, ihr Supinum und Infinitiv aber entschieden zur A-Conjugation hinneigt, vgl. circumdătum, praestĭtum, ital. circondāto, prestāto.

vielen Verbis. Solche Perfecta namentlich, die mit ihren Präsenten entweder vollständig zusammentrafen oder, wie zum Theil in der 1. Classe, sich nur durch Quantität des Wurzelvocals davon unterscheiden, wurden wenigstens im Ital. (denn die Sprachen stimmen nicht völlig überein) dieser Classe überwiesen: so accendit, occīdit, offendit, lĕgit lēgit, mŏvet mōvit, pendit pependit, prendit, descendit, abscondit, respondet respondit, tendit tetendit, volvit, it. accese, uccise &c. Einige wenige unterschied man auf andre Weise, so die schon genannten vĕnit vēnit, vĭdet vīdit, it. viene venne, vede vide, so bĭbit, plŭit, it. beve bevve, piove piovve. Schon bei den Römern hatte die sigmatische Flexion sichtbare Fortschritte gemacht. Neglēgi z. B., welches nach Diomedes und Priscians Zeugnis von den Alten noch gebraucht worden, bildete sich in neglexi, desgleichen dilegi, intellegi in dilexi, intellexi um (Arist. 5, 27). Emo hat ēmi, allein den zsgs. dēmo, prōmo, sūmo hatte die Dehnung des Vocals das ablautende Perfect verdorben, welches Tempus sie nun mittelst s gewannen: demsi, promsi, sumsi. Für praemordisset setzt Plautus praemorsisset, it. morsi. In mehreren Fällen tritt die sigmatische Form wenigstens neben einer der andern auf: pangere pegi panxi, daher it. impinsi, pr. empeis; vellere velli vulsi, it. svelsi; connivere connivi connixi (Priscian); verrere verri versi (ders.) Ob cudi oder cusi von cudere zu sagen sei, war den Grammatikern zweifelhaft (Voss. Arist. 5, 26). Dazu kommen noch manche Beispiele aus der spätern Zeit. Das schon erwähnte pulsi braucht Ulpian (man sehe Arist. 5, 28), vgl. it. espulsi. Colleximus und collexistis schrieben die africanischen Verfasser der Vulgata (Lachmanns Comment. in Lucret. p. 350). Punxi wird von Grammatikern angeführt und ihm entspricht it. punsi, pr. pois, wal. punsęi. Priscian sagt, man habe fissi von findere bilden zu müssen geglaubt, womit das ital. fessi zusammentrifft. Sorpsi für sorbui wird gleichfalls von Grammatikern angeführt und Velius Longus sagt darüber: ut potius *sorbui* dicamus quam *sorpsi*, cum *recens* haec declinatio *sordidi sermonis* virus ceperit (Putsch p. 1234; ebenso Flavius Caper ds. p. 2240): sorpsi gehörte also der Volkssprache an, wiewohl Lucan absorpsi gebraucht haben soll; die Italiener

haben assoris. Flav. Caper warnt, absconsi zu sagen für abscondi (Putsch p. 2240): dies war also wohl ein Idiotismus, der sich im it. ascosi fortgepflanzt hat. Decisimus für decidimus kommt wenigstens bei den Feldmessern vor I, 391, caesit erklärt das Glossarium vetus Class. auct. VI, 513 mit cecidit. In den Denkmälern des Mittelalters sind die sigmatischen Flexionen ungemein zahlreich, aber nur für wenige Beispiele ist hier Raum. Occisserit für occiderit in einer Hs. der L. Sal., occisisset Mur. Ant. II, 237 (v. J. 870), vgl. it. uccisi ꝛc. Offersi Tir. 63ᵃ (885), ital. ebenso. Effosserit für effoderit L. Long. Infusit für infudit Esp. sagr. XI, 132 (9. Jh.), it. fusi. Priserit für prehenderit LSal., Pact. Child. et Chlot. (um 593), preserit, presissit L. Long., presimus Esp. sagr. XL, 362 (v. J. 757), XXVI, 445 (804), porprisi Marc. Form. app. 33, porpriserunt HLang. I, 36 (812), vgl. it. presi ꝛc. Punxerit LSal., L. Long., punxisti Gl. cass., wie bei den alten Grammatikern. Solserit LSal., solserant Polypt. d'Irmin. II, 344 (828), absolsi Tir. 28ᵇ (780), absolserit L. Long., persolsisse Mar. 124 (564), persolserimus Mur. Ant. III, 1022 (823), transolsisse Marc. Form. 2, 18, vgl. pr. sols, it. assolsi. Contanxit Fum. 100 (799), pr. tais. Tollessimus für sustulissemus Mur. Ant. V, 915 (771), it. tolsi ꝛc.; Part. tulta für sublata Esp. sagr. XI, 223 (9. Jh.), abstultum Marc. Form. 1, 32. Kleinere Formveränderungen bei vorhandenem s zeigen mehrere andre Fälle. Remasisse für remansisse kommt vor auf tabulis ceratis des 2. Jh., s. Maßmanns Libellus aurarius p. 9 u. §. 160, it. rimasi ꝛc. Posi für posui hat man auf Inschriften gefunden (Grut. in ind. gramm.), es ist it. posi, pr. pos, wal. pusęi.* Priscian legt dem Verbum quaeso, einer älteren Form von quaero, ein Perf. quaesi bei, welchem it. chiesi, sp. quize, pr. quis genau angepaßt ist, mlat. quisistis Gl. cass., conquiset

*) In posui ist das flexivische s allerdings nur täuschend, da es nichts anders ist als der Anlaut von sinere, po-sui = po-sivi. Diese letztere ursprünglichere Form, die noch Plautus gebraucht, hat sich nicht bis ins Romanische fortgesetzt: sie wäre it. posii, woraus sich ein Inf. posire gebildet haben würde.

Brun. 493 (v. J. 737). — 3) Die Form mit eingeschobenem u wird nach der verschiedenen Anlage der Sprachen mehr oder weniger geachtet und auf sehr abweichende Art wiedergegeben; man bemerke die Schicksale dieses Vocals in folgenden Formen: it. tacqui, wal. tęcúi (tacui); sp. supe, pr. saup (sapui); pr. volc, fr. voulus (volui).

Das Particip hat mehr gelitten als das Perfect. Am besten hat sich die Form -sus behauptet, demnächst -ctus, -ptus. Itus ist erloschen; sein Andenken lebt noch in ital. Substantiven wie pérdita, réndita, véndita fort.

3. Von den anomalen Verbis sind dem Romanen esse, posse, velle, ferre, fieri, ire verblieben. 1) *Esse* regelt den Infinitiv nach der 3. lat., it. éssere, pr. ésser, fr. estre; die Form esse in ital. Mundarten ist aus essere apocopiert.* Da es unvollständig ist, das Passiv aber, zu dessen Umschreibung es dient, Vollständigkeit fordert, so wurden die fehlenden Formen theils analog geschaffen wie das Gerund. essendo, Part. Präs. essente, theils von andern Verbis entlehnt, wie das Part. Perf. stato von stare; ja außer stare mußte auch sedere und fieri fehlenden oder wieder verlorenen Formen zu Hülfe kommen, s. span. und wal. Conjug.** — 2) *Posse*, Inf. nicht póssere wie

*) Das ital. sono im Sing. des Präs. Ind. enthält noch einen schwachen Nachklang des alten flexivischen m (esum, εἰμί, ἔσμι), aber mit n vertauscht wie in unserm bin aus dem alten bim, wenn der Vergleich nicht unpassend ist.

**) Sollten die roman. Sprachen, die von so manchem altlat. Worte Zeugnis ablegen, nicht auch die veralteten Formen von esse, siem nämlich und fuam, besitzen? Dem ersteren, das übrigens nach Cicero's Bemerkung mit sim gleich zulässig war (s. Otfr. Müller in Varronem 9, 77), schmiegt sich z. B. das it. sia bequem an, allein die eigentliche Quelle der ital. Form bleibt zweifelhaft, da sich sim auf gleiche Weise gestalten konnte, wie dia, stia aus dem, stem bezeugen. Sia ist übrigens von hohem Alter, siamus s. Mur. Ant. III, 1028 (v. J. 848). Fuam fehlt entschieden, das wal. fiu ist = fiam. Auch die Nebenform forem ist verschwunden: it. fora, sp. fuera ꝛc. entsprangen aus fueram. Eben so wenig läßt sich die Deutung des altfr. esmes aus esumus rechtfertigen (s. franz. Conjug.) Fuchs spürte sogar im mail. hin (lat. sunt), welches zu beurtheilen ist wie das it. enno (s. unten Wb. essere), eine uralte lat. oder etrurische Form = gr. ἔντί,

éssere aus esse, sondern neu abgeleitet aus der Silbe pot in potest ꝛc., nämlich it. potére, sp. pg. pr. poder, fr. pouvoir, wal. puteà; das Impf. poteram wich, nebst andern Zeitformen, der Endung der 2. Conj. (poteva, podia) und schon eine fränk. Urkunde des 7. Jh. hat podibat Mar. p. 100, die L. Long. potebat. Andre mlat. Belege für die Geschichte dieses Verbums sind poteret, potemus, possat Etym. Wb., possamus HPM. n. 71 (v. J. 950). Gerundium und Part. Prät. wurden nach dem Vorbilde der 2. Conj. geschaffen. — 3) *Velle* ward gleichfalls der 2. angepaßt: it. volére, pr. voler, fr. vouloir, wal. vreà. Dem Südwesten fehlt dies Wort; das frühere Dasein desselben lassen aber die altspan. Zss. si-vuel-qual, si-vuel-quando, si-vuel-que vermuthen.* Von nolle hat nur der Provenzale eine Spur; nol (non vult), nolc (noluit) nach GO., nolon Gstl. L. n. 3, 2, aber auch ein wallon. nolu (= nolle) findet sich.**

---

zend. henti. Die Anerkennung archaistischer Flexionen in den Tochtersprachen sollte man nicht übertreiben. Alles weist uns darauf hin, daß die Flexionen der Schriftsprache im Wesentlichen auch die des gemeinen Lebens waren. Wir haben oben schon die Herkunft des roman. Imperf. Conj. aus der lat. Perfectform -ssim ablehnen müssen. Auch der Spanier zog sein Fut. exact. nicht aus dieser sigmatischen Form, es heißt altsp. amaro, nicht amasso. Eine andre Perfectform dixti, scripsti ꝛc. hat im Romanischen gleichfalls keine Spur hinterlassen. Im Altlateinischen schwanken die Vocale oi, oe, u in einem und demselben Worte, z. B. oino, oenus, unum, oder moiro, moero, murum (Corssen I, 199); das Romanische kennt keine andre Form als die classische.

*) In seiner Nachbildung weichen die Sprachen, die es noch besitzen, merklich ab. Das ital. Präs. Ind. voglio, vuoli, vuole, vogliamo, volete, vogliono würde etwa einem lat. voleo, voles, volet, voleamus, voletis, voleunt, das prov. vuelh, vols, vol, volem, voletz, volon einem lat. voleo, vols, volt, volemus, voletis, volunt entsprechen. Das ital. Perf. Ind. volli weicht entscheidend ab von lat. volui, das sich im pr. volc treulich abgebildet findet, wie volúeram (zunächst gesprochen volvram) im pr. volgra. Das unbildsame vis, so wie velim, fehlen gänzlich.

**) Daß sich hierin das lat. nolle fortgepflanzt habe, läßt sich nicht streng behaupten, da eine roman. Zusammenschmelzung von no voler in noler eben so möglich ist: in no-us oder nos Gstl. L. n. 20, 18 liegt eine entsprechende Zusammenschmelzung aus non vos vor.

Malle muß früh verschwunden sein, da die alten Glossare ihm bereits eine Erklärung widmen, z. B. malebat volebat, malles velles aut magis velles Gloss. paris. ed. Hildebrand. — 4) *Ferre* bloß in Compositis und zur 3. Conj. gezogen, it. z. B. offerire, preferire ꝛc., aber meist mit starkem Perf. und Part. und mit verschieden behandeltem Präs., prov. mit dem ganz lat. Inf. pro- und referre. — 5) *Fieri* kommt nur im wal. fi (als Sbst. fire) und zwar defectiv vor. Vollständiger besitzen es norditalische Mundarten. Bonvesin z. B. flectiert: Präs. fio u. fizo, fi, fi, 3. Pl. fin; Ipf. fiva, fivi; Cj. Prs. fiza, fizan; Fut. 3. Sg. firà, Inf. fi. Die ital. Schriftsprache bewahrt nur das defecte Futur fia. — 6) *Ire* gieng als ein zu ausdrucksloses Wort seiner meisten Tempora verlustig; die walach. Sprache, worin der Inf. nur i hätte lauten können, hat es ganz aufgegeben. Der Begriff ward besonders durch vadere und ein neues Verbum ausgedrückt, welches it. andare, sp. pg. andar, pr. anar, fr. aller lautet. Vadere, schon im Latein. mangelhaft (Perf. und Supin. sind ungebräuchlich), gilt überall nur im Präsens Ind. Conj. Imper., aber auch hier nur auf den Puncten, welche den Ton auf dem Stamme fordern (it. vo, vai, va, vanno, nicht vadiamo, vadete), an den übrigen Stellen der Conj. ward es it. pr. fr. mit andare, das dadurch selbst mangelhaft wurde, sp. und pg. mit ire und esse ersetzt; in letztern Sprachen besteht andar für sich mit vollständiger Flexion. Dieses Verbum läßt sich auf das bei Ennius vorkommende aditare zurückführen, was freilich nicht allgemein anerkannt ist.

II. Conjugation in den einzelnen Sprachen.

1. Italienische.

Über die Personalflexion ist im allgemeinen nur zu merken: 1) Alle Consonantauslaute werden abgestoßen: credi (credis), cantava (cantabam), canta (cantat). Urkunden aus Italien ergeben sich diesen vocalischen Endungen in ziemlich früher Zeit, namentlich ward t im 8. Jh. häufig beeinträchtigt, indem man z. B. corre (currit), consta, manea u. dgl. schrieb. —

2) N nimmt ein euphonisches o zu sich, wie in cantano (cantant), und zwar darum ein o, wie es scheint, weil vom Latein selbst, mindestens im starken Perfect, ein u als Vocal gegeben war, woran sich die übrigen Tempora ein Muster nahmen: aus feceru-nt ward fecero und hiernach richtete sich cantano. — 3) Grundsatz ist, daß die 2. Sg. stets auf i, diejenige des Plur. stets auf e ausgehe, daher selbst canti aus cantas, cantavi aus cantabas. — 4) In der ältern und in der poetischen Sprache hängt sich ein paragogisches e oder o an die auslautenden Tonvocale: so in hóe, stóe, cantóe, potéo, coprio, fúe, canteróe, canteráe, háe für ho, sto, cantò, potè, coprì, fu, canterò, canterà; * desgl. wird e für i gesetzt im Präs. Ind. und Conj. und im Impf. Conj.: cante, cantasse für canti, cantassi. — 5) Hauptsächlich aber ist zu merken: die in verschiedenen Zeitformen vorkommende Endung iano, kann in iéno übergehn, z. B. fiéno, siéno, moviéno (:piéno Pg. 10, 79), canteriéno. So trifft man auch im Sg. vor Affixen ié für ia z. B. condoliémi Pg. 21, 6, diriélo u. dgl., s. Blanc 349. 364. Aus iano wird zuerst als leichtere Form ieno entstanden sein (und so betonen noch jetzt viele), hieraus mit fortgerücktem Accent, um einen beliebten Diphthong hervorzubringen, iéno. **

---

*) Solche paragogische Vocale heften sich auch, um dies hier zu berühren, an Individuen anderer Wortclassen und verstärken sich selbst mit Consonanten: ha hae hane, piè piene, qui quine, là lane, nò none, sì sine, me mee mene u. meve, te tee tene teve.

**) Ein seltenes Ereignis traf die Personalflexion auf volksmundartlichem Gebiete. Wir haben gesehn, wie sich ein vom Verbum abhängiges Pronomen mit ihm verbinden, wie es ihm als Affix angehören kann. In ober- und unteritalischen Mundarten wird aber das selbständige Pronomen zweiter Person der gleichen Verbalperson als untrennbarer Theil der Flexion angefügt, wobei, wie sich versteht, das Pronomen noch einmal vorausgehen darf. Einige jener Mundarten beschränken diese Flexion auf den Sing., andre auf den Plur., andre aber wenden sie auf beide an. Beispiele sind: mail. ti te porte-t (it. tu porti), ti te portave-t (tu portavi), viálter portáve-f (voi altri portavate, f für v); in Reggio portäve-f; neap. vuje amáve-vo, vuje amáste-vo; calabr. vui capisti-vu u. dgl. Man sehe das Nähere bei Fuchs, Biondelli, Wentrup u. a. Zu den seltsamsten Dingen gehört aber,

Der Infinitiv hat die vollständige Form -re, die nur in Mundarten schwindet. Der mit ihm zusammengesetzten Tempora gibt es hier drei, nämlich das Futurum auf -rò (altit. -raggio, -rabbo = aggio, abbo von avere); ein sogenanntes Conditional auf -ria, welches aber nur die wenig übliche 1. und die 3. Sg. so wie die 3. Pl. -riano (rieno) besitzt und hauptsächlich von Dichtern gebraucht wird;* ein zweites, vollständiges Conditional auf -rei; bei diesem ist die Doppelform der 3. Pl. zu merken, -rébbero und weniger gebräuchlich -rèbbono.

Das Präsens Ind. und Conj. aller Conjugationen lautet in der 1. Pl. -iamo, der Conj. in der 2. Pl. -iate: cantiamo cantiate, vendiamo vendiate 2c. Ist dies Übertragung aus dem Conj. der 3. und 4. lateinischen (fáciamus, audiamus)? Unzweifelhaft, denn das was die griechischen Grammatiker συνεκδρομή nannten, hat in den Verbalorganismus des neurömischen Gebietes tief eingegriffen. Das Altit. brauchte wenigstens im Ind. noch cantamo, vendemo, facemo, partimo. — 2) Das Präsens aller Modi zeigt außer der noch zu erwähnenden Diphthongierung in einzelnen Fällen auch einen besondern Vocalwechsel, kraft dessen der Stammvocal nur an der Tonstelle sich getreu bleibt, bei fortrückendem Ton aber in der 1. und 2. Pl. eine auch von den übrigen Zeitformen anerkannte Verwandlung erleidet. Diese Fälle sind devo, odo, esco, Pl. dobbiamo, udiamo, usciamo, Inf. dovere, udire, uscire. Bei diesem Lautwechsel können Motive verschiedener Art gewaltet haben.** — 3) Die ursprüngliche Be-

---

daß im Bergamaskischen, wie Biondelli p. 16 und 31 bemerkt, die Flexion der 1. Ps. Pl. aller Tempora losgetrennt und vor den Verbalstamm gesetzt wird, nóter ampórta = noi altri portiamo. (Dieselbe Erscheinung hat Mussafia nachher auch bei Bonvesin nachgewiesen, Beiträge z. Gesch. d. rom. Spr. S. 23.)

*) Die mail. Mundart besitzt es vollständig: cantaría, -íet, ía, íem, -íef, -íen.

**) Delius, Jahrbuch IX, 102, erklärt, wie folgt. Die Sprache tauschte devere mit dovere, um de nicht als Partikel erscheinen zu lassen. (Aber welchen Sinn hätte de vere ausgedrückt? Vielmehr scheint der Labial in devere diesen Tausch des e mit o hervorgerufen zu haben, wie dies auch sonst in tonlosen Silben geschah, vgl. ital. piéve, piováno, aus lat. plebs,

tonung wird geachtet, daher récito récitano, mérito méritano, régolo régolano, nicht wie im Westen recito, merito, rególo gesprochen, wiewohl in der 3. Ps. Pl. der Ton auf die viertletzte Silbe zurückweicht. Sehr selten ist Tonverschiebung und zum Theil in nicht volksüblichen Wörtern: estimo, imito, impéro, impiégo (implico), incito, intimo, invóco, repúto (üblicher réputo); comprimo, dirigo, dirimo, discúto, divido, elice, ripéto u. a. m. Dichter sprechen auch celébro, occúpo, provóco.* — Der Plural des Imperativs fällt mit dem des Präs. Ind. zusammen: cantate für lat. cantate und cantatis, sein Ursprung bleibt daher ungewiß. In essere, avere, sapere und volere ist er nichts als ein Conjunctiv: für siete, avete, sapete, volete, welche zu erwarten waren, tritt siate, abbiate, sappiate, vogliate ein, indem man von der Ansicht ausgieng, daß das Sein, Haben, Wissen, Wollen nur gewünscht, nicht befohlen werden könne.

Das Imperfect hat sich besser erhalten als in den übrigen Sprachen, da sein v = lat. b auch der 2. und 3. Conj. zukommt: cantava, faceva, sentiva. Neben der 1. Sg. -va hat sich ein nun veraltetes, aber im Leben noch sehr übliches -vo eingefunden. Nicht minder volksüblich ist cantavi, vendevi, partivi für cantavate ꝛc. Dieses Tempus trifft in der 1. und 2. Ps. Pl. eine Accentverschiebung wie im Span., nämlich cantávamo, cantávate für -ámo, -áte, aber auch dieser Zug ist nur volksmäßig. Dino Compagni accentuiert auch voleáno, dormiáno.

Das Perfect erfährt eine in wesentlichen Puncten ganz

---

plebanus.) Udire ist eingeführt worden, weil man o in odire für die Interjection oh hätte nehmen können. (Aber der Wechsel zwischen anlautendem o und u, wiederum in unbetonten Silben, ist etwas so Gewöhnliches, daß es nicht Noth thut, auf die Partikel oh zurückzugehn.) Uscire sprach man, weil das anlautende e in escire leicht für prothetisch gelten könnte. (Vielmehr scheint u aus dem Subst. uscio zu stammen, wie auch dem altfr. Vb. ussir ein Subst. us zur Seite steht, s. Etym. Wb. I. escire.)

*) Nicht zu übersehen sind hier Mussafia's Bemerkungen über die Präsensbildung im Italienischen (Beiträge zur Geschichte der roman. Sprachen S. 1—17).

eigenthümliche Behandlung, die unter den einzelnen Conjugationen erwähnt werden soll. In der 3. Pl. kommen starke und ganz erlaubte Kürzungen vor, wie cantaro cantar, vendero vender, partiro partir. Das Imperf. Cj. hat in 1. und 2. Sg. gleichlautend -ssi, wofür die Alten in der 1. Ps. näher dem Latein noch -sse sagten; im Pl. ändert dieses Tempus den Accent: cantássimo, cantaste (welches dadurch mit Perf. Ind. zusammentrifft) aus cantassēmus, cantassētis; die 3. Ps. endet auf -ssero, entartet aus dem ältern -ssino, -ssono (lat. -ssent).

Das lat. Plusq. Ind., in die Bedeutung eines Imperf. Cj. oder Conditionals eingetreten (S. 122), ist nicht vorhanden: die Sprache besaß dafür, wie wir oben gesehen haben, bereits zwei Tempusformen. Ein Überrest desselben ist fora von fueram. Zwar liegt die Versuchung nahe, es aus forem zu deuten, allein dieser Deutung steht entgegen, daß es dem unzweifelhaft aus dem Plusq. entstandenen pr. pg. fora, sp. fuera in jeder Beziehung entspricht. Denn auch die ital. Sprache in ihrem früheren Zustande besaß dieses conditionale Plusq., wie ihre Grammatiker nun auch anerkennen, s. z. B. Bianchi zu Par. 21, 93. Am häufigsten bemerkt man es bei Ciullo v. Alcamo: tagliára (se tanto addivenissemi, tagliarami le trezze) Nann. Letter. ital. I, 6, fara das., móvera 9, dignara 10, chiamarano ds., potera 12. Bei andern disperéra, vedéra, soffondára, gravára, parlára, allegráran, convenéra, giovára u. a. m. Auch soddisfára in der bemerkten Stelle bei Dante wird von einigen als ein solches Tempus angesehn. Nach diesen Zeugnissen kommt es nur in der 1. und 3. Sg. und 3. Pl. vor. Man findet es, wenn man im Pf. 3. Pl. der schwachen Conj. die Endung ono in a verwandelt: dignarono dignara, poterono potera. In der starken sollte es aus derselben Person zu construieren sein, wobei nur ausl. o mit a vertauscht würde, also fécero fécera, mòssero mòssera, allein hier hat die Form des Inf. eingegriffen und es heißt fara, móvera. Vielleicht ist diese ganze nur von Dichtern gehandhabte Zeitform nichts anders als ein auf das defective Conditional gepfropftes prov. Reis, indem man die Endungen -ria, riano in -ára, -árano, -éra, -érano umbog; disperéra hat sogar das pr. e beibehalten.

Stammauslaut.* 1) Die Verba, die vor der Infinitivendung are einen der Kehllaute c oder g haben, verwandeln diese Buchstaben vor den dünnen Vocalen e und i in ch oder gh, z. B. peccare, pecchi, peccherò; legare, leghi, legherei. Solche, die vor der Infinitivendung ere auf einen Palatal ausgehen, behalten ihn vor e und i; nur vor i als Nebenform der 2. Sg. Präs. Conj. wird er guttural (ch, gh): torcere, torco, ci, ce, ciamo, cete, cono, Conj. torca, chi, ca, ciamo, ciate, cano; conoscere, conosco, sci, sciamo, scono &c.; spargere, spargo, gi, ge &c. — 2) Vor i oder e fällt i nach Zischlauten aus: lascio, lascerò; fregio, fregi; bacio, baci. Desgleichen fällt tonloses i aus vor einem zweiten i: glorio, glorino, nicht gloriino; im Auslaut pflegt man j zu schreiben, z. B. glorj für glorii. — 3) Ebenso fällt j vor i aus: abbajo, abbai, abbaino statt abbaji, abbajino; nojo, noi statt noji. — 4) Nach gn tritt i aus in der 1. Sg. Präs. Ind.: sognamo von sognare, wogegen es im Conj. stehen bleibt: sogniamo.

Die enclitischen Pronomina (nebst den Adverbien ne, ci, vi) haben einigen Einfluß auf die Verbalform. Nämlich 1) nach einfachem m, n und r in der 1. und 3. Pl. fällt o aus: amiamci (auch amiamoci), védonlo, préserla. Nach nn fällt der zweite dieser Buchstaben mit aus: hanla, diránlo. Die Endung m (für mo) kann in n übertreten: andianne für andiamone, diangli für diamogli. — 2) In der 3. Ps. Sg. fällt e nach l und e aus: vuolsi, conviensi. — 3) Ebenso verliert der Infinitiv seinen Endvocal, und überdies, wenn zwei r vorhergehen, das zweite: lodarlo, dirgli, porla für porrela. Bei den Alten fand auch Assimilation des r mit l statt, wie im Spanischen, z. B. lodallo, vedella. — 4) Die Endungen ai, ei, ii im Perf. Ind. und Conditional können den zweiten Vocal verlieren: quetámi, rendéle. — Auch das veraltete fostu, vedestu für fosti tu, vedesti tu ist anzumerken.

---

*) Die ihn betreffenden Regeln gelten eben sowohl von dem Auslaute abgeleiteter Verba. Ich verstehe unter Stamm hier das Thema, an welches die Flexionen gefügt werden.

Hülfsverbum für das Activ ist avere, für das Passiv essere.

1. Avére. — Ind. Prs. ho, hai, ha, abbiamo, avete, hanno. Ipf. aveva, avevi, aveva, avevamo, avevate, avévano. Pf. ebbi, avesti, ebbe, avemmo, aveste, èbbero. F. avrò, avrai, avrà, avremo, avrete, avranno. Cj. Prs. ábbia, abbia (abbi), abbia, abbiamo, abbiate, ábbiano. Ipf. avessi, avessi, avesse, avessimo, aveste, avessero. Cond. avrei (avria), avresti, avrebbe (avria), avremmo, avreste, avrébbero (avriano). Ipr. abbi, abbiate. Ger. avendo. Pc. avente; avuto. Als selbständiges, nicht als Hülfsverbum, hat es auch die umschriebenen Tempora ho avuto rc. Alte oder poetische Formen sind: aggio abbo (für ho), have hae; avei (-evi), aveamo; abbi und ei (ebbi), happe (ebbe); arò (avrò) rc.; aggia (abbia); aggi; abbiendo, abbiente, abbiuto.*

2. Éssere. Ind. Prs. sono, sei, è, siamo, siete, sono. Ipf. era, eri, era, eravamo, eravate, érano. Pf. fui, fosti, fu, fummo, foste, fúrono. F. sarò, sarai sarà, saremo, sarete, saranno (dem Fut. starò v. stare nachgebildet). Cj. Prs. sia, sia (sii), sia, siamo, siate, siano sieno. Ipf. fossi, fossi, fosse, fossimo, foste, fossero. Cond. sarei (saria), saresti, sarebbe (saria), saremmo, sareste, sarébbero (sariano). Ipr. sii, siate. Ger. essendo. Pc. essente; stato. Die Umschreibung geschieht durch dasselbe Verbum: sono stato, stata rc. Alte oder poetische Formen sind z. B. so (sono), ei, ee este (letzteres häufig bei den Alten), somo PPS. I, 271, enno (sono); eramo, erate u. savamo, savate; fusti, fo, fom, fuste, foro furo; serò rc., dsgl. fia (für sarò, selten), fia (sarà), fiano fieno; sie (sia); fussi rc.; fora (für sarei selten), fora (sarebbe), forano; sendo, suto essuto. — Sei, siete, savamo (für sevamo), sendo, suto sind Schöpfungen aus dem Anlaute s, enno aus dem Anl. e: letzteres verhält sich zu è wie hanno zu ha, cantorono zu cantò (s. unten 1. Conj.) d. h. die 3. Pl. richtete sich nach der 3. Sg.**

---

*) Eine außerordentliche Menge alter oder mundartlicher Formen dieses und des folgenden Verbums hat Nannucci in seinem Prospetto di verbi anomali e difettivi (Fir. 1853) gesammelt.

**) Einen merkwürdigen bei diesem Verbum vorkommenden Idiotismus

Conjugationstabelle:

	I.	II.	III. a.	III. b.
Ind. Pſ.	cant-o	vend-o	part-o	fior-isco
	cant-i	vend-i	part-i	fior-isci
	cant-a	vend-e	part-e	fior-isce
	cant-iámo	vend-iámo	part-iámo	fior-iamo
	cant-ate	vend-ete	part-ite	fior-ite
	cánt-ano	vénd-ono	párt-ono	fior-iscono
Ipf.	cant-áva	vend-éva	part-íva	fior-iva
	cant-avi	vend-evi	part-ivi	(= partiva)
	cant-ava	vend-eva	part-iva	
	cant-avámo	vend-evámo	part-ivámo	
	cant-avate	vend-evate	part-ivate	
	cant-ávano	vend-evano	part-ivano	
Pf.	cant-ái	vend-éi	part-ii	fior-ii
	cant-asti	vend-esti	part-isti	(= part.)
	cant-ò	vend-è	part-ì	
	cant-ammo	vend-emmo	part-immo	
	cant-aste	vend-este	part-iste	
	cant-árono	vend-érono	part-irono	
Fut.	cant-erò	vend-erò	part-irò	fior-irò
	cant-erai	vend-erai	part-irai	(= part.)
	cant-erà	vend-erà	part-irà	
	cant-eremo	vend-eremo	part-iremo	
	cant-erete	vend-erete	part-irete	
	cant-eranno	vend-eranno	part-iranno	
Cj. Pſ.	cant-i	vend-a	part-a	fior-isca
	cant-i	vend-a, i	part-a, i	fior-isca
	cant-i	vend-a	part-a	fior-isca
	cant-iámo	vend-iámo	part-iámo	fior-iámo
	cant-iate	vend-iate	part-iate	fior-iate
	cánt-ino	vénd-ano	párt-ano	fior-iscano
Ipf.	cant-assi	vend-essi	part-issi	fior-issi

der Alten sono avuto für sono stato, auch im Provenzalischen, Altfranzösischen, Catalanischen, Waldensischen vorkommend, bespricht Mussafia, Beiträge zur Gesch. der roman. Spr. S. 24, vgl. auch Bartsch zu Sancta Agnes S. 68.

	I.	II.	III. a.	III. b.
	cant-assi	vend-essi	part-issi	(= part.)
	cant-asse	vend-esse	part-isse	
	cant-ássimo	vend-éssimo	part-issimo	
	cant-aste	vend-este	part-iste	
	cant-ássero	vend-éssero	part-issero	
Cond.	cant-eria	vend-eria	part-iria	fioriria
	—	—	—	= part.
	cant-eria	vend-eria	part-iria	
	—	—	—	
	—	—	—	
	cant-eriano	vend-eriano	part-iriano	
2.	cant-eréi	vend-eréi	part-iréi	fior-iréi
	cant-eresti	vend-eresti	part-iresti	= part.
	cant-erebbe	vend-erebbe	part-irebbe	
	cant-eremmo	vend-eremmo	part-iremmo	
	cant-ereste	vend-ereste	part-ireste	
	cant-erébbero	vend-erébbero	part-irébbero	
Ipr.	cant-a	vend-i	part-i	fior-isci
	cant-ate	vend-ete	part-ite	fior-ite
Inf.	cant-are	vénd-ere	part-ire	fior-ire
Ger.	cant-ando	vend-endo	part-endo	fior-endo
Pc.	cant-ante	vend-ente	part-ente	fior-ente
	cant-ato	vend-uto	part-ito	fior-ito

Periphrastische Tempora: Ind. ho cantato, Pl. abbiamo cantato; so aveva c.; ebbi c.; avrò c.; Cj. abbia c.; avessi c.; avrei c.; Inf. aver c.; Ger. avendo c. — Passiv: Ind. sono cantato, a, Pl. siamo cantati, e; desgl. era c.; fui c.; sono stato c.; era stato c.; fui stato c.; sarò c.; sarò stato c.; Cj. sia c.; fossi c.; sia stato c.; fossi stato c.; sarei c.; sarei stato c.; Inf. esser c.; essere stato c.; Ger. essendo c.; essendo stato c.

Nirgends scheiden sich die drei Conjugationen vermittelst Durchführung der Charaktervocale a, e, i so scharf wie in dieser Sprache, daher auch die regelrechten Perfecta ai, ei, ii; nur das Fut. der 1. vertauscht a mit e und der Imper. der 2. hat i für e.

I. Conjugation. — Im Präsens diphthongieren einige wenige Verba ihre Stammvocale e und o in ie, uo. Paradigma: niego, nieghi, niega, neghiamo, negate, niegano. Cj. nieghi, nieghi, nieghi, neghiamo, neghiate, nieghino. Imper. niega, negate. Diese Verba sind außer dem genannten notare nuotare (lat. natare), pregare, provare, sonare, tonare, trovare. Im Conj. dieses Tempus wird poetisch cante für canti gebraucht.

Das Perfect ließ in der 3. Sg. cantà erwarten: dafür wählte man cantò, welches aus cant*au*-it für cantavit (vgl. oca aus auica für avica) entstanden sein könnte. Aber schwerlich wandte die Volkssprache das v der schwachen Conjug. an, welches in den übrigen Personen dieses Tempus oft schon im Latein. ausfiel. Nur fügte sie dem stumpfen cantà als Nachlaut ein o bei, wie auch cantan-o diesen Vocal empfieng: cantò ist also syncopiert aus cantao wie vo aus vao = vado. So Delius l. c.* Denselben Vocal o wiederholt die 3. Pers. Plur. in den vrlt. cantorono, zsgz. cantorno und selbst cantonno für cantarono. Bekannt ist aus Dante levorsi für levoronsi Inf. 26, 36. 33, 60.

Das Partic. Perf. nicht weniger Verba stößt die Buchstaben a und t, worin grade sein Wesen besteht, aus, cercato verkürzt sich in cerco, neben welchem übrigens die unverkürzte Form fortbesteht. Dergleichen Participia sind: adorno, avvezzo, carico, chino, colmo, compro, concio, desto, dimentico, gonfio, guasto, lacero, mozzo, netto, pago, pesto, privo, sazio, scemo, scevro, schivo, stanco, stracco, tocco, tronco, trovo und manche andre. Die lat. Grammatik kennt diese Kürzung nicht. Opta für optata liest man zwar auf einer Inschrift (Gruter. ind. gramm.: syllabae duae in unam coalitae), allein es kann auf einer Ungenauigkeit beruhen. Festus sagt: *canta* pro

---

*) Zu erinnern ist hier an die übliche Form ao (cantao für cantò) bei neapolitanischen und andern Schriftstellern in den bekannten Sammlungen altitalienischer Lyriker. Die calabresische Mundart setzt amau, passau für amò, passò, aber auch farau, stau für faranno, stanno, s. Fernow's Ital. Mundarten 323.

cantata ponebant, was aber nur das starke Particip ist für das schwache. Es findet sich bloß ein einzelner mit dem ital. Brauche zusammentreffender Fall: Naevius, bemerkt Gellius, *obliteram* gentem pro obliteratam dixit. Die Schwestersprachen wissen wenig davon.* Das Nebeneinanderbestehen zahlreicher lat. Adjectiva auf us oder starker Participia mit den daraus abgeleiteten Participien auf atus, wie albus albatus, decorus decoratus, dictus dictatus, reizte die neue Sprache, Participia erster Conj. mit transitiver Bedeutung in der bemerkten Weise zu verkürzen. Nur wenige hatten ihre Vorbilder schon im Latein., wie desto, lacero, netto, pesto, privo in excitus, lacer, nitidus, pistus, privus. Alle solche Wörter drücken adjectiven Sinn aus, sind aber auch verbaler Bedeutung fähig: egli è dimentico 'er ist vergeßlich', l'ho dimentico 'ich habe es vergessen' (Fernow §. 263).

Einzelne Verba. Anomalien: 1) Andare mit vadere gepaart: vo, vai, va, andiamo, andate, vanno; vada, vada, vada, andiamo, andiate, vadano; va, andate; andava; andai; andassi; andrò; andrei; andando; andato. Veraltet oder poetisch vado (auch vao), vadi, vadono und ando, andi, anda, andano; Cj. andi, andino; Ipr. anda. Ein volksmäßiges nach dare, welches man in andare hörte, geformtes Perf. ist andiedi, e, emo, ero, und andetti, e, ĕmo, ero. Die Composita ri- und tras-andare haben regelmäßigen Verlauf. — 2) Dare bleibt der lat. Flexion ziemlich getreu: dó, dai, dà, diamo, date, danno; dia = sia; da', date; dava; diedi, desti, diede, demmo, deste, diedero, poet. diei, diè, dierono dienno denno und detti, e, ĕro; dessi (röm. dassi); darò (nicht derò); darei; dando; dato. Die Compos. flectieren wie dare, z. B. Prs. addò, addai; circondare geht regelmäßig. — 3) Stare geht wie dare, nur lautet das Pf. stetti, nicht stiedi. Contrastare, restare, sopra-

*) Prov. adorn, clin, guast, sem entsprechen allerdings den it. adorno, chino, guasto, scemo, sind aber ohne alle verbale Kraft. Überdies kann clin, aclin, altsp. enclin, fr. enclin (wie freilich auch das it. chino) seinen Ursprung im lat. Adj. clinus haben, das wenigstens in re-clinus vorkommt.

stare = cantare; ristare = stare. — Fare s. in der 1. Classe der starken Flexion.

II. Conjugation. — Die hieher gehörigen regelrechten Verba, fast alle mit tonlosem e des Inf., sind báttere, bévere bere (bibere), cédere, con-cépere, cérnere vrlt., jetzt scernere, ri-cévere, in-, suc-cómbere, crédere, féndere, fóndere, frémere, gémere, godére (gaud.), ri-lúcere (ohne Pc. Pf.), miétere, s-pándere (exp.), páscere, péndere, pérdere, ém-, cóm-piere (complere), pióvere (pluere), prémere, récere (reicere), réndere, sedére, in-sistere, solére (defectiv, s. unten), sólvere (Pc. soluto), spléndere, stridere, temére, téssere, véndere. Unter diesen gehen zugleich nach der dritten concepere concepire, compiere, compire, empiere empire, bei den Alten auch avire, fremire, gemire, parire (parēre), savire (sapere), s. z. B. Nann. Lett. ital. I, 65. 72. Zugleich stark gehen bevere, cedere, fendere, fondere, piovere, rendere, spandere.

Das Imperf. leidet in der 3. Pl. Syncope des v: eva ea, evano eano, selten in der 1. 2. Sg. eva ea, evi ei, z. B. potei Inf. 15, 112. Die Alten sagten selbst ia, iano (iéno).

Im Perfect besitzt diese Conj. eine den übrigen fremde Nebenform mit tt, die sich jedoch auf die 1. und 3. Sg. und die 3. Pl. beschränkt, z. B. vend-etti, vend-ette, vend-ettero. Diese Verba sind: battere, cadere, con-cepere u. ri-cevere, chiudere (claud.), credere, dovere, fendere, fremere, gemere, godere, lucere, mietere, pendere, potere, perdere, premere, recere, rendere, sedere, serpere, re-sistere, solvere, spendere, splendere, stridere, per-suadere, pre-sumere, temere, vendere, worunter mehrere zugleich starkformige. Dante flectiert auch seguette und convenette Inf. 25, 42, Par. 9, 24. 141 von seguire, convenire. Woher nun diese Form? Man dürfte an lat. Perfecta mit der Endung idi, wie credidi, perdidi, reddidi, vendidi denken, mit fortgerücktem Ton, crediddi, endlich credetti. Aber es ist keine Zuversicht dabei, weil die Sprache nirgends eine Scheu verräth vor dd, es nirgends in tt härtet, vgl. caddi, cadde, caddero, niemals catti ꝛc. Dagegen konnten zwei Verba des häufigsten Gebrauches, stare und dare, mit ihren zur 2. Conj. gehörigen Perfecten stetti und detti zu dieser Biegung verführen.

Aus lat. steti nämlich entstand stetti, denn t wird öfters geminiert, und diesem Vorbilde folgte das flexionsverwandte dare in detti, einer Nebenform von diedi.*

Einzelne Verba. 1) Dovere (lat. debere) zeigt einen Wechsel des Stammvocals (Thl. I, 175): devo deo debbo, devi dei debbi, dobbiamo debb-, dovete, devono deono debbono; deva dea debba; doveva 2c.; dovrò. Alt devere; poet. deggio, i, iamo; iono; deggia, desgl. dee (für deve), denno. — 2) Sedere diphthongiert: siedo seggo seggio, siedi, e, sediamo seggiamo, siedono seggono seggiono; sieda segga seggia 2c. — 3) Potere (posse) wechselt den Stammauslaut: posso, puoi, può puote, possiamo, potete, possono ponno; possa; poteva; potei; potrò (alt porò). Die Alten führten ss viel weiter durch, indem sie auch possete, possea, possetti, possendo, possuto sagten, und noch immer gilt possente (fr. puissant) als Adjectiv. — 4) Die mit sistere zsgs. assistere, esistere 2c. bilden ihr Part. nach der dritten (-sistito). — 5) Schwaches und starkes Part. hat concepere, conceputo concetto. Esigere und méscere haben bloß esatto, misto (alt mesciuto). — 6) Defectiv und poetisch sind viele. Ángere; nur ange. Cólere; nur colo, cole; cola; colente; colto culto. Decére; dece; decesse (kaum vorkommend). Férvere; fervi, ferve, fervono; ferva, fervano; ferveva. Latére; late; latente. Lécere; lece lice; lecito. Lúcere fast vollständig. Mólcere (lat. mulcere); molce. Párcere vrlt.;

*) Blanc S. 353 vermuthet, -et sei aus lat. -uit entstanden, timuit habe zuerst temét, dann euphonisch temette, wie Josafat Josafatte gegeben, und irgendwo komme auch finette 2c. vor. Diese Aufnahme der Flexion t, die nur Frankreich kennt, und obendrein diese Verlegung des Accentes auf eine so leichte Endsilbe wie Yt scheint aber ganz gegen den ital. Sprachgeist. Auch die Übertragung eines so entschiedenen Kennzeichens der 3. Ps. auf die 1. ist schwer einzuräumen. — Delius erklärt in einer scharfsinnigen Auseinandersetzung, man habe nach Analogie der starken Verba (ebbe, seppe, tenne, venne) jenes tt eingeschoben. Was stare betreffe, so sei die ältere Form stei gewesen und erst hieraus sei stetti, wie vendetti aus vendei, entstanden. Factisch ist jedoch, daß sich bei Schriftstellern aus dem Anfange des 13. Jh. stetti in Anwendung findet, s. z. B. bei Nann. Lett. ital. II, p. 15.

parco, parcete; parca. Répere; repe. Sérpere; serpe; serpa; serpendo. Silére; sili; silente; silendo. Solére; soglio, suoli, e, sogliamo, solete, sogliono; soglia; soleva; (sono solito als Pf.); solessi; solendo. Tépere; tepe. Vigere; vige; vigeva, und andre.

III. Conjugation. — Die wenigen Verba, welche sich ausschließlich zur reinen dritten bekennen, sind: aprire nebst coprire (s. starke Flex. 2. Classe), bollire (bullire), cucire (consuere), dormire, fuggire, morire, pentirsi (poenitere), seguire, sentire, servire, sortire (ausgehn), udire (aud.), uscire (ex-), per-vertire, vestire. — Die reine und inchoative Form zugleich haben 1) folgende einfache und ursprüngliche: ferire (alt fedire), garrire, gemire, lambire, languire, mentire, muggire, nutrire, partire (parto ich reise ab, partisco ich theile), perire, putire, ruggire, salire, scaltrire (scalpturire, s. Etym. Wb.), sortire (loosen), tossire; 2) folgende zusammengesetzte und neu gebildete: of-, sof-ferire (s. starke Flexion, 2. Classe), forbire (ahd. furban), in-, tran-ghiottire (gluttire), abborrire (abhorrere), ap-, com-, s-parire (s. st. Flex. 3. Cl.), com- u. ri-partire, impazzire, impietrire, com- u. em-pire (auch cómpiere, émpiere), applaudire (poet. appláudere), as-, ri-salire, seguire in seinen Compositis, assorbire, assordire, av-, con-, di-vertire. Manche dieser doppelformigen Verba ziehen indessen das einfache o bei weitem vor: so offro, soffro, gemo, mento, seguo, -verto. Andre begünstigen isco.

Das Imperf. dieser Conjug. läßt sich wie das der 2. syncopieren: iva ia, ivano iano (ieno).

Einzelne Verba. 1) Udire und uscire haben im Präs. den schon oben (S. 145) berührten Vocalwechsel. Odo, odi, udiamo, udite, odono; oda, udiamo, odano; odi, udite; esaudire hat -isco. Esco, esci, e, usciamo, uscite, escono; esca, usciamo, escano; esci, uscite; usciva ꝛc.; die Alten setzten noch häufig esc- für usc-. Wie uscire geht riuscire. — 2) Seguire und morire (alt morére) haben sowohl einfachen Vocal wie Diphthong. Seguo sieguo. Muoro muojo moro, muori mori, muore more, muojamo moriamo, morite, muojono morono; muoja mora ꝛc.; morrò (morirò z. B. Ger. 2, 86); dazu das starke Pc. morto.

Redire s. unter 5. — 3) Fuggire; fuggo, fuggi, e, fuggiamo, fuggite, fuggono; fugga. — 4) Assorbire hat assorbito assorto. Für pentito liest man im Altital. pentuto Pg. 31, 66, auch Inf. pentére; für ferito feruto (prov. ferut) u. a. Fälle dieser Art. — 5) Defectiv sind: Folcire (fulcire); nur folce; folcisse. Ire; ite Ipr.; iva, iva, ivano; iremo, ete, anno; ito. Gire (von de-ire?) ist fast vollständig, doch Prs. Ind. nur gimo, gite; Cj. giamo, giate; Ipr. gite; Ger. gendo vrlt. Für gli Perf. brauchten Dante und andre alte Dichter auch givi, wie für partii auch partivi, für udii der offenbare Latinismus audivi vorkommt, s. Nannucci Letter. I, 108. Redire u. riédere; riedo, i, e, ono; rieda, a, a, ano; rediva, ivamo, ivate, ivano; redii &c.; redisse &c.; rediró; redirei &c.; auch dem nur graphisch verschiedenen reddire werden Zeitformen beigelegt. Olire; olivi, a, ano.

Die gemischte 3. Conj. zeigt die ihr eigne Inchoativbildung nur in den stammbetonten Personenformen des Präsens; doch erlaubt sich die gemeine Sprache auch -ischiamo -isciamo in beiden Modis und -ischiate im Conj., auch kommen Beispiele des Part. -iscente vor, wie in appariscente. Alle nicht zur reinen Conj. gerechnete d. h. weit die meisten Verba bekennen sich zu dieser Form, z. B. aus der lat. 2. und 3. entnommene: arguire, capire, fallire, fiorire, aderire, influire, proibire, languire, com- u. em-pire (-plere), rapire, scolpire, in-serire, sorbire, stupire; aus der 4. finire, obbedire, impedire, punire, seppellire; neu gebildete: bastire, brunire (ahd. brûnên), gradire, ar-rostire (rôstan), schermire (skirman) u. a. m.

Über einzelne Verba ist wenig zu sagen. 1) Inserire, scolpire, seppellire haben doppeltes Particip inserito inserto, scolpito sculto, seppellito sepulto; scalfire hat scalfitto. — 2) Von capire wird auch ein Inf. cápere oder capére angenommen, wozu die veralteten Formen capi cape; capeva; capette; cappia; capesse; caputo und catto.

Starke Flexionsart. — Keine der romanischen Sprachen ist im Besitze einer so großen Menge starker Formen wie die italienische; die Zahl der Perfecta einfacher Verba steigt auf etwa

120, unter welchen freilich manche der Sprache des gemeinen Lebens fremd sind.

Der Infinitiv vertauscht langes lat. e häufig mit kurzem: so in álgere, árdere, indúlgere, fúlgere, lúcere, mórdere, muóvere, múngere (mulgere), nuócere, ridere, rispóndere, tórcere, selten umgekehrt, wie in cadére, sapére. Bei der innern Bildung dieses Modus ist zu beobachten: 1) Syncope des tonlosen e sammt dem vorhergehenden Consonanten lag nah: so in dicere dire, facere (unübl.) fare, adducere addurre (nicht lucere lurre), ponere porre, cogliere corre, scegliere scerre, bevere bere u. a. — 2) Umstellung des ng in gn ist häufig und aus der Lautlehre bekannt: fingere und fignere, giungere giugnere ꝛc. — Bei dem Futurum merke man: 1) Syncope des Vocals und Assimilation tritt ein in parere parrò, vedere vedrò, calere carrà, dolere dorrò, valere varrò, volere vorrò, tenere terrò. — 2) Ist der Inf. mehrformig, so pflegt das Fut. es gleichfalls zu sein: man sagt addurrò, porrò, berò, ferner sciogliérò, toglierò neben sciorrò, torrò; doch ist coglierò, sceglierò, svellerò gebräuchlicher als corrò, scerrò, sverrò.

Präsens Ind. Die 1. Sg. bewahrt noch in vielen Fällen den Ableitungsvocal i (e), der in der geregelten 2. und 3. Conj. ausfällt (temo von timeo, odo von audio). Selten freilich buchstäblich, wie in abbia oder sappia; öfter als Erweichung des l oder n, oder in g verhärtet, wie in doglio dolgo (doleo), vaglio valgo (valeo), rimango, tengo, vengo; oder auch in Gestalt eines Palatals, wie in faccio, giaccio (und oben S. 155 deggio, seggio). Syncope desselben erzeugte Formen wie nuoco, torco statt noccio (noceo), torcio (torqueo). Auf eingeschobenem Ableitungsvocal beruhen andre, wie chieggio chieggo neben chiedo (lat. quaero), pongo (pono), wohl auch traggo (traho). Die 2. und 3. folgt einfach ihrem lat. Vorbild: duoli, giaci, vedi, nuoci, torci, dici, duci, leggi; in chiegge, tragge griff das doppelte g der 1. Pſ. ein. Die 1. Pl. stimmt, da sie gleichfalls ein i an den Stamm fügt (cant-i-amo), in ihrer innern Bildung mit der gleichen Pers. des Sing. zusammen, daher dogliamo, vagliamo, pajamo, giacciamo; doch pflegt das aus i verhärtete gh so wie auch ch hier keine Stelle zu finden, also rimaniamo,

poniamo, teniamo, vediamo, nicht rimanghiamo ꝛc., und nociamo, torciamo, diciamo, duciamo, leggiamo, nicht nochiamo. Die 2. Pſ. dieſes Numerus hält ſich wieder an den im Inf. feſtgeſetzten Stamm; die 3. folgt der 1. Sg.: dogliono dolgono, rimangono, nuocono, torcono, leggono ꝛc. — Das Präſ. Conj. ſtimmt im Sg. faſt durchaus zur 1. Pſ. Ind., in der 1. und 2. Pl. zur 1. Pl., in der 3. zur 3. deſſelben Modus.

Die Nachbildung der urſprünglichen Flexionen des Perfects iſt verhältnißmäßig ziemlich getreu. 1) Die Flexion mit einfachem an den Stamm gefügten i zählt hier mehr Beiſpiele als in irgend einer der Schweſterſprachen: bevvi (bĭbi), caddi (cecĭdi), feci, piovve (plūvit), ruppi (rūpi), vidi veddi (vīdi), venni (vēni); die Kürzung des Stammvocals durch Gemination dient zu ſchärferer Unterſcheidung vom Präſens, da in beve, cade, piove, vede beide Tempora zuſammengefallen wären. Zu dieſer Claſſe zog man noch tenni (tenui), volli (volui), ebbi (habui), seppi (sapui); beide letztere mit dem Ablaut e ſind muthmaßlich Scheideformen den Imperativen abbi, sappi gegenüber, denn für den Umlaut des a läßt ſich kein Grund aus der Eliſion des u ſchöpfen.* Nicht hieher gehören crebbi und conobbi, da ihnen cre-vi, cogno-vi das Muſter gab. Die übrigen Perfecta mit einfachem i wurden zur folgenden Claſſe gezogen, ſo accesi, corsi, fessi, fransi, fusi, lessi, mossi u. ſ. f. — 2) Die Flexion si hat ſich nicht allein erhalten, ſie hat auch noch, wie allerwärts, bedeutend um ſich gegriffen. — 3) Die Flexion ŭi oder vi iſt bis auf wenige Reſte verſchwunden (giacqui, nocqui, piacqui, tacqui, parvi, crebbi, conobbi, v verhärtet in bb); entweder fiel u aus, wie in den bemerkten tenni, volli, ebbi, seppi, oder ward, wie in calse (caluit), valsi (valui), durch s verdrängt.

Eigenthümlich und den übrigen Gebieten völlig fremd iſt die Perſonalflexion dieſes Tempus. Wir haben vorhin bei dovere, udire und uscire wahrgenommen, wie die ital. Sprache das vom Infinitiv gegebene Thema in allen flexionsbetonten Stellen durchführt, wenn es in den ſtammbetonten abgeändert wird. Daſſelbe

*) Doch finden Blanc und Delius den Grund dieſes Lautwechſels in der gewöhnlichen Schärfung des Stammvocals in dieſem Tempus.

geschieht nun auch im starken Perfect, in welches sich stamm- und flexionsbetonte Formen theilen. Zu letztern gehört aber nach gemeinromanischer Einrichtung auch die 1. Plur. (S. 126).

feci	rimasi	tácqui
facesti	*rimanesti*	*tacesti*
fece	rimase	tacque
facemmo	*rimanemmo*	*tacemmo*
faceste	*rimaneste*	*taceste*
fécero	rimásero	tácquero

Die einzigen Ausnahmen kommen vor in essere, stare und dare, Pf. fui fosti, stetti stesti, diedi desti, nicht essesti, stasti, dasti; desgl. in dem vrlt. fei festi für facesti. Diese specifisch ital. Biegungsart, die eine so bedeutende Einmischung schwacher Flexion zuläßt (das ganz starke Perf. hätte z. B., Buchstab für Buchstab berechnet, tacqui, tacquesti, tacque, tacquemmo, tacqueste, tacquero ergeben, wie placui pr. plac, plaguest, plac, plaguem, plaguetz, plagron ergab), ist so alt wie die Litteratur dieser Sprache. Zu dieser Flexionsart bekennen sich, mit Ausnahme der sardischen, alle ihre Mundarten.* Nur hin und wieder bei den Alten oder als Idiotismus des Volkes findet sich noch die 1. Pl. starkformig, und zwar mit dem Ton auf der ersten, wie in ébbimo, ársemo, giúnsemo, léssamo, méssamo, trássamo von ebbi, arsi, giunsi, lessi, misi, trassi, wahrscheinlich zufällige bequeme Flexionen ohne historischen Grund. Bei der 3. Pl. ist noch eine zweite, syncopierte Form hervorzuheben, an welcher übrigens die meisten Schwestersprachen Theil nehmen. Die Syncope trifft das r: aus déderunt, fécerunt, rúperunt, dixerunt, tráxerunt, remánserunt, tácuerunt entstanden diédono, féciono, rúppono, dissono, trássono, rimásono, tácquono, indem man nt behandelte wie in amano. Der Grund der Syncope mag in dem Streben liegen, diese Person auf dasselbe Verhalten zum Sing. zurückzuführen wie in den andern Zeitformen.

*) Es ist kein geringer Beweisgrund für die ital. Natur des Neuwaldensischen, daß es dieselbe Biegung, wenn auch nicht im Perfect, denn dies Tempus fehlt ihm, wohl aber im Imperf. Conj. aufzeigen kann: metessen z. B. scheidet sich scharf vom pr. mesesson.

übrigens ist die Flexion veraltet und gewöhnlich nur dem Dichter gestattet. — Zu bemerken ist noch, daß bei den Alten viele starke Perfecta zugleich schwach gebildet vorkommen: so assumei, cadei, crescei, conoscei, dirigei, distinguei, leggei, mettei, movei, nascei, piacei, redimei, rompei, tacei und tacetti, tenei, torcei, vedei. Die gemeine Sprache neigt gleichfalls sehr zu dieser Form.

Auch die Biegung des Imperf. Conj. ist eigenthümlich. Dies Tempus fließt nicht aus der 1. Ps. des ital. Perfects oder aus dem lat. Plusquamperfect, sondern wird entsprechend jenen drei Formen des Perfects von neuem aus dem Infinitiv abgeleitet, flectiert also schwach: facessi, -essi, -esse, -essimo, -este, -essero, und so rimanessi, tacessi, nicht fecessi, rimasessei, tacquessi, wie die Flexionsregel der Schwestersprachen verlangen würde.* Auch hier, wie sich denken läßt, machen essere, stare und dare (fossi, stessi, dessi) eine Ausnahme, und eben so wird fare das vrlt. fessi beigelegt. — Nach dem also, was wir beobachtet haben, läßt sich als einer der Grundsätze der ital. Conjugation feststellen, daß sämmtliche flexionsbetonte Wörter in derselben ihrer Bildung nach mit dem Infinitiv übereinstimmen müssen, die stammbetonten aber davon abweichen dürfen.

Das Particip entfernt sich schon weiter von seinem Typus als das Perfect. 1) Die Flexion sus, it. so, behauptet sich am besten und nur mit wenigen Ausnahmen; in rimasto, nascosto, visto und dem hieher gezogenen risposto verstärkte sie sich durch t (vgl. lat. comesus und comestus). — 2) Auch ctus, ptus behaupteten sich gewöhnlich: cinto, detto, fatto, giunto, scritto. — 3) Dagegen ist ĭtus ganz erloschen, denn libito, licito, solito sind Adjectiva; seine Stelle ersetzt nicht selten die Flexion so: parso (paritum), reso (redditus), vorherrschend jedoch das der

*) Dieses ital. Impf. Cj. trifft meist mit dem lat. gleichfalls aus dem Infinitiv hervorgehenden Perf. oder Plusq. Cj. auf ssim, ssem zusammen, (oben S. 122 Note), habessim wäre buchstäblich das it. avessi; allein Formen wie faxim, faxem, dixim, induxim, occisim, extinxem, traxem, verglichen mit facessi, dicessi, inducessi, uccidessi, stinguessi, traessi widersprechen dieser Herkunft auf das bestimmteste.

2. schwachen zukommende uto, wie in caluto (calitum), conosciuto (cognitus), nociuto, taciuto, tenuto, valuto. Diese Flexion ergriff auch einige andre Participien, unter welchen vissuto und das vrlt. valsuto durch die an das Perf. vissi, valsi gefügte Endung merkwürdig sind, vgl. pr. remazut, temsut. — 4) Ein gewisses Streben nach formeller Gleichstellung des Perfects und Participips ist nicht zu verkennen: Participia wie fra*n*to, pi*n*to, risposto scheinen sich nach den Perfecten fra*n*si, pi*n*si, risposi, und Perfecta wie accesi, corsi, fusi, fessi nach den Participien acceso, corso, fuso, fesso gerichtet zu haben, ein Bildungsgrundsatz, der freilich nicht durchgeführt ward.

Verzeichnis der Verba.*

I. Classe. — Perf. -i. *Bibere:* bévere bere; bevvi (bevei, poet. bebbi); bevuto. — *Cadere:* cadére; caddi; cadrò; caduto. Poet. caggio, caggi, e, caggiamo, caggiono; caggia; caggendo. — *Facere*: fare; fo, fai, fa, facciamo, fate, fanno; faccia; fa, fate; feci, facesti; farò; fatto. Alt facere; faccio; fea (f. faceva); fei, festi, fe, femmo, feste, ferono fenno; fessi. — *Habere* s. S. 149. — *Pluere:* piovere; piovvi (piovei, poet. piobbi); piovuto. — *Rumpere:* rompere; ruppi; rotto. — *Sapere:* sapére; so, sai, sa, sappiamo, sapete, sanno; sappia; sappi, sappiate; seppi, sapesti; saprò; saputo. Alt sappo saccio, sapi, e; sapente saccente; sappiendo. — *Tenere:* tengo, tieni, e, teniamo, tengono; tenga, teniamo; tieni, tenete; tenni, tenesti; terrò; tenuto. Vrlt. tegno; tegna; tegnendo. — *Videre:* vedere; vedo veggo veggio, vedi, e, vediamo veggiamo, vedete, vedono veggono veggiono; veda vegga veggia, vediamo veggiamo; vidi, vedesti; vedrò; veduto, poet. visto; vedendo veggendo. Alt veo; veddi (kaum viddi); viso. — *Velle:* volére; voglio (vo'), vuoi, vuole, vogliamo; vogli, vogliate; volli, volesti; vorrò; voluto. Vrlt. volsi; volsuto. — *Venire* = tenere.

II. Classe. — Perf. -si, Part. -so, -to. *Algere:* álgere

*) Um die Vergleichung der starken Verba in den einzelnen Sprachen zu erleichtern, stelle ich die lateinische Form der romanischen voran. Nicht für alle Composita war Raum.

defectiv: nur alsi, e; algente. — *Aperire* s. perire. — *Ardere:* árdere; arsi; arso. — *Augere* in arr-ógere (d. i. ad-augere), defectiv: arroge; arrogeva; arrosi, e, ero; arroto; arrogendo. S. oben S. 136. Note. — *Caedere* (-cidere) in an-, de-, re-, uc-cidere u. a.; -cisi; -ciso. — *Calere* impers. (sich kümmern): cale; caglia; caleva; calse; calesse; calerà (carrà); caluto. — *Cedere;* cessi (fast nur poet.); cesso; auch schwach. — **Cendere* in accendere, incendere; -cesi; -ceso. — *Cernere* in discernere u. scernere; -cersi; ohne Pc. — *Claudere*: chiudere; chiusi; chiuso. — *Cingere:* cignere (ng); cinsi; cinto. — *Condere* in ascondere, nascondere (lat. abs-cond.); -cosi; -coso -costo. — *Cooperire* s. perire. — *Coquere:* cuocere; cuoco, ci; cossi; cotto. Altes Pf. cocqui. — *Currere*: correre; corsi; corso. — **Cutere* (quatere) in percuotere, scuotere; -cossi; -cosso (über uo für o Thl. I, 166). — *Dicere:* dire; dico, dici di', dice, diciamo, dite, dicono; di', dite; dissi, dicesti; dirò; detto. Alt dicere; dicerò. — *Dolere:* dolgo, duoli, e, dogliamo, dolgono, poet. doglio, dogliono; dolga (doglia); dolsi; dorrò; doluto. Alt dolvi für dolsi; dolto; dogliendo. — *Ducere:* durre in Comp. -duco; -duceva; -dussi, -ducesti; -ducessi; -durrò; -dotto. Vrlt. -ducere; -ducerò; -dutto. — **Dulgere* in indúlgere def.: indulgo, e; indulsi, e; indulgente. — *Emere* in redimere; redensi; redento. — **Fendere* in de-, of-fendere: it. dif., off.; -esi; -eso. — *Ferre* in of-, prof-, sof-ferire, auch of-, soffrire; offero offro, proffero, soffero soffro; -fersi, -feristi; -ferto. Dsgl. of-, profferisco; of-, prof-, sofferii soffrii; kaum offerito, profferito. Ein vrlt. Inf. ist offérere 2c. Die Zss. con-, dif-, in-, ri-, tras-ferire gehören zur gemischten dritten. — *Figere:* figgere; fissi; fisso fitto (Thl. I, 16). Die Compos. af-, croci-, pre-figgere haben im Pc. nur fisso. — *Findere:* fendere; fessi; fesso. — *Fingere*: fignere (ng); finsi; finto, poet. fitto. — *Flectere* in in-, ri-flettere 2c. -flessi; -flesso (riflettei, uto). — *Fligere* in af-, in-fliggere; -flissi; -flitto. — *Fluere* in influere; -flussi; -flusso; auch influire. — *Frangere*: fragnere (ng); fransi; franto. — *Frigĕre*: friggere; frissi; fritto. — *Fulgere*: fúlgere def. fulge; fulgea; fulse, ero; fulgente. — *Fundere:*

fondere; fusi; fuso; auch schwach. — *Jungere:* giugnere (ng); giunsi; giunto. — *Laedere:* ledere; lesi; leso. — *Legere:* leggere; lessi, letto. Zss. sind: cógliere corre (col-ligere), scégliere scerre (ex-eligere); colgo, cogli, colgono, poet. coglio, cogliono; colsi, cogliesti; coglierò corrò; colto; desgl. negligere; negligo; neglessi; negletto. — *Lucere:* lúcere; lussi; ohne Pc.; gebräuchlicher rilúcere, Pf. auch rilucei. — *Ludere* in al-, de-, il-ludere; -lusi; -luso. — *Manere* in ri-manere; rimango; rimasi; rimarrò; rimaso rimasto. — *Mergere:* mersi; merso. — *Mittere:* mettere; misi; messo; altit. auch messi; misso. — *Mordere:* mórdere; morsi; morso. — *Movere:* muóvere; mossi; mosso, vrlt. moto. — *Mulgere:* múngere; munsi; munto. — *Nectere* in connettere; -nessi (üblicher -nettei); -nesso. — *Negligere* s. legere. — *Pandere* in spandere (ex-p.); spansi spasi; spanto spaso; gewöhnlich spandei, -uto. — *Pangere* in impignere, verkürzt pignere (ng); pinsi; pinto. — *Pellere* in Comp. -pulsi; -pulso. — *Pendere* in ap-, sos-, vili-pendere; -pesi; -peso. — *Perdere:* persi; perso; auch schwach. — *Perire* in aprire, coprire, (a-perire, co-op.); apro, cuopro; apersi, cop.; aperto, cop. Pf. auch aprii, coprii. — *Pingere:* pignere (ng); pinsi; pinto, poet. pitto; zsgs. spegnere (ex-pingere); spensi; spento. — *Plangere:* piagnere (ng); piansi; pianto. — *Plaudere* in applaudere; -plausi; -auso; gewöhnlich applaudire, -ii, -ito. — *Ponere:* porre (pon.); pongo, poni, e, poniamo, pongono; posi; porrò; posto. Alt pono für pongo. — *Premere:* premei; premuto; poet. pressi; presso; so spremere. Com-, de-, es-, op-, re-primere, nur -pressi, -presso. — *Prendere:* presi (prendei); preso. — *Pungere:* pugnere (ng); punsi; punto. — *Quaerere:* chiedere; chiedo chieggo; chieda chiegga; chiesi; chiesto (chieso); chiedendo. Poet. chieggio, gge, ggiono; chieggia &c. Veraltet ist cherere, daher chero, i, e, ono; chera; cherendo. Con-quirere: conquidere; -quisi; -quiso. — *Quatere* s. cutere. — *Radere:* rasi (radei); raso. — *Reddere:* rendere; resi; reso; auch rendei, uto. — *Regere:* reggere; ressi; rotto. Compos. dirigere, erigere ebenso; ac-, s-corgere, ergere, porgere, surgere sorgere, accorsi;

accorto ꝛc. — *Ridere:* ridere; risi; riso. — *Rodere:* rosi; roso. — *Scandere* in scendere, discendere; scesi; sceso. — *Scindere:* scissi scinsi zweifelhaft, üblich scindei, aber doch rescissi, s. Blanc 443; scisso. Prescindere richtet sich nach der 2. Cj. — *Scribere:* scrivere; scrissi; scritto. — *Sidere* in assidere; -sisi; -siso. — *Solvere* zur 3. Cj.; as-, dis-, ri-solvere; -solvei; -soluto; poet. -solsi; -solto. — *Spargere:* sparsi; sparso, poet. sparto; so aspergere. — *Spondere* in ri-, corri-spóndere; -sposi; -sposto. — *Stinguere:* stinsi; stinto. — *Stringere:* strignere (ng); strinsi; stretto. — *Struere* in distruggere u. struggere; strussi; strutto. — *Suadere* nur poetisch; üblich dis-, per-suadere; -suasi; -suaso. — *Sumere* in as-, con-, de-, pre-sumere; -sunsi; -sunto; presumere auch presumei. — *Tangere* in attignere (ng); insi; -into. — *Tegere* in proteggere; -tessi; -tetto. — *Tendere:* tesi; teso. — *Terere* in intridere; -trisi; -triso. — *Tergere:* térgere; tersi; terso. — *Tingere:* tignere (ng); tinsi; tinto. — *Tollere:* togliere torre; toglio tolgo, togli, toglie, togliamo, tógliono tolgono; toglia tolga; tolsi; torrò; tolto. — *Torquere:* tórcere; torco, ci, ce, ciamo, cete, cono; torsi; torto. — *Trahere:* trarre; traggo, trai, e, trajamo (traggiamo), traete, traggono; trassi, traesti; tratto. Alt traere traggere; traggi, e, traggiamo; traggendo. — *Trudere* in intrudere; -trusi; -truso. — *Ungere:* ugnere (ng); unsi; unto. — *Vadere* in e-, in-vadere; -vasi; -vaso. — *Valere:* valgo (poet. vaglio), vali, valiamo, valete, valgono vagliono; valga vaglia, valiamo vagliamo; valsi; varrò; valuto, alt valso, valsuto. — *Vellere* in svellere svegliere sverre; svello svelgo, svelli, svelliamo, svellono svelgono; svelsi; sveglierò sverrò; svelto. Avellere defectiv: avello, i, e, ono; avella, ano; avulsi, e, ero; avelto avulso; so convellere. — *Vertere* in con-, sovvertere; -versi; -verso; auch nach der 3. Conj. — **Vidĕre* in dividere; -visi; -viso. — *Vincere:* vinsi; vinto. — *Vincire* in avvincere def.; vinsi, e, ero; -vinto.* — *Vivere:*

---

*) Es ist indessen nicht außer allem Zweifel, ob avvincere wirklich aus vincire abgeändert sei, da das Verbum weder im Ital. noch in einer

vissi; vivuto vissuto, alt visso. — *Volvere:* volgere (lv); volsi; volto. — Die alte oder poetische Sprache gewährt noch manches hier übergangene Perfectum auf si: so cersi (v. cernere), suffolsi (v. soffólcere), mulsi (mólcere), salsi (salire), sculsi (scolpere), assorsi (assorbere), vgl. unten parere. Dante Pg. 32, 32 wagte sogar crese für credette.

III. Classe. — Perf. -ui, -vi, -bbi. *Crescere:* cresco, i, iamo, crescono; crebbi; cresciuto. — *Jacēre:* giacere; giaccio, giaci, giacciamo, giacete, giacciono; giacqui, giacesti; giaciuto. — *Nasci:* náscere; nacqui; nato, alt nasciuto. — *Nocere:* nuócere; nuoco, ci; nocqui, nocesti; nociuto. — *Noscere* in conóscere; conobbi; conosciuto. — *Parēre:* pajo, pari, e, pajamo, parete, pajono; paja; parvi; parrò; paruto; bei Dichtern noch parsi; parso. Composita nach der 3., wie apparire, richten sich zugleich nach parere. — *Placere:* piacere, geht wie giacere. — *Tacere*, gleichfalls wie giacere.

Das weite Feld der Conjugation hat Raum für mannigfache Schöpfungen der Sprache. Dies bestätigen auch die italienischen Mundarten, und wir haben mehrere ihrer Züge zu besprechen Gelegenheit gehabt. Unter ihnen nehmen auch in diesem Theile der Flexionslehre die sardischen vermöge ihres dem ital. ganz abgewandten Gepräges und ihrer Mischung und Versetzung der Zeitformen unsre Rücksicht am meisten in Anspruch und nur bei ihnen dürfen wir einen Augenblick verweilen. Die Flexionen werden ziemlich verschieden aufgestellt, da selbst die Hauptmundarten in den einzelnen Landschaften ihre Eigenheiten haben. Es folgen hier zwei Tabellen der schwachen Conj., die erste in logudoresischer Mundart nach Spano, die zweite in campidanesischer nach Spano und Porru; in letzterer trifft die 3. Conj., außer im Inf. und Part., ganz mit der 2. zusammen. Die gemischte dritte

---

Schwestersprache vorhanden ist, die Umbiegung von -īre in -ěre gar nicht vorkommt und selbst die Bed. umwickeln kaum passend scheint. Vielleicht verleitete das Verhältnis zwischen dem synonymen cinghiare und cingere, neben avvinchiare (v. vinculum) auch avvincere in die Sprache einzuführen, das man wie cingere flectierte.

kennt der Sarde so wenig wie der Spanier; auch in den Statuten von Sassari kommt sie nicht vor.

Id. Ps.	cant-o	tim-o	fin-o	cant-u	tim-u
	— as	— es	— is	— as	— is
	— at	— et	— it	— at	— it
	— amus	— imus	— imus	— aus	— eus
	— ades	— ides	— ides	— ais	— eis
	— ant	— ent	— int	— ant	— int
Impf.	cant-aia	tim-ia	fin-ia	cant-amu	tim-emu
	— aias	— ias	— ias	— asta	— iasta
	— aiat	— iat	— iat	— át	— iat
	— aiámus	— iámus	— iámus	— amus	— emus
	— aiázis	— iázis	— iázis	— astis	— estis
	— aiant	— iant	— iant	— ánta	— iant
Perf.	cant-esi	tim-esi	fin-esi		
	— esti	— esti	— esti		
	— esit	— esit	— esit		
	— emus	— ésimus	— emus		
	— ezis	— ezis	— ezis		
	— esint	— esint	— esint		
Cj. Ps.	cant-e	tim-a	fin-a	cant-i	tim-a
	— es	— as	— ast	— is	— as
	— et	— at	— at	— it	— at
	— emus	— amus	— amus	— éus	— áus
	— edas	— edas	— edas	— éis	— áis
	— ent	— ant	— ant	— int	— ant
Impf.	cant-ere	tim-ere	fin-ere	cant-essi	tim-essi
	— eres	— eres	— eres	— essis	— essis
	— eret	— eret	— eret	— essit	— essit
	— éremus	— éremus	— éremus	— éssimus	— éssimus
	— érezis	— érezis	— érezis	— éssidis	— éssidis
	— erent	— erent	— erent	— essint	— essint
Ipr.	cant-a	tim-e	fin-i	cant-a	tim-i
	— ade	— ide	— ide	— ái	— éi
Inf.	cant-are	tim-ire	fin-ire	cant-ai	tím-iri
Ger.	cant-ende	tim-ende	fin-ende	cant-endu	tim-endu
Pc.	cant-adu	tim-idu	fin-idu	cant-au	tím-iu

In Logudoro verstummt das flexivische t vor Consonanten und erweicht sich vor Vocalen oder am Ende des Satzes (Spano I, 26). In der Endung nt verstummt es in der Umgangssprache gleichfalls und der letzte Vocal schlägt nach einer

eigenthümlichen Sprachsitte hinter n noch einmal nach, d. h. amant, faghent, benint spricht man amana, faghene, benini. Dem Denkmal von Sassari aber ist dieses nt ganz fremd, es kennt nur die Endungen an, en, in (Delius S. 10). — Im Präsens waltet häufig der span. Accent (s. unten), man spricht considéras, toléras, continùat. Der Imperativ hat seine eignen Formen und auch hierin gesellt sich Sardisch zu Spanisch. — Das Imperf. der 1. scheint einer Hinneigung zur 2. und 3. seine Gestalt zu danken. Ein älteres cantava, avas, ava ꝛc. ist nachweislich. — In die Stelle des Perfects ist, wie man am deutlichsten aus der 2. Conjug. erkennt, das lat. Plusquamperf. Conj. eingerückt. Dasselbe scheint auch in einigen Personalformen oberitalischer Dialecte geschehen zu sein, z. B. im Bergamask., Perf. cantè, ésset, è, éssem, éssef, è. Im Walachischen rückte es in das gleiche Tempus des Ind. ein. Statt der obigen Flexion wird auch eine poetische ursprünglichere isi, isis, isit bemerkt. Im Denkmal von Sassari kommt esi oder isi noch nicht vor, sondern nur it für isit. Früher aber besaß diese Mundart noch das ächte Perfect cantai, cantasti, cantáit. — Das Imperf. Conj. cantere lautet im Munde des Volkes cantera, as ꝛc.; in Urkunden des 15. Jh. findet sich neben eret auch aret (batizaret Spano II, 99, lavoraret 100). Es hat eine sprechende Ähnlichkeit mit dem lat. Imperf. Conj., aber es ist wenig wahrscheinlich, daß diese überall durchgefallene Zeitform hier eine Stätte gefunden haben sollte. Besser läßt sich das gemeinrom. dem Plusq. entnommene Conditional (cantara, era) darin annehmen, denn es richtet sich, mit einziger Ausnahme von essére, nach dem Perfect, nicht nach dem Infinitiv, z. B. factére (Inf. fághere), balzére (Inf. bálere). Diese sard. Mundart also setzte cantere an die Stelle von cantesi und übertrug das letztere auf das Perf. Ind., von dem es durch ähnliche Formen (it. asti, aste) gewissermaßen angezogen ward. — Die mit dem Infinitiv zusammengesetzten Tempora (it. -rò, -ria, -rei) fehlen, daher die Armuth der sard. Conjugation.

Was die Personalflexion in Campidano betrifft, so schreibt Purqueddu at und a, it und i, Pl. anta und an, inti und in. — Das Imperf. ist sichtbarlich mit dem Perf. gemischt, wobei

Sg. amu aus Pl. amus abgeleitet sein muß; doch sagt man in der 2. auch timia. — Das Perfect wird mit happu cantau umschrieben. Indessen bedient man sich sowohl in Cagliari, dessen Idiom Purqueddu vertritt, wie in Oristano der Flexion esi, esis, esit 2c., wofür Fernow esi, asti, esit, esius, astis, esinti angibt. — Das Imperf. Conj. ist das gemeinromanische. Wo es aber zum Perf. Ind. herübergezogen wird, nimmt eine Umschreibung seine Stelle ein: ia a fai = it. far-ia. — Selbst die 3. Conj. hat im Infinitiv tonloses i (finiri), eine Zurückziehung des Accentes, die auch in oberit. Mundarten vorkommt, z. B. cremonesisch dórmer, mórer, párter. — Das Gerundium hat häufig die paragogische Form énduru (canténduru 2c.)

Die Verba starker Flexion haben im Sardischen ein vom ital. sehr verschiedenes Gepräge. Der Inf. nimmt den Ton auf die drittletzte, z. B. logudor. nárrere (narrare), bálere (valere), dévere, dólere, offérrere neben offerire, quérrere, abbérrere (aperire), bénnere (venire). Im Präs. gestaltet sich lat. e oder i vor o zu z (camp. zu g): abberzo, balzo u. balo, benzo (venio), dolzo dolo, ferzo (ferio), morzo (-ior), parzo (-eo), sezzo (sedeo), tenzo (-eo); doch bleibt dies z in einigen, wie bido (video), devo, fato (facio), aus, in andern, wie curzo (curro), offerzo, ponzo = it. pongo, querzo = chieggio, rezo = reggio, trazo = traggo, steht es unorganisch. Nur die 1. Ps. Sg. ist, wie im Span., dieser Verstärkung fähig. Nach dieser Person des Präs. richten sich mit Ausnahme des Impf. Ind. alle übrige Tempora, indem sie die bekannten Endungen anfügen, also Prs. benz-o, ben-is 2c., Impf. ben-ia, Pf. benz-esi, Cj. Prs. benz-a, as, Impf. benz-ere. Merkwürdig ist die Einschiebung eines f, fast nur in Verbis, die ein lat. Perf. ui haben: dolvo (neben dolzo), dolfa, dolfesi, dolfere (vgl. altit. dolfi für dolvi), parfesi (parui), balfere (valueram), aber auch querfesi (quaesivi). Reste starker Flexion sind dei (dedi) und bei frühern Schriftstellern posi, riposi, rosi, visi für videsi, piaqui u. a. Besser erhalten als das Perf. hat sich das Particip, vgl. cobertu, fatu, mortu, postu, tentu neben ténnidu, tratu, bei Frühern (Spano II, 135 ff.) accessu, offesu, mossu, resu, bistu (jetzt bidu), cintu, iscritu u. dgl.

2. Spanische Conjugation.

Personalflexion. 1) S hat sich schlechthin erhalten, t im Auslaute aber ist gewichen. * — 2) Die 2. Ps. Pl. hatte (außer im Perf., wovon unten) zuerst die Endung des für is: cantádes, cantábades, cantásedes ꝛc., endlich fiel d aus und e gieng, um einen Diphthong zu geben, in i über: cantáis, cantábais, cantáseis. Schon im Canc. gen. sieht man beiderlei Formen nebeneinander, das 3silb. digades neben dem 2silb. digais, und dies Verhältnis dauerte fort bis etwa auf Cervantes Zeit. Am längsten behauptete sich das alte d an denjenigen Stellen, wo ihm ein tonloser Vocal vorhergeht, der Diphthong also einer tonlosen Silbe zu Theil werden mußte. Montemayor z. B. sagt podeis, vereis, aber érades, ibades, Cervantes sepáis, echéis, aber seriades, durmiésedes. Calderon scheint kein d mehr zu kennen. Für éredes sprachen die Alten auch érdes: fezierdes, dierdes Bc., Rz., pudierdes noch Garcilaso Epist.; für eis auch és: valés, tenés, sabrés im Canc. gen. — 3) Mit ia war früher ie fast gleich berechtigt wie im Ital.: cantie, cantarie, habrie, perderiemos, veriedes, sentien. ** — 4) Es bedarf kaum angemerkt zu werden, daß die Alten nach Gefallen den Endvocal e abstießen, wie in fues, matest, parist, exient: sie thaten dies bei allen Wortarten. — 5) Tonverschiebung hat sehr tief eingegriffen: überall, außer im Präsens und dem starken Perfect, wird der Accent der 1. und 2. Pl. dem der 1. Sg. gleichgesetzt, daher cantába cantábamos cantábais, cantára cantáramos cantárais, cantáse cantásemos cantáseis. Auch in den ältesten Dichterwerken läßt sich keine Spur des ursprünglichen Accentes entdecken.

Der Infinitiv apocopiert e und endigt auf ar, er, ir. ***

---

*) Im Fuero Juzgo bleibt t zuweilen noch stehen: tienent, facent, tiement p. VIII^{b}, ayant XIII^{a}, perdent, sofret XIII^{b}, auch im Poem. d. Cid. v. 664 prendend.

**) Bemerkenswerth ist die allerdings seltene Betonung in ponién, hacién, servién reimend auf bién, Belén, s. Flor. n. 23, also gleichfalls wie im Italienischen.

***) Das häufige e in der Endung are (cantare), dessen sich die alten

Das Futurum Ind. so wie das Conditional auf ria dulden oder duldeten sonst auch Trennung der Flexion durch zwischengesetztes Pronomen, womit sie zu ihrem ursprünglichen Verhältnis, dem sie ihr Dasein danken, zurückkehren: decir te han, haber les hemos, im P. del Cid dar le ien, fer lo yen sind gleichbedeutend mit te decir-an, les habr-emos, le dar-ien, lo far-ien.

Beim Präsens aller drei Modi sind folgende Züge zu beachten. 1) Diphthongierung ist hier, wie überall in der Sprache, ungemein begünstigt, doch geschieht sie nach unsicherer Regel. Aus lat. kurzem e und o geht ie und ue hervor, aber mitunter auch aus ĭ und ŭ. Mit größerer Sicherheit tritt der Diphthong ein, wenn e oder o vor l, m, n, r, s stehen, die mit einem andern Cons. Position machen, vgl. Thl. I, 153. 162. — 2) Der Ton ruht im Sing. und in der 3. Plur. stets auf der vorletzten Silbe: imagino, determino, notifico, suplico, articúlo, animo, imagine ꝛc., Imper. imagina. Um den Accent richtig zu setzen, muß man freilich wissen, welches die vorletzte Silbe ist, was nur da zweifelhaft sein kann, wo der Flexion ein Vocal vorhergeht, da dieser mit dem Flexionsvocal Diphthong machen kann. Man spricht desafio, invio, aber agrávio, aprémio, limpio, précio. Nur durch Syncope wird die rechte Betonung gerettet, wie in cargo (cárrico), colgo (colloco), curto (cóntero), huelgo (fóllico). — Der Plural des Imperativs fällt nicht wie im Osten und Nordwesten mit der gleichen Person des Präs. Ind. zusammen; er hat seine eigne Form: cantad, haced scheiden sich genau von cantais, haceis. Wenn die Alten auch cantade für cantad schrieben (s. besonders Alf. onceno bei Janer), so liegt darin eine Hinneigung zum port. cantai. Den in habere, esse, sapere aus dem Conjunctiv entlehnten

---

Romanzen im Reime bedienen, ist nur eine ausfüllende musicalische Silbe wie auch in andern Endungen (reale cet.) und kommt im Innern des Verses nicht vor. Ebenso erklärt Amador de los Rios Lit. esp. II, 596 ff. Schon Nebrija hatte gesagt: Los que lo cantan, suplen o rehacen lo que falta... en fin de la palabra... é por *corazon* é *son* dicen *corazone* é *sone*. Also, wo das e in der Schrift fehlte, setzte der Sänger es zu. Das. 628. Hierzu eine Bemerkung von Ferd. Wolf, Jahrb. V, 127.

Imperativ kennt der Spanier nicht: er sagt habe, habed 2c. Hin und wieder findet sich die Endung d unterdrückt, wie in andá, servi.

Im Imperfect hat sich b nur nach a erhalten: aus ebam, ibam wird ia, in der alten Sprache, wie vorhin schon angemerkt ward, auch ie: avie, avien.

Das Perfect diphthongiert in der 2. Pl. es in eis: cantasteis, hicisteis, früher cantastes, hicistes. Dieses eis ist also nicht aus edes entstanden: cantastedes, welches schwerlich je stattgefunden, wiewohl die Akademie es anführt, würde ein lat. cantavistitis fordern. Es ist eine Anbildung an die allgemeine Endung -is und erst in die Sprache eingeführt, als man, wie oben S. 170 bemerkt, die tonlosen Silben edes in eis zusammenzog.* — Das ursprüngliche Plusquamperf. (cantara) wird jetzt nur in conditionaler, ward aber früher noch in seiner Urbedeutung gebraucht, wovon in der Syntax. — Die span. Sprache besitzt, nebst der portug., noch ein einfaches Tempus mehr als die übrigen, ein Futurum Conj. Seine Flexion in der 1. Conj. ist are, ares, are, áremos, áreis, aren. Früher aber endigt die 1. Ps. statt auf e häufig auf o, sowohl im Reim wie außerhalb desselben und abwechselnd mit e, und diese Endung zeugt für seine Herkunft vom lat. Futurum exactum, mit dessen Beruf der des span. Tempus die nächste Verwandtschaft hat (vgl. Syntax 2. Abschn. 1. Cap.) Beisp. mit o sind tornaro Bc. S. Or. 104, podiero Mil. 248. 657. 704, fuero 658, fallesciero 527, sopiero 248, oviero, soviero Alx. 102. Das Poema del Cid setzt ohne Endvocal visquier 251, dixier 538, mandar 699, nähert sich also dem port. Sprachgebrauche.**

*) Für die Endung des Plur. ieron oder eron liebt der Verfasser des Alexander so wie eine Handschrift des F. Juzgo die Form ioron, z. B. cuntioron, ixioron, pudioron, dixioron, pusioron. Man darf diese Form leonesisch nennen, s. Sanchez Colecc. III, XXXVI, vgl. auch Geßner 24. Hervorgerufen ward sie durch das flexivische o der 3. Sg. und entspricht der ital. auf orno (cantorno, oben S. 152), die sich um so gewisser aus der 3. Sg. (cantò) erklärt, als sie sich ganz auf die 1. Conjug. beschränkt.

**) Delius l. c. zieht vor, dieses Tempus aus dem Perfect Conj. zu erklären, indem er, mit Hinweisung auf das ital. cantavo für cantava, in

Das Part. Präs. ist nicht mehr gebräuchlich; bei ältern Schriftstellern kommt es noch vor, aber auch bei diesen spärlich.

Stammauslaut. Orthographische Regeln. 1) Um der gutturalen Aussprache willen tritt c und g, wenn e folgt, jedesmal in qu, gu über: toco toque, pago pague. — 2) Der Aspiration zu Gefallen verwandelt sich g vor a oder o überall in j: coger cojo coja, fingir finjo finja. — 3) Um das vor e und i nicht hörbare u in qu auch vor a und o unhörbar zu machen, wird qu mit c vertauscht: delinquir delinque delinco delinca. — 4) Vor e und i wandelt sich z in c: fuerzo fuerce. — 5) Zwischen zwei Vocalen wird für i in allen Fällen y geschrieben: caer cayó cayeron, poseer poseyere, huir huyo.

Inclination des persönl. Pronomens greift zuweilen in die Form des Verbums ein. 1) Das r des Infinitivs assimiliert sich dem folgenden l: amalla, hacello, sentillo für amarla ff. — 2) Im Plural des Imperativs fällt d vor os (für vos) weg: alegráos für alegrados, arrepentios für arrepentidos; mit angefügtem l wechselt es seine Stelle: amaldo, haceldo, für amadlo, hacedlo, was jedoch veraltet ist. — 3) In der 1. Pl. des Präs. Conj. wird s vor folgendem nos unterdrückt: alegrémonos für alegrémosnos.

Hülfsverba sind haber und ser, für jenes ist unter Bedingungen tener zulässig. Haber dient den beiden andern und mithin allen Verbis zur Umschreibung.

1. Haber. — Ind. Prs. he, has, ha, hemos, habeis, han. Impf. habia, habias, habia, habiamos, habiais, habian. Pf. hube, hubiste, hubo, hubimos, hubisteis, hubieron. Fut. habré, habrás, habrá, habremos, habreis, habrán. Cj. Prs. haya, hayas, haya, hayamos, hayais, hayan. Impf. hubiese, hubieses, hubiese, hubiésemos, hubiéseis, hubiesen. Fut. hubiere,

---

dem kritischen o ein Unterscheidungszeichen von der 3. Person erblickt. Man könnte damit einverstanden sein, wenn die spanische Sprache ein hervorragendes Streben zeigte, die erste und dritte Person formell zu scheiden. Überdies scheint ihm das latein. Futurum exactum zu seltnen Gebrauches, um sein Fortleben in den Volkssprachen vermuthen zu lassen. Aber im Mittellatein findet man es doch vielfach gebraucht.

hubieres, hubiere, hubiéremos, hubiéreis, hubieren. Cond. 1. hubiera, hubieras, hubiera, hubiéramos, hubiérais, hubieran. 2. habria, habrias, habria, habriamos, habriais, habrian. Imp. habe, habed. Ger. habiendo. Pc. habido. — Anm. Veraltet ist aves, ave, aven für has, ha, han; hab emos für hemos; hobi, hobo für hubi, hubo, im Poema del Cid selbst off.

2. Ser. — Ind. Prs. soy, eres, es, somos, sois, son. Impf. era, eras, era, éramos, érais, eran. Pf. fui, fuiste, fué, fuimos, fuisteis, fueron. Fut. seré, serás, será, seremos, sereis, serán. Cj. Prs. sea, seas, sea, seamos, seais, sean. Impf. fuese, fueses, fuese, fuésemos, fuéseis, fuesen. Fut. fuere, fueres, fuere, fuéremos, fuéreis, fueren. Cond. 1. fuera, fueras, fuera, fuéramos, fuérais, fueran. 2. seria, serias, seria, seriamos, seriais, serian. Imper. sé, sed. Ger. siendo. Pc. sido. Periphrastisch he, habia sido 2c., wobei sido, da es von haber abhängt, unflectiert bleibt. — Anm. 1) Merkwürdig ist das speciell span. eres für es; * sois (estis) steht dem ital. siete zur Seite. Alte Formen sind so = soy, sodes = sois, fust = fuiste, fo = fué, dsgl. foron, fos und ähnliche. — 2) Neben fui gab es noch ein zweites Perf. sóvi Bc. Mil. 751, sovist Bc. Mill. 115, sovo suvo PC. Bc. Alx., sovieron PC., sovioron Alx., soviesse PC. v. 1769, soviessen Alx. — 3) Im Spanischen so wie im Portugiesischen hat sich esse nicht mit stare, sondern offenbar mit sedere gemischt, dafür zeugt a) die Bedeutung von ser, welche zuweilen noch mit der von sedere zusammentrifft, wie im PCid. v. 3129: sed en vuestro escaño 'sitzt oder bleibt auf eurem Stuhle'; b) die Form: warum sollte sich esser in ser verkürzt haben? Vielmehr lautete dies sonst seer (zweisilbig) und geht auf sedere zurück wie ver, alt veer, auf videre; selbst das lat. d haftete noch, ohne darum die Bed. sitzen nothwendig zu fordern.

---

*) Burguy, Gramm. I, 269, vergleicht ein mundartliches altfr. iers für es, welches genau mit eres zusammentrifft. Delius leitet es zuversichtlich aus dem überflüssig gewordenen Futurum eris, welches man, um die 2. von der 3. Person zu unterscheiden, hieher versetzt habe. Da indessen die ältere span. Sprache das Imperfect Ind. auch für das Präsens anwendet, so würde man in eres statt des im Spanischen unvorhandenen eris besser vielleicht das vorhandene etwas abgeänderte eras annehmen.

Beispiele: ya mas alegre seyo Apol. 515, seo bien pagado Bc. Mil. 816, en la su merced seo Sil. 757 bin, siedes bist Bc. Mill. 146; que de linage sedes seid Apol. 412, sieden sind, leben Bc. Sil. 303, sedia blieb, wohnte Alx. 155, sedie war PC. 3565, Bc. Mis. 9, Mill. 151, Alx. 1026, sedien saßen PC. 1009, waren 3607, Bc. Mis. 11. 13, seian saßen Alx. 315, seyendo seiend PC. 2163, FJ. 55[a], seyer sein Apol. 117. 512 (vgl. veyer v. videre in demselben Gedicht.) Auch das eben genannte Perfect sovo gehört zu sedere und fügt sich nicht schwieriger zu sedit, als estovo zu stetit, crovo zu credidit (s. weiter unten). Der Portugiese sagte ehedem gleichfalls seer und setzte wohl auch ein v ein: sever ist sedero mit der Bed. von for und so see, seede, seente, nachher contrahiert. Sedere gab zu esse das Präs. Cj. (seya, nachher sea), den Imper. (sey sé, seed sed), Infin., das Gerund. und Part. (seido sido); seine übrigen Formen starben endlich ab. Die Zusammengehörigkeit von esse und sedere ergibt sich am deutlichsten aus solchen Stellen, worin beide Verba in Beziehung auf einander gebraucht werden, wie in den portugiesischen Versen der Trovas e cantares p. 6: Todas as outras donas non *son* ren contra ela, nen an ja de *seer* 'sie sind nicht und werden nicht sein'. Die Zweideutigkeit von seer ist wohl auch der Grund gewesen, daß man für seine ursprüngliche Bed. einen andern Ausdruck estar sentado einführte. Vgl. auch Etym. Wb. I. s. v. essere.

Conjugationstabelle (die Accente im Gebrauch):

	I.	II.	III.
Ind. Ps.	cant-o	vend-o	part-o
	cant-as	vend-es	part-es
	cant-a	vend-e	part-e
	cant-amos	vend-emos	part-imos
	cant-ais	vend-eis	part-ís
	cant-an	vend-en	part-en
Impf.	cant-aba	vend-ía	part-ía
	cant-abas	vend-ías	part-ías
	cant-aba	vend-ía	part-ía
	cant-ábamos	vend-íamos	part-íamos
	cant-ábais	vend-íais	part-íais

	I.	II.	III.
	cant-aban	vend-ian	part-ian
Pf.	cant-é	vend-i	part-i
	cant-aste	vend-iste	part-iste
	cant-ó	vend-ió	part-ió
	cant-amos	vend-imos	part-imos
	cant-ásteis	vend-isteis	part-isteis
	cant-aron	vend-ieron	part-ieron
Fut.	cant-aré	vend-eré	part-iré
	cant-arás	vend-erás	part-irás
	cant-ará	vend-erá	part-irá
	cant-aremos	vend-eremos	part-iremos
	cant-areis	vend-ereis	part-ireis
	cant-arán	vend-erán	part-irán
Cj. Pf.	cant-e	vend-a	part-a
	cant-es	vend-as	part-as
	cant-e	vend-a	part-a
	cant-emos	vend-amos	part-amos
	cant-eis	vend-ais	part-ais
	cant-en	vend-an	part-an
Impf.	cant-ase	vend-iese	part-iese
	cant-ases	vend-ieses	part-ieses
	cant-ase	vend-iese	part-iese
	cant-ásemos	vend-iésemos	part-iésemos
	cant-áseis	vend-iéseis	part-iéseis
	cant-asen	vend-iesen	part-iesen
Fut.	cant-are	vend-iere	part-iere
	cant-ares	vend-ieres	part-ieres
	cant-are	vend-iere	part-iere
	cant-áremos	vend-iéremos	part-iéremos
	cant-áreis	vene-iéreis	part-iéreis
	cant-aren	vend-ieren	part-ieren
Cond.	1. cant-ara	vend-iera	part-iera
	cant-aras	vend-ieras	part-ieras
	cant-ara	vend-iera	part-iera
	cant-áramos	vend-iéramos	part-iéramos
	cant-árais	vend-iérais	part-iérais

	I.	II.	III.
	cant-aran	vend-ieran	part-ieran
2.	cant-aria	vend-eria	part-iria
	cant-arias	vend-erias	part-irias
	cant-aria	vend-eria	part-iria
	cant-ariamos	vend-eriamos	part-iriamos
	cant-ariais	vend-eriais	part-iriais
	cant-arian	vend-erian	part-irian
Imp.	cant-a	vend-e	part-e
	cant-ad	vend-ed	part-id
Inf.	cant-ar	vend-er	part-ir
Ger.	cant-ando	vend-iendo	part-iendo
Pc.	(cant-ante)	(vend-iente)	(part-iente)
	cant-ado	vend-ido	part-ido

Umschreibung. Ind. he cantado, Pl. hemos cantado; so habia c.; hube c.; habré c.; Cj. haya c.; hubiese c.; hubiere c.; hubiera c.; habria c.; Inf. haber c.; Ger. habiendo c. — Passivum: Ind. soy cantado, a, Pl. somos cantados, as; era c.; fui c.; he sido c. (sido bleibt unflectiert); habia sido c.; hube sido c.; habré sido c.; Cj. sea c.; fuese c.; haya sido c.; hubiese sido c.; fuere c.; hubiere sido c.; fuera c.; hubiera sido c.; seria c.; habria sido c.; Inf. ser c.; haber sido c.; Ger. siendo c.; habiendo sido c.

I. Conjugation. — Das Präsens diphthongiert in vielen Wörtern e in ie nach folgendem Muster:

Ind. niego, niegas, niega, negamos, negais, niegan.

Cj. niegue, niegues, niegue, neguemos, negueis, nieguen.

Imp. niega, niegad.

In gleicher Weise wird der Stammvocal o zum Diphthong ue. 1) Die Verba, welche e diphthongieren, sind alentar, calentar, es-carmentar, cegar, de-centar, cerrar u. en-cerrar, a-certar, con-certar, cimentar, a-crecentar, a-destrar, sos-egar, com--enzar u. empezar, con-fesar (nicht profesar), fregar, gobernar, helar, herrar, in-fernar, invernar, en-, enco-, reco-mendar, mentar, merendar, negar, nevar, a-pacentar, em-pedrar, pensar, des-pertar, plegar, a-pretar, quebrar, regar, ar-rendar,

der-rengar, segar, sembrar, sentar und as-sentar, serrar, temblar, tentar, a-terrar, des-terrar, en-terrar, a-testar, tropezar, a-, re-ventar, atra-vesar. — 2) O (u) diphthongieren agorar, colar, colgar, des-collar, contar, en-, res-contrar, a-, en-cordar, costar, a-costar, encovar, forzar, re-goldar, de-gollar, en-grosar, holgar, jugar, a-molar, re-molcar, al-morzar, mostrar, re-novar, desollar, des-ovar, poblar, em-porcar, a-postar, probar, a-probar, der-rocar, rodar, a-solar, con-solar, soldar, soltar, sonar, soñar, tostar, tronar, a-vergonzar, volar, volcar und re-volcar.

Das Perfect canté erklärt sich, wie im Ital., aus cantavi cantai, auch die 3. Pſ. cantó ist ganz wie in jener Sprache. Ein Nachtheil ist das Zusammentreffen dieses Tempus mit dem Präſ. in der 1. Pl. cantamos. Man bemerke noch die Endung este für aste im P. del Cid, z. B. 341. 347. 359. 361, salveste = pr. salvest.

Einzelne Verba. 1) Andar ist vollständig, hat aber das Pf. anduve nach estuve geformt, und so anduviese, anduviere, anduviera. Für anduvo gibt es ein vrlt. andido Bc., Alx., FJ. (andidiste PC., andidieron dſ. 658, Bc. Mill. 141) oder andudo FJ. 101ᵃ, Pl. andodieron Alx., und so andodiera Cal. é D., wieder eine Anbildung an estar; auch andaron für anduvieron kommt vor. ſ. Alx.* — 2) Dar hat Prſ. doy, das, da, damos, dais, dan; Cj. dé; Pf. di, diste, dió, dimos, disteis, dieron und so diese, diere, diera. — 3) Estar = dar, nur Pf. estuve

*) Nach der Ansicht der span. Akademie ist anduve zu zerlegen in and-hube, so wie estuve in est-hube d. h. in den Stamm von andar oder estar und das Perf. von haber. Das Hülfsverb fügt sich wohl an den Infinitiv, aber an Verbalstämme ist auf diesem Gebiete etwas Neues. Und wie nahe lag es dem Sprachgefühl, wenn ein Perfect vermittelst haber geschaffen werden sollte, wie andar-hé auch andar-hube zu sagen. Auf diesem Wege fortwandelnd hat man in neuerer Zeit auch in tuve ein Compositum von ten-hube gespürt, so daß von tener nichts übrig blieb als der Anlaut: n müßte der Spanier ganz gegen seine Gewohnheit verschluckt haben. Mit welchem Hülfsverb wäre denn die zweite Form von andar, andido, zusammengesetzt? Doch, hier bequemt man sich, eine Nachahmung von estido anzunehmen. Warum nicht auch in anduvo?

wie hube, desgl. estuviese, estuviere (estevier FJ. p. IV[a] auf port. Weise), estuviera. Altsp. findet sich, außer estove, noch ein zweites auf steti gebautes Pf. estido (3. Ps.) PC. 3641, Bc. Sil. 71, Mis. 99, Alx. ꝛc. (daher estidiere FJ. 36[a]), sicher die ältere Flexion; auch estudo = altfr. estut Alx., Rz (daher estodiera Alx.) Bei Berceo kommt auch das entsprechende catido von catar, und entrido von entrar, bei Ruiz demandudieres von demandar vor.

II. Conjugation. — Der im Osten und Nordwesten noch haftende Unterschied zwischen lat. 2. und 3. Conj. erscheint hier völlig aufgehoben; der Infinitiv kennt nur die eine Flexion -ér. Dem Spanier muß nach abgestoßenem zweiten e der tonlose Ausgang auf r nicht zugesagt haben; statt conócer, quérer, lámer zog er vor, conocér, querér, lamér zu sprechen. So weit man die Geschichte dieser Sprache verfolgen kann, läßt sich keine Spur des unbetonten e entdecken. Die Verba sind zahlreich und bedürfen, da sich, was der starken Flexion verblieben, leicht übersehen läßt, keiner Aufzeichnung. Viele traten indeß in die dritte über: so batir (batuere), concebir (concipere), confundir, erguir (erigere), gemir, hervir (fervere), morir, ar-repentir, regir, rendir, vivir; dagegen altsp. noch confondér, ergér, morrér, rendér ff. s. Alx. u. Bc.

Diese Conjugation fällt mit der folgenden fast ganz zusammen, nur im Plur. des Präsens scheiden sich beide durch den Charaktervocal, vereinigen sich aber doch wieder in der 3. Ps., indem sie lat. unt oder iunt in en verflachen: serbent für serviunt liest man z. B. schon in einer Urk. des 9. Jh. Esp. sagr. XI, 280. Auch im Futur beharrt der Charaktervocal. Anfänglich aber unterschied sich die zweite auch durch das gemeinrom. Part. utus, welches erst allgemach von dem der dritten ido verdrängt ward. Dies bezeugen nicht wenige Spuren in alten Sprachresten, worin beide Formen neben einander bestehen. Dergleichen sind a-batudo Alx., per-cebudo FJ. 2[b], Alx., en-cendudo FJ. 136[a], cernudo Bc. Sil. 457, defendudo FJ. 13[a], 62[b], metudo PC., Alx., FJ. 30[b]. 35[a], prometudo ds. X[a]. con-nozudo 34[b]. 56[a], pendudo Bc., perdudo Bc., Alx., prendudo FJ. 123[b], cor-rompudo 182[b], sabudo Alx., spendudo FJ. 107[b], estavlezudo XIV[b], co-

strenudo 14ª, temudo Alx., en-tendudo FJ. 2ª, tenudo bs. 27ª. 104ᵇ, contenudo 12ᵇ. 48ª, a-trevudo Alx. 595, Rz., vendudo FJ. 126ª, venzudo PC. 3656, FJ. 31ᵇ, Bc. Mill. 119. In der heutigen Sprache ist diese Flexion erloschen mit Ausnahme von tenudo in der Phrase ser tenudo 'verpflichtet sein'.

Präsens. 1) Diphthongierung des stammbetonten Vocals in folgenden: a) e in ie: en-cender, cerner, de-fender, heder (foetere), hender (findere), perder, a-scender, tender, a-tender, verter; b) o in ue: cocer, doler, llover (pluere), moler, morder, mover, oler (Prs. huele), soler, ab-, di-solver, torcer, volver, altsp. toller (Prs. Cj. tuelga FJ. 11ᵇ).

Einzelne Verba. 1) Caer (cadere); caygo, caes; cayga; vrlt. cayo; caya. Valer; valgo, vales; valga; valdré, ás ꝛc.; vrlt. Prs. valo; vala. — 2) Die Verba auf -cer mit vorhergehendem Vocal (lat. -scere) bilden das Prs. -zco, Cj. -zca: nacer; nazco, naces, nace, nacemos, naceis, nacen; Cj. nazca ꝛc. Dahin gehören ferner pacer (pascere), encarecer (*incarescere), empobrecer, crecer, conocer und viele andre. — 3) Doppelte Participien, ein schwaches und ein starkes, haben prender, prendido preso; romper, rompido roto; proveer (providere), proveido provisto. Andre starke, wie defeso, nato, suspeso, compulso, extenso, absorto, resuelto, convicto, haben ihre Verbalbedeutung abgelegt und sind Adjectiva geworden; jene kommt nur noch den schwachen Formen defendido, nacido ff. zu. Solche starke Participien brauchten die Alten noch in großer Zahl, z. B. asconso (absconditus) Canc. de B., enceso (incensus), cocho (coctus), contrecho (contractus), espeso (expensus, als Activ Bc. Mill. 215). — 4) Bloß starkes Part. hat solver, suelto; über ver s. starke Conjug. — 5) Defectiva: Soler; suelo ꝛc. (suelgo Canc. de B.); solia ꝛc.; soli ꝛc. (selten). Yacer; yace, yacen. Über dieses und über placer s. auch starke Flexion.

III. Conjugation. — Mischung mit Inchoativformen kennt der Spanier nicht; alle Verba richten sich nach obigem Paradigma. Die hiermit wegfallende Unregelmäßigkeit der 3. wird durch eine eigenthümliche Verwandlung des Stammvocals wieder aufgewogen, der nicht nur das Präsens, sondern auch andre Tempora trifft. Es gibt zwei Classen solcher Verba. 1) Das

Präsens diphthongiert auf bekannte Weise e in ie, o in ue, in den flexionsbedingten Formen aber springt e in i, o in u ab, sofern die folgende Silbe nicht ein betontes i enthält. Paradigma:

Ind. Pf. siento, es, e, sentimos, sentis, sienten.
Impf. sentia, sentias, sentia &c.
Pf. senti, sentiste, sintió, sentimos, sentisteis, sintieron.
Fut. sentiré: so auch sentiria.
Cj. Prs. sienta, as, a, sintamos, sintais, sientan.
Impf. sintiese &c. und so sintiere; sintiera.
Imper. siente, sentid.
Ger. sintiendo. Pc. sentido.

Wie auf diese Flexionsart euphonische Motive eingewirkt haben, ist bereits Thl. I, 195 angedeutet worden. Entsprechend flectieren die mit dem Stammvocal o, nämlich dormir; duermo, es, e, dormimos, is, duermen; duerma, as, a, durmamos, ais, duerman; dormia &c.; dormi, iste, durmió, dormimos, isteis, durmieron; dormiré und dormiria; durmiese; durmiere; durmiera; duerme, dormid; durmiendo; dormido. Gegen die Durchführung des u gab es hier freilich keine euphonischen Rücksichten, denn durmimos wäre so wohllautend gewesen wie dormimos: die wenigen hieher gehörigen Verba folgten also wohl nur dem Zuge der andern. Die Verba mit e sind erguir (erigere), worin ye für ie geschrieben wird (yergo, erguimos, irguió), con-, de-, di-, in-ferir (conferre &c.), di-, in-gerir, herir (ferire), ad-herir (adhaerere), hervir (fervere), mentir, ar-repentir (poenitere), ad-querir, in-quirir (das einzige mit radicalem i), di-scernir, sentir, ad-, con-, contro-, di-, in-vertir. Die mit o dormir, morir.* — 2) Andre, meist solche, deren Stammvocal e auf lat. i beruht, unterscheiden sich von der 1. Classe nur dadurch, daß sie auch im Präs. i an der Stelle des ie zeigen, also pido, es, e, pedimos, is, piden; Cj. pida, as, a, amos, ais, an; entsprechende mit o gibt es nicht. Sie sind: con-cebir, (concipere), ceñir (cingere), freir (frigĕre), gemir, en-greir,

*) Altsp. ist wohl auch contir (contingere) und nocir (nocere) hieher zu zählen; wenigstens liest man Prs. cuenten, Pf. cuntió; Prs. nuecen, Pf. nució; aber auch Inf. cuntir, nucir.

henchir (implere), heñir (fingere), co-, e-legir, des-leir, medir (metiri), pedir (petere), com-petir (competere), regir, reir (ridere), rendir (reddere), reñir (ringi), der-retir (deterere), seguir, servir, con-streñir (constringere), teñir (tingere), vestir. Alte Quellen, z. B. Cal. é D., dehnen diesen Wechsel des Vocals auch auf gewisse Fälle der starken Conjug. aus, wie in dixe, dexiste, dixo, deximos cet.; fice, feciste; quise, quesiste.

Einzelne Verba. 1) Asir (apisci); azgo, ases; azga. — Oir (audire); oygo (alt oyo), oyes; oyga, as (ozga FJ. 26[b], ozca Alx. 346, vgl. pg. ouça). — Salir (salire); salgo, sales; Cj. salga; Ipr. sal (ohne e), salid; saldré. — Exir altsp. (exire); exco; Cj. ygamos iscamos; Ipr. ix (s. Sanchez Glossare). Vgl. oben it. esco und unten pr. esc. — 2) Die Verba auf ucir werden im Präs. gleich denen auf cer (2. Conjug.) behandelt, obwohl, wie in conducir conduzco, luzir luzco, kein lat. sco vorangieng. — 3) Doppeltes Particip haben o-, su- -primir, -primido -preso; prescribir, -scribido scrito; inxerir (ingerere), -xerido -xerto; überdies gibt es noch viele starke Participia mit Adjectivbedeutung wie bei der 2., so deciso, incluso, incurso, ben-, mal-dito, ficto, altsp. auch cinto für ceñido, repiso für repentido, tonso für tundido Canc. d. B. — 4) Starkes Partic. abrir abierto, cubrir cubierto; escribir, escrito; freir, frito; morir, muerto. — 5) Defectiva. Ir verbindet sich mit vadere und esse in folgender Art: voy, vas, va, vamos (alt imos), vais, van; vaya, vayas ꝛc.; ve, vayamos u. vamos, id; iba; fui und so fuese, fuere, fuera;* iré; iria; yendo; ido. Podrir pudrir (putrere); pudre, pudren; pudre, pudrid (Ipr.); podria, podrian; podriré ꝛc. und podriria ꝛc.; podrido pudrido.

Starke Flexionsart. — Sie ist bis auf einige Überreste erloschen. Die Denkmäler des 12. und 13. Jh. gewähren dage-

*) Auch in span. Urk. z. B. ego fui ad domum S. Jacobi et petivi benedictionem cet. Esp. sagr. XIX, 370 (10. Jh.). Verwandte Stellen in den lateinischen Wörterbüchern.

gen noch manche Beispiele mehr, welche den stufenweisen Verfall dieser Form andeuten können.

Der Infinitiv leidet keine Contraction; man sagt decir (dicere), hacer (facere); im Futurum kommt sie vor: diré, haré für deciré, haceré.

Die Endung eo eam, io iam des Präsens ist, Verba der geregelten Conjugationen mit aufgenommen, nur noch fühlbar in haya (ha[b]eam), huyo (fu[g]io), salgo (salio), tengo, valgo, vengo; auch steht quepo für das attrahierte caipo (capiam), sepa für saipa (sapiam), plegue für plaica (placeat). Unorganische Bildungen sind auch hier pongo, caygo, traygo, als ob ponio, cadio, trahio zu Grunde gelegen hätte. Die 2. und 3. Sg. so wie der ganze Plur. halten sich mit Ausnahme der Diphthongierung streng an die Form des Infinitivs, also tengo, tienes, tiene, tenemos, teneis, tienen; denselben Gang beobachten die schon genannten Verba der 2. und 3. Conjug. auf -cer, -cir.

Perfect. 1) Flexion mit Ablaut und Personalsuffix in hice, pude, vine, altsp. vide. — 2) Mit s, x: quise, puse, dixe, duxe, traxe und mehrere andre nicht mehr übliche Formen. In einigen Fällen kehrte die ältere Sprache x (cs) in sc um: aus traxit entstand trasco, aus vixit visco; und diesen schloß sich nasco an, für welches das Latein kein Perfect bot.* — 3) In hube (habui), plugo (placuit) und supe (sapui) ist Einwirkung der Flexion ui nicht zu verkennen: die Alten setzten o für u und jenes vertritt den durch Attraction entstandenen Diphthong au: habui haubi hobe. Bestätigung findet sich im Portugiesischen. Nach hube formte man das Perfect der übrigen Hülfsverba: tuve, estuve und das vrlt. suve oder sove, endlich anduve. Nach demselben Muster formte man überdies cupe, indem man capio capui wie sapio sapui conjugierte; eine Urkunde v. J. 866 Esp. sagr. XVII, 236 setzt capuimus, eine andre v. J. 1032 capuerit

*) Die Umkehr des x in sk ist in der romanischen Lautlehre anerkannt und zeigt sich auch außerhalb der Verbalflexion, wie im sp. escaminar (examinare), lascar (laxare); den angeführten Perfectis schließt sich z. B. auch das cat. trasch, das pr. visquet (vixit), elesquet (elexit für elegit), das altfr. benesquit (benedixit) an.

bs. XL, 412, das sich ebenso in der L. Sal. findet (ed. Merkel p. 60). Die Nebenform truxe für traxe muß entsprechend in traxui für traxi ihren Grund haben. In pude (potui) ist Attraction zweifelhaft, man stellt es darum besser zur 1. Classe. Die Flexion dieses Tempus ist die folgende:

Sg. supe	Pl. supimos
supiste	supisteis
supo	supieron

Für e der 1. Sg. bemerkt man in frühester Zeit noch i, ohne Zweifel die ursprünglichere Form: so vidi, prisi, sovi, trasqui, visqui (neusp. vivi). Das o der 3. Sg. läßt sich schwerlich anders als aus Einfluß der schwachen Conjug. erklären, worin es übrigens betont ist. Die 3. Pl. scheidet sich von der Art und Weise der andern Sprachen durch Beobachtung des lat. Accentes. Aber der Spanier geht auch in andern Fällen der Betonung, z. B. beim Infinitiv, seinen eignen Weg. Indessen gibt es außer der üblichen Form in dixeron, hicieron, pusieron, traxeron noch eine volksmäßige mit betontem Stamme: dixon, hizon, puson, traxon; man sehe darüber Mayans II, 114, Sanchez III, XXXVI. Monlau Dicc. etim. 39. 40. Diese Form des Pluralis entstand sichtbarlich aus der 3. Pers. des Singulars dixo, hizo, puso, traxo. Von einer solchen Einwirkung des Singulars auf den Plural haben wir bereits oben S. 172 in pudió pudioron rc. ein Beispiel gesehen.* — Aus dem Perf. leitet sich das Impf. und Fut. Conj. so wie das 1. Cond.: supiese, supiere, supiera.

Das Particip der angeführten Verba endet theils auf

---

*) Nach Delius ist die oben bemerkte Nebenform dixon rc. als die ursprüngliche anzusehen, syncopiert aus dixĕrunt, die jetzige als Neubildung nach Analogie der schwachen Conjugation: wie vendieron auf vendevĕrunt, nicht auf vendidĕrunt, so bastere dixeront auf dixevĕrunt. Das lat. -ĕrunt lasse sich nicht im Romanischen nachweisen. Ich kann dieser Auffassung nicht beipflichten, und auch die Berufung auf das veraltete foron, insofern es buchstäblich zu fuĕrunt stimmt, liefert kein vollgültiges Zeugnis für diese Herkunft des Wortes, da sich diese Form eben so wohl aus dem Singular erklärt, d. h. fo foron kann sich verhalten wie das oben bemerkte pudió pudióron.

to (cho), theils schwach; einzelner Participia auf so oder sto bei schwachem Perfect (preso, supreso, visto) ist vorhin schon Erwähnung geschehen.

Verzeichnis der Verba, alt- und neuspanisch.

I. Classe. — Perfect mit bloßem Personalsuffix. *Facere:* hacer; hago, haces; haga; haz (vgl. face bei Plautus u. a.), haced; hice; haré; hecho. Veraltete zum Theil contrahierte Formen sind far und fer (hacer), faz Cal. é D. und fay (hace) Rz., femos (hacemos) PC., feches (haceis = facitis) das., fed das. und fech Bc. (haced); fiz (hice) Cal. é D. Satisfacer hat im Ipr. satisfaz -ce. *Posse:* poder; puedo, es, e, podemos, eis, pueden; pueda; pude; podré; podido. Eine Spur schwacher Flexion, wie im Ital., bei Berceo, der podió für pudo setzt. — *Venire:* venir; vengo, vienes; venga; ven, venid; vine, viniste, vino, vinimos, vinisteis, vinieron, auch veniste, venimos, venisteis; vendré (alt verné); venido. — *Videre:* altsp. veer; vidi Bc., vido Bc. Sil. 226, vio (: rio) Mil. 85, Alx. 281, noch im Canc. gen. und selbst bei Garcilaso und Montemayor (dagegen in Mar. Egipc. auch schon vió, s. Geßner, Altleonesisch S. 25), vidieron Bc. Loor 28; visto. Neusp. ver; veo, ves, ve rc.; vea; veia via Impf.; vi, viste, vió rc.; viese; viera; visto. Proveer; Pc. provisto u. proveido, wie vorhin bemerkt.

II. Classe. — Perf. -se, -xe. *Cingere:* ceñir: altsp. Pf. cinxo PC.; cinto Alx. Neusp. ceñí, -ido. — *Dicere:* decir; digo, dices, dice, decimos, decis, dicen; diga; di, decid; dixe, dixeron; diré; diciendo; dicho. Ben-, maldecir; -dice Ipr.; -deciré; -decido u. -dito, vrlt. -dicho. Contradecir, Ipr. -dice. — *Ducere:* ducir; duzco, duces, ducimos; duzca; duce duz, ducid; duxe, duxeron; ducido, vrlt. aducho (adductus). — *Fugere:* altsp. fuir; fuxo FJ. 11ᵃ, Apol. 386, fusso Bc. Mill. 121. 130. Neusp. huir; huí; huido. — *Manere* in remaner; alt remanso. — *Mittere:* meter; alt miso Bc. — *Ponere:* poner; pongo, pones; ponga; pon, poned; puse (alt pose, poso Cal.), S. Part.; pondré (alt porné); puesto. — *Prendere:* prender; altsp. Pf. prisi Bc. Mil. 191. 204 (pris PC. 543), priso PC., Bc. Sil. 62. 84, apriso Bc., deprisso Canc. de B., prisieron PC. 1107; prisiese Cal. é D.; Pc. preso auch neusp. —

Quaerere: querer; quiero, quieres (poet. quies), queremos, quieren; quise; querré; quisto nur in bien q., mal q., sonst querido. — *Radere:* raer; alt raxo Pf. PC. 3667 (raxó von rajar gäbe keinen genügenden Sinn). — *Ridere:* reir; alt riso Bc. Mil. 182. 353. — *Scribere:* escribir; altsp. Pf. escripso Bc.; Pc. escrito auch neusp. — *Spondere* in responder; alt respuso PC. — *Tangere:* tañer; alt tanxo PC. — *Trahere:* traer; traygo, traes; trayga; traxe, traxeron; trayendo; traido. Alt trayo; truxe troxe = pg. trouxe, desgl. trasqui Bc. Mil. 250, trasco (cat. trasch) ꝛc. — *Vivere:* vivir; alt vesqui CLuc. 20, visco Bc. Sil. 80; visquiese FJ. 5ᵃ; visquiere PC. 251, FJ. 61ᵃ. 103ᵇ, SPart.

III. Classe. — Perf. durch Attraction. *Capere:* caber; quepo, cabes; quepa; cupe (alt copo 3. Ps.); cabré; cabido. — *Credere:* creer; crovo (fr. crut) PC., descrovo (*dis-credidit) Bc., crovieron; croviese PC. — *Habere* oben S. 173. — *Jacēre:* yacer; alt iogui, iogo Bc.; yoguies Alx.; Fut. iazredes PC. 2644; iazdrie Bc. Mil. 203 ꝛc. — *Noscere* in conocer; altsp. conuvo PC. = nsp. conoció, connuvieron Bc. — *Placere:* placer imperf. u. defectiv; place; plegue (warum nicht plega wie im PC. 2284?); placia; plugo (alt plogo); pluguiese; pluguiera; pluguiere; vrlt. plazrá. — *Sapere:* saber; sé, sabes; sepa; sabe, sabed; supe (alt sope); sabré; sabido. — *Sedere:* alt seer; sovo s. oben S. 174. — *Stare:* estar s. S. 178. — *Tenere:* tener; tengo, tienes; tenga; ten, tened; tuve (tove Cal. é D., FJ. ꝛc.); tendré (alt terné); tenido.

3. Portugiesische Conjugation.

In den wesentlichsten Zügen stimmt sie zur spanischen und mehreres dort Ausgeführte bedarf hier nur flüchtiger Berührung.

Die Personalflexion betreffend, so gilt auch hier für die 2. Pl. bis zum Ende des 14. Jh. noch -des (s. SRos. v. dedes); daher im Canc. ined. und bei Dom Diniz matades, queredes, perdedes, im Canc. gen. bereits guardays, diryeis, quisereys oder auch metes für meteis wie im Altspan. In

einem Schreiben Alfonsos V. († 1481) liest man schon ereis, podeis, sabeis, habeis, in einem ähnlichen Actenstück Johanns I. v. J. 1384 noch quissessedes, sabedes, fasedes (s. Balbi, Statistique du royaume de Portugal, t. II, app.) Das ursprüngliche d erhielt sich durch Anlehnung an n in einigen Verbis (pondes, tendes, vindes), an r allgemein im Fut. Cj. und im Inf. (cantardes); im übrigen fiel es aus und das vorhergehende a trat, sofern es nicht durch den Accent befestigt war, in e über: cantáis, cantarieis. Die Alten schrieben auch aes für ais: cantaes, sofraes, und so Ipr. cantae für cantai. — 2) Die 3. Pl. endigt auf nasales n, das theils durch Vocale, theils durch m ausgedrückt wird, wie in cantão und cantem; für ersteres war früher auch am, om, um, ja bloßes o gebräuchlich: chamaro, foro SRos., vgl. Thl. I, 383.

Einen speciellen Zug besitzt die port. Grammatik in der ächt verbalen Flexion des Infinitivs, welche folgender Gestalt vor sich geht: ter, ter-es, ter, ter-mos, ter-des, ter-em, so daß sie ganz mit der des Futurs tiver zusammenfällt und in schwachen Verbis sich auch durch die innere Form nicht davon unterscheidet. Ter wird von dem Haben der ersten Person (von meinem Haben), teres von dem der zweiten (von deinem Haben) gebraucht: vio teres 'er sah dich haben'. Diese Bezeichnung der persönlichen Beziehungen am Infinitiv kennen schon die ältesten Sprachproben: der Canc. ined. sagt z. B. 44ª: de viverem tan sen sabor 'daß sie so ohne Geschmack leben', s. Syntax. — Im Futurum ist die Trennung der Flexion vom Stamme oder vielmehr vom Infinitiv nicht minder üblich als im Span., dar mo ha, ser hei ist = mo dará, serei; und zwar geht sie hier im eigentlichen Sinne vor sich, so daß man a) nicht auf die Gestalt des Inf. zurückgeht und me dirá, me fará in dir-me-ha, far-me-ha, nicht in dizer-me-ha, fazer-me-ha zerlegt; b) daß man sich eben so wenig an die Gestalt von haber bindet und also dir-te-hemos, dir-me-heis und im Impf. dir-te-hia, dir-te-hião statt havemos, haveis, havia, havião setzt.

Das Präsens erfährt nach den Grundsätzen dieser Sprache keine Diphthongierung, dagegen ist der Ablaut von Einfluß. Die Betonung wie im Spanischen. — Der Imperativ hat auch hier

im Sing. wie im Plur. seine eigne Flexion; letztere ist gewöhnlich i z. B. cantai (= sp. cantad), dizei (= sp. decid), syncopiert aus cantade, dizede mit Diphthongierung von ae, ee in ai, ei: im Canc. ined. liest man noch mandade 44[b], dizede 55[c] und dies d erhielt sich in crede (credite), lede (legite), ponde (ponite), ride (ridete), tende (tenete), vede (videte), vende (venite).

Auch der Portugiese besitzt ein ursprüngliches Plusquamperfect, welches nicht allein, wie im Spanischen, als Conditional, sondern auch noch in seiner Urbedeutung gebraucht wird: cantara (cantaveram) heißt 'ich hatte gesungen' und 'ich würde singen'. Um der Gleichheit willen weisen wir ihm dieselbe Stelle an, die es im Span. und Prov. einnimmt. Ebenso besitzt er ein dem span. entsprechendes Futurum Conj., welches aber hier das flexivische e abwirft und in der 1. und 3. Sg. gewöhnlich dem Infinitiv gleichlautet.

Das Particip Präs. ist auch in dieser Sprache erloschen und wird durch das Gerundium vertreten; in ältern Schriften trifft man noch seente seiend, vinte kommend ꝛc.; es versteht sich, daß es als Adjectiv fortdauert.

Stammauslaut. 1) C wechselt mit qu, g mit gu: saco saque, pago pague; 2) g mit j: dirigir dirijo; 3) qu mit c: delinquir delinco, alles wie im Span.; 4) c mit ç; conhecer conheço.

Auch hier hat Inclination auf die Form des Verbums Einfluß, nämlich 1) r wird vor einem mit l anfangenden Pronomen ausgestoßen oder assimiliert sich ihm: amálo, dizélo oder amallo, dizello; 2) unter derselben Bedingung fällt auch s weg, es stehe wo es wolle: amalo, vendelos, damolhe, comprailas für amaslo ꝛc.

Hülfsverba sind für das Activ haver und ter (tenere), für das Passiv ser. Ter hat haver nun fast ganz aus seinem Rechte verdrängt und dient sogar zur Umschreibung desselben.

1. Ter. — Ind. Prs. tenho, tens, tem, temos, tendes, tem. Impf. tinha, tinhas, tinha, tinhamos, tinheis, tinhão. Pf. tive, tiveste, teve, tivemos, tivestes, tiverão. Fut. terei, terás, terá, teremos, tereis, terão. Cj. Prs. tenha, tenhas,

tenha, tenhamos, tenhais, tenhão. Impf. tivesse, tivesses, tivesse, tivéssemos, tivésseis, tivessem. Fut. tivér, tiveres, tiver, tivermos, tiverdes, tiverem. Cond. 1. tivera, tiveras, tivera, tivéramos, tivéreis, tiverão. 2. teria, terias, teria, teriamos, terieis, terião. Ipr. tem, tende. Inf. ter, teres, ter, termos, terdes, terem. Ger. tendo. Pc. tido. Hülfstempora: tenho, tinha tido ꝛc.

2. Haver. — Ind. Prs. hei, has, ha, havemos (hemos), haveis (heis), hão. Impf. havia (hia), havias, havia (hia), haviamos, havieis (hieis), havião (hião). Pf. houve, houveste, houve, houvemos, houvestes, houvérão. Fut. haverei, haverás, haverá, haveremos, havereis, haverão. Cj. Prs. haja, hajas, haja, hajamos, hajais, hajão. Impf. houvesse, houvesses, houvesse, houvéssemos, houvésseis, houvessem. Fut. houvér, houveres, houver, houvermos, houverdes, houverem. Cond. 1. houvera, houveras, houvera, houvéramos, houvéreis, houverão. 2. haveria, haverias, haveria, haveriamos, haverieis, haverião. Ipr. ha (unüblich), havei. Inf. haver, haveres, haver, havermos, haverdes, haverem. Ger. havendo. Pc. havido. Die eingeschloßnen Formen sind veraltet oder dienen nur noch zu der vorhin bemerkten Umschreibung der Futura. Hülfstempora: tenho havido ꝛc.; nur in einigen Fällen, wie im Conj. houvesse und houvera havido, pflegt dies Verbum mit sich selbst conjugiert zu werden.

3. Ser. — Ind. Prs. sou, es, he, somos, sois, são. Impf. era, eras, era, éramos, éreis, erão. Pf. fui, foste, foi, fomos, fostes, forão. Fut. serei, serás, será, serémos, seréis, serão. Cj. Prs. seja, sejas, seja, sejamos, sejais, sejão. Impf. fosse, fosses, fosse, fóssemos, fósseis, fossem. Fut. for, fores, for, formos, fordes, forem. Cond. 1. fora, foras, fora, fóramos, fóreis, forão. 2. seria, serias, seria, seriamos, serieis, serião. Ipr. se, sede. Inf. ser, seres, ser, sermos, serdes, serem. Ger. sendo. Pc. sido. Hülfstempora: tenho sido ꝛc. — Anm. Alte Formen: seer, seente, see = ser, sente, se SRos.; são für sou, auch sejo GVic. (v. sedeo); siades für sejais; seve für foi D. Din. n. 125; sever für for FGuard. 422, severem 401. Andre s. Port. Kst.- u. Hofp. S. 115. 116.

Conjugationstabelle:

	I.	II.	III.
Ind. Pſ.	cant-o	vend-o	part-o
	cant-as	vend-es	part-es
	cant-a	vend-e	part-e
	cant-amos	vend-emos	part-imos
	cant-ais	vend-eis	part-is
	cant-ão	vend-em	part-em
Ipf.	cant-ava	vend-ia	part-ia
	cant-avas	vend-ias	part-ias
	cant-ava	vend-ia	part-ia
	cant-ávamos	vend-iamos	part-iamos
	cant-áveis	vend-ieis	part-ieis
	cant-avão	vend-ião	part-ião
Pf.	cant-ei	vend-i	part-i
	cant-aste	vend-este	part-iste
	cant-ou	vend-eo	part-io
	cant-amos	vend-emos	part-imos
	cant-astes	vend-estes	part-istes
	cant-árão	vend-érão	part-irão
Fut.	cant-arei	vend-erei	part-irei
	cant-arás	vend-erás	part-irás
	cant-ará	vend-erá	part-irá
	cant-aremos	vend-eremos	part-iremos
	cant-areis	vend-ereis	part-ireis
	cant-arão	vend-erão	part-irão
Cj. Pſ.	cant-e	vend-a	part-a
	cant-es	vend-as	part-as
	cant-e	vend-a	part-a
	cant-emos	vend-amos	part-amos
	cant-eis	vend-ais	part-ais
	cant-em	vend-ão	part-ão
Ipf.	cant-asse	vend-esse	part-isse
	cant-asses	vend-esses	part-isses
	cant-asse	vend-esse	part-isse
	cant-ássemos	vend-éssemos	part-issemos
	cant-ásseis	vend-ésseis	part-isseis

	I.	II.	III.
	cant-assem	vend-essem	part-issem
Fut.	cant-ar	vend-er	part-ir
	cant-ares	vend-eres	part-ires
	cant-ar	vend-er	part-ir
	cant-armos	vend-ermos	part-irmos
	cant-ardes	vend-erdes	part-irdes
	cant-arem	vend-erem	part-irem
Cond. 1.	cant-ara	vend-era	part-ira
	cant-aras	vend-eras	part-iras
	cant-ara	vend-era	part-ira
	cant-áramos	vend-éramos	part-iramos
	cant-áreis	vend-éreis	part-ireis
	cant-arão	vend-erão	part-irão
2.	cant-aria	vend-eria	part-iria
	cant-arias	vend-erias	part-irias
	cant-aria	vend-eria	part-iria
	cant-ariamos	vend-eriamos	part-iriamos
	cant-arieis	vend-erieis	part-irieis
	cant-arião	vend-erião	part-irião
Ipr.	cant-a	vend-e	part-e
	cant-ai	vend-ei	part-i
Inf.	cant-ar (= Fut. Cj.)	vend-er	part-ir
Ger.	cant-ando	vend-endo	part-indo
Pc.	cant-ado	vend-ido	part-ido

Umschreibung im Activ: tenho cantado, Pl. temos cantado; tinha c.; terei c.; Cj. tenha c.; tivesse c.; tiver c.; tivera c.; teria c.; Inf. ter c.; Ger. tendo (havendo c. — Passiv: Ind. sou cantado, a, Pl. somos cantados, as; era c.; fui c.; tenho sido c. (Pl. temos sido cantados, as); serei c.; terei sido c.; Cj. seja c.; fosse c.; fora c.; seria c. u. s. f.

I. Conjugation. — Diphthongierende Verba im gemeinroman. Sinne können im Port. nicht vorkommen; dagegen pflegt die 1. Conjug. in den Verbis auf ear dem gedehnten e, nach welchem ein Consonant ausgefallen, im Präsens ein i beizufügen, welches der Quantität, wie in alheio für alhêo (alienus),

gewissermaßen zur Stütze dient: so bildet semear (seminare) seméio, éias, éia, eámos, eáis, éião, Cj. seméie. Zuweilen werden auch Verba auf iar so behandelt: mediar, Prs. medéio, éias, éia, iámos, iáis, éião, Cj. medéie, éies, éie, iémos, iéis, éiem.*

Einzelne Verba. 1) Andar ist vollständig und hat regelmäßigen Verlauf; ein sp. anduve kommt nicht vor. — 2) Dar hat Prs. dou, das, da, dàmos, dais, dão; de, des &c.; Pf. dei, deste, deo, demos, destes, derão; desse; der; dera. — 3) Estar = dar, nur Prs. Cj. esteja (alt esté); Pf. estive, estiveste, esteve, estivemos, estivestes, estiverão; estivesse; estiver; estivera; für esteve hat eine Urkunde v. J. 1286 SRos. stede = altsp. estido.

II. Conjugation. — Der Infinitiv kennt nur, wie im Span., die einzige Endung er. Der Übergang in die 3. findet aber hier seltner statt: bater, conceber, ferver, gemer, morrer, arrepender, reger, render, viver zeigen e für das span. i; in cahir, possuir ist es umgekehrt, doch sagte man altpg. caer z. B. D. Din. 86.

Im Präsens wird die lat. Endung sco durch ço ausgedrückt: crecer creço, conhecer conheço, padecer padeço (padesco D. Din. 195), nacer naço, pacer paço; aber auch cocer coço, torcer torço, vencer venço.

Im Perfect scheidet sich die 3. Sg. (vendéo) durch den Accent von der span. Form (vendió). Für o setzte man sonst in dieser Person auch u, die Gesetzbücher und Dom Diniz haben z. B. recebeu, meteu, perdeu, scriveu, tulleu, vendeu, viu (vgl. 3. Conjug.).

Das Zusammenfallen der 2. und 3. tritt hier nicht so häufig ein wie im Spanischen: beide trennen sich noch im Perf. und den davon abgeleiteten Zeitformen durch die Charaktervocale e und i. Von dem Particip utus, womit gemeinromanisch die 2. bezeichnet wurde, finden sich hier in den ältesten Quellen noch reichliche

*) In der 3. Ps. Sg. des Prs. Conj. setzt der Canc. ined. und Dom Diniz beständig perdon für perdone, pes für pese. Ein ächter Provenzalismus.

Spuren, welche den frühern allgemeinen Gebrauch dieser Form nicht zu bezweifeln gestatten. Dergleichen sind: adudo (additus) SRos., avudo FGrav. 391, FSant. 536, batudo, SRos., recebudo FGuard. 437, decorudo SRos., creudo FTorr. 624, Canc. ined. 44ᵃ, aduzudo von dem alten aduzer SRos., estabelesçudo FSant. 578, desfaleçudo SRos., deffendudo FGuard. 414, fududo FGrav. 390, liudo Urk. v. 1295 Esp. sagr. XXXXI, 381, perleudo SRos., metudo FSant. 548. 559, FMart. 589, FTorr. 614. 625, sometudo das. 608, movudo FBej. 756, conhoçudo das. 457, FGrav. 386, FMart. 581, perdudo FMart. 589, FTorr. 610, FBej. 460, D. Din. 152, enquerudo das. 605, regudo ds. 597, sabudo FGuard. 409, D. Din. 152, abscondudo SRos., D. Din. 168, costrangudo FMart. 81 (constreniudo FGrav. 384), sofrudo D. Din. 168, persolvudo FSant. 531. 539, tanjudo SRos., temudo FMart. 606, estendudo SRos., teudo v. ter oft, vençudo FGuard. 408, FSant. 539, FTorr. 621, vendudo FSant. 532. 534, vertudo FSant. 532. Beispiele aus dem Canc. ined. s. Chx. VI, 268. Es darf jedoch nicht unerwähnt gelassen werden, daß daneben auch die Form ido üblich ist: so hat FBej. p. 458 vendudo und p. 496 vendido.

Einzelne Verba. 1) Kleine Abweichungen im Präs. haben: Crer (credere); creio, cres; creia, creias; cre, crede. Ler (legere) = crer. Perder; perco, perdes; perca. Valer; valho, vales; valha. — 2) Doppeltes Particip haben: Escrever (scribere); escrevido escrito. Morrer; morrido morto. Altpg. auch cozer (coquere); cozido cóito; despender, despendido despezo; aducer (-cir), aduzido aducho. Über ver sehe man die starke Flexion. — 3) Defectiv sind: Feder (foetere), welches alle dem Stamme ein a oder o anfügende Formen entbehrt. Soer (solere) nur Prs. soes, soe, soem; Ipf. soia, as. a, ão; Ger. soendo.

III. Conjugation. — Auch hier kein Eingreifen der Inchoativform. Ablautender Verba gibt es zwei Classen, je nachdem sie e mit i, oder u mit o tauschen. 1) Bei der ersteren trifft der Wechsel die 1. Sg. des Präsens Ind. und das ganze Präs. Conj., also sinto, sentes, sente; sinta, sintas ꝛc. Sie sind despir (de-expedire), ferir, fregir (frigĕre), digerir, mentir,

repetir, seguir, sentir, servir, advertir, vestir und wohl noch andre, und finden sich auch im Spanischen als diphthongierende oder ablautende wieder. — 2) Bei der andern Classe tritt das ablautende o mit der 2. Sg. des Präs. Ind. hervor und erstreckt sich überdies auf den Imperativ und das Particip: subo, sobes, sobe, subimos, subis, sobem; suba; sobe, subi; sobido. Solche Verba sind bulir, cubrir, acudir und sacudir (ac-, suc-cutere), cuspir (conspuere), engulir (von gula), fugir, construir, subir, sumir, consumir, surgir, tussir. Diese haben im Spanischen nichts Entsprechendes. Aber auch unter sich selbst zeigen beide Classen keine Analogie, da die reinen Vocale i und u sich gerade in umgekehrtem Verhältnisse befinden, e in i ablautet, u aber in o. In despir und cuspir geht der Ablaut sogar in der Compositionspartikel vor sich. Anzumerken sind noch einige Verba mit radicalem o. Dormir = subir (durmo, dormes, durma). Sortir; sorto, surtes, e, sortimos, is, surten; surta.

Die 1. Sg. des Perfects schrieb man noch bis zum 16. Jh. ii: crii, lii, corrii, vii SRos.; für die Endung io der 3. setzte man auch iu: so feriu, partiu, serviu, oyu (vgl. 2. Conj.)

Einzelne Verba. 1) Kleine Abweichungen im Präs. haben: Induzir; 3. Pf. induz. Luzir, ebenso luz. Medir (metiri); meço, medes; meça. Ouvir (audire); ouço (ouvo GVic.), ouves; Cj. ouça. Pedir (petere); peço, pedes; peça. Parir (parĕre); pairo, pares; paira. Rir (ridere); rio, ris, ri, rimos, rides, rim; Ipr. ri, ride. Cahir (cadere); caio, cahes ꝛc.; caia. Sahir (salire) wie das vorige. — 2) Verba mit starkem Particip sind abrir, aberto; cubrir, cuberto; fregir, frito; surgir, surto; doch ist auch abrido, cubrido, fregido, surgido gebräuchlich. Andere starke Participien, wie electo, erecto, exemto, extincto, inserto, omisso, opresso, gehen zwar auf elegir, erigir, eximir, extinguir, inserir, omitir, opprimir zurück, sind aber ohne active Bedeutung. — 3) Defectiva: Ir (auch hir), das sich, wie im Span., mit vadere und esse zu einer vollständigen Conjugation mischt: Prs. vou, vas, vai, vamos (imos), ides (alt ys), vão; Cj. vá, vas, vá, vamos, vais, vão; Ipr. vai, ide; Impf. hia; Pf. fui, und so fosse, for, fora; Fut. irai; Ger. indo; Pc. ido. Monir (monere) besitzt nur die mit i

abgeleiteten Formen. Auch carpir, submergir, compellir, comprir, discernir werden als defectiv aufgeführt.

Starke Flexionsart.* — Im Präsens ist die Endung eo eam, io iam erhalten oder fühlbar in tenho tenha, venho venha, caibo caiba (capio), vejo veja (video). Beispiele aus schwach gewordenen Verbis sind saio, valho, pairo, vgl. auch ouço (audio) und die veralteten arço (ardeo) GVic. III, 262, menço (mentior) D. Din. 110. In der 3. Sg. stoßen einige ihr flexivisches e ab: tem, vem, diz, faz, jaz, praz (vgl. oben induz, luz).

Das Imperfect Ind. zeigt in den drei Verbis pôr, ter, vir die ganz eigenthümlichen Biegungen punha, tinha, vinha mit Tonverschiebung und Ablaut. Vermuthlich zog man den Ton zurück, um das radicale n, welches sonst wie im Infinitiv ausgefallen sein würde, mehr zu befestigen: man sagte pónia (geschrieben ponha), um in ponia nicht das n Preis geben zu müssen, und vertauschte o und e mit u und i zur Unterscheidung vom Präs. Conj. Doch waren sonst auch Varianten ohne n üblich, wie teeya neben tinha, via neben vinha, s. SRos. Andre Beispiele einer solchen Verlegung des Accentes von der Flexion auf den Stamm kommen, wenn man die Behandlung des Infinitivs ausnimmt, in den romanischen Schriftsprachen kaum vor.

Die Perfecta sind 1) fiz, pude, vim, vi; 2) disse, puz, quiz; 3) coube, houve, jouve, prouve, soube, trouxe (* traxui trauxi), sodann das durch einfachen Ausfall des n entstandene tive und das ebenso geformte estive. Houve, jouve, prouve (für jougue, prougue) erheben mit ihrem Diphthong die vorhin beim span. Verbum behauptete Attraction über jeden Zweifel: houve z. B. kann nur auf haubi für habui ruhen. — Die Flexion dieses Tempus stimmt nicht ganz zu der spanischen. Die 1. Sg. hat e oder wirft diesen Vocal auch ganz ab; in der alten Sprache sind jedoch noch häufige Fälle des lat. feci vorhanden: figi (feci) FBej. 503, pozy Urk. v. J. 1273 SRos., auch pugy 1312 ds.

*) Andre alte Formen als die unten folgenden finden sich in der Port. Kunst- und Hofpoesie S. 117—120 bemerkt.

(posui), jogui (jacui), digi (dixi) Canc. ined., benedixi Canc. vat. ed. Varnh. num. 7, bei Dom Diniz dixi 89. 110, pudi 92. 104, quigi 72. 97, uvi 81. Der 3. Pf. ist das sp. o fremd; sie setzt entweder e oder wirft es gleichfalls ab, wodurch in einigen Fällen, wie im Prov., die 1. und 3. zusammentreffen, die sich in andern durch den Ablaut unterscheiden. In den ersten Quellen kommen auch einige Spuren des o vor: so im Canc. ined. fezo, im Canc. vat. z. B. bei D. Diniz 64 quiso, in derselben Sammlung auch prugo (placuit) Varnh. num. 46. Es gibt also viererlei Formen dieses Tempus:

houve	pude	quiz	fiz
houveste	pudeste	quizeste	fizeste
houve	pode	quiz	fez
houvemos	pudemos	quizemos	fizemos
houvestes	pudestes	quizestes	fizestes
houverão	puderão	quizerão	fizerão

Abweichend hat vir in der 3. Sg. veio, gleitet also in die schwache Flexion über. Nach der 1. Sg. richten sich die verwandten Tempora: pudesse, puder, pudera; fizesse, fizer, fizera.

Das Particip verhält sich ungefähr wie im Spanischen.

Verzeichnis der Verba.

I. Classe. — *Facere:* fazer; fazo, fazes, faz; faza; faz, fazei; fiz; farei; feito. — *Posse:* poder; posso, podes; possa; pude; podido. — *Venire:* vir; venho, vens, vem, vimos, vindes, vem; venha; vem, vende; vinha Ipf.; vim, vieste, veio, viemos, viestes, vierão; viesse; vier; viera; Ger. u. Pc. vindo. Altes Ipf. via, vina, Fut. Cj. viner SRos. — *Videre:* ver (alt veer); vejo, vês, vê, vemos, veis, vem; veja; vê, vêde; via; vi (zsgz. aus vidi vii), viste, vio, vimos, vistes, virão; visse; vir; vira; vendo; visto.

II. Classe. — *Dicere:* dizer; digo, dizes, diz, dizemos; diga; dize, dizei; disse, disse; direi; dito. Benzer (bened.) hat Pc. benzido u. bento. — *Ducere* in aduzir; vrlt. Pf. 3. Sg. adusse DDin. n. 42 = sp. duxo; Pc. aducho SRos. wie altsp. — *Ponere:* pôr; ponho, poens, poem, pomos, pondes, poem; ponha; poem, ponde; punha Ipf.; puz, puzeste, poz, puzemos, puzestes, puzerão; puzesse &c.; porei; pondo; posto.

Vrlt. pono für ponho. *Prendere:* prender; vrlt. Pf. 3. Sg. pres, nach preser Trov. n. 115 = altsp. pris (doch auch prendi Trov. 78); Pc. preso, auch neupg. — *Quaerere:* querer; quero, queres (auch ques), quer; queira; quiz; quererei; querido. — *Spondere* in responder; Pf. Sg. 3. vrlt. respos u. resposse Alf. X. = altsp. respuso.

III. Classe. — *Capere:* caber; caibo, cabes; caiba; coube; cabido. — *Habere* s. S. 189. — *Jacēre:* jazer; jazo, jazes, jaz; jaza; jouve; jazido. — *Placere:* prazer impers.; praz; praza; prouve ꝛc.; prazido. Altes Pf. prougue FSant. 531; prouguesse D. Din. 84; prouguer ds. 59, FSant. 537. — *Sapere:* saber; sei, sabes; saiba; soube; sabido. — *Stare* s. S. 192. — *Tenere* S. 188. — *Trahere:* trazer (alt trager); trago, trazes, traz; traga; trouxe (in Urk. trouve, wie jouve v. jazer); trarei; trazido. — *Valere:* valer; ein altpg. Pf. válvi läßt sich schließen aus den abgeleiteten Zeitformen valvesse, valvera, valver = pr. valc, valgues, valguera, s. Port. Kunst und Hofpoesie S. 120.

4. Provenzalische Conjugation.

Wenn sich die Declination dieser Sprache im allgemeinen nur durch das was die Lautregeln mit sich bringen, von der altfranzösischen trennt, so unterscheidet sich ihre Conjugation von der französischen und den übrigen mehrfach durch die Art der Biegung selbst. Vornehmlich gilt es von der starken Flexion, die es nicht beim lateinischen Gepräge bewenden ließ, sondern, gewöhnlich mit Benutzung schwacher Flexionsmittel, Bildungen eigenthümlicher Art hervorbrachte. In der folgenden Abhandlung der Conjugation gilt es uns nur um ihre streng provenzalische Form, wie man sie am besten aus der Lyrik kennen lernt. An der nördlichen und östlichen Gränze gab es Dialecte, die zum Theil in sehr alten Denkmalen die stärkste Einwirkung fremder Gebiete zur Schau stellen, ja in dem Innern des Landes selbst fehlte es nicht an Dichtern, welche aus Wohlgefallen am Fremden oder auch um des Reimes willen sich häufig unprovenzalischer Verbalflexionen bedienten. Wir können solchen Verirrungen von dem classi-

schen Gepräge keine besondere Aufmerksamkeit zuwenden, wenn wir auch nicht gänzlich davon abzusehen vermögen.

Über die Personalflexion ist nur zu merken: 1) In der 2. Ps. beider Numeri bleibt das lat. s, tis aber zieht sich in tz zusammen: chantatz aus cantatis, wobei ein vorhergehendes s ausfällt: chantetz für chantestz (cantastis), vgl. d. Adj. tritz für tristz. Statt dieses tz = stz wird hin und wieder auch st geschrieben: so in vos aguest (habuistis) M. 305, 3, romazest (remansistis) ds. 305, 2, retenguest (retinuistis) 121, 3. — 2) Die 3. Ps. bewahrt t nur noch im Perf.: chantet, mordet, sentit und dieses t läßt sich oft durch c vertreten, was außerdem nicht üblich ist: anec, donec, preguec, cazec, mordec, bastic, faillic, moric. — 3) Die 1. Ps. Pl. stößt die ganze Silbe us ab: chantam (cantamus). In der Declination bleibt wenigstens s (rams v. ramus); in der Conjugation schien der Plural der Person dem Sprachsinne mit bloßem m hinreichend ausgedrückt. — 4) In den unbetonten Endungen der 3. Plur. ist es fast willkürlich, welchen der Vocale a, e, o man dem eigentlichen Merkzeichen dieser Person, n, vorausgehn läßt, wiewohl im Präs. die Unterscheidung des Modus darunter leiden kann. Für die ursprüngliche Endung an nämlich tritt auch on und en ein: chantan, on, en und so bei chantavan, vendiau, chantéran, chantarian; vendan, on; für en ebenso on: chanten, on, chantessen, on; für on en: vendon, en, chanteron, en. Urkunden um 960 und später schreiben z. B. tolrion, tolrian, tolon, sian, podun, tolguessan, tolguessun, voliun, avion Chx. II, 44. 48. 52. 71. 72. Das Boethiuslied aber kennt keine andre Endung als en: repairen, derramen, venen, potden; apellaven, tenien; faliren, foren; passen Prs. Cj.; creessen; aurien. Die Endung on kann ihr n selbst einbüßen, wie in chantols auzellos, plazo l'arquier, s. Thl. I, 402 Note* — 5) Für die Endung ia wird

---

*) Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß Faidit für an auch au setzt: aurau, serau, amarau neben auran ff. In den Coutumes d'Alais von 1216 und 1221 (Beugnot, Les Olim III. 2) liest man ebenso siau, poirau ꝛc. für sian, poiran. Auch die Leys kennen haiau, amarau, amariau, nennen es aber fehlerhaft, s. II, 394. 402. Die Sache scheint indessen nicht

nicht selten ie, für ian ebenso ien gesprochen, also sentie, sentien, an ein ähnliches Ereignis im Ital. und Span. S. 144. 170 erinnernd. Allerdings bei Späteren, aber doch schon im Boethius, wie eben bemerkt, tenien, aurien.

Der Infinitiv wirft ausl. e hinter ar, er, ir ab; es bleibt nur alsdann, wenn ein tonloses e vor r ausfiel, vgl. téisser mit bat're, und zuweilen in der 3. Conj. Die zsgs. Tempora sind dieselben wie im Südwesten: chantar-ai, wofür mundartlich auch -ei und zuweilen -é, und chantar-ia. Ausfall des Charaktervocals ist überaus häufig und kann hier nicht bis ins Einzelne verfolgt werden.

Präsens. 1) Eigenthümlich ist in der 1. Sg. des Ind. die ihr zukommende Endung i, die aber meist wegbleibt, im Boethius z. B. gar nicht vorkommt (cuid, plor, faz, posc). Vielleicht beschränkte sie sich anfangs auf solche Fälle, in welchen die vorhergehende Consonanz einen Vocal verlangte, wie in sofr-i von suffero, vgl. das Subst. lair-e von latro, und ward nach und nach allgemeiner. Für i tritt auch e ein, zumal wenn der Stamm bereits ein i enthält, also albire, cossire, dezire, remire, sospire, vire, nicht wohl albiri rc. — 2) Die Betonung des Präsens ist der spanischen gleich: man spricht daher seména (seminat), tremóla, cambia Chx. V, 146. 207, contraria IV, 443, galia PO. 258, inebria B. 83. Auf ursprünglich betontes i aber beziehen sich andre, wie castia PO. 367 (castīgat), fadia Chx. V, 283 (fatīgat). — 3) Diphthongierung in den Präsenten kann eintreten und unterbleiben: levar, leva lieva; trobar, troba, truep; segre, sec siec; colher, colh cuelh; morir, muer, muera u. moira, letzteres durch Attraction (moriatur); so auch ferir, fiera feira (feriat). Es gibt Denkmäler, welche, wie das Boethiuslied, die Diphthonge ie und ue überhaupt nicht anwenden. — Der Imperativ entlehnt seinen Plural im Widerspruche mit den südwestlichen Sprachen vom Indicativ: amatz = lat. amatis,

---

aus der Luft gegriffen. Denkt man sich n weg, so hat man den Gebrauch einer Hs. vor sich, welche aun setzt für an (Thl. I, 389), also das n nicht fallen läßt. Dasselbe thut eine ital. Hs. s. Jahrbuch XI, 32.

amate.* Aver, esser, saber, voler entbehren im Sg. und Pl. jedoch eigner Formen und bedienen sich des Conjunctivs: áias aiátz, sias siátz, sápchas sapchátz, vuélhas vulhátz; auch auzir, vezer und dire brauchen den Conj. auiatz statt auzetz, veiatz statt vezetz, digatz statt dizetz.

Das Perfect hat in seiner 3. Pl. die nämliche Betonung wie das italienische. — Das Imperf. Cj. trennt sich in der 1. und 2. Pl. von der ital. und span. Betonung: temessém, sétz (timuissemus, -etis), daher die häufige Zusammenziehung acsém Chx. V, 303, pocsém IV, 403, saupsém Fer. 2602, acsétz Chx. II, 282, jacséz V, 139, saupsétz III, 456, volsétz für volcsétz V, 426, aus aguessem, poguessem. zc.** Eine unclassische selbst von den Leys II, 396 verworfene Form dieses Tempus, deren sich z. B. GAlb. und S. Agnes bedienen, führt a in der Personalflexion durch: anessa, anessas, anessa, anessam, anessatz, anessan, aber schon das Ev. Joh. ed. Hofm. hat, neben den üblichen Formen, amássaz, jaguessa, aguessaz. Das aus dem Plusquampf. Ind. stammende Conditional (chantera) hat seine Kraft als Präteritum verloren, steht also dem entsprechenden spanischen Tempus gleich. Nur im G. v. Rossillo sieht man es noch in seiner frühern Bedeutung als Perfect Ind. wie im Altfranz., z. B. fora 2652, levera 3011, dizera 3902, guidera 3906, vira 5771 (aber viratz 5781 conditional).*** Faidit nennt dieses einfache Tempus chantera sowohl

---

*) Mete-us für metetz vos bei G. Riquier p. 90 ist dem sp. mete--os gleich, coverte-us für covertetz vos p. 237 dem sp. converti-os.

**) Der Dichter des Jaufre braucht einmal auf span. Weise anásem: amenássem 134[b] für anessém amenessém, vgl. laissésam = sp. dexásemos GA. 8298. Véncson für venguésson s. M. 190. 3. — Das 2. Conditional betont im Plur. -riám, riátz. G. Riquier p. 94 aber spricht gleichfalls auf span. Weise poiriatz: fariatz: auziriatz: und im Impf. Ind. veziatz, dsgl. p. 113 estariam: caziam. Diese Betonung kommt auch bei Guillem v. Tudela öfters im Verseinschnitt vor, z. B. 5778. 8761.

***) Auch im Albigenserkrieg 3298 steht pel senhor qu'en la crotz *fora* mitz (qui *fut* mis en croix Fauriel), also in der Bed. des Perfects, man lese aber fo ramitz (goth. hramiths). Wirklich in dieser Bedeutung steht im Ferabras foretz u. foratz 1433. 1440. 1444. 4992.

wie das unter dem Infinitiv genannte zusammengesetzte chantaria Optativ (obtatiu).

Stammauslaut. 1) Der orthographische Wechsel zwischen c und qu, zwischen g und gu ꝛc. ist ungefähr wie im Portugiesischen. — 2) Wechsel zwischen weichen und harten Consonanten: cridar crit, segre sec secs, recebre receup, salvar salf, plazer platz, s. Thl. I, 397. So wechselt denn auch v mit u: dever deu, levar leu. — 3) Nach n wird d oder t, oft auch f nach l oder r abgestoßen: blandir blan, chantar chan, salvar sal, servir sier. — 4) Tiefer in den Sprachbau greift es ein, wenn auch z (= lat. d) oder ç Wegfall erleiden und zwar sowohl auslautend wie häufig auch inlautend: lauzar lau, auzir au, vezer veiam (vejam), chazer chaia, nozer nueia neben noza u. dgl.

Die gewöhnlichen Hülfsverba sind aver und esser, deren Flexion die folgende ist.

1. Aver. — Ind. Prs. ai (ei), as, a, avem, avetz, an. Ipf. avia, avias, avia, aviám, aviatz, avian. Pf. aic Bth. u. agui (aigui), aguest, ac u. aguet, aguem, aguetz, ágron. Fut. aurai, auras, aura, aurem, auretz, auran. Cj. Prs. aia (aja), aias, aia, aiám, aiatz, áian. Ipf. agués, aguesses, agues, aguessém, aguessétz, aguéssen. Cond. 1. agra, agras, agra, agrám, agrátz, ágran. 2. auria, aurias, auria, auriám, auriátz, aurian. Ipr. áias, aiátz. Ger. aven. Pc. aven-s, agut (avut). Umschreibung mit demselben Verbum: ai agut, avia agut.

2. Ésser. — Ind. Prs. sui soi (son), est iest (siest), es, sem u. em, etz, son. Ipf. era, eras, era, erám, erátz, éran. Pf. fui, fost, fo (fon), fom, fotz, foron. Fut. serai (auch er), seras, sera (er), serem, seretz, seran. Cj. Prs. sia, sias, sia, siám, siátz. sian. Ipf. fos, fosses, fos, fossém, fossétz, fóssen. Cond. 1. fora, foras, fora, forám, forátz, fóran. 2. seria, serias, seria, seriám, seriátz, serian. Ipr. sias, siátz. Ger. essén. Pc. essén-s, estat. Umschreibung mit aver: ai estat, avia estat ꝛc. Anm. 1) Es gibt außer den bemerkten der Nebenformen noch manche. Für esser z. B. ist vor Vocalen estre üblich, indem der Auslaut e wegfällt: estr' emperaire III, 348, estr' amatz B. 105, 18, doch auch esser amatz. Derselben mit t begabten Form bedient man sich vor folgendem r, wie in estre

ric IV, 294, GA. 4925. Fuist für fost Jfr. 73; für sia seya = sp. sea, pg. seja Chx. III, 129. — 2) Lat. es und est erscheinen hier in umgekehrter Ordnung. Aber est mußte sich prov. in es kürzen, weil die 3. Ps. in dieser Mundart kein st duldet, vgl. fos für fost (fuisset) rc.; nun bedurfte die 2. Ps. es einer Unterscheidung, die sich in einem angefügten t darbot, einem Buchstaben, welcher auch sonst in der 2. Sing., wenn auch nicht desselben Tempus, eine Stelle fand (fost, aguest, partist) und man weiß, wie tief die Verpflanzung der Flexionen in den Verbalorganismus eingegriffen hat.* Neupr. lautet diese Person siés. Vortretendes oder abgefallenes s, jenes in siest, dieses im Plural em erklärt sich leicht aus den lat. Anlauten s und e. — 3) Er für ero, erit ist ein schätzbarer Rest des alten Futurums, den aber die Sprache später eingebüßt hat.

Conjugationstabelle:

	I.	II.	III. a.	III. b.
Ind. Ps.	chant, -i	vend, -i	part, -i	flor-isc (is)
	chant-as	vend-es, ven-s	part-es,part-z	flor-isses
	chant-a	vend	part	flor-is
	chant-ám	vend-ém	part-ém	flor-ém
	chant-átz	vend-étz	part-étz	flor-étz
	chánt-an, -on	vénd-on	párt-on	flor-iscon(ss)
Impf.	chant-ava	vend-ia	part-ia	flor-ia
	chant-avas	vend-ias	part-ias	(= part.)
	chant-ava	vend-ia	part-ia	
	chant-avám	vend-iám	part-iám	
	chant-avátz	vend-iátz	part-iátz	
	chant-ávan	vend-ian	part-ian	
Pf.	chant-éi, -iei	vend-éi, -i	part-i	flor-i
	chant-est	vend-est	part-ist	(= part.)
	chant-et	vend-et	part-i, -it	
	chant-em	vend-em	part-im	
	chant-etz	vend-etz	part-itz	
	chant-eron	vend-eron	part-iron	

*) Delius vermuthet, mit Hinweisung auf ital. fos-tu (spr. fos-tù), prov. est könne aus es-tu abgekürzt sein. Ein (nicht entscheidendes) Bedenken liegt darin: würde man das betonte u so leicht geopfert haben?

	I.	II.	III. a.	III. b.
Fut.	chant-arái	vend-rái, -erai	part-irai	flor-irai
	chant-aras	vend-ras	part-iras	(= part.)
	chant-ará	vend-rá	part-irá	
	chant-arem	vend-rem	part-irem	
	chant-aretz	vend-retz	part-iretz	
	chant-aran	vend-ran	part-iran	
Cj. Pf.	chant-e, chan	vend-a	part-a	flor-isca
	chant-es	vend-as	part-as	flor-iscas
	chant-e, chan	vend-a	part-a	flor-isca
	chant-ém	vend-ám	part-ám	flor-iscám
	chant-étz	vend-átz	part-átz	flor-iscátz
	chánt-en	vénd-an	párt-an	flor-iscan
Impf.	chant-és	vend-és	part-is	flor-is
	chant-esses	vend-esses	part-isses	(= part.)
	chant-es	vend-es	part-is	
	chant-essém	vend-essém	part-issém	
	chant-essétz	vend-essétz	part-issétz	
	chant-éssen	vend-éssen	part-issen	
Cond. 1.	chant-éra	vend-éra	part-ira	flor-ira
	chant-eras	vend-eras	part-iras	= part.
	chant-era	vend-era	part-ira	
	chant-erám	vend-erám	part-irám	
	chant-erátz	vend-erátz	part-irátz	
	chant-éran	vend-éran	part-iran	
2.	chant-aria	vend-ria	part-iria	flor-iria
	chant-arias	vend-rias	part-irias	= part.
	chant-aria	vend-ria	part-iria	
	chant-ariám	vend-riám	part-iriám	
	chant-ariátz	vend-riátz	part-iriátz	
	chant-arian	vend-rian	part-irian	
Imp.	chant-a	vend	part	flor-is
	chant-átz	vend-étz	part-étz	flor-étz
Inf.	chant-ar	vénd-re	part-ir	flor-ir
Ger.	chant-an	vend-en	part-en	flor-en
Pc.	chant-ans	vend-ens	part-ens	flor-ens
	chant-at	vend-ut	part-it	flor-it

Umschreibung: ai, avia, aic, aurai, aia, agues, agra, auria, aver, aven chantat. — Passiv: sui chantatz, Fem. chantada; Pl. sem chantat, chantadas ꝛc.

I. Conjugation. — Das Präsens Ind. hält in der 3. Sg. sein Kennzeichen a fest: chan für chanta ist eine unrichtige Angabe Raynouards, dergleichen in seinen Conjugationstabellen mehrere vorkommen, s. Altrom. Sprachd. S. 60.* Der Conj. legt in der 1. und 3. Sg. nach Consonanten, selbst stummen, so wie nach Diphthongen sein flexivisches e willkürlich ab, z. B. an, man (neben mande), azir, labor, pes, esguart, crit, guap, salf Chx. IV, 199, lieu für liev, assai, domney, folhey, grey (aus grevie) LR. I, 382. Nach einfachem Vocal ist diese Apocope sogar Regel: man sagt perdó (neben perdone), afi, cambi, casti, detri, nicht afie ꝛc.** Auch die 2. Sg. elidiert, wenn keine Härte entsteht, ihr e häufig, z. B. tricx für trigues Chx. III, 111, moticx für motigues IV, 397, denecx für denegues 398, castics für castigues PO. 358, enseyns für ensenhes LR. I, 569b.

Im Perfect und den damit zusammenhängenden Zeitformen ward das von allen Schwestersprachen gehegte ableitende a durch e verdrängt: Plur. chantem, chantetz fällt daher mit den entsprechenden Formen des Präs. Conj. zusammen. Da der Provenzale nirgends eine Abneigung vor a zeigt, so muß man annehmen, daß die 1. Conj. hier der 2. folgte, um dies Tempus bestimmter vom Präsens zu scheiden. Mundartlich aber wird a sein Dasein fortgesetzt haben, denn es fehlt nicht an zerstreuten Beispielen desselben, wie dassetz M. 24, 4, tardasetz III, 7, trobassetz Chx. IV, 31, laisasem Jfr. 86a, häufiger in dem freilich weit späteren prosaischen Alb. Krieg.

Einzelne Verba. 1) Anar (andar in Compos. wie sobrandar); vau vauc, vas, vai Bth. va, anam, anatz, van; ane ꝛc.,

---

*) Es mögen einige Beispiele des vernachlässigten a begegnen. LRom. I, 382 steht qu'om tan gen no s'estui für estuia. Chx. V, 256 qui ben lia, ben desli für deslia (Sprichwort, catal. qui be lliga, be deslliga), wenn hier nicht der Conjunctiv gemeint ist. Das. III, 35 huei fai que platz, deman que pes für pesa.

**) Doch steht B. 27, 2. 80, 15 trie für tri.

auch vaza, vazas, vaza, vazan;* vai u. va; anava; anei; anarai; anat. Neben anar u. anarai auch ir u. irai. — 2) Dar; dau, das, da, dam, datz, dan; Cj. de, des de nicht üblich, Pl. dem B. 13, 13, GA. 4752, detz (des) PO. 363; dei, dest, det, dem, detz, deron; des; dera; darai. Prs. dau ist kaum vorhanden und wird durch do = don (lat. dono) vertreten, so auch Cj. Sg. durch do, dones, do. — 3) Estar; estau estauc, estás, estai está ꝛc.; estia, estias ꝛc.; estei ꝛc.; estés, estesses; estarai; estat. Für estia Cj. ist estei 1. 3. Sg. sehr gebräuchlich, z. B. Chx. III, 33. 114. 212. 285, auch esteia 201, 282, 299 ꝛc.; jenes nicht aus diesem gekürzt, sondern aus esté (lat. stem) erweitert.**

II. Conjugation. — Sie unterscheidet, wie im Ital., aber eben so willkürlich, die ursprüngliche 2. und 3. im Infinitiv noch durch Betonung der Endung oder des Stammes. Hieher gehören: batre, es-, res-condre, cóser (consuere), creire, rez-emer (redimere), fendre, de-, of-fendre, pro-, re-ferre, fondre, medre meire (metere), molre, mordre, espandre, párcer,*** re-splandre (vgl. Leys II, 402), pendre, penedre (poenitere), perdre, rendre, segre (sequi), dei-sendre, escois-sendre (scind.), solér (ohne Perf. und Inf. nach Leys II, 388),† re-spondre,

*) Dazu noch enga in einer Stelle bei B. v. Born IV, 177, welches Raynouard mit aille übersetzt, ein allerdings seltenes, aber durch das volksübliche enge oder ange (Ampere Format. 369) bestätigtes Wort. Ist enga verderbt aus anga, so entspricht es dem altfr. alge: auf beide ward eine Form starker Conjug. angewandt.

**) Eine vierte, seltne Conjunctivform ist estón estó, nur im Sg., s. GA. 7838, Chx. IV, 155, B. 105, 30. Sie scheint dem das Vb. dar ergänzenden Conj. do angebildet.

***) Bei diesem von Raynouard übersehenen Verbum ist es zweifelhaft, ob es nicht zur starken Flexion gehört, da kein Perfect vorzuliegen scheint. Es bedeutet schonen, dulden, se parcer sich gedulden. Beispiele: parcer GO. ohne Beleg; parc Prs. 1. Sg. Chx. IV, 177, M. 95; partz 3. Ps. M. 124; parces Impf. Cj. M. 228; parcen Ger. LR. I, 398; pars Pc. Chx. III, 358, LR. I, 391, m'en fora pars M. 826, 6.

†) Das Präsens versieht zugleich den Dienst des Perfects, s. z. B. Chx. III, 69. IV, 68. 202. 204. 275. Ein Perf. sols stellt Raynouard auf I, 315 ohne Beleg. Der Inf. fehlt keineswegs.

teisser (tex.), temér, tendre Chx. V, 207, tondre, véncer, vendre, de-vire (dividere), dazu das neue Wb. braire (s. Et. Wb. II. c.) und wohl auch bruire (bruia V, 108, Pc. bruens P. Corb. v. 67). Unter diesen gehn zugleich nach der 3. coser cosir, referre referir, penedre penedir, segre seguir, resplandre resplandir, devire devezir. Zugleich stark gehn andre, wie rezemer, respondre, temer, atendre.

Das Präsens unterliegt nach Beschaffenheit seiner Consonanten denselben Zusammenziehungen, die bei der starken Flexionsart anzumerken sind: creire z. B. hat im Ind. crei, cres, cre, crezem, crezetz, crezon, im Cj. creza creia, dsgl. im Fut. creirai. In der 2. Sg. des Ind. ist Elision des e, wenn keine Härte entsteht, durchgängig erlaubt, z. B. secs, tems.

Einzelne Verba. 1) In vencer schwankt der Stammauslaut zwischen Guttural und Sibilant: Prs. 1. vens u. venc? 3. vens, Pl. vensem; Cj. venca Chx. IV, 94, PO. 63, vensa Chx. III, 313; Pf. venquei venqui, venquet Pass. 94; venques Chx. V, 404; vencut. * — 2) Einige Verba, wie naisser, paisser, viure, zeigen im Perf. die Endung -squi, -squet, im Part. scut, man sehe unten die Anomalien. — 3) Andre haben ein starkes Part. gewöhnlich neben einem schwachen: so es- u. res-condre, escost GA. 602, rescos Chx. III, 247, PO. 112, rescost Chx. V, 162, es-, rescondut; pro-, referre, -fert; comordre, comors V, 35; parcer, pars; deissendre, deissendut deisses (wenigstens GA. 5032 deiches); despendre, despes Flam. 984 u. despendut; rompre, rot romput; devire, devis. Das aus tremere entstellte cremer hat das Pc. crems V, 37. — 4) Defectiv sind (außer soler) frire (frigĕre) mit dem Pc. frit u. fregit, also auch Inf. fregir; frire (frigēre), wofür frezir (frigescere) eintritt; pruzer (prurire), Prs. pru; ruzer (rudere), Prs. rutz.

---

*) Formen starker Conjug. sind unläugbar: Pf. vens zu schließen aus dem Conj. vences Chx. V, 290; Pc. vens GRoss. 4939 aus vinctus für victus (it. vinto), eigentl. venhs. Aber venc im LR. IV, 482 ist von venit, nicht von victus, s. die Stelle über die Minnehöfe 118. Delius nimmt neben vencer eine zweite Form vencre an.

III. Conjugation. Zur reinen dritten gehören nur wenige, fast dieselben wie im Ital.: auzir (audire), blandir, cozir (auch cóser), cubrir nebst ubrir (s. starke Flex.), culhir (colligere), dormir, eissir (exire), falhir, ferir, pre-ferir, of-frir u. suf-frir (s. starke Flex.), fugir, gronir, legir (Prs. lieg, liegou), luzir (lutz, Cj. lucia (lueja) LR. I, 339), mentir, su-mergir, merir, morir, re-pentir, querir (s. st. Flex.), seguir (auch segre), sentir, re-splandir (auch resplandre), traïr trahir (tradere), tremir LR. V, 414, GRiq. p. 71, vestir. Das Breviari so wie die Leys flectieren auch regir, Prs. rieg. Reine und inchoative Flexion zugleich haben nicht wenige, als escantir, garentir guirentir (Ind. garentis, Cj. guirenta), garir (garisc guerisc, guier Fer. 417), gemir (Prs. gem, gemem, Ger. gemen), gequir (giec, gequisc), gurpir (gurp grup, gurpisc), jauzir (jau, jauzisc, Cj. jauia [jauja], jauzisca), partir (partisc Chx. II, 199, III, 84), perir (pier IV, 462, peris LR. I, 458), plevir (pliu Chx. III, 193, plevoń, plevisc, vgl. pleviscat in einer lat. Urk. HLang. II, n. 191), pudir (put LR. I, 399, pudo 469, pudisca 535*), punir (punisc Chx. V. 69, punes B. 231, 28), querir s. starke Flexion, salhir (salis LR. I, 337), servir (servisc B. 143, M. 211, 4, servis PO. 141, servisca GRiq. p. 248. 251), trahir (tradere), wohl auch crupir, Prs. crup und crupisc? Die meisten derselben ziehen indessen die reine Form vor. Doch lassen sich auch mehrere der zur 1. Classe gerechneten zuweilen mit inchoativer Flexion betreffen, was hier eben so wenig ausbleiben konnte wie im Italienischen, so blandir, aculhir Chx. V, 205, sofrir IV, 177, falhir M. 233, 4, mentir Chx. IV, 41, cossentir V, 115, B. 41, vestir Chx. IV, 441, auch das starke Vb. aucir (aussisc I, 171), vgl. Leys II, 398. 366.

Über einzelne Tempora ist wenig zu merken. Das Futurum stößt i besonders zwischen zwei r häufig aus: ferir ferrai, garir garrai, murir murrai, partir partrai, plevir pliurai, vestir vistrai. — Das Präsens Ind. syncopiert in der 2. Sg. meist seinen Flexionsvocal: fiers, mens, cuelhs. — Die 1. Sg. des Perfects hat die Endung i und nur gegen die Regel tritt ic, die Nebenform der 3. Ps. (oben S. 198), dafür ein: so schon im Boethius servic für servi, s. Altrom. Sprachd. S. 56, vgl.

in der starken Conj. ieu vic für vi. Jene Nebenform der 3. Pf. aber gibt die spätere Grammatik (R. Vidal p. 84), für die normale aus, man solle partic sprechen, parti sei tadelhaft. Syncope des d im Particip (complia für complida) gehört zu den erlaubten Freiheiten.

Einzelne Verba. 1) Auzir; aug u. au (aus B. 29, 14. 222, 29), aus, au auzem, auzetz, auzon; Cj. áuia (auja) auga Fer. 2445; Ipr. au, auiatz (aujatz).* Eissir issir (exire); Ind. Pf. esc oder iesc (nicht zu belegen), 3. eis icis, Pl. issem, issetz, ieisson; Cj. iesca, sc aus x entstanden, it. esca, altsp. isca; Fut. istrai. Ir kommt nur im Inf. und Fut. vor, s. oben S. 205.** — 2) Verba mit dem Stammvocal e setzen in der Conj. gern i an dessen Stelle, wenn kein betontes i folgt: so gequir, Prs. gic; legir, ligetz; merir, mirens; plevir, pliu s. o.; conquerir, -quirens; sentir, sintetz LRom. I, 511; servir sirves, sirvén, wie sp. servir, sirves, sirviendo. Dieser Wechsel berechtigt aber nicht, Infinitive wie ligir, sintir ꝛc. aufzustellen. — 2) Starkes Particip hat morir, mort (Prs. muer; mueira). Sumergir hat sumergit u. sumers. — 4) Participia nach der 2. sind ferut Jfr. 111ª, Fer. v. 517, GA., vestut Fer. 505, also wie im Franz., üblicher aber ferit, vestit.

Was die gemischte Classe betrifft, so beschränkt sich die Inchoativform auf die im Ital. (S. 157) schon bemerkten Fälle, Prs. Sg. 1. 2. 3, Pl. 3; Überschreitung dieser Fälle kommt selten vor, meist im Gerund. oder Part. Präs., und erklärt sich aus französischem Einfluß: aïssent (haïssant) braucht schon Boethius 197, andre Beispiele liefert G. v. Ross. u. dgl. Die 2. Pf. florisses in der Tabelle ist nach Faidit p. 20 (tu fenisses); die

---

*) Es gibt ein Defectiv abau (pertinet), für welches Raynouard den Inf. abaver aufstellt. Es ist von ab-auzir für ob-auzir, lat. obaudire, mlat. abaudire, und verhält sich von Seiten des Begriffes wie unser ahd. hôrjan (pertinere), nhd. gehören. Wegen der Form vgl. man abdurat aus obduratus.

**) Dieses Verbum hat die kleine Merkwürdigkeit an sich, daß ihm in der 3. Sg. Präs. Ind. eis vom lat. exit nichts übrig geblieben als die Partikel ex, die auch im wal. cis = ex-co einzig und allein enthalten ist. Gewiß ein seltner Fall.

Leys II, 368 schreiben -isshes. Viele der Verba, zum Theil solche, die der Franzose nach der 1. formt, rühren aus der lat. 2. und 3. her: so arguir, es-charpir, suc-cedir, eis-cernir, cobir (cup.), es-condir (s. starke Flex.), delir (d. i. delere, ein dem Ital. u. Span. fehlendes Verbum), esculpir, estatuir, a-figir, flechir, florir, fremir, di-gerir, pro-hibir, languir, re-lenquir, di-minuir, so-monir, ab-olir, ab-orrir, es-pandir, com-pelir, penedir, es-perir (ex-pergere), re-petir, com-, em-, su-plir (nach Leys I, 172 auch mit der 1. Classe flectierend), poirir (putrere), regir, renhir (ringi), re-sistir, sorbir, re-splandir, con-sumir, trazir (tradere), con-tribuir, envazir (invadere), vertir (a-, con-, re-), di-vidir; es-clarzir u. a. Inchoativa.

Starke Flexionsart. — Nächst dem Italienischen zählt das Provenzalische die meisten starken Verba. Nur die Ansicht reicherer Sprachquellen, als uns bis jetzt geöffnet sind, wird es möglich machen, sie alle zu bestimmen; eine Charakteristik dieser gesammten Flexionsart läßt sich aber auch so schon entwerfen.

Infinitiv. 1) Er schwankt zwischen kurzem und langem e oder auch zwischen e und i, ohne daß diese Doppelformen immer eine doppelte Conjugation bedingten, z. B. querre (für quérere) querér, remanér remanre, jazer jazir, tener tenir. — 2) Die Endung ire läßt sich auch in ir abkürzen: aucire aucir, dire dir, lire lir. Die Leys II, 404 nehmen frire und rire aus, s. aber rir LR. V, 98. — 3) Gewisse mehrfache Formen beruhen auf mundartlicher Verschiedenheit und diese beherrscht die ganze Conjugation des Wortes. Die Verba, deren Thema auf rg ausgeht, setzen dafür auch rz: sorger sorzer, terger terzer. Geht es auf nh aus, so kommt auch hier z für h vor, üblicher aber ist als Nebenform ng wie im Ital., als cenher ceinzer, franher franzer, onher onger, planher planger; auch nd wie im Franz. gebrauchen einige Denkmäler: jonher joindre. — 4) Syncope des Stammauslautes (lat. c, d) waltet in mehreren Verbis und hat Einfluß auf die Flexionen: der unterdrückte Consonant taucht wieder auf im Plur. des Präs. Ind. (welcher unten im Verzeichnis jedesmal angegeben ist), wie im Impf. Ind., im Part. Prs. und Gerundium, z. B. von dire (dicere) dizem, dizetz, dizon;

dizia; dizens, dizen. — Das Futurum syncopiert noch stärker: poirai, veirai, conoirai, chairai, jairai, plairai sind von poder, vezer, conoisser, chazer, jazer, plazer. Selten ist Einschiebung eines d, wie in valdrai Chx. V, 320, voldria 391 statt valrai, volria.

Präsens Ind. 1) Einfluß des lat. eo oder io bezeugen die Endungen lh, nh, nc (sofern sie nicht schon im Inf. enthalten sind): valh valc (valeo), tenh tenc (teneo), remanc (remaneo), somonc (summoneo); ähnlicher Art sind vuelh (volo), trac (traho) ꝛc. Dieses h oder c aber beschränkt sich, wie im Span., auf die erste Sg., man conjugiert tenc, tenes, ten, tenem, tenetz, tenon, nicht tengon wie it. tengono. In ai, sai, dei, vei beruht i gleichfalls auf io, eo: ha[b]eo, sa[p]io, de[b]eo, vi[d]eo, vgl. sp. he, sé aus hai, sai. — 2) Die Herleitung des Präsens aus dem Infinitiv erfolgt ziemlich regelmäßig: aerdre aert, escodre escot, prendre pren, jazer jatz. An nh nimmt auch die 1. Sg. Theil: franher franh, jonher jonh. Die Nebenform nǵ aber findet keine Anwendung auf sie, also nicht franǵ, jonǵ, so wenig wie it. frangio, giungio. Aus rǵ oder rz = lat. rg wird gewöhnlich rc, z. B. erger erzer erc, terger terzer terc; in der 3. rtz: ertz, tertz. — 3) Ist der Infinitiv syncopiert, so ist es auch das Präsens und bei ihm hat sich die Syncope noch mehr verbreitet, wie ai, dei, sai, chai, plai, vei von aver, dever, saber, chazer, plazer, vezer lehren. Sie erstreckt sich aber nur auf den Sing. und hier selbst nicht immer auf die 2. Ps., da man z. B. zwar as (habes), aber nicht sas (sapis), sondern sabes saps spricht. Der Plural hält, wie vorhin bemerkt, den Stammconsonanten fest: so z. B. in aucizem, zetz, zon von aucire (occidere), trazem, zetz, zon von einem frühern trazer; nur in an und fan folgt die 3. dem Beispiel des Sing. — 4) Der Abfall des flexivischen o hat häufiges Zusammentreffen der 1. und 3. Ps. Sg. zur Folge gehabt. Hier wäre die Endung i in der 1. an der rechten Stelle gewesen, allein die Sprache bedient sich dieses Mittels bei der starken Flexion am wenigsten, wiewohl Faidit z. B. dic und dici, escriu und escrivi, fenh und fenhi, die Leys II, 362 venc und veni als gleichbedeutend nebeneinander stellen: sie sucht diesem Zusam-

mentreffen lieber durch Formverstärkung der 1. Person, wie in estauc, fauc, vauc, puesc oder posc, dau neben der 3. estai, fai, vai, pot, da, zu begegnen. — Daß die 2. Sg. ihr e elidieren kann, versteht sich auch hier: ardes artz, soles sols, vales vals. — Beim Präs. Conj. ist zu erinnern: 1) Die lat. Endungen eam und iam geben sich meist noch deutlich zu erkennen, buchstäblich in den dreisilbigen capia Chx. IV, 432, sapia V, 102, Flam. 7029, dsgl. in aia (ha[b]eam), als h oder dessen Verhärtung g oder auf andre Weise in duelha, valha, tenha tenga, venha venga, remanha remanga, sapcha neben sapia. An Wörtern mit unorganischem i oder g fehlt es denn auch hier nicht: man sprach dreisilb. cremia (tremiat für tremat) LR. I, 546, prenga für prenda Bth. 89, selbst conogua für conosca, LR. I, 503 u. dgl. — 2) Drei Verba mit dem Stammauslaut l, doler, tolre, voler pflegen vor lh ihren Wurzelvocal an betonten Stellen in ue zu diphthongieren, an unbetonten einfach in u zu verwandeln: vuelh, vuelha, vulham. Ihrem Beispiele folgt poder vor sc: puesc, puesca, puscatz. — 3) Dieses Tempus leitet sich regelmäßig aus der 1. Sg. des Ind.: fatz fassa, esparc esparga, beu beva, estrui estruia.*

---

*) Fassen wir die in der 1. Singularperson des Präs. Ind. und Conj. vorkommenden gutturalen Einmischungen zusammen, so finden wir vier Gattungen derselben. 1) Ind. c, Conj. g aus lat. io, eo: tenc (teneo) tenga, venc (venio) venga, remanc (remaneo) remanga, somonc (summoneo) somonga. Geht das Perf. auf c aus, so unterbleibt dieser Buchstabe im Präs., also valh (valeo), nicht valc, das dem Perf. gehört. Doch wird er geduldet, wenn im Perf. eine ablautende Form vorhanden ist: Prs. tenc (teneo), Pf. tenc und tinc. — 2) Ind. c, Cj. g, beide aus lat. g: erc (erigo) erga, esparc (spargo) esparga, terc (tergo) terga, planc (plango) planga, estrenc (stringo) estrenga u. a., auch trac (traho) traga, durch frühzeitige Verhärtung des h in g, daher auch it. traggo, sp. traygo. Unorganisch ist prenc (prehendo) prenga, desgleichen perc (perdo) = pg. perco, ponc? (pono). — 3) Eine freie Bildung in beiden Modis ist puesc (possum) puesca, auch altcatal. pusc pusca puexca. — 4) Auf den Ind. beschränken sich die Doppelformen estau estauc (sto), vau vauc (vado), fau fauc (facio). Nirgend sonst zieht die Endung au ein gutturales c an sich: aus audio entstand au, nicht auc, aus claudo clau, nicht clauc. Man wird Delius beipflichten müssen, der in dem angefügten c ein vermeint-

Das starke Perfect (in seiner Urgestalt) unterscheidet sich vom schwachen dadurch, daß seine 1. und 3. Ps. Sg. keine Personalendung anerkennt, sondern bloß mit dem Stamme flectiert. 1) Diejenige lat. Flexionsart, welche lediglich i anfügt, ist bis auf fis (feci), vi (vidi) ganz aufgegeben, da ihre Darstellung nach dem Abfalle dieses i schwieriger geworden war: meist schlagen sich solche Perfecta zur folgenden Classe: aucis, recems, frais, pres, empeis, respos, resols, wie it. uccisi, redensi, fransi, presi, impinsi, risposi, risolsi; andre, wie bec (bibi), sec (sedi), vinc (veni), theilen das Schicksal der ui-Form. — 2) Die sigmatische Form wird durchaus geachtet, daher ars, aers (adhaesi), claus, escos (excussi), dis ꝛc., nur aus coxi ward coc, wie altit. cocqui. Hier wiederholt sich nun, was wir schon im Altspan. (S. 183) beobachtet haben: in einigen Verbis kehrte sich x um in sc: nämlich aus vixi vixit ward visc, aus surrexit surresc, aus elexit (-git) elesc. Andre, wie nasc, pasc, irasc, möchten gradezu in lat. sc ihren Anlaß haben. — 3) Am schwierigsten war die Flexion ui zu behandeln; nur in caup (capui für cepi), saup (sapui), receup (recipui für recepi), ereup (eripui) trat die uns aus dem Spanischen bekannte Attraction ein. Die übrigen Fälle zeigen die Endung c oder g für ui, d. h. aus dolui doluisti entstand zuerst dolgui dolguist, worin tonloses u wie ein deutsches w behandelt ward, da es in dieser Verbindung in der That denselben Laut ausdrückte, endlich dolc, und so aus habui hagui. Die Fälle sind calc (caluit), colc (colui), dolc, valc, volc, tinc, cuberc (cooperui), parec für parc (parui), mit Hinneigung zur schwachen Flexionsart, aic (habui), dec (debui), poc (potui), jac (jacui), noc (nocui), plac (placui); aus v conoc (cognovi), crec (crevi), moc (movi), pac (pavi), ploc (pluvit), dazu noch die schon erwähnten bec, sec, vinc, coc, die wie parec geformten cazec (cecidi) und correc (cucurri). Tollere empfieng tolc, indem man tollui conjugierte, und ebenso suffrir suferc = sufferui, welchem cuberc das Beispiel gegeben haben könnte; ital.

liches Kennzeichen der 1. Person, wie in tenc, irasc ꝛc., erblickt. Dem Provenzalischen aber ist dieses Kennzeichen eigenthümlich; die Endung au gewährt auch das Walachische in dau und stau.

mit s tolsi, suffersi. Nur tems (timui), sols (solvi), vols (volvi) ziehen s vor.

Personalflexion der 2. und 3. Classe:

pres	saup	dec
presist, -est	saubist, -est	deguist, -est
pres	saup	dec
presém	saubém	deguém
presétz	saubétz	deguétz
préiron	sáupron	dégron

Belege. 1. Sg. dis Chx. V, 119, quis III, 259, Jfr. 102[b], pris R. Vaqueir. 'Senher marq.', Flam. 1030, muec Chx. IV, 365, poc Jfr. 83[a], (puec Chx. III, 245), saub PO. 235, tinc Chx. V, 425, venc PO. 43, vinc Jfr. 125[a], volc 95[b]; 2. preissist Jfr. 71[b], rempsist LR. I, 448, volguist Bth. 57, receubist Pass. de J. C. 17, venguest PO. 305, Chx. V, 102; 3. dis PO. 217, trais 234, receup Chx. IV, 310, saup V, 162, volc ds.; 1. Pl. prezem Jfr. 59[a], saubem Chx. V, 427, aguem ds., mit i venguim V, 343; 2. mesetz PO. 273, venguetz ds., poguetz Chx. V, 427; 3. auciron IV, 103, preiron III, 166, V, 97, meyro Fer. 1832, remairo (remanserunt) GRoss. 2722, saupro Chx. V, 229, conogro GA. 5138, vengro 427, jagron Jfr. 172[a]. — Hierzu merke man noch: 1) Die 2. Sg. stößt zuweilen t ab, wie in aguis Chx. V, 229, moguis IV, 456, häufig im GRoss. — 2) Was wir im Ital. und Span. bemerkt haben, Ausfall des r in der 3. Pl., ereignet sich auch hier: remazo gilt für das unübliche remas'ron GA. v. 253, tensen für tens'ron Chx. V, 105, traissen für trais'ron 263, agon für agron 258, corregon für corregron GA. 2673, mougon für mogron 2670, receubon für receubron B. 254. — 3) Die 2. Classe syncopiert in derselben Person gewöhnlich ihr s (was auch die 1. thut mit radicalem s oder z in feiron = fecerunt). In andern Fällen blieb s stehn und ward durch d oder t mit r verbunden, wie in mesdren Bth. 27; mesdrent Pass. 22, presdrent 39, traistro GRoss. 8005, mistrent GA. 1930, aucisdron 493. Gieng m dem s voraus, wie in rezems oder tems, so stand die abgekürzte Form rezenson, tenson (s. n. 2.) offen.* — 4) Ein wichtiger Zug der prov. Con-

*) Was die 3. Classe betrifft, so behauptet Delius, daß in den Per-

jugation ist die **gemischte Flexion** dieses Tempus. Da nämlich zwischen der 1. und 3. Sg., außer etwa in aic ac, kein formeller Unterschied stattfindet, so fieng man an, die 1. Person schwach mit betontem i zu flectieren, presi, presist, pres, und so fezi, quesi, dissi, conogui, mogui, pogui, saubi, tolgui, vengui, volgui, selbst vigui (von vic für vi) GA. 358. Die Betonung des i bestätigt der männliche Reim, wie respozi: mentaugui: lati bei G. v. Poitiers Chx. V, 119, aigui: mi bei einem andern Dichter LR. I, 410, wogegen der weibliche (quézi: prézi, mógui: conógui) niemals angewandt erscheint. Diese Flexionsart mit i stellen aber die alten Grammatiker als die einzige auf (GProv. 20, Leys II, 386 ff.), die andre, mit Ausnahme von aic, fis, tenc, venc, allerdings nur in wenigen Beispielen vorhandene, lassen sie unberührt.* Zuweilen ward auch die 3. Sg. und Pl. schwach gebogen: vengué für venguét Pass. 21, aguét aguéron, presét preséron, und so aucizéron Chx. II, 297, conduisséron V, 165, disséron B. 155, meséro LR. IV, 222, preséron Chx. V, 89,

---

fecten auf c das diesem Buchstaben entsprechende gu hörbares u hatte, also conoc (nach seiner Ansicht aus cognovui), conogüest, conogüem &c. Aber vorausgesetzt, daß man anfänglich conogüest gesprochen habe, scheint es natürlich, daß man die flexionsbetonten Fälle dieses Tempus in dasselbe Verhältnis zu bringen suchte, in welchem sich die übrigen starken Perfecta befanden, d. h. daß man, wie pres presist, saup saubist, auch conoc conoguist (mit stummem u) sprach. Dafür redet auch die in guten Handschriften vorkommende Schreibung volc volghes.

*) Nur Faidit bemerkt bei asis und andern auf is, sie könnten in 1. und 3. Pf. ähnlich sein, d. h. man könne die 1. formen wie die 3. — Gegen die oben angenommene auch vom Catalanischen anerkannte Betonung accentuieren die Leys III, 136 águi: lágui. Dieselbe Aussprache bemerkt man auch einigemal in der epischen Cäsur: so véngui GRoss. (wenn nicht das Präs. gemeint ist); ferner, die Richtigkeit des Textes vorausgesetzt, destrúzi Fer. 848, prézi 1660, wogegen correguí 600. Stehen beide Betonungen sicher, so dankt die der Wurzel ihr i unmittelbar dem Latein (destrúzi = destruxi) und ist mithin die älteste, oder sie dankt es einer Anfügung wie im Präs. chánt-i. Die Fortpflanzung eines auslautenden i aus dem Latein scheint indeß dem Geiste der prov. Sprachentwicklung nicht ganz angemessen.

traisséron 88.* Regelmäßig wurden die oben genannten auf sc ausgehenden Perfecta, welche in so einfacher Gestalt nicht alle nachweislich sind, mit schwacher Flexion bekleidet, also vesqui (iei), visquet, visqueron. — Das Imperfect Conj. so wie das erste Conditional halten sich genau an die Gestalt des Perfects: ersteres, welches es, esses, es, essem, essetz, esson (selten is &c.) flectiert, läßt sich aus der 3. Sg. (vi vis, dis disses, tems temses, ac agues, vesqui visques), letzteres aus der 3. Pl. (viron vira, feiron feira, saupron saupra, arseron arsera, visqueron visquera) ableiten. **

Das Particip ist dreifach. 1) Die Form s entsprang vorzugsweise aus lat. sus, fällt also mit der des Perfects zusammen: ars, aers, claus; zu dieser Classe zog man auch somos (summonitus), respos (responditum) u. a. — 2) T entsprang aus ctus, ptus, rtus: dit, fait, trait, rot, escrit, tort, ubert (apertus), dazu tolt. Sofern t in ct oder pt seinen Ursprung hat, steht dafür nach gemeiner Regel auch ch oder g: fait fach, eleit eleg, escrit escrich. — 3) Ut, meist aus ĭtus, für sämmtliche Verba, deren Perfect auf p oder c endigt, und zwar wird diese Flexion nicht dem Thema, sondern der Form des Perfects selbst angefügt (ein specifischer Zug dieser Mundart), also saup-ut, nicht sab-ut, und so ereub-ut, receub-ut, calg-ut, dolg-ut, volg-ut, conog-ut, mog-ut, beg-ut, seg-ut, cazeg-ut, tolg-ut, visc-ut. Minder häufig bemerkt man dies Suffix an Perfecten der 2. Classe, wie in remaz-ut, tems-ut, trames-ut, re- u. conques-ut.

---

*) Theoretisch lassen sich also für die 2. Classe vier Formen der 3. Pl. aufstellen: preiron; presdron = fr. prirent; preson = it. presono; preséron = altsp. prisieron; für die 3. brei; agron; agon; aguéron.

**) Es begegnen einige Fälle, worin das Impf. Cj. vom Perf. abweicht: so in plaingues für plaisses Chx. IV, 63. 211, prengues für preses V, 157. Diese Fälle beziehen sich auf die tadelhaften von den Leys. II, 386. 388 gebilligten (toulousanischen?) Perfecta plangui, prengui. Feignes für feisses = it. fignessi braucht Zorgi 'Mal aia cel' Ms. creisses für cregues G. v. Borneil PO. 124 (al. cregues). Tanguis für taissés s. Gsl. Lieder num. 30, 9.

Verzeichnis der Verba.*

I. Classe. — Perfect ohne Ableitungsbuchstaben. *Facere:* faire u. far; Prs. fatz fau fauc, fas, fai fa fatz (Sg. 1. 2. 3.; Bth. faz, fas, fai), fazem u. faym Chx. IV, 280. 390, fam PO. 123, fazetz Fer. 3372 u. faitz, fan; fassa (faça Bth.); fai, faitz; fazia; fetz fis Chx. III, 243. 288 u. fi IV, 84 ꝛc., fezist u. fist, fetz u. fey IV, 362, fezem u. fem V, 426 (fim 427), fesetz u. fetz III, 202. 426, feiron; fezes u. fes III, 427, IV, 218, fezessetz u. fessetz III, 85. 456, fezesson u. fesson 375; feira fera; farai; fait. Con-, escon-, descon-fire; -fis; -fit. Ein Vb. far von fari LR. III, 278 ist unerweislich, s. Etym. Wb. II c. faire. — *Videre:* vezer; vei, ves, ve, vezem, etz, on; veia (veja); ve, veiatz; vi (vic Chx. III, 371, IV, 345 u. oft, vit 280 ꝛc.), vist, vi, vim, vitz u. vistes, viron; vezes V, 447, vezesem, vezeson V, 327, oder vis, visses, vis, vissem, vissetz, visson; vira; veirai; veiria; vis vist (vegut IV, 50, vezut V, 232, PO. 163, veut Bth. v. 106).

II. Classe. — Perf. -s, Part. -s, -t (ut). *Ardere:* ardre (ardér = altfr. ardoir GRoss. 4687); ars; ars.** — *Caedere:* in aucire (occ.); auci, is, i, aucizem, zetz, zon; auciza u. aucia; Ipr. auci; aucizia; aucis, auciro GRoss. 6313 u. auciseron; aucizes; aucis. Einige Formen scheinen sich unmittelbar auf occidere mit ausgefallenem d zu beziehen: so auci auf occidi, aucies PO. 106 für aucizes auf occidissem. So auch circoncire. — **Cendere* in acendre; azeis Chx. V, 412; acendut. Encendre; Pc. eces GA. 3496. — *Cingere:* cenher ceinzer; cenh; cenha; ceis Chx. IV, 276, Flam. 7290; ceint. — *Claudere:* cláuzer claure; clau, claus, clau, clauzem; claus; claus. Cluire in Comp. hat Pf. u. Pc. clus. — **Cutere* (quatere): escodre (ex-c.); excos Pass. 40; escos, ssa. So rescodre u. secodre (succ.); Pf. auch schwach secodet; nicht alle starke Formen nachweislich. — *Dicere:*

*) Zu diesem, wie unten zum altfranzösischen Verzeichnis läßt sich aus Bartschs Chrestomathien (Tabl. somm.) leicht eine Nachlese von Formen schöpfen.

**) Auger (lat. augere) LRom. I, 142 ist, wie sich versteht, zu streichen: das als Beleg gebrauchte Part. augutz ist nichts anders als das Adj. augustus, tz für stz.

dire; dic, dizes ditz, ditz u. di, dizem; diga dia; di, digatz; dis; disses; dissera u. dira; dirai; dit dich. So escondire (mlat. excondicere), doch Prs. auch -disc u. ditz. Benezir; -zisc, -zem; Pc. benezeit. — *Ducere:* duire; duc, dui dutz 3., duzem; duga; duis, duisseron; durai; duit duch. — *Emere* in rezémer P. Corb, 166, auch rezemér Chx. IV, 445 u. reembre (redimere); redems Bth., rezems IV, 93 (remps LR. I, 448); rezemt. Schwach rezemei, -et; rezemut. — *Fingere:* fenher; fenh; feis Chx. V, 78, feins 181; feint fench (feit B. 185). — *Fodere:* fozer foire; fo Flam. 4687, fozem, etz, on; fos Faid.; fos, -ssa. — *Frangere:* franher; frais; franherai; frait (franh = altfr. fraint Chx. IV, 396). — *Haerere* in aerdre (adh.); aers Faid.; aers. — *Jungere:* jonher; jois Faid. u. jons Jfr. 53a; joint. — *Manere* in remanér remanre (remanir M. 592, 2); remanh remanc; remanga; remas Chx. V, 51, remans (nach remanses Cj. V, 81), remairon; remas IV, 129, Fer. 4255 (üblicher remazut remansut Chx. V, 321, remangut). — *Mittere:* metre; mes; mes, messa (tramesut GRoss. 4052). — *Monere* in somonér somonre; Prs. somonc? Pf. somos u. somost Chx. IV, 125. Nach der 3. Cj. geht somonir; Prs. somonis IV, 100.* — *Mulgere:* mólzer GO., neupr. mouser; Pf. 3. mols 'mulsit' GProv. 54a; Pc. mols GO. — *Pangere* in empenher (im-ping.); empeis; empeint. — *Pingere*: penher; peis peins (vgl. Cj. peinsses M. 393, 3); peint. — *Plangere:* planher; planh planc; planha; plais Jfr. 135b, Chx. V, 387; plaint. — *Ponere*: ponre pondre V, 235; Prs. ponc? pons, pon; re-pona III, 91, ponga GRiq. p. 170; pos; post (pre-ponut Chx. V, 388). Hieher auch mit b rebondre GA. 945; rebost 1324. — *Premere:* premer; prens wie altfr. (Faid); prems preins Chx. V, 247, auch apremut, depremit. — *Prendere:* prendre prenre penre; ** prenc; prenda prenga (prena); pres, auch pris, preron u. prezéron; prezes; pres. — *Pungere*: punher; pois poins; point. — *Quaerere*: querre;

*) Das Pc. somogut LR. IV, 254 ist von somover = it. sommuovere anreizen.

**) Die letztere sehr übliche Form kann nur da eintreten, wo ein flexivisches r vorkommt, also penras, aber nicht penes für prenes.

quier; queira; ques u. quis; ques quis u. quist, desgl. quesut V, 408, GRoss. 4058. 4061, quesit GFaid. 'Pel joi' Ms., GRoss. 5953. Dies Verbum folgt auch der Conj. von parer: querer; querec Chx. V, 182, IV, 168; queregra M. 700, 2. 208, 5; queregut Chx. V, 216. Der dritten folgt es in querir; queri Pf. IV, 299, Jfr. 141[a]; con-, en-querit Chx. IV, 433, III, 78. — *Quatere* s. cutere. — *Radere*: raire; rai, razem; rais Flam. 1333, ras GRoss. 5948; ras. — *Regere* in erger (e-rig.); erc; erga; ers; ers (ert?); desgl. derger (di-rigere, mlat. dirgere Form. Marc. app.); Prs. ders; Pf. ders (dert GO.) Vgl. unten surgere. — *Ridere*: rire; Prs. ri, ris, ri, rizem; Cj. ria; ris; ris. — *Rodere*: rózer roire; ro, rozem roem; Pf. ros Faid.; Pc. ros. — *Scribere*: escriure escrire; escriu, escrivem; escris (escrius GA. 1349); escrit escrich (escriut Chx. V, 123). — *Sidere* in assire (as-sid.); assis; assis (asses IV, 131). — *Solvere*: solver solvre; Prs. sol, solvon; sols; solt sout. — *Spargere*: esparger esparzer; esparc, -ges; esparga; espars; espars. — *Spondere* in respondre; respon; respos; respos respost. — *Stinguere*: estenher; esteis; esteint. — *Stringere*: estrenher; estrenc; estrenga; estreis V, 440, Flam. 4506; estreit destreit (estreint). So auch destrenher. — *Struere* in destrúire destrurre (de-str.); Prs. destrui, -uzem, -uizon; destruia -uza; destruis Chx. V, 425; destruit. Ferner destruïr IV, 389; Pc. destrusit GA. 3304. Costruire s. LR. — *Surgere*: sorger; Prs. 3. sortz V, 34 (sors III, 367); sors; sors; desgl. resorger; ressors; ressors. Aber auch sorzir M. 212, 5 u. ressorzir; -zi; -zit. — *Tangere*: tanher; tanh; tais Jfr. 136[b]; taisses GRiq. p. 177; taissera ds. 202; Part.? Zsgs. atanher atenher (at-ting.); atais B. 220, ateis Chx. III, 145, IV, 277; ateint atenh. — *Tendere*: tendre; tes V, 191; tes; auch nach der 2. Conj. — *Tergere*: térger terzer; tierc, tiers B. 89; ters; ters. — *Timere*: temér; tems u. tens Chx. V, 105, Cj. tensses M. 62, 1; temsut (temegut Leys III, 166). — *Tingere*: tenher; teis Faid.; teint. — *Torquere*: tórser; tortz; torsa; tors Pf. Faid.; tort (estors LR. I, 157[a]). — *Trahere*: traire; Prs. 1. trac u. trai (gegen letzteres R. Vidal p. 82), tras, trai (tra Bth., trag Chx. III, 391, tratz

GRiq. p. 250), trazem; traga traya; trazia; trais; trait trach.* — *Ungere*: onher: ois; oint. — *Vincere:* vencer s. II. Conj. — *Volvere:* vólver volvre M. 320, 6; volf (vol), volvem; vols Faid.; volt vout.

III. Classe. — Perf. -c, -p, Part. -gut, -but, in mehreren Fällen bloßes t. *Bibere*: beure; beu, bevem; beva; bec; begues; beurai; begut. — *Cadere:* chader chazer u. es-chazer; chatz chai 3. Prs., chazem; chaia; chazec 3. Pf.; Cond. chazegra (escazegra); chairai; chazegut (eschagut Chx. III, 73). Desgl. Pf. cazet V, 425, cazeron Fer. 1132; Impf. Cj. cazes Jfr. 53ᵃ; chazut (caeh GRoss. = altfr. chaoit). — *Calere:* caler impers.; Prs. cal; Cj. calha; Pf. calc; calgra Cond.; Fut. calra; Pc. calgut. — *Capere:* cabér; caup; caubut? Zsgs. con-, de-cebre 2c. (con-, de-cipere); -ceup, -ceubro; -ceubut. — *Colere:* colre; colc GRiq. p. 62; colt. — *Cooperire* s. perire. — *Coquere:* cozer coire; cotz Prs. 3; coc; cueit. — *Crescere:* créisser; cresc; cresca; crec; cregut. — *Currere, succurere:* correr corre; Pf. cors; so-cors Chx. IV, 276, V, 98; corregut (cors nach Rayn. Chx. I, 298). — *Debere:* dever; dei, deus, deu, devem; deia; dec; degra; deurai; degut. — *Dolere:* doler; duelh; dolc; dolgut. — *Ferre* in den Zss. pro- u. re-ferre, offrir u. suffrir; Prs. z. B. sufér u. suéfri; Cj. sufiera u. suefra; Pf. proferc GRoss. 3921, suferc Chx. IV, 271; Pc. -fert. Häufig flectieren diese Wörter schwach und suferc 2c. scheint selbst nur in 3. Pf. vorhanden, ein Cj. sufergues für das übliche sufris zeigt sich nirgends; aber schon der Inf. -ferre trägt das Kennzeichen starker Form wie kein andrer. — *Habere* s. S. 201. Dahin auch das Compos. mentaure (erwähnen, mente habere); Prs. 1. 3. men-

*) Dieses von trahere stammende Verbum ist frühzeitig mit traïr (verrathen, lat. tradere) verwechselt worden, indem es in dessen Bedeutung hinein gerieth, z. B. sol fin amors nom traya Chx. III, 179 für traïsca; anc no galiet ni tráis son amic P. Vid. p. 45 für traï; traytz sui per lonc entendemen M. 229, 2 für traïtz. Doch ist auch traïr für tráire nicht ohne Beispiel, so traïsca (verschlinge) für traga LR. V, 399. Vgl. Etym. Wb. I. s. v. tradire (wo aber zu lesen ist 'gemischt mit tráire = trahere').

tau, mentavem; Pf. mentauc, mentac Faid.; Pc. mentagut mentaugut (-but Chx. V, 444). — *Jacere* : jazér (jazir V, 301); Prs. jatz, 3. jatz jai; jassa jagua V, 208; Pf. 3. jac; jagra; F. jairai IV, 150; jagut. — *Legere* in eleger; elec; elegut, auch eleit u. elegit, s. Anomala. — *Licere* : lezér; letz; leza; Pf. lec PO. 356, Faid. GRoss. 4847, lic M. 212, 1.; legut. — *Merere* : merir; mier; meira; merc?; mergut, desgl. merit. — *Molere*: molre; Pf. molc Faid.; molgut?, sonst molut (mout Leys I, 312). — *Movere*: movér moure; mou; mova; moc (mucc), mogro; mogut. — *Nocere*: nozér; notz; noza LR. I, 465, nueia 339, nogua; noc; nozerai; nogut. — *Noscere* in conoisser; conosc, conois; conosca; conoc (-uc Chx. III, 266), conogron; conoisserai conoirai; conogut. — **Parescere*: pareisser; paresc LR. I, 348, pareis, pareisson; paresca Chx. IV, 159; parec Pf. 3; paregues III, 316 (aparegues Pass. de J. C. 110); paregra; paregut; stimmt also zu conoisser. Damit mischt sich das Primitiv parer; Prs. par, paron; Pc. parut = fr. paru GRoss. 4328, aparut Fer. 2804. — *Pascere*: paisser; pasc (paissi Leys II, 362); pasca; pac Faid. 22; pagra ds. 56; pagut paisut Chx. III, 100; s. unten Anomala. — **Perire* in cubrir (cooperire) u. ubrir; cuberc Faid., uberc; ubrigues LR. I, 560; cubert, ubert. Sonst auch nach der 3. Conjug. — *Placere*: plazér; platz plai 3. Prs.; plassa plaia; plac; plairai; plairia (plazeria); plagut. — *Pluere*: ploure; plou; plueva; ploc; plogut. — *Posse*: podér puesc, podes u. potz, pot, podem; puesca, puscam, -atz, puescan; poc puec; pogut. — *Rapere* in erebre, auch erebir (e-ripere); ereup; ereubut. — *Sapere* : sabér; sai (sap Chx. III, 74), sabes saps, sap, sabem; sapia sapcha; sápchas, -chatz Imper.; saup (auch saubi), saubron (saubon); sabrai; saubut. — *Sedere*: sezér u. seyre; seti Prs. 1, sieu 3 GRoss., 3782; sec (sis GRoss., wie franz.); segut. So assezer. — *Tacere*: tazer u. táisser taire; Prs. 1. tatz u. tais, 3. tatz tai; taissa taia; Pf. tais GO. (auch tac?); taisses; taizit, einen Inf. taizir voraussetzend. — *Tenere* u. Compos.: tener tenir (über letzteres, eigentlich über re- und mantenir, s. R. Vidal 85); tenc tenh, tenes tens, ten; tenga tenha; tenc tinc

u. tec Faid., GRoss., sosteg Pass. d. J. C. 2; tengues tegues u. retegues Bth. 95); tengut. — *Tollere*: tolre; tuelh, tols; tuelha; tolc; tolrai; tolgut, desgl. tolt tout. — *Valere*: valer; valh, vals, val; valha; valc; valrai; valgut. — *Velle*: volér; volh vuelh, vols, vol; volha vuelha, vulham; volc (volgui), volgron; volrai voldrai; volgut. Über nolle s. S. 142. — *Venire*: venir = tener.

Anomal sind mehrere, die mit ihrem Perfect sc (für cs, S. 212) zur starken gehören, mit dessen üblicherer Endung squei squi sich der 2. schwachen, mit ihrem Particip scut sich gleichfalls der 2. schwachen Conjug. oder der 3. starken Classe zugewandt haben. 1) Mit Stammauslaut g oder v. *Legere*: legir; Pf. lesc fehlt, ist aber nach dem Cond. lesgera GProv. 60 anzunehmen; Pc. lescut LR. IV, 43, GRoss. 6552. 8181; sonst zur 3. schwachen. Eleger; elesqu-et LR. I, 550ª; elescut. — *Surgere*: sorger; surresc GRoss. 2109; s. 2. Classe. — *Vivere*: viure; visc GRiq. p. 17. 39, sonst vesqui, visquet Pass. 91 ꝛc.; viscut. — 2) Mit dem Stammauslaut sc oder x. *Irasci*: iráisser; Prs. 1. irasc LR. I, 454, 3. irais; irasquet GRoss. 3711; irascut (irat Adj.) — *Miscere*: méisser GO.; Prs. mesc s. 'Cabrit al mieu' Tenz.; Cj. mesca P. Mula 'De joglars'; mesc Pf. GRoss. 2094, desgl. mesguet (mesquet?) GRom. 61; mescut fehlt. — *Nasci*: naisser; Prs. 1. nasc Leys II, 362, 3 nais, naisson; nasca; Pf. 3. nasc Chx. IV, 188, GRiq. p. 17. 109, sonst nasquiei Chx. III, 423, nasqui LR. I, 495; nascut u. nat. — *Pascere*: paisser; pasquei (pasques 2. Pl. Chx. IV, 424); pascut R. Vidal 'En aquel temps'; Prs. pasc, pais, s. 3. Classe. — *Texere*: teisser; Prs. 3. teyh LRom. (l. teys?); Pf. teissei (3. teisset); Pc. tescut u. tes.

Wir werfen noch einen Blick auf die neuen Mundarten, um die Fortentwicklung der Conjugation darin aufzufassen, wobei wir uns aber, wie billig, auf diejenigen Idiome beschränken, welche der alten Sprachform zunächst liegen, namentlich das occitanische und das eigentlich provenzalische.

Bei der Personalflexion ist die allgemeine Ausartung des m der 1. Pl. in n hervorzuheben, die uns an das gleiche Ereignis

im Hochdeutschen erinnert. — Der Infinitiv ist, außer in der Endung re, des bezeichnenden r verlustig geworden: man sagt laouzá, tratá, aná, náisse, apréne, plágne, auzi, veni; faire, escrieure, plooure, roumpre, toundre, atendre. In einigen Fällen zog sich der Accent auf den Stamm zurück: saoupre, seire, veire (sabér, sezér, vezér); beide letztere Formen freilich schon den Alten bekannt. — Das Futurum ist sich treu geblieben; es lautet: amarai, as, a, en, es, an. — Das Präs. Ind. endet in der 1. Sg. nun unbedingt auf i oder e: laouzi, pregui, veze (video), vole, sabe, preni, sente, veni. Es geht in der 1. also: am-i (e), as (es), o (ou), an, as, o (ou, oun); in der 2. pren-i, es, pren, en, es, oun. Der Conj. der 1. flectiert am-e, es, e, en, es, oun. In der 2. und 3. hält der prosaische Albigenserkrieg (Hs. aus dem 15—16 Jh. nach Bouquet) das alte a noch fest; Brueys (um 1600) flectiert gewöhnlich schon pren-i, es, e, an, as (es), on (en, an). — Das Imperf. der 1. lautet am-ávi (avo), áves, ávo, avián, aviás, ávoun; der 2. pren-iou, iés, ié, ián, iás, ién; so schon bei Brueys. — Das Perfect ist sich am wenigsten treu geblieben. Toulouse flectiert am-éri, éros, ét, éren, érets, éroun, und dies sind auch die Endungen der 2. Conj.; anderwärts conjugiert man êre, êres, é, én, és, êrou. An Einmischung des alten amera ist hier nicht zu denken, da dies Tempus nach Form und Bedeutung noch bei Brueys, der auch schon das Perf. ameri kennt, vorhanden ist: laissêra (ich würde lassen), paguera (würde zahlen), aguera (würde haben): es muß also die 3. Plur. améroun jene Flexionsart hervorgerufen haben. Dabei trat noch ein besonderer Umstand ein. Wir wissen, daß schon in alter Zeit ac, poc, venc ꝛc. in aguet, poguet, venguet ausarteten und so schreibt auch gewöhnlich der prosaische Alb. Krieg, dehnt aber dies gu schon auf andre Fälle aus, wie in foguet für fo, feguet für fetz, veguet für vi (3. Pl. vegueron), nachdem allerdings schon ältere Quellen z. B. Fer., GAlb. mit foc, fec, vic vorausgegangen waren. Dieses gu ward bei den Neuern nun gleichfalls der Endung ere theilhaftig: man flectiert pouguêre, pouguêres, pougué, pouguén, pougués, pougueron, und so fouguêre, feguêre, veguêre, bisquêre (pr. visquei), nasquêre. Die Leys II, 384 erwähnen

noch einer andern, überladenen Biegungsart des Perfects, die sie als toulousanisch und gasconisch bezeichnen. Wie man nämlich für amet auch amec, für dis diset und allmählich disec sprach, so übertrug man diese gutturale Form endlich auf das ganze Perfect: am-egui, am-eguist, am-ec, am-eguem, am-eguetz, am-egueron; diss-igui, diss-iguist, diss-ec, diss-iguem, diss-iguetz, diss-igueron. So seltsam also wirkte die Übertragung einer einzelnen Personalform auf das ganze Tempus, daß aus dis erst diss-i, dann diss-i-gui entstand.* — Das Particip stößt als Masculin überall sein t ab: laouzá, redú, aoussi, schließt sich übrigens den alten Bildungen an: so agu, bugu, avengu, vougu, couneigu, courrigu, nascu, altpr. agut, begut, avengut, volgut, conogut conegut, nascut. Daneben kommen Erweiterungen mit s oder g vor: pouscu, planigu, pougnegu d. i. pogut, plaint, point. — Die gemischte 3. Conj. bekennt sich im Imperf. Ind. nun ganz zur franz. Form mit ss, so finissiéou, iés, ié, ián, iás, ián.

Die altcatalanische Conjugation ist von der alten provenzalischen wenig verschieden. Der Infinitiv z. B. ist in beiden Mundarten derselbe; das Neucat. aber fügt der Endung re vermöge einer seltsamen Verirrung ein zweites r bei: batre bátrer, perdre pérdrer, vendre véndrer. — Das Präs. Ind. der 1. lautet cant, cantes, canta, cantam, cantats (neucat. cantau), cantan; der 2. met, mets, met, metem, metets, meten; der Conj. cant, cantes, cant, cantem, cantets, canten; meta, metes, meta, metam, metats, meten; der Imp. canta, cantats; met, metets. — Impf. cantava, aves, ava, ávem, ávets, aven. — Das Perfect und die daher stammenden Zeitformen tauschen das ableitende a der 1. nicht mit e, wie das

*) Man hat durch die vermeintliche span. Composition and-hube (S. 178) verführt auch im neupr. amegui eine Zss. am-egui = am-habui vermuthet, ohne darauf zu achten, daß dieses egui nicht allein am Thema des Verbums, sondern auch am starken Perfect vorkommt, denn dissigui wäre = dix-habui, zwei Perfecta neben einander, wogegen diese Form nach der obigen Auffassung nicht viel mehr sagt, als wenn das lat. dixi in dixivi ausgeartet wäre.

im Prov. geschieht, z. B. cantá, cantáren, cantásen, cantára = pr. cantét, cantéron, cantéson, cantéa, doch lautet die 2. Sg. des Perf. cantést und die 3. zuweilen cantét. Das starke Perfect bekennt sich zu derjenigen Form, welche in der 1. Sg. und 3. Pl. schwach flectiert: hagui, haguist, hach, haguem, haguets, hagueren, und so tengui, tench, tengueren; dixi, dix, dixeren, aber doch fiu (pr. fetz), fist? feu, fem, fetz, feren. Im Neucatal. ist auch die 3. Pf. schwachformig geworden: agué (für aguet), caygué, escrigué, mogué, paregué. Impf. Conj. cantás ꝛc., cantásem, ásets, asen. — Gerund. cantant, valent, servint. — Die gemischte dritte, die im Spanischen fehlt, ist hier vorhanden, z. B. partixch, -eixes, -eis, Cj. -eixcha u. a. Formen.

Es folgt hier noch die neucatalanische Conjugationstabelle nach Pau Ballot y Torres (Barcelona 1815). Die Accente sind beibehalten. Sowohl das span. Cond. I. (amara) wie das Fut. Conj. (amare) fehlen.

I. Conjug. Ind. Prs. amo, amas, ama; amam, amau, aman. Impf. amava, amavas, amava, amavam, amavau, amavan. Perf. ami, amáres, amá, amárem, amáreu, amáren. Fut. amaré, amarás, amará, amarém, amaréu, amarán. Conj. Präs. ame, ames, ame, amem, ameu, amen. Impf. amás, amásses, amás, amássem, amásseu, amássen. Cond. amaria, amarias, amaria, amariam, amariau, amarian. Imper. ama, amau. Inf. amar. Ger. amant. Part. amat.

II. Conj. Ind. Präs. temo, tems, tem, temem, temeu, temen. Impf. temia, temias, temia, temiam, temiau, temian. Pf. temi, teméres, temé, temérem, teméreu, teméren. Fut. temeré ꝛc. Cj. Prs. tema, temas, tema, temám, temau, teman. Impf. temés, temésses ꝛc. Cond. temeria ꝛc. Imper. tem, temeu, teman, Inf. témer. Ger. tement. Pc. temut.

III. Conj. Ind. Präs. cumplo, cumples, cumple, cumplim, cumpliu, cumplen. Impf. cumplia ꝛc. Pf. cumpli, cumplires, cumpli, cumplirem, cumplireu, cumpliren. Fut. cumpliré ꝛc. Conj. Präs. cumpla ꝛc. Impf. cumplis, cumplisses, cumplis, cumplissem, cumplisseu, cumplissen. Cond. cumpliria ꝛc. Imper. cumple, cumpliu. Ger. cumplint. Pc. cumplit. — Gemischte III. Conjug. Ind. Prs. agrahesch, agraheixes, agra-

heix, agrahim, agrahiu, agraheixen. Impf. agrahia u. s. f. Conj. Prs. agrahesca, agrahescas, agrahesca, agrahescam.

Haver lautet im Ind. Präs. he, has, ha, havem (hem), haveu (heu), han. Perf. hagui, haguéres ff. Fut. hauré. Conj. Prs. haja (hage, hagia). Impf. hagues — *Ser* oder *esser:* Ind. Prs. sò, ets, es, som, sòu, son. Impf. era. Perf. fuy, fores, fou u. fonch, forem, foreu, foren. Fut. seré. Conj. Prs. sia. Impf. fos, fosses, fos. Imper. sias, siau. Ger. sent u. essent.

5. Französische Conjugation.

a. Altfranzösische.

Personalflexion. — 1) Wir haben bei den bisher abgehandelten Sprachen gesehen, daß sie, mit Ausnahme der sardischen so wie der provenzalischen in einem einzelnen Falle, das auslautende t der Flexion von sich stoßen; wir werden das Gleiche auch im Walachischen wahrnehmen. Die französische ist die einzige unter den Schriftsprachen, welche den Muth hatte, dieses Flexionszeichen festzuhalten, wenn sie es auch nicht überall durchzuführen Willens war.* — 2) Für die 1. Plur., die im Provenzalischen die Endung us ablegt, gibt es hier dreierlei dem neuern ons (nicht ions) entsprechende Formen: omes, om (um, on), ons. Unter diesen nähert sich die erstere mit ihrer Endung mes dem lat. Vorbild am meisten, gleichwohl ist sie nicht die urkundlich älteste Form. Eulalia tritt auf mit oram, welches trotz dem lat. oramus die Endung es verschmäht, Leodegar bringt cantomp cantumps; aber posciomes im Fragm. v. Val. für puissions ist mit voller Endung ausgestattet. Die spätern Quellen halten zum Theil ziemlich genau auf ein und dieselbe Form. Die alten burgundischen z. B. setzen ons: veons, savons Grég.; poons, faisons, veons SB.; faisons, ovrons, offrons LJ. In normannischen liest man ums: vivums, esjodums, irums Lib.

*) Nachtheilig ist, daß dem t zuweilen s vorgeschoben wird, wodurch Verwechselungen entstehen können: so schreibt man wohl destruist (Form des Perf.) statt destruit (Form des Präsens).

psalm., gewöhnlich aber wechseln um, ums, uns, z. B. avum, preiums, aiuns Ch. d'Alex.; fuium, avum, fuissums LRs.; laissums, ferum, lançuns Rol., porterum, devums Charl. In andern Quellen wechselt das zweisilb. omes mit einsilb. Formen, z. B. wenn es im Aubri heißt (Fer. 168ᵃ) servir*ons* vos tot à vostre talent je et mes oncles vos servir*omes* tant. So diromes und dirons Trist. I., lairomes lairon PDuch., seromes und poons Rob. u. s. w. Im ganzen wird die Endung omes dem picard. Dialecte zugesprochen. Was aber hier unsre Aufmerksamkeit in besonderem Grade auf sich ziehen muß, ist das in diesen Flexionssilben enthaltene o (denn u ist nur eine Variante), welches lat. a, e und i in amus, emus, imus, prov. a und e in am und em vertritt und nur im Perfect keinen Eingang fand. Es ist thatsächlich, daß in der romanischen Conjugation die Vereinfachung der Flexionen keine geringe Rolle spielt und daß diese Vereinfachung hauptsächlich durch Anbildung bewerkstelligt wird. Auch im Italienischen hat an derselben Stelle des Verbalschemas die Endung iamo die beiden andern verdrängt und im Französischen findet sich diese Reduction auch im Plural der 2. und 3. Person desselben Tempus. Seltsam ist es freilich, daß das dem Latein an dieser Stelle völlig fremde o als der ausschließliche Vocal eintrat. Sollte hier das franz. somes = lat. sumus den Weg gezeigt haben, da es vom häufigsten Gebrauche war? Mundarten im Osten des Gebietes haben dem herrschend gewordenen o keinen Eingang gestattet: so die wallonische, worin z. B. stopan dem fr. étoupons, stopen dem fr. étoupions (Impf. Ind.) entspricht. Beispiele aus andern Gegenden s. Schnakenburg S. 68. Dagegen kommen in Italien Spuren eines om für am vor: so in Reggio Prs. Ind. purtóm, Conj. purtomm = portiamo.* Größere Annäherung an den Vocal zeigt die Flexion iemes oder

*) Delius äußert sich über unsre Frage, wie folgt. 'Das Räthsel erklärt sich aus den abgekürzten Endungen am (ams), em (ems) und im (ims), wo die dann eintretende Nasalirung die drei Vocale trüben und zu dem dumpfen o oder u, om oder um zusammenfassen konnte. Da nach den Regeln der Lautlehre ein tonloses lat. u ohne Ersatz im Franz. einfach ausgestoßen wird, so erscheint auch nach dieser Seite chantomes nicht als direct aus cantamus gebildet, sondern als erweitert aus chantom oder chantoms'.

iens, die sich an der Stelle des neufr. ions befindet und der 2. Pers. iez analog ist. Iemes ist die eigentliche Form der picard., iens die der burg. Mundart: aliemes, auch eussiens Brand.; aviemes, saviemes, cuidiemes Guill. d'Angl.; fussiemes, auch fussiens in flandrischen Urkunden; abreviens, eswardiens, gisiens Impf. SB., so auch LJ. (worin astiemes 453[u], wie anderswo avomes, picard. Einmischung scheint). Noch jetzt trifft man iens in Volksmundarten. — 3) In der 2. Plur. verkürzt sich lat. tis in z = pr. tz, picard. in s. Doch bleibt der Vocal zusammt dem Auslaute s, wenn st vorausgeht, also chantastes, nicht chantaz wie pr. chantetz. Die Endungen sind je nach den Mundarten und den Zeitformen verschieden: eiz, iez, ez, és. Auch ois für és kommt vor, wie in sachois, prenois Aye d'Av. — 4) Die allgemeine Endung der 3. Plur., wenn der Ton auf der vorletzten Silbe liegt, ist ent, welches dem pr. an, en, on antwortet und in dieser Abgeschliffenheit bereits in S. Eulalia vorliegt (getterent, voldrent): Formen wie volunt, alessunt im Leodegar scheinen prov. Element.

Der Infinitiv stößt e hinter r immer ab, außer wenn letzteres den Vocal nicht entbehren kann, wie in prendre. — Im Futur zieht das dem Inf. entnommene flexivische r häufig ein thematisches r an sich, wobei ein vorhergehender Consonant von Assimilation betroffen werden kann, z. B. livrer, liverrai, monstrer monsterrai; mener merrai, faillir farrai, gesir gerrai. Bei diesem Tempus ist noch zu merken, daß es, wie im Prov., mundartlich (in Berry ꝛc.) ei für ai, chanterei für chanterai, und daß es gleichfalls mundartlich im Plural oiz für eiz setzt, was bei andern Zeitformen (s. oben) seltner vorkommt: venroiz Er., ferois GVian., serois RCam., aurois Parton., rendroiz Trist., orrois, porrois Aye d'Av.

Das Präsens ist auch in dieser Sprache starkem Formenwechsel unterworfen, wovon unter den einzelnen Conjugationen. Der Imperativ verhält sich in seinem Ursprunge wie im Prov. Über die 1. Pl. (chantons) sehe man in der Syntax.

Imperfect Ind. Des ursprünglichen v = lat. b bedienen sich nur einige ältere Quellen, wie in parlevet, sentivet; im übrigen beherrscht oi oder ei alle Conjugationen.

Das Perfect apocopiert in der 2. Sg. das im Prov. noch haftende t: chantas (cantasti), desis (dixisti). Die 1. Pl. wird mit m bezeichnet wie in den andern Sprachen; früh aber kam sm dafür in Gebrauch (chantasmes, vendismes, desismes), wahrscheinlich eine Anbildung an das st der 2. Plur. (Burguy I, 229).* — Das lat. Plusquamperf. Ind., welches der span. und port. Sprache verblieb, hat sich in der franz. nicht erhalten, doch gibt es in den ersten Quellen Reste seines frühern Daseins und zwar nicht mit conditionaler, sondern mit temporeller Bedeutung. Eulalia zeigte zuerst rovéret, fúret, áuret, vóldret, póuret, Alexius firet; aber wie leicht konnten diese Formen einer Anbildung an die 3. Plur. ihre Entstehung danken: dieser Vorgang hat ja in der Conjugation so häufig stattgefunden. Erst das in der Passion und im Leodegar mehrmals vorkommende flexivische a weist deutlicher auf das Plusquamperf., vidra auf viderat, fisdra auf fecerat, denn nirgends lassen diese Denkmale ein solches a zu, das nicht im Latein seinen Grund hätte. — Das Imperfect Conj. verliert im Plural häufig sein flexivisches i (Rol., Ben., Trist. II., MFr. ꝛc.): so in fussomes, peussons, delitassez, tenisez, euses, fusez für fussiomes, peussions, delitassiez, tenisiez, eusies, fusiez. Auch im Präsens Conj. kommt dies und zwar noch im 16. Jh. vor (Mätzner S. 209).

Gerundium und Particip Präs. haben auch in der 2. und 3. Conjug. die Schreibung ant für ent angenommen, die schon im Leodegar durchgeführt ist: ardant, ardanz, percutan(t). Das Part. Prät. pflegt in den ältern Quellen sein etymologisches t (norm. d), Fem. d, mit sich zu führen, doch schreibt das Fragm. v. Val. bereits venu neben perdut.

Stammauslaut. 1) D wird häufig mit t, v mit f, t wohl auch mit c vertauscht: garder gart, prendre prent, boivre boif, crever crief, rent renc, met mec. 2) Bei vorausgehendem n fällt d oder t auf prov. Weise zuweilen ab: defend defen, ment men.

*) 'Veranlaßt wurde chantasmes jedenfalls durch das Streben, das a positionsscharf klingen zu lassen und dadurch vor dem Übergang in e zu bewahren, dem die 3. Person chantarent auf die Dauer nicht hat entgehen können' bemerkt Delius.

Unter allen ihren Schwestern ist die franz. Sprache diejenige, welche die Conjugationsunterschiede am meisten verwischt hat. Das Präs. Ind. im Plur., das ganze Präs. Cj., das Impf. Ind. (dieses nicht in allen Mundarten) und das Gerund. sind durch alle Conjugationen gleich.

Hülfsverbum für das Activ ist avoir, für das Passiv estre. Von beiden mögen hier nur einige von der gegenwärtigen Sprache stärker abweichende Formen angemerkt werden. Avoir; Pf. oi, ot, orent burg., Sg. eui u. selbst euc pic. (c aus i, s. Burguy), oui norm.; im Leod. 3. Sg. oct oth aut, Pl. augrent aurent; im Alexanderfragm. mehrmals ab 3. Sg.; Plusq. auret (oben S. 228); Impf. Cj. aüsse eüsse oüsse, auuisset Eulal.; ouist SLég.; Fut. arai. — Estre (aus essere wie tistre aus texere); Prs. es für est Fr. v. Val., Pl. emes esmes = pr. em Orelli 195.* Das Impf. ist estoie esteie und muß eine Neubildung sein aus dem Inf. estre, nicht aus lat. stabam, weil es in diesem Falle norm. estowe estoe, nicht esteie gelautet haben würde, s. Littré Hist. de la langue fr. II, 201, G. Paris Acc. lat. 79. 132, Delius im Jahrb. IX, 226. Auch das gemeinroman. eram ist vorhanden, fr. ere, z. B. Trist. II, v. 777, 3. Prs. ere u. ert (eret Eulal., Fr. v. Val.), Pl. erium Ben., eriez ds., erent Fr. v. Val. ꝛc.; Mundarten besitzen es noch heute. Sehr üblich ist auch das lat. aus dem Prov. uns bekannte Futur, z. B. er Eidschw. (iere Ch. d'Alex., LRs. ꝛc.), iers LRs. 33, iere u. iert, iermes TCant. p. 24, Ogier v. 1637, ierent Fr. v. Val. ꝛc. Ein zweites, seltenes Fut. ist estrai, z. B. ma fille estres Orelli 196, estront deslogiez Sax. II, 124. Esserai ist im RCam. häufig, s. auch GNev. 84, Trist. II, 242. Ein Rest des Plusquampf. findet sich in furet.

---

*) Burguy sieht in esmes einen unzweifelhaften Abkömmling aus dem altlat. von Varro erwähnten esumus. So gar unzweifelhaft sieht die Sache jedoch nicht aus; es scheint im Gegentheil nicht rathsam, auf eine verschollene Form zurückzugehen, die selbst in Italien, so viel ich weiß, keine Spur zurückgelassen hat. Esmes ward mit demselben Rechte der 2. Pl. estes angebildet wie z. B. chantasmes der 2. Pl. chantastes, nur versteht sich, daß in jenem auch der Stamm abgeändert werden mußte.

Conjugationstabelle (in burgundischer Mundart).*

	I.	II.	III. a.	III. b.
Ind. Ps.	chant (e)	vend	part	flor-is (ix)
	chant-es	ven-s (z)	par-s (z)	flor-is
	chant-et	vend-et, vend	part-et, part	flor-ist
	chant-ons[1]	vend-ons[1]	part-ons[1]	flor-issons
	chant-eiz[2]	vend-eiz[2]	part-eiz[2]	flor-isseiz
	chant-ent	vend-ent	part-ent	flor-issent
Impf.	chant-eve[3]	vend-oie	part-oie	flor-issoie
	chant-eves	vend-oies	part-oies	flor-issoies
	chant-evet	vend-oit	part-oit	flor-issoit
	chant-iens[4]	vend-iens[4]	part-iens[4]	flor-issiens[4]
	chant-iez	vend-iez	part-iez	flor-issiez
	chant-event	vend-oient	part-oient	flor-issoient
Pf.	chant-ai	vend-i	part-i	flor-i
	chant-as[5]	vend-is	part-is	(= part.)
	chani-at	vend-it	part-it	
	chant-ames	vend-imes	part-imes	
	chant-astes	vend-istes	part-istes	
	chant-arent, er-	vend-irent	part-irent	
Fut.	chant-erai	vend-rai	part-irai	flor-irai
	chant-eras[6]	vend-ras[6]	part-iras[6]	(= part.)
	chant-erat	vend-rat	part-irat	
	chant-erons	vend-rons	part-irons	
	chant-ereiz	vend-reiz	part-ireiz	
	chant-eront	vend-ront	part-iront	
Cj. Ps.	chant-e	vend-e	part-e	flor-isse
	chant-es	vend-es	part-es	flor-isses

*) Nach dem wichtigsten Denkmal derselben, Bernhards Predigten, und wo diese nicht ausreichen, nach dem Buch Hiob. Für Tabellen aus andern Mundarten war hier kein Raum; das Burgundische aber schien diese Rücksicht zu verdienen, weil es den Übergang vom Prov. zum Franz. am besten vermittelt. Starke Abweichungen andrer Mundarten sind hier unten beigefügt.

1) -omes. — 2) -iez, ez, és, hier und überall für eiz. — 3) -oe, -oie, 3. Pl. -oent, -oient. — 4) -iemes, -ions. — 5) -ais, 3. Ps. -ait. — 6) -erais ꝛc., 3. Ps. -erait ꝛc. —

	I.	II.	III. a.	III. b.
	chant-et	vend-et	part-et	flor-isset
	chant-iens	vend-iens	part-iens	flor-issiens
	chant-iez	vend-iez	part-iez	flor-issiez
	chant-ent	vend-ent	part-ent	flor-issent
Impf.	chant-asse[7]	vend-isse	part-isse	flor-isse
	chant-asses	vend-isses	part-isses	(= part.)
	chant-ast	vend-ist	part-ist	
	chant-assiens	vend-issiens	part-issiens	
	chant-assiez	vend-issiez	part-issiez	
	chant-assent	vend-issent	part-issent	
Cond.	chant-eroie	vend-roie	part-iroie	flor-iroie
	chant-eroies	vend-roies	part-iroies	(= part.)
	chant-eroit	vend-roit	part-iroit	
	chant-eriens	vend-riens	part-iriens	
	chant-eriez	vend-riez	part-iriez	
	chant-eroient	vend-roient	part-iroient	
Imp.	chant-e	vend	part	flor-is
	chant-eiz	vend-eiz	part-eiz	flor-isseiz
Inf.	chant-eir, -er	vend-re	part-ir	flor-ir
Ger.	chant-ant	vend-ant	part-ant	flor-issant
Pc.	chant-eit, eie	vend-uit, uie	part-it, ie	flor-it, ie

I. Conjugation. — Eine wichtige Nebenform des Infinitivs ist ier, vornehmlich nach Zisch- und Zahnlauten, wie in cerchier, fichier, tochier, changier, jugier, mengier, nagier, targier, engagier, laissier, prisier, brisier, dansier, froissier, comencier, chacier, lacier, quitier, exploitier, respitier, aidier, vuidier, cuidier.* Noch jetzt mundartlich zumal picardisch: lais-

7) ai und o für a s. Anm. zur 1. Conj.

*) Genauer hat nachher Bartsch bestimmt: 1) ier findet statt nach ç, ch, ǵ so wie nach erweichtem l und n; 2) nach d, t, n, r, s, ss, sofern die vorhergehende Silbe ein i oder einen mit Hülfe dieses Vocals gebildeten Diphthong enthält, wie in vuidier, afaitier, deraisnier, empirier, envoisier, laissier. S. die kritische Verhandlung zwischen Bartsch und Mussafia über dieses Problem der französischen Grammatik (Zeitschrift Germania VII, 178, VIII, 51. 369, Jahrbuch VII, 115).

sier, atisier, brisier, aidier, wie auch H. Stephanus Hypomn. p. 31 für seine Zeit anmerkt: hanc pronuntiationem (*aidier* pro *aider*) nonnulli ex Picardis hodieque retinent. Bereits in den ältesten Texten zeigt sich diese diphthongische Infinitivendung ier, die man wohl unterscheiden muß von der zweisilbigen i-er: Eulalia hat lazsier, Leodegar parlier, laudier, aber doch auch lauder, und dies Schwanken kommt auch sonst vor. Es hat hier derselbe Vorgang stattgefunden wie in andern Wortgattungen, worin die Endsilbe ier auf lat. ari oder are zurückweist. Auf die Gestalt des Futurums hat dieser Infinitiv wohl kaum Einfluß gehabt, allerdings aber ward auch das Participium Prät. von seiner Form ergriffen, s. unten. — Das Futurum opfert die strenge Form häufig dem Wohllaut. Es pflegt 1) rerai in errai zu versetzen: ouverrai (ouvrerai) FC. I, 116, deliverrai 91, monsterrai 105 (wie altit. mosterrò Blanc 362), enterroit (für entreroit) ds., comperront (compreront) Gar. I, 137; 2) e zwischen zwei r zu syncopieren: demorrons FC. I, 79, jurrai (jurerai) Partonop. I, 2, durra 107. 3) Assimilation wie in merrai, dorrai für menerai, donnerai ist vorhin schon berührt worden.

Das Präsens Ind. verschmäht in seiner 1. Sg. gewöhnlich alle Flexion: so in be (v. beer), pri, otroi, eskiu (eskiver), apel, remir, jur, aim, tiesmon (témoigne) GNev. 52, bais, pens, mand, dout. Zuweilen zeigt sich e, wie in aproche, proie, aleve SB. 584ᵘ. 573ᵒ, devine RMont. 347, 1, was denn seit dem 15. Jh. herrschend wird, doch braucht noch Marot je pri für prie. Die 3. Ps. aber sollte dieses Vocales nicht verlustig gehn, weil er aus a stammt. Die älteste Form oder Schreibung dieser Person ist et, z. B. eskoltet, enortet, ruovet Eulal., aproismet Pass., peiset, dunet, purpenset Ch. d'Alex., ostet, semblet, regnet, embrazet, parolet SB., loet, commandet LJ., desired u. a. LRs., endlich schwand der verstummte Dental, aber nur ausnahmsweise schwand auch e, wovon Raynouard aus dem Rom. de Rou mehrere Beispiele bemerkt: mand, pens, acord, os, kuid. — Die 3. Sg. des Conjunctivs läßt ihr flexivisches e, wie im Prov., jedesmal fallen, wo die Lautgesetze es erlauben, aber t bleibt und selbst da noch, wo der Indicativ es

bereits von sich gestoßen. Eulalia spricht noch mit e degnet, raneiet (reneget), aber auch schon laist für laisset. In dem Zusammenstoß mit t kann denn auch der vorausgehende Consonant Abänderungen und selbst Ausfall erleiden. So kann z. B. dt, çt, cht, ǵt, v̇t durch st vertreten werden;* mt durch nt; lt durch ut; nt, llt, pt durch einfaches t: aïder aïst, cuider cuist cuit, comander comanst, eswarder eswarst eswart, enforcer enforst, culchier culst, herberger herbert, raviver ravist, grever griet, amer aint, aler aut, ajorner ajort, atorner atort, travailler travalt, merveiller merveilt, eschaper eschat. Daher salt, conselt in den gewöhnlichen Betheurungsformeln se dex me salt 'so Gott mich behüte', se dex me conseut 'so Gott mir rathe'.

Imperfect. Seine älteste Gestalt ist -eve, das sich zu pr. -ava verhält wie feve zu fava (faba): so avardevet im Fr. v. Val., regnevet im Leodegar. Diese Form ist den alten burg. Denkmälern verblieben, z. B. amevet, habiteivet, mostreivet, encombrevent, parlevent SB., purgievet, atochievet LJ. Die 1. und 2. Pl. aber lauten nicht chanteviens chanteviez, sondern, indem der fortspringende Accent Kürzung (Syncope des v) bewirkte, chantiens chantiez. Neben diese stellt sich noch eine andre der norm. Mundart vornehmlich eigne Flexion, oe oder oue, die sich aus der ersteren in der Art ableiten läßt, daß sich

*) Wie in andern (unromanischen) Sprachen tt, dt, tht in st übergehn, ist allbekannt. Daß das Französische diesem Gesetz auch noch die Zischlaute unterwarf, lag nahe genug; auf die Lippenlaute ward es nur selten ausgedehnt: solche Fälle sind nur als Nachahmungen der andern zu begreifen. Ein solches Beispiel aber bringt schon das älteste franz. Schriftdenkmal in dem bekannten dist, das nun einmal kein anderes Wort sein kann als lat. debet, entsprechend dem ahd. scal. Burguy, welchem diese Form nicht gefällt, liest ohne Umstände dift aus dem Facsimile, wiewohl st genau gestaltet ist, wie in testatus, dist di, cist, geleistit. In dieses dift soll sich nun debet verwandelt haben, b in f geht ja leicht. Und doch geht es nicht, denn ft ist keine franz. Combination, auch keine lat., ital., spanische. Dagegen ist die Entstehung des urkundlichen dist aus debet kein größeres Wunder als die von prust aus probet, sogar die Vocale der beiden roman. Wörter sind sich analog.

v in u auflöste und der dadurch entstandene Diphthong in o, demnächst in ou übergieng, wie in encloer enclouer aus inclavare und ähnlichen. Man flectierte also chantoue, -oues, -out, -ouent, z. B. amoue, esperoue, aloue, estout, trouvout, amoent Rou., enmenoe, quidoue, amot, quidout, alouent MFr., contot, mandot, priout Trist. I, vgl. adunouent Pass. de J. C. 43. Lib. psalm. schreibt parlowe, parlot, parlowent. In der 1. und 2. Pl. ist auch hier iens für iomes die übliche Flexion. Endlich gab dieses Tempus seine eigne Form auf und bequemte sich in die der 3., von welchem Vorgange wir in keiner der Schwestersprachen ein Beispiel gefunden haben. Spuren dieses Übertrittes bemerkt man schon in den altburg. Quellen, vgl. trespassoit Grég., demoroit LJ.

Das Perfect behauptet abweichend von dem der Zwillingssprache sein ursprüngliches a. Mundartlich (ostburg. Burguy I, 225) findet sich freilich ai für a: chantais, chantait, und allgemeiner lautet es in der 3. Pl. ab in è, èrent, wofür aber doch altburg. auch arent üblich ist: so cuidarent, onorarent SB., rasarent, repairarent LJ. Noch Rabelais braucht donnarent, aidarent, retournarent. In dieser Conj. entzog die neue Sprache der 3. Sg. den Auslaut t, den sie ihr in den andern vergönnte: daß die alte ihn auch hier festhielt, läßt sich denken. — Das Imperf. Conj. zeigt in der 1. und 2. Pl. eine (nach Burguy I, 242 aus dem Nordpicard. ausgegangene) Nebenform i für tonloses a, z. B. parlissions, amissiez Auc. et Nic., esgardissies, trovissies, herbergissies Parton., allisiez GVian., regardisez, dunisez (donnassiez) Trist.; aymissions, gardissions spricht auch Froissart. Noch Robert Stephanus flectiert aimasse, -asses, -ast, aimissions, -iez, aimassent, was sein Sohn Heinrich Hypomn. p. 200 nicht eben billigt. Minder auffallend ist e oder ai in einigen Denkmälern: dottesses, abreviest, atemprest SB., atempraist, ostaist LJ., alaissent, ostaissent Brand., gardaise, quidaise GNev.

Das Particip Prät. endet im Masc. auf é, aber auch auf ié, wenn sich der Infinitiv zur Endung ier bekennt (s. oben). Das Feminin der letzteren Endung ist iée, weit üblicher aber ist die Abkürzung ie, wie in essillie, despoillie, ensaignie, tran-

chie, cangie, atargie, comencie, brisie, gastie, desploie, peçoie reimend auf vie, baronie, hardie ꝛc. Daß man aber tranchié (masc.), nicht wohl tranchiée (fem.), sondern lieber tranchie sagte, indem man die 1. Conj. mit der 3. verwickelte, ist eine Bevorzugung des i, die auch außerhalb der Conjugation vorkommt, wie im Adj. lie (laeta), masc. lié, oder im Subst. oublie (oblata) für oublée.

Einzelne Verba. 1) Aler (aner = pr. anar, s. Chx. VI, 300) hat für aille Cj. eine norm. Nebenform mit ge (s. unten starke Flex.) alge auge, 3. Pf. alt aut, z. B. Ch. d'Alex. 27, LRs., Rol. ꝛc. Allen Dialecten aber gemein ist eine Form mit s und verändertem Wurzelvocal vois für vai, Cj. voise, voises, voist, voisent, z. B. SB., LJ., Brand., GNev., LRs., MFr. und noch im 16. Jh. — 2) Das pr. dar ist im Altfranz. kein übliches Verbum, nur einzelne Spuren desselben kommen vor, wie Fut. dera = pr. dara im franz. GRoss. Mich. p. 289, derion = dariam Ben. I, p. 253. An seinen Platz ist doner gerückt (s. gleich unten) und dessen Bedeutung erfüllt donare bereits in der L. Sal. (Pott S. 156). — Ester (burg. asteir) gab an estre das Gerund. und Part. Präs. ab, hatte aber anfangs sein gesondertes Dasein, z. B. Prs. estois LRs. 310, estas, estat esta Eracl. 4397, Ruteb. II, 32, Pl. 1. estonz Gayd. p. 10, Pl. 3. estont Ren. II, 173; Ipr. esta Trist. II, 154, estez Rou. II, 219; Cj. estoise Ruteb., dsgl. estace Ben.; Pf. estai, estas, esterent, und als zweite Form estui, 3. estut; Ipf. Cj. 3. Sg. estast Ben. u. estust; Fut. esterai u. esterrai Gaufrey p. 48 LRs.* Arester hat neben Pf. arestai auch arestui (-ut FC.

---

*) Estois = lat. sto, estons = stamus, estont = stant sind unächte Formen, entsprechend den ächten pr. estau, estam, estan. Der Franzose muß das Präsens von stare allmählich mit dem von aler in Übereinstimmung gebracht haben: estois = vois (nfr. je vois), estons = allons, estont = vont, estoise = voise, denn Gehen und Stehen sind verwandt oder berühren sich dadurch, daß sie einen Gegensatz aussprechen: auch unser gehen und stehen, früher gangan und standan, haben sich in der Conjugation genähert. Überdies würde ein franz. est-ant = pr. est-an eine in jener Sprache unerhörte Flexion gewesen sein. — Im LJ. findet sich ein

II, 79, Parton. II, p. 94, MFr. I, 70), neben Pc. aresté auch arestu GNev. p. 59, Bert. p. 107, Havel. p. 59. — 4) Wir haben so eben im Präsens von aler den Zutritt eines unorganischen 's wahrgenommen; denselben Vorgang bemerkt man noch in einigen andern Verbis erster Conj., die im Prov. einen regelmäßigen Verlauf haben. Rouver (rogare); Prs. ruis für ruef, das nicht vorkommt, 2. rueves ꝛc.; Cj. ruisse, 3. ruist, z. B. Trist. I. (rois p. 69), Partonop., FC. I, 106, (picard.) Trouver; truis, trueves, trueve; Cj. truisse, truist, z. B. MGar., MFr., LG. (troisse trusse), LRs., TCant. Prouver; pruis Chev. d. l. charr. p. 128; Cj. prust LG. §. 44. — 5) Doner formt sich sowohl mit g wie auge, z. B. Prs. Cj. doinge u. doigne Barl. 249 (dunge LG. §. 5, duinge LRs. 164), als auch mit s wie vois: Ind. doins; Cj. doinse, doinst (duinst), z. B. SB., GVian., Trist. II., FC. I, 106, LRs., Ch. d'Alex., TCant., Charl.; doint noch bei Cl. Marot, Montaigne, Rabelais.* — 6) Neben manger ist manjuer menjuer in Anwendung, das im Prs. Cj. menjuce Ren. II, 90 zeigt, vgl. Etym. Wb. I, 262. — 7) Amer = nfr. aimer läßt ai gewöhnlich erst in den stammbetonten

Imperfect estisoit, worin Burguy I, 298 ein neues Verbum und zwar ein griechisches, ἵστημι, vermuthet. Für diese Bereicherung des franz. Sprachstoffes müßte man ihm Dank wissen, ließen sich nur beide Verba in Einklang bringen, denn ἵστημι würde doch keine andre Form als ester ergeben haben, Impf. estoit. Estisoit aber wird ein schlecht ausgesprochenes esistoit existoit sein.

*) In vois voise, estois estoise, ruis ruisse, truis truisse, pruis pruisse, doins doinse verlangt nur das zutretende s seine Erklärung, welches, unähnlich dem später üblich gewordenen paragogischen s der 1. Sg. Präs. Ind. (je meur-s), auch im Conjunctiv stattfindet und andrer Natur zu sein scheint. S in doinse läßt Burguy I, 244 aus g in doinge entstehn, aber diese Antithese ist im Franz. keine irgend übliche. Lieber möchte ich doinst durch die bekannte Einmischung des s (S. 233) in doint und Übertragung dieser Form auf die übrigen Fälle des Präsens erklären. Delius vermuthet in dem eingemischten s der genannten Verba einen Versuch, den vocalisch oder nasal auslautenden Stamm durch die Inchoativendung is zu stärken, deren i sich mit dem Stammvocal diphthongierte: ruisse ꝛc. weise deutlich auf finisse; mit Diphthong und Nasal aber vertrug sich nur einfaches s, daher voise, doinse. Eine nicht zu übersehende Deutung des schwierigen Falles.

Formen zu: Prs. aim, aimes, aimet, amons, amez, aiment. Ebenso geht claimer. — 8) Für laisser brauchen die Alten auch laier, beide sind aber verschiedener Herkunft. — 9) Von bailler findet sich Fut. baudrai Gaufr. 264 nach dem Muster von faudrai.

II. Conjugation. — Der Infinitiv hat die Endung re, nicht er (= nfr. oir), welche der starken Flexion zufällt. Diese Conj. unterscheidet sich von der reinen dritten nur durch die bemerkte Form des Inf., woran sich auch ein Unterschied des Futurs hängt, und das Part. Prät. ut oder u. Anzumerken ist überdies, daß das ableitende i des Perfects auch in der mundartlichen Diphthongierung ie erscheint: so in espandiés Lib. psalm. 88, 44, rumpiés 73, 16; espandiét 104, 37, abatiéd Rol. p. 6 (M.), respundié Gorm. v. 350, vesquié Ben. I, 273, perdié AAvign. p. 56, entendié Og., Gayd.; perdierent Lib. psalm. 105, 32, espandierent 78, 3. — Neue Verba, die hieher gehören, sind braire, bruire, croistre (Pc. croissu), auch grondre (lat. grunnire) hat sich hieher verirrt; sie scheinen sämmtlich defectiv. Zwischen der 2. und 3. schwankt sevre burg. (mlat. pro-severe Form. Mab. für pro-sequi), pic. sivir suir; Prs. sieu, sieus, sieut; Cj. sive (siue); Pf. sivi siuvi; Pc. seut, dsgl. sivi (suï). — Einige, wie rompre, romput u. rout, haben ein starkes Part. neben einem schwachen. Defectiv ist soloir (solere), Prs. suel, suelt, solons; das Perfect nicht zu belegen (Burguy II, 114), vgl. prov. soler S. 191.*

III. Conjugation. — Beispiele ihrer Wörter s. im Neufranz. Häufig, wie im Prov., ist hier das Schwanken zwischen reiner und gemischter Form, z. B. emplir (emple für emplist Ruteb. II, 486), en-fouir (enfuent für enfissent RCam. p.187), gemir (Pc. Prs. gemmanz LJ. 465[u]), guerpir (Prs. gerpun, gerpent, Cj. gerpe, dsgl. gerpissez, -issent Ben.), jouir (Prs. joit, joient FC. II, 188. 189, joist Parton. II, 66, GNev. 184).

Das Imperfect Ind. hat mit der 2. Conjug. die Flexion

---

*) Allerdings verzeichnet Bartsch, Chrest. franç. 494, sot als starkes Perf. des oben genannten Verbums (que ele tant regreter sot Fl. Bl. p. 79). Da indessen der Mangel des Perf. in diesem Verbum ein allgemeiner ist, so bleibt zu erwägen, ob sot nicht identisch sein könne mit dem Präsens solt.

oie oder eie gemein. Letztere, worin man die frühere Form erkennen muß, konnte sicher eben sowohl aus ea (eva, lat. ebam) wie aus ia (iva, ibam) entstehn, wenn man meie aus lat. mea, veie aus via vergleicht; aber daß der Provenzale, wie auch der Spanier, die Flexion der 3. auf die 2. Conj. übertrug, läßt einen gleichen Vorgang auch im Französischen vermuthen, ja hier drang diese Form selbst in die 1. Conj. ein. Alte Beispiele des Imperf. sind: im Fr. v. Val. saveiet, doceiet (ducebat), penteiet, fisient (faciebant), in der Passion Christi aveie aveit, aveien, mit mehr prov. Färbung soliet, voliet. St. Bernhard zeigt hier mehrmals eine Schreibung mit v, z. B. sentivet für das sonst übliche sentoit 546[u], servivet 557[m] u. dgl.

Einzelne Verba. 1) Faillir s. starke Flexion 2. Classe. Haïr; Prs. has u. hé, hes, het, haons, haez, heent; Cj. hace hee; Ipf. haoie; F. harrai. Ir ist defectiv wie neufranz. Vollständig aber das zsgs. issir ussir, auch istre (ex-ire), z. B. Prs. is, is, ist, issons, oder eis, eissons; Cj. isse GNev. p. 34; Ipr. is, issiez; Ipf. issoie TCant. 94; Pf. eissi issi, 3. auch issut; ississe; Fut. issirai u. istrai; Pc. issi FC. II, 102, dsgl. issu.* Oïr (aud.); Prs. oi, os, oit ot, oons, oez, oient oent; Cj. oie; Ipr. oi (od Brand. p. 100), oez (oiez aus dem Conj. wie pr. aujatz); Ipf. ooie; Pf. oï, oïst, oït, oïmes; oïsse; F. orrai; Pc. oï. — 2) Verschiedene zeigen ein Part. auf u, gewöhnlich neben i, z. B. (außer issir) ferir feru (Prs. fier, ferons, Cj. fiere fierge), repentir repentu Ben. I, 387, consentir consentu Trist. I, 153, revertir revertu Ben. I, 230, vestir vestu (-i

---

*) Burguy vermuthet in der Form des Inf. istre eine Nachbildung des Fut. istrai. Dieser Vermuthung tritt Delius mit der Bemerkung entgegen, eine solche Entstehung des Infinitivs würde eine seltsame Umkehr der Dinge sein: vielmehr mochte man, um den schwachen Stamm in issir zu schützen, den Ton auf die erste Silbe verlegt haben, welches ístre ergab. Hierauf würde sich erwiedern lassen, daß ein aus drei Buchstaben bestehender Stamm kaum ein schwacher genannt werden dürfte. Ferner, daß es nicht schlechthin anzunehmen sei, dem Fut. istrai sei der Inf. istre vorangegangen. Es war sogar schwerer, von issir unmittelbar auf istre zu gelangen, als von issirai auf istrai, da im ersten Falle ein betontes i, im zweiten ein unbetontes ausgestoßen werden mußte (issír issirái isrái istrái, istre).

Gar. I, 273). — 3) Starkes Part. auf ert haben ofrir, soufrir, couvrir, ouvrir: ofert ꝛc. (Prs. oft mit Diphthong uefre, Inf. offerre, soufferre, s. Rut. II, 86. 96). Cueillir besitzt als Nebenform cueilleit TCant., aus collectus.

Gemischte III. Conjugation. Wir sahen, daß die Inchoativform im Ital. und Prov. nur auf das Präsens, im Span. und Port. aber nicht einmal auf dieses einwirkte. Im Franz. ergriff diese Flexion nicht allein das Präsens vollständig, sondern auch das Imperfect und Gerundium, so daß außer dem Infinitiv nur das Perfect mit dem davon abgeleiteten Imperf. Cj. und das Part. Prät. der alten Form treu blieben. Bei einigen Schriftstellern aber ergriff sie auch das Perfect nebst dem Impf. Cj., vgl. deguerpesis = deguerpis L. psalm. 9, 10, hunesistes = honistes MFr. II, 148, choisisismes = choisismes 151, garesist Ignaur. p. 12, suffrisist Havel. 31, guaresis Rol. p. 92. 120, gehesist Bert. 124, hounesisse Poit. 10, conquesissies Ccy. 1034, guerpesis RCam. 141, nouresis 142, NFC. II, 141.

Starke Flexionsart. — Sie beherrscht in der ältern Sprache beinahe dieselben Verba wie im Provenzalischen. Man vermißt z. B. ac-cendere, colere, coquere, fodere, e-rigere, e-ripere, rodere, tendere, timere, die freilich zum Theil auch im Ital. schwach flectieren, dagegen besitzt sie als starke Verba augere, fallere, mordere, despicere und noch einige andre, die im Prov. schwaches Perfect haben. Nicht wenige Verba der starken Gattung können zwei und mehr Formen aufzeigen, die keineswegs überall nur im mundartlichen Gebrauche waren. Es liegt in dem Sparsamkeitssinne der neufranz. Sprache, daß sie überall nur eine Form zuläßt.

Infinitiv. 1) Zur Endung re kommt noch die Endung oir (lat. ēre), norm. er, eir (aver, crere, saver saveir Charl.), welche ausschließlich starke Verba anzeigt. Ein Schwanken zwischen oir und re verräth wenigstens die ältere Sprache: so in ardre ardoir, criembre cremoir, maindre manoir.* Stärker

*) Burguy II, 34 ist geneigt, die Infinitive mit syncopiertem e als Abstractionen aus dem Futurum zu betrachten, so daß z. B. maindre in maindrai für main'rai seinen formellen Grund habe. Gegen diese Deutung

aber ist die der picard. Mundart vornehmlich eigne Hinneigung zur dritten: ardre arsir, chaoir cheïr, courre courir, criembre cremir, manoir manir, plaire plaisir, seoir seïr, taire taisir, veoir veïr; bereits in den Eiden podir und savir. Auch tragen Flexionen wie lisirent, valirent valissant, aparissant das Kennzeichen der 3. Conjug. Die Flexionsarten mischen sich daher sehr stark: tolre oder tolir z. B. hat das dreifache Perf. tols, tolui, toli. — 2) Syncope ist etwa wie im Prov., der Wiedereintritt des ausgefallenen Consonanten in den flexionsbetonten Formen aber weniger zulässig. — Bei der Gestaltung dieses Modus ist auch an die Einschiebung eines t zwischen s und r, eines d zwischen n und r, l und r, kraft deren aus crois're croistre, aus semon're semondre, aus mol're moldre geformt wurden, zu erinnern. Dem pr. nh begegnet hier das burg. und picard. gn, das neufr. ind, vgl. oygnre, oindre mit onher. — Für das Futurum war die Infinitivform oir oder eir zu schwer, es stößt sie aus, wie in movoir movrai. Zwischen nr und lr schaltet es gleichfalls ein euphonisches d ein: so in valoir valdrai, tenir tiendrai, venir viendrai. In beiden letztern Wörtern ist auch der dem Inf. fremde Diphthong ie nicht zu übersehn: er ward eingeführt um die Aussprache tandrai, vandrai abzuwehren.

Präsens Ind. 1) Die Spuren des lat. eo oder io liegen etwas versteckter als im Provenzalischen, denn wenn man selbst in den kurzen Wörtchen ai, sai, voi noch den Ableitungsvocal (hab-e-o ꝛc.) empfindet, so entzieht er sich in andern, wie tien oder neufr. vaux (valeo), unsrer Wahrnehmung. — 2) Diphthongierung (in 1. 2. 3. Sg. 3. Pl.) hat sich ziemlich spärlich eingefunden und ist nicht allen Mundarten gemein: 3. Sg. crient, quiert, siet, tient, vient, 1. Pl. cremons, querons, seons, tenons, venons; 3. Sg. muert, muet, puet, vuelt, 1. Pl. morons, movons, poons, volons; chielt, chiet, Inf. chaloir, chaoir

ist im Princip nichts einzuwenden und wir haben sie bei istre (wo es sich um ein i handelte) so eben gelten lassen. Man wird daneben jedoch die Thatsache nicht übersehen, daß die romanischen Sprachen die Quantität jenes e im allgemeinen häufig verletzen, auch da wo das Futur nicht dazu verleiten konnte, wie z. B. im Italienischen.

u. dgl. In andern Fällen scheint der Diphthong auf Syncope des Stammauslautes zu beruhen, so in doi neben dem Pl. devons, in reçoif neben recevons, indem aus e-e und i-i in de[b]eo, reci[p]io der Diphthong ei (oi) hervortrat wie ai in sai von sa[p]io. — 3) Die 1. Plur. trifft in ihrer innern Bildung mit der vorhandenen Form des Infinitivs zusammen, vgl. ocions (ocire), cloons (clore), raons (raire), tordons (tordre), prendons (prendre); nur das euphonische d in ldr, ndr hat sich dem Präs. nicht mitgetheilt, daher molons (moldre), solvons (soldre soudre), ceignons (ceindre). Zuweilen geht diese Person auf ein im Inf. syncopiertes lat. ç zurück, wie in disons (dicimus), faisons (facimus), despisons (despicimus), und hiernach formten sich andre, wie circoncisons und lisons. Die 2. richtet sich mit Ausnahme von dites und faites ganz nach der 1. Pl. Die 3. Pl. beobachtet überall, außer in font und ont verglichen mit faisons und avons, den Consonanten der 1. Pl. — Präs. Conj. 1) Der ableitende Vocal läßt sich noch deutlich spüren in deuille, vaille, viegne, sache, plaise, face, aie u. a. Mundartlich, hauptsächlich normannisch, gieng die Erweichung in den Formeln ill, gn, wie bei den Provenzalen in gutturales, so hier analog in palatales g über, z. B. tenget (pr. tenga) Ch. d'Al., vienge, tienge LG., vienge LRs., vauge (valeam) Ben. Rg zeigt sich in apierge (appaream), moerge (moriar), vgl. aus der 3. schwachen Conj. dorge (dormiam), fierge (feriam). Endlich ergriff der Zischlaut auch die einfache Endung am und selbst Wörter der 1. schwachen, z. B. courge (curram), querge, auge (S. 235), doinge (236), devorge (devorem), demurge (demorer), paroge für parolge (parabolet). Eine andre auf wenige Fälle beschränkte, nicht mit s in voise zu vermengende Entwicklung ist c, wie in mece (lat. mittam) Ren. IV, 104, G. d'Angl. (meche FC. I, 218. 237, in flandrischen Urkunden messe), chiece (cadam) FC. IV, 244, Ruteb. I, 287, siece (sedeam) FC. IV, 59. — 2) Dieses Tempus leitet sich minder leicht aus der 1. Sg. des Ind. als im Prov., da es sich der Urform näher gehalten. Gewöhnlich trifft es in seiner Bildung mit der 3. Pl. des genannten Modus zusammen, wie, um neufranz. Beispiele zu gebrauchen, in boivent boive, tiennent tienne, ausgenommen fasse,

aie, sache, puisse, vaille, veuille. Die 1. und 2. Pl. richten sich in ihrem Stammvocal nach den gleichen Personen des Ind.; buvons buvions, mourons mourions (3. Ps. aber boivent, meurent), ausgenommen faisons fassions, avons ayons.

Perfect. 1) Die einfache Flexion lat. i begreift nur die vier Fälle fis (feci), vi (vidi), ving für vin (veni), ting für tin (tenui) auch tinc, vinc geschr. Lib. psalm. — 2) Die sigmatische Flexion stimmt fast überall mit den lateinischen Fällen zusammen: ars, aers (adhaesi), ceins (cinxi), clos (clausi), escos (excussi), dis ꝛc., dazu ocis (occidi), creins (tremui), raiens (remedi), semons (summonui), empeins (impegi), pris (prehendi), sis (sedi), atains (attigi) u. a. Die meisten Verba mit dem Stammauslaute l oder ll bedienen sich gleichfalls der sigmatischen Form: so chalst (chaloir), fals (falloir), sals (saillir), tols (tolir), vols (voloir), vgl. it. calse, salsi, tolsi, volsi; doch ist diese Form im Impf. Cj. üblicher als im Perf. Ind. Auch hier wie im Prov. und Span. kehrte sich lat. x in einigen Wörtern um in sq, gab aber nur schwache Formen: aus vixi ward nicht vesc, sondern vesqui, und hiernach richtete sich nasqui, aus benedixi ward benesqui. — 3) Ut, altfr. theils úi theils ói, umfaßt mit einigen Ausnahmen die lat. und noch mehrere andre Fälle. Die franz. Form ist ganz national und läßt sich auf keine Weise aus der provenzalischen entwickeln. Sie bewahrt das i der Endung, was die 2. Classe nicht thut. Es ist dabei zu merken, daß die Flexion den Accent an sich zog; die schwere Endsilbe als tonlos zu behandeln, wäre ganz gegen die Anlage der franz. Sprache gewesen, und auch der Provenzale rettete den Ton der Stammsilbe nur durch Consonantierung der Endung (dolc aus dolui). Diese Tonversetzung verträgt sich nicht mit dem Wesen der starken Flexion, wie wir es früher anerkannt haben. Gleichwohl können wir die Verba dieser Classe, wenn wir die romanische Conjugation auf der Grundlage der lateinischen aufbauen wollen, nicht unter die schwachen ordnen, weil ihnen das Kennzeichen der schwachen avi, evi, ivi fehlt und wir keine neue Conjugation dieser Ordnung einführen dürfen, ohne den Organismus des romanischen Flexionsgebäudes zu stören. Wir müssen sie wenigstens als unvollkommene starke, als halbstarke

gelten lassen, wie ja der ganze franz. Sprachbau neben dem italienischen und spanischen als ein minder vollkommener, in Beziehung auf den der Grundsprache mehr gesunkener erscheint. Zu dieser principiellen auf das Kennzeichen u gestützten Auffassung gesellt sich noch die Erwägung, daß die Flexionsbetonung dieser Classe, wie wir sogleich sehen werden, nicht einmal ohne Einschränkung gilt, da es Fälle gibt, worin der Stammvocal mit dem flexivischen u zu einem Laute verschmilzt, von einer Betonung jenes Vocals also nicht die Rede sein kann. Bemerkenswerth ist, daß mehrere Perfecta der u-Form sich auch der s-Form bemächtigt haben und hiermit den Trieb zu einer vollkommneren Darstellung des starken Princips aussprechen.

Die Personalflexion der 2. und 3. Classe (zur 2. gehört practisch auch faire aus der 1.) ist die folgende:

di-s	d-ui
de-sis — de-is	de-us
di-st	d-ut
de-simes (-sism.) — de-imes(-ism.)	de-umes (-usm.)
de-sistes — de-istes	de-ustes
di-strent (-sr.), dirent; disent	d-urent

Anm. zu dis. 1) Desis ꝛc. mit radicalem e ist euphonisch für disis; so mesis für misis u. a. Fälle. — 2) Desis, desimes, desistes mit s (vornehmlich picard.) sind als die ursprünglichen Formen anzuerkennen, deïs, deïmes, deïstes als syncopierte. Geht ein Consonant vorher, so hat der Sibilant eine festere Stellung und fällt nicht weg: arsist, remansist, nicht arist, remanist. Diese Syncope des s ist ein besonderer Zug der franz. Conjugation. S fällt zwischen Vocalen in dieser Sprache sonst nicht aus. Hielt man etwa mit den Endungen is, imes, istes jene drei Personen für genügend bezeichnet, so daß man ihnen das erste s entziehen zu dürfen glaubte? Man führte sie dergestalt auf das Flexionsmaß der 2. und 3. Conjug. zurück. — 3) Die 3. Plur. kommt in verschiedenen Gestalten vor. Entweder wird zwischen s und r auf bekannte Weise ein euphonisches t geschoben wie in distrent (doisdrent, presdrent SLég.), oder dies t wird gar nicht angewandt, wie in disrent, wofür die Alten auch schon dirent sprachen, oder selbst das flexivische s wird ausgestoßen, womit auch

t verschwindet, und man sagt disent (dissent), fisent, misent, oinsent ꝛc.; wir kennen diese letztere Form, die hauptsächlich dem picard. Dialect zukommt (s. z. B. Fallot p. 480), bereits aus dem Ital., Span. und Prov., in welchen Sprachen sie zum Theil auch auf die 3. Classe angewandt erscheint.* — Anm. zu dui. 1) Der Stammauslaut unterliegt dem Einflusse der schweren Endung ui. Nämlich a) nur Liquidä widerstehen dem Ausfalle, vgl. dolui, molui, tolui, valui, corui, morui, parui. b) Mutä dagegen werden sammt dem vorhergehenden Wurzelvocal ausgeworfen, so daß in den ursprünglich stammbetonten Personen (1. 3. Sg., 3. Pl.) von dem Stamme nichts übrig bleibt als der Anlaut: bui (bibi, abgeändert in bibui, daher pr. bec), crui (credidi), reçui (recepi), dui (debui), jui (jacui), lut (licuit), nui (nocui) und so die Perfecta mit u aus v, wie crui (crevi), mui (movi), conui (cognovi). c) Es gibt indessen einige Fälle, auf welche diese Ansicht von der Entstehung des Perfects nicht anwendbar ist, solche nämlich, worin der Stammvocal, der hier fast immer a ist, nicht elidiert wird, sondern mit dem folgenden u einen Diphthong macht, denn aui, paui, plaui, saui, mit Verdichtung des au zu o: oi, poi, ploi, soi, können nur auf ha[b]ui, pavi, pla[c]ui, sa[p]ui zurückgeführt werden und auch poi wird aus po[t]ui zu erklären sein. — 2) Für die Endung i setzt die picard. Mundart wohl auch c, das aus i consonantiert scheint, wenigstens mit dem prov. Guttural, der das ganze Tempus beherrscht, nicht identisch sein kann: peuc, seuc, vauc (volui), conuc, vgl. Burguy II, 50. 96. 101. 3) Uit für ut z. B. in buit SB. 542, reconuit 551.

Das Imperfect Conj. nimmt, wie sich erwarten läßt, an der Doppelform des Perf. Ind. Theil. Man gewinnt es gleich dem der schwachen Conj. durch Anfügung der Silbe se an die 2. Sg. des letzten Tempus:

---

*) Vergleichung der Formen (die cursiven schriftüblich):

ital.	*présero*	présono	—	—
span.	—	prison	—	*prisiéron*
franz.	pristrent	prisent	*prirent*	—
prov.	presdron	préson	préiron	preséron
wal.	*prinsẹrẹ*	—	—	—

de-sisse — de-isse	de-usse
de-sisses — de-isses	de-usses
de-sist — de-ist	de-ust
de-sissiens — de-issiens	de-ussiens
de-sissiez — de-issiez	de-ussiez
de-sissent — de-issent	de-ussent

Über eine burg. Form duisse s. Burguy II, 6. Der Ausfall des e in der 3. Sg. ist alt, Eulalia hat zwar noch auuisset, aber Leodegar ouist, vidist, apresist, das Fragm. v. Val. fesist, percussist.

Participium. 1) Auf lat. sus, selten auf tus oder itus, gründet sich s, z. B. clos, aers, remes (remans.), mis, ocis, pris, quis, dsgl. semons (summonitus), despis (-spectus), sors, (surrectus). — 2) Ctus, ptus, rtus, ergaben fr. t, rt: çaint (cinct.), dit, beneoit (benedictus), duit, fait, frait, escrit, covert ꝛc. Nach beneoit richtete sich cheoit und toloit. — 3) Die Stelle von itus nahm gewöhnlich ut, abgekürzt u, ein, wobei der Stammauslaut, wenn er in einer Muta besteht, elidiert wird (vgl. das Perfect), den Stammvocal aber gewöhnlich das einzige e vertritt: pr. pagut, altfr. paü peü (pastus), pr. conogut, auch conegut, altfr. coneü. Oft aber schwand nebst dem Stammconsonanten auch der Vocal, so daß mu das pr. mogut ausdrückt.

Verzeichnis der Verba (ohne strenge Unterscheidung der Mundarten).

I. Classe. — *Facere:* faire schon S. Eulal.; fas u. fais, fais, fait, fasons faisons (auch faimes, vgl. unten dimes), faites (faistes), font; face (3. facet Eidschw.); fai (fais); fesoie (faisoie); fis, feimes; Plsq. fisdra SLég., firet Ch. d'Alex.; ferai (norm. frai); fait. — *Tenere:* tenir; tieng; tiegne tienge; ting, tenis, tint, tenimes, tindrent; tenisse; tenrai (ndr, rr); tenu. Eigenthümlich ist Pf. 3. tenuit SB., Impf. Cj. tenussent vs. in Übereinstimmung mit lat. tenui (pr. tenc) tenuissent. — *Venire:* venir = tenir. — *Videre:* veoir, pic. veïr; voi, veons; vi, veïs, veimes; Plsq. vidra u. vidret Pass.; Impf. Cj. veïsse, 3. vidist u. vist (vesist SB. geformt nach fesist); veü.

II. Classe. Perf. s. *Ardere:* ardre ardoir; Pf. ars, arst; arsisse; ars. Schwach geht ardir; ardi; ardisse ꝛc. —

Augere in aoire B. Chrest. fr. 339, 31 (ad-augere); Pf. aoist nach lat. auxit Lib. psalm. p. 146; Pc. aoit? — *Caedere* in occire (oc-cid.); Prs. oci Parton. I, 93, ocis, ocit, ocions, ocient; ocis; ocis. — *Calere* s. 3. Cl. — *Cingere*: ceindre; ceing, ceins, ceignons; ceigne; Pf. ceins, ceinst (schw. ceignit); ceinsisse; ceint. — *Claudere:* clore; clo, clos, clot, cloons; clos, clostrent (cloirent); clos. — **Cutere* (quatere): escorre (exc.), rescorre (re-exc.), auch es-, rescolre; Pf. es-, rescos; Pc. es-rescos, F. -sse. Hiernach wäre auch se-corre (succutere) anzunehmen, wovon aber nur und erst in späterer Zeit das Pc. secous (bei Marot u. a.) = pr. secos nachweislich ist, s. Burguy II, 154. Das Fr. v. Val. hat Impf. Cj. percussist. — *Dicere*: dire; di, dis, dit u. dist, letzteres z. B. Fr. v. Val., Parton. II, 59, disons (dimes), dites (distes), dient (noch bei Marot); die (gleichfalls noch bei Spätern); dis; dit. Vgl. oben S. 224. Es-con-dire verhält sich wie das gleiche prov. Wort. Über beneistre (bened.) s. unten Anomala. — *Ducere:* duire; dui, de-duient Trist. II, 42; con-duie ds. 61; con-duioie; de-duis FC. II, 53, duist Fragm. d'Alex. 94. 100, Rol. p. 9 (doist SLég.); con-duisist Parton. I, 27; duit (auch in der Bed. geschickt, unterrichtet von ductus, nicht doctus). — *Emere* in raembre raiembre (red-im.) letzteres MFr. I, 218; Prs. 1. Pl. raembons; Pf. raiens, raienst; Fut. raiendrai; raient Pc. Ben. III, 259. — *Fallere:* faillir; fals nach 2. falsis zu schließen); falsisse (nach 3. falsist); überdies schwach failli u. faillu RMont. p. 36; faillist. — *Fingere*: feindre; feins Rol. p. 88; feint. — *Fligere* in aflire (af-fligere) Alx. 82, 35. 83, 7; Pf. afflis, afflistrent Lib. psalm. 16, 10; Pc. afflicz SLég. 28 (schw. aflijé s. Roq.) — *Frangere:* fraindre (ei); Prs. 3. fraint, fraignons; Pf. freins Rol. p. 51; frait u. fraint = it. franto. — *Haerere* in aerdre (adh.); Prs. aert; Pf. aers, aerst, aerstrent; Pc. aers. Das r in aers unorganisch, daher im Frequentativ adeser nicht vorhanden. — *Jungere:* joindre; joint, joignons; jons juns Trist. II, 110; joint junt. — *Legere:* s. 3. Classe. — *Manere:* manoir u. maindre; main, manons, mainent; maigne; mes, mest (meist Grég.) remest remist u. selbst manuit SB. 563°; mainsisse maisisse; maindrai; remes, dsgl. remansu

Bert. p. 89 u. remasu RCam. 59 wie pr. remazut. — *Mittere:* metre (burg. mattre); met; mete (mece G. d'Angl., vgl. oben 241); mis; misdrent; mesisse; mis. — *Monere* in semondre (summ.); semons (semonut SB. 523°); semons Trist. I, 168, GNev. 125. — *Mordere*: mordre maurre; mors Rol. str. 56; mors Pc. noch bei C. Marot u. a. s. LRom. IV, 265. — *Pangere:* in empeindre (im-ping.); empeins Rol. p. 50; empeint. — *Pingere:* peindre = ceindre. — *Plangere:* plaindre; plaing; plains pleins MFr. II, 495; plaint. — *Ponere* in repondre rebondre; repuns (repunstrent (Psaut. du Trin. coll.); repost repuns (reponuit SB. 523, reponu Gaufr. p. 210). — *Premere* u. Compos.: priendre; Prs. priem Ben. I, 213; Pf. depriens LRs. 203. 281; Pc. prient Ben. I, 241, espriens. — *Prendere:* prendre prenre, burg. wie prov. penre; pren (preng ꝛc.), prendons, prendent prennent; preigne prenge; prenoie (nd); pris u. prins, prensis ꝛc., pristrent (prindrent); Plsq. presdre presdra Pass. SLég.; Impf. Cj. presisse preisse; Pc. pris prins. — *Pungere:* poindre; point Prs. 3., poignons; poins u. pois Rou v. 913, Ben. I, p. 176; point. — *Quaerere:* querre, erst seit Ende des 13. Jh. querir (Burguy); quier, quiers, querons, quierent; querge; quis, quesis; quis (eine schwache Form queru s. RMont. 445). — *Radere*: raire; rai, rais, rait, raons; res Brut. II, 214; res. — *Ridere:* rire; ris; ris. — *Salire*: saillir; Pf. sals nicht nachweislich, nur Impf. Cj. sausist Trist. I, 46. — *Scribere:* escrivre escrire; escrif, escrivons; Pf. escris, escrist (escriut Mousk.); escrisse (auch schon escrivisse); escrit escriut. — *Sedere:* seoir, pic. seïr; siet, sieent; siee (siece); sis (3. sist Fr. v. Val.), sistrent sisent; seisse; serrai; sis. Der Unterschied zwischen sedēre und siděre, pr. sezer, Pf. sec, und sire, Pf. sis, tritt im Franz. nicht mehr hervor. — *Solvere:* solre (ldr, rr); sol soil, sollent; solle soille; Pf. sols; Pc. sols (solt) u. solu; nach letzterem scheint das spätere Pf. solus geformt. — *Spargere:* espardre; espars; espars; s. Orelli 214. — *Specere* in despire (de-spicere); despi, despit, despisent MFr. II, 63; despise; despisoie Poit. 36; despist, Pf. 3. MFr. II, 449; despit. — *Spondere* in respondre responre; respon, -ondent -onent; respons (nach dem Cj.

responsisist Ben. II, 39); sonst schwach respondi; Pc. respondu. — *Stinguere*: estaindre; estains? &c. — *Stringere* in estreindre u. destreindre; estreins Havel. p. 14; estreit. — *Struere* in destruire; destrui, -uient; destruioie; destruis; destruit. — *Surgere:* sordre; sort, sordent; sors, sorst; sors (woher das Sbst. source), Pc. Präs. sordant. Resordre; Pf. resors, wofür auch die dem Lat. entlehnten surrexi 3. Pf. FC. II, 399, surrexis 2. Pf. PDuch. p. 75, resurrexis Rol. p. 92; Pc. surrexis (-ectus) Roncisv. 56, QFA. v. 792. — *Tangere* in ataindre (at-ting.); atains; ataint. — *Tergere:* terdre; ters Grég.; ters. — *Tingere:* teindre; teins Trist. II, 99; teint. — *Tollere* s. folg. Classe. — *Torquere:* tordre; Prs. tort tuert; Cj. torge; Pf. tors, detuerst Rol. Mich. 62 (dis-torsit); tors Ren. II, 302. — *Trahere:* traire; tráis, tráistrent Ben. I, 228; trait. — *Tremere:* cremre norm., cremoir burg., cremir pic.; aus cremre ward crembre, endlich crendre; Prs. criem, criens, crient; Pf. creins, creinstrent, dsgl. cremui v. cremoir u. cremi von cremir; Pc. crient Trist. II, 138 (= tremitum bei Priscian), dsgl. cremu. — *Ungere:* oindre; oing; oins Trist. II, 99; oint. — *Velle* s. folg. Classe. — *Volvere:* voldre Orelli 243; Pf. vols; Pc. vout (volsu RMont. 134, 9).

III. Classe. Perf. ui, oi. *Bibere:* boivre, später boire; boif, bois, boit, bevons, -ez, boivent; bui; beverai (vr); beü. Allmählich treten Formen auf mit radicalem u, wie in buvoie, buvrai. — *Cadere:* chaoir cheoir, pic. keïr cheïr; chiet (aus chet diphthongiert), chaons, chieent (chient Er. 5909); chiee, pic. chiece; cheü, cheürent, auch chaï FC. II, 55, chaïrent; charrai; Pc. cheü u. chaït LJ. 507[u], dsgl. chaoit cheoit (de--chaet Trist. II, 28). — *Calere:* chaloir impers. (sich kümmern): chalt (chielt Eulal.); chaille; chaloit; chalut; mit sigmatischer Flexion Cj. chalsist; chaldra; chalu. — *Cavere* in Compositis wie recevoir reçoivre (re-cip.) u. a.; -çoif u. -çoi; -çui; -ceü. — *Credere:* croire; croi, creons, croient; crui u. creï Part. II, p. 67. 95, 3. Pf. creï GNev. p. 6; creüsse u. creïsse FC. II, 108, GNev. 18; crerrai; creü. — *Crescere*: croistre pic.; crui (creis Orelli 210); creü. — *Currere:* courre u. courir, courui; couru. Zu bemerken encursist für encourust

Trist. II, 91, vgl. it. corsi. — *Debere*: dovoir burg. pic.; doi, devons 2c.; doive; dui; deü. — *Dolere:* doloir; duel, doil, duelent; dolui (Cj. dousisse Chev. au lyon p. 231 auf ein sigmatisches Pf. zurückweisend, it. dolsi); doldrai (rr); dolu. — *Habere* S. 229. Zsgs. mentevoir u. mentoivre, ament-, rament- (erinnern); -mentui Ignaur. 13; menteü Parton. II, 133, GNev. 54. — *Jacēre:* gesir; gis (gies), gis, gist, gisent (giesent); gise (giese); jui, jut; geüsse; gerrai; geü. — *Legere:* lire (leire SB.); li, lis, lit list, lisons; lise; lui, leüs, lut, aber auch nach der 2. Cl. lis, leïs, list, listrent wie it. lessi; leüsse u. leïsse; leü u. lit (leit). — *Licere:* loire; list loist; loise; lisoit; lut; leüst; loira; leü = pr. legut ist nicht zu belegen. — *Molere:* molre (ldr, rr); molui; morrai 2c.; molu. — *Mori:* morir; muir muer 2c. (Burguy), muers, muert; muire muere moerge; morui u. selbst mori (Orelli); morusse morisse; mort. — *Movere*: movoir (muevre = pr. mourre, it. muóvere); mui; mouverai; moü meü. — *Nocere:* nosir pic. burg., endlich nuisir, norm. nure, endlich nuire; nuist, nuisent; nui; neüsse (nuisse Ben. I, 401); nurrai; neü. — *Noscere* in conostre conoistre; conois, -essons, -oissent; conessoie; conui; coneü. — *Parēre*: paroir; part peirt pert, perent; pere perge; parut; parra perra; parant; paru. Paroistre, wie conoistre. — *Pascere:* paistre; paist Prs. 3; paui peui poi; peüsse; paü 2c. — *Placere*: plaisir TCant. u. plaire; plais, plaist; place plaice; plaisoie; plaüi pleüi ploi, plot, plorent; pleüsse; ploü pleü. — *Pluere:* plovoir; plut; pleü. — *Posse:* pooir; puis, pues, puet, poons, pueent, dsgl. pois, poz, pot, poent; puisse poisse; poi, pot (pod poth SLég.), porent; Plsq. póuret Eulal.; poüsse peüsse (peuisse); peü.* — *Sapere:* savoir, sai,

---

*) In SB. findet sich dreimal das Perf. polt (528u, 548u, 551m) entsprechend dem Impf. und Pf. poterat, potuit des lat. Textes. Auch bei Späteren kommt es nicht selten vor (poelt, peult, Pl. poellent, puellent) sicher noch im 16. Jh. Burguy II, 51 leitet es unbedenklich vom lat. pollere. Aber nicht ohne Noth sollte man ein Verbum zu Hülfe rufen, welches nur die franz. Sprache und auch diese nur in einer einzigen Form besitzen würde. Es entgeht mir nicht, daß pollere auch für das ital. Gebiet

ses, set siet seit, savons, sevent seivent; saiche, pic. sace; saü soi, sot, sorent (souurent SLég.); saüsse seüsse; saverai sarai; seü. — *Solere:* soloir; suel, suelt, solons ꝛc.; defectiv, das Perf. z. B. nicht zu belegen (Burguy II, 114), vgl. pr. soler. — *Stare:* ester, wegen seines Pf. estut hier zu erwähnen, s. oben S. 235. Dasselbe Perf. gehört auch zu einem unpersönlichen Verbum estovoir (nöthig sein, welches wie povoir pooir geht: Prs. estuet; Cj. estuisse FC. II, 66, Part. II, 91; estovoit; estut (estot Trist. II, 89. 90); esteüst Part. II, 135; estovra; über dessen muthmaßliche Herkunft aus *studere* s. Etym. Wb. II. c. — *Tacere:* taisir u. taire wie plaire; Pf. z. B. toü 1. Pf. LJ. 473[a] (für toüi), taüt SB. 548, taürent. — *Tollere:* tolre (ldr), weit üblicher tolir (schon Eulal.), mit formenreicher Flexion, z. B. Prs. tol; toille; Pf. tolui, tolut, dsgl. toli, sigmatisch tolst tost NFC. II, 14, tolrent; tolusse tolisse tolsisse; tolrai (ldr, rr); Pc. tolu, dsgl. toloit toleit LJ. 469[u], Grég., Rol., Ben., Rou. Trist. — *Valere:* valoir; val; valle vaile vauge; valui, valut FC. II, 10; valsisse, valsist, wozu sich kein Ind. vals findet; valrai (ldr, rr); valant u. valissant; valu. — *Velle:* voloir, wieder ein vielformiges Verbum, z. B. voil vuel, vols vuels, volt vuelt, volons, vuelent; voille ꝛc., Pf. Formen, zum Theil sigmatische, vols, volsis (selbst valsis), volst volt, volsimes (voss.), volstrent volrent voldrent Eulal.; andre mit derivativem u, wie nfr., erst um das Ende des 13. Jh.; Cj. volsisse (valsisse), nach H. Stephanus vousisse gleich berechtigt mit voulusse Hypomn. p. 205; volrai voldrai (valrai); volu.

Anomalien. *Benedicere:* (norm. und noch in den Wbb. des 16. Jh.) beneistre benistre, sonst beneïr; Prs. 3 beneist; Pf. benesqui LRs. 114, Havel 27, Charl., MFr. II, 475; F. beneisterai; Pc. benescut ds. 430, sonst beneoit benoiet, pr. benezeit. — *Vivere:* vivre; Pf. vesqui (vist = vixit scheint ein Latinismus: la fu e vist tresque la fin Rou. II, 61); Pc.

---

in Anspruch genommen wird, aber das vrlt. puoli puole, dessen Diphthong schon der Herleitung aus polles pollet widerspricht, scheint nach vuoli vuole gemodelt. Ebenso kann das fr. polt nach volt gemodelt sein: deutet uns ja auch B. die altfr. Form solt (sapuit) aus einer Anbildung an dasselbe volt.

vescut u. selbst vesquit. — *Irasci:* iraistre; Perf.? Pc. irascu Trist. I, 153, dsgl. irié. — *Nasci:* nastre naistre; nasqui; nascu Ben. II, 83, auch neit (nasquit s. Orelli, bei P. Ramus sogar Inf. nasquir).

b. Neufranzösische Conjugation.

Personalflexion. 1) Ps. Sg. hat in den meisten Fällen eine Endung an sich genommen, die weder der Grundsprache noch irgend einer der Tochtersprachen, selbst nicht der franz. in ihrem ältesten Zustande bekannt ist. Diese Endung ist s und dic Fälle ihrer Anwendung sind folgende. a) Im Präsens der 2. und 3., die starken Verba mit einbegriffen: altfr. crien, vend, sent, fai, voi, di, neufr. crains, vends, sens, fais, vois, dis. Von diesem s hat sich frei erhalten ai (habeo) so wie die in ihrer Endung mit der 1. Conj. zusammentreffenden cueille und saille. Dem Sing. des Imperativs ergieng es nicht besser: croi, pren, reçoif; crois, prends, reçois; selbst die 1. Conj. bedarf hier dieses s vor den Partikeln en und y, wie in donnes-en, portes-y. Schon im 13. Jh. tritt s an diesem Tempus häufig ein, aber wenigstens bis auf Racine's Zeit war seine Anwendung keineswegs Regel; man schrieb es mit und ohne s, wie auch H. Stephanus Hypomn. p. 197 bemerkt. b) Im Imperfect Ind. und im Conditional: altfr. chantoie, chanteroie, neufr. chantais, chanterais. Die Endung e ist noch im 10. Jh. z. B. bei Marot, R. Stephanus, Ramus wenigstens in der 1. Ps. sehr üblich: man conjugierte j'aimoye, tu aimois, il aimoit, aber auch schon j'aimois. c) Im Perfect der 2. und 3. und in allen starken Formen dieses Tempus: altfr. rendi, dormi, fi, corui, neufr. rendis, dormis, fis, courus; auch dieses s schon um die Mitte des 13. Jh. wahrnehmbar. Das stumme e nimmt diesen Auslaut, den bemerkten Fall des Imperativs abgerechnet, nicht an, und wo er zutrat, ward es verschlungen, wie in chantais, nicht chantaies. Eben so wenig thut dies die Flexion ai (chantai). Wie ist nun dieser paragogische Buchstabe aufzufassen? Beim Präsens könnte man sagen, das der gemischten 3. Conj. zukommende s (fleuris) habe den Anlaß gegeben, aber damit wären die übrigen Fälle

nicht aufgeklärt. Ein andrer Grund könnte in dem vor Vocalanlauten eintretenden Hiatus liegen, welchen zu vermeiden die franz. Sprache der Vocalendung ein s anfügte, wie sie ihm in einem andern Falle ein t anfügt. Man sprach z. B., wie Ramus p. 28 mit Beziehung auf diesen Grund bemerkt, je ris et pleure, wenn man auch je ri et pleure schrieb. Eine dritte Deutung scheint mehr für sich zu haben. Da durch das zutretende s die 1. Ps. mit der 2. zusammenfällt, so hat man dies aus einer Übertragung der 2. auf die 1. gedeutet. Solche Übertragungen zwischen Personen desselben Numerus scheinen sich auf den übrigen roman. Gebieten nicht ereignet zu haben; im Franz. konnte die üblich gewordene ausdrückliche Bezeichnung mit je und tu jene formelle Gleichsetzung beider Personen allerdings begünstigen, denn diese Wörtchen übernahmen gewissermaßen die Rolle der Flexion. Verschiedene franz. Mundarten setzen sogar den ganzen Singular oder den ganzen Plural auf eine und dieselbe Form.* — 2) Das flexivische t bleibt im Plural überall; im Sing. erstreckt es sich auf einzelne Fälle des Präs. Ind., auf das Imperf. beider Modi, auf das Perf. der 2. und 3. so wie auf das Conditional. Geht die 3. Ps. aber auf einen Vocal aus und folgt ein enclitisches Wort mit Vocalanlaut, so wird jedesmal ein euphonisches t eingesetzt, welches seine Herkunft aus der Flexion schwer verläugnen kann (Thl. I, 188): so in a-t-il, viendra-t-elle, aime-t-on. Die Alten scheuten den Hiatus auch hier nicht, sie brauchten z. B. sera il, verra on dreisilbig. Freilich lehrt Beza p. 36, daß t, auch wo es nicht geschrieben, doch gesprochen werde, parle-il, ira-il wie parlet-il, irat-il, dasselbe also was Ramus vom s lehrt, und was für ihre Zeit nicht geläugnet werden soll. — 3) Die 1. Plur. hat die Endung -mes, außer im Perfect, nur in sommes bewahrt. — 4) Die 2. Plur. verhält sich wie in der alten Sprache: statt des vorherrschenden ez bleibt es im Perfect (chantâtes) und da wo der Stamm den Ton hat d. h. in êtes, dites, faites. —

*) Auch auf germanischem Sprachgebiete gibt es der Beispiele von solchen Übergriffen einer Person viele und sie fangen schon im Gothischen an; was besonders zu unserm franz. Falle paßt, ist daß das altnord. r der 2. Sg. Präs. Ind. (= goth. u. lat. s) im Schwedischen und Dänischen auch die 1. Ps. ergriffen hat.

5) Die Flexion der 3. Plur. verstummt völlig, wie dies bereits die Grammatiker des 16. Jh. lehren, so daß z. B. chantaient zweisilbig ist und einen männlichen Reim gibt. Im Altfr. aber war dieser Reim weiblich, also wenigstens die Vocale hörbar. Noch Karl v. Orleans braucht doivent 2silbig, avoient 3silbig, Alain Chartier firent 2silbig, Villon percent, voyent 2silbig, estoient 3silbig, aber doch vouldroy-ent, aimoi-ent schon 2silbig, Cl. Marot sentent, eussent 2silbig, estiment 3silbig, aber soi-ent 1silbig, estoi-ent, vouloi-ent, sembloi-ent 2silbig. Mundarten sprechen noch itzt chantont, mettont u. dgl.; im Altfr. kommen selbst Endungen vor wie fussient und fussant, s. Burguy I, 266.

Allgemeines über Modus und Tempus ist nach dem bei der ältern Conjugation Gesagten und unten in der Tabelle Angezeigten kaum zu bemerken. Im Futur findet die Assimilation beschränkter als bei den Alten statt. Was den Imperativ betrifft, so entnehmen avoir, être, savoir und vouloir die 2. Ps. Sg. und Pl. zum Theil etwas abgeändert dem Conjunctiv: aie (Cj. aies) ayez, sois soyez, sache sachez (Cj. saches sachiez), veuille veuillez (Cj. veuilles vouliez). In der 1. Plur. des Perfects empfängt der Ableitungsvocal aus Anlaß des alten unorganischen sm nun jedesmal den Circumflex: chantâmes, fûmes.

Stammauslaut. Es bedarf kaum der Erinnerung, daß c, der Sibilant, vor a, o, u mit der Cedille versehen wird: placer, plaçais, plaçons; recevoir, reçu; so wie daß g im gleichen Falle ein stummes e zu sich nimmt: manger, mangea, mangeons, altfr. gewöhnlich manger, manjons. Gu behält das vor e stehende u als etymologisches Zeichen auch vor a und o: distinguer, -gua, -guons (nicht -ga, -gons). — 2) Y wechselt mit i in der Art, daß dieses vor stummem e oder vor Consonanten, jenes vor i und betonten Vocalen seine Stelle findet: essaie, voie, sois, fuir, croire; essayons, voyez, soyez, fuyant, croyons, croyions. Radicales i, wenn es zu keinem Diphthong gehört, kann unmittelbar vor flexivisches i treten, wie in riions, priiez. — 3) Ein Fall, der nur den Vocal vor dem Stammauslaut im Präsens so wie in den Futuren der 1. Conj. betrifft,

ist, daß betontes e hier mit dem Gravis bezeichnet wird, wenn es im Infinitiv geschärft oder stumm ist; mit dem Circumflex, wenn es diesen auch im Infinitiv hat: posséder possède possèderai, mener mènent mènerai 2c.; l oder t können in mehreren Verbis durch Verdoppelung das Tonzeichen entbehrlich machen: appeler appelle (appèle), jeter jettent (jètent).

Flexion der Hülfsverba.

1. Avoir. — Ind. Prs. ai, as, a, avons, avez, ont. Impf. avais, avais, avait, avions, aviez, avaient. Perf. eus, eus, eut, eûmes, eûtes, eurent. Fut. aurai, auras, aura, aurons, aurez, auront. Cj. Prs. aie, aies, ait, ayons, ayez, aient. Impf. eusse, eusses, eût, eussions, eussiez, eussent. Cond. aurais (= Impf. Ind.) Ipr. aie, ayez. Ger. ayant. Pc. eu. Umschreibung mit demselben Verbum: ai eu 2c.

2. Être. Ind. Prs. suis, es, est, sommes, êtes, sont. Impf. étais, étais, était, étions, étiez, étaient. Perf. fus, fus, fut, fûmes, fûtes, furent. Fut. serai, seras, sera, serons, serez, seront. Cj. Prs. sois, sois, soit, soyons, soyez, soient. Impf. fusse, fusses, fût, fussions, fussiez, fussent. Cond. serais. Ipr. sois, soyez. Ger. étant. Pc. été. Umschreibung mit avoir: ai été 2c.

Conjugationstabelle:

	I.	II.	III. a.	III. b.
Ind. Pf.	chant-e	vend-s	par-s	fleur-is
	chant-es	vend-s	par-s	fleur-is
	chant-e	vend	part	fleur-it
	chant-ons	vend-ons	part-ons	fleur-issons
	chant-ez	vend-ez	part-ez	fleur-issez
	chant-ent	vend-ent	part-ent	fleur-issent
Impf.	chant-ais	vend-ais	part-ais	fleur-issais
	chant-ais	vend-ais	part-ais	fleur-issais
	chant-ait	vend-ait	part-ait	fleur-issait
	chant-ions	vend-ions	part-ions	fleur-issions
	chant-iez	vend-iez	part-iez	fleur-issiez
	chant-aient	vend-aient	part-aient	fleur-issaient
Pf.	chant-ai	vend-is	part-is	fleur-is
	chant-as	vend-is	part-is	(= part.)

	I.	II.	III. a.	III. b.
	chant-a	vend-it	part-it	
	chant-âmes	vend-îmes	part-îmes	
	chant-âtes	vend-îtes	part-îtes	
	chant-èrent	vend-irent	part-irent	
Fut.	chant-erai	vend-rai	part-irai	fleur-irai
	chant-eras	vend-ras	part-iras	= part.
	chant-era	vend-ra	part-ira	
	chant-erons	vend-rons	part-irons	
	chant-erez	vend-rez	part-irez	
	chant-eront	vend-ront	part-iront	
Cj. Pr.	chant-e	vend-e	part-e	fleur-isse
	chant-es	vend-es	part-es	fleur-isses
	chant-e	vend-e	part-e	fleur-isse
	chant-ions	vend-ions	part-ions	fleur-issions
	chant-iez	vend-iez	part-iez	fleur-issiez
	chant-ent	vend-ent	part-ent	fleur-issent
Impf.	chant-asse	vend-isse	part-isse	fleur-isse
	chant-asses	vend-isses	part-isses	= part.
	chant-ât	vend-ît	part-ît	
	chant-assions	vend-issions	part-issions	
	chant-assiez	vend-issiez	part-issiez	
	chant-assent	vend-issent	part-issent	
Cond.	chant-erais	vend-rais	part-irais	fleur-irais
	chant-erais	vend-rais	part-irais	(= part.)
	chant-erait	vend-rait	part-irait	
	chant-erions	vend-rions	part-irions	
	chant-eriez	vend-riez	part-iriez	
	chant-eraient	vend-raient	part-iraient	
Imp.	chant-e	vend-s	par-s	fleur-is
	chant-ez	vend-ez	part-ez	fleur-issez
Inf.	chant-er	vend-re	part-ir	fleur-ir
Ger.	chant-ant	vend-ant	part-ant	fleur-issant
Pc.	chant-é	vend-u	part-i	fleur-i

Periphrastische Tempora: Ind. ai chanté, avons chanté; so avais ch.; eus ch.; aurai ch.; Cj. aie ch.; eusse ch.; aurais ch.; Inf. avoir ch.; Ger. ayant ch. — Passiv: Ind.

suis chanté, ée, sommes chantés, ées; desgl. étais ch; fus ch.; ai été ch.; avais été ch.; eus été ch.; serai ch.; aurai été ch.; Cj. sois ch.; fusse ch.; aie été ch.; eusse été ch.; serais ch.; aurais été ch.; Inf. être ch.; avoir été ch.; Ger. étant ch.; ayant été ch.

I. Conjugation. — Die Endung r des Infinitivs ist stumm, muß aber früher hörbar gewesen sein, da es, und zwar noch bis ins 16. Jh. (s. Quicherat, Traité de versif. franç. 2. éd. p. 334) auf Nomina mit hörbarem r wie mer (lat. mare) reimt. Das Futur hat einen Fall unregelmäßiger Bildung in enverrai von envoyer. Doch entledigt sich die Dichtersprache gleichfalls nicht selten des ableitenden e: so in oublîrai, avoûrai, emploîra.

Einzelne Verba. 1) Aller, vadere und ire geben zusammen ein vollständiges Verbum: aller; vais, vas, va, allons, allez, vont; aille; va, allez; allais; allai; allasse; irai; irais; allant; allé. — 2) Defectiva sind: Puer (putere), nur im Inf. im Prs. u. Impf. Ind. und im Fut. üblich. Tisser (texere) nur im Inf.

II. Conjugation. — Die regelmäßigen Verba derselben sind battre, coudre (consuere), fendre, défendre, fondre, mordre, é- u. ré-pandre, pendre, pondre (ponere), répondre, rendre, rompre, descendre, tendre, tondre, tordre (torquere), vaincre, vendre.

Einzelne Verba. 1) Zwei der regelmäßigen zeigen etwas Unregelmäßiges theils in unvermeidlichen theils in willkürlichen Antithesen. Coudre steht für cous're, daher Prs. couds, cousons (nicht coudons); Pf. cousis; Pc. cousu (lat. consutus). Vaincre hat Prs. vaincs, vaincs, vainc, vainquons (für -cons) rc.; Pf. vainquis; Pc. vaincu. — 2) Suivre (sui-v-re zunächst aus sui-re S. 237); Prs. suis, suivons; Pf. suivis; Pc. suivi aus dem alten sivir, it. seguire. — 3) Viele vormals oder ursprünglich im Lat. starke Verba bringen ihr Perfect, wie in der schwachen Conjug. mit den flexionsbetonten Formen des Präsens in Einklang, behalten aber ihr starkes Participium bei. Es sind a) die auf -indre, wenn sich ind auf lat. ng oder m gründet: ceindre, éteindre, feindre, en-freindre, joindre, oindre, peindre,

plaindre, poindre, a-, re-streindre, con-traindre, teindre, atteindre, craindre (tremere), empreindre (im-primere). Sie flectieren: Prs. ceins, ceins, ceint, ceignons, -ez, -ent; ceigne; Ipf. ceignais; Pf. ceignis; Pc. ceint, und so joint, plaint, craint ꝛc. b) Fünf auf -uire: cuire (coquere), -duire in Comp. (con-, de-, enduire ꝛc.), luire, nuire, -struire in Comp. (con-, instruire, détruire). Flexion: Prs. cuis, cuisons (aus cocimus für coq., vgl. faisons aus facimus), cuisez, cuisent; cuise; cuisais; cuisis; cuit, -duit, -struit, aber lui, nui. c) Écrire für écrivre; écris, écrivons, -vent; écrivis; écrit. — 4) Defectiv sind: Braire; brait, braient; braira; brairait. Bruire; bruit; bruyait, -aient; bruyant. Frire (frigĕre); fris, fris, frit Prs.; frirai; frirais. Tistre, wofür aber jetzt tisser üblich geworden, bei den Grammatikern des 16. Jh. ti, tis, tist, tissons ꝛc., Pc. tissu (noch jetzt). Andre, wie clore, paître, sourdre, traire sehe man unter der starken Flexion.

III. Conjugation. — Die reine dritte hat nur noch folgende vollständige regelrechte Verba (Pf. -is, Pc. -i) aufzuweisen: bouillir, cueillir, dormir, fuir, mentir, partir (abreisen), repentir, as-saillir, sentir, servir, sortir (ausgehn), ressortir (wieder ausgehn). Der Verba mit reiner und gemischter Flexion zugleich besitzt die neufranz. Sprache nur zwei, partir und saillir, denn in sortir scheinen sich zwei verschiedene Stämme zu begegnen, aber selbst in jenen hängt die Flexionsart von der Bedeutung ab. Das Präsens syncopiert euphonisch den Consonanten vor der Flexion: bouillir, bous, bous, bout, bouillons ꝛc., Cj. bouille, Ipr. bous; dormir, dors, dort, dormons; mentir, mens, ment, mentons; repentir, repens, -nt, -ntons; sentir, sens ꝛc.; servir, sers, servons; sortir, sors, sortons. Kein s in der 1. Sg. des Prs. Ind. empfangen, wie schon bemerkt, cueille und assaille, 3. Pf. wie die 1. (aber altfr. cuelt, assaut wie neufr. bout), überdies die unten noch zu nennenden mit dem Pc. -ert.

Einzelne Verba. 1) Vêtir, Pc. vêtu statt vêti; Prs. vêts, vêt ꝛc. — 2) Offrir, souffrir, couvrir, ouvrir haben die starken Participien offert, souffert, couvert, ouvert; Prs. offre, souffre, couvre, ouvre. — 3) Defectiva: Faillir (fehlen, von fallere); faillais ff.; faillis ff.; faillant; failli. Vgl. falloir unten S. 260.

Férir nur Inf. in der Phrase sans coup férir. Oui̇r; Pf. oui̇s ff.; Cj. oui̇sse ff.; Pc. oui̇. Saillir (hervorragen) nur in der 3. Ps. einiger Zeitformen, wie saille, saillait, üblich; seine Composita as- und tressaillir sind vollständig.

Zur gemischten Conjug. bekennen sich Verba aus der 2. und 3. lat., wie emplir, fleurir (wo man florissais u. florissant neben fleur- zu merken hat), frémir, jouir, envahir, convertir; aus der 4. finir, hennir, nourrir, répartir (vertheilen), périr, punir, saillir (hervorsprudeln), asservir, sortir (erlangen) nur in 3. Ps. gebräuchlich, assortir, ressortir; neu geschaffen choisir, garantir, haïr u. a. Dies letztere geht in so weit anomal, als es im Sg. Präs. Ind. und Imper. keine Inchoativform annimmt: hais, hais, hait, aber Pl. haïssons, haïssez, haïssent; haïsse, haïssions; hais, haïssez; haïssais; haïs Pf. selten; haïssant, haï.

Starke Flexionsart. — Sie hat in der neuen Sprache nicht unbeträchtliche Verluste erlitten. Viele ihrer Verba sind ganz außer Gebrauch gekommen: so ardre, escorre, raembre, aerdre, maindre, espardre, despire, terdre, voldre, loire, tolre. Andre haben grade das Merkzeichen der starken Flexion, das Perfect, verloren und sind auch sonst defectiv geworden, wie éclore, semondre, traire, chaloir, gésir, ester (Ipf. étais). Andre endlich haben sich der schwachen Flexionsart zugewendet, wie namentlich die oben abgehandelten auf -indre und -uire, wie ferner écrire, und noch entschiedener auch im Particip, mordre, pondre, répondre, tordre. Noch im 16. Jh. war es anders: die Grammatiker jener Zeit führen z. B. Verba auf wie ardre, chaloir, cheoir (vollständig), douloir, aherdre, semondre, aparoir, raire, seoir (vollst.), soudre, souloir, espandre, tistre, die nachher verschwanden.

Das Perfect der 2. Classe entsteht aus der alten syncopierten Form, wo sie vorhanden ist, deren Stammvocal nun gleichfalls Syncope erleidet. Dem der 3. Classe ergeht es ebenso; hier aber verdrängt das uns bekannte paragogische s den im Altfranz. in der 1. Sg. noch vorhandenen Flexionsvocal i: aus dui wird nun dus. Überdies wird die Endung oi dieser Classe allgemein auf ui d. h. auf us zurückgeführt.

altfr.	neufr.	alt	neu
di-s	di-s	d-ui	d-us
de-is	d-s	de-us	d-us
di-st	di-t	d-ut	d-ut
de-ismes	d-îmes	de-usmes	d-ûmes
de-istes	d-îtes	de-ustes	d-ûtes
di-strent	di-rent	d-urent	d-urent

Das Imperf. Conj. lautet: disse, disses, dît, dissions, dissiez, dissent; dusse, dusses, dût, dussions, dussiez, dussent. Das ihm wesentliche doppelte s bleibt selbst, wenn n vorausgeht, z. B. Ind. tins, Cj. tinsse, tinsses, tînt, tinssions. — Daß im Particip der 3. Classe der Stammvocal schwindet wie im Perfect, läßt sich denken, also dû aus altem deü.*

Verzeichnis der Verba.

I. Classe. — *Facere:* faire; fais, faisons, faites, font; fasse; fais, faites; faisais; fis; ferai; faisant; fait. Comp. con-, suf-fire: -fis, -fisons, -fisent; -fis; confit, doch suffi. — *Tenere:* tenir; tiens, tenons, tiennent; tienne; tiens, tenez; tins, tînmes, tîntes, tinrent; tiendrai; tenu. — *Venire:* venir = tenir. — *Videre:* voir; vois, voyons, voient; voie, voyions; voyais, voyions; vis; verrai; voyant; vu. Pourvoir u. prévoir; Fut. -voirai.

II. Classe: — *Caedere* in circoncire; -cis, -cisons; -cis; -cis. — *Claudere:* clore def.; clos, clos, clôt; clorai ff.; clorais ff.; clos Pc. Éclore def.; éclôt, éclôsent; éclôse, ent; éclôra, -ont; éclôrait; éclos Pc. Con- und ex-clure vollständig: -clus, -cluons; -clus; -clurai; conclu, aber exclu u. exclus. — *Dicere:* dire; dis, disons, dites, disent; dise; disais; dis; disant; dit. So auch redire; die andern Composita haben im Prs. -disez für dites. Maudire; Prs. -dis, -dissons, ez, ent; -disse; -dissais; -dissant; im übrigen wie dire. Bénir flectiert nach der gemischten 3., Pc. beni, ie, benit, ite. — *Mittere:* mettre; mets, met, mettons; mis; mis. — *Monere:* semondre, nur noch im Inf. vorhanden. — *Prendere:* prendre; prends, prenons, ez,

*) Aber der Circumflex ist nicht überall anwendbar, vgl. bu, dechu ꝛc. Überhaupt liegt in der Quantität etwas Ungleichartiges, Wiedersprechendes. So schreibt man plaît, aber tait; gît, aber dit; clora, aber éclôra.

prennent; prenne, prenions; prenais; pris; prendrai; pris. — *Quaerere:* querir nur noch im Inf. vorkommend. Vollständig in ac-, en-, re-quérir; -quiers, -quérons, -quièrent; -quière; -quis; -querrai; -quis. Conquérir nur -quis Pf. u. -quis Pc. — *Radere:* raire; nur im wenig üblichen Pc. rais vorhanden. — *Ridere:* rire; ris, rions, rient; rie; ris (ri), riez; riais, riions; ris; ri. — *Sedere:* seoir def.; sied, siéent; seyait; siéra; siérait; séant seyant; sis (seoir, séant, sis sind für die Bed. sitzen, die übrigen für die Bed. anstehn). Asseoir vollständig: assieds, -seyons, -seient; -seye, -seyions, -seient; -siérai; -sis; -seyant. Surseoir in folgenden Zeitformen: sursois; -soyais; -sis; -sisse; -seoirai; -seoirais; -soyant; -sis. — *Surgere:* sourdre, nur im Inf. u. in 3. Sg. Prs. Ind. sourd gebräuchlich. — *Trahere:* traire (nur in der Bed. melken, Pott vergleicht sanskr. duh); trais, trayons, traient; Pf. fehlt; Pc. trait.

III. Classe: — *Bibere:* boire; bois, buvons, boivent; boive; buvais; bus; bu. — *Cadere:* choir, nur im Inf. und Pc. chu. Déchoir vollständig: déchois, -oyons, -oient; déchus; décherrai; déchu. Échoir def.: échoit Prs., nur diese Form; échus rc.; échusse; écherrai; écherrais; échéant; échu. — *Calere:* chaloir def., nur Prs. chaut in der Phrase il ne m'en chaut. — *Capere* in con-, dé-, per-, re-cevoir; -çois, -cevons, -çoivent; çoive; -cevais; -çus; -cevrai; -çu. — *Credere:* croire; crois, croyons, croient; croie, croyions, croient; croyais, croyions, croyaient; crus; cru. — *Crescere:* croître; croîs, croissons; crûs; crusse; crû, crue. — *Currere:* courir, auch courre; cours; courus; courrai; couru. — *Debere:* devoir, wie -cevoir (s. capere), doch Pc. dû, due. — *Fallere:* falloir impers. (nöthig sein); il faut; falle; fallait; fallut; faudra; fallu, il a fallu rc. Die Alten kannten nur faillir (S. 246), falloir ist eine spätere Entwicklung. — *Habere:* avoir. Das Comp. ravoir ist nur im Inf. zu gebrauchen. — *Jacēre:* gésir def.; Prs. nur gît, gisons, gisent; Ipf. gisait; Ger. gisant. — *Legere:* lire; lis, lisons; lisais; lus; lirai; lisant; lu. — *Molere:* moudre; mouds, moulons; moule; moulus; moudrai; moulu. — *Mori:* mourir; meurs, mourons, meurent; meure; mourus; mourrai; mort. — *Movere:* mouvoir; meus,

mouvons, meuvent; meuve; mus; mouvrai; mû, mue. — *Noscere* in connaître; connais, -naît, -naissons, -naissent; connus; connu. — *Parēre (*parescere):* paraître wie connaître. — *Pascere:* paître gleichfalls wie connaître, Pf. fehlt. Repaître ist vollständig, Pf. repus. — *Placere:* plaire; plais, plaît, plaisons; plaise; plus; plu. — *Pluere:* pleuvoir; pleut; pleuve; plut; plu. — *Posse:* pouvoir; puis u. peux, peux, peut, pouvons, peuvent; puisse; pouvais; pus; pourrai; pouvant (Adj. puissant); pu. — *Sapere:* savoir; sais, savons, savent; sache; sache, sachons, sachez Ipr.; savais; sus; saurai; sachant (Adj. savant); su. — *Solvere* in ré-soudre; résous, -sout, -solvons, -solvent; résolus; résoudrai; résolu u. résous, letzteres ohne Fem. Ab- u. dis-soudre ohne Perf., Pc. -sous, -soute. — *Tacere:* taire wie plaire, nur Prs. tait nicht taît. — *Valere:* valoir; vaux, vaut, valons, valent; vaille, valions, vaillent; vaux, valez, valus; vaudrai; valant (Adj. vaillant); valu. Prévaloir, Prs. Cj. prévale. — *Velle:* vouloir; veux, voulons, veulent (über den Vocal eu s. Burguy II, 91); veuille, voulions, veuillent; veuille, veuillons, veuillez; voulais; voulus; voudrai; voulu.

Anomalien. *Vivere*: vivre; vis, vit, vivons; vécus; vécu. — *Nasci:* naître; nais, naît, naissons; naisse; naquis; naissant; né.

6. Walachische Conjugation.*

Es ist merkwürdig, daß unter dem beträchtlichen Verfalle des ursprünglichen Lautsystems und unter der fast beispiellosen Mischung, welche das Walachische erfahren, seine Conjugation nicht viel mehr gelitten hat als die der übrigen romanischen Zungen. In der That ist dieser Theil der Grammatik, wenn auch durch die dacische Übertragung der Vocale und einige Nebenzüge in der Umschreibung der Tempora eigenthümlich gefärbt, durchaus

*) Neue Studien, reich an Ergebnissen, hat Mussafia (Jahrbuch X, 360—378) mitgetheilt. Obiger Abriß hat sich verschiedene Zusätze und Berichtigungen daraus angeeignet.

romanisch und steht neben dem Albanesischen, Slavischen, Ungarischen in voller Selbständigkeit da.*

Was die Personalflexion betrifft, so wird 1) s, t und nt abgestoßen: cyntzi (cantas), vinzi (vendis), cyntatzi (cantatis), cyntę (cantat), tęcù (tacuit), cyntę (cantant), cyntarę (cantarunt); nur kann s mit Veränderung seiner Aussprache stehen bleiben: cyntasesi (cantasses). — 2) Im Widerspruche mit allen verwandten Sprachen duldet die walachische das auslautende lat. m in zwei Zeitformen, cyntam, cyntasem (cantabam, cantassem). — 3) Grundsatz ist, daß die 2. Ps. beider Numeri immer auf i, die 1. Pl. immer auf m ausgeht: cyntzi, cyntatzi, cyntęm. Für die 3. Ps. beider Zahlen reicht in den meisten Fällen eine und dieselbe Flexion aus, cyntà z. B. für cantabat und cantabant. — 4) In der Anwendung des ę und e läßt sich etwas Regelmäßiges wahrnehmen: ersteres vertritt lat. a, letzteres e und i, die 1. Pl. des Präs. Cj. macht eine Ausnahme, indem sie der Form des Präs. Ind. folgt.

Der Infinitiv (den das Albanesische, Bulgarische und Neugriechische nicht besitzen) hatte früher die volle Endung -re, deren Gebrauch aber jetzt höchstens dem Dichter gestattet sein soll; sonst apocopiert man sie und sagt cyntà, face, auzì für cyntare, facere, auzire. Nur als Substantiv behält dieser Modus seine volle Form: fì sein (fieri), fire (Femin.) Wesen, Natur, s. Syntax. Eigenthümlich ist, daß ihn die Präposition a fast stets begleitet, selbst wenn eine andre Präposition vorausgeht; man sagt a scrie (scribere), de a scrie, pentru a scrie. — Das Futurum wird zwar auch durch Verbindung des Infinitivs mit einem die Zukunft anzeigenden Verbum ausgedrückt, allein dieses ist hier nicht habere, sondern velle: voiu cyntà (volo cantare) und vream cyntà (volebam cantare). Doch umschrieb man es ehemals auch mit habeo und dem Infinitiv: avem a dà 'wir haben zu geben, werden geben'.

*) Vom Albanesischen sagt Bopp, es erscheine in seinem Aorist ganz im Lichte einer romanischen Sprache, kendova, kendove, kendoi, Pl. kendueme, kenduete, kenduene vergleiche sich dem it. cantava rc., s. dessen Abh. über die alb. Sprache, Anm. 38. Keine dieser Formen hat das Walach. entlehnt.

Präsens Ind. 1) Die 1. Pf. setzt bloß den Stamm: cynt, vind; früher aber gab sie, wie sich vermuthen läßt, den Flexionsvocal o allgemein durch u wieder, welches jetzt nur noch nach i und nach mehrfacher Consonanz geschieht, wenn diese die Anlehnung an einen Vocal fordert: voiu, moriu, suferiu, aflu, implu, intru, dagegen alerg. Auch vor Encliticis lebt u wieder auf, wie beim Nomen vor dem Artikel: batu-te eu, batu-vẹ eu 'ich schlage dich, euch'. — 2) Das Präsens der verschiedenen Modi unterliegt einem den übrigen Sprachen zum Theil unbekannten Vocalwechsel, nämlich a) Diphthongierung ist selten: doare von dureà (dolere), doarme von dormi, poate von puteà (posse); es gibt umgekehrt Fälle, worin das Präsens dem diphthongierten Infinitiv gegenüber einfachen Vocal besitzt: cunosc cunoaşte, scot scoate (excutere). b) Die stammbetonten Formen dieses Tempus enthalten den ursprünglichen Vocal, während alle übrigen Verbalwörter ihn verwandeln: a wird zu ẹ, au zu ẹu, o zu u. Von dieser Art sind tac tẹceà (tacere), laud lẹudà, sbor sburà (ex-volare). Das ganze Präsens von tẹceà z. B. lautet: tac, taci, tace, tẹcém, tẹcétzi, tac; Cj. tac ꝛc.; Ipr. taci, tẹcetzi. Ein solcher Wechsel aber findet nicht statt in cumpẹrà, auzi, pune u. a. — 3) Im ganzen wird in diesem Tempus die lat. Betonung geachtet, daher cúget (cogito), cuminec (communico), dúplec (duplico); abweichend lauten aplếc (applico), culég (colligo), sufériu (suffero) und manche andre. — Der Conjunctiv scheidet sich nur in der 3. Pf. vom Ind.; am stärksten geschieht dies in den Hülfswörtern fi und aveà. — Der Imperativ hat im Sing. seine eigne Form; der Plur. zeigt die Flexion tzi des Ind. (und Conj.) und ist also, wie in den meisten andern Sprachen, daher entlehnt.

Das Imperfect elidiert überall das ursprüngliche b: cyntam, vindeam, auzeam, und die Schreibung cyntauam ist bloße Augentäuschung. Oft auch ließ man das flexivische m der ersten Person des Sing. fallen, um sie von der ersten des Plurals zu unterscheiden.

Das Perfect hat in seiner 1. Sg. die Endung ái, ii, wie im Ital., überdies úi; dafür schrieb und schreibt man cyrillisch áiu, iiu, úiu, wie auch fúiu (mit stummem u) für lat. fui. Es

nimmt seine 1. und 2. und vielleicht auch seine 3. Pl. vom lat. Plusquamperfect: cyntárem, cyntáretzi, cuntare, auzirem, auziretzi, auzire (cantaramus 2c.), muthmaßlich weil cyntem, cyntatzi, auzim, auzitzi schon für das Präsens gelten; bei der Form ui fällt dies Hindernis weg, daher neben tecurem tecuretzi auch tecum tecutzi üblich sind. Doch ist die Herleitung aus dem Plusquamperfect nicht frei von Zweifel, da sich diese Formen, wie Mussafia ausführt, auch auf andre Weise erklären lassen. — Das lat. Plusquamperfect Cj. braucht die walach. Sprache nicht als Imperf. Cj., sondern allein als Plusquamperfect Ind., also cyntasem formell = cantavissem, materiell = cantaveram. Diesen Vortheil, ein einfaches Plusquamperfect zu besitzen, erkauft sie mit dem Nachtheil, das Imperf. Cj. durch Umschreibung ausdrücken zu müssen. Im Plural erleidet es auch hier die aus den verwandten Sprachen schon bekannte Zurückschiebung des Tones: cyntásem, cyntásetzi.

Das Gerundium hat sich erhalten; sein Vocal vor nd trübt sich aber zu dumpfem y: cyntynd, vindynd, putynd, dicynd, legynd; die Stammauslaute c und g bleiben also guttural. Statt ynd braucht man jedoch ind gewöhnlich in der 3. oder (euphonisch) wenn i oder u vorhergehn: mori morind (auch ynd), suptzijà suptziind, incuià incuind, pune puind, doch auch luà luynd. Wird ein Pronomen angefügt, so taucht das untergegangene u der Flexion wieder auf, z. B. temynd, temyndu-se. — Das Particip Präsentis ist erloschen. Das Perfect hat auch hier active und passive Bedeutung; seine Construction mit der Präp. de aber verräth das den andern Sprachen fremde Supinum, welches sich der Form nach nicht von ihm unterscheiden konnte: casa aceasta este de vindut 'dies Haus ist zu verkaufen', greu de suit 'schwer zu besteigen', usor de purtat 'leicht zu tragen'. Unter die Participia rechnen die walachischen Grammatiker auch das Adjectiv auf toriu, das den Begriff des Präsens erfüllt, Fem. toare: cyntetoriu = lat. cantans, invingetoriu = vincens, fecetoriu = faciens, puntoriu = ponens. Verbunden mit dem Part. Perf. fostu dient es eben sowohl dem Begriffe der Vergangenheit: fostul cyntetoriu = cantator qui fuit.

Stammauslaut. 1) Wie im Ital. gehn vor e, i die

Kehllaute in Palatale über, z. B. Ind. Prs. duc duci, merg mergi mearge. 2) T und d werden vor i zu tz und z, umgekehrt z vor e auch zu d, z. B. bat batzi, cuget cugetzi, cad cazi, vez (video) veade, crez (credo) creade. Bei einigen geht die Verwandlung des d in z aber auch im Gerundium und Particip, also vor ų und u, vor sich: cazųnd, s̓ezųnd, vezųnd, cazut ꝛc. von cędeà, s̓edeà, vedeà s. Lex. bud. 18. 3) Sc tritt vor i in s̓t über: cresc cres̓ti, usc us̓ti. 4) Vor i schwindet i (j), vgl. taiu tai für taji, puiu pui.

In der Umschreibung des Passivs weicht die walachische beträchtlich von den übrigen Sprachen ab. 1) Gemeiniglich wird das Activ im Reflexivverhältnisse hierzu verwendet: eu mę laud (= lat. laudor), tu te lauzi, el sę laudę, noi ne lęudęm, voi vę lęudatzi, ei sę laude. Das ital. io mi lodo gibt einen ganz andern Sinn. Der Bulgare thut das Gleiche, sein Pron. sŭ aber vertritt ihm nach slavischer Sitte alle Personen, z. B. fálĕ sŭ 'ich lobe mich, ich werde gelobt', fális̓ sŭ 'du lobst dich, du wirst gelobt' ꝛc. Indessen kann das Passiv 2) doch auch mit esse umschrieben werden, wobei aber das Particip den Begriff der Vergangenheit festhält, d. h. frate meu este lęudat ist = frater meus est laudatus (s. Alexi Gramm. valach. p. 207). Dieselbe Methode kennen auch die slavischen Sprachen. Um Misverständnisse zu vermeiden, da mę laud auch 'ich lobe mich' heißen kann, wird 3) eben sowohl mę laudę 'sie loben mich' gesagt (Sulzer 227), und auch dies findet sich im Slavischen.

Hülfsverba sind aveà (habere), fì (fieri, vgl. wegen der Form altlat. firi Voss. Arist. 2, 13. 5, 38), voiì oder vreà (velle).

1. Aveà. — Ind. Prs. am, ai, are (au), avem (am), avetzi (atzi), au. Impf. aveám, aveai, aveà, aveam, aveatzi, aveà. Pf. avúi, avus̓i, avù, avuręm, avurętzi, avurę; daneben avuséi, avusęs̓i, avuse, avusem, avusetzi, avuserę. Plsq. avúsem, avuses̓i, avuse, avusem, avusetzi, avuse; daneben avusésem ꝛc. Cj. Prs. am (aib) ai, aibę, avem, avetzi, aibę. Ipr. aibi, avetzi. Ger. avųnd. Pc. avutoriu, avut. Umschreibung wie beim Activ. — Anm. Eigen ist am für habeo, da m sonst nicht aus b hervorgeht; das alban. Wort ist kam, das sich aber schwerlich hier eingemengt hat. Auch are für habet muß auffallen.

2. Fi. — Ind. Prs. su̦nt, eśti, este (iaste), sú̦ntem, su̦ntetzi, su̦nt. Impf. erám, erai, erà; eram, eratzi, erà. Pf. fui, fuśi, fù, fure̦m u. fum, fure̦tzi, fure̦; daneben fuse̦i, fuse̦śi, fuse, fuse̦m u. fuse̦re̦m, fuse̦tzi u. fuse̦re̦tzi, fusere̦. Plsq. fusésem (fúsem fehlt), fuseseśi, fusese̦, fusesem, fusesetzi, fusese̦. Cj. Prs. fiu, fii, fie, fim, fitzi, fie. Ipr. fi, fitzi. Ger. fiind. Pc. fiitoriu, fost. Die Umschreibung bildet fi mit sich selbst, nur im Perf. mit aveà: am fost (bin gewesen), dagegen eram, fiu fost und selbst fiu fost fost (wäre gewesen). — Anm. Die gemeinrom. Formen essere, essendo, stato drangen hier nicht ein: fieri gab den Infinitiv, den Imperativ, das Gerundium und selbst das Präsens Cj., während es dem Italiener nichts weiter als ein Futurum (fia) ließ; von fui erzwang man hier ein Particip fost = it. stato. Im Südwal. hat sich fieri (hire) stärker eingemischt. Man flectiert Ind. Prs. escu, eśti, eśte (è), himu, hitzi, suntu; Cj. Prs. hiu, hii, hibe̦, himu, hitzi, hibe̦. Die nordwal. Präsensformen müssen aus der 3. Plur. su̦nt entstanden sein.

3. Voii (voi), vreà. — Es hilft mit zweien seiner Zeitformen aus, nämlich Präs. Ind. voiu (auch oiu), vei, va, vom, vetzi, vor. Impf. vream, vreai, vreà, vream, vreatzi, vreà.

Conjugationstabelle.

	I.	II.	III. a.	III. b.
Ind. Pf.	cu̦nt	vind	mintz	flor-esc
	cu̦ntz-i	vinz-i	mintz-i	flor-eśti
	cu̦nt-e̦	vind-e	mintz-e	flor-este(eaśte)
	cu̦nt-e̦m	vind-em	mintz-im	flor-im
	cu̦nt-atzi	vind-etzi	mintz-itzi	flor-itzi
	cu̦nt-e̦	vind	mintz	flor-esc
Impf.	cu̦nt-ám	vind-eám	mintz-eám	flor-eám
	cu̦nt-ai	vind-eai	mintz-eai	(= mintz.)
	cu̦nt-à	vind-eà	mintz-eà	
	cu̦nt-ám	vind-eám	mintz-eám	
	cu̦nt-atzi	vind-eatzi	mintz-eatzi	
	cu̦nt-à	vind-eà	mintz-eà	
Pf.	cu̦nt-ái	vind-*úi*	mintz-ii	flor-ii
	cu̦nt-aśi	vind-*uśi*	mintz-iśi	(= mintz.)
	cu̦nt-à	vind-*ù*	mintz-i	

	cųnt-áręm	vind-*úręm*	mintz-ir̨em	
	cųnt-árętzi	vind-*úrętzi*	mintz-ir̨etzi	
	cųnt-árę	vind-*úrę*	mintz-irę	
Plsqp.	cųnt-ásem	vind-*úsem*	mintz-isem	flor-isem
	cųnt-áseśi	vind-*úseśi*	mintz-iseśi	(= mintz.)
	cųnt-áse	vind-*úse*	mintz-ise	
	cųnt-ásem	vind-*úsem*	mintz-isem	
	cųnt-ásetzi	vind-*úsetzi*	mintz-isetzi	
	cųnt-áse	vind-*úse*	mintz-ise	
Cj. Pf.	cųnt	vind	mintz	flor-esc
	cųntz-i	vinz-i	mintz-i	flor-eśti
	cųnt-e	vind-ę	mintz-ę	flor-eascę
	cųnt-ém	vind-ém	mintz-im	flor-im
	cųnt-atzi	vind-etzi	mintz-itzi	flor-itzi
	cųnt-e	vind-ę	mintz-ę	flor-eascę
Imp.	cųnt-ę	vind-e, tac-i	mintz-i	flor-eśte
	cųnt-atzi	vind-etzi	mintz-itzi	flor-itzi
Inf.	cųnt-à	vind-e	mintz-ì	flor-ì
Ger.	cųnt-ųnd	vind-ųnd	mintz-ind	flor-ind
Pc.	cųnt-ętoriu	vind-ętoriu	mintz-itoriu	flor-itoriu
	cųnt-at	vind-ut	mintz-it	flor-it

Die Umschreibung hat etwas Ungleichartiges: sie geschieht eben sowohl mit fì wie mit aveà, wodurch jenes zur Darstellung des Passivs freilich wenig tauglich blieb. Mit fì faßte man das Particip in activem Sinne: fiu cųntat 'ich sei einer, der gesungen hat', wie hortatus sim; auch der Slave verbindet das verb. subst. auf diese Weise mit dem Part. Perf. des Activs, z. B. serbisch jesam igrao 'ich bin einer, der gespielt hat'. Die umschreibenden Tempora sind nun folgende: Pf. Ind. am, ai, au, am, atzi, au cųntat ꝛc. Plsq. am fost cųntat. Fut. voiu cųntà. Impf. Cj. a) vream cųntà = cantaturus essem; b) as, ai, ar, am, atzi, ar cųntà. Pf. fiu cųntat. Plsq. fiu fost cųntat. Inf. fì cųntat, auch fì fost cųntat = cantavisse. Auch cųntętoriu kann zu fì construiert werden. — Anm. In dem 2. Impf. Cj. geschieht die Umschreibung gleichfalls mit aveà. Nur für die 1. Sg. rief man das neugr. ἄς zu Hülfe: ἄς γράφῃ er möge schreiben,

ἄς γράψωμεν laßt uns schreiben; auch im Albanesischen angewandt: as tę s̓koimę laßt uns gehn, s. Hahn III, 4.

Im Südwalachischen weicht die Conjugation nicht unbeträchtlich ab. Die einfachen und umschreibenden Tempora stellt Bojadschi auf wie folgt:

Präs. calcu ich trete.

Impf. calcamu ich trat.

Perf. amu calcatę ich habe getreten.

Plusq. aveam calcatę ich hatte getreten.

Fut. voi calcare ich werde treten.

Bedingendes Fut. si calcarimu wenn ich treten werde, dsgl. si furi ca eu calcu wenn es sein wird, daß ich trete.

Man vermißt in dieser Tabelle das einfache Perfect (das jedoch in der starken Conj. nicht fehlt) und das einfache Plusquamperfect. Das Präs. Cj. unterscheidet sich nicht vom Präs. Ind. außer in den Hülfsverbis habere und esse. Die größte Merkwürdigkeit aber ist das bedingende Futurum, welches so geht:

Sg. calc-arim(u)	Pl. calc-arimu
calc-ari	calc-aritu
calc-ari	calc-ari.

In den andern Conjugationen mintz-irim, vind-urim, arups--erim. Es weist also auf das lat. Perf. Ind., stammt aber zunächst entweder aus dem Perf. Cj. oder dem Fut. exactum. Die Form der 1. Sg. im (denn u ist nur angehängt und gewöhnlich stumm) spricht offenbar für das erste, die Bedeutung mehr für das letzte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man die beiden lat. Tempora, da sie nur in der 1. Sg. einen Unterschied zeigen, früh verwechselte, cantaverim für cantavero sprach. Dem sei wie ihm wolle, wir haben uns an die Buchstaben zu halten und also eine Form des Perf. Cj., die keine der übrigen Sprachen besitzt, darin anzuerkennen.*

*) Nachzutragen ist, daß Mussafia dieses Tempus auch im älteren Nordwalachischen nachgewiesen und seine syntactische Anwendung belegt hat. Die Endungen sind hier Sg. -re, -ri, -re, Pl. -rem, -ret, -re. Beispiele aus der schwachen Conj. intrare (introiero), cẹutari (observaveris), zidire (aedificaverit), durmiret (dormiatis), imblare (ambulaverint); aus der starken mearsere (ambulavero), uciseri (occideris).

I. Conjugation (Inf. à, nicht eà). — Sie zählt viele ablautende Verba, als bęgà, Prs. bag, blęstemà blastem (blasphemare), cęlcà calc, lęsà las (laxare), sęltà salt, lęudà laud, sburà sbor (ex-volare), purtà port, sculà scol, turnà torn.

Einzelne Verba. 1) Dà (dare) hat Prs. dau, 3. dę, Pl. dęm ff.; Pf. a) dedęi, dedęsi, dede, dedęręm, dedęrętzi, dedęrę; b) dedui ꝛc. wie vindui; Plsq. dędusem; Pc. dat. In alten Schriften aber kommt ein vollständig starkes Perfect vor: dedi, dedesi, deade, deadem, deadet, deaderę. — 2) Stà; stau, stęm; stętui (ein Pf. stetei bemerkt Varcinu); stętusem; stat u. stętut, an statui, statutus erinnernd. — 3) Andare fehlt (nebst vadere und ire) und wird durch mearge u. a. vertreten. — 4) Sehr anomal gehen zwei den Stammauslant v syncopierende Verba: Là (lavare), Präs. lau; Perf. lęùi, lęùsi, lęù, lęuręm ꝛc.; lęùsem; lęùt. Luà (levare); Prs. iau, iai, ià, luom, luatzi, iau; Cj. ebenso; Ipr. ià, luatzi; Impf. luam ꝛc. — 5) Mųnà (minare); Prs. mųn u. mųiu, mųni mui ꝛc. — 6) Verba, die im Präs. Sg. auf zwei Vocale ausgehen, haben in der 3. Pl. nicht ę, sondern e, z. B. taiu tae (taleare), letztere Form auch im Ipr.; incuiu, -cue (includere).

In dieser Sprache gibt es ferner eine gemischte 1. Conj., worin sich die Endung ez an die stammbetonten Formen des Präsens fügt, z. B. Ind. u. Cj. von lucrà:

Sg. lucr-ez	Pl. lucr-ęm
lucr-ezi	lucr-atzi
lucr-eaze (ę)	lucr-eaze (ę)

Imper. lucreaze (ę), lucratzi. Beisp. armà armez (armare), cercetà (*circitare), cętęramà, cętzelà, a-dormità (dormitare), in-dreptà (*directare), in-fricosà, in-frųnà (infrenare), lęcręmà, (lacrymare), oftà (optare), pęstrà rųurà (*rivulare), in-semnà (signare), umbrà (umbrare), tzità (citare). Mehrere gehn nach der reinen und gemischten zugleich: so curm curmez, gat gatez, gust gustez, mustru mustrez, turbu turbez.

II. Conjugation. — Sie spricht sich am deutlichsten aus in der 2. Pl. des Präsens vind-etzi, den Formen der 1. und 3. cųnt-atzi und mintz-itzi gegenüber, und im Infinitiv. Dieser hat, gewöhnlich in Übereinstimmung mit dem Latein, theils be-

tontes theils unbetontes e; jenes erscheint nur in diphthongischer Gestalt wie im Franz., z. B. aveà = avoir. Der Unterschied zwischen der 2. und 3. lat. macht sich aber auch an andern Stellen der Conjugation geltend, und dies ist ein feiner Zug der wal. Sprache. Nämlich im Sing. des Imperativs endigen die Verba, die im Infinitiv betonten Vocal haben, auf i, die unbetonten haben, auf e, als aveà aibi, tęcea taci, zęceá zaci, aber bate, preceape, pune, Imper. gleichfalls bate ꝛc. Ferner in der 1. und 2. Pl. des Präsens haben die ersteren betontes e, die letzteren unbetontes wie im Latein: avém avetzi, zacém zacetzi (jacemus, -etis), auch putém putétzi, aber bátem bátetzi, preceápem preceápetzi, vindem vindetzi. Trotz dieser feinen Unterscheidung ist die 2. schwache Conj. in dem gegenwärtigen Stadium dieser Sprache nicht mehr vorhanden, weil das schwache Perfect fehlt. Im Italienischen und Provenzalischen ward es auf das derivative e gebaut (vendere vendei) und so eine wahre E-Conjugation durchgeführt, welcher sich nur das Participium (venduto) nicht unterwarf; im Spanischen, Portugiesischen und Französischen ward es schlechthin dem der 3. gleichgesetzt; im Walachischen endlich traten sämmtliche Verba dieser Classe zur starken Flexion ui über, die hier wie im Französischen den Ton an sich zog. Dieser Übertritt vom e zum u war eigentlich durch die Form des Participiums ut schon vorbereitet; im Italienischen konnte er nicht vor sich gehn, weil hier u wie im Latein tonlos war, die schwache aber ein flexionsbetontes Perfect verlangt. Oder sollte das Walachische nicht von Anfang an auf ui gerathen sein, da sich diese Endung in latein. Verbis so häufig darbot? Man kann dieser Frage eine andre entgegensetzen: woher anders nahm die 1. Sg. des sigmatischen Perfects in dieser Mundart die paragogische Endung ei als aus der 2. schwachen? Denn in ars-ȩi (lat. arsi) ist mit gutem Grunde derselbe Vorgang anzunehmen wie im pr. visqu-iei (vixi). Von vindȩi wird man also wohl fortgeschritten sein zu vinduĭ, ein Ereignis, welches uns die vorhin erwähnten Doppelformen des Perf. von dà, nämlich dedȩi (lat. dedi) und dedui klar vorhalten. Die ältere Flexionsart wird demnach gewesen sein:

Sg. vind-ẹi Pl. vind-ẹrẹm
vind-ẹs̓i vind-ẹrẹtzi
vind-è (eà?) vind-ẹrẹ.

III. Conjugation. — Zur reinen dritten gehören und haben zum Theil iu für u im Präsens: auzi (Prs. aud), a-coperi (-eriu), dormi (dorm, doarme), su-feri (-eriu), fugi, es̓-i (ies, ies̓i, iese), su-i (sub-ire, Prs. suiu), de-lungi, mintzi (mentiri), muri (moriu, i, e, im, itzi, iu), pẹri (peiu, auch per, pier), putzi (putere), pẹtzi (pati, Prs. patziu), despẹrtzi (-part), scuipi (spucken, prov. escupir), sorbi, sẹri (salire), veni, also auch hier fast durchaus Verba lateinischer Herkunft. Die reine und gemischte Form zugleich haben bẹlbutzi, flori, mirosi (duften, *μυρίζειν*), sentzi, s̓ti (scire), voii (velle) u. a.

Einzelne Verba. Veni; vin u. viiu, vini vii, vine; Ipr. vinẹ. S̓ti (scire); s̓tiu; Pc. s̓tiut.

Die gemischte 3. beschränkt die Inchoativflexion wie im Ital. auf die stammbetonten Formen des Präsens. Beispiele sind aus der lat. 2. und 3. albi, acri, dori (dolere), rẹpi (rapere), conteni, tus̓i (tussire), vomi (vomere); aus der 4. lẹrgi (largiri), mugi, nutri, s̓erbi (servire); fremde oder neu gebildete: cẹrpi flicken, cosi schneiden, gụns̓i wenden, isdẹni aussinnen, lecui heilen, pẹli schlagen, robi rauben, vorbi reden, und zahlreiche andre.

Mehrere Verba fremden Ursprungs haben im Infinitiv die Endung ụ, im Particip ụt, im Präsens Sg. 1 theils keine Flexion, theils esc. Dahin gehören oborụ herabwerfen, herabstoßen (serb. obóriti), oborụt, obor; omorụ tödten (vgl. serb. umrêti sterben), omorụt, omor; ochẹrụ beschimpfen (serb. okárati), ochẹrut, ochẹresc; pogorụ herabstoßen (serb. pokóriti unterwerfen).

Starke Flexionsart. — Die Zahl der Verba ist nicht unbeträchtlich; aber diese Gattung hat durch die Fortrückung des Accentes im Perfect erster Ps. Sg. in ihrem Charakter sehr gelitten.

Präsens. 1) Das lat. ableitende i oder e hat geringere Spuren hinterlassen als in den Schwestersprachen: rẹmụ-*iu* z. B. muß in reman-*eo* seinen Grund haben, viu (neben vin) in ven-*io*.

übrigens spricht man tac (taceo), nicht taciu wie it. taccio, zac (jacio) u. s. f. Puiu (pono) und voiu (volo) vergleichen sich den it. pongo und voglio. Häufiger sind die Spuren des ableitenden Vocals in der 3. schwachen: so in acoperiu, moriu, patziu und einigen andern, s. 3. Conj. — 2) Für die Flexion ist hauptsächlich zu bemerken, daß der palatale Stammauslaut des Infinitivs in der 1. Präs. Sg. zum Guttural zurückkehrt, also Inf. face, Prs. fac, faci ꝛc.; mearge, merg, mergi, mearge.

Perfect. 1) Die mit bloßem i-ausgedrückte Flexion (it. vid-i) fehlt hier. Nicht so in der südlichen Mundart, welche z. B. fetze (fecit) und vine (venit) kennt. — 2) Die mit s hat sich erhalten, nimmt aber in der 1. Sg. das Suffix ęi zu sich, auf welches auch der Accent übergeht, in den übrigen Fällen ruht er gewöhnlich auf der Wurzel. Es hat sich also hier eine Mischung starker und schwacher Flexion ereignet: scri-ș-ei für lat. scrip-si, etwa wie im späteren prov. di-ss-igui, das sich durch ein lat. dixivi für dixi würde erklären lassen (oben S. 223). Die südliche Mundart gibt dies Tempus in einem weit ursprünglicheren Zustande: weder kennt sie das angehängte ę̦i noch im Plural das eingemengte r. Beispiel:

südwal.	arup-s̓	nordwal.	rup-séi̦
	arup-ses̓i		rup-séși
	arup-se		rúp-sę
	arup-sem		rúp-sem, rúp-sęręm
	arup-set		rúp-setzi rúp-sęrętzi
	arup-sere̦		rúp-sere̦

Plusq. rup-seásem, rup-seáses̓i u. s. f. — 3) Das mit úi ausgedrückte Perfect trifft in den wenigsten Fällen mit lat. ui zusammen. Für den Plur. úręm, úrętzi wird auch eine genauer zum Latein stimmende Form um, utzi angemerkt, die im Süden die einzige zu sein scheint. Doch begegnen auch gehäufte Formen, solche nämlich worin das Perfect zu der seinigen noch die Endung se̦i der 2. Classe an sich nimmt, wie in av-u-sę̦i, av-u-ses̓i ꝛc. s. oben S. 265 aveà und fl. — Im Participium hat sich die sigmatische Form weit ausgebreitet, mehr als dies in den Schwestersprachen geschehen ist, vgl. adaos, cins, dus, intzeles, zis u. s. f., in welchen s das lat. ct zu vertreten hat.

Verzeichnis starker Verba.

II. Classe. — Perf. sȩi, Part. -s, -t. *Ardere:* arde; arsȩi; ars. — *Augere* in adaoge; adaosȩi; adaos. — *Caedere* in ucide; ucisȩi; ucis. — *Cedere* in purcede; -cez Prs.; -cesȩi; -ces. — *Cingere* in des-, incinge; -cinsȩi; -cins. — *Claudere* in des-, inchide; chisȩi; -chis. — *Condere* in ascunde; ascunsȩi; ascuns. — *Coquere:* coace; coc Prs.; copsȩi; copt. — *Currere:* curge (vrlt. cure); curg Prs.; cursȩi; curs. — Aus curr-i-o für curro ward curgu und das g setzte sich dann in allen Formen fest (Mussafia). — **Cutere* in scoate; scot Ps.; scosȩi; scos. — *Dicere:* zice; zic, zici, zice; zì Ipr.; ziceám; zisȩi; zis. — *Ducere:* duce; duc, duci; dù Ipr.; dusȩi; dus. — *Fervere:* ferbe; Prs. ferb fierb; fersȩi; fert. — *Figere* in infige; -fipsȩi; -fipt. — *Frangere:* frųnge; frųnsȩi; frųnt. — *Frigĕre:* frige; fripsȩi; fript. — *Jungere* in ažunge; ažunsȩi; ažuns. — *Legere* in alege u. intzelege; -leg Prs.; -lesȩi; -les. — *Lingere:* linge; linsȩi; lins. — *Manere* in rȩmųneà; rȩmųn u. rȩmųiu, rȩmųni, rȩmųne; rȩmȩsȩi; rȩmas. — *Mergere*, *emergere:* mearge; merg, mergi; mersȩi; mers.* — *Mittere* in trimite; -misȩi; -mis (transmittere). Desgleichen in sumete; -mesei, -mes (submittere), s. Cihac S. 270. — *Mulgere:* mulge; mulg, mulgi; mulsȩi; muls. — *Ningere*: ninge (impersonell); ninsȩ; nins. — *Pangere* in inpinge; -pinsȩi; -pins. — *Plangere:* plųnge; plųnsȩi; plųns. — *Ponere:* pune; puiu, pui, pune, puném, -etzi, pun; pusȩi; pus. — *Prehendere:* prinde; prinsȩi; prins. — *Pungere:* punge; pung, pungi; punsȩi; puns. — *Radere:* rade; rasȩi; ras. — *Regere* in direge; diresȩi;

*) Die Bedeutung ist gehen. Delius möchte es nicht mit lat. emergere zusammenstellen, weil die Begriffe sich wenig dazu fügen, wohl aber mit lat. pergere. Dagegen ist einzuwenden, 1) daß man auch anderwärts von der Bed. 'in die Höhe kommen', welche emergere hat, zur Bed. 'fortschreiten, sich fortbewegen' gelangt ist: so wenigstens in unserm 'reisen' altd. 'sich erheben, sich aufmachen', nhd. 'sich fortbewegen'; oder, um noch ein Beispiel zu nennen, im goth. ushafjan sik (sich erheben, fortgehn, μεταβαίνειν); 2) daß im Wal. die Verwandlung des anl. lat. p in m unüblich ist.

dires; auch drege ꝛc. gesprochen. — *Ridere:* rųde; rųsȩi; rųs. — *Rodere:* rode; rosȩi; ros. — *Rumpere:* rumpe; rupsȩi; rupt. — *Scribere:* scrie; scriu Prs.; scrisȩi; scris. — *Spargere:* sparge; sparsȩi; spart. — *Spondere* in rȩspunde; rȩspunsȩi; rȩspuns. — *Stinguere:* stųnge (stinge); stųng, -gi; stųnsȩi; stųns. — *Stringere:* strųnge; strųnsei; strųns. — *Sugere:* suge; supsȩi; supt. — *Tangere* in atinge; atinsȩi; atins. — *Tendere* in tinde; tinsȩi; tins. — *Tergere* in s̓terge; s̓tersȩi; s̓ters. — *Tondere:* tunde; tunsȩi; tuns. — *Torquere:* toarce; Prs. torc, torci; torsȩi; tors. So stoarce. — *Trahere:* trage; trag, -gi; trasȩi; tras. — *Trudere* in petrunde (pertr.); petrunsȩi; petruns. — *Ungere:* unge; unsȩi; uns. — *Vincere* in invinge; -vinsȩi; -vins. — Hierzu fügt Mussafia noch einige veraltete Perfecta: incins̓i von lat. incendere, ital. incesi; des̓cins̓i von descendere, it. discesi; vis̓i von vivere, it. vissi.

III. Classe. — Perf. ŭi, Part. ut. *Batuere:* bate; bȩtui; bȩtut. — *Bibere:* beà; beau; bȩui; beut. — *Cadere:* cȩdeà; cade 3. Prs.; cȩzui; cȩzut. — *Capere* in in-, preceape; -cep; -cepui; -ceput. Desgl. incapeà; -capui; -caput. — *Cernere:* cearne; cernui; cernut. — *Credere:* creade; cred crez, creade; crezui; crezut. — *Crescere:* creas̓te; cresc, cres̓ti; crescui; crescut. — *Dolere:* dureà (impers.): doare 3. Sg., dor 3. Pl.; durut. — *Facere:* face; fac, faci, face; fè Ipr.; fȩcui; fȩcut. — *Gemere:* geame; gem; gemui; gemut. — *Habere:* aveà S. 265. — *Jacēre:* zȩceà; zac, zaci; zȩcui; zȩcut. — *Jacĕre, trajicere?* trece; trecui; trecut, gleichbedeutend mit dem fr. passer. Zsgs. petrece. — *Nasci:* nas̓te; nȩscui; nȩscut. — *Noscere* in cunoas̓te; cunoscui; -ut. — *Parēre:* pȩreà; pȩrù; pȩrut, impers. Verbum. — *Pascere:* paşte; pȩscui; pȩscut. — *Perdere:* pearde; perdui; perdut. — *Placere:* pȩlceà; plȩcui; plȩcut. — *Posse:* puteà; pociu, potzi, poate, putem, putetzi, pot; Cj. pociu, poate; puteam; putui; putut. — *Quaerere:* cere; ceiu Prs.; cerui; cerut. — *Sedere:* s̓edeà; s̓ez Prs.; s̓ezui; s̓ezut. — *Sternere* in as̓terne; -ui; -ut. — *Suere* in coase (consuere); cos Prs.; cusui; cusut. — *Tacere:* tȩceà; tȩcui; tȩcut. —

Tenere: tzineà; tziju; tzinui; tzinut. — *Texere:* tzease; tzes; tzesui; tzesut. — *Timere:* teme; temui; temut. — *Velle:* vreà; voiu; vrui; vrut, s. S. 266. — *Vendere:* vinde (vụnde); vindui; vindut. — *Vestire* in invesʾte; -vesʾtui; -vesʾtut. — *Videre:* vedeà; vẹz, vedem; vezui; vezut.

Drittes Buch.

Wortbildungslehre.

Wortbildung kann entweder in der Art geschehen, daß einem Worte nach Wegnahme seiner Flexion Buchstaben angefügt werden, welche seine Bedeutung abändern, oder in der Art, daß mehrere Wörter zur Bezeichnung eines einzigen Begriffes zusammengefügt werden. Jenes ist Ableitung (Derivation), dieses Zusammensetzung (Composition). Alle Wortclassen sind an diesem doppelten Vorgange Theil zu nehmen berechtigt. Es ist indessen rathsam, das Substantivum, Adjectivum und Verbum als diejenigen Wortclassen, welche in genauester Wechselbeziehung stehen und sich gegenseitig erläutern, unter jenem doppelten Gesichtspuncte zusammenzufassen, die übrigen aber, Numeralia, Pronomina und Partikeln, jede für sich abzuhandeln; bei jenen kommt es auf die Formen als solche, bei diesen auf die Individuen an.

Erster Abschnitt.

Ableitung.

Bei der Bildung der Wörter durch Ableitung sind zweierlei Arten von Suffixen zu unterscheiden. Entweder ist das Suffix zugleich das grammatische Abzeichen derjenigen Wortclasse, in deren Kategorie der Stamm oder die daraus erweiterte Bildung eintreten soll, oder es ist, unabhängig von der Wortclasse, der Träger eines auf die Idee des Stammes einwirkenden Begriffes.

Jenes ist uneigentliche Ableitung, dieses eigentliche. Beispiele der erstern sind.: das ital. Subst. chiam-o von dem Stamme in dem Verbum chiam-are (lat. clamare); castig-o von der Bildung cast-ig in dem Verbum cast-ig-are; das prov. Verbum corn-ar vom Subst. corn. Beispiele der letztern: it. brun-azz-o, nipot--in-o; worin azz den Begriff der Häßlichkeit, in den der Kleinheit ausdrückt. Zwar sind die Suffixe der ersten Gattung wie a im lat. adven-*a*, e in caed-*e*-s, u in curr-*u*-s, etymologisch betrachtet gleichfalls derivativ, allein sie bringen nicht den unmittelbaren Eindruck eigentlicher Ableitungsformen hervor und practisch nimmt man sie unter die Flexionen auf, in welchen sie häufig ganz untergehen. In den jüngeren Sprachen sind sie nach dem Abfalle der Flexionsbuchstaben zum Theil ganz entschieden an die Stelle derselben gerückt, wenn nicht gar verschwunden, und das Gefühl für ihre Urbedeutung ist hiermit erloschen: im it. frutt-o von fruct-u-s gilt o für u und s, im Verbum frutt-are geht das alte ableitende u ganz unter, so auch im fr. fruit. Fände dies allgemein und unbedingt statt, so wäre man berechtigt, die Primitivbildung von der eigentlichen Ableitung ganz zu sondern; da sich aber die derivative Kraft jener einfachen Suffixe im einzelnen, zumal bei den Verbis, immer noch wirksam erweist, so sind sie gleichfalls unter den Gesichtspunct der Ableitung zu fassen, wenn auch nicht mit den logischen oder Begriffssuffixen auf eine Linie zu stellen.

Die romanischen Sprachen besitzen einen größern Reichthum an Ableitungen als ihre Quelle, die lateinische. Das Absterben einer beträchtlichen Menge einfacher Wörter, meist durch ihren geringen Umfang oder ihre unbequeme Form verursacht (Thl. I, 51) forderte neue Schöpfungen und hierzu öffnete sich der bequeme und sichere Weg der Ableitung. In diesem Sinne dürfen die neuen Sprachen wahrhaft schöpferisch genannt werden: Dürftigkeit an Wurzeln, Reichthum an Sprossen bezeichnet ihre lexicalische Seite. Indessen ist hier sogleich eine wesentliche Unterscheidung festzustellen. Die von der alten Sprache dargebotenen Ableitungssuffixe finden sich zwar in den neuen in ziemlicher Vollständigkeit wieder, allein in ihrer Anwendung auf die Wortstämme genießen sie nicht gleiche Rechte. Mehrere derselben sind zu neuen

Gebilden unfähig, sie entbehren aller Productionskraft und sind als erstarrt zu betrachten; die Sprache bewahrte sie als concrete Worttheile, ohne das Bildungsmittel in ihnen zu fühlen oder benutzen zu wollen, da sie es gewöhnlich schon in anderer Form besaß. Solche erstarrte nur dem Etymologen erkennbare Suffixe gab es bereits im Lateinischen; in den Tochtersprachen konnte ihre Zahl nur zu-, nicht abnehmen, und die hier neu hinzugekommenen waren meist schon in der Grundsprache von geringerer Regsamkeit und Bedeutung. Dahin gehören z. B. bulus (patibulum), bra (latebra), elis (fidelis), monium (testimonium), ester (campester), uster (paluster), uus (arduus). Die meisten und wichtigsten Formen dagegen sind kraft ihrer wohl gefühlten Bedeutung lebendig und productiv geblieben.

Über die Derivation sind in Rücksicht auf Form und Inhalt folgende Puncte als die erheblichsten anzumerken.

1. Jedes romanische Suffix, den Ableitungsvocal (*a*bilis, *e*bilis, *ĭ*bilis) mit eingerechnet, fordert, um als solches gefühlt und weiter angewandt zu werden, zwei Dinge, daß es sillabisch sei und daß es den Ton habe. Sofern daher die Sprache von einem ursprünglich tonlosen Suffix Gebrauch machen will, trägt sie keine Scheu, ihm den Ton zuzuwenden, und selbst eine solche, wie die italienische, welche bei den Flexionen von dieser Accentversetzung kaum Gebrauch zu machen wagte, schließt sich hier den Schwestern unbedenklich an. Aus ĭa z. B. wird romanisch ía (cortesía), aus ĭnus wird íno (cristállinus, it. cristallíno), aus ĭcus wird oft íc (cléricus, wal. cleríc), aus ĭolus íolo (filiolus, it. figliuolo); doch behält der Ton überlieferter Wörter häufig noch seine Stelle: angústia wird nicht angustía gesprochen. Productive Suffixe ohne Accent sind zwar nicht beispiellos, allein theils ist ihr Gebrauch höchst eingeschränkt, wie bei ĕus (it. prugno d. i. pruneus) und ĭca (pr. auca d. i. avica), theils sind sie dunkles Sinnes, wie das vielgebrauchte ulus (it. bocciolo, cintolo); solche Ableitungen stammen aus den frühern Jahrhunderten der Sprache her und nehmen sich jetzt aus wie rein phonetische Erweiterungen ohne individuelle Bedeutung.

2. Die Ableitung unterliegt zwar im allgemeinen denselben Lautgesetzen wie der Stamm des Wortes, doch werden productive

Suffixe, bei welchen es überall auf deutliche Bezeichnung ankommt, möglichst treu und vollständig wiedergegeben. Im Portugiesischen z. B. zeigen die Consonanten l und r in dieser Stellung größere Festigkeit als im Innern des Wortes. Kurze betonte Vocale, mögen sie nun den Ton ursprünglich gehabt oder erst empfangen haben, werden gewöhnlich, um sie stärker hervortreten zu lassen, als lang betrachtet, d. h. sie gehen in keinen andern Vocal über: ia z. B. wird zu ia, nicht zu éa, inus ebenso zu ino, nicht zu éno. In erstarrten Formen dagegen ist der Vocal von keinem Belang, sie können daher bis zur Unkenntlichkeit contrahiert werden: wie schwer sind im it. freddo, im fr. frêle noch frigidus, fragilis zu erkennen! Selbst der Consonant wird, wie sp. frio von frigidus, pg. limpo von limpidus bezeugen, nicht höher angeschlagen.

3. Wenn das productive Suffix sich überall vollständig zu erkennen gibt, so muß es sich gleichwohl gewisse durch die Lautgesetze jeder Mundart gebotene Abänderungen gefallen lassen, welche aber nur alsdann störend wirken können, wenn sie eine Form mit einer andern vermengen. Im Walachischen wird l leicht zu r und dies bringt in Wörtern wie cęprior (capreolus), subtzire (subtilis) keinen Nachtheil, da die Form leicht erkennbar bleibt; im Portug. wird n gerne zu m, wie in espadim, welches sich ohne Schwierigkeit auf seine Urgestalt espadin zurückführen läßt. Allein Wörter wie pg. jogral (jocularis), fr. airain (aeramen) weisen fälschlich auf die Suffixe alis, anus. Es gibt überdies romanische, besonders franz. Formen, worin mehrere lateinische regelmäßig zusammenfließen: in neuen damit abgeleiteten Wörtern läßt sich, wie wir später sehen werden, selbst mit Hülfe der Bedeutung die ihnen historisch zukommende Endung oft nicht mehr unterscheiden.

4. In der Anwendung der Ableitungssuffixe auf bestimmte Wortarten richten sich die neuen Sprachen ziemlich sorgfältig nach dem Vorgange der alten; auch konnte eine Abweichung von der aus dem Organismus der Sprache hervorgehenden durch zahlreiche Bildungen lebendig erhaltenen Regel nicht leicht vorkommen. Gleichwohl gibt es einige Fälle. Das fr. véritable verletzt die lateinische Regel, wornach bilis sich nur an Verbal-

stämmen zeigen soll. Die Ableitung ura soll aus dem Supinum, romanisch ausgedrückt aus dem Part. Präteriti, erwachsen (pictura, usura), in den Tochtersprachen erwächst sie eben sowohl aus Adjectiven: it. sp. alt-ura, fr. verd-ure, wal. cęld-urę; auch or in tor und sor (amator, cursor) fließt lateinisch aus dem Supinum, romanisch aus dem Infinitiv: it. conoscitore von conoscere, nicht conosciutore von conosciuto. Nirgends gibt sich dabei eine Einschränkung der alten Regel, überall als charakteristische Tendenz eine Erweiterung derselben kund.

5. Sollte es nicht vorkommen, daß romanische Suffixe an lateinische Stämme treten, welche nicht mehr in Primitiven, nur in Derivaten vorhanden sind? Es ist kaum zu erwarten, daß man solche Derivata ihrer Zuthat entkleidete, um ihren Stamm zu neuen Schöpfungen zu benutzen. In romanischen Ableitungen mit ellus an lateinischen Stämmen mit ulus, wie it. mart-ello aus mart-ulus, spricht sich ein Vorgang dieser Art nicht entschieden aus, da der übliche latein. Übergang der letztern in die erstere Form das Beispiel geben konnte. Aber Ableitungen wie it. pal-ese aus pal-am, sp. cap-ar aus cap-on, acab-ar aus cap-ut, pant-orrilla aus pant-ic, it. (o)l-ezzo aus olor, fr. papill-ote aus papili-on, it. attizz-are aus titi-on gehören allerdings hieher, doch sind die Beispiele selten. In nicht wenigen Fällen läßt sich eine bloße Vertauschung des Suffixes annehmen, wie etwa im fr. pep-in aus pep-on, im it. cost-ume aus consuet-udin oder in dem eben genannten mart-ello u. dgl. Weit seltner kommt es vor, daß die Ableitung nicht aus dem Stamme, sondern aus der Flexion d. h. aus der Nominativform vor sich geht, die also einen ergänzenden Theil des Wortes bildet. Klar liegt dies am Tage im sp. dios-esillo von deus, dessen Endung zum Thema gerechnet ward; in manos-ear von manus; im pr. pols-os von pulvis, zsgs. pr. pols (it. aber polver-oso); im fr. cors-et von corpus (vrlt. cors-el-et, corpusculum); minder klar im fr. enfoncer von fundus. In plus-ieurs von plus, mlat. pluriores, könnte r euphonisch mit s vertauscht sein.*

*) Hier noch einige Beispiele, worin die Nominalendung us, oder eigentlich deren Vocal, zum Stamme gezogen wird. Prov. niu (nid-us ni-us), fau

6. In neuen Bildungen werden die lat. Ableitungs- oder Bindevocale i und u gewöhnlich nicht beachtet: moll-i-s gibt it. moll-are, man-u-s pr. man-al. In andern Fällen aber haben diese Vocale allerdings Einfluß auf die Wortbildung gehabt. So i im mlat. graviare, pr. greujar von gravis, leviare leujar von levis, fr. mouiller von mollis, it. simigliare von similis, pr. assuaviar von suavis, sp. bellaco (d. i. veliaco) von vilis, it. cagnotto von canis, pagnotta von panis; fr. flatueux von flatus.

7. Wenn ein mit e oder i anhebendes Suffix sich zu neuen Ableitungen an die Consonanten c oder g fügt, so entsteht die Frage, ob diese Consonanten nach dem gemeinromanischen Gesetz ihrer gutturalen Aussprache verlustig gehen? Dies Gesetz sollte allerdings sämmtliche Wortbildungen, alte wie neue, beherrschen, allein in Beziehung auf die neuen (im Latein noch nicht vorhandenen) wird man einen Unterschied einräumen müssen. In den frühern Jahrhunderten der romanischen Sprachentwicklung, so lange die Organe für den assibilierenden oder palatalen Ausdruck der Gutturale noch empfänglich waren, werden sich auch die neuen Ableitungen nach dem allgemeinen Gesetz gerichtet haben. Man sprach also it. foc-ile von focus (nicht foch-ile), manc-ino von mancus, long-itano von longus, sp. cleric-ia von clericus, vac-io von vacuus, fr. larg-esse von largus, wal. dulc-eatzę von dulcis. Als aber diese Neigung der Organe nicht mehr vorhanden war, behielten die Kehllaute auch vor den dünnen Vocalen e und i ihre natürliche Aussprache. Wörter wie it. duch-essa, grech-esco, sacch-etto, largh-ezza, lungh-etto, luogh-icciuolo, sp. duqu-eza, borriqu-eño, poqu-illo, ciegu-ezuelo, largu-eza, fr. duch-esse, sach-et scheinen darum Producte einer spätern

(fagus fa-us); deu, Fem. deu-essa; mieu, Fem. mieu-a neupr. miev-a; juzieu, F. juzieu-a; grieu (graec-us grae-us), F. grieu-a? altfr. ciu (caec-us); gleichartig fieu (ahd. fih-u fi-u). Im fr. antif (antiqu-us, pr. anti-u), moeuf (mod-us), juif, fief verhärtete sich das ursprünglich flexivische Element u sogar in einen Consonanten. In mieua und juive liegt das männliche u und das weibliche a oder e nebeneinander. Aus dem Italienischen läßt sich anführen Pò (Pad-us Pa-us); Nicolò (Nicola-us);

Periode. Ital. cec-ità wird älter sein als cech-ità, monac-ello älter als monach-etto, dessen Suffix ja auch in die neuere Zeit gehört, fr. français oder françois älter als franchir, welches sein ch dem deutschen k dankt. In deutschen Wörtern, als später aufgenommenen, wird die Erweichung kaum vorkommen. Doch gibt es einige Ausnahmen in unlateinischen Wörtern. Aus branca, das übrigens alteingeführt sein mag, floß branc-icare, aus daga dag-etta statt dagh-etta. — Eigenthümlich sind einige span. Fälle, worin ç (z) des Primitivs vor den volleren Vocalen a, o, u wieder guttural wird: cerviz cervigudo, nariz narigon, perdiz perdigon, rapaz rapagon, so auch pg. narigão, perdigão, rapagão. Über diese Behandlung des c und g in andern Fällen vgl. I, 254.

8. Ein eigenthümlicher Zug der neuen Sprachen verdient genauere Beachtung. Sie bedienen sich noch besonderer Suffixe, die sie zwischen das Primitiv und das eigentliche logische Suffix einschalten. 1) Ç (z, s, s̀) hat unverkennbar diminutive Kraft und ist mit dem lat. c in c-ellus (au-c-ella) identisch; es verbreitete sich von da über die meisten roman. Diminutivformen. Die Fälle sind: a) cico: sp. av-ec-ica, wal. ve̦l-c-ice̦; b) cello: it. don-z-ello, sp. hombr-ec-illo, pr. piu-z-ela, fr. dem-ois-elle, wal. domn-ic-ea; c) ceolo: it. libr-icc-iuolo, sp. hombr-ez-uelo, wal. ce̦n-is̀-or; d) cino; it. barb-ic-ina, sp. vellon-c-ino, pg. animal-z-inho; e) ciatto: it. uom-ic-iatto; f) citto: sp. muger--c-ita. Selten nur und vereinzelt kommt es außer der Diminution vor, wie im it. villan-z-one, fr. ham-eç-on. — 2) Unlateinisch und schwieriger drum zu erklären ist das eingeschobene r, von welchem besonders das Ital. ausgedehnten Gebrauch macht. Bsp.: a) ria: it. diavol-er-ia, infant-er-ia, leccon-er-ia, podest--er-ia, vant-er-ia, von diavolo, infante, leccone, podestà, vanto; sp. flech-er-ia, porqu-er-ia, von flecha, puerco; pr. parelh--ar-ia, porc-ar-ia, trich-ar-ia von parelh, porc, tric; fr. diabl--er-ie u. a.; b) reccio nur ital.: camp-er-eccio, cas-er-eccio, vend-er-eccio von campo, casa, vendere; c) rello gleichfalls nur ital.: acqu-er-ella, oss-er-ello von acqua, osso; d) rento: sp. sed-er-ento von sed; e) roso: it. nod-er-oso von nodo; sp. med-r-oso von miedo; f) resco: it. nav-er-esco von nave,

nozz-er-esco von nozze; ebenso pr. bal-ar-esc von bal; g) rissa: fr. séch-er-esse von sec; h) ruto: it. nerb-or-uto, nod-or-uto, ram-or-uto von nerbo, nodo, ramo; pr. camb-ar-ut von camba. Wie kam r an die genannten und andre Formen? An einige derselben offenbar durch falsche Analogie, so wenigstens an ia und esco. Organische Bildungen, wie it. artiglier-ia, cavaller-ia, tesorer-ia, sp. compañer-ia von artigliere, cavaliere, tesoriere, campañero, dsgl. battaglier-esco, paglier-esco, von battagliere, pagliaro, zogen unorganische nach sich, wie infant-eria, diavol-eria, nav-eresco, nozz-eresco, und fast dieselbe Neigung verrathen die deutschen Suffixe ei und isch, wie in länd-erei, schwein-erei, (= it. porcheria), zier-erei, regn-erisch, wien-erisch (Grimm II, 97. 377), ohne daß Mittheilung dabei zu vermuthen wäre; auch mit andern deutschen Ableitungen pflegt sich r zu verbinden (das. 131. 165). So kann sich ferner sp. med-roso nach temer-oso, fr. séch-eresse nach ivr-esse, tendr-esse geformt haben. Einen andern Grund hat r im ital. ruto, es pflanzte sich aus dem alten Plural ora (nervora, nodora, ramora) auf das Adjectiv fort. Allein weder die eine noch die andre Deutung findet auf reccio und rello Anwendung: hier ward das dem Sprachgenius bereits vertraut gewordene Suffix zur Begriffsbestimmung von außen herangezogen: reccio und rello sagen etwas anderes als iccio und ello.

9. Es gibt Ableitungssuffixe, welche sich romanisch auf doppelte Weise gestalten, und zwar geschieht dies 1) rein formell in der Art, daß eine Darstellung sich der Urform genauer anschließt, eine zweite sich weiter davon entfernt: so it. cupid-izia und cupid-ezza, sp. avar-icia und avar-eza, fr. franch-ise und larg-esse. Gemeiniglich, aber nicht schlechthin, kommt die erste Form an überlieferten, die zweite an selbstgeschaffenen Wörtern vor, und nur diese ist die eigentlich volksmäßige, während jene durch das geschriebene Wort verbreitet und emporgehalten ward. — 2) Zugleich materiell zu feinerer Begriffsunterscheidung. Ital. ivo z. B. ist in jeder Beziehung das lat. ivus (fuggitivo), io dagegen mit syncopiertem v liefert gewöhnlich Substantiva intensiver Bedeutung (mormorio). Span. adgo (lat. aticum) dient zur Bezeichnung eines Amtes (consuladgo), age desselben Ur-

sprungs drückt einen allgemeineren Sinn aus. Auch dasselbe Wort darf in dieser Absicht doppelformig auftreten, wie it. giust-izia, fr. just-ice Gerechtigkeit, giust-ezza, just-esse Richtigkeit.

10. Es ist nicht zu verkennen, daß durch Ableitung zuweilen nichts anders als die Verstärkung einer Wortform ohne Rücksicht auf ihren Inhalt bezweckt werden soll, sei es, was der gewöhnliche Fall ist, um einem kürzern Worte mehr Nachdruck zu verleihen, oder um gleich und ähnlich lautende zu unterscheiden. Verstieß man doch darum eine beträchtliche Zahl einfacher Wörter aus der Sprache, um sie durch tauglichere zu ersetzen: warum sollte man sich nicht eben sowohl durch Erweiterung derselben geholfen haben? Aber nur Suffixe von unsicherer verdunkelter Bedeutung konnten diesem Zwecke dienlich sein, andre würden allzu deutlich auf den Sinn eingewirkt haben. Das fr. menton oder rognon z. B. sagt nicht mehr als das einfache lat. mentum oder ren. Vornehmlich verwandte man hierzu alte Diminutivformen, deren Sinn nur noch wenig fühlbar war. Wie man den einfachen apis, auris, ovis als Wörtern von zu geringem Umfange die Diminutiva apicula, auricula, ovicula vorzog, so scheint der Franzose sol, taurus in sol-eil (= soliculus), taur-eau (taurellus) erweitert zu haben, ohne dabei an eine Diminution, wie in Sönnchen, Stierchen, zu denken, denn culus und ellus waren ihm aus zahlreichen Beispielen als unfühlbare Ableitungen bekannt; solche Fälle würden sich leicht in großer Zahl sammeln lassen.

11. Sehr oft geschieht es, daß ein Suffix seinen ursprünglichen Begriff wenigstens in neu abgeleiteten Wörtern verändert. Dies betrifft vor allem solche Suffixe, deren Sinn nicht bestimmt genug ausgesprochen ist und mithin eine abweichende Auffassung gestattet. So bedeutet aceus im it. accio und fr. asse etwas Misfälliges (besti-accia, besti-asse); alis entspricht im sp. al dem lat. etum (oliv-al = oliv-etum); amen ist im Ital. oder Span. collectiv (carn-ame Knochenhaufe, leñ-ame Holzhaufe), ebenso umen im Ital. (bott-ume Menge Fässer); ineus gibt im sp. eño Gentilia (Estrem-eño); on ist im Osten und Südwesten augmentativ, im Nordwesten diminutiv, so daß also in der Anwendung der Suffixe unter den verschiedenen Sprachen selbst keine Gleichheit herrscht.

12. Außer solchen lateinischen Endungen, welche zu weitern Erzeugnissen ganz aufgegeben wurden, gibt es andre, deren man sich nur höchst sparsam bediente, wie bundus, lentus, tus tutis. Umgekehrt gewannen solche, die in der Grundsprache wenig üblich waren, auf einmal wieder einen mehr oder minder großen Spielraum, sei es nun, daß sie diesen bereits in dem römischen Volksidiom besaßen oder später als bequeme Bildungsmittel dazu gelangten. Dergleichen sind: ia (it. fals-ia), ucus (pr. fad-uc), entus sp. hambr-iento), erna (pr. bol-erna), issa (fr. duch-esse), iscus (it. pittor-esco), aster (medic-astro) u. a. Daß den Ableitungssuffixen nicht überall gleiche Rechte zugestanden wurden, war unvermeidlich: der Italiener begünstigt z. B. occo, ago aginis, umen, ivum, der Spanier und Portugiese eca, icus, entus, der Dacoromane icus, imen. Doch gibt es wenige Formen, welche nicht überall, außer etwa in der letztgenannten Sprache, irgend einmal zur Anwendung kamen.

13. Verkettung mehrerer Suffixe ist allen sechs Sprachen so geläufig, daß Beispiele überflüssig bleiben. Da diese Formen alle sillabisch sind (it. besti-ol-ucci-accia, medic-astr-on-zolo, sp. moc-et-on-azo, cab-ez-al-ico, fr. roi-t-el-et, wal. natz-ion-al-nic, lat. agn-ic-ell-ulus), so können sie ein Wort unmäßig erweitern, lassen aber die von ihnen repräsentirten Nebenbegriffe um so weniger verwischen. Selbst Gemination kommt vor, freilich selten: it. cas-in-ina, sp. perr-it-ito. Bei doppelten und mehrfachen Ableitungen kann es geschehen, daß die zunächst am Stamme befindlichen oft nur als Übergänge für die folgenden dastehen und ohne diese kein übliches Wort ergeben; im it. amar-ogn-olo, scoj-att-olo, im fr. chevr-ill-ard, chambr-ill-on verhalten sich amarogno, scojatto, chevrille, chambrille nicht als Primitiva zu olo, ard, on, da sie für sich kein Dasein haben, wiewohl ihre frühere Existenz als möglich anzunehmen ist.

14. Deutsche Wörter nehmen in vollem Maße an den Ableitungen Theil: es sind auf das romanische Gebiet versetzte Stämme, die den einheimischen an Reichthum der Zweige nicht nachstehen, in vollem Gegensatze zu fremden ins Deutsche eingeführten, welche kaum der Ableitung fähig sind. Das deutsche Adjectiv blanc z. B. gibt it. bianco, bianc-astro, bianch-eggiare,

bianch-eria, bianch-etto, bianch-ezza, bianch-iccio, bianch-imento, bianch-ire; bianc-ol-ino, bianc-uccio u. a. Es versteht sich, daß auch einzelne romanische Derivata vorkommen aus deutschen Wörtern (nicht unmittelbar aus Wurzeln), die der Romane nicht besitzt, die er also kannte ohne sie sich anzueignen, oder die er zwar aufgenommen hatte, aber später wieder fallen ließ. Beispiele: it. bor-ino, fr. bur-il (ahd. bora), pr. galaub-ia (goth. galaub), fr. guil-ée (ahd. wasal), hul-otte (holî), it. lav-agna (leie), it. rocch-etto (rock), stuzz-icare (stutzen), tacc-agno (zâhi). Die Sprachen waren also während der Aufnahme germanischer Stämme noch mitten in regsamer Anwendung ihrer Bildungsregeln begriffen. Dabei ist zu merken, daß der unter §. 7 berührte Übertritt der Gutturallaute auf deutsche Bildungen (vgl. Thl. I, 251 Note) keine oder nur sehr geringe Anwendung fand: daher fließt aus bank.it. banch-iere, sp. banqu-illo, fr. banqu-et (das Diminutiv bancelle ist vielleicht aus banc-celle); aus burg it. borghese ꝛc. (borg-ese wird aus lat. burgensis geflossen sein); aus marka it. march-ese, sp. marqu-es, fr. marqu-is; aus rîchi it. ricch-ezza, sp. riqu-eza, fr. aber rich-esse (ch aus ch nach Thl. I, 316). Deutsche Ableitungen, wenn sie romanischen ähnlich klingen, werden diesen vollends angepaßt und mit dem Accent versehen: so wird wastel altfr. gastel; pritil it. predello; putil it. bidello; sperwaere, it. sparviere, fr. épervier; altsächs. skepeno it. scabino, fr. échevin; ahd. skilling it. scellino, pr. escali. Daß es andern fremden, z. B. arabischen Wörtern, ebenso ergangen sei, läßt sich denken.

15. Bei der entschiedenen Ausbreitung der romanischen Mundarten auf dem Gebiete der Ableitung lag die Entwicklung neuer Suffixe in der Natur der Sache. Diese letzteren hatten sämmtlich ihren Anfang in irgend einer lateinischen Form und entstanden durch einfache Abänderung eines Vocals, wodurch man eine Abstufung des Begriffes erzielte. So schuf sich der Italiener mit Anlehnung an aceus und icius die durch alle Vocale spielenden Ableitungen accio, eccio, iccio, occio, uccio, der Spanier acho, icho, ocho, ucho, der Walache atz, etz, itz, utz. Auf gleiche Weise reihte der Italiener an ale, ile eine dritte Form, ule; der Spanier an ano, ino, eine dritte uno, und auf iscus

gestützt gewann er die Reihe asco, esco, isco, usco. Italien besitzt ferner die durch drei Vocale variierten Formen atto, etto, otto. Daß dabei dem Vocal auf das strengste seine individuelle Bedeutung beigelegt ward, läßt sich nicht voraussetzen; doch wirkt i und e offenbar verkleinernd, o im allgemeinen vergrößernd oder vergröbernd, u zuweilen geringschätzend, a ist unbestimmter. So schufen sich also die jüngeren Sprachen in ihrer fortschreitenden Entfernung von ihrer Quelle neue von dem ursprünglichen Buchstaben abweichende Analogien. Wer darf beim it. canaglia oder gentaglia noch an die Adjectiva canalis, gentalis (für canilis, gentilis) denken? Wörter wie diese gewann man unbekümmert um den Barbarismus aus eignen Mitteln, nachdem das Suffix einmal eine klare Bedeutung angenommen hatte.

16. Zur Aneignung fremder Ableitungssuffixe war bei dem Überflusse einheimischer keine Aufforderung; doch ließ der Zufall mehrere aufkommen. Die deutsche Sprache lieferte ing, ling, hart, walt und wohl noch andre, die iberische scheint dem Spanier und Portugiesen die Formen arra, orra geliehen zu haben; der an lateinischen Ableitungen am wenigsten reiche Dacoromane nahm viele fremde d. h. slavische bei sich auf, von welchen aber nur wichtigere, wie anie, nic, itze, av, ov, in dem unten folgenden Verzeichnisse berücksichtigt werden können.

17. Noch sind einige mit der Ableitung verbundene formelle Züge anzumerken. 1) Verba mit syncopiertem Infinitiv geben nicht diesen, sondern die vollere Form, wie sie sich namentlich in der 1. Plur. des Präs. Ind. findet, der Ableitung hin: so it. dicitore von dire, fr. faisable von faire. — 2) Der Franzose knüpft die Ableitungen aus der gemischten 3. Conj. an die Inchoativform: so in blanchiss-age, blanchiss-erie, blanchiss-eur aus blanchir; adouciss-ement, banniss-ement aus adoucir, bannir (daneben blanchîment für blanchisment); guérissable aus guérir. So hatte ihm das tiefere Eingreifen dieser Form den wahren Stamm des Verbums verdunkelt. Über die Einschaltung eines t zur Verhütung des Hiatus, wie in caffe-t-ier, ist auf Thl. I, 188 zu verweisen. — 3) Spanier und Portugiesen haben die Sitte, das flexivische o der Italiener in einigen Ableitungen durch e auszudrücken, was besonders in age aus

aticum (sp. viage, pg. viagem) auffallen muß. Oft auch stoßen sie den Flexionsvocal gewisser Endungen, wie azo, izo, ano, ino, ganz ab, vgl. aprend-iz, capit-an, espad-in. Bei unlat. Formen, wie ald, art, att, ett, ott (sp. Rec-alde, estand-arte, uv-ate, bail-ete, amig-ote) stand es freilich jeder Sprache frei, in welche Declination sie dieselbe ziehen wollte. — 4) Beim Walachischen ist zu erinnern, daß betontes a, wenn die Ableitung den Ton an sich zieht, in ę getrübt wird, genau wie im Falle der Flexion: Präs. calc, daher cęlcat, cęlcętúrę. Doch gilt dies nicht ohne Ausnahme: ac und armę z. B. geben acútz, armádę, nicht ęcutz, ęrmadę.

Wir behandeln das Nomen getrennt vom Verbum, da dieses aus seinem besondern Gesichtspuncte betrachtet sein will.

I. Nomen.

1. Substantiva können ohne irgend eine Formveränderung aus Adjectiven hervorgehen, d. h. letztere, einfache wie abgeleitete, treten unter einer der beiden Geschlechtsformen unmittelbar in die Kategorie der ersteren über. Der bloße substantivische Gebrauch des Adjectivs ist Gegenstand der Syntax, nicht der Wortbildung. Beispiele aus einfachen Adjectiven sind: albus, it. sp. pr. alba, fr. aube Morgenröthe; serus, it. sera, pr. ser, sera, fr. soir Abend; tardus, sp. tarde (mit e für o) dass.; fetus, pr. feda Lamm (feta ovis). Beispiele aus abgeleiteten Adjectiven enthält das nachher folgende Verzeichnis in Menge. Dieses einfache Mittel gewährt eine Fülle neuer Substantiva für persönliche, sächliche und abstracte Begriffe, wobei sächliche aus solchen Adjectiven, welche selbst aus sächlichen Substantiven abgeleitet sind (fagus, fageus, daher it. faggio = facus), Abstracta meist aus Femininen hervorgehen. Nur wenige der wichtigeren Ableitungen, wie bilis, fast auch osus, schienen der neuen Sprache zu Substantiven untauglich. — Umgekehrt werden auch Adjectiva durch bloße Anfügung ihrer Geschlechtsformen aus Substantiven gewonnen; dies Verfahren aber ist kühner und darum seltner. Apposition kann in manchen, aber nicht in allen Fällen gewirkt haben. Beispiele aus primitiven und abgeleiteten Substantiven:

bracke dtsch., sp. braco stumpfnasig; **bordellum** mlat., sp. burdel geil; **cinis**, sp. cenizo aschfarb (Sbst. ceniza); **ciccum**, sp. chico klein; **crocum**, pr. gruec safranfarbig; **dominus**, it. donno herrlich; **fundus**, it. fondo, sp. hondo tief; **fur**, it. furo diebisch; **hidalgo** sp. Edelmann, Adj. hidalgo edel; **latro**, it. ladro diebisch; **Lazarus**, altfr. ladre aussätzig; **mica**, wal. mic klein; **pecus**, pr. pec einfältig; **porcus**, sp. puerco, pg. porco, cat. porc schweinisch; **ruina**, sp. ruin, pg. roim, cat. rui schlecht; **trico**, pr. tric ränkevoll; **vermiculus**, it. vermiglio, sp. bermejo, fr. vermeil scharlachroth; **viola**, rom. Dimin. violetta, daher it. violetto, fr. violet veilchenblau; **vulpecula**, pr. volpilh feig. Es findet vornehmlich bei Farben statt, wie auch unser bunt in dem Subst. Bunt (Pelzwerk) seinen Ursprung hat.

2. Substantiva gehen ebenso durch bloße Verbindung der Geschlechtsendung mit dem Stamme aus Verbis hervor. So bereits im Lateinischen, worin Verba dritter, auch zweiter, kaum vierter Conjugation solche einfache Nomina erzeugten. Beispiele sind: acuere acus, coquere coquus, incolere incola, currere currus, fallere falla, mergere mergus, premere prema in pulli-prema, rumpere rumpus, trahere traha, trudere trudis, vehere vehes; arcere arca, callere callus, censere census, sedere seda in pro-seda; advenire advena; gr. ἄρχειν ἀρχός, τείνειν τόνος.* Auch an diesen Substantiven, welche sich von Seiten ihrer Einfachheit den deutschen durch Laut und Ablaut gebildeten (band, binde, bund) nähern, besitzt der Romane einen beträchtlichen Reichthum. Sie bekennen sich nur zur ersten und zweiten Declination und sind fast immer abstract, indem sie theils den Begriff des Infinitivs, theils den des Particips Präs. erfüllen: it. ploro das Weinen, die Klage, adorno das Schmückende (concret) der Schmuck. Namentlich scheinen Wörter persönlicher Bedeutung, wie lat. scriba von scribere, unter ihnen kaum vorzukommen, oder, wenn sie vorkommen, aus abstracter in persönliche Bedeutung

*) Grimm III, 785 fragt, ob in solchen romanischen Wörtern, wie fr. vol von voler ꝛc. nicht Einfluß des Deutschen, vgl. flug von fliegen ꝛc., anzunehmen sei? Man darf mit Nein antworten, da mit dieser Art von Wortschöpfung schon das Latein vorangegangen war.

übergetreten, wie it. scorta (Begleiter) eigentlich Begleitung heißen mochte; s. hierüber Etym. Wb. I, XXXIII. Nur wenige Beispiele aus dem großen Vorrath können hier Platz finden. Weit die meisten sind aus der 1. Conjugation. 1) Masculina: lat. abundare, it. abbondo, altsp. abundo, pr. aon; adornare, it. sp. adorno, pr. adorn; aestimare, it. éstimo, pr. esme; *adirare, pr. aïr; appellare, it. appello, fr. appell; baptizare, wal. botéz; blasphemare, it. biasimo, altsp. blasmo, fr. blâme, wal. bleştem; *cambiare, it. sp. cambio, pr. cambi, fr. change; castigare, it. sp. castigo, pr. chastei; clamare, it. chiamo, pr. clam; cogitare, altit. coto, pr. cug; commendare, it. sp. comando, pr. coman, wal. comend; confortare, it. altsp. conforto, pr. conort, fr. confort; considerare, it. consiro, pr. consire; contrastare, it. contrasto, sp. contraste, pr. contrast, fr. contraste; desiderare, it. desiro desire, pr. fr. désir; dubitare, pr. dopte, fr. doute; errare, it. erro Inf. 34, sp. yerro, pg. erro; furari, pr. fur; plorare, it. ploro, sp. lloro, fr. pleur; rogare, sp. ruego; sperare, pr. esper, fr. espoir; temperare, sp. temple, pr. tempre; tornare, it. sp. torno, pr. torn, fr. tour; volare, it. volo, sp. vuelo, pr. fr. vol. — 2) Feminina (nur 1. Decl.): aestimare, it. stima, sp. estima, fr. estime; clamare, it. chiama; cogitare, altsp. pr. cuida; comparare, it. sp. pr. compra; dubitare, it. dotta, sp. duda; *juxtare, it. giostra, sp. justa, pr. josta, fr. joute; levare, it. leva, sp. lleva; ligare, it. sp. liga; peccare, it. pr. pecca; pensare, altfr. pense; purgare, it. sp. purga; temperare, it. tempra, fr. trempe; tornare, sp. pr. torna. Dasselbe gilt von fremden oder fremdartigen Verbis: gabbare, it. gabbo, pr. gap; guastare, it. sp. guasto, pr. guast, fr. degât; badare, it. pr. bada; tirare, it. sp. tiro, tira, pr. tira, fr. tire; trovare, altsp. troa, pr. troba. Im Walachischen kam dies Bildungsmittel wenig zur Anwendung, da der Infinitiv zum großen Theile ausreichte. — Alle diese Beispiele sind, wie bemerkt, aus der 1. Conjugation gezogen. Ableitung aus Verbis der übrigen Conjugationen ist so ungewöhnlich, daß sie kaum in Anschlag kommt. Beispiele aus der 2. und 3. lat. sind: batuere, altfr. esbat, nfr. rabat; bibere, it. beva; capere, it. cappa, sp. capa; cingere, it. cigna; colligere, pr.

escolh; dolere, it. duolo u. doglia, pr. dol, fr. deuil; fallere, it. fallo, falla, pr. falha ꝛc.; jacēre, pr. jatz; prendere, sp. prenda; timere, it. tema; retinere, it. rédina, sp. rienda, fr. rêne; tendere, it. pr. tenda; tondere, sp. tundo, tunda; valere, pr. val; velle, it. voglia, pr. vol, wal. voie; posse, it. possa. Aus der 4. etwa assentire, it. assento; fr. départir, départ; lat. grunnire (aber rom. auch grugnare), it. grugno, pr. gronh, fr. groin. Warum enthielt sich die Sprache im ganzen der unmittelbaren Substantivbildung aus diesen Conjugationen? Bei der starken vielleicht, weil sich das Particip hier anbot, welches klangvolle und doch nicht silbenreichere Wörter lieferte: mit it. assumo, chieda, defenda, muova z. B. hätte man nichts gewonnen gegen die participialen assunto, chiesta, difesa, mossa. Bei der vierten vermuthlich, weil man aus der Stammsprache an kein gleiches Verhältnis zwischen Verbum und Substantivum gewöhnt war, wie es sich bei der ersten, wenn auch nur scheinbar, darstellte: hier fließt regnare aus regnum, nicht umgekehrt. — Adjectiva auf dieselbe einfache Weise aus Verbis zu bilden, wie lateinisch in dicere male-dicus, fugere pro-fugus, legere sacri-legus, linquere re-liquus, parcere parcus, parĕre ovi-parus, promere promus, suadere suadus, videre pro-vidus, vivere vivus und in mehreren andern Fällen, hat die romanische Sprachfamilie nicht versucht; sie besitzt der Ableitungssuffixe für diese Wortgattung so viele, daß sie solcher Bildungen nicht bedurfte, s. Etym. Wb. I, XXVI. Bei der unmittelbaren Nominalbildung aus Verbis ist nur noch zu merken, daß sich das neue Wort nach den Singularformen des roman. Präs. Ind. richtet, wobei zumal der Vocal der diphthongierenden Verba genau beobachtet wird. Beispiele lat. déstinat, it. aber destina, Sbst. destino; práedicat, pr. prezica, Sbst. prezic; rélevat, it. riléva, Sbst. rilévo, so altfr. relievet, relief; retineo, ritegno Vb. u. Sbst.; sustineo, fr. soutiens, Sbst. soutien; lat. pétit, sp. pide (Inf. pedir), Sbst. pido; jacet, fr. gît, Sbst. gîte; trahit, sp. trae, altsp. trage Vb. u. Sbst.; valeo, vaglio, Sbst. vaglia; volo, voglio, Sbst. voglia. Höchst selten stimmt das Substantiv nicht zum roman. Verbum: so lat. súpplicat, sp. suplica, Sbst. súplica; rétinet, it. ritiéne, Sbst. rédina, abweichend

von ritegno; torquet, sp. tuerce, Sbst. torca, tuerca, nicht tuerza.

3. Die eigentliche Ableitung des Substantivs geschieht aus allen Wortarten (Beispiele unten in dem Verzeichnis), kaum aus dem Pronomen, wie it. identità, und selten aus Partikeln, wie it. contrada, fr. contrée, oder sp. demasia. Auch die eigentliche Ableitung des Adjectivs geht aus allen Wortarten vor sich, namentlich auch aus Partikeln, wie im it. anziano, sovrano, moderno von ante, supra, modo.

4. Ordnet man die Form nach den Begriffen, so gewinnt man beim Substantiv etwa folgende Übersicht (Abweichungen vom Latein cursiv). Personen bezeichnen *aceus* (wal.), alis, anus, inus, o onis, arius, *ard*, ista, aster, tor, *torius* (wal.) Thiere: o onis, arius, inus ꝛc. Pflanzen: *eus*, aca, *arius*, aster. Länder: ia. Ort, Aufenthalt: *aria*, arium, etum, *ale* (sp.), ile, toria, torium. Sachen: *aceus*, *acea*, *icius*, *icia*, alis, ale, ina, o onis, aria, *ard*, aster, insbesondere Geräthschaften: *toria*, *ule* (it.) Abstract sind: ia, *anie* (wal.), tudo, *ago* (it. aggine), ela (wal. ealȩ?), mentum, antia, entia, tura, *aria*, *arium* (pr.), or, atum, *ata*, itia, tio tionis, tas tatis, tus tutis. Collectiv: *ia*, *alia*, *amen*, *umen*, *aria*, *ata*. Intensiv: *uglio*, *ivum* (it.) Wirkung eines Instrumentes: *aceus* (sp.), *ata*. Ämter: *aticum* (sp. azgo), atus. — Beim Adjectiv mögen nur die Formen für Gentilia erwähnt werden: ĭcus (sp. auch iego), *ilis* (sp.), *iolus* (sp.), anus, inus, *ineus* (sp. pg.), ensis, *ard*, *iscus* u. a.

5. Einen ungewöhnlichen Reichthum an Formen aber besitzen die romanischen Sprachen, gleich den slavischen, für Verkleinerung und Vergrößerung der Begriffe (Diminution und Augmentation). Sie haben sich damit einen Vorzug errungen, um welchen selbst die classische sie beneiden könnte. Beiderlei Formen erstrecken sich nicht bloß auf das Substantiv, abstractes wie concretes, sondern auch auf das Adjectiv. Das Latein bot wenige Formen; zu neuen gelangte man auf verschiedene Weise. Theils wählte man Adjectivableitungen mit dem Begriffe der Herkunft oder Ähnlichkeit, woran sich leicht der der Kleinheit oder der Größe knüpfte, theils variierte man passende Formen, theils

griff man zu fremden. Hierbei ist zu merken: 1) Die Derivata binden sich nicht streng an das Geschlecht der Primitiva. Augenscheinlich wird das Masculin begünstigt, welches nun auch die Stelle des Neutrums einnahm: it. casa casone, perla perlino, tavola tavolino, viola violino, camera camerotto, bestia bestiuolo, quercia querciuolo, campana campanaccio; sp. aguila aguilucho, espada espadin, carta cartazo; pr. candela candelet und dergleichen mehr, vgl. lat. scutra scutriscum ꝛc. Im Griechischen sind die Diminutivformen meist neutral, im Deutschen waren sie früher verschiedener Geschlechter fähig, beschränkten sich aber später auf das Neutrum. — 2) Die verkleinernde und vergrößernde Kraft einer Form ist nur da wirksam, wo das Primitiv wirklich vorhanden ist; mit seinem Erlöschen erlischt auch die in dem Worte enthaltene Modification: it. anello, sp. anillo, fr. anneau, wal. inel ist Ring, nicht Ringelchen, da das Primitiv fehlt, und so verhalten sich viele andre. Auch in unserm Veilchen ist relative Kleinheit nicht mehr fühlbar, wohl in Röschen.* Aber auch ein fortlebendes Primitiv muß, wenn seine Bedeutung sich geändert hat, als erloschen gelten: das it. fratello konnte in frate (Mönch) sein Primitiv kaum noch erkennen und verlor darum den Verkleinerungsbegriff. — 3) Beiderlei Suffixe können nicht gleich unserm lein und chen fast jedem beliebigen Worte angefügt werden; der Gebrauch gibt hier die einzige Richtschnur. Vom it. nipote z. B. würde sich mit gleichem Wohllaut nipotello wie nipotino formen lassen, allein der Sprache beliebte das eine Wort, nicht das andre.

6. Die Diminution ist zunächst der Ausdruck relativer Kleinheit; auch das Junge fügt sich unter diesen Begriff, wiewohl es hier auf den Unterschied der Größe nicht eben ankommt, und für dies letztere Verhältnis setzen sich hier und da eigne dem griech. *ιδεύς* entsprechende Formen fest: so atto fast überall, it. lepratto (*λαγιδεύς*) ꝛc.; sp. ezno: lobezno (*λυκιδεύς*); pr. fr.

*) Daß übrigens auch neue Diminutiva nicht immer diminutive Bedeutung haben, sondern auch in andre Bedeutung ausweichen können, läßt sich denken. Ital. faggiuolo heißt Buchecker, nicht kleine Buche, manette Handschellen, nicht kleine Hände, solecchio Sonnenschirm, nicht kleine Sonne.

on: cegonhon (πελαργιδεύς), aiglon (ἀετιδεύς); fr. eau: renardeau (ἀλωπεκιδεύς). Von der Diminution machte die Sprache den freigebigsten Gebrauch,* allein in zahlreichen Wörtern ist sie ihrem Begriffe nach erloschen; doch können diese, welche nun die Stelle des Primitivs einnehmen, von neuem verkleinert werden: it. agnello gibt agnellino, coltello coltelletto, wie aus gleichem Grunde lat. puella in puellula, gr. βιβλίον in βιβλάριον βιβλαρίδιον erweitert ward. Vornehmlich dient eingeschobenes c, im Ital. auch r (s. oben S. 282) zur Wiederbelebung erloschener oder wenig fühlbarer Diminution. — Übersicht verkleinernder Suffixe in den einzelnen Sprachen. Lat. ellus, cellus, ulus, iolus, culus, cio: agnellus, aucella, sacculus, filiolus, fraterculus, homuncio. Ital. ello, cello, rello, olo uolo, icciuolo, cchio, ino, iccino, atto, etto, otto, uccio: campanella, fraticello, sonetterello, rivolo, mazzuolo, libricciuolo, orsacchio, cappellino, cornicino, lepratto, animaletto, passerotto, angeluccio. Span. illo, cillo, uelo, zuelo, ejo, ino, ezno, ato, ete, ito, ote, ico, cico, arro: asnillo, montecillo, hijuelo, cornezuelo, animalejo, palomino, lobezno, lobato, aleta, señorito, hidalgote, perrico, avecica, chibarro. Port. fast dieselben. Die nordwestlichen Mundarten sind an fühlbaren Diminutivformen verarmt: prov. etwa el, on, at, et, ot: fablel, anzelhon, passerat, afaret, amigot; franz. eau, ceau, on, et, ot: ormeau, louveteau, lionceau, aiglon, louvet, Charlot. Am reichsten ist die am meisten gesunkene, die wal. Sprache: el, cel (s̓el), rel, or, s̓or, ul, ic, cic, uc, uic, as̓, is̓c, us̓, utz, itz u. a., als nepotzel, fre̦tzicel, calus̓el, re̦urel, sorioare̦, ce̦nis̓or, pe̦tul, rotice̦, domnicice̦, hainuce̦, pe̦se̦ruice̦, degetas̓, moris̓ce̦, catzelus̓, domnutze̦, corfitze̦. — Dem Adjectiv sind fast dieselben Formen gewidmet; sie verringern den Stammbegriff in der Art wie das deutsche lich, als it. bellino niedlich, agretto säuerlich, gialluccio gelblich, sp. amarillejo dass., cieguezuelo etwas blind

*) Vorwiegend die Dichtersprache in Personennamen: hier ist jene Form nicht überall ernstlich gemeint, dient oft nur zur Ausfüllung des Verses. In altfranzösischen Epen z. B. wird eine und dieselbe Person Grifes, Grifon (Nomin.), Grifonet; Otes, Oton, Otinel; Richart, Richardin, Richardet; Doon, Doolin, sogar Doolin sire veillart genannt (hypokoristisch).

(altd. blintlich), fr. brunet bräunlich, vieillot ältlich, wal. meruntzel winzig, albutz weißlich. Selbst Comparative können verkleinert werden: it. maggioretto, sp. mayorcico.

7. Auch für den Gegensatz der Diminution gibt es der Suffixe mehrere und hier zumal ist das romanische Gebiet dem lateinischen, griechischen, deutschen und slavischen weit überlegen, in welchen die Fähigkeit der Augmentation sehr beschränkt ist (lat. o ōnis, gr. ων, deutsch etwa alt, art, volksmäßig russisch ina, ischtsche). Gleichwohl scheint die roman. Augmentation im lat. on ihren ersten Anhalt gehabt zu haben, wie denn der Vocal o hier überall die Hauptrolle spielt. Beispiele sind: it. one, occio (ozzo), occo, otto, selten accio: cappellone, fratoccio, gigliozzo, fratocco, casotta, festaccia. Span. on, azo, acho, ueco (selten), uco, ote, asco, orro: hombron, bobarron, asnazo, hombracho, doncellueca, paxaruco, angelote, nevasca, mazorra. Wal. oiu, oc: omoiu, omoc. Dem Nordwesten gehen sie ab. — Beispiele adjectivischer Augmentation: it. brunone, pallidazzo (otto wirkt verkleinernd), sp. grandazo, grandote &c. Das Churwälsche ist an beiderlei Formen minder reich als die gebildeten Sprachen: diminutiv ist nur et und in (figlet, pitschenin), augmentativ un und atsch (carrun, cavallatsch).

8. Der Verkleinerung sowohl wie der Vergrößerung können die Nebenbegriffe des Gefälligen und Misfälligen beigefügt werden. Dem Kleinen ist das Niedliche verwandt und so eignet sich die Diminution auch zum Ausdrucke der Liebkosung (Väterchen); Derivata dieser Bedeutung nennt der Italiener, bei welchem dieser ganze grammatische Zug die feinste Ausbildung erfahren, vezzeggiativi, und braucht hierzu vornehmlich die Form ino, wie in nipotino, der Spanier ito, auch ico, der Portugiese inho: mozito, mozico, filhinho. Faßt man das Kleine als das Geringe, Unbedeutende, avvilitivo, so dient ihm ital. vornehmlich uccio (uzzo), icc-iatto, ónzolo: poetuccio, uomicciatto, mediconzolo; sp. illo, uelo: cosillo, mozuelo. Gleichen Dienst thut dem Deutschen das verkleinernde ling, dem Russen itka und enka. Ebenso kann unter dem Großen zugleich das Tüchtige verstanden werden, ital. zuweilen durch one, otto ausgedrückt: vecchione, giovanotto; wie auf der andern Seite das Grobe,

Häßliche, ital. mit accio, occio bezeichnet: casaccia, fantoccio; span. mit acho, ucho: vulgacho, avechucho. Der Neugrieche braucht hier die Form άρα: σπαθί, σπαθάρα. Im Nordwesten hat sich dies Verhältnis weniger entwickelt. Franz. Diminutiva können liebkosend gebraucht werden; asse in bestiasse wirkt entschieden verschlimmernd. Absolut verschlimmernde Suffixe ohne quantitative Beziehung kommen gleichfalls einige vor; allgemein ist z. B. das lat. aster verbreitet, auch ald, art, sofern sie an Substantiva treten, gehören hieher. — Adjectiva werden von den Verschlimmerungsformen minder afficiert, d. h. sie bleiben ihrer alten Bedeutung getreuer: it. brunazzo z. B. heißt bräunlich, allegroccio tüchtig froh, fr. moltasse weichlich; selbst aster drückt gewöhnlich nur Ähnlichkeit aus.

9. Durch die Verkettung mehrerer Diminutiv- und Augmentativsuffixe können, vorweg in der lebhaften ital. Mundart, die mannigfachsten Färbungen des Stammbegriffes gewonnen werden, welche andre Sprachen nur durch Adjectiva auszudrücken im Stande sind. Ital. ist cagnuolo Hündchen, cagnuolino artiges Hündchen, cavallino Pferdchen, cavallinuccio schlechtes Pferdchen, casetta Häuschen, casettina kleines Häuschen, casuccia schlechtes Häuschen, casucciaccia sehr schlechtes Häuschen, mediconzolo schlechter Arzt, medicastronzolo sehr schlechter Arzt (Fernow, §. 177). Span. hombron großer Mann, hombronazo sehr großer Mann, hombrecico Männchen, hombreciquillo kleines Männchen, mugerona großes Weib, mugeronacha häßliches großes Weib.

10. Zur Unterscheidung des natürlichen Geschlechts wendet die Sprache mehrere Mittel an. 1) Verschiedenheit der Wurzel. Mas, femina: it. uomo (maschio), femmina, sp. varon, muger, fr. homme, femme, wal. bȩrbat, fȩmeae. Pater, mater bleiben, nur wal. tatȩ, mamȩ. Frater, soror: it. fratello, sorella (sp. hermano, hermana), fr. frère, soeur, wal. frate, sorȩ. Patruus, avunculus, amita, matertera: fr. nur oncle, tante, wal. unchiu, mȩtusȩ (it. zio, zia, sp. tio, tia). Taurus, vacca: it. toro, vacca, sp. toro, vaca, fr. taureau, vache, wal. taur, vacȩ. Aries, ovis: dafür it. montone, pecora, sp. carnero, oveja, fr. bélier, brebis, wal.

berbeace, oae (ovis). Verres, porca: it. verro, porca (auch troja) sp. verraco, puerca, fr. verrat, coche (truie), wal. porc, scroafę. Haedus, capella: dafür it. becco, capra, sp. bode, cabra, fr. bouc, chèvre, wal. tzap, caprę. Fast sämmtliche lat. Fälle finden sich wieder, wenn sich auch andre Wörter einmischten; es traten überdies neue hinzu, worunter freilich Epicöna. Dergleichen sind folgende. Filius, filia: wal. fiu, fatę. Puer, puella: fr. garçon, fille. Equus, equa: it. stallone, cavalla, sp. garañon, yegua, fr. étalon, cavale, wal. cal, eapę (equa). Cervus, cerva: fr. cerf, biche, wal. cerb, ciutę. Lepus: fr. liévre, hase. Canis: pg. cão, cadella, fr. chien, lisse, wal. cuine, cętzę. Felis: fr. matou, chatte, wal. cotoc, mętzę. Aper, apra: fr. sanglier, laie. Gallus, gallina: fr. coq, poule, wal. cocos, gęiinę. Anser: fr. jars, oie. — 2) Das üblichste Mittel ist Formveränderung zur Verwandlung des männlichen in das weibliche Geschlecht (Motion). Sie geschieht a) durch einfache Umsetzung der Genusform, wie beim Adjectiv: filius, filia, it. figlio, figlia, sp. hijo, hija 2c. Die lat. Fälle haben sich meistens erhalten; es kommen mehrere neue vor: mlat. z. B. vir, vira Form. Marc. app.; it. suocero, suocera, sp. suegro, suegra (beide vom Fem. socrus); it. cavallo, cavalla; daino, daina (von dama); sp. palomo, paloma; perro, perra; tortolo, tortola; wal. ed, eadę (haedus). Selbst Neutris ward Geschlechtsunterschied aufgedrängt: sp. mancebo, manceba, pr. mancip, mancipa Knabe, Mädchen (mancipium), das Fem. mancipiarum in einer Hs. der L. Sal.; it. testimonio, testimonia (-ium); it. giumento Lastthier, giumenta Stute, sp. jumento Esel, jumenta Eselin, fr. la jument Stute, altfr. li jument (jumentum). Aus dem Fem. familia leitete man ein Masc. it. famiglio, altsp. famillo Diener, dem aber kein Fem. in diesem Sinne zur Seite geht. b) Durch Anwendung des weibl. a auf die 3. Decl., besonders auf die Endungen on und or, wie in senior, cantora, hereda, infanta. Aus neptis ward sp. nieta und hieraus das Masc. nieto, aus nepos aber pr. nebot, Fem. nebodo. c) Durch Ableitung mit na und ix: gallina, regina, imperatrix, wozu noch issa für Wörter aller Declinationen, besonders der ersten (papissa), das fr. euse, das wal.

itzę u. a. gefügt wurden. — Bei den einzelnen Sprachen ist Folgendes zu merken. Italienisch. a) Dio hat Fem. dea und selbst deessa. b) Nur wenige Wörter dritter Decl. movieren mit a, wie barone, barona; gigante, giganta; signore, signora; erede, ereda; cane, cagna; tigre, tigra. c) Tore geht in trice über, kaum in tora (wie in traditora neben trice) und auch selten in essa, wie in dottoressa, fattoressa, pittoressa. d) Duca, papa, poeta, profeta, diacono, barone, conte, giudice, oste, principe, elefante, leone, pavone u. a. nehmen essa: duchessa, papessa 2c. Spanisch. a) Zahlreiche Wörter der 3. movieren hier mit a: diós, diosa (alt deesa z. B. Alx. 313); huesped, huespeda; señor, señora; gigante, giganta; infante, infanta; zumal die mit on abgeleiteten: mocetona, Valona, leona. b) Selbst tor (dor) hat gewöhnlich tora: cantor, cantora; pastor, pastora; in electriz, emperatriz, ultriz 2c. bleibt die lat. Endung. c) Esa und isa in duquesa, poetisa, profetisa, diaconisa, baronesa, condesa, princesa (Masc. principe). Das Port. verhält sich ähnlich: deosa, infanta, poltrona, leôa, (hier auch pavôa), cantora, emperatriz, duqueza, baroneza. Im Provenzalischen hat a) der weibl. Vocal nicht so weit eingegriffen wie im Spanischen; senhor z. B. steht nicht senhora, sondern domna gegenüber,* doch hat on gewöhnlich ona, auch sind etwa zu merken jayan, jayanda; paren, parenta; martir, martra; can, canha; tigre, tigra, chauan, chauana Chx. V, 252. b) Dor (tor) hat das regelmäßige Fem. iritz, selten moviert es mit a oder issa essa: emperairitz, pastora, noirissa, trachoressa. c) Letztere Form in vielen einzelnen Fällen, wie senhoressa, duquessa, comtessa, princessa. Französisch. a) On hat Fem. gewöhnlich onne: baronne, Saxonne, lionne; seigneur,

*) Ein zweites Masculin zu domna ist don; unmittelbar vor Eigennamen kürzen sich beide, don in en, n, domna in na, n', z. B. En Barral, NUgó, Na Guilhelma, N'Alazais. Daher nennt Boccaccio Dec. 4, 3 einen Provenzalen Narnaldo, Brunetto Latini den König Alfons re Nanfosse. Raimon Vidal setzt dies En auch vor den Zunamen, wie in En Miraval ('En aquel temps c'om era jays'), aber freilich, diese Abkürzung war nicht zu vermeiden.

hat auch hier nicht seigneure, sondern dame;* chien hat chienne. b) Eur wandelt sich meist in euse (lat. osa): danseuse, menteuse, trompeuse; selten in eresse: devineresse, pécheresse, vengeresse, oder in rice: actrice, impératrice (im Gloss. de Lille aber emperresse zsgz. aus empereresse). c) Esse in duchesse, poëtesse (neben femme poëte), prophétesse, déesse, diacresse, comtesse, larronnesse, ânesse, paonnesse vrlt. Im Walachischen begegnen starke Abweichungen. a) Viele Völker- und Thiernamen haben im Fem. oae, eine Form, welche zuweilen augmentativ ist, hier aber nur dem deutschen inn entspricht. Bsp. Rus, Rusoae; Turc, Turcoae; lup, lupoae; urs, ursoae; die südliche Mundart bedient sich dagegen der einfachen Umbildung mit e̜; Turce̜, urse̜, lupe̜. b) Erweiterung dieser Form ist oaice̜ in Gentilien, wie Rusoaice̜, Serboaice̜; dieses c drängt sich auch nach n ein: Moldovance̜, Rume̜nce̜ neben Moldavane̜, Rume̜ne̜. c) Ease̜ (ise̜) tritt an Masculina, die eine Würde bezeichnen: so craiu König (serb. krâlj), craise̜; impe̜rat, impe̜re̜tease̜; preot Priester, preotease̜. d) Das slav. itze̜ tritt theils an Wörter der vorigen Art, als span Graf (ungr. ispany), spe̜nitze̜; ce̜pitan, ce̜pitanitze̜; theils an Thiernamen, als pe̜un, paunitze̜; porumb, porumbitze̜; vornehmlich an ariu: boiariu, boeritze̜; purcariu, purce̜ritze̜; ve̜cariu, vace̜ritze̜. — 3) Auch Augmentation und Diminution ward zur Bezeichnung des Geschlechtes angewandt, jene für das männliche als das stärkere, diese für das weibliche als das schwächere. Hier moviert auch das Masculin aus dem

*) Wenn seigneur altfr. auch von Frauen gesagt wird (qu'ele devint dame e signor SSag. 17), so geschieht dem Worte keine Gewalt. Die altport. Sprache braucht es überall so: por mia sennor fremosa Canc. ined. 70c, com eu soffro por mia sennor 44a, und so war es noch bis ins 16. Jh. üblich, s. SRos. v. senhor, Port. Kunst- u. Hofpoesie 133. In dieser Sprache muß aber auch pastor die Bedeutung des Fem. pastora erfüllen; ein Lied fängt an Huma fremosa pastor Canc. vatic. ed. Varnh. num. 5, D. Din. p. 86. Dem entspricht sp. buena fablador für habladora Mar. Egipc. ed. Janer p. 309a. Im Prov. ist mi dons = ma domna (car morta es mi donz Chx. III, 447) und entbehrt dabei aller Flexion (oben S. 43).

Feminin. a) Masculina. Im sp. und pg. perdigon perdigão von perdiz, cabrão von cabra dient das augmentative on ão zur Bezeichnung des Männchens; entsprechend altfr. taion Großvater, taie Großmutter, auch lat. copo, Fem. copa (wo wenigstens kein copus vorkommt). Im fr. canard von cane hat das verstärkende ard dieselbe Wirkung; man vgl. malart und das deutsche Ganſert, Taubert. Im Walach. vertritt das dem sp. on entsprechende oiu oft das Masculin, so in s̓is̓cę Hexe, s̓is̓coiu Hexenmeister; vulpe, vulpoiu; curcę Truthenne, curcoiu Truthahn; dsgl. mit entschiedener Augmentativbildung oc in cotoc, mitzoc, motoc Kater, vielleicht auch ac in gęnsac Gänserich. b) Feminina. Diminutiv ist das pg. cadella Hündin, das fr. chevrette, levrette von chevreuil Reh, lévrier Windhund. Besonders aber bedient man sich der Diminution für weibliche Namen, wie it. Guglielmina, Paulina, Enrichetta, fr. Guillemette, Jeannette, Charlotte, Philippine. Auch wir nehmen Fritzchen, Fränzchen, sofern von Erwachsenen die Rede ist, für weibliche Namen. — Movierte Feminine können sich mit noch andern Nominalsuffixen verbinden, wie ital. in duca, duchessa, duchessina, was in deutschen Substantiven dieser Gattung nur alsdann vorkommt, wenn das erste Suffix ein fremdes ist, wie in Äbtissin, Princessin, Prinzeschen, Masc. Genueser u. dgl. Epicöna und Communia der alten Sprache wurden, seit die Mittel, ein Geschlecht formell in das andre zu verwandeln, sich gemehrt hatten, bedeutend eingeschränkt. Bei den ersten dienen zur Unterscheidung Hülfswörter wie it. maschio, femmina, sp. macho, hembra, pg. macho, femea, fr. mâle, femelle, wal. bęrbętus, muierus̓cę. Beispiele theils verbliebener theils neuer Communia sind: it. il und la artefice, consorte, erede, fante, giovane, nipote, omicida, parente, testimone, tigre (früher tigro, a); sp. el und la camarada, consorte, homicida, joven; fr. le und la camarade, élève, enfant, esclave, interprète.

Es folgt nunmehr ein Verzeichnis der wichtigern Ableitungssuffixe nebst einer Auswahl von Beispielen; zuerst die reinvocalischen, dann die mit einfachem, mit doppeltem, mit zwei ungleichen Consonanten. Die Ordnung ist alphabetisch nach dem letzten Buchstaben vor dem Genus- oder Flexionsvocal; vorangeht die

Endung us, a, um, dann folgt es, is, demnächst eus oder ius und die übrigen.*

1. Reinvocalische Ableitungen.

ĔUS, ĬUS. 1. Adjectiva: aëreus, argenteus, aureus, cereus, ferreus, igneus, lapideus, lineus; ebrius, nescius, proprius, sapius. Sofern diese Wörter einen Stoff anzeigen, sind sie bei den Neueren gewöhnlich poetisch, im Prov. kommen sie (ausgenommen die auf i) nur in wissenschaftlichen Werken vor. Ital. aereo, argenteo, aureo, ferreo, igneo; ebrio, propio, saggio; sp. aereo, aureo ꝛc.; necio, propio, sabio; pr. aere, argente, aure, cere, igne, lani, lini; ibre, nesci, propri, sage. Der Provenzale ersetzt diese Form meist mit enc (s. unten), der Franzose sagt umschreibend d'or, de cire, de fer, ein Adj. orie zeigt aber doch das Alexiuslied und das Rolandslied. Im Walach. fehlt sie ganz. — Neubildungen wurden nicht eingeführt, wiewohl das Spätlatein deren nicht wenige besitzt (adipeus, bestius, capreus, classeus, pelleus, pipereus, rupeus, similagineus, uveus, vaporeus, virgineus), eine Ausnahme macht sp. espelteo. Aber Anbildungen kommen vor, indem man einfachen Adjectiven die Endung ius gab. So it. crojo (crudus crudius), fujo diebisch, dunkel (fur, it. furo, daher furio, oder lat. furvus, daher furvius, Etym. Wb. II. a), mezzo (mitis, -ius), rozzo (rudis, -ius). Sp. deutlicher agrio (acer) vrlt. agre, crasio, gurvio (curvus), novio, soberbio (wenn nicht nach soberbia geformt). Auch im Latein bemerkt man Beispiele neben dem Primitiv vorkommender Derivata dieser Form: so in florus floreus, und florius, russus und russeus, überaus häufig in Geschlechtsnamen wie albus Albius, claudus Claudius, fur Furius. Die Abll. ceus, neus, rius s. unter den Consonanten. — Anm. Ein for-

*) Was die Beispiele betrifft, so kommt es hauptsächlich auf solche an, worin die Ableitungsform sicher steht. Nur bei seltneren Formen dürfen auch minder sichere Beispiele aufgenommen werden: man nehme sie als Probleme, die noch einer genaueren Untersuchung bedürfen. Den neuen Bildungen mögen auch Umbiegungen vorhandener Ableitungen (lat. consuetudo, it. cost-ume) zugesellt werden.

mell nah liegendes, aber, wie es scheint, unlateinisches Suffix ist das walach. EU. Es zeigt sich an vielen Wörtern verschiedener Begriffsclassen, wie birẹu Richter (ungr. biró), lungẹu langer Mann (Fem. lungoae), cẹlẹu großer Gaul, mẹcẹu Stab, pẹrẹu Bach (alb. pẹrúa), und trifft logisch ungefähr mit dem unter dem Suffix on zu erwähnenden oiu zusammen.

2. Substantiva sind unter andern linea, lintea, pinea, vinea. Viele dergleichen, besonders Namen der Bäume, enthalten die neuen Sprachen. It. faggio (fageus), leccio (iliceus), rubbio ein Maß (rubeus), quercia (quercea), ansia (anxia), lenza Binde (lintea), vigna. Sp. cereo Wachsbaum, vidrio Glas (vitreus), ansia, granja Scheuer (granea), haya (fagea), juncia (juncea), viña. Pr. ciri Kerze (cereus), grani, papiri (papyreus), faia, vinha. Fr. cierge, cuivre (cupreus), papier, lange (laneus), linge (lineus), grange, neige (nivea), alt serorge Schwager (sororius). — Andre beziehen sich auf neue Adjectiva, so z. B. it abezzo (*abieteus), ciriegio (*ceraseus), prugno (*pruneus), endivia (*intybea), croccia Krücke (*crucea), ragia Harz (*rasea), roccia (*rupea?); sp. cerezo, croza; pr. z. B. evori (*ebureus); fr. ivoire, longe (*lumbea) u. a. m.

ĬA. 1. In Appellativen (oft an andre Suffixe gefügt): angustia, fallacia, gratia, invidia; it. angoscia, fallacia, grazia, invidia; sp. congoxa, falacia ꝛc.; pr. engoissa, gracia, enveya (aber justizia M. n. 762, 5, luxuria Brev. d'am. I, p. 122); fr. angoisse, grâce, envie, vendange (vindemia); im Walach. fehlen diese Beispiele. — Neue Ableitungen bieten sich in Menge dar, allein die oben (S. 278) bemerkte Neigung des Romanen, den Accent auf die Ableitungen zu übertragen, gibt ihnen ein unlateinisches Ansehn. Zwar nahmen ursprünglich griechische Wörter wie abbatīa, aristocratīa, politīa, Alexandrīa, Antiochīa, Nicomedīa aus *ἀββάτεια*, *ἀριστοκράτεια* (*τία*), *πολυτεῖα*, *Ἀλεξάνδρεια*, *Ἀντιόχεια*, *Νικομήδεια* gleichfalls den Ton auf das i, allein es ist unglaublich, daß diese wenigen Wörter, deren lat. Betonung sich selbst nicht einmal überall behauptete (der Italiener spricht Alessándria, Antióchia, Nicomédia, der franz. Fierabas Alexándre für Alexandrie) Ursache dieser all-

gemeinen Accentverschiebung sein sollten; höchstens könnte man der griechischen Betonung in *ἀστρολογία, ἀστρονομία, μανία, μοναρχία, φιλοσοφία* (Prudentius spricht Sophīa), daher it. **astrologia**, monarchia ꝛc. einigen Einfluß zuschreiben. Die Neubildungen sind denominativ, selten verbal, ihrem Inhalte nach hauptsächlich abstract, häufig eine Würde (gleich dem Suffix atus) und das damit verbundene Gebiet oder Local bezeichnend; auch collectiv, selten concret. Bsp. it. allegria, falsia, maestria, villania; baronia, castellania, signoria, vicaria; borghesia, cherisia, compagnia; bastia Bastei (Wb. bastire), galleria (galera). Sp. alegria, cortesia, falsia, habladuria Redseligkeit (hablador), maestria, sabiduria Weisheit (sabidor), valia (Wb. valer), villania; baronia, curaduria (curador), señoria; compañia ꝛc.; dazu algaravia arab. Sprache, germania Rothwälsch. Pr. cortesia, diablia, falsia, gelosia, vilania; clergia, joglaria, pagania ꝛc. Franz. wie ital., altfr. z. B. ancesserie Gesammtheit der Vorfahren (antecessor), bogrerie Ketzerei, diablie, estoutie Thorheit, maistrie, manantie Reichthum, renardie. Die wal. Ableitungen, deren mehrere concrete Bedeutung haben, verwandeln ihr ia in ie, Plur. ii: bęcisnicie Elend, betzie Trunkenheit, bucurie Freude, detorie Schuld, dievolie Teufelei, ghelosie Eifersucht, grębnicie Eilfertigkeit, heredie Nachkommenschaft, slębie Schwäche, tęrie Stärke; apostolie Apostelamt, archimandrie Abtei, baronie, boerie Adel, pęgunie Heidenthum; grecie, lętinie, ungurie griech., lat., ungr. Sprache, mit tonlosem i romęnie wal. Sprache (vgl. sp. algaravia ꝛc.); avutzie Vermögen, bętęlie Schlacht, cęlętorie Weg, cųmpie Feld, hęrbie Kinn. — Häufig ist hier die Einmischung des r, besonders wo es gilt, ein Geschäft oder den Ort des Geschäftes oder das Product desselben auszudrücken, wo die Ableitung collectiven Sinn empfängt; in diesen und andern Fällen hat r meist seinen Grund in persönlichen Wörtern der Form arius. Ital. Beispiele: braveria Herzhaftigkeit, ciarleria Geplauder (-iere), diavoleria Teufelei, diceria Gerede (Wb. dire), furberia Schelmerei, gofferia Tölpelei, porcheria Schweinerei; fonderia Gießerei, pellicceria Kürschnerei, Pelzmarkt (-iere), pescheria Fischerei, Fischmarkt, podesteria Amt, Amthaus; argenteria Silbergeschirr, biancheria, drapperia,

ferreria, teleria; artiglieria, cavalleria, sbirreria, **prateria** Strich Wiesen. Sp. bellaqueria Schelmerei, fulleria Betrug (-ero), majaderia Grobheit (-ero), porqueria; blanqueria Bleiche (-ero), funderia, horneria Bäckerei, Backhaus (-ero), joyeria Juwelenhandel (-ero), secretaria Schreibstube (-ario), artilleria (-ero), compañeria (-ero), flecheria Schützencorps (-ero), juderia Judenviertel, moreria Mohrenland. Pr. leujaria Leichtsinn, (leuger), tricharia Betrug (trichaire), truandaria neben truandia Landstreicherei; cavalaria, porcaria u. s. w. Fr. bigoterie, diablerie; bijouterie, boulangerie, fonderie, lingerie, oisellerie, soierie, trésorerie, verrerie, cavalerie, juiverie, ladrerie, vgl. Mätzners Auseinandersetzung S. 280. Wal. arginterie Silberwerk, purcęrie Schweinhof ꝛc.

2. Geographische Namen mit ia behalten gleich den Appellativen ihren ursprünglichen Accent, wie it. Asia, Bologna (Bononia), Bretagna, Calabria, Dalmazia, Francia, Gallia, Germania, Grecia, Italia, Lamagna (Alemannia), Marsiglia, wogegen Soría (Syria); sp. Asia, Bretaña, España, Gaula ꝛc.; pr. Almanha (Magna Chx. IV, 118), Antioca, Bretanha, Fransa, doch Arabía, Etobía, Soría; fr. Allemagne, Boulogne, Bretagne, France, Gaule, Grèce, Marseille; Asie, Dalmatie, Germanie, Italie; wal. Armenia, Francia, Ghermania. — Neue Benennungen folgen theils der alten Betonung, theils der neuen. Zu ersteren gehören: it. Baviera (Bavaria), Borgogna (Burgundia), Curlandia, (ohne i Olanda, Zelanda, Fiandra), Persia (neues Wort für Persis), Polonia, Prussia, Russia, Svezia. Sp. Baviera, Borgoña ꝛc. Pr. Frisa für Frisia, Sansonha (Saxonia), Savoya. Fr. Bavière, Bohème, Bourgogne, Courlande, Hesse, Perse (altfr. Persie Poit. 65), Pologne, Prusse, Suède. Wal. Boemia, Bulgaria, Polonia, Rusia, Slavonia. Zu letzteren gehören: it. Lombardía, Schiavonía, Tartaría, Turchía, Ungheria, Valachia. Sp. Andalucia ꝛc. Pr. Lombardia, Murcia, Normandia, Ongria, Romania, Turquia. Fr. Lombardie, Normandie, Picardie, Turquie, Valachie.

IUM an Substantiven, wie convivium, imperium, refugium, hat einige Nachahmungen hervorgerufen. So it. abbominio (s. v. a. abominatio), assassinio (vgl. homicidium), rimproverio

(improbatio), rovinio (ruina), stridio (stridor). Sp. etwa lacerio Mühsal (laceratio), murmurio (-ratio). Pr. concordi (-ium schon Pand.), discordi, auch it. discordio.

UUS meist an Adjectiven: aequus nebst iniquus, antiquus, arduus, assiduus, congruus, conspicuus, continuus, exiguus, fatuus, mortuus, mutuus, nocuus, obliquus, praecipuus, strenuus, vacuus, viduus, desgleichen mit v aus u parvus, salvus. Im Romanischen sind diese und andre großentheils vorhanden, aber wenig üblich, die volksmäßigen zum Theil mit Beseitigung des in uu enthaltenen Hiatus. So it. antico, pr. antic, altfr. antif (für antiu); continovo, sp. contino; pr. fat fada, fr. fat fade (s. darüber Etym. Wb. I); it. morto ff.; pr. oblic, it. bieco; pr. vac GO.; it. védovo, sp. viudo, fr. veuf veuve, pr. veuva, auch vezoa. Der Provenzale rettet assiduus und continuus dadurch, daß er das Suffix uus mit osus vertauscht: assiduós, continuós. Neubildungen haben sich keine eingefunden. Eine spätlat. ist reciduus für recidivus.

2. Ableitungen mit einfacher Consonanz.

Wir begreifen hierunter nicht allein solche einfache Ableitungen, die unmittelbar vom Stamme, sondern auch solche, die von einer andern Ableitung ausgehn, wie in at-icus, in beiden Fällen aber fast schlechthin eines Bindevocals bedürfen.

C.

ACUS. 1. Adj. ebriacus, meracus, opacus; it. briaco; altsp. embriago; pr. ebriac ebriaic ybriai III, 169. Hiernach geformt scheinen it. vigliacco feig, sp. bellaco, pg. velhaco spitzbübisch (vilis); überdies pg. famaco hungrig, pr. lecai lecker (lec), niaic aus dem Neste genommen (nidus), savai böse (saevus), verai wahrhaft, fr. vrai.

2. Subst. cloaca, lingulaca, pastinaca, portulaca, verbenaca, also meist Wörter aus dem Reiche der Gewächse, wohin auch arboraca bei Isidor. Es fehlt dem Romanen nicht an Substantiven der Endung ac (it. acc) beiderlei Geschlechts, allein ob

sie derivativ sei, ist nicht überall klar. Dergleichen sind it. **baracca** (**barra**), **bomberaca** (aus **gommarabica**?), **bulimaca** Ochsenkraut, **caracca** Schiff, **casacca** Kleid (**casa**), **citracca** Kraut (**citrus**), **guarnacca** Rock, **lumaca** Schnecke (v. **limax**), **meliaca** Apricose (**armeniăca**), **patacca** u. **patacco** Münze, **trabacca** Zelt (**trabs**), **verminaca** (für **verbenaca**), **zambracca** Metze (**zambra**). Sp. **barraca**, **burjaca** Ranzen (**byrsa**?), **carraca**, **casaca**, **espinaca** Kraut (**spina**), **matraca** Klapper (arab.), **pataca**, **urraca** Elster, **verdolaga** (aus **portulaca**); pg. **cavaca** Kuchen, **ervilhaca** Wicke (**ervum**). Fr. **baraque**, **casaque** rc. — Anm. Abzusondern sind einige fremde Suffixe oder Elemente dieses Klanges. 1) Wal. AC in **gen̦sác** Gänserich, **omac** Pflanze, **ortac** Gefährte, **beͅrace̦** Reif u. a. erinnert an die slav. Endung **ak** (Dobrowsky, Inst. ling. slav. p. 214). — 2) Ein gallisches Suffix an Ortsnamen ist AC, IAC, wie in **Tornācum**, **Juliācum**; pr. **Bragairac**, **Cauzac**, **Galhac**, **Moissac**, **Salvenhac**; fr. [*ay* aus **ac**, *y* aus **iac**] **Cambray** (**Camaracum**), **Antony** (**Antoniacus**), **Chauvency** (**Calviniacum**), **Jouy** (**Gaudiacus**), vgl. Thl. I, 247. — 3) Wir fügen noch einen Fall bei, worin Media für Tenuis vorliegt. Span. Geschlechtsnamen auf 'AGA und 'AYA, wie **Amoraga**, **Arechaga**, **Arriaga**, **Arteaga**, **Estenaga**, **Gonzaga**, **Madariaga**, **Urteaga**, **Zamarraga**, **Anaya**, **Arnaya**, **Celaya**, **Minaya**, **Osnaya** **Salaya**, möchten ihren Grund im Iberischen haben. In baskischen Namen kommt **aga** nach W. v. Humboldt (Prüfung S. 39, vgl. 31) ungemein häufig vor; in Appellativen auch **aya**, wie **arraya** Fisch, **ibaya** Fluß, **zabaya** Bühne.

EC. Auf diese Endung gehn nicht wenige Nomina aus, aber die meisten von so dunkler Herkunft, daß sich über die Natur der Endung, die übrigens auch keinen Begriff auszudrücken scheint, nichts entscheiden läßt. In mehreren derselben ist **ec** offenbar nicht als Suffix anzuerkennen. It. **bacheca** Schmuckkästchen, **cerboneca** u. **-nea** schlechter Wein, **mocceca** Gimpel (v. **moccio**), **ribeca** Geige (arab.), **spizzeca** Knauser. Sp. **babieca** Tropf, Schwachkopf (**babia**, pr. **bavec**), **charneca** Terpentinbaum, **holleca** kleiner Vogel, **muñeca** Handgelenke (**muñon**, fr. **moignon**), **pasteca** Kloben für das Hißtau (auch ital.), **xaqueca** Kopfweh (arab.); pg. **boneco** Puppe, **faneco** beschnitten (Wb. **fanar**), **marreco** mar-

reca wilde Ente, aiveca Brett am Pflug, caneca Krug (mlat. cana), folheca Schneeflocke, foreca Papierheft SRos., pateca Melone (arab.) Pr. bavec (= fr. bavard), manec ansässig (Vb. maner), musec (für mozaic, fr. mosaïque), senec (senex), usec stolz (sp. ufo, ufano), varec *chaume* LR., caveca Kauz GO. (mhd. chouh), taleca Tasche (sp. talega, pg. taleiga).

ĪCUS. 1. Adj. apricus, mendicus, pudicus; it. aprico, mendico, pudico; sp. mendigo, pudico; pr. antic, mendic; fr. antique, pudique; fehlt walachisch. — 2. Subst. amicus, umbilicus, formica, lectica, urtica, vesica, posticum; it. amico, ombelico, formica, lettiga, ortica, vescica; sp. amigo, ombligo, hormiga, lechiga vrlt., vexiga, postigo; pr. amic, formit (für -ic), ortiga, vesiga; fr. ami, fourmi, ortie, vessie; wal. buric, furnice, leftice, urzice, beșice. Neue Wörter dieser Ableitung finden sich nicht vor.

ĬCUS. 1. Adj. modicus, publicus, rusticus, unicus, laïcus (λαϊκός), gallicus, germanicus, italicus; it. sp. [*ĭco*] modico, laïco, italico; pr. canorgue (canonicus), domestic, láic, public, tenerc (tenebricus); fr. [*ic, ique*] public, unique, germanique mit Accentverschiebung (Thl. I, 509). In volksüblichen Wörtern schneidet der Provenzale wohl auch das ganze Suffix ab und spricht domini (-icus), gramázi (grammaticus), indi (-icus), ruste (-icus), auch fr. lai neben laïque, ebenso ahd. leigo, nhd. leie. Neue Derivata dieser Gattung wurden nach dieser Form nicht geschaffen, außer Gentilia, wie it. bavarico, sassonico, überdies etwa foresticus, pr. foresgue, nach dem Vorbilde von domesticus.* — Anm. 1) Im Südwesten bemerkt man häufig ein dem lat. ĭcus ähnliches Suffix ÉGO, IEGO, als sp. aldaniego dorfmäßig, andariego gut zu Fuße, borrego junges Lamm, cadañego jährlich, cristianego christlich, frailego mönchisch, niego Nestfalke (nidus), palaciego höfisch, pinariego fichten, veraniego sommerlich; pg. ardego feurig (für ardiego?), labrego Ackersmann

*) Im Lombardischen kommen neue Wörter mit der Endung ĭgh vor, z. B. bródigh schmutzig (broda), értigh enge (arto); dieses igh aber scheint das deutsche ig, das an deutschen Stämmen, wie in zartig, diese Herkunft schwer verläugnen kann. Ital. ostico scheint aus dem Griechischen.

(lavra), ninhego (= sp. niego). Die Herkunft dieser Form ist noch zu untersuchen. Von dem Völkernamen Gallego, der augenscheinlich dasselbe Suffix trägt, hat man die uralten Zeugnisse Gallaecus, Gallaicus; es ist kaum zu zweifeln, daß -aec aus einer der alten Landessprachen herstamme, da keine der romanischen Schwestern es kennt: eine römische Formation etwa nach dem Muster von Graecus darin anzunehmen, gestattet die Volksmäßigkeit dieser Endung nicht. Soll man das celtische Suffix ig (kymr. mynydd Berg, mynydd-ig den Berg betr.) zu Hülfe rufen? Es wird wenig Vertrauen erwecken. Ein zweiter Völkername mit ego ist Manchego; gleicher Endung ist Judiego (Judaĭcus); auch der Flußname Mondego (früher Munda) scheint dieses Suffix zu tragen, sodann Geschlechtsnamen wie Castaniego, Noriega, Savariego. — 2) Bloß walachisch ist die aus dem Slavischen entlehnte Ableitungsform NĬC (Dobrowsky 314), welche sowohl an lateinische wie fremde Stämme gefügt wird. Adjectiva sind z. B. crutzálnic sparsam (Vb. crutzà), dárnic freigebig (dare), dórnic sehnsüchtig (dor, it. duolo), dumeástnic zahm, glásnic tönend (serb. glâs Stimme, glasnîc Bote), pácinic friedlich, silnic gewaltsam (serb. sila Gewalt), Subst. cametárnic Wucherer (camete = κάματος), cásnic Hauswirth, pustnic Einsiedler (serb. pûstinic).

2. Subst. africus, medicus, porticus, syndicus, fabrica, manica, musica, pedica, pertica, toxicum. Daher it. affrico, medico, sindaco, manica, tosco 2c.; sp. ábrego, médico, fábrica, pértiga, tósigo; pr. metge, fabriga, manga, musica (musica Flam. p. 163), perga; fr. miege vrlt., porche, manche, piége, perche, fabrique, musique; wal. cleric, médic, vitrég (vitricus), beseárice (basilica), cuntece (canticum), múnecę, peádecę. — Neue Bildungen, fast nur Feminina, liegen spärlich vor und nicht in allen hat sich der Bindevocal erhalten. Prov. auca, it. sp. oca, fr. oie Gans (avis, avica); it. barca Fahrzeug (bárica von βάρις?); mlat. caudica (caudex); it. cotica Schwarte (cutis); mlat. gránica Scheune (granum); it. mollica Brosame (mollis); neupr. murga Maus (mus muris); sic. nasca Nasenloch (nasus); it. natica, pr. natge (natis); fr. rache Bodensatz des Theers (rasis); it. rocca Fels (rupes, rupica?); pr. tóriga unfrucht-

bares Weib (taura), die Betonung zu folgern aus der Variante turga; it. vasca Kufe (vas). Ein Masc. ist it. spago Bindfaden (spartum, sparticum). Näheres über diese Wörter im Etym. Wb.

IC. Diminutivform bei Spaniern, Portugiesen und Walachen, den andern fremd. Beispiele. 1. Adj. sp. bueno bonico, llano, llanico, menudo menudico, moreno morenico; mit vorgesetztem c ciego cieguecico; pg. (seltner) morenico u. a. — 2. Subst. sp. animal animalico, asno asnico, perro perrico, abeja, abejica, barba barbica, tixera tixerica, Egn. Juan Juanico, Pedro Perico, Sancha Sanchica; mit c aire airecico, arbol arbolecico, ave avecica, muger mugercica; pg. amores amoricos, bacia Becken, bacinica, Ana Anica. Wal. cęciulę cęciulicę, roatę roaticę; mit c floare floricicę, vale velcice. Es gibt Fälle, worin sich keine Diminution ausspricht wie auch bei andern Suffixen dieser Gattung, vgl. sp. hocico Schnauze (hoz, faux), pellico Pelzrock (piel), villancico Volkslied (villano), dedo meñique kleiner Finger (minimus). — Ein lat. īcus oder ĭcus dieser Bedeutung ist nicht vorhanden. Das celtische Gebiet besitzt im kymr. ic allerdings ein Diminutivsuffix, jetzt nur noch in Femininen vorkommend (Zeuß I, 304); mit diesem Ursprung aber einigt sich die Thatsache nicht wohl, daß es im Südwesten und nicht im Nordwesten heimisch geworden, und gar erst im fernen Osten, wenn dessen ic identisch ist mit dem westlichen. Etwas bessere Ansprüche in geographischer Beziehung hatte wohl das gleichfalls diminutive althochd. ihh, altsächs. ik, welchen ein goth. ik entsprechen würde: Gibihho, Sipihho, anihho *avus*, armihha *paupercula*, Manniko, Sahsiko; doch hat diese Form im Deutschen selbst, außer in Eigennamen, nur geringe Anwendung gefunden. — Anm. Mehrere franz. Wörter führen ein Suffix QUIN, das dem ältern niederl. kîn entnommen ist und auch nur an Fremdlingen vorkommt: bouquin (boeckîn), brinquin Splitter (in Berry), dolequin vrlt. kurzer Degen, hellequin (hellekîn?), lambrequin (lamperkîn), mannequin (mannekîn u. mandekîn), ramequin, vilebrequin, s. diese Wörter im Etym. Wb. Im Picardischen hängt sich das deutsche Suffix auch an lat. Wörter und zumal an Eigennamen, wie in pénequin schlechtes Brod, verquin kleines Glas, Pierrequin, Josquin. Carpentier

verzeichnet auch morequin ein Stoff, musequin eine Waffe. Sp. botequin kleines Boot, maniqui.

AT-ĬCUS. 1. Adj. fanaticus, lunaticus, silvaticus, volaticus; it. sp. pg. fanático, lunático ꝛc.; pr. lunátic; fr. fanatique, lunatique; wal. lunátic, sel̦bátic. — Neu ist it. fiumatico (s. v. a. flumineus), lugliatico (von julius). Sp. bobatico einfältig, friatico frostig, tematico halsstarrig. Wal. mit Diminution bețren̦atic ältlich, roș̆eatec röthlich, surdatec halb taub, ver̦atec sommerlich. — 2. Sbst. aus Sbst. It. baliatico Ammenlohn, camarlingatico Kämmereramt, compagnatico Zukost, palancatico Planke, stallatico Dünger, terratico Zins, maggiatica Brachfeld, panatica Mundvorrath. Sp. [*adgo azgo*] vornehmlich Ämter und Abgaben bezeichnend: alguaciladgo -azgo, almirantadgo -azgo, cabdelladgo -azgo, cardenaladgo -azgo, consuladgo -azgo, mayorazgo Majorat, cillazgo Speicherzins, colodrazgo Weinsteuer, terrazgo Pachtgeld, sodann hallazgo Fund, hartazgo Sättigung u. a. m.; pg. [*adego*] vinhadego Weinberg; altpg., wie spanisch, für Ämter, Rechte und Abgaben, als achadego Finderlohn (sp. hallazgo), eiradega Abgabe von der Tenne (eira), montadego von der Weide, terradego (sp. terrazgo), taballiadego Notariat, s. Santa Rosa, der überall adégo accentuiert. — Die Ableitung ist bereits dem frühesten Mittelalter sehr geläufig. In einer Urkunde v. 444 Mar. p. 108 steht de fundo Partilatico. In einer fränkischen v. J. 629 ds. p. 97 navigios portaticos, ipsos rivaticos, retaticos, vultaticos, themonaticos (temonaticos), chespetaticos u. s. f. Ein Ortsname in Toscana ist Campagnatico.

Daneben findet sich in alten ächt roman. Wörtern eine mit g gewirkte Form, deren Identität mit aticus nicht zu bezweifeln ist. Das lateinisch schreibende Mittelalter drückte die dahin gehörigen Substantiva anfangs durch aticum, nachher theils durch dieses, theils durch agium aus: so liest man brenaticum -agium, carnaticum -agium, herbaticum -agium, paraticum -agium, vassallaticum -agium.* 1) Adjectiva sind selten: nur it. [*ag-*

---

*) Agium ist ein Beispiel 'latinisirender Rückbildung' Jahrb. VIII,

gio] selvaggio (silvaticus); sp. [*age*] salvage; pg. [*agem* mit paragogischem m] salvagem; pr. [*atge*] salvatge, volatge (volaticus); fr. [*age*] sauvage, altfr. evage (aquat.), ombrage (umbrat.); dem Walachischen fehlt diese Form. Neu nur pr. ramatge, altfr. marage (s. Hofmann zu Amis v. 1301), ramage wild (ramus) ꝛc. — 2) Ein ursprünglich latein. Subst. ist it. viaggio (viaticum). Neue sind sehr zahlreich: aus Substantiven hervorgehend drücken sie abstracte, concrete, zuweilen selbst persönliche Begriffe aus. It. baliaggio Ballei, carnaggio Fleischwerk, coraggio Muth, dannaggio Schade, erbaggio Kräuterwerk, formaggio Käse, linguaggio Sprache, messaggio Botschaft, Bote, oltraggio Schimpf, omaggio Lehnspflicht, ostaggio Geisel (obstaticus für obsidaticus), padronaggio Patronat (auch -atico, -ato), paraggio Herkunft, pedaggio Wegzoll, personaggio Person, vassallaggio Lehnbarkeit, villaggio Dorf, Weiler, visaggio Gesicht. Sp. barnage Alx. barnax PC. (pr. barnatge), brebage Trank, carnage, cordage Tauwerk, fardage Gepäck, homenage, hospedage, lenguage, mensage, orage Unwetter, parage Lage, Ort, personage, ultraje, ventanage Fensterwerk (sämmtliche Fenster des Hauses), village. Hier hat die g-Form minder häufige Anwendung gefunden und es ist selbst zu vermuthen, daß sie von Norden herübergekommen. Diese Herkunft geben einzelne Wörter klar genug zu erkennen, auch die Endung e statt o (vgl. die Form azgo) spricht dafür. Maria egipc. schreibt sogar mit tg ganz provenzalisch domatge, oratge, paratge. O für e hat übrigens Berceo in bevragio. Pg. carnagem, hervagem, homenagem, lingoagem, mensagem, ultraje. Sie sind weiblich, ohne Zweifel, weil sie mit -agem = lat. ago aginis einerlei Form haben. Pr. amiguatge Freundschaft, antigatge Alterthum, auranatge Luftigkeit GO., auratge Lufthauch, barnatge Adel (für baronatge), beuratge, carnatge, coratge,

---

121, ungefähr gleich dem barbarischen lodium aus fr. lodge (loge), welchem nur laubia gerecht war. Es wäre der Mühe werth nachzusuchen, wann jenes agium zuerst vorkäme. Noch Hincmar († 882) sagte: de praeliis atque, ut nostratium lingua dicitur, de vassaticis; was freilich nicht gegen das Dasein von vassatge zeugt.

damnatge, lenguatge, linhatge Geschlecht, malage Krankheit, messatge, omenatge, outrage, parage, vassalatge Tapferkeit. Fr. breuvage (für beurage), carnage, courage, dommage, fagotage Wellenmachen, Lohn dafür, fromage, hommage, langage, ménage (für maisonnage), message, ombrage, orage (pr. auratge), outrage, parage, passage, personnage, usage, visage, voisinage. In dieser Sprache sind sie besonders zahlreich und gehen großentheils aus Verbis hervor, wie abordage, accommodage, affinage, afforage, ajoutage, amarrage, apanage (altfr. apaner), arrivage, arrosage, assemblage, attelage, avalage. — Anm. Neben aticus kommt im Ital. OTICUS als productives Suffix, wenn auch nur in wenigen Wörtern vor, wie falotico wunderlich, malotico boshaft. Griechische wie *δεσποτικός* müssen ihnen das Beispiel gegeben haben. Auch von ETICUS und ITICUS kommen einige Nachbildungen vor. Desgleichen von ASTICUS (monasticus, scholasticus): so in animastico thierisch, chiesolastico Kirchengänger, prosastico prosaisch.

OC. Es ist nicht ganz sicher, ob nicht occ anzusetzen sei, welches alle ital. Beispiele zeigen. Aber diese Sprache ist der Gemination ergeben, die wenigstens in alocco, pitocco und dem Eigennamen Enocco (Henoch) nachweislich ist, vgl. auch bajucca neben bajuca, sandracca neben sandraca. Beispiele sind: ital. baciocco Dummkopf (lat. bac-eolus?), balocco Geck, barocco Wucher (baro), bizzocco Andächtler, Schwachkopf, marzocco Tölpel; überdies alocco Uhu (ulucus), bajocco eine Kupfermünze (bajo); augmentativ frate fratocco, diminutiv anitra anitrocco. Im Span. findet sich doncellueca alte Jungfer, morueco Widder, ballueco Unkraut; pg. pardoca Weibchen des Sperlings. Prov. badoc Maulaffe. Wal. augmentativ cal cẹloc, mitzu mitzoc, om omoc.

UCUS. 1. Adj. caducus. Ein solches Adjectivsuffix kennt fast nur die prov. Sprache, behandelt aber den Consonanten nicht gleichmäßig. Tritt nämlich ein Vocal hinzu, so bleibt c entweder, oder wird zu g, oder gar zu ch, was eigentlich an lat. ct erinnert. Die Fälle sind: astruc glücklich (Fem. -uga nach malastrugamen), baluc (bed.?), caluc stumpfnasig GO., craüc

steinicht bs. 78,* damnuc schadhaft, faduc langweilig (Fem. -uca), **faichuc** lästig, frevoluc frostig GO. (bei Goudelin fredeluc), **pauruc** furchtsam (F. -ucha, aber doch paurug-os), pezuc lastend (-**uga**). Aus andern Mundarten ist etwa zu bemerken: cat. **poruc** (paoruc noch bei A. March); sp. astrugo (= pr. astruc, fr. otru) Bc. Loor 76, machuco reif an Verstand (macho), **maluco** kränklich. Der Walache braucht uc zur Verkleinerung: **bun** bunuc.

2. Subst. albucus, sambucus, balluca (iberisch), carruca (celtisch), curruca, eruca, festuca, lactuca, mastruca (sardisch), **verruca**; it. sambuco, carruca, lattuga rc.; sp. sauco, carruco, **oruga**, lechuga, verruga; pg. charrua, verruga rc.; pr. sam**buc**, festuc festuga, eruga, verruga; fr. fêtu, charrue, laitue, **verrue**; wal. festuce̦, le̦ptuce̦. — Es finden sich neue Wörter dieser Endung. It. verduco Degenklinge (vom sp. verdugo?), **bajuca** bajucca Posse (baja), fanfaluca Loderasche (pompholyx), **feluca** Schiff, marruca Dornbusch, pagliuca Häcksel (paglia), **perrucca** (s. Etym. Wb.), mit g tartaruga Schildkröte (sp. tor**tuga**). Sp. häufiger und meist mit klarem Primitiv: abejaruco Bienenfresser, almendruco grüne Mandel, besugo ein Fisch, **fabuco** Buchecker (für faguco), mendrugo Bettelbrot, paxaruco großer Vogel, tarugo Pflock, tasugo Dachs, verdugo Gerte (verde), carruca Grünfink, faluca, galuca ein Edelstein Alx., **mazuca** Schwertlilie, pechuga Brust des Geflügels, tortuga (s. Etym. Wb.) Altpg. massuca Keule. Cat. peúc Socke. Pr. bauduc Zank, palhuc (it. pagliuca) GO., ferruga Eisenfeile, **tartuga**. Fr. massue, tortue, alt sambue Pferdedecke (ahd. **samboh**). Wal. bulbuc Blase, be̦tuce̦ Magen des Geflügels, **me̦ciuce** (fr. massue), me̦imuce̦ Affe; übrigens diminutiv, wie in **haine̦** hainuce̦; dazu das gleichfalls diminutive *-úice̦*, z. B. ce̦mare̦ ce̦me̦ruie̦, pase̦re pe̦se̦ruice̦. Hier findet sich auch ug in **belciug** Kappzaum, betes̆ug Krankheit u. a., an das altslav. ug erinnernd (Dobrowsky 311). — Anm. Die ital. Sprache kennt noch ein Diminutivsuffix ÚC-OLO, z. B. fera ferucola, finestra

---

*) Nicht unbedenklich, denn der Donatus prov. 53[b] spricht cráucs. Doch könnte craúcs vorangegangen sein, da das baare Suffix c undeutlich ist.

finestrucolo, leggiero leggierucolo ꝛc., zu dessen Einführung bajuc-ola verleitet haben muß (von bajuca), indem man es für baj-ucola vom gleichbed. baja nahm.

AÇ, EÇ, ĪÇ, ĬÇ, OÇ (ax acis, ex ēcis ĭcis, ix īcis ĭcis, ox ocis): bellax, fallax, fornax, limax, mordax; spätlat. auch currax, linguax; vervex, cornix, junix, perdix, radix; cortex, forpex, hirpex, ap-pendix, pollex, pulex, pumex, rumex, salix, sorex; atrox, ferox. Diese Form mußte sich, da ihr Sinn dunkel war, willkürliche Verwandlungen, besonders Umgestaltung in die 1. und 2. Decl. gefallen lassen. Ital. capace, ferace, fornace, lumáca, mordace, rapace, verace, berbice, cervice, perdice, radice, cálice, s-corza (cortex?), appendice, pulce, salcio, sorcio, sóffice (supplex), feroce, veloce; sp. capaz, falaz, feraz, limaza, cerviz, perdiz, raiz, cáliz, apéndice, pomez, pulga, romáza, sauce, sorce, atroz, feroz; pr. (fast nur Subst.) fornatz, rapatz, vivatz (Adj.), berbitz, cervitz, junega, perditz, razitz, piutz piussa (pul.), soritz; fr. fournaise, limace, mordache Zange, tenace, vivace, brebis, génisse, perdrix, écorce, herse, pouce, puce, ponce, souris, farouche (ferox); wal. berbeace, cerbice, radiche, foarfeci, purece, salce, soarece. — Der Nachbildungen sind wenige: it. borrace Borax (arab.), nidiace aus dem Nest genommen (nidio für nido), penace peinlich, ramace auf die Äste fliegend, spinace Spinat, narice Nasenloch, pendice Abhang, vernice Firniß, bóffice bauschig. Sp. barniz, lombriz (lumbricus). Verschiedene Adjectiva dieser und der port. Sprache, welche ursprünglich zur folgenden Ableitung gehörten, aber ihren Endvocal fallen ließen und geschlechtlos wurden, bekennen sich nun zur gegenwärtigen Form: so z. B. sp. montaraz wild, paloma torcaz (alt torcaza), pg. beberraz dem Trunk ergeben, lambaz leckerhaft, roubaz räuberisch.

ACEUS, ICIUS, OCEUS, UCEUS treten romanisch in doppelter Gestalt auf: it. *-ccio, -zzo*, sp. *-zo, -cho*, pg. *-ço, -cho*, pr. fr. *-s, -ch*, wal. *-ciu, -tz*. Im Osten wäre ć der richtige Laut, z hängt mit der neben ceus vorkommenden Schreibung tius (arenatius, formatius im frühesten Mittelalter) zusammen; im Westen ist ch (sp. poblacho neben poblazo) eine bloße Ver-

größerung des Sauselautes (Thl. I, 367. 461). Der Dacoromane besitzt noch eine dritte Form, mit ș, deren Identität mit č und tz durch ihr Vorkommen in den Diminutivendungen șel und ișor = it. cello und icciuolo bestätigt wird; in ihrer Bedeutung weicht diese Form von den beiden andern einigermaßen ab.

ACEUS. 1. Adj. arenaceus, capillaceus, gallinaceus, lappaceus, vinaceus; spätlat. liliaceus, siliginaceus, terraceus. Diese Ableitung erlitt in ihrer Anwendung eine bedeutende Modification: man fügte sie an Adjectiva und legte ihr, von dem allgemeinen Begriffe der Ähnlichkeit ausgehend, verstärkende Bedeutung bei, die in den einzelnen Sprachen Nebenbestimmungen unterlag. It. [*accio, azzo*] augmentativ und pejorativ: bruno brunazzo, grande grandaccio, pallido pallidazzo, povero poveraccio, ricco riccaccio, vecchio vecchiaccio. Sp. [*azo, acho*] augmentativ: ancho anchazo, grande grandazo, poco pocazo Bc., rico ricazo.ricacho, viejo viejazo; amarillo amarillazo blaßgelb, verde verdacho lauchgrün; pg. frio friacho kühl u. a. Neupr. augm. bel belas sehr schön, blanc blancas, jaune jaunas, laid laidas. Fr. [*asse*] bon bonasse einfältig, mol mollasse weichlich, wohl auch niais, F. niaise (*nidaceus, vgl. it. nidiace S. 314). Wal. [*acĭu, as*] intensiv: bernacĭu schwarzbraun, fugacĭu flüchtig, pungacĭu stößig, schitacĭu munter, zingaș empfindsam.

2. Zahlreich sind die neuen Substantiva mit aceus, meist entweder Vergrößerung und Verschlimmerung, oder Ähnlichkeit und Herkunft andeutend. Einige Beispiele. It. ragazzo Knabe, codazzo Gefolge, covaccio Lager, mogliazzo Heirath, mostaccio (mystax), pagliaccio Streu, terrazzo Altan, vignazzo Weinberg, arcaccia Kasten, beccaccia Schnepfe, bonaccia Meeresstille, corazza Küraß, galeazza Schiff, guarnaccia Überrock, spogliazza Plünderung. Verschlimmernd: popolo popolazzo, tempo tempaccio, uomo omaccio böser Mensch, acqua acquaccia, casa casaccia, colomba colombaccia, gallina gallinaccia; vergrößernd festa festaccia.* Sp. espinazo Rückgrat, grimazo verzerrte

---

*) Es ist ein ächt italienischer Zug, daß dies Suffix für sich allein

Figur, hormazo Ziegelmauer (formaceus), arcaza, galeaza, hilaza Gespinnst, linaza Leinsamen, mordaza Knebel, picaza Elster, pinaza Schiff, terraza irdenes Gefäß, vinaza Nachwein, coraz-on Herz; capacho Kiepe, mostacho, muchacho Knabe, penacho Federbusch, borracha Schlauch, carnacha Aas, garnacha, hornacha -aza Ofen. Augmentativ: animal animalazo, buey bueyazo, gallina gallinaza, bezo bezacho Dicklippe; pejor. caballo caballazo, muger mugeraza, vulgo vulgacho. Auch die Wirkung eines Werkzeuges bezeichnet es: acicatazo Spornstich und so agujazo, dardazo, flechazo, latigazo, manotazo, picazo, puntillazo, zapatazo. Port. wie span. cartaz, chumaço, embaraço, fumaça, gallinhaça; augm. cacho cachaço, peccado peccadaço; dimin. lebre lebracho, rio riacho. Pr. [*as*, *assa*] agras saure Traube, barras Querstange, borras grobes Tuch, sacas großer Sack, vormas eine Krankheit, bonassa, carnaza (= sp. carnacha), crebassa Spalte, gotassa Gicht, picasa Haue, vinassa, corass-ó Herz, farass-ó Fackel GO., vernass-al elend; garnacha. Fr. [*as*, *asse*, *ace*, *ache*] bourras, coutelas Säbel, échalas Pfahl (mlat. carratium), embarras, fatras Plunder, plâtras Gipsabfall, tracas Lärm, bécasse, crevasse, cuirasse, fouace, galéace, grimace, lavasse Regenguß, liasse, paillasse, pinasse, tirasse Streichgarn; ganache Kinnlade des Pferdes (daher it. ganascia), garnache, moustache, panache Federbusch, pistache (pistacium), rondache runder Schild; pejorativ mit weiblicher Endung bête bestiasse, coing coignasse wilde Quitte, peuple populace, têtin tétasse häßl. Zitze, ville villace. Wal. regacĭu Hirschkäfer, socacĭu Koch (ungr. szakáts). Desgleichen mit aš: a) handelnde Personen: aleutaš Geiger, arendaš Pachter, armaš Waffenträger, berdaš Zimmermann, celeraš Reiter, sutaš Hauptmann; b) Dimin. celtzun celtzunaš, carbun cerbunaš, deget degetaš, inel inelaš; c) oraš Stadt, porumbaš Schlehdorn u. a. In mehrern Fällen ist das wal. aš nichts anders als die ungarische für Abstracta sehr gebräuchliche Abl. as (sprich asch): so in aldaš Se-

---

als Nomen gebraucht wird: quanto siete accio! wie widerwärtig seid ihr! Blanc 159.

gen, aldęmaš Trinkgeld, ungr. áldás, áldomás; aber das Vorhandensein des lat. aceus in andern Ableitungen ist um so weniger zu bezweifeln, als auch die verwandten Formen iš und uš mit icius, uceus zusammentreffen.

ICIUS (iceus). 1. Adj. adventicius, facticius, ficticius, paniceus, pellicius; spätlat. fracticius, sementicius, septicius, simulaticius; it. [*iccio*, *izio*] avveniticcio, fatticcio, fittizio; sp. [*izo*, *icio*] avenedizo, hechizo, ficticio; pr. [*itz*, *is*] aveneditz, faitis; altfr. [*is*] faitis, faintis. — Neue in großer Zahl. Theils verbindet sich das Suffix, wie im Latein, mit einem vorhandenen oder supponierten Part. Prät., theils mit einem Nomen oder selbst mit einem Verbalstamme; in der ihm beigelegten Bedeutung weichen die Sprachen beträchtlich ab. It. cascaticcio hinfällig, covaticcio brüten wollend, fuggiticcio flüchtig, massiccio gediegen, posticcio untergeschoben; dim. alto alticcio, bianco bianchiccio, giallo gialliccio, pallido pallidiccio, rosso rossiccio, secco secchericcio. Eine zweite ital. Form *eccio* bedeutet eine Angehörigkeit und nimmt fast stets r zu sich: camporeccio zum Feld gehörig, ländlich, casereccio, godereccio (Vb. godere), porchereccio, sposereccio, vendereccio (Vb. vendere), vernereccio. Sp. achacadizo hinterlistig, agostizo im August geboren, azotadizo peitschenswerth, cambiadizo unbeständig Bc., castizo ächt, huidizo, puente levadizo Zugbrücke, mestizo Mestize (*mixticius), pagizo strohern, plegadizo biegsam, postizo; dimin. (selten) blanco blanquizo; pg. abafadiço beklemmend, espantadiço furchtsam, massiço. Pr. fraiditz elend, massis, mestis, plegadis, poestadis mächtig, a-postitz, tornadis drehbar, tortis gewunden, voltitz gewölbt; häufig noch in der neuen Sprache: baradis, carejadis, cunfessadis, levadis, malautis, mescladis, pauzadis, plegadis. Fr. in vent coulis, pont levis, bois taillis, übrigens erloschen, mit ch postiche; altfr. poestis, traitis, voutis u. a. Wal. [*etz*, Fem. *eatzę*] albetz weißlich, glumetz scherzhaft, lumetz weltlich, pęduretz waldig; mit š boldiš stechend, costiš seitwärts gebogen, tzępiš steil.

2. Auch dies Suffix tragen zahlreiche Substantiva meist concreten Inhalts, und fast sämmtlich neu geschaffen. So it. avanzaticcio Rest, barchereccio Menge Barken, canniccio Rohr-

flechte, capriccio Laune, carpiccio Tracht Ohrfeigen, ladroneccio Dieberei, lacchezzo Leckerbissen, lavoreccio Arbeit, orezzo Lüftchen, pagliericcio Strohgenist, pasticcio Pastete, terriccio Mist, viticcio Ranke, acquereccia Gießkanne, corteccia Rinde (corticea), muriccia Steinhaufe, paniccia Mehlbrei (panicea), pelliccia Pelz (pellicea), robbiccia Lumperei, salsiccia Wurst. Sp. [auch *iz*] aprendiz Lehrling, caballerizo Stallmeister, cabrerizo Ziegenhirt; acortadizo Stückchen, apartadizo Cabinet, cañizo Rohrhürde, carrizo Schwertlilie (carex), filadiz Floretseide, gollizo Kehle, hechizò Zauber (facticius), pasadizo enger Gang, agachadiza Schnepfe, caballeriza Stall, cañiza Art Leinwand, corteza, hortaliza Gemüse, pelliza; capricho, salchicha; pg. aprendiz, caniço, feitiço, nabiça Radieschen u. a. Pr. clapadis Gefecht, escroichedis Zerschmetterung, filadis Büschel Fäden, tortis Fackel, ortalessa, sebissa Hecke (von sepes LRom.) Fr. in Menge: abattis Abgehauenes, chablis Windbruch, châssis Rahmen, coulis flüssiger Mörtel, éboulis Schutt, gâchis Pfütze, hachis Gehacktes, lattis Lattenwerk, lavis Waschung, logis Wohnung, roulis Wanken des Schiffes, troussis Umschlag, alt ploreïz Klage, soneïz Lärm; pelisse, saucisse. Auch das Diminutivsuffix iche in babiche kl. Hündin, caniche Pudelhündin, lévriche kl. Windhündin, pouliche Stutfüllen muß in icia seinen Grund haben. Wal. cụntẹretz Sänger (*cantatricius), Fem. cụntereatzẹ; strungẹreatzẹ Melkgefäß; mẹscẹricïu Narr, pogẹnicïu Ochsentreiber, porẹniciu Knabenkraut; mit s̓ acoperis̓ Bedeckung, ascutzis̓ Schärfe, belis̓ Unterfutter. — Anm. 1) Die franz. und wal. Form berührt sich mit der aus itia entsprungenen, vgl. avarice mit novice, blandeatzẹ mit cẹntẹreatzẹ. — 2) Die wal. Form stimmt genau zu der slavischen etz, welche für persönliche und sächliche Begriffe so wie für die Diminution bestimmt ist (Dobrowsky S. 306), doch scheint jene, da sie den übrigen romanischen Formen analog ist, lateinischer Herkunft. Überdies besitzt das slavische Gebiet eine weibliche Ableitung itza für dieselben Begriffe (doilitza Amme, chodataitza Vermittlerin, otrokobitza Mädchen); das walachische besitzt das ganz entsprechende dem nämlichen Zwecke dienende itzẹ, dessen Übergang aus dem Slavischen kaum einen Zweifel gestattet. Es wird gebraucht

a) zur Motion: baron baronitzę, cępitan cępitęnitzę, span spęnitzę, grof grofitzę, bojariu boeritzę, ṡelariu ṡelęritzę, vęcariu vęcęritzę; bibol (bubalus) bibolitzę, porumb (palumba) porumbitzę, vgl. serb. kral kraljitza, vuk vutschitza; b) zur Diminution: corfę corfitzę, gurę guritzę; c) für Sachen: acęritzę Nadelbüchse, bolnitzę Krankenhaus, sęlęritzę Salzbüchse, tarnitzę Sattel.

OCEUS [*occio, ozzo*] bezeichnet dem Italiener Derbheit oder Tüchtigkeit und ist freie unlat. Bildung. 1) Adj. allegro allegroccio, bello belloccio kräftig schön, fresco frescozzo, grasso grassoccio. 2) Subst. bacio baciozzo, frate fratoccio, giglio gigliozzo, motto mottozzo, petto pettoccio, femmina femminoccia, festa festoccia. In einigen Fällen ist die Vergrößerung nicht mehr fühlbar, so z. B. in bamboccio Puppe, carroccio Wagen mit der Kriegsfahne, cartoccio Patrone (daher fr. cartouche, sp. cartucho), barbozza Bartstück des Helmes, carrozza (daher fr. carrosse). — Die andern Sprachen haben einige mit och abgeleitete Wörter, welche theoretisch hieher gehören: sp. mazocho Säulenring (mazo), garrocha Hakenstock (garra); fr. bamboche (it. -occio), caboche Kopf des Nagels, épinoche ein Fisch, galoche Überschuh (daher it. galoscia), filoche Gewebe, mailloche Hammer, sacoche Felleisen, altfr. (Roq.) guenoche Hexe, litoche Wiege, taloche Ast. Auch pr. corrotz, fr. courroux (von cholera) trägt dies Suffix.

UCEUS. 1. Adj. wie in pannuceus. In den östlichen Sprachen wird diese Form zur Verkleinerung gebraucht und ist ohne Zweifel eine selbstgeschaffene Variation von aceus, icius. It. [*uccio, uzzo*] cattivo cattivuzzo, giallo gialluccio, superbo superbuzzo, vago vaguccio. Wal. [*utz*] acru acrutz säuerlich, alb albutz, bun bunutz, dulce dulcutz, lung lungutz, moale, molcutz (molliculus). Span. Beispiele sind [*uzo, ucho*] lechuzo saugend, machucho (= machuco S. 313).

2. Subst. ital. mit geringschätzender Verkleinerung: angelo angeluccio, anno annuccio, cappello cappelluccio, cavallo cavalluccio, dono donuzzo, foglio fogliuzzo, medico medicuzzo, poeta poetuzzo, bocca boccuzza, febbretta febbrettuccia, gente gentuccia geringes Volk, donna donnuccia, scherma scara-

muccia kleines Gefecht. Zuweilen ist auch hier die Verkleinerung nicht mehr fühlbar, wie in cappuccio Mönchskappe, corruccio Zorn (collera), peluzzo ein Stoff (pelo). An Personennamen gefügt ist diese Form kosend: Anselmo Anselmuccio, Gualtero Gualteruzzo, Pietro Pietruzzo, Laura Lauruzza. Sie findet sich überdies an vielen Geschlechtsnamen, deren Deutung keine Schwierigkeit hat: Balduccio, Belluccio, Bertuccio, Biringuccio, Borgaruccio, Carduccio, Falcuccio, Fantuzzo, Fenuzzo, Galluccio, Galluzzo, Masuccio, Rinucc-ino. Wal. mit Diminution: ac acutz, berbeace berbecutz, bẹtrụn bẹtrụnutz, foc focutz, frig frigutz, lẹmpaš lẹmpẹšutz, strop stroputz, vas vẹsutz, albinẹ albinutzẹ, barbẹ bẹrbutzẹ, boambẹ bombutzẹ, broascẹ broscutzẹ, inimẹ inimutzẹ oalẹ olcutzẹ (mit dimin. c), scụnteae scụnteutzẹ, vacẹ vẹcutzẹ. Daneben die Form š, welcher keine Diminution anhängt: astupuš Stöpsel, bẹrbẹtuš Männchen von Thieren, bẹtẹuš Schläger, culcuš Schlafstelle, bituše Satteldecke, brụnduše Zeitlose, cenuše Asche, mụnuše Handschuh, pẹpušẹ Puppe. Im Span. sind die Fälle nicht unhäufig, z. B. Andaluz und Guipuz Völkernamen, abenuz Ebenholz, capuz (it. cappuccio), orozuz Süßholz, testuz Hinterkopf, terruzo Erdreich, caperuza Mütze; capucho (= capuz), carducha großer Kamm, garrucha Kloben; dimin. und pejor. burrucho Eselsfüllen, aguilucho Bastardadler, avechucho häßlicher Vogel. Fr. coqueluche Mönchskappe (cuculla), guenuche kleine Äffin (guenon), peluche.

D.

IDUS, Adj. albidus, aridus, calidus, cupidus, frigidus, limpidus, nitidus, rancidus, rigidus, sucidus, tepidus, turbidus. Die Betonung des Stammes schadete dem Suffix, welches häufig verstümmelt ward. It. arido, caldo, freddo, nitido netto, rancio, sciapido (in-sapidus), sucido sozzo, torbido torbo; sp. arido, calido, frio, limpio lindo, raudo (rabidus), recio, enxabido, sucio, tibio; pr. arre, caut, cobe, freit, orre orreza (horr.), humit humida Brev. d'am. I, p. 213. 266, net nedea, sabe sabeza, rans, rege, tebe tebeza; fr. aride, chaud, froid, roide

rigide, sade (sap.), tiède (alt tieve TCant. 83 = pr. tebe), timide, unter welchen die auf -ide unächt d. h. dem Lateinischen entnommen sind; wal. urẹt (horr.), ùmet, limpede, rẏncéd, reápede. — Nachbildungen sind nicht zu erwarten. Die einzige sichere ist it. ripido steil (ripa), vgl. Thl. I, 31; fulvido könnte aus dem gleichbed. fulgidus abgeändert sein, doch findet sich auch ein spätlat. fulvidus; vincido (feucht, mürbe) ist wahrscheinlich aus viscidus (zähe, klebrig) entstanden. Andre spätlat. Beispiele sind fungidus, helvidus.

L.

ŎLUS, a, um (e-ŏlus, i-ŏlus) diminutiven Sinnes. 1. Subst. capreolus, filiolus, gladiolus, urceolus, lusciniola, linteolum, estiolum. Wir haben hier wieder einen der Fälle, worin der Accent fortrückt, s. Thl. I, 502.* Ital. [*uólo* gewöhnlich in Verbindung mit dem i des Primitivs, *i-uólo* und *i-ólo*, nicht *olo* allein] capriuolo, figliuolo, gladiolo, orciuolo, rosignuolo, lenzuolo, usciuolo; sp. [*uelo*] hijuelo, lenzuelo, orzuelo (hordeolus), ruyseñor (früher rosseñol); pg. [*ol*] lençol, rouxinol; pr. [*ol*] cabirol, filhol, glaujol, orzol, rossinhol, ussol; fr. [*euil, eul, ol*] chevreuil, filleul filleule, glaïeul, rossignol, linceuil; wal. [*or*, Fem. *oarẹ*] cẹprior cẹprioarẹ (capr.), picior Fuß (petiolus).** Von diesen und andern überlieferten Wörtern ist der diminutive Sinn gewichen, figliuolo heißt nicht mehr Söhnchen, sondern Sohn (anders sp. hijuelo). — Nachbildungen liegen in Menge vor. Ital. z. B. appiuolo Apisapfel, bracciuolo Armlehne, lacciuolo Schlinge, terzuolo Falke, vajuolo Maser, camiciuola Brusttuch, ventaruola Wetterhahn; dimin. bagno bagnuolo, bestia bestiuola, carezza carezzuola, mazzo mazzuolo, raggio raggiuolo, sasso sassuolo. Sp. abuelo (avolus für avulus), buñuelo (fr. beignet), pañuelo Schnupftuch, sangui-

*) In griech. Wörtern wie apostolus, diabolus, epistola bleibt er olus; nicht so in phaseolus, worin eolus diminutiv klingt, daher it. fagiuólo, sp. fasól, pr. faisól.

**) Für pediolus bei Afranius und Celsus; s. Düntzers Lat. Wortbildung S. 52. Petiolus war also doch volksmäßig.

juela Blutegel, viruela (it. vajuolo); dimin. acero aceruelo, herrero herreruelo, hoja hojuela, mozo mozuelo. Pr. arestol Griff der Lanze, auriol Goldammer (aureolus), bressol Wiege, escurol Eichhorn, flaujol Flöte, pujol Höhe, tersol. Dim. orfe, orfanol, cambra cambriola, segonha segonhola. Fr. aïeul, écureuil, reseuil Netz (retiolum Apul.), tilleul Linde, rougeole Maser (*rubeola), vérole. Wal. alior (*alliolum), fecior Jüngling, fecioare̦ Mädchen (fetus); dim. frate fre̦tzior, sore̦ sorioare̦; südwal. turrólu Thurm. — Entschiedener verkleinert diese Form, wenn c vortritt; it. [*icciuolo*] libro libricciuolo, donna donnicciuola, luogo luoghicciuolo, uomo uomicciuolo, verme vermicciuolo. Sp. [*ezuelo*, *izuelo*] bestia bestezuela, cabo cabezuelo, cuerno cornezuelo, paño pañizuelo, ohne Diminution anzuelo Angel (hamus). Wal. [*is̓or*] mit s̓ wie is̓el s. unter cellus] c̦une c̦unis̓or, frate fre̦tzis̓or, turn turnis̓or, buze̦ buzis̓oare̦, cade̦ ce̦dis̓oare, fune funis̓oare; ohne fühlbare Diminution be̦nis̓or eine Münze, bre̦dis̓or Wachholder.

2. Adj. aeneolus, consciolus, ebriolus. Ital. kaum diminutiv, etwa acceso accesuolo etwas entzündet; sonst Angehörigkeit oder Aufenthalt ausdrückend: acquajuolo, boscajuolo, campagnuolo, sassajuolo im Wasser &c. befindlich, lugliuolo im Juli reif, marzuolo im M. gesät. Span. dim. baxo baxuelo, chico chicuelo, graso grasuelo, sucio suzuelo Be., Völkername español, worin die Diminution durch Vertauschung des ue mit o unterdrückt ward. Mit eingefügtem c: it. grande grandicciuolo, magro magricciuolo. Sp. ciego cieguezuelo. Wal. häufig: acru acris̓or, bun bunis̓or, mare me̦ris̓or, mult multzis̓or, un unis̓or einzig.

ULUS, a, um. 1. Subst. ohne diminutiven Sinn: capulus, populus, ferula, fibula, fistula, gerula, situla, tabula, tegula, cingulum, speculum, tribulum. Diese Endung ward auf verschiedene Weise wiedergegeben: theils ward der tonlose Bindevocal u beibehalten, theils mit seinem Nebenvocal o vertauscht, theils elidiert. Nur in den beiden letzteren Fällen liegt reines romanisches Gepräge vor. Beispiele sind: it. capolo cappio, popolo, ferula, fibbia, fistola, gerla, secchia, tavola, tegghia, cingolo cinghio, specchio speglio, tribolo; sp. pueblo,

ferula, fistula, tabla, cingulo, espejo, tribulo; pg. magoa (macula), nodoa (notula) ꝛc.; pr. poble, ferla, fivela, fistola, selha, taula, espelh, triból; fr. peuple, échandole (scandula), seille, table, sangle; wal. popór, titul, regulę, scundurę (scand.), teglę. Deutliche Diminution ist im Lateinischen häufig vorhanden: nodus nodulus, pannus pannulus, rivus rivulus, saccus sacculus, luna lunula, pila pilula. Im ital. rivolo, saccolo ist zwar die Verkleinerung noch wirksam, nicht in nocchio (nod.), lulla, pillola, noch im wal. pęnurę, pilulę. — Die neuen Wörter, fast lauter Denominativa, schließen die Verkleinerung aus oder haben ihr vielmehr, seit ausdrucksvollere Formen dafür aufkamen, entsagt.* Nur im Italienischen, dieser dem Proparoxytonismus nicht abgeneigten Sprache, ist dies Suffix von häufigem Gebrauche. Beispiele sind, fast alle mit Primitiv, aratolo Pflug, avolo Großvater, bocciolo Knospe, bossolo Büchse, cintolo Gürtel, fignolo Blatter, fusolo Schienbein, granchio Krebs (*cancrulus), guindolo Winde, orlo Rand, santolo Pathe, stroppolo Tau, truogolo Trog, teschio Hirnschale (testa), bugnola Strohkorb, coccola Beere, costola Rippe, cupola Kuppel, donnola Wiesel (donna), frombola Schleuder, girandola Feuerrad, gondola Schiff, morola Maulbeere, seggiola Sessel. Noch häufiger kommt es in combinierten Suffixen vor, wie in appic-agn-olo, terr-ag-nolo, luc-ign-olo scoj-att-olo, diminutiv vi-ott-olo, uom-icci-att-olo, pejorativ medic-on-zolo u. medic--astr-on-zolo u. dgl. m. — In den übrigen Sprachen sind diese Ableitungen selten und meist wohl der ital. entnommen: sp. brúxula (für bux.), girándula, guindula, góndola, orla; fr. boussole, coupole, girandole, gondole.**

---

*) Vergleichung gewährt hier das Neugriechische, worin die alten Verkleinerungssilben, wie *ιον*, *άριον*, ihre Kraft durchaus einbüßten, *παιδί* (altgr. *παιδίον*) heißt Knabe, *ψάρι* (*ὀψάριον*) Fisch.

**) Volksmundarten besitzen Ableitungen mit l = ul bei vorausgehendem r, die den Schein eines eignen Suffixes RL vor sich hertragen. Am häufigsten kommen sie im Neuprovenzalischen vor, z. B. bossérla Bläschen, bouterla Fäßchen, couderla ein Schwamm, esquierla Splitter, capurla Haubę der Vögel, chichourla Brustbeere (it. giuggiola), ganurla Kehle,

2. Adj. bellulus, blandulus, credulus, pendulus, tremulus, vetulus, spätlat. raucidulus, tenerulus; it. credulo, pendolo, tremolo, vecchio; sp. pendulo ꝛc. Hiernach it. mutolo, sdrucciolo, giall-ogn-olo ꝛc.

AC-ULUS, EC-ULUS, IC-ULUS, UC-ULUS, an Consonanten C-ULUS, werden romanisch in -clus gekürzt und geben zum Theil Doppelformen: it. *chio, glio*, sp. *jo, llo*, pg. *jo, lho*, pr. *lh*, fr. *il*, wal. *ch*. Liturgische Ausdrücke, wie coenaculum, miraculum, signaculum, tabernaculum und manche andre, wie spectaculum, wurden jenem Lautgesetze nicht unterworfen: it. cenacolo, miracolo ꝛc. Diese Ableitungen sind theils verbal, theils denominativ. In der alten Sprache verkleinern die Denominativa, in den neuen nur noch in einzelnen Fällen.

AC-ULUS: graculus, novacula, gubernaculum, miraculum, pentaculum, spiraculum, tenaculum; it. gracchio, miraglio, pendaglio, spiraglio, tanaglia; sp. graja, navaja, gobernallo; pg. gralha, governalho; pr. gralha, governalh, ivernalh (hibern.), miralh, espiralh, tenalha; fr. graille, gouvernail, soupirail, tenaille. — Nachbildungen. It. batacchio Klöpfel, penacchio Federbusch, serraglio Verschluß, sonaglio Schelle, spaventacchio Schreckbild, travaglio Drangsal, ventaglio Fächer, ventaglia Visier (mlat. ventaculum). Thiernamen zum Theil diminutiv: birracchio junges Rind, buciacchio j. Ochse, mulacchia Krähe, orsacchio j. Bär, poltracchio Füllen, corbacchi-one großer Rabe, dsgl. cornacchia, volpacchio aus cornicula, vulpecula. Sp. acertajo Räthsel, badajo, cascajo Kies, espantajo (it. spav.), estropajo Wisch, latinajo Küchenlatein, lavajo Viehtränke, regajo Pfütze, trabajo, migaja Krümchen, rodaja Rädchen (rueda), sonaja (it. -aglio), tinaja Kufe, ventalla. Pg. trabalho, tinalha ꝛc. Pr. arribalh Anlandung, badalh, defensalh Schutzwerk, demoralh Zeitvertreib, espaventalh, esperonalh Sporn, fermalh, refrenalh Bezähmung, ser-

---

niorla Albernheit. Dahin auch it. baderla einfältig Weib, postierla Pförtchen (posterula), comask. scoterla Metze (scortillum), mail. tamberla Thörin, mantuan. sgamberla Stelze.

ralh, sonalh, traballi, ventalha. Fr. épouvantail, fermail, plumail Flederwisch, travail, ventail, sonnaille.

EC-ULUS, IC-ULUS. 1. Subst. cuniculus, folliculus, apicula, auricula, clavicula, corbicula, cornicula, vulpecula, periculum; it. [*ecchio, icchio, iglio*] coniglio, pecchia, orecchio, cavicchio caviglio, naviglio (navicula), periglio; sp. [*ejo, ijo*] conejo, hollejo (foll.), abeja, oreja, clavija, lenteja (lenticula), oveja (ovicula), vulpeja; pg. [*elho, ilho*] coelho, abelha, orelha, chavelha clavilha, corbelha; pr. [*elh, ilh*] abelha, aurelha aurilh, ovelha, volpilh; fr. [*eil, il, ieu*] essieu (axic.), conil vrlt., abeille, oreille, cheville, corbeille, ouaille für oueille (= pr. ovelha), péril; wal. urechie und ureache, curechiu (cauliculus). — Neue Ableitungen sind häufig. Ital. busecchio Gedärme, cernecchio Haarbüschel, coviglio Bienenstock, crocicchio Kreuzweg, faldiglio Reifrock, giaciglio Lager, nascondiglio Schlupfwinkel, pennecchio Spinnrocken, puntiglio Grübelei, solecchio solicchio Sonnenschirm, bottiglia (ml. buticula) Flasche, giunchiglia Narcisse, pastiglia Küchelchen. Dim. borsa borsiglio, dottore dottoricchio. Span. abrazijo Umarmung, acertijo Räthsel, ahorguijo Bräune, armadijo Falle, azulejo Kornblume, cancrejo Krabbe (*cancriculus), junquillo (it. giunchiglia), regocijo Fröhlichkeit, vencejo Band, botija, lagartija Art Eidechsen, molleja Kalbsmilch, yacija (it. giaciglio). Häufig verkleinernd: anillo anillejo, animal animalejo, arbol arbolejo, cuchilla cuchilleja, cordel cordelejo, lugar lugarejo, zagal zagalejo. Pg. verkleinernd mit ejo (gegen die Lautgesetze dieser Sprache, also wohl aus dem Spanischen eingeführt): animalejo, castillejo, cordelejo, lugarejo, zagalejo. Prov. dosilh Zapfen, estorbilh Wirbel, fontanilh, -a Quell, gandelh -ilh Ausflucht, grazilh Hagel, mostilh Kloster GRoss., penilh dſ. *pubes*, ramilh, -a Laubwerk, solelh (üblicher als sol), somelh, tendel -ilh Zelt, umbrilh (*umbiliculus), botilha, frondilha GO., jassilha. Franz. appareil, dousil, grésil, nombril, soleil, sommeil, bouteille, chenille Raupe (canicula), groseille Johannisbeere, jonquille, pointille. Diminutiv croustille, dsgl. in combinierten Abll. wie oi-sill-on, chevr-ill-ard.

2. Adj. dulciculus. So it. parecchio, sp. parejo, fr.

pareil ähnlich (ml. pariculus) it. rubecchio röthlich; it. vermiglio, sp. bermejo, fr. vermeil roth (vermiculus); pr. volpilh feig (von vulpecula). Dim. sp. amarillo amarillejo, poquillo poquillejo Rz.

UC-ULUS in veruculum. Zu dieser Ableitung zog man mehrere aus iculus und unculus, d. h. man sprach annuculus, peduculus, ranuculus, foenuculum, genuculum, acucula, panucula. It. [*occhio*, *uglio*] pidocchio, ranocchio, finocchio, ginocchio, agocchia aguglia, pannocchia; sp. [*ojo*, *ujo*] añojo, piojo, hinojo (foen- u. gen-), aguja, panoja; pr. [*olh*, *ulh*] peolh, granolh, fenolh, genolh, verrolh, agulha; fr. [*ouil*, *ou*, *uil*] pou für péou, fenouil, genou, verrou, aiguille, grenouille. Dieses Suffix rief Nachbildungen hervor, wie it. batocchio Klöpfel, canocchio Weinpfahl, mazzochio Bündel, pinocchio Pinienkern, capocchia dickes Ende, conocchia Kunkel, pastocchia Mährchen; diminutiv [*ucchio*] selten: bacio baciucchio. Sp. [auch *ull*] capullo Büschel, cerrojo Riegel, granujo Blatter, matojo Gebüsch, redrojo Spätling, somorgujo Taucher, magullo Quetschung (maca), burbuja Wasserblase; Adj. verkleinernd: blando blandujo, magro magrujo.

C-ULUS an Consonanten gefügt wie n, r, s: avunculus, carbunculus, portiuncula, ranunculus, cicercula, sororcula, musculus; it. avunculo, carbonchio, cicerchia, sirocchia, muscolo; sp. carbunclo &c.; pr. avoncle und oncle, carboncle, muscle; fr. oncle, escarboucle, muscle; wal. unchiu, dsgl. genunche, mụnunchiu, rẹnunchiu aus geniculum, manicula, reniculus umgeformt. — Neubildungen sind z. B. it. ballonchio Tanz, belliconchio Nabelschnur (*umbilicunculus), gavonchio Meeraal, nevischio leichter Schnee, renischio Sandboden. Wal. pẹtrunchi-os tölpisch (*petrunculosus von petro), morișcẹ kleine Mühle. — Nach dem Adj. pauperculus richtet sich it. soperchio überflüssig, altsp. sobejo, pg. sobejo.

ELA. candela, cautela, clientela, parentela, querela, tutela; romanisch fast gleichlautend und nur anzumerken sp. querella (so auch eine lat. Nebenform, Schneider I, 414), pg. candêa, fr. chandelle, querelle, wal. candilẹ. Nachbildungen im Ital. und dem ganzen Westen keine, auch das mlat. con-

ductela (6. Jh. DC.) findet sich nirgends. Der Portugiese hat zwar furtadela heimliche Weise, mordidela Bissen, worin aber ela durch das entsprechende sp. illa in hurtadilla verdächtigt wird. Der Dacoromane hat das Suffix *eale̦*, womit er abstracte Feminina in großer Menge gewinnt: sie sind theils denominativ theils verbal. Bsp. aboreale̦ das Dampfen (Sbst. ábore), acreale̦ Säure, ame̦reale̦ Bitterkeit, ascutzeale̦ Schärfe, aspreale̦ Härte, bu̦ntueale̦ Beleidigung (Vb. bu̦ntui), be̦rfeale̦ Fabel (be̦rfi), bizueale̦ Vertrauen (bizui), ferbintzeale̦ Hitze (Adj. ferbinte), indeseale̦ Gedränge (Vb. indesà), indoeale̦ Zweifel (indoi = gr. ἐνδυάζειν), obrinteale̦ Entzündung (obrinti). Concreta sind podeale̦ Diele, tzeseale̦ Striegel. Nicht selten, besonders nach Sibilanten, zieht sich diese Endung in ale̦ zusammen: mucezale̦ Schimmel, obosale̦ Müdigkeit, putrezale̦ Fäulniß, ru̦ncezale̦ Ranzigkeit, re̦gus̓ale̦ Heiserkeit, ros̓ale̦ Röthe, se̦rbezale̦ Säure; auch treffen sich beide Formen in demselben Worte. Unlateinisch scheint dies Suffix nicht: das slavische el wenigstens bezeichnet gewöhnlich sinnliche Gegenstände (Dobrowsky S. 294); als Feminin von el, lat. ella, ist es eben so wenig zu fassen, dies lautet wal. ea und hat eine ganz andre Bestimmung. Wir sehen uns am Ende auf ela verwiesen, dessen Bedeutung der des wal. Suffixes nicht widerstrebt (vgl. aboreale̦ mit lat. sutela das Nähen), während die Form keine Schwierigkeit macht, da auch langes e zuweilen zum Diphthong ea wird (Thl. I, 150), doch gibt es darüber keine Gewißheit. Mussafia's Ansicht s. Vocalisation S. 134.

ALIS. 1. Adj. aequalis, capitalis, legalis, mortalis, naturalis; it. [*ale*] eguale, capitale, legale leale, mortale; naturale; sp. [*al*] ygual, caudal, legal leal, mortal, natural; pr. [*al, au*] engal engau, captal, leial, mortal, natural; fr. [*al, el*] égal, capital, légal loial, mortel, naturel. Das spätere Latein, zumal das der Kirche, erzwang noch viele neue, wie aeternalis, massalis, meridionalis, realis, sapientialis, spiritalis. — Einige romanische Beispiele. It. celestiale, divinale, estivale, eternale, filosofale, fisicale, paternale, prudenziale, teologale. Sp. celestial, divinal, filosofal, fisical, frescal, frutal, mayoral, mundanal, perenal, teologal, terrenal. Pr. catholical, com-

tal, comunal, majoral, pairenal, proismal, publical, vergonhal, vernassal (lat. verna); im Alb. Krieg sogar colpal, martirial, primairal, romanal, sarrazinal, sciental, segural u. a. dieses Schlages zum Theil wohl auf eigne Hand geschaffene.* Fr. bannal, baptismal, féodal (s. unten -elis), continuel, perpétuel, paternel ꝛc. Die wal. Sprache scheint dieser Form für Adjectiva entsagt zu haben.

2. Substantiva dieser Endung sind z. B. canalis, sodalis, animal, cervical, vectigal. Die Neueren besitzen eine beträchtliche Zahl solcher Substantiva, von welchen nur ein kleiner Theil sich auf ächte lat. Adjectiva berufen kann; sie drücken theils persönliche, theils und vorzugsweise sächliche Begriffe aus. It. caporale Anführer, cardinale, ufficiale Beamter; cinghiale Eber (singularis); arsenale Zeughaus (arab.), boccale Becher, capitale Hauptgeld, casale Vorwerk, fanale Leuchte, gambale Beinharnisch, giornale Tagbuch, madrigale Lied, natale Geburt, ospitale Herberge, pettorale Brustriemen, pugnale Dolch, quintale Centner, segnale Zeichen, stendale Fahne, stivale Stiefel, temporale Gewitter. Sp. cardinal; arsenal, bocal, casal, portal, quintal, señal ꝛc.; viele für den Begriff des lat. -ētum, also espinal für spinetum und so alcornocal, almendral, alverjal, arenal, cerezal, hinojal, naranjal, peñascal, xaral; pg. ebenso cebolal, espinhal, faval, frexenal, funchal, olival, pinhal. Pr. cardinal, menestral; agual Rinne, bancal Bank, casal, cervigal Nacken, cortal Hof, cristal Kamm, fenestral Luke, fogal Herd, grazal Becken, logal Ort, mercadal Markt, nadal Geburtstag, ostal, peitral, portal, quintal. Fr. hôtel, journal, nasal, noel, poitral, port*ail*, signal. Wal. capital, pastoral, wahrscheinlich auch spinare Rückgrat (spinalis). — Anm. Man hat die Bemerkung gemacht, daß die Suffixe alis und aris eine und dieselbe Bedeutung haben, daß ihre Anwendung lediglich durch den Wohllaut bedingt wird (Dissimilation), daß die Sprache nämlich alis wählt, wenn das Primitiv auf r ausgeht, aris, wenn es auf l ausgeht, daher plur-alis, aber singul-aris. S. Otto Schulz, Lat. Gramm.

*) Über das Motiv, welches die Einführung so weitläufiger Wörter wie catholical, evangelical u. dgl. bewirkte, s. Jahrbuch V, 408.

173; Pott, Etym. Forsch. II, 96, 1. Ausg.; Corssen, Lat. Ausspr. I, 80. Auch die Tochtersprachen fehlen in ihren Neubildungen nicht gegen diese Wohllautsregel; sie erlauben sich höchstens, das Suffix alis auf die Primitivendung l anzuwenden, wenn diesem ein i folgt, wie im it. filiale, fr. filial, oder im altfr. lilial, oblial. Doch spricht der Portugiese cebolal, der Spanier aber cebollar.

ELIS, Adj. crudelis, fidelis, aus letzterem das fr. féal, féauté. Nachbildungen keine.

ĪLIS. 1. Adj. civilis, gentilis, juvenilis, subtilis; it. [*ile*] civile, gentile, giovenile, sottile; sp. [*il*] civil, gentil, jovenil, sutil; pr. gentil, sutil; fr. civil, gentil, subtil; wal. [*ire*] subtzire. Nur spärlich ward ilis zu neuen Adjectiven verwandt, da es an Suffixen derselben Bedeutung nicht fehlte. It. asinile (-alis), femminile (-alis), fratile, maschile, monacile, navile (-alis), pecorile, signorile und einige andre. Sp. caballeril, cerril bergig, concejil gemeinheitlich, escuderil, femenil, mugeril, pastoril (-alis), señoril, varonil; pg. z. B. granadil für -ino Lus. 3, 114. Pr. baronil, bonil Flam., clergil (-icalis), femenil, laironil, maestril, mongil, paganil, senhoril. Franz. kein Beispiel.

2. Subst. bovile, cubile, foenile, ovile, sedile, suile; it. bovile, covile, fenile, ovile, sedile; sp. cubil, henil, sedil; pr. suil; fr. fenil. Neue aus ile oder ilis gibt es wenige. It. bacile Becken, badile Schaufel (batillum), barile Faß, campanile Glockenthurm, canile Hundestall, cortile Hof, fucile Feuerstahl, porcile Schweinstall, staffile Steigriemen. Sp. badil, barril, buril Grabstichel, carril Furche, dedil Fingerhut, focil, fonil Trichter (fundibulum), marfil Elfenbein (arabisch?), mongil Kutte, pernil Schinken, pretil Brüstung, redil Pferch. Pr. badil, bordil Meierei, camsil ein Stoff, cortil, costil Lager, fozil, majonil Landhaus, nasil Nase Flam., sardil Stoff, vergil Ruthe. Fr. baril, chenil, fournil Backhaus, fusil (alle mit stummem l), vrlt. bercil (*vervecile), courtil, mesnil ménil (pr. majonil), ortil.

ĬLIS: facilis, fertilis, fragilis, gracilis, humilis, utilis; spätlat. currilis, cursilis, vertilis; it. facile, fertile, fragile

frale, gracile, umile, utile; sp. fácil, fértil, frágil, grácil, útil, mit fortgerücktem Accent humilde; pr. gráile, umil &c.; fr. frêle, grêle, humble, mit fortgerücktem Accent (Zeichen späterer Einführung) facile, fertile, fragile, habile, stérile, utile, altfr. aber hable, utle, dsgl. doille douille weich (ductilis). — Neubildungen keine.

-B-ĬLIS, an reinen oder modificierten Verbalstämmen: amabilis, amicabilis, flebilis, credibilis, visibilis, volubilis. Die spätere Latinität scheint auch dieses Suffix, wie einige andre, fast an jedes beliebige Verbum gefügt zu haben: der Grammatiker Virgilius sagt ohne Bedenken affirmabilis, ardibilis, confusibilis, incontuibilis, ventilabilis (Maji Auct. class. t. V); bei andern liest man ambulabilis, argumentabilis, audibilis, beabilis (beseligend), cantabilis, capabilis, cassabilis, colorabilis, edibilis, gradibilis, meretricabilis (d. i. meretricius), orabilis, partibilis, scripturabilis und ähnliche. Die Nachbildungen sind ungemein zahlreich. It. [*vole*, *vile*, *bile*] bastevole hinreichend, pieghevole biegsam, agevole gelenkig, avvenevile anständig, cadevole hinfällig, fattibile thunlich &c. Hier scheidet sich abilis nicht mehr rein von ibilis, beide begegnen sich in evole, d. h. man sagte zuerst abole, das noch als Archaismus vorkommt (cambiabole), demnächst um leichterer Aussprache willen evole; einfacher trat ibilis in diese letztere Form über. Sp. [*ble*] agradable annehmbar, plegable, agible, convenible, movible, beweglich, sufrible erträglich; pg. [*vel*] defensavel haltbar, saudavel heilsam, apracivel gefällig, temivel furchtbar, sofrivel; impossibil, terribil, visibil, z. B. Lus. 1, 65. 4, 54. Pr. [*ble*] agradable, essenhable gelehrig &c.; wald. [*ivol*] amorivol, desirivol, honorivol, rompivol, saludivol. Fr. [*ble*] agréable, brûlable, forgeable, ployable, amovible, disponible, lisible, risible. Die Form able überwiegt und beschränkt sich nicht auf Verba erster Conj., vgl. buvable, croyable (credibilis), mettable, pendable, vendable (vendibilis), guérissable, haïssable, perissable; schon pr. iraissable (irascibilis), movable (mobilis). — Anm. 1) Dies Suffix drückt passive Möglichkeit aus; an Intransitiva, zuweilen selbst an Transitiva gefügt, hat es active Bedeutung, z. B. it. manchevole mangelhaft, nocevole schädlich, pia-

cevole gefällig, sp. falible trüglich, pr. besonhable nöthig, devorable verschlingend, enganable hinterlistig, fr. semblable, valable, altfr. aidable hülfreich, entendable verständig, mentable lügnerisch. — 2) Ziemlich häufig verbindet es sich auch mit Substantiven: it. amorevole, fratellevole, maestevole, sp. hermanable, manuable, apacible, fr. charitable, équitable, pitoyable, véritable, paisible, altfr. anguisable, esperitable, vertudable; lat. (selten) favorabilis, rationabilis.

ULIS: curulis, edulis, pedulis. Es findet sich als Variation von alis, īlis in folgenden ital. Substantiven: baúle Koffer, favule Bohnenstengel, gambule Beinharnisch (auch gambale), gorgozzule Gurgel, grembiule Schürze, mezzule Mittelstück, pedule Socke, strozzule Kehle.

-LĬA. Mehrere Adjectiva auf alis, īlis, ĭlis (bĭlis) erzeugten mit dem Plural des Neutrums roman. Substantiva erster Decl., indem die in ihnen enthaltene Mehrheit als Collectiv aufgefaßt ward. Aus batualia, genitalia, inguinalia, minutalia, mortualia, muralia, nugalia, turmalia, victualia, volatilia, mirabilia gestaltete sich it. [*aglia, iglia*], battaglia, anguinaglia, minutaglia, muraglia, vettovaglia, maraviglia; sp. [*alla, aja, illa, ija*] batalla, mortaja, muralla, vitualla, volatilia FJ., maravilla; pr. [*alha, ilha*] batalha, muralha, nualha, vitalha, volatilha, maravilha; fr. [*aille, ille*] bataille, muraille, volatille, merveille. — Andre solcher Collectiva entstanden ohne lat. Grundlage. It. anticaglia Alterthumsstück, bagaglia Gepäck, boscaglia Gehölz, divinaglia Wahrsagung, gramaglia Trauerkleidung, nuvolaglia Gewölk, schermaglia Gefecht, spruzzaglia Sprühregen, fanghiglia Schlamm, mondiglia Unrath, stoviglie Töpferwerk (pl. num.) Besonders eine Menschenmenge, oft verächtlich: berrovaglia, bruzzaglia, canaglia, ciurmaglia, gentaglia, giovanaglia, plebaglia, poveraglia, ragazzaglia, ribaldaglia, sbirraglia, soldataglia. Sp. baraja Verwirrung, canalla, rocalla Gestein, remasaja Überbleibsel Bc., baratijas (pl. num.) geringe Waaren. Pr. baralha, cabessalha Haarflechte PO., comunalha Gemeinschaft, coralha (bed.?), devinalha, fermalha Verlobung; ribaudalha, sirventalha, vilanalha; artilha Festungswerke, faitilha Zauberei (* factilia),

frechilha Geröstetes (*frictilia), remazilha (sp. remas.) Fr. antiquaille, broussailles Gesträuch, entrailles Eingeweide, ferraille Eisenwerk, fiançailles Verlobung, limaille Feilspäne, mitraille Metallwaare, quincaille kurze Waare, rimaille Reimerei, semailles Sämerei, tripaille Kaldaunen, volaille (= volatille); canaille, garçaille, gueusaille, marmaille, piétaille vrlt., racaille; béatilles Leckerbissen, broutilles Reisholz, fondrilles Bodensatz. — Anm. 1) Es gibt mehrere aus dem Feminin umgebogene Masculina dieser Ableitung, z. B. it. bagaglio neben bagaglia, naviglio aus navilia, pr. navili. — 2) Das Suffix cula ist derselben roman. Gestaltung fähig wie lia, reine Scheidung beider Formen darum schwierig und nicht immer möglich; nur der für lia zeugende Collectivbegriff gewährt einigen Anhalt. — 3) Wie die ital. Sprache Ableitungen besitzt mit ule, so besitzt sie auch welche mit *uglio* (nicht uglia), nämlich avanzuglio Überrest, cespuglio Gebüsch, garbuglio Verwirrung, guazzabuglio dass., miscuglio Gemisch, rimasuglio Überbleibsel. Ob auch die andern Sprachen solche Variationen mit u oder o kennen, ob z. B. pr. garuelh Geplauder, jangluelh Geläster hieher zu stellen seien, wäre noch zu prüfen.

M.

AMEN, IMEN, UMEN. Über die Behandlung der aus -men verkürzten Endung -mn (mit euphonischem e -mne) im Spanischen sehe man Thl. I, 216.

AMEN: aeramen, certamen, examen, levamen, ligamen, velamen, vexamen, spätlat. notamen, siccamen; it. [*ame*] rame, certame, sciame, legame, velame; sp. [*ambre, amen*] alambre, certamen, enxambre, velambre, vexamen; pg. [*ame, amen*] arame, certame certamen, enxame ꝛc.; pr. [*am*] eram, levam, liam; fr. [*ain*] airain, essain, levain, lien; wal. aramę. — Italiener, Spanier und Portugiesen legen dieser Ableitung gewöhnlich einen dem Latein fremden Collectivbegriff bei und verwenden sie zu vielen Bildungen fast nur denominativen: so bedeutet it. velame Schleier und eine Menge Schleier. Belege: it. (zum Theil pejorativ) arcame Gerippe, bestiame Menge

Vieh, bucherame ein Stoff, carname Fleischwerk, catrame Theer (arab.), cessame Wegwurf, contadiname Bauernvolk, corame Lederwerk, cordame Tauwerk, gentame Gesindel, legname Holzwerk, ossame Knochenwerk, pelame Haarwerk, putridame Moderwerk, saettame Menge Pfeile, serrame Schloß. Sp. bestiame, botamen Tonnenwerk, cochambre Schweinerei, corambre, fiambre (für fri-) kalte Küche, leñame, osambre, pelambre; pg. corame, cordame &c. Pr. feram wildes Thier, mairam Stabholz (mlat. materiamen), fr. merrain.

IMEN: crimen, farcimen, nutrimen, vimen; it. [*ime*] vime; sp. [*imen, imbre*] crimen, mimbre; pr. [*im*] crim, noirim, vim; fr. [*ime, ain*] crime, nourrain für nourrin. — Nachbildungen sind sehr spärlich und entspringen zum Theil aus Verbis erster Conj. It. [*ime*] concime Verbesserung (v. conciare, Pc. concio), guaime Grummet (dtsch.), guastime Verderbnis (guastare guasto), lattime Grind, saime (aus sagina). Sp. [*imbre*] urdimbre u. urdiembre Aufzug des Garnes (urdir). Fr. régime (regĭmen), altfr. gaïn, wohl auch arsin (= pr. arsum, s. u.) Weit größere Anwendung fand diese Form im Wal. [*ime*], worin sie dem lat. tudo oder tas entspricht und sich ebenso an Nomina fügt: acrime Säure, adųncime Tiefe, asprime Härte, asurdime Taubheit, boerime Adel (bojariu), cętęnime Miliz (cętanę Soldat, ungr. katona), desime Dichtheit, grosime Dicke, inęltzime Höhe, intregime Vollständigkeit, lęrgime Weite, lungime Länge, pęgųnime Heidenthum, popime Geistlichkeit, tinerime Jugend, Ungurime das ungrische Volk.

UMEN: acumen, albumen, bitumen, ferrumen, legumen; daher it. [*ume*] acume, albume, bitume, legume; sp. [*umbre, ume, un*] betun (alt bitume), herrumbre, legumbre; pg. [*ume*] betume, legume; pr. [*um*] album, betum, legum, volum; fr. [*ume*] légume &c.; wal. legumę. — Im Ital. bemerkt man ein sehr übliches Suffix ume, theils eine Menge, theils (wie lat. albumen) eine Eigenschaft ausdrückend, als acidume Säure, agrume saure Früchte, asprume Herbheit, bastardume unächtes Geschlecht, bottume Menge Fässer, cerume Ohrenschmalz, fasciume Schutt, fortume Stärke, frittume Backwerk, giallume Gelbheit, grassume Fett, lagume Lache, leccume Leckerbissen, lordume

Schmutz, pallidume Blässe, saettume (= saettame, salvaggiume Wildpret, verdume Grün, vecchiume Plunder. Sp. cardume Haufe Fische, techumbre hohes Dach. Der port. gibt es mehr: azedume Bitterkeit, cardume, ciume Eifersucht, estrume Dünger, fortum starker Dunst, negrume dicke Luft, ordume (sp. ordimbre), altpg. ovelhum Schafherde, pesume Gewicht. SRos. Pr. agrum GO., arsum Brand, frescum Frische, revolum Lärm GO., tescum Gewebe; neupr. recurun Abfall von Ästen, roustun Lebergeruch, sabourun ranziger Knochen, sauvajun (it. salv.) Wild, trassegun Liebestrank, vieliun (it. vecch.) Berührung mit dem Suffix udo s. daselbst.

N.

ANUS. 1. Adject. humanus, mundanus, paganus, rusticanus, urbanus; Gentilia: gallicanus, mantuanus, romanus, venetianus; daher it. [*ano*] umano, rusticano, romano; sp. [*ano*] mundano, mantuano; pg. [*ano, ão*] humano, pagão, romano; pr. [*á an*, F. *ana*] pagá, mantoá, veneciá; fr. (*an, ain, ien*) humain, moyen (medianus), payen, mantouan, romain, vénitien; wal. [*ẹn, ụn, an*] bẹtrụn (veteranus), pẹgụn, roman, romụn, romẹn (daco-romanus). Mehrere Abll. mit aneus haben diese Form angenommen, s. unten. — Zu neuen nicht sehr zahlreichen Wortschöpfungen verbindet sich dies Suffix mit Substantiven, Adjectiven und ziemlich häufig mit Adverbien (wie in quotidianus). It. anziano alt (anzi), balzano weiß gezeichnet (balza), certano sicher, gabbiano ungeschliffen, lontano (*longitanus), mediano u. mezzano, ortolano Garten betr., prossimano nächst, provano eigensinnig, sovrano hoch (sovra), sottano niedrig (sotto), tostano schleunig (tosto), villano bäurisch; italiano, padovano, prussiano, russiano. Sp. anciano cercano nahe (Präp. cerca), certano, comarcano angränzend, hortelano, jusano unterst Alx. (Adv. jus), lexano fern (lexos), liviano leicht, lozano munter, soberano, susano oberst (sus), tardano spät, temprano früh, ufano eitel, villano; castellano, valenciano, zamorano. Pr. albá weiß, anciá, autá hoch, aurá luftig, certá, derrará letzt (retro), lontá, propdá (prope, wie

das vorige gebildet), prosmá, rosá rosig, sobeirá, segurá sicher, tarzá, vilá; castelhá u. a. Gentilia. Fr. ancien, certain, hautain, loìntain, mitoyen, prochain, souverain, vilain; catalan, mahométan, persan, alsacien, athénien, européen, indien, italien, phénicien, prussien. Wal. cesean häuslich, vigan munter; asian, italian, muscan, moldovan, persian, tzigan Zigeuner. Die Form *ean* für an, wie in cesean, muntean (montanus), erklärt sich aus dem slav. jan in olovjan, usmjan, plotjan (Dobr. 327); ein zweites wal. Suffix en in sumén trunken, tzeápen starr, ist ganz slavisch (ds. 324).

2. Subst.: a) Masc. lat. decanus ꝛc.; it. barbano Oheim, capitano, cappellano, castellano, decano, guardiano Hüter, magnano Schlosser, paesano Bauer, scrivano Schreiber, piovano Landpfarrer (pieve); alano Dogge, altano Südwind, caldano Pfanne, pantano Sumpf, pedano Baumstamm (piede). Sp. [auch *an*] capellan, capitan, castellan, ciudadano Städter, decano dean, escansiano Schenk Bc., escribano, guardian, serrano Bergbewohner; gavilan Sperber, gusano Wurm (lat. cossus), milan Geier, pantano, solano Ostwind, verano Sommer; pg. capitão, gusano ꝛc. Pr. capelá, ciutadá Bürger, escolá Schüler, albá Stoßvogel, milá, rausá Matte. Fr. aubain Fremdling, capitaine, chapelain, citoyen, doyen, écrivain, grammairien, parrain Pathe, paysan; milan, poulain Füllen (für poulin, pr. polin), autan, carcan Halsband. Häufig wird das Suffix ien, wenn es einen Künstler oder Gelehrten bezeichnet, in ician erweitert; académicien, logicien, magicien, médicien (jetzt médecin), musicien, physicien, rhétoricien, aus academicus, logicus ꝛc., schon pr. logiciá, musiciá, phiziciá, auch it. fisiciano. Wal. cetetzean (= pr. ciut), mesan Tischgenosse, pleban (= it. piov.), bostan Kürbiß (serb. bòstan), cetran Gift (it. catrame), zugan Wallach (jugum Cihac), ligian Becken (λεκάνη, Lex. bud.), ochean Fernglas (ochiu), percán Rand (ungr. párkány), puspan Buchs (ungr. puszpáng), also zum Theil fremde Wörter. — b) Fem. it. borrana (borrago), caldana Hitze, campana Glocke, collana Halsband, diana Morgenstern, fiumana Strom, fontana, majorana (amaracus), meridiana Mittagsruhe, pedana Kutschentritt, sottana Unterrock,

tartana kleines Schiff, tramontana Norden. Sp. campana, fontana, mañana Morgen, mayorana, sotana, tartana, ventana Fenster. Pr. cabana Hütte, diana, fontana, laizana Befleckung, lugana Licht, meriana. Fr. cabane, chicane, fontaine, marjolaine (it. maj.), méridienne, soutane, tartane. Wal. fyntynę. — Anm. In mehreren Wörtern bemerkt man zwischen dem Primitiv und dem Suffix an noch ein anderes Suffix, it. igi, sp. es, fr. is: art-igi-ano Künstler, cort-igi-ano Höfling, part-igi-ano Partheigänger, pian-igi-ano Flächenbewohner, torr-igi-ano Thürmer, vall-igi-ano Thalbewohner, march-igi-ano aus der Mark, parm-igi-ano aus Parma; sp. art-es-ano, cort-es-ano, parm-es-ano; fr. art-is-an, court-is-an, part-is-an, parm-es-an. Dieses eingeschobene Element ist wohl nicht in allen Fällen derselben Herkunft. Artigiano, partigiano, torrigiano scheinen auf artitus, partitus, turritus zu beruhen (artitianus &c.), pianigiano gründet sich sicher auf planitia und nach ihm formte man valligiano; parmigiano entstand aus parmensis (vgl. pigione aus pensio); über cortigiano s. Etym. Wb.

ENUS: alienus, plenus, arena, avena, catena, habena, sagena, venenum. Diese Ableitung fand keine oder nur geringe Nachahmung. Es fehlt zwar nicht an romanischen Substantiven der Endung ena, theils aber beruht diese Endung auf einer Entstellung, theils sind die Wörter fremd und dunkel. Es gibt einige mehreren Gebieten gemeinsame Fälle: it. pr. alena, fr. haleine Athem (umgestellt aus anhelare); it. sp. pr. carena, pg. crena, fr. carène (carina); it. sp. pr. patena, fr. patène (patĭna). Andre Beispiele dieser Endung sind sp. azucena Lilie (arab.) barrena Bohrer (it. verrina), bofena Lunge (bofe dass.), faena schwere Arbeit, melena Haarlocke; pr. savena Schleier (*σάβανον*), vermena = fr. vermine. Bei Isidorus findet sich: origanum, quod latine 'colena' interpretatur. Ein Adjectiv ist sp. pg. moreno, pr. moren schwarzbraun (moro). Über das Numeralsuffix enus s. die Numeralia.

INUS. 1. Adj. asininus, caninus, cervinus, divinus, marinus; latinus, numantinus, florentinus; it. [*ino*] asinino, canino &c.; sp. [*ino*] cervino, divino; pg. [*ino, inho*] canino, marinho; pr. [*i, in* Fem. *ina*] azeni, cani, capri (caprinus),

colombi; fr. [*in*] divin, marin; wal. fehlt es. — Inus ward zu verschiedenen neuen Adjectiven, die gewöhnlich den Stoff (lat. -ĕus) oder die Herkunft ausdrücken, verwandt. It. aurino golden, quercino eichen, cenerino von Asche, cittadino städtisch, contadino ländlich, miccino wenig, piccino klein, limosino, sarracino. Sp. dañino schädlich, paladino öffentlich; argelino, granadino, mallorquin, vizcaino. Pr. auri, boqui, enteri völlig, frairi gering, miseri, prezenti artig; angevi, ansessi, caerci, ermeni, lemosi, peitavi, tartari. Altfr. orin, ferrin eisern L. psalm., ivorin, fresnin eschen, enterin; neufr. badin kurzweilig, enfantin kindisch, mutin störrig, sauvagin wildpretartig, grénadin, majorquin, messin, philistin, poitevin.

2. Subst. a) Masculina nach lat. Adjectiven: it. cugino (consobrinus), mattino (matutinum), mulino (molinum); sp. sobrino, molino, pollino Füllen; pg. sobrinho; pr. cosi, devi Wahrsager (divinus), mati, moli, poli; fr. cousin, devin, matin, moulin. Die meisten sind neue Wörter, persönlichen, sächlichen und abstracten Inhaltes. Aus der großen Menge nur wenige Beispiele. It. bambino Kind, padrino Pathe, vetturino Kutscher; mastino Haushund, roncino Klepper, zibellino Zobel; bacino Becken, cammino Weg, cuscino Küssen, fiorino Münze, giardino Garten, rubino Edelstein. Sp. [auch *in*] menino Knabe, padrino, danzarin Tänzer; estornin Staar, mastin, rocin; bacin vrlt., camino, festin Fest, florin, jardin. Pg. menino, padrinho; mastim, rocim; caminho, festim. Pr. pairi; masti, pouzi (pullicenus), rossi, sembeli; aisi Wohnung, baci, barbari Münze, cami, coissi. Fr. coquin Taugenichts, échevin Schöffe, fantassin Fußknecht, gredin Bettler; conin vrlt. (cuniculus), lapin dass., mâtin, poussin, roussin; bassin, butin Beute; chemin, coussin, étoupin Stopfen, florin, jardin, grappin Anker, tétin Zitze, venin (venenum). Wal. melin Rainweide u. a. fremdes Ursprungs. — b) Feminina sowohl abstract wie concret: gallina, ruina, coquina, farina, resina, daher z. B. wal. gȩjinȩ, ruinȩ, cucinȩ, farinȩ, reșinȩ. Die neuen Derivata sind verbal und denominativ, jene meist abstract, diese concret. It. agina Schnelligkeit, staggina Verwahrung; calcina Kalk, cantina Keller, collina Hügel, cortina Vorhang,

elcina Eiche (ilicina für ilicea), fascina Reiswelle, fucina Schmiede, salvaggina Wildpret, schiavina Sclavenrock. Sp. bolina Senkblei, calcina, cantina, colina, cortina, enzina, esclavina, hacina, neblina dichter Nebel, salvagina, zebelina Zobel; pg. mofina Geiz, rebentina Zorn SRos., neblina &c. Pr. aizina Bequemlichkeit, ataïna Verzug, calina Hitze, famina Hungersnoth, plevina Versicherung GO., sazina Besitz, tomplina Strudel; aiglentina Dornbusch, bosquina Wald, bruzina Reif, caucina Kalk, pebrina Würztrank GO., peitrina Brust, platina Platte, pluvina Geriesel, racina Wurzel, topina Topf. Fr. famine, haine Haß (alt haïne), routine Fertigkeit, saisine Besitznahme; bobine Spule, bruine, colline, gâtine wüstes Land, houssine Gerte, narine Nasenloch, poitrine, racine, terrine irdene Schüssel, vermine Ungeziefer; altfr. aatine Feindschaft, corine Groll, gesine Kindbett, guerpine Verzicht, plevine, uisine Haushalt; bouline Nabel. Wal. brudinȩ Furt (slav. brod), gȩrbovinȩ Krümme (Adj. garbov); albinȩ Biene (*alvina sc. musca Cihac), cȩpȩtzinȩ Schädel (von caput), cortinȩ, rȩdȩcinȩ (fr. racine), smochinȩ Feige (serb. smògva) und reinslavische, wie živinȩ Insect, maslinȩ Olive.

ĬNUS. 1. Adj. cedrinus, crystallinus, laurinus, myrtinus, petrinus. Die neuen Sprachen dehnen das kurze i, so daß diese Form mit der vorigen zusammentrifft: it. cedrìno, mirtìno, petrìno; sp. cristalìno; pr. laurì, mirtì. Indessen bleibt die alte Betonung, wenn kein Primitiv vorliegt: so pg. jalne, fr. jaune, wal. gálbin (galbinus), nóatin (annotinus), pristin (-us).

2. Subst. asinus, carpinus, cophinus, dominus, fraxinus, bucina, femina, pagina, patina, sarcina; it. asino, carpino, cofano, donno, frassino, buccina, femmina, pagina, dagegen paténa S. 336 (zunächst aus patĕna); sp. asno, carpe, cofre, dueño, fresno, bocina, hembra, página; pr. ase, cofre, dons, fraisse, bozina, femna, padéna; fr. âne, charme, cofre, frêne, buisine vrlt., femme, page; wal. ásin, cárpin, cúfer, domnu, frásin, bocin, femeae, sárcinȩ. — Anm. Die span. Sprache besitzt eine den übrigen, selbst der portugiesischen unbekannte, zur Bezeichnung der Abkunft bestimmte Form EZNO (esno): judio judezno Judensohn Bc., gamo gamezno, lobo lobezno, pavo

pavezno Rz., pecado (Teufel) pecadesno df., perro perrezno, vibora viborezno. Sie zog sich wahrscheinlich aus cĭnus d. h. ĭnus mit vorgefügtem diminutiven c zusammen: lobezno wäre also latinisiert lupicĭnus, vgl. rezno aus ricĭnus. Auch einige sächliche Wörter haben dies Suffix, wie rodezno Schaufelrad, torrezno geröfteter Speck = pg. torresmo (Sbst. pg. torra).

INUS hat überdies diminutive Kraft. Den lat. Suffixen īnus und ĭnus ist dies fremd, dagegen schließt īnus den Begriff der Herkunft oder Abstammung in sich, sororinus ist Sprößling der soror, libertinus des libertus, amitina der amita; das Jüngere aber läßt sich leicht als das Kleinere auffassen. Im Mlatein bemerkt man dies Diminutiv ziemlich früh, z. B. Domnulinus Urk. v. J. 759 Brun. 566; casis et cassinis et casalinis v. J. 807 Mur. Ant. III, 1029; vallina v. J. 912 Esp. sagr. XXXVII, 344; casina v. J. 925 HPM. I, num. 74. — Roman. Beisp. a) Adj. It. [*ino*] bello bellino, galante galantino, giovine giovinino, novello novellino, parlante parlantino, piccolo piccolino. Sp. [*ino*] selten: verde verdino hochgrün; pg. [*inho*] azedo azedinho, branco branquinho, brando brandinho, delgado delgadinho, mit s doce docesinho. — b) Subst. It. berretta berrettino, cappello cappellino, tavola tavolino; an persönlichen Wörtern liebkosend: fanciullo fanciullino, nipote nipotino, donna donnina; häufig mit andern Diminutivsuffixen verbunden, mit l in braccio bracciolino, cane cagnolino, sasso sassolino, mit ć in corno cornicino, libro libriccino, barba barbicina, donna donnicina, fonte fonticina, bastone bastoncino, canzone canzoncina, mit tt in cassa cassettino. Sp. [*in* neben *ino*] ansar ansarino, palomo palomino, espada espadin. Pg. [*im* neben *inho*] filho filhinho, espada espadim, erva ervinha, Francisca Francisquinha; mit z amor amorzinho, animal animalzinho bosque bosquezinho, cão cãozinho, camara camarazinha. Im Franz. hat dieses Suffix, außer mit Hülfe andrer Diminutivsuffixe wie in caisse cassetin, diable diablotin, oder in Eigennamen wie Pierre Perrin, kaum noch diminutive Kraft: von dieser Art sind fort fortin kleine Feste, ignorant ignorantin.

UNUS in jejunus, importunus, opportunus. Nur der Süd-

westen bedient sich dieser Ableitung, womit er den Begriff der Herkunft oder der Ähnlichkeit verbindet: sp. [*uno*] asnuno vom Esel, eselartig, bobuno pinselmäßig, und so caballuno, cabruno, carneruno, cervuno, raposuno, zorruno; pg. [*uno, um*] cabrum, gatuno ꝛc. Der Catalane scheint sie nicht aufgenommen zu haben. Die lat. Sprache kennt aprugnus, welches in den Scholien zu Juvenal (ed. Cramer, p. 178) aprunus geschrieben wird; indessen scheint das rom. uno weder hiermit noch mit unus in importunus zusammenzuhängen, sondern eine bloße Variation von īno, wie uco von īco.

ED-IN, ID-IN, T-UD-IN.

ED-IN (edo, edinis): acredo, albedo, dulcedo, nigredo, pinguedo, salsedo, torpedo, zum Theil spätere Ausdrücke (Voss. De vitiis serm. 1, 16); it. acredine, albedine, salsedine, torpedine; sp. pinguedo, torpedo. Ein neues Wort ist das it. cavedine ein Fisch, Schmerle, das nur buchstäblich zu cavedo paßt.

ID-IN (ido, idinis): cupido, libido; it. cupidine, it. altsp. libidine.

T-UD-IN (tudo, tudinis) aus Adjectiven erwachsen: amaritudo, consuetudo, mansuetudo; spätlat. humilitudo, languitudo, marcitudo; it. [*tudine*] amaritudine, consuetudine, mansuetudine; sp. [*tud*] consuetud, mansuetud; pg. [*tude*] plenitude; pr. [*tut*] multitut Philom.; fr. [*tude*] latitude, longitude, mansuetude, altfr. multitudine. — Es finden sich einige Nachbildungen, nämlich it. attitudine, certitudine, gratitudine, grettitudine (Adj. gretto karg), quietudine, schiavitudine, tortitudine. Sp. aptitud, certitud, esclavitud, gratitud, quietud. Prov. keine, vielmehr vertauschte man das Suffix mit andern, wie in certeza, molteza. Fr. aptitude u. attitude, certitude, gratitude, quiétude. Über die vermeintlich lat. certitudo und gratitudo. s. Voss l. c. Aptitudo fehlt lat., ineptitudo ist vorhanden. Indessen erfuhr diese Form in ihrer volksmäßigen Ausbildung eine starke Umwandlung: für das unbequeme udne trat mit Übergang des n in m it. *ume*, sp. *umbre*, pg. *ume*, pr. *umna* fr. *ume* ein. Eine Vermengung mit umen (in albumen) ist dabei schwer zu verkennen, daher it. pg. costume selbst männlich ward, s. Etym. Wb. I. costuma. Für folgende liegt die lat.

Quelle vor: it. nur costume oder costuma; sp. costumbre, dulcedumbre, mansedumbre, muchedumbre (multit.), servidumbre, altsp. firmedumbre, gravedumbre, fortidumbre, pr. cosdumna costuma, vielleicht amarum (amaritudo); fr. amertume, coutume, altfr. mansuetume, souatume und selbst souatime (suavit.) Neue Producte mit dieser Endung sind selten und von umen nicht leicht zu scheiden: dem Begriffe nach läßt sich sp. pesadumbre, podredumbre (= putredo), altsp. franquedumbre, quexumbre, pg. pesadume, queixume, pr. ordumna orduma, pesum (= sp. pesad.), vielleicht selbst vilhuna, altfr. vieillune, hieher rechnen. Der Portugiese besitzt überdies eine bequeme dem Spanier fremde Form *idao* aus früherem idon idom entstanden, worin lat. ū in o übergegangen sein muß, und wendet sie auf alte und neue Bildungen an, als amarellidão, esclavidão, escuridão, firmidão, fortidão, frouxidão, grossidão, latidão, levidão, mollidão, mouguidão, multidão, negridão, porquidão, prenhidão, rectidão, servidão, sovejidão.

AG-IN, IG-IN, UG-IN. Diese Ableitungen schwanken vornehmlich im Nordwesten zwischen der Nominativ- und Accusativform und büßen auch wohl den richtigen Accent ein. Ihre üblichsten Darstellungen sind it. *-gine*, sp. *-gen*, *-ge*, pg. *-gem*, pr. *-ge*, fr. *-ge*, *-gine*, wal. *-gine*.

AG-IN (ago, aginis): farrago, imago, plantago, plumbago, propago, serrago, vorago; it. farraggine, immagine, piombaggine, propaggine, sp. herren (auch farrago), imágen, sarten (sartago), voragine; pg. imagem, tanchagem (plant.) ꝛc.; pr. image imagina, plantage, probaina GO.; fr. image, plantain, provin (für provain); wal. pleţagine. — Nachgebildet sind mehrere Pflanzennamen, wie it. borraggine, capraggine, lentaggine, ulivaggine; pg. borragem, saturagem (satureja). Überdies gewinnt der Italiener mit dieser Form Abstracta aus Substantiven und Adjectiven in großer Zahl, z. B. asinaggine Eselei, bambinaggine, caponaggine, cascaggine, cecaggine, fanciullaggine, fiocaggine, goffaggine, pecoraggine, tristaggine. Lat. ago zeugt nur Concreta: gab man also etwa dem Suffix aggio = lat. aticum (S. 311) diese Endung des casus obl. aggine? Aber niemals geht in demselben Worte das Suffix

aggio dem Suffix aggine zur Seite, neben asinaggine gibt es kein asinaggio.

IG-IN (igo, iginis): caligo, fuligo, origo, vertigo; it. caligine, fuliggine, origine, vertigine; sp. caligo vrlt., hollin (ful.), origen, rubin (rubigo); pg. caligem, fuligem, origem; fr. origine, vertige; wal. funingine, pecingine (impetigo). — Neu sind it. serpigine Flechte auf der Haut, pr. batige Geklopfe, felige Gelbsucht, fr. volige Schindel.

UG-IN (ugo, uginis): aerugo, albugo, ferrugo, lanugo; it. ruggine, albugine; sp. orin (aer.), herrin; pg. ferrugem, lanugem; pr. albuge; wal. rugine. Neu ist it. caluggine Flaumfedern, capruggine Falze, meluggine wilder Apfelbaum, perruggine wilder Birnbaum, pg. pennugem Flaum. Häufig sind Ableitungen mit ugi im Neuprov., als blancugi Weiße, canugi Hundegeruch, gounflugi Aufblähung, jaunugi Gelbsucht, lourdugi Schwindel, raoucugi Heiserkeit, rounflugi Geschnarche, secugi Trockenheit, sourdugi Taubheit, vieillugi Alter.

ON (o onis). 1. Substantiva, handelnde Personen, Thiere und Dinge verschiedener Art bezeichnend, als bibo, erro, latro, lurco, praedo; capo, falco, leo, pavo; carbo, mucro, pulmo, sapo; it. [*one*] beone, cappone, polmone; sp. [*on*] ladron, halcon, carbon; pg. [*ão*] ladrão ꝛc.; pr. [*ó*, *on*] lairó ꝛc.; fr. [*on*] larron; wal. [*on*, *un*, *une*] cepun u. clapon (capo), peun, cerbune, sepon. Dazu Feminina, wie sp. pr. leona, fr. lionne, wal. icoane (*εἰκών*), plumune (pulmo). — Der Romane verwendet on zu einer großen Menge von Ableitungen, wobei ihm die persönlichen Wörter nicht immer aus Verbis entspringen; zu diesen schlug er auch patronus, bei Alcuin patro onis, it. padrone ꝛc. Beispiele. It. briccone Schelm, buffone Possenreißer, burlone Spaßmacher, ciarlone Plauderer, leccone Lecker, pedone Fußgänger, piagnone Heuler, spione Späher, stregone Zauberer; frosone ein Vogel, montone Widder, stallone Hengst; bastione Bollwerk, bastone Stock, boccone Bissen, bordone Stab, calzoni Hosen, cantone Ecke, castone Kasten, limone eine Frucht (pers.), rognone Niere, tallone Ferse. Sp. bufon, burlon, buscon Sucher, dormillon Schläfer, espion, holgon lustiger Bruder, miron Beobachter, peon, temeron Prahler;

cabron Bock, castron verschnittener Bock, huron Frett, lechon Schwein, moton Alx., perdigon Rebhuhn, texon Dachs; baston, bordon, canton, caxon, corazon Herz, monton Haufe, moron Hügel, rincon Winkel, talon, turbion Regenguß. Pr. bailó Amtmann, bricó, pezó; erissó Igel, moltó; bastó, boissó Gebüsch, bordó, cambó Feld, furgó Karren, grelhó Gitter, mancó Muff, mentó Kinn, moló Haufe, peiró Steinstufe. Fr. biberon Trinker, brouillon Unruhstifter, bûcheron Holzhauer, espion, forgeron Schmied, fripon Spitzbube, piéton, polisson Gassenjunge, souillon Besudler; cochon Sau, étalon, hérisson, grillon Heimchen, liron Murmelthier, plongeon Taucher, véron ein Fisch; bâton, bouchon Stöpsel, bourdon, brandon Fackel, buisson, chiffon Fetzen, flacon Flasche, houblon Hopfen, jambon Schinken, manchon, menton, pignon Giebel, perron, rognon. Die wal. Sprache hat nur wenige neue Wörter auf on, vermuthlich eingeführte, z. B. beșton, cęltzun. An die Stelle des gemeinrom. Suffixes tritt hier oiu, Fem. oae (nicht oaę), worin sich vielleicht das lat. onius verbirgt, man vgl. puiu aus ponio für pono; entsprechend ward das Suffix tor in dieser Sprache von torius verdrängt (s. unten). Bsp. șișcoiu Zauberer; muscoiu Maulesel, porumboiu Tauber, vulpoiu Fuchs (s. S. 299), Fem. cerboae, epuroae (lepus), lupoae, ursoae; buboiu (*βουβών*), puroiu Eiter, sępoiu Hacke (it. zappone), sufloiu Blasbalg (it. soffione), Fem. cutzitoae Messer. Über dieses Suffix s. Mussafia's Rum. Vocalisation S. 138. — Das Suffix kommt noch in einer andern Anwendung vor: es dient zur Erhöhung des Primitivbegriffes in verschiedenen sächlichen meist auf Personen angewandten Wörtern wie bucco Dickback, mento Langkinn, naso Großnase, entsprechend gr. *γάστρων* Dickbauch, *κεφάλων* Dickkopf. Hieher it. ghiottone, fr. glouton Großschlund (lat. glutus); sp. bocon (= lat. bucco), garganton Fresser (garganta). Allein der Romane benutzte on als allgemeines Augmentativ, in welchem Sinne es indessen nur im Osten und Südwesten wirksam ist. It. casa casone, cappello cappellone, furo furone, giro girone, manica manicone, naso nasone, pesce pescione; mit z villano villanzone. Sp. caballo caballon, hombre hombron, liebre, lebron, tronco troncon, espada espadon, sala salon; pg. nariz narigão, ra-

paz rapagão, rato ratão, febre febrão. Wal. cal cẹloiu (it. cavallone), om omoiu, mẹtzu mẹtzoiu, furce furcoiu (it. forcone), ladẹ lẹdoiu; weibl. case cẹsoae, Ana Anoae. Im Nordwesten wird diese Form umgekehrt zur Diminution verwandt, sie bezeichnet aber weniger das Kleine als das Junge. Pr. auzelh auzelhó, bastart bastardó, cat cató, cegonha cegonhó, cer (-vus) cervió, galina galinhó, mancip mancipó, mostela mosteló, randola randoló, deutlich ausgesprochen un girbaudó filh de girbau. LR. III, 468. Fr. aigle aiglon, chat chaton, lévrier levron; besonders in Verbindung mit vorgeschobenem ill: beuf bouvillon, nègre négrillon, taureau taurillon; verkleinernd wirkt sie in cruche cruchon, gerbe gerbillon, sable sablon; liebkosend in Taufnamen: Michel Michon, Françoise Fanchon, Julie Julion, Marie Marion, pr. Guillem Guilhamó Leys II, 58. — Anm. 1) On bleibt auch an weiblichen Primitiven masculin: it. casa casone, selbst donna donnone; doch wird es im Franz. feminin, wenn es eine weibliche Person bezeichnet, wie in laideron kleine Häßliche, salisson kl. Schmutzige. — 2) Völkernamen, wie Brito, Burgundio, Saxo, Vasco, haben im Lat. theils kurzes theils langes o; die Tochtersprachen pflegen sich an letzteres zu halten: it. Borgognóne, Guascóne, aber Sássone; sp. Breton, Valon; pr. Bretó, Bramanzó, Frisó, Guascó; fr. Bourguignon, Gascon, Lappon, Saxon (alt. Sáisne = it. Sássone). Im Westen werden hieraus Feminina mit a. — 3) Bemerkenswerth ist in franz. Völkernamen das combinierte Suffix ICHON, z. B. in Berrichon, Bourbonnichon, Nivernichon volksüblich für Berruyer, Bourbonnais, Nivernais, ferner in den Diminutiven barbichon Pudelhündchen, cornichon Hörnchen, folichon Närrchen; man sehe das Suffix iche unter icius S. 317. — 4) Daß viele Wörter der Endung on aus deutschen Accusativen ihre Form holten, ist oben S. 10 angemerkt worden.

2. Auch an Adjectiven zeigt sich on und zwar augmentativ. It. bello bellone, grande grandone, grasso grassone. Sp. frio frion, mozo moceton. Wal. greu greoiu, ohne Augmentation usturoiu beißend. Hier trennt sich das Feminin stets vom Masculin: bellona, mocetona, usturoae.

ION (io, ionis). 1) Masc. ludio, optio, pusio, tabellio,

papilio, scorpio, struthio, titio, zum Theil auch romanisch. Analog d. h. mit i und zwar stets aus Substantiven abgeleitet sind manche, aber nicht immer deutlich erkennbar. Bsp. it. campione, fr. champion (campus, campio); clerizon sp., clerçon fr. (clericus, clericio); compagnone it. ꝛc. (*companio); garzone it., garçon fr. (mlat. garcio); infanzon sp., enfançon fr. (ml. infancio); Brabanzon sp., Bramansó pr., Brabançon fr. (von Brabantia). Cabrion pr., fr. chevron Sparren (eig. Bock); carpione it. Karpfen (spätlat. carpa); gorrion sp. Sperling (gorra); limaçon fr. Schnecke (limax, limacio); moscione it. Thierchen im Most (*mustio); oison fr. Gänschen (*auca aucio); pescione it., poisson fr. (*piscio); pincione it., pinzon sp., pinçon fr. Finke (pinc, pincio). Arcione it., arzon sp., arçon fr. Sattel (arcus, arcio); écusson fr. Schild (scutum, scutio); gonió pr. Kleidungsstück (gona); lampion fr. Lämpchen (lampe); tronçon fr. Splitter (truncus, truncio). 2. Feminina: legio, opinio, suspicio, unio. Hiernach keine neue Ableitungen.

T-ION nebst S-ION (tio tionis, sio sionis): venatio, nutritio, potio, cantio, factio; occasio, illusio, mansio. Die Ableitung verknüpft sich mit dem Supinum und gibt dem Begriffe des Infinitivs substantive Form. Die abstracte Bedeutung geht indessen nicht selten in die concrete über: so in mansio, natio, potio, venatio. In den Tochtersprachen hat letztere noch weiter eingegriffen: mansio ist der Ort des Bleibens, nicht das Bleiben, potio der Trank, nicht die Handlung des Trinkens, ligatio das Band, nicht das Binden. In diesem Sinne können sie auch zu Masculinen werden, wie it. tosone Vlies (tonsio), fr. poison Gift (potio), oder die persönlichen it. prigione Gefangener (prehensio), fr. nourriçon Pflegling (nutritio); Nominativbildungen dédicace, préface u. a. s. Gaston Paris De l'acc. lat. 54. Beispiele der Form tion: it. [*zione, zone, gione*] nazione, ragione, stagione (statio), venagione, nutrizione, pozione, canzone; sp. [*cion, zon*] nacion, razon, nutricion, pozon Alx., canzon, desperdicio (Nominativform); pg. [*ção*] nação, canção, facção; pr. [*zó, só*] liazó (ligatio), nassió, razó, roazó (rogatio), noirizó, cansó; fr. [*tion, son, çon*] liaison, nation, vénaison poison, chanson, façon; wal. [*ciune*] inchinéciune (inclinatio

u. a., woneben Nominativformen [*tzie*]: asecurátzie, conditzie, inveántzie (inventio), nátzie. Beispiele der Form sion: it. [*sione*, *gione*] occasione u. cagione, magione (mansio), prigione, tosone; sp. [*sion*] ocasion, prision, tension; pg. [*são*] occaisão, prisão; pr. [*só*] foisó (fusio), maisó, ocaisó, preisó; fr. [*sion*, *son*] confusion, maison, occasion, prison; wal. comisie. — Neue Sprößlinge in Menge. It. z. B. albergagione, alterazione, cacciagione, dimenticagione, salvazione, bollizione, guarigione, guarnigione. Sp. embarcacion, guarnicion, salvacion ꝛc. Pr. albergazó, plevizó, tenezó, vensezó, vestizó. Fr. altération, calcination, cloison (* clausio), cultivation, garnison, guérison; viele alte, wie chativeson (* captivatio), confundeison, defoulison, douteson, hebergison, hurlison, mustreisun, tardeisun (in welchen ai sich durch ei, e, i ausdrückt, sind erloschen. Wal. ȉertȩciune Vergebung, plecȩciune Herablassung, uscȩciune Dürre, amȩriciune Bitterkeit, minciune Lüge (für mintziciune), periciune Verderben, sle̦biciune Gebrechlichkeit; keine Nominativformen.

ANEUS, INEUS, ONEUS.

ANEUS, 1. Adj. extraneus, circumforaneus, spontaneus, subitaneus, subterraneus; it. [*aneo*, *anio*] stranio, foraneo, subitaneo; sp. [*año aneo*] estraño, foraño, subitaneo (sopitaño Rz.); pr. [*anh*, *ane*] estranh, subterrane; fr. [*ange*, *ain*] étrange, forain, soudain, souterrain; wal. strȩin (extr., auch slav.) Aneus gleitet leicht in die Form anus über: it. strano, subitano, sp. forano, pr. soptá, lat. fontaneus neben fontanus. — Diesen schließen sich einige neue theils von Substantiven theils von Adverbien ausgehende Ableitungen an. It. [*agno*] ciuffagno zum Haschen geschickt, grifagno räuberisch, mascagno durchtrieben, taccagno karg, terragno eben, desgl. cutaneo Haut betr., frustraneo unnütz. Sp. picaño spitzbübisch, tacaño, cutaneo, frustraneo. Pr. grifanh, altfr. grifaigne.

2. Subst. aranea, castanea, calcaneum: it. aragna, castagna, calcagno; sp. araña, castaña; calcañ-ar; pr. aranha, castanha; fr. châtaigne. — Hiernach formte man ferner: it. bargagno Unterhandlung, entragno Eingeweide (intraneus nach extraneus), fustagno Barchent (arab.), vivagno Sahlleiste, cam-

pagna Feld, cuccagna Kuchenland, montagna Berg, pistagna Saum, seccagna Untiefe (v. siccaneus). Sp. ermitaño Einsiedler, redaño Netz, fustan, campaña, entrañas, espadaña Schwertlilie, hazaña That, maraña Gewirr, montaña, pestaña; pg. murganho Maus, fazanha, louzanha Putz. Pr. fusanh Spindelbaum, foganha Ofen, malanha Fehler, mesclanha Gemenge, montanha, mortanha Aas, GO., obranha Werk. Fr. fusain, futaine (it. fust.), campagne, montagne, alt malaigne, ovraigne. — Anm. Nicht zu vermengen mit aneus ist das sehr übliche walachische vornehmlich für Abstracta bestimmte Suffix ÁNIE, ÉNIE. Es ist buchstäblich aus dem Slavischen angenommen, verbindet sich bequem aber auch mit lateinischen Stämmen. Slav. Beisp. sind tschajanie, strachovanie, rvenie, padenie (Dobrowsky p. 284); wal. afurisanie Fluch, despęrtzanie Trennung, žiganie Thier, procitanie Vorlesung, curetzenie Hübschheit, rudenie Verwandtschaft, slobozenie Urlaub, smerenie Demuth, vedenie Anblick.

INEUS an Substantivstämmen, wie in cocc-in-eus, sangu-in-eus, vim-in-eus, gehört zum Suffix ĕus und ist, wie dies, im Romanischen von keinem Belang, wiewohl die Schriftsprachen mehrere der dahin gehörigen Wörter aufgenommen haben. Am meisten volksmäßig ist noch it. sanguigno, sp. sanguino, pr. sanguini, fr. sanguin. Sbst. it. stamigna, sp. estameña, fr. étamine Siebtuch (stamineus). Übrigens mischt sich ineus mit ignus, s. unten; im Franz. scheint es sich zuweilen in īnus zu kürzen, faginea in fágina, daher faîne, viminea in vimina, daher venne vanne.

ONEUS: err-on-eus, id-on-eus, pulm-on-eus, ultr-on-eus, in einem spätlat. Glossar bibonius; it. sp. idoneo, altfr. idoine, nfr. erroné. Romanische Ableitungen mit dem Suffix *ogno* it. *ueño* sp., *onho* pg. = oneus, das sich an Adjectiva und Substantiva fügt, sind nicht ganz selten. It. affricogno herb, giallogno blaßgelb, gewöhnlich in Verbindung mit ulus: amarogn-olo bitterlich, cenerogn-olo graulich, verdogn-olo grünlich, auch giallogn-olo. Sp. (mit intensiver Bed.) halagueño schmeichlerisch, pedigueño bettlerisch, risueño lachend; pg. enfadonho langweilig, medonho furchtsam, tristonho tief betrübt.

Fr. ivrogne dem Trunk ergeben. — Subst. it. carogna Aas, sampogna Flöte (symphonia); sp. redruña linke Hand (retro), vidueño u. veduño Art Reben, ponzoña Gift, zampoña. — Das Suffix MONIUM in alimonium, matrimonium, patrimonium, testimonium u. a. hat nicht zu Nachbildungen aufgefordert.

R.

T-URA nebst S-URA in factura, natura, pictura, mensura u. a., die sich in den jüngeren Sprachen gewöhnlich wiederfinden. Die Ableitung, welche sich an das Supinum fügt, drückt eine Handlung aus, wobei aber der active Sinn leicht in den passiven übergeht, wie pictura das Malen und das Gemalte heißt. In den zahlreichen neuen Erwerbungen wird sie auch mit Adjectiven verknüpft, wodurch ihre Bedeutung etwas gelitten hat. It. [*ura*] armatura Rüstung, arsura Brand, dirittura Rechtlichkeit (schon bei Vitruv directura), forcatura Gabelform, guarnitura Einfassung, lettura Lesung, nutritura (schon bei Cassiodor), ornatura, morsura Biß; mit Adjectiven verbunden in bravura, frescura, largura, pianura, verdura. Sp. [*ura*] Estremadura Gränzland s. Mariana I, 4, horcadura, lectura, quebradura, Bruch, serradura Schließung; altura, bravura, diablura (vom Sbst. diablo), gordura, grosura, largura, llanura, roncura, verdura. Pr. [*ura*] ambladura Gang, arcadura Krümmung, armadura, cabeladura Haarwuchs, forcadura, noiridura, orladura Einfassung, morsura, altura, dreitura, falsura, freidura, frescura, laidura, rancura, sornura. Fr. [*ure*] allure (für alleüre), armure (für armeüre), chevelure (für cheveleüre), friture, morsure; droiture, froidure, ordure, verdure; altfr. ambleüre, forcheüre, laideüre, troveüre. Bravoure für bravure scheint durch ital. Einfluß u mit ou getauscht zu haben. Wal. [*urę*] adaogęturę Zusatz, arętur̨ę Pflügen, arsurę, bęgęturę Zwickel, beuturę Trunk, ferturę Kochen, z̀imbęturę Krümmung, ręsurę Schaben, sępęturę Behacken, spęrturę Riß, tręsurę Zug; cęldurę Hitze. — Anm. Verschiedene, welchen kein Primitiv zu Grunde liegt, entstanden aus Umtausch des Suffixes

or: so it. sp. pr. ardura aus ardor, it. sp. calura aus calor, it. paúra aus pavor, it. pr. rancura aus rancor. In andern ward das starke Particip in bekannter Weise auf das schwache oder auch auf den Verbalstamm zurückgeführt, wie im it. cocitura für cottura, premura für pressura, tessitura für testura, sp. cocedura, texedura, rompedura für rotura, torcedura für tortura, pr. fregidura für fritura (fr. friture); vgl. unter dem Suffix tor S. 350.*

ARIS. 1. Adj. familiaris, popularis, regularis, saecularis, singularis, vulgaris; it. [*are*] famigliare; sp. pg. [*ar*] popular; pr. [*ar*] reglar 2c.; fr. [*aire, ier*] populaire, vulgaire, régulier, singulier. Neu ist sp. albar weißlich, filar fadenartig.

2. Als Substantiva brauchte man altare, alvear, cochlear, collare, luminare, meist auch romanisch. Neue zum Theil ohne lat. Grundlage gibt es viele. It. z. B. baccalare (s. pr.), giocolare giullare Gaukler, scolare Schüler; cinghiare -iale Eber (singularis); castellare Schloß, focolare Herd, uccellare Vogelherd. Häufiger im Span., wo ar auch den Dienst von al thut, namentlich wenn dies dem lat. etum entspricht. Bsp. escolar, joglar; espaldar Schulterblech am Harnisch, fontanar Quelle (-al quellenreicher Platz), hogar (it. foc.), ijar (ilia), lugar Ort, paladar Gaumen, pilar Pfeiler; muladar Miststätte (für muradal), pajar Strohkammer, palomar Taubenschlag; manzanar, olivar, pinar (= manzanal 2c.) Pr. bacalar Junker, joglar; cenglar; anglar Fels (angularis), bestiar Herde, caslar. Fr. écolier; sanglier; oreiller Küssen u. a. Wal. cęldare Kessel, plumųnare ein Kraut (pulmonaris für -arius), suoarę Achsel (subalare).

OR, ORIS. Sbst. albor, claror (Plaut.), fragor, olor Duft (Apul.), pudor, rancor (Hieron.); it. [*ore*] albore, chiarore, olore, pudore; sp. pr. [*or*] albor, claror, fragor, olor, rancor,

*) Es gibt im Italienischen ein Suffix ÚRIA, das sich auf wenige Wörter beschränkt: maluria schlimme Vorbedeutung, peluria Haarrest gerupfter Vögel, santuria heilige Sache, Reliquie. Das erste derselben gründet sich wohl auf mal-auguria, das dritte auf sanctuaria, im zweiten ist aber das Suffix eben so deutlich wie in pen-uria.

tremor; fr. [*eur*, kaum *our*] amour, clameur, honneur, labeur labour, pudeur, altfr. amaror, olor, rancor, tevor, tremor; wal. [*oare*] dulcoare (dulcor Tertull.), lụngoare (languor), sudoare. Über das Genus sehe man S. 19. 20, über die Berührung des suffigierten or mit dem Gen. Plur. or S. 11. — Die roman. Schöpfungen entspringen häufig aus Adjectiven. It. (großentheils veraltet) alidore (für ar-), baldore, bellore, cuociore, dolciore, fallore, fortore, forzore, gelore, giojore, incendore, laudore, lucore, riccore, sentore, tenebrore, tristore, verdore. Sp. altor Alx., blancor, dulzor, largor, loor = (it. laud.), tristor vrlt.; die meisten gehen in ura über; pg. ähnlich. Pr. sehr häufig: agror, alegror, baudor, blasmor, brumor, brunor, feror, flairor, folor, fortor, gramor, grevor, iror, largor, lauzor, legor, lagor, negror, parentor Verwandtschaft (parens, Gen. Pl. parentorum mlat.), pascor Frühlingszeit (pascha, Gen. Pl. pascharum), pudor (v. putere), raubor, ricor, sanctor, sobror, tenebror, trigor, tristor, velhor, verdor, veror ꝛc. Fr. nicht häufig: ampleur, blancheur, douceur, épaisseur, frayeur, froideur, grandeur, grosseur, hauteur, laideur, largeur, lueur, moiteur, pesanteur, tiédeur, verdeur; altfr. baudor, flairor, folor, iror, pascor, palissor, tenebror, tristor. Wal. ninsoare Schneewetter, plụnsoare Klage, prinsoare Haft, rẹcoare Kühle, unsoare Fettigkeit, scursoare Durchlauf, strẹmtoare Enge, vẹltoare Wirbel, meist von Adjectiven und Participien.

T-OR nebst S-OR: imperator, salvator, conditor, bibitor, traditor, doctor, antecessor; it. [*tore*, *dore*, *sore*] imperadore, traditore, antecessore; sp. [*dor*, *sor*] amador ꝛc.; pr. [*ador*, *edor*, *idor*, Nom. adre aire, eire, ire, s. S. 40] acoselliadre Ev. Ioh. acoselhaire, pechadre peccaire peccador, salvaire salvador, beveire bevedor, trahire trahidor, doctor, ancessor; altfr. [*eor*, Nom. eres ꝛc. S. 49] empereres empereor, salverres salveor, traïtres traïtor; neufr. [*eur*, *teur*, *seur*] sauveur, buveur, amateur, docteur, precurseur. Im Walach. fehlt diese Ableitung (cụntor, creditor sind Fremdlinge) und wird durch torius ersetzt: cụntẹtoriu, vụnẹtoriu, pẹstoriu = cantator, venator, pastor. — Neue Abkömmlinge sind in großer

Menge vorhanden, sie sprossen aber nicht wie im Latein aus dem Part. Perf. (eigentlich dem Supinum), sondern aus dem Thema des Verbums, welches bei der starken Conj. einen Unterschied macht, und hiermit entstehen neben schon vorhandenen classischen neue Formen, gewöhnlich mit verschiedenen Bedeutungen. Bsp. it. parlatore, nocitore (nicht nociutore), conoscitore, fattore facitore, dicitore (nicht dettore), fingitore, pittore pintore, vittore vincitore, lettore leggitore, divisore dividitore ꝛc. Sp. hablador, conocedor, hacedor, decidor, fingidor, pintor, vencedor, rector regidor, cogedor (collector), comedor (comesor), provisor proveedor, cursor corredor, seguidor. Pr. conoissedor, facedor, vencedor, legedor. Fr. mangeur, parleur, batteur, vainqueur ꝛc.; mit Beobachtung der Form des Gerundiums blanchisseur, buveur, preneur, faiseur, diseur, coureur, rieur. — Ein Feminin zu dieser Ableitung ist *trix tricis*, wie in imperatrix, nutrix; it. [*trice, drice*] imperadrice, nutrice; sp. pg. [*driz, triz*] emperadriz, nutriz; pr. [*iritz, dritz*] emperairitz, genedris, serviritz; fr. [*rice*] impératrice (aus dem Ital.), nourrice. Nur im Ital. lebt diese Ableitung in ihrem alten Umfange fort, so daß etwa von jedem Masculin auf tore ein Feminin trice geleitet werden kann (baciatore baciatrice, ballatore ballatrice, beffatore beffatrice, bevitore bevitrice). Im Span. und Port. ward sie meist durch *dora* (amadora, pecadora, kaum pecadriz), im Franz. fast ganz durch *eresse* und *euse* (pécheresse, laveuse) verdrängt; im Prov. behauptete sie sich leidlich neben eressa (S. 298), wie z. B. die unlat. defenderis, salvadris bezeugen. — Anm. Ein speciell spanischer Zug ist der folgende. Verbindet sich mit dem Suffix or das Suffix ia, so verwandelt sich jenes in ur (ur-ia), z. B. comendador Comthur, comendaduria Comthurei, contador Zahlmeister, contaduria Rechnungskammer, corredor Mäkler, correduria Mäklerei, curador Curator, curadoria Curatel, proveedor Lieferant, proveeduria dessen Magazin, hablador Schwätzer, habladuria Geschwätz, sabidor Kenner, sabiduria Gelahrtheit. Altspan. galt noch oria, port. gilt es noch immer. Woher nun jener Lautwandel? Hat sich ura eingemengt, hat man an censor censura, mercator mercatura, quaestor quaestura und ähnliche gedacht?

ARIUS. 1. Adj. adversarius, contrarius, primarius; it. [*ario, ajo, iero*] primario primajo primiero; sp. [*ario, ero*] contrario, lechero (lactarius), primero; pg. [*ario, eiro*] contrario, primeiro; pr. [*ari, ier*] contrari, primier; fr. [*aire, ier*] contraire, premier; wal. [*ariu*] primariu. — Hiernach viele neue. It. z. B. forestiero, leggiero (v. levis), plenario. Sp. delantero, postrero (poster), postrimero (geformt nach primero), verdadero; nicht wenige veraltet, wie baldrero Bc., cabdalero, Alx., cobdiciadero Bc., drechurero, poridadero Bc., señero ds. Über sp. dero = pg. douro s. unten torius. Pr. costumier gewohnt (consuetudinarius schon bei Sidonius), derrier letzt (retro), domesgier (*domesticarius), dreiturier gerecht, leugier, manier geschickt, plenier, plazentier gefällig, sobrier überflüssig, sovendier häufig, ufanier eitel. Fr. dernier, léger, plénier u. dgl.

2. Subst. 1) Das Masc. bezeichnet vornehmlich handelnde Personen gleich dem ahd. ari, zuweilen Thiere und Bäume (melarius, pirarius L. Sal.) Aus lat. Adjectiven stammt z. B. it. [*iere, aro* neben den obigen Formen] argentiere Silberschmied, carbonajo Kohlenbrenner, porcaro (-cajo) Schweinhirt; levriere Windspiel (leporarius), somaro Saumthier (sagmarius); quartiere (quartarius). Sp. arquero Bogenschütz (arcuarius), carbonero, ollero Töpfer; [*el*] lebrel; quartel (quartarius); pg. arqueiro, oleiro. Pr. argentier, arquier, ostiari Thürhüter; saumier. Fr. argentier, charbonnier, huissier; lévrier; pommier, rosier. Wal. [*ariu*] aurariu Goldschmied, pelariu Gerber, porcariu; armeşariu (admissarius), reḅariu Schwalbe (ripar.); feṛtariu (quart.) — Neu geschaffen sind unter vielen andern: it. anellaro -iere Ringmacher, calzolajo Schuhmacher, cavaliere Ritter, dardiero Schütze, giojelliere Juwelier, gonfaloniere Bannerherr, lusinghiero Schmeichler, prigioniere Gefangener; gineprajo Wachholder. Sp. caballero, camarero, carnicero Metzger, portero Pförtner; cordero Lamm; [mit *er*] mercader Kaufmann (altsp. -ero); [mit *el*] laurel Lorbeerbaum; pg. cavalleiro ꝛc. Pr. anelier, cavalier, clamatier Kläger, dardier u. dardassier, lagotier Schmeichler, logadier Miethling, ostalier Wirth, pautonier Landstreicher; Namen der Bäume:

noguier, perier, prunier ꝛc. Fr. bachelier (mlat. baccalarius), chevalier, sorcier (*sortiarius) ꝛc.; abricotier, cerisier, châtaignier, cognassier, coudrier (corylus), figuier, genévrier, laurier, noyer, peuplier, poirier, prunier, prunellier. Wal. acariu Nadler, beҫcariu Waldhüter, boariu Ochsenhirt, bojariu Edelmann, calaru (südwal.) Reiter, ceḑariu Büttner, leҫeţariu Schlosser, plugariu Pflüger, veҫcariu Kuhhirt; alunariu Hasel, artzeariu Ahorn, freҫariu Maulbeerbaum. — 2) Das Feminin gibt sächliche Wörter verschiedener Art, besonders Collectiva, oder solche, die den Ort des Primitivs ausdrücken, aber auch Abstracta; mehrere sind aus dem Plural des Neutrums und folgen dem Begriffe des letzteren. Die movierten setzen wir bei Seite. Aus lat. Adj. it. ghiandaja Heher (glandaria), colombaja Taubenschlag, civaja Hülsenfrüchte (cibaria), riviera Ufer, preghiera Bitte (precaria). Sp. higuera Feigenbaum, porquera Schwarzwildlager, ribera, plegaria (it. preg.) Pr. fabieira Bohnenfeld (favaria L. Sal.), fumeira Rauchwolke, ombreira Schattenplatz, ribeira, robeira Eichenwald, sentieira Pfad (semitaria), nesseira Noth (necessaria). Fr. chatière Katzenloch, crinière Mähne, rivière Strom, verrière Glasdeckel, prière. — Der neugeschaffenen sind es viele: it. abetaja Tannenwald, bandiera Fahne, carriera Laufbahn, fanciullaja Kinderschwarm, giuncaja Binsengegend, lamiera Küraß, panciera Panzer, sassaja Steindamm, spronaja Spornwunde. Sp. bandera, barrera Schranke, carrera, estribera Bügel, pancera, ceguera Verblendung; pg. oliveira Ölbaum ꝛc. Pr. careira, estrubieira, fresqueira schattiger Ort, junqueira GO., lamiera Panzer, lisera Saum, lobeira Wolfshöhle, polveira Staubwolke, senheira Fahne, paubreira Armuth, sobrieira Übermaß, volatjeira Flüchtigkeit. Fr. coutelière Messerbesteck, lisière, poussière Staub, rizière Reisfeld, tabatière Tabacksdose, tanière Höhle, tarière Bohrer. — 3) Das Neutrum bezeichnet das, worin das Primitiv enthalten ist: so apiarium, armarium, columbarium, fumarium, viridarium, vivarium; spätlat. bacarium Gefäß, calicularium, capsarium, florarium, herbarium, lignarium, olivarium (für olivetum); it. apiario, armario, cucchiajo (cochlearium), colombajo, erbajo, fumaj-uolo, vivajo, viridario; sp. [auch *ar*, *el*]

armario, granel (granarium), habar (fabarium), pomar (-ium), vergel (virid.), vivar; pg. armario, colher, granel, pomar, viveiro, also vielerlei Endungen; pr. apiari, armari, vergier, vivier; fr. achier, chartrier (chartarium), grenier, verger ꝛc.; wal. almariu (arm.), dreptariu Maßstab (directarium), fumariu, grenariu. — Analog gebildet, doch meist abweichender Bedeutung: it. acciajo Stahl, cannajo Rohrkorb, formicajo Ameisenhaufe, rimario Reimbuch, scacchiero Schachbrett, pensiero Gedanke. Sp. acero, hormiguero, xaquel (it. scacch.), broquel (fr. boucl.) Pr. escaquier, formiguier; hier viele Abstracta von Verbis, wie acordier, adobier, alegrier, alonguier, caitivier (daher sp. cativerio), castier, consirier, desirier (gleichsam desiderarium), desturbier, encombrier, espaventier, milhorer, pauprier, pensier. Fr. acier, douaire Witthum (dotarium), échiquier, danger Gefahr (*damniarium), penser, bouclier Schild. Wal. be̜legariu Misthaufe, boglariu Spange, cre̜tariu Gatter, fruntariu Stirnbinde, frunzariu Laube, ochelariu Brille, peptariu Brustlatz, s̆tergariu Handbuch, bei welchen die Grundlage des Neutrums freilich nicht sicher ist.

T-ORIUS nebst S-ORIUS. 1. Adj. amatorius, adventorius, laudatorius, transitorius, censorius; spätlat. colatorius, contradictorius, disputatorius, privatorius, resolutorius, simulatorius, delusorius, rasorius und viele andre; it. sp. pg. [*torio*] amatorio; pr. [*tori*, *dor*] frustratori, avenidor; fr. [*toire*] transitoire; wal. [*toriu*, *toare*] le̜ude̜toriu, leude̜toare. Was die letztere Sprache betrifft, so hat ihr Part. Prät. auf s in den meisten Fällen keinen Einfluß auf die Form dieses Adjectivs (welches zugleich als Part. Präs. dient); man sagt z. B. aduce̜toriu, merge̜toriu nach dem Präs. Ind. aduc, merg (Part. adus, mers), s. Clemens S. 215. — Analoge Adjectiva entstehen fast schlechthin aus Verbis, ohne der Substantiva auf tor zu bedürfen, und drücken größtentheils das Verhältnis der Möglichkeit oder Nothwendigkeit aus. It. [auch *tojo*] ambasciatorio gesandtschaftlich, bravatorio trotzig, pensatojo bedenklich, serbatojo bewahrbar, missorio sendbar. Sp. embaxatorio, mortuorio Todte betr., narratorio. Für die Möglichkeit wählt der Spanier die Form -dero, wie in casadero mannbar, duradero dauerhaft,

hacedero thunlich, fallecedero vergänglich, segadero mähbar, venidero künftig; aber muthmaßlich ist dieses dero nur aus duero = dorio vereinfacht (e aus ue s. Thl. I, 162): asmaduero schätzbar Bc. Mill. 306 kommt dieser Muthmaßung zu Statten; placentorio für placentero sagt G. Vicente 58[b]. Pg. [*douro*] casadouro, duradouro, segadouro, vindouro. Pr. peridor vergänglich; aplicadoire, rededoyre Urk. v. 1382 FC. I, 18; fr. dinatoire, sécrétoire; übrigens ist der Nordwesten zur Schöpfung neuer Adjectiva wenig geneigt. Im Walach. sind sie am gemeinsten, da sie statt tor nach Gefallen aus Verbis abgeleitet werden.

2. Sbst. 1) Feminina: barbatoria, curatoria, pariatoria, bei Spätern. Rom. Beispiele, meist neue Wörter, gewöhnlich Geräthschaften und Örter anzeigend: it. cacciatoja Schlägel, cansatoja Schlupfwinkel, mangiatoja Krippe, seccatoja Trockenplatz, strettoja Binde. Sp. escapatoria Ausflucht, palmatoria Ruthe, pepitoria eine Speise; pg. barcadoura Segel, manjadoira. Pr. [*oira*] libradoira Büchersammlung, malventoira Unheil GO., manjadoira, podadoira Gartenmesser, molsoira Melkkübel GO., tosoira Scheere. Franz. armoire (armarium), baignoire Badewanne, doloire Hobeleisen (dolatorium), écritoire Schreibzeug, génitoires (genitalia), mâchoire Kinnlade, mangeoire, nageoire Flossfeder, cisoire Scheere. Wal. adẹpẹtoare Tränke, asunẹtoare eine Pflanze, descuietoare Schloß, priveghitoare Nachtigall (*pervigilatoria). — 2) Neutra: auditorium, dormitorium u. s. w.; spätlat. accubitorium, purgatorium, signatorium, sufflatorium, strictorium, fossorium, tonsorium. It. afferratojo Handhabe, copertojo Decke (coopertorium Pand.), refettorio Speisesaal, romitorio Einsiedelei, sciugatojo Handtuch, scrittojo Schreibstube, serbatojo Behältnis, rasojo Schermesser. Sp. [gewöhnlich *dor*] comedor Speisezimmer, ermitorio, lavador Waschhaus, mirador Warte, obrador Werkstatt, refectorio. Pg. [auch *dor*] amassadouro Backtrog, cingidouro Gürtel, comedouro Futterkasten, fervedouro Unruhe, lavadouro, mirador, obrador. Pr. cobertor, escriptori, hermitori, lavador Becken, mirador, nozador Knoten, obrador, refreitor (refect.), razor. Fr. arrosoir Gießkanne, baignoir

Badeplatz, comptoir Zahltisch, grattoir Kratzeisen, lavoir, miroir, mouchoir Schnupftuch, tailloir Hackbrett, tiroir Schublade, rasoir.

S.

OSUS. Dieses Suffix, meist an Substantiva gefügt, gibt Adjectiva, die einen Besitz oder eine Fülle des Besitzes anzeigen, wie gibbosus, gloriosus, ingeniosus u. dgl. in großer Menge. Viele andre kommen erst im Spätlatein zum Vorschein, und diese halten sich minder streng an den Begriff und die Abstammung der älteren, indem sie sich häufig auch an Adjectiva fügen. Bsp. aquilosus (v. aquilus), brucosus voll Heuschrecken, cancellosus gitterartig, catenosus, dissidiosus, falsosus, fastuosus, florosus, gaudiosus, labrosus, somnosus, sonorosus, vigorosus, virtuosus. Aus dem Überflusse romanischer Beispiele nur die folgenden. It. [*oso*] amoroso, coraggioso, geloso, giojoso, maestoso, ontoso, orgoglioso, vergognoso, vigoroso, vituoso; mit eingeschobenem r noderoso (nodosus). Sp. [*oso*] amoroso, dichoso, dificultoso, orgulloso, piadoso, tem*e*roso (nicht tem*o*r.), val*e*roso; mit r asqueroso ekelhaft (asco), medroso; pg. idoso bejahrt (aetas), iroso, medroso. Pr. bausios betrügerisch, boscos, dios betagt (dia), guiscos verschlagen (guisca), nualhos nichtswürdig (nualha), orgulhos, sobdos (subitus lat.), vergonhos, volontos. Fr. [*eux*] affreux schrecklich (afre altfr.), amoureux, courageux, heureux, honteux, jal*oux* (das einzige Adj. dieser Endung), joyeux, vertueux, vigoureux. Wal. [*os*] bẹrbos bärtig, betegos kränklich, dẹlmos hüglicht, dẹcos zornig, obidos schwermüthig. — Nicht wenige neue stammen, wie lat. ebriosus, ridiculosus, aus Adjectiven und bewirken eine Steigerung des Begriffes: so it. cuvidoso (von cupido), freddoso, frescoso, neghittoso (negletto), sdrucciolsoso; sp. caudaloso, rancioso von caudal, rancio, die freilich auch substantivische Geltung haben; pr. amaros, assiduos, cobeitos, continuos, melhuros, prosperos, volpilhos. Auch aus Verbis scheinen einige zu stammen, vgl. it. adontoso (adontare), rincrescioso (rincrescere), pr. abduros (abdurar), cremos (lat. tremere). — Substantiva:

it. maroso Woge (ohne Adj.), ventosa Schröpfkopf, sp. pg. raposo raposa Fuchs, pr. erbos Rasen, fr. pel*ouse* Grasplatz, vent*ouse*.

T.

ATUS an Substantiven, welche Ämter und Würden bedeuten: comitatus, consulatus, ducatus, episcopatus; it. [*ato, ado*] contado, consolato, ducato, vescovado; sp. [*ado*] contado, consulado, ducado, obispado; pr. [*at*] comtat, cossolat, ducat, bispat; fr. [*é, at*] comté, consulat, duché, évêché. Comitatus, ducatus und episcopatus treten im Prov. und Altfr. auch als Feminina auf, wiewohl mit männlicher Endung, s. oben S. 18. — Hiernach it. anzianato, camarlingato, marchesato, siniscalcato, selbst Genovesato Gebiet von Genua. Sp. marquesado, reynado. Pr. barnat (baronatus), renhat. Fr. marquisat (dagegen weibl. sénéchaussée), Dauphiné, altfr. regné. Für atus in diesem Sinne braucht der Spanier lieber azgo (S. 310), der Walache ie, niemals at: baronie, canonicie, episcopie, grofie.

ATUS, ITUS, UTUS. 1. Besitzanzeigende Adjectiva in participialer Form aus Substantiven entspringend: apiatus bepicht), barbatus, cordatus (daraus abgekürzt sp. cuerdo), auritus, galeritus, pellitus, astutus, cornutus, nasutus. Nachbildungen in Menge, das Suffix begrifflich meist unserm -ig entsprechend. Beispiele der ersten Form: it. bandato gestreift, brinato weißgrau (brina Reif), erbato grasicht, ficato mit Feigen gefüllt, gibbato buckelig, golpato brandig, ramato ästig, sensato verständig. Sp. bandado, demasiado übermäßig (Adj. demas), gibado, sensado, taimado listig (ohne Sbst.) Pr. aurat luftig, fezat gläubig, senat klug. Fr. endiablé verteufelt, forcené sinnlos, orangé pomeranzenfarbig, perlé beperlt, insensé unsinnig. Wal. bogat reich, bubat grindig, buzat dicklippig ꝛc. — Seltner sind die Beispiele der zweiten Form. It. assillito von einer Bremse gestochen (assillo), malito kränklich, saporito schmackhaft. Sp. bellido schön (vom Adj. bello, oben S. 74), dolorido traurig, garrido niedlich (arab.), vellido zottig; fr. allouvi heiß-

hungrig (vom Wolf befallen, it. allupato). — Um so häufiger sind die der dritten und zwar herrscht bei ihnen wie in nasutus (benast, großnasig) der prägnante Sinn vor: it. carnuto ist = carnosus, fr. lippu = labiosus. Andre Beispiele. It. barbuto, canuto, ceffuto beschnauzt, chercuto geschoren (cherico), corputo, occhiuto vieläugig, orecchiuto großohrig; mit r nerboruto, nocchioruto, ramoruto; mit verstärkendem accio carnacciuto, linguacciuto. Sp. barbudo, cabelludo haaricht, cabezudo dickköpfig, locudo thöricht, Canc. d. B., membrudo starkgliedrig, ojudo großäugig, plomudo mit Blei gefüllt Canc. d. B., sesudo weise; pg. beizudo dicklippig, brazudo starkarmig. Pr. brancut, calvut, cambut u. cambarut langbeinig, canut, crenut, geberut bucklig GO., golut, griffut krallig, lengut, membrut. Fr. barbu (daher barbue ein Fisch), charnu, chenu, chevelu, membru, têtu hartköpfig; altfr. noch häufiger: corporu u. corsu, durfeu elend, griffu, hierbu, ramu u. a. Wal. [*ut*, *unt*] limbut plauderhaft, cẹrunt (it. canuto, wie mẹrunt von minutus).

2. Es gibt weibliche Substantiva dieser Bildung in großer Zahl, welche aber das Eigne haben, daß sie nur die Participialform der 1. Conj. nachahmen. Sie bezeichnen vornehmlich 1) eine Menge oder Fülle, erheben sich aber zuweilen kaum über die Bedeutung des Primitivs. It. brigata Trupp, derrata allerlei Waaren, lombata Lendenseite, lunata mondförmiger Einschnitt. Sp. azada Hacke (ascia), cornada Gehörn, dinerada Geldsumme, nuvada Gewölk; pg. cabrada Ziegenherde, porcada Schweinherde, ramada Gezweig. Pr. brivada Ungestüm (briu), caraunhada Menge Aas, denairada Lebensmittel. Fr. brouée Nebel, denrée, fielée Galle vrlt., guilée Regenschauer, nuée, risée Gelächter. — 2) Das vom Primitiv Umfaßte. It. boccata Mund voll, bracciata Arm voll, carretata Wagen voll, auch camerata Gesellschaft (Stubengenossenschaft). Sp. bocada (alt), brazada calderada Kessel voll, dedada Finger voll, camarada, mesnada (meson). Pr. carretada, mainada, olada Topf voll; fr. borsée Börse voll, bouchée, brassée, charretée, chaudronnée, poignée Faust voll. Wal. bucate. Daher bezeichnet es auch einen Zeitraum, wie it. annata Jahres Frist, giornata, inver-

nata, mattinata, mesata, serata; sp. añada, jornada, vesperada Rz.; pr. jornada, matinada, vesprada; fr. année, matinée, soirée. — 3) Das durch das Primitiv Gewirkte. So it. carbonata Braten, ragazzata Bubenstreich; fr. araignée Spinnwebe. Daher besonders die von einem Werkzeug ausgehende Wirkung: it. coltellata Messerstich, stoccata Degenstoß; sp. cornada Hörnerstoß, cuchillada, espolada Spornstich Bc.; pr. balestada, coltellada; altfr. arbalestée; nfr. dentée Hieb mit dem Zahn. Die kymrische Sprache braucht ihr Suffix ât (awt, aut) in gleicher Bedeutung, s. Zeuß II, 809. — 4) Umgekehrt kann es auch eine Wirkung auf das Primitiv ausdrücken; so it. facciata Schlag ins Gesicht, guanciata auf die Wange; pr. gautada dass., colada auf den Hals; altfr. jouée, colée. — Anm. Selten sind Masculina dieser Art (ohne zu Grunde liegendes rom. Verbum), zum Theil substantivisch gebrauchte Adjectiva: it. costato Seite, nuvolato Gewölke, pergolato Laube; sp. bocado Bissen, costado; pr. aurat Luft; fr. côté, pommé Apfeltrank; wal. bubat Blatter. Dagegen gibt es nicht wenige span. und port. Substantiva auf ido, die einen Schall anzeigen, aus Verbis erster Conj., wie sp. bramido Gebrüll (bramar), graznido Gekrächze, ladrido Gebell, quexido Klage, ronquido Geröchel, roznido Geräusch beim Kauen, sonido, alarido Geschrei. Sie schließen sich sinnverwandten lateinischen vierter Decl., wie gannitus, hinnitus, rugitus an.

TUS nebst SUS an Substantiven, herstammend aus dem Part. Prät. Pass. 1) Masculina, entsprechend lateinischen Neutris, wie fossatum, judicatum, dictum, scriptum, pensum richten sich im allgemeinen nach dem Begriffe dieser Neutra, d. h. sie drücken passive Vergangenheit aus: it. pensato Gedanke (Gedachtes); sp. candado Vorhängeschloß (für cadenado Gekettetes), ganado Herde (Erworbenes), hurado Öffnung (Durchbohrtes), pescado Fisch (Gefischtes); pr. vairat Makrele (Geflecktes); fr. pourpoint Wamms (Gestepptes), tissu Gewebe (Gewebtes). Zuweilen aber treten sie in active Gegenwart über: so ist pr. chausit das Gewählte und die Handlung des Wählens, fr. couvert das Deckende, wal. cyntat das Singen, cexrat das Fahren, cosit das Mähen; doch möchte in einigen Fällen auch Einfluß der latein.

Substantiva vierter Decl. anzunehmen sein (latratus, mugitus, piscatus, wal. latrat, mugit). — 2) Zahlreicher sind die Feminina und in ihnen müssen wir eine werthvolle Errungenschaft der jüngeren Sprachen anerkennen: das Latein besitzt nur einzelne Spuren derselben, wie etwa strata (sc. via) oder fossa, die nicht im Stande waren, als anreizende Beispiele voranzugehen. Mehrere aus der lat. 3. Conj. richten sich dabei nach ihrer Urform, so it. bibita (neben bevuta); fr. fuite für fuie; it. pérdita, sp. pérdida, fr. perte; it. rendita, fr. rente; véndita, sp. venta, fr. vente.* Die Verbalia dieser Gattung drücken, wenn sie von Transitiven stammen, theils passiven, theils activen Sinn aus, gehen aber auch, zumal im zweiten Falle, aus ihrer abstracten in concrete Bedeutung über. Einige Beispiele sind: sp. albergada Beherbergung, Herberge, it. armata, fr. armée Heer (bewaffnetes Volk), it. cinta Gürtel (Gürtendes), fr. feinte Verstellung (Erdichtetes), pr. fenida Ende (Geendetes), it. gelata, fr. gelée Frost (Gefrorenes), it. impronta, fr. empreinte Gepräge (Geprägtes), pr. moguda Erhebung (Bewegtes), fr. partie Theil (Getheiltes), it. risposta Antwort (Geantwortetes), sp. rociada Thau (Bethautes, Bethauung), it. tinta Farbe, veduta Sehkraft. Intransitiven bleibt keine andre Freiheit übrig, als aus der Vergangenheit in die Gegenwart zu treten: so it. andata das Gehen, caduta das Fallen, fuggita das Fliehen, salita das Steigen, volata das Fliegen; sp. entrada das Eintreten, ida Reise; pr. errada das Irren, jauzida Freude; fr. issue das Herausgehen, venue das Kommen; concret salita, entrada der Ort des Steigens, Eintretens, fr. allée der Ort des Wandelns. Das Walachische nimmt an dieser Bildung weiblicher Substantiva aus Participien wenig Theil; Beispiele sind žudecatę Urtheil (it. giudicato), clipitę Augenblick (Vb. clipi blinzeln). Sonst entspricht ihnen das Masculin, wie in cęzut Fall = it. caduta, sferšit Ende = pr. fenida. — Einige mittellat. Beispiele sind: quarrada v. J. 629

*) Andre auf -nte ausgehende franz. Feminina, wie fente, pente, tente, fonte, tonte, stammen aus dem Thema des Verbums mit Verwandlung des d in t, nicht aus dem Part. Prät., vgl. die prov. Schreibung tenda, fonda.

Mar. p. 97, parata (mansiones vel paratas) v. J. 632 Bréq. p. 145[a], casata v. J. 704 ds. 367[e], casalata v. J. 731 Brun. p. 486, circata für visitatio v. J. 934 Mur. Ant. III, 1051, ferita Roth. leg. (oft). — Den Gebrauch des walach. Part. Prät. als Substantiv erläutert Mussafia, Jahrbuch X, 378.

ETUM ist collectiv; die damit abgeleiteten Wörter zeigen den Sammlungsort des Primitivs an: arboretum, cannetum, fructetum, lauretum, myrtetum, olivetum, palmetum, rosetum, salicetum (spätlat. für salictum), vinetum. In den westlichen Sprachen tritt diese Form häufig ins Feminin über. Beispiele sind: it. [*eto*] arboreto, mirteto, oliveto, palmeto, querceto, salceto; sp. [*edo, eda*] olivedo FJ., viñedo, arboleda, salceda; weitere Masculina in den Geschlechtsnamen Cañedo, Figueredo, Pinedo, Salcedo rc.; pg. arvoredo, vinhedo; pr. [*eda*] vermuthlich oliveda u. a.; fr. [*aie*] cannaie, saussaie, alt olivaie, als Ortsn. Châtenay (castanetum); wal. [*et*] nucet, sẹlcet, spinet (-etum). — Analoge Bildungen mit etum sind wenig zahlreich: andre Suffixe, wie arium, ale, kamen an dessen Stelle. Beisp. it. cerreto (von cerro), ginepreto (*juniperetum). Sp. acebedo (acebo), peñedo (ohne Collectivbegriff = peña), olmedo olmeda (*ulmetum), alameda, im Canc. de B, -edo (alamo), auch scheinen Geschlechtsnamen wie Cenedo, Cuñedo, Mezedo, Quevedo, Uzeda dieser Herkunft. Pg. figueiredo (= ficetum, von figueira), penedo, rochedo, altpg. lapedo (*lapidetum wie saxetum). Pr. aunei (*alnetum), figareda GO., ulmeda ds. Fr. aunaie, als Ortsn. Aunay, cerisaie (*cerasetum), chênaie (*quercinetum für quercetum), fûtaie (*fustetum); aus Baumnamen der Endung -ier châtaigneraie, oseraie, pommeraie; altfr. Masc. aunoi, chaumoi, sablonni Jourd. de Bl. v. 3700. Wal. brẹdet (brad Tanne), fẹget (*fagetum), prunet (*prunetum). — Beispiele aus dem Mittellatein sind: roboreta v. J. 774 Lup. 530[c], freznedo v. J. 780 Yep. III, n. 17, buxeta v. J. 878 Marc. p. 800, in aceveto v. J. 841 Esp. sagr. XL, 375, castenatas (soll heißen castanetas) et nogaretas v. 876 Marc. p. 798, loco qui vocatur spinareto v. J. 916 Esp. sagr. XIX, 354.

ITA, ITES (gr. *ίτης*). 1) Persönliche, wie eremita, Le-

vita und viele spätere, wie Carmelita, Jesuita, Moscovita. Im Ital. ward eremita in der Form romito ein Adjectiv zweier Endungen. Der Spanier sagt Morabit*o* im Widerspruche mit Ismaelit*a*. Der Provenzale formte den Völkernamen Arabit Chx. III, 280 (Adj. caval arabit M. 312, 7) aus dem arab. arabî, und ein Dichter nennt die andalusischen Mauren Andolozitz IV, 85. Ein solcher Völkername ist auch Guarditz V, 141. Ein Appellativ ist pg. cirita Einsiedler SRos. (v. sirus, *σειρός* Grube). — 2) Sächliche, wie haematites, margarita, it. matita, margarita ꝛc. Hiernach marcassita it. ꝛc. ein Mineral (arab.), fr. castanite, cédrite und andre Ausdrücke der Wissenschaft, wohl auch it. ꝛc. calamita Magnetnadel.

T-AT (tas, tatis): bonitas, civitas, libertas, vilitas, voluntas. Häufig im Spätlatein: animalitas, identitas, limpiditas, miserabilitas, modicitas, palliditas, universalitas, venerabilitas. Daher it. [*tà*, poet. *tate*, *tade*] bontà, città, libertà, viltà, volontà; sp. [*dad*, *tad*] bondad, ciudad, libertad, voluntad; pg. [*dade*, *tade*] bondade, cidade, liberdade, vontade; pr. [*tat*] bontat, ciotat, libertat, rustat, viutat, volontat; fr. [*té*, früher *tet*, *teit*] bonté, cité, liberté, volonté; wal. [*tate*] bunḙtate, curiositate, fratzḙnḙtate (fraternitas), greutate (gravitas), pḙgụnḙtate (paganitas). Es sind Denominativa abstracten Begriffes gleich den deutschen mit heit zusammengesetzten und dieser Regel folgen die neu gebildeten. It. amistà (*amicitas) und negativ nemistà, beltà, giulività Fröhlichkeit, legalità, malvagità Bosheit, sovranità Oberhoheit. Sp. amistad (amizat Alx.), beldad, certanedad, lealdad, malvestad vrlt., parquedad Sparsamkeit; pg. amizade, asnidade. Pr. amistat, beltat, certanedat, escarsedat Sparsamkeit, jolivetat, malvestat, meiandat Hälfte. Fr. amitié, beauté, loiauté, souveraineté; altfr. certaineté, escharseté, forceinetet, joliveté, malvaistiet, meinetet (pr. meiandat). Wal. bogḙtate Reichthum, caducitate, żumḙtate Hälfte, mišelḙtate Elend, molḙtate, putzinetate Wenigkeit, rḙutate Bosheit. — Anm. 1) Es kommen einige Nominativformen vor, wie it. tempésta, fr. tempête; it. podésta neben potestà. — 2) Im Prov. wird der lat. Bindevocal i, sofern er nicht ausfällt, durch e wiedergegeben (fermetat, fal-

setat, nescietat). Der Franzose schwankt in lat. Wörtern zwischen i und e, gibt aber dem erstern, zumal an abgeleiteten Adjectiven wie denen auf ilis, den Vorzug. Die Natur des vorhergehenden Consonanten kommt dabei nicht in Anschlag. Beispiele: amabilité, facilité, fertilité, mortalité, probabilité; fidélité; activité; célébrité, célérité, maturité, nudité, obscurité, parité, probité, sincérité, simplicité, variété, vérité, vivacité; dagegen fausseté, fermeté, naïveté (neben nativité), propriété, pureté, sûreté, vileté. Neu gebildete volksüblichere ziehen offenbar e vor: so anciennetté, honnêteté, légèreté, netteté, saleté, souveraineté; dagegen frivolité, legitimité, nullité, priorité, superiorité. — 3) Ableitungen aus tat gehen so vor sich, daß die Endung at für nichts gilt. Man vgl. lat. aetat, pg. id-oso (nicht idad-oso); caritat, it. carit-evole nicht caritat-evole); facultat, it. facult-oso; majestat, it. maest-evole, -oso, sp. majest-uoso, -oso; veritat, it. verit-iero, fr. vérit-able; voluntat, pr. volont-os (dem freilich lat. volunt-arius das Muster gegeben haben könnte). Doch gilt dies nicht ohne Ausnahme. Man sagt it. auch caritat-evole und so caritat-ivo, dsgl. cittad-ino, sp. verdad-ero u. a. m.

T-UT (tus, tutis): juventus, servitus, virtus; it. [*tù*, poet. *tute*] gioventù, servitù, virtù; sp. [*tud*] juventud, servitud, virtud; pg. [*tude*] juventude, virtude; pr. [*tut*] joventut, vertut; fr. [*tu*] vertu; wal. [*tute*] vertute. Nach servitus formte man it. schiavitù; sp. esclavitud; übrigens erstarrte diese Form.

ATIUS, ITIUS, UTIUS. Über die Berührung der Suffixe -tius und -ceus im Romanischen s. oben S. 314; doch gibt es für -tius noch besondre Formen. 1) Palatium, solatium; it. [*azzo, agio*] palazzo palagio, solazzo; sp. [*acio, az*] palacio, solaz; pr. [*ais, atz*] palais, solatz. 2) Capillitium, exitium, hospitium, servitium; it. [*izio, igio*] capillizio, esizio, ospizio, servizio servigio; sp. [*icio*] ospicio, servicio; pr. [*izi*] ospizi, servizi. 3) Es gibt eine ital. Endung *ugio*, welche nach den Lautgesetzen auf utius oder usius zurückweist. Pertugio ist unfehlbar pertusium, indugie ist indutiae, minuge minutiae; ob in cenerugio-lo aschfarbig, grattugia Reibeisen, tafferugia Rauferei tius oder sius anzunehmen sei, bleibe dahin gestellt.

ITIA: avaritia, duritia, justitia, laetitia, pigritia, planitia. Dieses für Abstracta bestimmte Suffix tritt in doppelter Gestalt auf, in einer der lat. Form näher stehenden mit dem Bindevocal i und in einer nationaleren, worin i nach allgemeiner Regel zu e wird; letztere hat daher in neuen Wörtern den Vorzug. Die obigen Beispiele lauten: it. [*ezza*, *izia*, zuweilen *igia*, vgl. -gione aus -tionem] avarezza avarizia, durezza, giustezza giustizia, letizia, pigrezza, pigrizia, pianezza; sp. [*eza*, *icia*] avaricia, dureza, justicia, leticia, pereza (pegricia Alx.), llaneza; pg. [*eza*, *iça*, *icia*] avareza avaricia, dureza, justiça, pereza; pr. [*eza*, *essa*, *icia* zuweilen *issa*] avarezia avaricia, dureza, justicia, planissa; fr. [*esse*, *ice*] avarice, justesse justice, paresse, altfr. planece; wal. [*eatzę*] blandeatzę (blanditia), moleatzę (mollitia. — Neue sind zahlreich und entspringen regelrecht aus Adjectiven. It. alterigia, altezza, amarezza, bellezza, contigia Schmuck (* comptitia), cupidezza cupidigia, destrezza, falsezza, franchezza franchigia, grandezza grandizia grandigia, larghezza, lordizia, novellizia, ricchezza, tenerezza. Sp. alteza, amarilleza, ancheza, apteza, codicia, delicadeza, franqueza, largueza, nobleza, riqueza; pg. escureza, cobiça u. s. f. Pr. albeza, apteza, avoleza, baudeza, blaveza, boneza, breveza, cobezeza, fadeza, falseza, franqueza, ladeza, largueza, leveza, liureza, molteza (s. v. a. multitudo), nienteza, nobleza, pleneza, riqueza, velheza. Fr. [*esse*, *ise*] altesse, bêtise, convoitise, franchise, jeunesse, largesse, marchandise, noblesse, richesse, sécheresse, sottise, tendresse, vieillesse, altfr. cointise (it. contigia), craintise, éternise, faintise, grandesce, manantise, vantise Prahlerei FC. II, 219 (Wb. vanter). Wal. albeatzę, bętrųneatzę Alter, dulceatzę, frumseatzę Schönheit, tinereatzę Jugend, verdeatzę. — Anm. Auch die Seitenform *ities* ward aufgenommen und selbst Neubildungen zu Grunde gelegt: it. [*izie*, selten] calvizie, canizie, mollizie; sp. [*ez*, häufig, aber fast veraltet] altivez, amarillez, ardidez, avarientez, delicadez, dexadez, durez (durities) grandez, larguez, rigidez; pg. [*ez*, *ice*] altivez, aridez, bebedice, candidez, doudice, garridice, guapice, languidez, ledice (laetitia), mudez, planice (planities), velhice;

im Franz. läßt sie sich von itia nicht unterscheiden; wal. [*etz*] pleietz (plan.)

V.

AVUS in octavus it. ottavo, sp. octavo, onzavo ꝛc., pr. octau, s. unten Numeralia. — Anm. Eine unlateinische sehr übliche Adjectivableitung aus Substantiven und Zeitwörtern ist wal. AV: gungav stotternd, (gungei), grozav häßlich, zilav feucht, mercav matt, porav muthig, trendav träge, (trend dicke Haut), scernav schmutzig (scerne), siscav lispelnd (sisce, Zauberin); auch an Substantiven, wie pristav Diener, kommt sie vor. Sie ist, wie dies letztere Wort, ohne Zweifel slavisch, man sehe Dobrowsky S. 322. Dasselbe gilt von dem minder verbreiteten Suffix OV in citov ganz, gerbov krumm, libov Liebe, vgl. deshalb Dobr. 322. 286.

IVUS. 1. Adj. captivus, fugitivus, nativus, vacivus; spätlat. attractivus, coctivus, compensativus, complexivus, concretivus, descriptivus, machinativus, pressivus, spectivus; it. [*ivo, io*] cattivo, fuggitivo, nativo natio; sp. [*ivo, io*] cautivo, fugitivo, nativo, vacio; pg. cativo, fugidio ꝛc. pr. [*iu*, Fem. *iva*] caitiu, cuchiu (coctivus), fuidiu, nadiu; fr. [*if*, Fem. *ive*] chétif, fugitif, natif, naïf. — Der Nachbildungen sind viele, die meisten im Franz.; sie entspringen theils aus Verben, theils aus Substantiven und Adjectiven. Einige Beispiele: It. attentivo aufmerksam, giulivo munter, pensivo nachdenklich, sensitivo empfindsam, restio stätig, solatio sonnig, stantio moderig, tardivo langsam. Sp. altivo erhaben, baldio unfruchtbar, bravio unbändig, pensativo nachdenklich, sombrio finster, tardio, altsp. radio verirrt Bc., FJ.; pg. baldio, gentio heidnisch, macio geschmeidig. Pr. adiu bereit, adomniu unterwürfig, aiziu behaglich, altiu, antiu schimpflich, asprieu rauh, auriu thöricht, caritatiu mitleidig, celiu verborgen, esforsiu kräftig, humiliu demüthig, juvatiu hülfreich, joli (für joliu, Fem. joliva), ombriu schattig, pensiu, talentiu sehnsüchtig, tardiu. Fr. appréhensif, attentif, craintif furchtsam, dormitif schläfrig, fautif fehlerhaft, hâtif frühzeitig, maladif kränklich, massif gediegen, oisif müßig,

pensif, plaintif kläglich, rétif, tardif; altfr. zu merken antif (antiquus), mendif u. mendiu Hav. 17 (mendicus), poesteïf, talentif 2c. Wal. [*iu*] alburiu weißlich (lat. albor), betziu trunken, brodiu einfältig, cepriu schwarzgelb, dulcïu süßlich.

2. Substantivisch wird gebraucht gingiva, lixiva, saliva, donativum u. a. Im Romanischen gibt es neben lateinischen noch mehrere neue Beispiele. So it. balivo Landvogt, motivo Beweggrund, espressiva Ausdruck; dazu Intensiva von Verbis mit syncopiertem v: brulichio Gewimmel, calpestio Hufschlag, formicolio Gekribbel, gorgoglio Gegurgel, lavorio Arbeit, leggio Pult, mormorio Gemurmel, polverio Gestäube (ohne Vb.), susurrio Gesumse, tentennio Geklingel. Sp. bailio, falsio Füllsel, gentio Trupp, motivo, poderio Macht, rocio Thau, dádiva Geschenk (mit versetztem Accent), visiva Sehkraft. Pr. bailiu, caliu Brand, comtiu Grafschaft, donatiu, estiu Sommer, parentiu Verwandtschaft, auriva auria Thorheit. Fr. baillif bailli, motif, invective, missive, prérogative.

3. Ableitungen mit Doppelconsonanz.

CC,

zweifelhafte Doppelconsonanz, s. oc oben S. 312.

LL.

ELLUS, ILLUS. Dieses Suffix gewann als Verkleinerungsform, wie in agnellus, cultellus, saccellus, fabella, cerebellum, haedillus, lapillus, furcilla, pocillum, in den jüngern Sprachen große Verbreitung und verdrängte ŭlus aus den meisten Wörtern: martulus, nodulus, ramulus, rotula, tectulum, virgula lauten z. B. altfr. martel, noiel, ramel, roele, toitel, vergele. Die Diminution erlosch indessen unter den früher erwähnten Umständen meistentheils und nur neu hinzutretende Verkleinerungsformen vermögen sie wieder zu erwecken. Beisp. 1. Substantiva. a) mit erloschener Diminution: it. [*ello*] agnello, anello, battello Fahrzeug, capello Hut, cervello, coltello, drappello Fahne, fratello, martello, sportello, vitello, sorella.

Sp. [*elo, el, illo*] capelo, modelo Muster, batel, tropel Haufe, ciudadela Feste, anillo, caudillo Häuptling, cuchillo, martillo, esportillo, astilla. Pg. [*elo, el, êo, ilho*, Fem. *ela, êa*] capelo, martelo, modelo, anel, gemêo (gemellus), caudilho, cadela Hündin, astêa, anguia (anguilla). Pr. [*el*, Fem. *ella*] anel, cervel, drapel, vedel, escudella. Fr. [*eau*, kaum *el*, Fem. *elle*] anneau, bâteau, cerveau, flambeau Fackel, gruau (für grueau) Grütze, passereau Sperling, bordel, écuelle, sauterelle Heuschrecke. Wal. [*el*, Fem. *ea*] fus̓tel fusticulus), vetzel (vitellus), pimpinea. — b) Mit fühlbarer Diminution it.: asino asinello, campana campanella; r eingemischt in osso osserello, sonetto sonetterello, acqua acquerella, cosa coserella, gente genterella, tacca taccherella ꝛc. Sp. animal animalillo, asno asnillo, alcoba alcobilla, abeja abejilla, bota botilla, fruta frutilla. Der Portugiese braucht die Form in dieser Bedeutung nur höchst sparsam, wie etwa in ilhéo von ilha. Pr. ram ramel, prat pradel, benda bendel, campana campanela, fabla fablel, trossa trossel, aber nicht in allen ist eigentliche Diminution sicher. Fr. larron larronneau, pré préau; besonders für das Junge: chèvre chevreau, renard renardeau, paon paonneau, pigeon pigeonneau, chêne chêneau, orme ormeau; mit eingeschaltetem r lapin lapereau, poëte poétereau (= it. poetastro), vrlt. banque banquereau, porte porterreau. Wal. frate fre̦tzel, nepot nepotzel, oras̓ ore̦s̓el, porc purcel, porumb porumbel, taur te̦urel, suflet sufletzel, furce̦ furcea, [*ile*] roate̦ rotile̦; mit r re̦u re̦urel.

2. Adjectiva mit verkleinerndem ellus: misellus, novellus, pulchellus, tenellus. Ihnen bleibt auch in roman. Ableitungen diminutiver Sinn: it. cattivo cattivello; sp. agrio agrillo, cerrado cerradillo; altfr. fauve fauvel, rouge roviel; wal. me̦runt me̦runtzel, rumean rumenel, tine̦r tine̦rel, putzin putzinel.

C-ELLUS, C-ILLUS. 1. Subst. penicillus, aucella aucilla, penicillum. Von dieser Diminutivform machte der Römer wenig Gebrauch; dem Romanen empfahl sie sich, weil sie betont ist, und büßte daher ihre Bedeutung minder leicht ein; wie er ŭlus durch ellus ersetzte, so nun auch cŭlus durch cellus, vgl.

carbunculus, homunculus, leunculus, ponticulus, reticulum, muliercula, vallicula mit sp. carboncillo, hombrecillo, altfr. leoncel, poncel, nfr. réseau, sp. mugercilla, wal. vęlcea. Beisp. It. [*cello* gewöhnlich mit i als Bindevocal] fante fanticello, letto letticello, orto orticello, vento venticello, acqua acquicella, grotta grotticella, valle vallicella, bancone bancончello, grotta grotticella, cagione cagioncella; mit z donzella, mit sc ramoscello (ramusculus), mit g damigello; in lat. Urkunden corticella HPM. I, n. 48 v. J. 893, monticellus Ughell. I, p. 392 v. J. 959; in den Cas. litt. campicellus, collicellus, flumicellum. Sp. [*cillo* meist mit e als Bindevocal] aire airecillo, hombre hombrecillo, monte montecillo, ave avecilla, muger mugercilla, abejon abejoncillo. Im Port. ward *zilho* von *zinho* verschlungen, man sagt z. B. homemzinho, avezinha, molherzinha. Pr. [*cel*] wenig üblich: joven jovencel und einige andre. Fr. [*ceau*, *sseau*] arbre arbrisseau junger Baum, lion lionceau j. Löwe; altfr. faon faoncel, pont poncel, rain raincel, val vaucel. Wal. [*cel*, Fem. *cea*], domn domnicel, frate frętzicel, pat pętucel, vintre vintricel, doamnę domnicea, peatrę petricea, val vęlcea; daneben die irreguläre Form *s̓el*, geschwächt aus cel: blid blidis̓el, cal cęlus̓el, miel mielus̓el. — Nur in wenigen Fällen wich die Diminution: it. augello uccello, donzello, vascello (vasculum), pulcella (pullus); pr. auzel, donzel, vaissel, piucela; dazu der franz. Völkername Manseau (aus Maine).

2. Adjectiva: lat. rusticus rusticellus; it. grande grandicello, forte forticello; sp. ciego cieguecillo.

ULLUS, seltne Diminutivform, zu welcher homullus, lenullus, satullus, wohl auch culullus und caepulla gehören. Sie verlor sich im Romanischen nicht, erscheint hier aber zuweilen als Variante von ellus. Die Fälle sind etwa folgende. It. barullo Obsthändler (vgl. bar-occo Wucher), citrullo Blödsinniger (vgl. citrolo Gurke), fanciullo Kind (auch fancello), matterullo Narr (auch -ello, von matto), ciancerulla Posse (auch -ella, von ciancia) maciulla Hanfbreche (vgl. ammaccare zerquetschen). Häufig im Sicilianischen, worin aber ll als dd auftritt: ciaca ciacudda Kiesel, petra pitrudda, pezzu

pizzudda, zappa, zappudda, verkleinernd. Außerhalb Italiens wird ull kaum vorkommen. Sp. casulla ist aus mlat. casula abgeändert. Im Walachischen bemerkt man pețul, Diminutiv von pat d. i. Bett.

RR.

ARR, ORR, URR. Diese Ableitungssuffixe können nicht aus der lateinischen Sprache geschöpft sein. Sie hat zwar saburra, es ist aber nicht glaublich, daß die ziemlich zahlreichen romanischen Bildungen auf urra oder orra in diesem einzelnen Worte ihren Grund haben sollten. Dagegen sind alle drei Formen (a ist Artikel) im Baskischen sehr verbreitet: bizcarra Hügel, ibarra Thal, indarra stark, legarra Sand, lizarra Esche, Navarra Egn., quedarra Ruß, leorra trocken, malcorra rauh, edurra Schnee, egurra Holz u. s. f., s. W. v. Humboldts Untersuchungen S. 15, Adelungs Mithridates IV, 284. Da sich diese Suffixe aber unter den romanischen Sprachen fast ganz auf die spanische und portugiesische beschränken, so dürfen wir iberisches Element darin vermuthen. Die außerhalb Spaniens vorkommenden Wörter der Endung rr sind entweder von da eingeführt oder dieser Endung nur zufällig angebildet.

ARR, zum Theil mit nachweislichem Primitiv: sp. bizarro prächtig, bobarr-on einfältig (bobo), panarra (masc.) Tölpel, Fresser; cocharro Becher (cocha), guijarro Kiesel (guijo), mocarro Tropfen (moco), cigarra u. chicharra (aus cicada), cimitarra kurzer Säbel, gamarra Sprungriemen, pizarra Schiefer, zamarra Rock; pg. z. B. chibarro junger Bock (chibo), homemzarr-ão großer Mensch (homem). Geschlechtsnamen, wie Galvarro, Pizarro, Lazarra, Mudarra, Segarra, sind häufig. Neupr. (occit.) poutarro dicke Lippe (pot), putarrou = altpr. putanella. Ital. bizzarro, ramarro Eidechse (mdartl. mar), tabarro Mantel (fr. tabard), zimarra.

ORR, URR: sp. babazorro Schlingel, chaborra junges Mädchen, picorro Reitknecht (pica) Canc. de B.; cachorro junges Thier (cacho), machorra unfruchtbares Schaf (macho), pitorra Schnepfe (pito); aldeorro Dörfchen (aldea), cimorro

Glockenthurm, mazorra großer Schlägel (maza), camorra Zank, madorra Betäubung, pachorra Trägheit (pachon); Adj. cazurro verstockt; pg. unter andern pitorro Kreißel, gangorra Art Schiffe (gango). Ital. haben die Endungen z. B. camorro Bauer, camurra Hauskleid.

SS.

ISSA, zur Motion bestimmtes Suffix bei spätern Lateinern, wie in sacerdotissa, abbatissa, diaconissa, aethiopissa, arabissa, poetissa, prophetissa, mlat. majorissa L. Sal. u. s. w.; es ist das griech. *ισσα* in *βασίλισσα*. Bei den Neuern griff es weiter um sich und trat auch an Thiernamen (s. oben S. 298). It. [*essa*] dio deessa (neben dea), diavolo diavolessa, conte contessa, poeta poetessa, signore signoressa (für signora), fitone fitonessa und fiton*issa*, bue buessa, leone leonessa, pavone pavonessa. Sp. [*esa*, *isa*] dios deesa (für diosa), diablo diablesa, duque duquesa, juglar juglaresa, poeta poetisa, principe princesa, profeta profetisa; pg. [*essa*, *eza*, *isa*] abbadessa, duqueza, poetiza. Pr. [*essa*] comte comtessa, senhor senhoressa (seniorissa v. J. 810 HLang. I, 35[a]), amaire amaressa, chantaire chantressa, trachor trachoressa. Fr. [*esse*] dieu déesse, diable diablesse, prince princesse, âne ânesse; altfr. noch üblicher: barateresse, charroieresse, felonesse, jangleresse, serviteresse, tableteresse, tenceresse, troveresse, tumberesse, d. h. von Masculinen auf ere (lat. ator). Wal. [*ease̜*, auch *ise̜*] impe̜rat impe̜re̜tease̜, župe̜n župe̜nease̜, craiu craise̜, baron baronise̜. — Anm. Seltsam ist das ital. dem Sinne der Motion ganz fremde *essa* bei sächlichen Begriffen, wie brachesse Hosen, filatessa Reihe (filo); hauptsächlich pejorativ, wie in ancoressa schlechter Anker, liutessa, madrigalessa, sonettessa, pistolessa, wahrscheinlich weil bei manchen persönlichen Begriffen das weibliche Wort einen geringeren Grad von Tüchtigkeit ausdrückt als das männliche: so in dottoressa, medichessa, pittoressa, poetessa.

TT.

ATT, ETT, ITT, OTT. Diese wichtige romanische nur dem walachischen Gebiete mangelnde Ableitung ist unlateinisch, ihr Ursprung dunkel. Sie ist denominativ und zeugt auch Verba. Gewöhnlich dient sie zur Verkleinerung. Einzelne Spuren im Mittellatein bezeugen ihr hohes Alter. L. Sal. emend. tit. 5: si quis *capritum* sive capram furatus fuerit; capritus ist = it. capretto, sp. cabrito, pr. cabrit, fr. cabri und hat in beiden letztern Sprachen sogar sein i gegen das herrschende e behauptet. Eine fränkische Urkunde v. J. 542 hat *birreto* (al. birro) auriculari Bréq. p. 37°, it. berretta. Ein spanischer Bischof um 589 hieß Lupatus, welches nur das span. lobato, dem Sinne nach entsprechend dem goth. vulfila, sein kann. Man liest in den Isidorischen Glossen: pililudius qui *pilotello* ludit, offenbar das sp. pel-ot-illa von pel-ota. Einige spätere Beispiele sind noch: villares duos, unum Tuda et alium *Tudeta* v. J. 806 HLang. I, p. 33ᵘ; in Moroza seu in *Morozeta* v. J. 981 HPM. I, n. 151; Baleares, quas nunc vulgo *Majoratas* et *Minoretas* vocant 11. Jh. Esp. sagr. VII, 305. Nach diesen Beispielen wäre die Grundform t, nicht tt; da aber die ital. und franz. Sprache, welche das lat. t in Ableitungen nie verdoppeln, hier doch tt eingeführt haben (denn das span. oder prov. einfache t bedeutet hier wenig, weil es vereinfacht sein kann), so muß dies als die eigentlich romanische Form angenommen werden, die in der Kürze des vorhergehenden Vocals ihren Grund hatte. Diese Kürze wird wenigstens für die Endung it aus ihrer Identität mit et bewiesen. Da nun die lateinische Sprache diese wortbildende Form nicht gewährt, denn an ātus, ītus, ūtus ist hier sicher nicht zu erinnern, so muß ihr Ursprung in einer dem romanischen Gebiete vertrauten Sprache gesucht werden. Celtische Mundarten haben zwar ähnliche Endungen, allein durchaus ohne den Begriff unserer Ableitung. Ein althochd. verkleinerndes Suffix z (früher t) in Eigennamen wie Chuonzo, Thiozo hat schon J. Grimm III, 703 damit verglichen; ob beide identisch, bleibt zweifelhaft. Doch scheint die Herleitung aus dem Deutschen darin eine Stütze zu finden, daß auch die beiden andern von da ins Romanische

eingedrungenen Ableitungsformen ald und ard ursprünglich an Personennamen vorkamen und sodann auf Appellativa übertragen wurden, ja selbst die dritte (ling) ist dieser Anwendung nicht fremd. Endungen wie diese, welche die Provincialen täglich hörten und selbst im Munde führten, konnten allerdings zur Nachahmung reizen; vielleicht diente t auch im Romanischen anfangs nur zur Diminution der Eigennamen, wie es denn im Französischen fast die einzige Verkleinerungsform für diese Wörter geblieben ist. Selbst die Variation durch die Vocale a, e, i, o käme, da die deutsche Diminution keinen Vocal vorschrieb, dieser Deutung zu Statten. Eine andre Erklärung hat neuerlich Pott (Personennamen S. 189) gegeben, aus den gleichfalls deutschen Adjectivsuffixen aht, iht, oht (bei Grimm II, 379), die also dieselbe Variation zeigen wie die roman. Formen, und in der That wird ht ital. und franz. zu tt, span. und prov. zu t (Thl. I, 301). Die Form also genügt; von Seiten des Begriffes freilich ist keine Übereinstimmung, denn ht antwortet hier dem lat. osus: ahd. chrapfaht (uncinosus), steinoht (petrosus), ags. thorniht (spinosus). Auffallen müßte die frühe Benutzung deutscher Adjectivsuffixe zu Substantivbildungen.

ATT, vornehmlich Herkunft in jedem Sinne des Wortes bezeichnend, wird seltner gebraucht: it. [*atto*] cicatto blinder Bettler (cieco), bigatto Wurm (für bombigatto), buratto Mehlbeutel, lobatto Lungenblättchen (lobo), scojatt-olo Eichhörnchen (sciurus), usatto Stiefel (uosa), ciabatta alter Schuh, culatta Kolben (culo), pignatta Topf; Dim. uomo uom-icci-atto; insbesondere das Junge anzeigend: cerbio cerbiatto, lepre lepratto, lupo lupatto, orso orsatto. Sp. [*ato, ate*] avenate Hafertrank, uvate Traubenmuß, horcate Gabelholz; Dim. cervo, cervato, chibo chibato, liebre lebrato, lobo lobato, mois moissat-ó GRoss., mulo mulato; Adj. nuevo novato. Pr. [*at*] z. B. cerf cerviat, colom colombat, corp corpat-on, ironda irundat, leo leonat, lop lobat, passer passerat. Fr. [*at*] goujat Troßbube, verrat Eber, fourcat (sp. horcate); Dim. (veraltet) aigle aiglat, loup louvat, vile vilate SB. 550[u], jetzt villette. Andre franz. wie cedrat, mielat, opiat (it. cedrato, melato, oppiato, nicht cedratto, melatto, oppiatto), sind participial.

ETT (itt) dient allgemein zur Diminution, die aber in einzelnen Wörtern erloschen ist. 1. Subst. It. [*etto*] animale animaletto, muro muretto, parola paroletta; ohne Dim. corpetto Leibchen, farsetto Wamms, lucchetto Schloß, moschetto Flinte, sonetto Art Lieder, berretta Mütze. Sp. [*ito, eto, ete*] lobo lobito, perro perrito, mulo muleto, arca arqueta camara camareta, alfange alfangete, baile bailete; mit ç aguijon aguijoncito, muger mugercita; ohne diminutiven Sinn almete Helm, birrete, copete Haarbüschel, mosquete, carreto Karren, coleto Koller, corbeta Schiff (von corbita), trompeta. Pg. [*ito, eto, ete*] filha, filhita, elmo elmete, rapaz rapazete, graça graceta; anete Ring, faceta Fläche. Pr. [*et*] afar afaret, boc boquet, nau naveta, tosa toseta; nicht verkleinernd vaslet Junker (von vassal), lauzeta Lerche ꝛc. Fr. [*et*] coq cochet, cane canette, poule poulette (alle für das Junge), sac sachet, maison maisonnette, altfr. gerne mit el verbunden: enfant enfantelet, home homelet, mors morcelet, nef nacelet, sac saquelet u. a.; movierend (S. 300) Louis Louisette, lévrier levrette; ohne Diminution bouquet Büschel, juillet Juli, loquet Klinke, navet Rübe, sommet Gipfel, valet Diener (p. vaslet), alouette (pr. lauzeta), corvette, belette Wiesel, navette Weberschiff. In einigen wenigen Fällen bemerkt man ett auch an Verbalstämmen, wenigstens fehlt das nominale Primitiv: so in foret (Vb. forer), allumette (allumer), mouchette (moucher), sornette Posse.

2. Adjectiva mit ett sind gleichfalls diminutiv. It. agro agretto etwas scharf, basso basseto, snello snelletto. Sp. agrio agrete säuerlich, amarillo amarillito, bueno bonito, mit ç ciego cieguecito; pg. bom bonito, molle mollete. Pr. avol aület, gent gentet, ginhos ginhoset, las lasset, nut nudet. Fr. brun brunet, doux doucet, jeune jeunet, mou mollet, altfr. net nettelet, petit petitet, soef soavet und viele andre.

OTT drückt eine Abartung vom Primitiv, vorzüglich in Rücksicht auf Größe und Tüchtigkeit, oder auch nur eine Angehörigkeit aus; indessen stimmen die Sprachen in seiner Anwendung nicht überein. Auf verwaiste Derivata (ohne Primitiv) läßt sich diese Begriffsbestimmung freilich nicht mehr anwenden. 1. Subst.

It. [*otto*] arlotto Schlemmer, galeotto Galeerensclave (galea), bardotto Sattelpferd (barda), cappotto Regenmantel (cappa), fagotto Reisbündel, giavelotto Wurfspeer, margotta Ableger (mergus), pillotta Ball; augm. braccio bracciotto starker Arm, vecchio vecchiotto rüstiger Greis, borsa borsotto ziemlich große Börse, casa casotta, lancia lanciotta; dimin. pane pagnotta, principe principotto, bambino bamberott-olo, nano nanerott-olo; das Junge bezeichnend: aguila aguilotto, fagiano fagianotto, passero passerotto. Sp. [*óte*] arlote, capote, galeote, guillote Tagdieb, garrote Knebel, quixote Beinharnisch, bellota Eichel, gaviota Möwe, mayota Erdbeere, pelota; augm. angelo angelote, caballero, caballerote, picaro picarote, barca barcote; dim. amigo amigote, hidalgo hidalgote, camara camarote. Pr. [*ot*] galiot, avalot Umsturz LR., enflabot Fackel, estribot Gedicht, pilot Spieß &c. im Neuprov. besonders üblich; dim. amic amigot, vielleicht ausberc ausbergot, borra, borrot. Fr. [*ot*] abricot Aprikose, bardot, billot Kloß, brûlot Brander, cachot Kerker, cuissot Schlägel, escargot Schnecke, halot Schlupfwinkel, javelot, mulot Hamster, pouliot ein Kraut (pulegium), Fem. [*otte, ote*] capote Mantel, culotte Hose, linotte Hänfling, marcotte, pelote; diminutiv fièvre fiévrotte, île îlot, hauptsächlich an Taufnamen, wie Charles Charlot, Jaques Jacot, Marguerite Margot (euphonisch (für Margrot). Die Volksmäßigkeit dieser im Franz. besonders verbreiteten Form bezeugen auch viele Geschlechtsnamen wie Abbot, Amelot, Bachot, Barot, Berthelot, Bourdot, Brissot, Chifflot, Clicquot, Cousinot, Estiennot, Frérot, Gallot, Ganot, Gillot, Guiot, Jaillot, Marlot, Mariot, Marot, Melot, Millot, Michelot, Midot, Morisot, Mourot, Oudinot, Palissot, Perrot, Petitot, Richardot, Saintot, Souffot, Vrillot.

2. Adjectiva. It. verkleinernd: bruno, brunotto bräunlich, duro durotto ziemlich hart, grande grandotto, grosso grossotto. Sp. vergrößernd: grande grandote, viejo viejote. Fr. verkleinernd: beau bellot, brun brunot, vieux vieillot.

4. Ableitungen mit mehrfacher Consonanz.

GN.

IGNUS: benignus, malignus, larignus, salignus; it. benigno, maligno; sp. benigno (benino vrlt.), maligno; pr. benigne, maligne; fr. bénin, malin (Fem. igne). — Die neuen Wörter halten sich an den lateinischen Begriff von Abkunft oder Ähnlichkeit, sind aber zum Theil bloße Abänderungen von inus, das man in ineus (daher igno) umgeprägt zu haben scheint. It. [*igno*] alpigno (lat. alpinus), asprigno säuerlich, caprigno (caprinus), ferrigno eisenartig, gialligno gelblich, lupigno (lupinus), rossigno röthlich, sterpigno dornicht, terrigno irden, verdigno grünlich, volpigno (vulpinus). Sp. [*eño*] agraceño von unreifen Trauben (agraz), aguileño (aquilinus), alcornoqueño von Kork, auch lamp*iño* unbärtig? borriqueño eselhaft cañameño (*cannabignus), halagueño liebkosend, isleño eiländisch, pequeño klein, zahareño schüchtern; Völkernamen: brasileño, burgueño, cubeño, estremeño, madrileño. Pg. [*enho*] seltner: canhenho links, linkisch (canho), ferrenho eisenfarb, pequeno für pequenho. Prov. stellte sich enc dafür ein, s. unten inquus.

Subst. It. patrigno Stiefvater, gramigno Art Oliven, macigno Bruchstein. Sp. armiño Hermelin, barreño irdnes Gefäß, esparteña Binsenschuh, campiña großes Feld, rapiña (rapina); pg. azinho Steineiche; sonst tritt *iño* auch verkleinernd auf: corpiño Leibchen, coriña Zärtlichkeit, louvaminha Schmeichelei.

LD.

ALD. Deutsche Eigennamen wie Ans-wald, Grim-wald, zeigen eine Zusammensetzung mit wald (von walten), wofür lat. oaldus (Ansoaldus, Grimoaldus) gesetzt ward. So denn auch ital. Beroaldo, Gesualdo. Abneigung vor dem Diphthong vereinfachte nachher oald in ald (wie cornua, batualia in corna, battaglia) und eine Menge romanischer Geschlechtsnamen bewahren dieses Ableitungsmittel theils an deutsche theils an lat.

Stämme gefügt. Dergleichen sind: it. Ansaldo, Antaldo, Attaldo, Baruffaldo, Bonaldo, Feraldo, Geraldo, Grapaldo, Grimaldo, Maraldo, Monald-esco, Tealdo, sogar Anibaldo für Annibale (bei Dino Compagni); sp. Lasalde, Recalde; fr. Aillaud, Andrault, Arthaud, Ayrauld, Barrault, Bellaud, Bonald, Bonaud, Brossaud, Brunault, Clairaut, Darnalt, Dandault, Ferrauld, Féraud, Garsault, Gouault, Guénégaud, Guinaud, Hunauld, Hurault, Hurtaut, Machault, Margaud, Mervault, Michault, Mizauld, Nadaud, Nadault, Peyraud, Pinault, Regnault, Rigault, Rohauld, Trigault. Zu wald gesellt sich schon im Altdeutschen die Nebenform old: Gerold, Reinold = Gerwald, Reinwald (Grimm II, 333. 334); daher auch it. Airoldo, Castoldo, Faroldo, Gazoldo, Riboldo; fr. Farold, Machout, S. Cloud (S. Clodoaldus), sämmtlich Personennamen. Appellativa sind im Deutschen sehr selten (mhd. diebolt, roubolt), im Romanischen erscheinen sie häufiger und zwar gemeiniglich aus deutschen Stoffen (Verben und Substantiven) und alsdann wohl auch von Deutschen selbst geformt. Sie bezeichnen vornehmlich Personen, dann auch Thiere, und meist hängt ihnen eine schlimme Bedeutung an; einige gestatten adjectivischen Gebrauch. It. [*aldo*] araldo Herold, mondualdo Curator (ahd. muntwalt), ribaldo Bösewicht, spavaldo frecher Mensch, truffald-ino Schalk, briffalda Metze; cortaldo Stumpfschwanz, rubalda Sturmhaube. Sp. vielleicht nur heraldo. Pr. [*aut*] araut, barrufaut Höker, pipaut Pfeifer, ribaut, ricaut stolz; crapaut Kröte; dazu gambaut Schritt. Fr. [*aud, aut*] badaud Maulaffe, clabaud Kläffer, héraut, nigaud albern, ribaud, richaud; crapaud levraut, junger Hase, pataut junger Hund mit dicken Pfoten; altfr. weit mehr, wie brifaud Schlemmer, chipault zerlumpt, guinaud Narr, marpaud Schelm, sapaud (weise? Grimms Myth. I, 238).

NC (nq).

INQUUS in longinquus, propinquus. Diese Form bedarf um deswillen unserer Rücksicht, weil im Provenzalischen eine nicht geringe Zahl neuer Ableitungen sich äußerlich zu ihr bekennt: airenc, Fem. airenca, stimmt genau zu probenc, probenca

(propinq.) Sie drücken gewöhnlich den Stoff oder die Farbe aus und vertreten recht eigentlich die Stelle des lat. eus, welches der Provenzale seiner Mundart nicht wohl anzupassen verstand. Merkwürdig ist, daß sie fast nur bei Prosaikern vorliegen, besonders im Elucidarius; Dichter sagen lieber d'aur als aurienc oder als áure (-us). Beispiele sind: 1) aus Substantiven: aerenc oder airenc (aëreus), albuginenc (albugineus), astenc (hastilis) GO., aurienc (aureus) ds., cerulenc (caeruleus), cornenc (corneus), domanienc (dominicus) GO., ferrenc (ferreus), foguenc (igneus), laitenc (lacteus), montanhenc (montanus), pinenc (pineus), verienc (vitreus), virginenc (virgineus). 2) Aus Adjectiven (verringernd) albenc (albineus), blavenc, falbenc, livenc, rogenc, dazu unenc unenca vereinigt LRom. (wohl nur zufällig mit altd. eininc zusammentreffend). 3) Substantiva dieser Endung (auch bei Dichtern) sind: fadenc Thorheit, gonenc Wehklage, palenc Umzäunung, playssadenc dass, pastenc Trift, vilhenc Alter. Im G. v. Ross. liest man ausberc doblenc (sonst doblier), chaval braidenc (braidiu) und viele andre im Reim, s. p. 94. 25. 47 Hofm. Von -ignus scheidet sich das gegenwärtige Suffix durch das im Feminin haftende c, an dessen Stelle nh stehen müßte, sehr bestimmt; da es indessen practisch mit jenem zusammentrifft (albenc = it. albigno, ferrenc = ferrigno), so wäre eine durch das regelrechte nc des Masculins (vgl. renc von regnum) gewirkte Verhärtung des dem Feminin gebührenden nh oder ng nicht grade unmöglich, aber nicht durch entsprechende Beispiele erweislich. — Im Catalanischen dauert enc, Fem. enca, buchstäblich fort, so in agostenc, aguilenc (sp. aguileño), blavenc, estivenc, famolenc (famelicus), vernenc. Sbst. albenc Splint. Neuprov. darieiren spät, permieiren früh, Fem. -enco. Waldens. Isrelitienc, aurienc, foguienc, polprienc (purpureus), spinienc (spineus), also überall ienc für enc.*

*) Es gibt noch eine freilich seltene Endung ANC, die in folgenden Fällen ungefähr dem Suffix aster entspricht: it. lavanco wilde Ente, pollanca junger Truthahn (pollo); sp. ojanco Cyclop (ojo), potranca Stutfüllen (potro), tabanco Fleischbude (für tablanco von tabla Fleischscharren?); neuprov. favanco Art Bohnen (favo); cat. pollanca Schwarzpappel (populus). Andre Beispiele: it. calanca Bucht (cala), sp. barranca Schlucht.

ND.

ANDUS, ENDUS, Participium den neuen Sprachen als Adjectiv verblieben: it. adorando, ammirando ꝛc. — In den romanischen Substantiven spiegelt sich der Begriff des Zweckes meist noch deutlich ab: it. bevanda Trank (was getrunken werden soll), chiudenda Verschluß, faccenda Angelegenheit, giránd-ola Feuerrad, lavanda Wäsche (vgl. lat. lavand-ria für lavacrum), leggenda Legende, offerenda Opfer, prebenda Pfründe, vivanda Lebensmittel (zum Leben bestimmt); bevanda und vivanda danken ihr a französischem Einfluß. Sp. bebienda, hacienda (= it. facc.), lavand-ero, leyenda, molienda Getreide zum Mahlen, ofrenda, tremenda Schrecken; pg. facenda, lenda, moenda, oferenda. Pr. bevanda, fazenda, liuranda Lieferung, prevenda, rezenda Abgabe (reddenda), rozenda Eßbegierde (rodenda), vivanda. Fr. buvande vrlt. girande, jurande, lavand-ière, légende, offrande, prébende, provende (providenda), réprimande, viande. Wal. dobunde Beute (debenda? Antheil der einem gebührt). Insbesondere bezeichnet dies Suffix ein Local, dessen Zweck im Stamme ausgesprochen ist: it. filanda Ort zum Spinnen (daher filandaja, sp. hilandera, fr. filandière Spinnerin), locanda Zimmer zum Vermiethen; sp. vivienda Wohnung (zum Leben bestimmt); pr. miranda Warte; auch pr. talhandier, fr. taillandier scheint auf ein unvorhandnes talhanda (Ort zum Schneiden) zurückzuweisen. — Einige bezog man aus unlateinischen Verbis oder aus Substantiven: so it. ꝛc. ghirlanda Kranz, vicenda Wechsel, sp. baranda Geländer, faránd-ula fahrende Leute.

UNDUS in oriundus, jocundus, facundus, fecundus, secundus, iracundus, gaudebundus, gemibundus, plorabundus; spätlat. conabundus, consolabundus, fumigabundus voll Rauch, gemebundus, lapsabundus, mlat. cadabundus, sitibundus; it. [*ondo*] giocondo, iracondo ꝛc.; sp. [*undo*] facundo, fecundo; pr. [*on*] jauzion (gaud.), ploriunt s. GO.; fr. [*ond*] vagabond. — Mit dem einfachen Suffix undus gibt es einige neue Bildungen. Sp. [*ondo*] hediondo stinkend (*foetebundus),

sabiondo überklug; dsgl. von Substantiven, eine Begierde ausdrückend cachonda, torionda, verriondo von der Brunst der Hündinnen, Kühe, Eber gebraucht; wohl auch morondo geschoren s. Etym. Wb., vgl. noch lirondo rein, orondo eitel. Pr. desiron sehnsüchtig (desirar), fadion getäuscht, unbefriedigt (fadiar), sazion gesättigt (saziar), volon verlangend (das sich fast nur mit dem Sbst. cor verbindet); fr. keine.

NG.

ING, L-ING, deutsche Ableitung mit dem Begriffe der Abstammung oder Verwandtschaft haftet im Roman. noch in mehreren ursprünglich deutschen Wörtern: adaling, pr. adelenc; chamarling, it. camarlingo, sp. camarlengo, altfr. chambrelenc, nfr. chambellan; Lodaring, it. Loderingo Gschln.; pr. Loairenc, fr. Lorrain, sturiling *tiro*, pr. esturlenc GO. 4b; Vlaeming, it. Fiammingo, sp. Flamenco, pr. Flamenc, Flamand; vrisking Frischling, altfr. fraissengue; andere Appellativa s. Thl. I, 319. — Auch mehrere neu geschaffene Wörter tragen diese Form, Substantiva und Adjectiva. It. maggioringo der Vornehmere, minoringo der Geringere, casalingo häuslich, guardingo vorsichtig, ramingo unstät, solingo einsam; Geschlechtsnamen: Ardingh-ello, Folengo, Martinengo, Pastrengo; Ortsnamen aus Urkunden: in villa Gatingo et in Cianingo et in Justingo HPMon. I, n. 69, Munesingo, Audolingo; Avaringo ds. n. 88, Tornengo ds. n. 128, fundo Redingo 149, loco Carpadengo 151, fundo Scrizelengo 162, cum Salingo Ughell. III, 30.* Dahin sind wohl auch die mailändischen Adjectiva der Endung engh, Fem. enga, zu rechnen, wie brunengh bräunlich, invernengh winterlich, maggengh, marzengh den Mai oder März betreffend. Sp. abadengo dem Abt gehörig, frailengo mönchisch, realengo königlich, abolengo Abstammung (abuelo); marengo Seegeruch; pg. solarengo Vassall (solar Grund u.

---

*) Eine Menge solcher oberitalischer Ortsnamen hat neuerlich Steub gesammelt in seiner Schrift Herbsttage in Tyrol S. 142. 258.

Boden), molherengo weibisch. Im Prov. ist ing von inc (s. oben) schwer zu scheiden; indessen scheinen Gentilia wie Bausenc B. 53, Mironenc GA. v. 1221 das erstere Suffix zu führen. Altfr. Beisp. sind reelenc (sp. real.), meytadenc ein Maß, Peyronnenc Gschln. und manche andre. Ital. solingo paßt ganz zu ahd. eininc, maggioringo und minoringo zu edilinc und arminc. Am wenigsten Zweifel ist bei den Geschlechtsnamen. — Es finden sich auch einige Feminina dieser Endung. Altfr. costenge Aufwand, dsgl. laidenge Kränkung; pr. lauzenga, altfr. losenge, it. lusinga Lobpreisung (von laus); fr. vidange Ausleerung. Das deutsche Suffix ist indessen nicht sicher: laidenge z. B. könnte nach blastenge (blasphemia) gemodelt sein, wie auch die prov. Form laidenha sich blastenh zur Seite stellt. Fr. mélange, pr. mesclanha läßt sich wohl besser aus miscellanea deuten, da das pr. anh dem deutschen ing widerstrebt.

NS.

ENSIS Adj., Abstammung oder Aufenthalt bedeutend: algensis, forensis, lutensis, nemorensis, hortensis, portuensis; atheniensis, carthaginiensis, narbonensis, rhodensis. Im Romanischen blieb diese Form in Wirksamkeit, mehr jedoch zur Bildung von Völkernamen als von Appellativen. Dem Italiener ist ensis gemeinsamen Geschlechts, die andern geben dem Feminin die übliche Endung. Beispiele meist neuer Producte, worunter mehrere als Substantiva gebrauchte: it. [*ese*] cortese höflich, palese öffentlich, borghese Bürger, forese Bauer, laudese Lobsänger, marchese Markgraf (Fem. esa), santese Küster, arnese Rüstung, maggese Brachfeld, marese Morast, paese Land (*pagensis), pavese Schild; ateniese, bavarese, bolognese, calabrese, ferrarese, francese, inglese, milanese, pugliese, senese; *ense* in bremense, comense, estense 2c. Sp. [*es*] cortes (gen. comm.), montes wild, burges, marques, pages Bauer (pagensis) Rz., paves, mit i païs; aragones, cordoves, frances, ingles, leones, portugues; *ense* in ateniense, cartaginense, ostiense u. a. Pg. [*ez, iz*] camponez ländlich, burguez, pavez, paiz; avinhonez, dinamarquez, escocez, francez, inglez, portuguez.

Pr. [*es*] cortes, leones löwenartig GA. 2918, pales, borges, marques, pages; arnes, mares, paes, sirventes Lied; agades, albiges, aragones, bederres, campanes, carcasses, frances, genoes, perses IV, 132, polhes, ties (theotisc.) Hier kommen noch Abstracta hinzu, wie fades Albernheit, foles Thorheit, nescies Unwissenheit, omenes Huldigung, vilanes Grobheit. Fr. [*is*, *ois*, *ais*] marquis, pays (alt païs); bourgeois, courtois, matois schlau, sournois tückisch, putois verbuhlt Ren. I, 95, harnois (spr. harnais), pavois (pr. paves); albigeois, bavarois, carthaginois, danois, gaulois, génois, hongrois, modénois, suédois, altfr. auch espanois, grezois, sarracinois, tiois; anglais, bédarrais, bordelais, carcassais, français, lyonnais, orléanais, portugais; alt- und neufr. Abstracta: clerquois gelehrte Sprache, guingois Schiefheit, moquois Spötterei, patois Mundart, piois Gezwitscher. Wal. angles, holandes 2c. wahrscheinlich aus dem Ital. — Anm. 1) In einigen Fällen ist ensis an die Stelle von iscus getreten: so in francese, frances, français oder in ties, tiois, wofür das Mlatein nur franciscus, theotiscus, nicht franciensis, oder gar theotensis zu bieten scheint. Daß im fr. ois oder ais aber gleichfalls ens, nicht isc anzunehmen sei, bezeugen die Feminina matoise, française, die im andern Falle, wenn man fraîche vergleicht, matoîche, françaîche lauten müßten. — 2) Prov. es in Abstractis berührt sich mit esc, vgl. omnesc nebst omenes, vilanesca neben vilanes, auch sirventesc neben sirventes. — 3) Verschiedene Völkernamen dieses Suffixes, vorab die aus Städtenamen hergeleiteten, lassen sich auch als Ländernamen gebrauchen, z. B. it. il Genovese, sp. el Milanes, pr. lo Tortones, fr. le Lyonnais. Das Gleiche geschieht bei andern Suffixen.

NT.

ENTUS in cruentus, silentus; it. sp. cruento, pr. cruent, altfr. cruente. Bildungen mit ent aus Substantiven sind auf einigen Gebieten ziemlich zahlreich und verdrängten zum Theil das lat. lentus aus seinem Rechte. Die ital. Schriftsprache macht keinen Gebrauch davon, wohl aber einige Mundarten. Im Mai-

ländischen ist diese Endung sehr häufig: bauscent geifernd, sbrojent siedend, pendolent hangend, piansgiorent weinend, rampinent hakenförmig, rusgenent rostig. In einem nördlichen Theile der Lombardei hat sie superlativische Kraft und sagt so viel als issimo: bonento = buonissimo, s. Monti, Voc. com. s. v. assinento, Biondelli, Sagg. sui dial. gall. ital. p. 58. Sehr üblich ist *iento* im Südwesten: avariento geizig, calenturiento fieberkrank, cazcarriento kothig, ceniciento aschgrau, hambriento hungrig, sangriento = sanguinolentus (sanguinentus Esp. sagr. XXXVIII, 278 v. J. 992), sediento durstig (sederento Alx.); vrlt. carboniento dunkel Alx. Bc., doloriento schmerzlich Alx., polvoriento = pulverulentus ds., sudoriento schweißig ds.; pg. [*ento*] avarento geizig, bagulhento hülsig, barrento lehmig, bolorento schimmlig, choquento schmutzig, faminto hungrig, farelento kleiig (farelo), fastiento überdrüssig, ferrugento rostig, fedorento stinkend, sanguento, vidrento gläsern. Prov. Fälle sind ferrien, Fem. -enta GO., saboren und einige andre.

L-ENTUS: faeculentus, sanguinolentus, somnolentus, vinolentus, violentus; meist auch romanisch, als it. sonnolento, sp. feculento, pr. sanglen GRoss., vinolen, fr. [*ent*, *ant*] sanglant, violent. Neuen Bildungen begegnet man kaum: it. famulento, pr. famolen, altfr. famolent, desgl. wal. nach Mussafia und Cihac flęmund (= famelicus); it. puzzolento, altfr. pullent, auch pudlent TCant. app. p. 5 (= putidus); sp. friolento (= frigidus); pr. suzolen (= sucidus); Rückbildung würde lateinische Wörter ergeben wie putidolentus, frigidolentus, sucidolentus.

M-ENTUM: alimentum, delectamentum, fragmentum, frumentum, monumentum, nutrimentum; daher it. [*mento*] alimento ꝛc.; sp. [*miento*, *mento*] alimento, deleitamiento; pg. [*mento*] fragmento; pr. [*men*] fromen, monumen; fr. [*ment*] froment, monument; wal. [*mųnt*] acoperemųnt (cooperimentum), zuręmųnt (juram.), legęmųnt (ligam.), pęmųnt (pavim.) Im älteren Latein war -men üblicher als -mentum, letzteres aber breitete sich immer mehr aus; in der letzten Zeit kamen Wörter auf wie juramentum, regimentum und der Grammatiker Virgilius, der dem 6. Jahrh. angehören soll (Maji Auct. class.

t. V.), gebraucht cantamentum, cogitamentum, declinamentum, observamentum. Im Romanischen ist diese Form ein bedeutendes Bildungsmittel; sie tritt an den Stamm des Verbums mit Hülfe der Ableitungsvocale a oder i (fr. e, i) und drückt gleich dem deutschen -ung eine Handlung oder einen Zustand, selten einen concreten Begriff aus. Einige Beispiele: It. andamento Gang, cambiamento Änderung, cominciamento Anfang, conoscimento Kenntnis, giudicamento Urtheil, guarnimento Besetzung, parlamento Unterredung, portamento Haltung, sentimento Gefühl, tradimento Verrath, udimento Gehör. Sp. abaxamiento Erniedrigung, andamiento, comenzamiento, fallamiento Fund, parlamento, seguimiento Nachfolge, sufrimiento Geduld, unter welchen einige veraltete. Pr. abrivamen Ungestüm, acabamen Vollendung, anamen, auzimen, causimen Wahl, comensamen, escarnimen Verspottung, estamen Zustand, formimen Ausführung, garnimen, jutjamen, venjamen Vergeltung. Fr. achèvement, battement, commencement, connaissement, jugement, parlement, sentiment, adoucissement, bannissement u. dgl. Wal. apęręmųnt Schutz, cęzęmųnt Fall, crezemųnt Glaube, lęrgęmųnt Weite.

ANT, ENT (Nom. ans, ens) Particip des Präsens, als solches fast überall erstorben, als Adjectiv noch fortlebend (it. sp. *-nte*, pr. *an*, *en*, fr. *ant* und selbst *and*); nur im Walach. scheint ferbinte (fervens) auch in letzterer Eigenschaft das einzige Beispiel. In einigen trennt sich das Adjectiv auch formell vom Particip, vgl. fr. Adj. puissant, savant, vaillant, Part. pouvant, sachant, valant. Für einige der folgenden Beispiele läßt sich kein Verbum nachweisen. 1) Adjectiva und persönliche Substantiva: it. brigante, sp. bergante, fr. brigand Aufwiegler; pr. ferran, altfr. ferrant weißgrau; it. frescante Frescomaler; fr. friand naschhaft; it. galante, sp. galan, fr. galant artig; pr. guiren Bürge, fr. garant; pr. manen, altfr. manant reich; it. sp. mercante, fr. marchand Kaufmann; fr. méchant böse (altfr. mes-cheant von mes-cheoir übel ausschlagen); it. pedante Schulfuchs; it. pezzente, pg. pedinte Bettler; it. sergente, sp. sargento, pr. sirven, fr. sergent und servant (serviens); fr. tenant Verfechter. 2) Sächliche und abstracte Substantiva: pr. boban, altfr.

bobant Prunk; it. corrente, sp. corriente Strom (Fem. sc. aqua); it. crescente, sp. creciente Zunahme (Fem.); pr. crebant Stoß; pr. eissen Ausgang; pr. escien Wissen; pg. enchente hohe Fluth (Fem.); it. entrante, pr. entran Eingang; it. sp. levante, pr.levan, fr. levant Osten (wie lat. oriens) und so it. ponente, sp. poniente, pr. ponen Westen; fr. montant Betrag; pr. parven (für paren) Meinung; it. presente, fr. présent Geschenk; it. sembiante, sp. semblante, pr. semblan, fr. semblant Ansehn; it. sorgente Quelle (Fem. wie corrente); pr. talhan Schneide; pr. trenchan, fr. tranchant dass.; pr. valen Werth; pr. verjan Grünendes (viridicans).

ANTIA, ENTIA in ignorantia, obedientia vom Part. Präs. Nachbildungen sind z. B. it. [*anza*, *enza*] accordanza Eintracht, amanza Wunsch, benignanza Güte (ohne Verbum), cittadinanza Bürgerschaft (cittadinare bevölkern), disianza Sehnsucht, dottanza Besorgnis, erranza Irrthum, fidanza Vertrauen, fratellanza Brüderschaft (ohne Vb.), lontananza Ferne, membranza Andenken, pietanza Mitleid (ohne Vb.), speranza Hoffnung, stanza Wohnung, vedovanza Wittwenstand, venganza Rache; accoglienza Aufnahme, credenza Glaube, doglienza Schmerz, temenza Furcht, valenza Werth, unter welchen mehrere veraltete. Die aus dem Latein übernommenen haben gewöhnlich noch die Endung *ia* neben *a*, z. B. ignoranza -anzia, clemenza -enzia. Sp. [*anza*, *ancia*, *enza*, *encia*] acordanza, bonanza Meeresstille (ohne Vb.), erranza, esperanza, estancia, fianza, fragrancia, membranza, venganza; creencia, dolencia, sabenza, temencia (mehrere veraltet). Pg. [*ança*, *ença*] esperança, vengança; crença, doença. Pr. [*ansa*, *ensa*] acordansa, agradansa Annehmlichkeit, amansa, erransa, esmanza Meinung, esperansa, longansa Verzug, membransa, molheransa Heirath, calensa Anliegen, cozensa Pein. Fr. [*ance*] espérance, manigance Kunstgriff (ohne Vb.), nuance Schattierung (ebenso), séance Sitzung; aus Adjectiven auf ent [*ence*[adhérence, permanence, urgence, auch exigence. Wal. [*intzę*] auch aus Verbis der 1. und 2. Conj. ažutorintzę Hülfe (ažutorà), asęuintzę Eigenschaft, biruintzę Sieg, cędintzę Anstand (cędeà), credintzę Glaube (credeà), fiintzę Wesen, priintzę

Neigung, scuintzȩ Freiheit; zur Beglaubigung der Form dient bunȩvointzȩ (benevolentia), putintzȩ (potentia). — Anm. Lat. valentia gibt richtig it. valenza ꝛc., aber gegen die Regel zog man aus valens eine zweite auf i betonte Form it. sp. pr. valentia, welche sich eigentlich auf valens als Adj. bezieht. So entstand aus dem prov. Adj. manen (lat. manens) manentia, nicht manensa. Die Subst. it. agente und mercante gaben ferner agenzia, mercanzia.

RD.

ARD, vgl. Pott, Personennamen S. 203. Dieses vielgebrauchte Suffix dankt dem deutschen Adjectiv hart, goth. hardus, seinen Ursprung. Im Althochdeutschen zeigt es sich an Eigennamen, wie Deganhart, Eburhart, Meginhart Meinhart, Reginhart Reinhart, Perinhart, im Mittelhochdeutschen und Niederländischen auch an Appellativen gewöhnlich von schlimmer Bedeutung, wie mhd. nemhart, nîthart, lüghart, ndl. galghaert, dronkard, dikkert, doovert (Grimm II, 340, III, 706. 707, Mhd. Wb. I, 637.) Im Romanischen haftet ard zuvörderst an Vornamen und an zahlreichen Geschlechtsnamen; nur von den letztern eine Reihe Beispiele. It. Alardo, Bernardo, Biscardo, Bojardo, Bonardo, Gallardo, Guicciardo, Guizzardo, Mascardo. Sp. Guaxardo, Pichardo, und wohl auch die mit arte wie Axarte, Bayarte, Guillarte, Huarte, Iriarte, Lasarte, Loarte, Posarte, Recarte, Ricarte, Susarte, Ugarte. Fr. überaus häufig: Abeillard, Agard, Allard, Aymard, Baculard, Bagard, Bayard, Béjard, Belard, Bernard (pr. auch Bern*at*), Bochard, Bouchard, Briscard, Brossard, Buffard, Chevillard, Crochard, Dénisard, Échard, Folard, Gambart, Giffard, Guiard, Guettard, Guillard, Hachard, Havard, Houard, Isnard, Liziard, Maillard, Mangeard, Mellart, Minard, Ouvrard, Passart, Pérard, Péricard, Pinart, Pinsart, Plumard, Poupard, Raffard, Rochard, Rochechouart, Ronsard, Rouillard, Sagard, Sicard, Tachard, Teillard, Thiard, Thoynard, Trussart, Vallart, Veliard, Vétillart, Viscard, Vuyard. Sodann zeigt sich diese Form auch an vielen Appellativen, männlichen wie weiblichen, welchen

theils Nomina theils Verba zu Grunde liegen. Diese bezeichnen 1) lebende Wesen und treten zum Theil auch als Adjectiva auf; meistens drücken sie, wie im Deutschen, eine ungünstige Bedeutung aus. It. [*ardo*] bastardo, beffardo Spottvogel, bugiardo bugiadro Lügner, codardo feige, falsardo Fälscher, gagliardo munter, infingardo träge, leardo weiß, leggiadro (für -ardo) anmuthig, leccardo Lecker, linguardo plauderhaft, musardo Maulaffe, testardo Starrkopf, vecchiardo böser Alter. Sp. [*ardo, arde*] bastardo, begardo Ketzer, cobarde feig (-do Alx.), galavardo fauler Schlingel, gallardo, moscarda Bremse. Pr. [*art*] auzart kühn, bastart, coart, flavart gelblich GO., ganhart Plünderer ds., goliart Fresser (im prov. Reimbuch etymologisch übersetzt *ard*-ens in *gula*), gualiart Chx. IV, 300, leigart Lecker GO., moissart, feig, musart, pifart Schlemmer, trefart trügerisch, vilhart Greis, tosarda Mädchen. Fr. [*ard, art*] sehr zahlreich: bâtard, bavard Schwätzer, blafard blaß, criard Schreier, couard, fuyard Flüchtling, grognard Murrkopf, gueulard, hagard störrig, mignard lieb, pillard Plünderer, savoyard Völkername (wie engl. spaniard), vieillard; canard Ente (cane), chevrillard junges Reh, jumart fabelhaftes Lastthier, malart wilder Enterich, renard Fuchs; altfr. baillart Gähner, blanchard weiß, cornart Hahnrei, huard Schreier, moflart Name des Geiers, Ren., coquard galant, liard (it. leardo) ꝛc. — 2) Sachen: it. bigliardo Kugelspiel, mocajardo härner Stoff, petardo Thorbrecher, stendardo Fahne (Vb. stendere), bombarda ein Geschütz, chiavarda großer Nagel, mostarda Senf, nazarda Fahrzeug. Sp. estandarte, petardo, velarte feiner Stoff, bombarda, espingarda Geschütz. Pr. estandart, lugart Morgenstern ꝛc. Fr. billard, boulevard (dtsch. bollwerk), brancard Bahre, brassard Armschiene, brocard Brocat, cuissard Beinharnisch, étendard, flambart Irrlicht, poignard Dolch, petard, moutarde; altfr. busart Fahrzeug, brocart Gefäß, fangart Morast, guiard Schleier. Durch Umbiegung kommt es auch in Städtenamen vor: Pommard (Polmarcum), Couard (Cucubarrum), Mouchard (Motkalia), s. Quicherat, Noms de lieu 18. 22. 26.

RN.

ERNA: basterna, caverna, cisterna, laterna, lucerna, taberna; spätlat. suterna, usterna für sutrina, ustrina. Die ersteren haben sich in den neuen Sprachen meist erhalten. Überdies gibt es einige unlateinische mit dieser Endung. Gemeinromanisch ist caserna Soldatenhütte, ital. entstellt caserma (von casa). Speciell ital. giberna Patrontasche (in einigen Wbb.), sp. calaverna Schädel (calvaria). Die meisten Fälle zählt der Provenzale: biterna Cisterne LR., loberna Wolfsfell das.; besonders für Naturerscheinungen, wie bolerna Nebel, buerna kalter Staubregen, galerna Nordwestwind (sp. galerno), suberna Strömung; abzusondern ist esterna Spur, Weg, s. Etym. Wb. II. c. Fr. galerne, luzerne Art Klee, poterne Hinterthüre (posterula). — Hier möge des Adj. modernus bei Priscian (vom Adv. modo) gedacht werden. Nach quaternus aber formte man it. sp. quinterno.

URNUS in diurnus, diuturnus, nocturnus, taciturnus ist als Suffix in einigen ital. Wörtern nicht zu bezweifeln. Sie sind: musorno Maulaffe (muso), piorno regnerisch (piova), sajorna Kleidungsstück (sajo). Dieselbe Endung zeigt auch sp. piorno Ginster; buchorno ist von vulturnus. Das von Späteren nach diurnus geformte mensurnus ist nicht romanisch.

SC.

ASCUS, ISCUS, USCUS.

ASCUS. 1. Adjectiva dieser Endung sind selten: it. fuggiasco flüchtig, dsgl. Gentilia wie bergamasco, comasco, cremasco; sp. friasco kühl GVic. p. 66ᵃ; pg. chavasco grob; altfr.ferasche wild. — 2) Substantiva minder selten: it. amarasco Weichselbaum, burrasca Sturmwind. Sp. peñasco Fels, borrasca, carrasca Steineiche, chabasca Gerte, chamarasca Reisbündel (baskisch?), hojarasca dichtes Laub, nevasca großer Schnee; verdasca vardasca dünne Gerte; pg. borrasca ꝛc. Noch weit häufiger begegnen Ortsnamen dieser Endung in Urkunden z. B.

Penianassca HPM. I, n. 70, Ruveliasco, Mercoriasco n. 88, Farasco n. 145, terra Cardanasca das. — Die latein. Sprache hat zwar asc in verbascum, allein die roman. Form scheint eine bloße phonetische Steigerung von isc, daher sie meist zur Verstärkung des Stammbegriffes dient. In fuggiasco, bergamasco, friasco aber ruht a auf dem gleichen Vocal in fug*a*x, bergom*a*s, fri*a*tico.

ISCUS zeugt vorzugsweise Adjectiva meist aus Substantiven, seltner aus Adjectiven, und drückt gewöhnlich gleich dem deutschen isch, Art, Ähnlichkeit oder Herkunft aus. 1. It. [*esco*] angelesco englisch, bambinesco kindisch, cagnesco hündisch, ciechesco nach Art des Blinden, donnesco weibisch, furbesco schelmisch, gentilesco artig, guerresco kriegerisch, montanesco bergmäßig, mulesco nach Art des Maulthiers, manesco handfest, pazzesco närrisch, pittoresco malerisch, grechesco auf griech. Art, dantesco und bernesco nach Dante's, Berni's Manier; francesco französisch, tedesco deutsch, turchesco türkisch; dsgl. [*eresco*] naveresco, nozzeresco, paglieresco, pazzeresco. Sp. [*isco*, *esco*] arenisco sandig (vgl. it. ren-isch-io Sandboden), blanquisco weißlich, brivisco bibelfest, bruxesco hexenmäßig, caballeresco, chatesco platt, frailesco mönchisch; berberisco u. barbaresco aus der Berberei, levantisco levantisch, morisco maurisch, tudesco, turquesco; pg. ähnlich. Pr. [*esc*] balaresc tanzmäßig, folesc thöricht, joglaresc nach Spielmanns Art; espanesc, francesc, grezesc u. grezeis, proensalesc, sarrazinesc (besonders von der Sprache gebraucht, vgl. cat. cathalanesch, sarrahinesch R. Munt. 32. 36). Fr. barbaresque, grottesque, tudesque sind dem Ital. nachgeahmt, altfr. danesche, francesche Ben., feleneske Alex.; im übrigen schlägt sich iscus zu ensis. Wal. [*esc*, Fem. *eascę*] sehr gebräuchlich: bębesc altweibisch, bęrbętesc männlich, domnesc herrschaftlich, ceresc himmlisch, omenesc menschlich, pęgųnesc heidnisch, pęmųntesc irdisch, ursesc den Bären betr.; Gentilia: latinesc, muscęcesc moscovitisch, romęnesc, sęssesc sächsisch, turcesc, unguresc.

2. Substantiva. It. fantesca Magd, bertesca Streitgerüst, coltellesca Messerscheide, corsesca Pike, favolesca Mährchen, ventresca Bauch. Sp. aprisco Schafstall, parentesca Verwandt-

schaft, pedrisco Steinhagel, patesca Schiffsrolle, ventisca Sturmwind. Pr. Abstracta: omnesc Huldigung, parentesc (sp. -esco), privadesc Vertraulichkeit, ufanesc und -esca Übermuth, vilanesca Grobheit; bertresca verdesca Laube GO. Altfr. bretesche, maraisch-iere Morast. — Dem Griechen war *ίσκος* eine Verkleinerungsform: so in *ἀμφορίσκος*, *πινακίσκος*, *στεφανίσκος*, *μαζίσκη*; *παιδίσκη*; der Römer braucht isc in einzelnen Wörtern, wie calathiscus, lentiscus, libyscus, mariscus, syriscus, scutriscum u. a. Besser stimmt zum roman. Suffix von Seiten der Bedeutung, wie die obigen Beispiele darthun, das deutsche isch, ahd. isk. Da jenes indessen bereits im Latein vorliegt und auch der Dacoromane, der sich kein deutsches Suffix aneignete, es besitzt, so dürfte sein Ursprung nicht im Deutschen zu suchen sein; an seiner genaueren Bestimmung und größeren Verbreitung scheint aber diese Sprache allerdings Theil gehabt zu haben und vielleicht gieng diese Wirkung aus Italien nach der Walachei über, wenn nicht vielmehr slavisches -sk hier eingegriffen hat.

USCUS in molluscus; dem vergleicht sich it. babbusco groß und dick; sp. negrusco schwärzlich, pardusco graulich (pardo), Sbst. borusca trocknes Blatt; pg. farrusca rostiger Degen.

SM.

ISMUS (*ισμός*) in archaismus rief zahlreiche Nachbildungen hervor, unter welchen die italienischen auf *ismo* oder *ésimo* ausgehen: fiorentinismo, gentilesimo; der Spanier gibt dieser Ableitung in morisma weibliche Endung, männlich ist altsp. sofrismo für sufrimiento Tract. de la doctr.; der Franzose behält sm unverändert bei, wie in fanatisme, germanisme, solécisme, nicht fanatîme ꝛc.

ST.

AST, in mehreren Beispielen vorliegend, ist kein romanisches Ableitungssuffix, sondern eine zum Theil aus andern Suffixen willkürlich abgeänderte Endung. So scheint sp. banasta, altfr. banaste syncopiert aus banastra von banna, sp. canasta

ist aus canistrum, guindaste aus fr. guindas, it. brumasto aus brumesto (s. u.) geändert. Sp. bocaste, ein bergmännisches Wort, könnte aus dem Deutschen stammen (Pochkasten für Pochwerk?) Sp. pg. codaste (Hintersteven) ist augenscheinlich aus coda, die Endung freilich unklar, man erinnert an it. codazza, denn auch coda ist kein eigentlich spanisches Wort.

ESTUS in funestus, honestus, modestus, molestus; it. sp. pg. [*esto*] funesto, molesto ꝛc.; pr. [*est, este*] honest, moleste; fr. [*ête, este*] funeste, honnête, modeste; wal. [*est*] honest, modest. Diese Endung, worin t, nicht s, das eigentliche Suffix ist, reizte nicht zur Nachahmung. Die einzigen Adjectiva, welche sie tragen, sind it. foresto wild (vgl. forestiens S. 307 und das Sbst. foresta Forst), rubesto schrecklich, altfr. rubeste; ein ableitendes i zeigt it. rovisto rüstig, frisch. Subst. gleichfalls ital. agresto saure Traube (= sp. agraz), brumesto u. brumasto eine Sorte Trauben, mit u raverusto wilde Rebe; neap. rapesta Rübe (v. rapistrum?) Noch ärmer an Nachbildungen ist ESTRIS, welches wohl nur in dem nach terrestris gemodelten altsp. altfr. celestre, it. cilestro vorliegt.

ISTA handelnde Personen bezeichnend, aus dem griech. ιστής: baptista, evangelista, psalmista, eine durch die Kirchenschriftsteller begünstigte, im Mittelalter noch mehr verbreitete Form. It. artista, cambista, criminalista, giurista, legista, papista, und von Eigennamen dantista Anhänger Dante's u. a. Sp. agonista Sterbender, alcoranista, artista, bromista Wüstling, fresquista Frescomaler, jurista, legista, papista, gongorista Nachahmer Gongora's; pg. arbitrista, camarista, feudista. Pr. legista. Fr. artiste, calviniste, dentiste, journaliste, gassendiste Anhänger Gassendi's. Wal. oculistę u. dgl.

ASTER bezeichnet eine unvollkommene Annäherung an den Stammbegriff, daher wirkt es gewöhnlich verschlimmernd, zuweilen nur verkleinernd. 1. Subst. Lat. patraster, filiaster (beide auf Inschriften), parasitaster, fulviniaster Nachahmer von Fulvinius, pullastra junge Henne, palliastrum, schlechtes pallium (Apul.), oleaster, pinaster, mentastrum, salicastrum wilde Pflanzen. Roman. Fälle, meist neue Gebilde: it. [*astro*] figliastro, garzonastro dummer Bube, giovanastro Gelbschnabel, medicastro,

Quacksalber, poetastro Dichterling; gallastr-one alter Hahn; olivastro, vincastro Gerte; catastro Steuerregister, falcastro Hippe, pilastro Pfeiler; dimin. pollastro junges Huhn, porcastro j. Schwein (gleichbed. porcaster schon bei Aldhelmus). Sp. [*astro*, auch *astre*] padrastro, madrastra (noverca 'matrastra' in einem Reichenauer Glossar), hijastro, hermanastro alle für Stiefverwandtschaft, medicastro, sollastre schmutziger Mensch; olivastro; pilastra; augm. pollastro starkes Huhn; dimin. cochastro Ferkel (fr. coche), camastro kleines Bett; pg. [*astro* mit versetztem und ausgestoßenem r *asto*] padrasto, madrasta, medicastro; mentrasto. Pr. [*astre*] filhastre, mairastra, coguastr-on Küchenjunge. Alt- und neufr. [*astre, âtre*] parastre, marastre marâtre, fillastre, frerastre Schwager, clergastre schlechter clerc, écolâtre Scholaster, gentillastre geringer Edelmann, mulâtre Mulatte; cadastre. Wal. [*astru*] fijastru, sehastru Einsiedler; žugastru Ahorn, seçastru Heuhaufe.

2. Auch die mit aster abgeleiteten Adjectiva drücken Annäherung oder Ähnlichkeit aus: so alicaster, recalvaster, fulvaster, laetaster, novellaster, surdaster, claudaster Gloss. gr. lat. s. DC., mancaster Gl. paris. ed. Hild. Die meisten romanischen Wörter dieser Art sind neu und bewahren, sofern sie aus Adjectiven erwachsen, den alten Sinn. It. biancastro weißlich, und so novastro, rossastro, sordastro, verdastro; ohne roman. Adj. salmastro salzig (salmacidus). Der Südwesten scheint hier keinen Gebrauch von diesem Suffix zu machen. Fr. bellâtre, blanchâtre, bleuâtre, brunâtre, douceâtre, grisâtre, verdâtre &c.; ohne zu Grunde liegendes Adj. verschlimmernd acariâtre störrig, opiniâtre hartnäckig; vrlt. vilenastre sehr schlecht.

II. Verbum.

1. Die Verbalableitung geschieht entweder durch eigne Suffixe, wie in caval-c-are ital. aus cavallo, oder durch Anfügung der Flexionsbuchstaben an das Thema irgend einer Wortclasse, wie in frutt-are von frutto, viaggi-are von viaggio. Wir nennen jene die mittelbare, diese die unmittelbare Ableitung. An beiden Vorgängen nimmt auch die Stammsprache mit ihren ver-

schiedenen Conjugationsformen Theil, wie in cant-ill-are, pens-are, alb-ere, stabil-ire. Im Romanischen wird im allgemeinen nur noch die erste und vierte, hier die dritte genannt, zur Theilnahme an der Ableitung zugelassen.*

2. Die unmittelbare Verbalableitung, denn von ihr handeln wir zuerst, geschieht romanisch aus Substantiven und Adjectiven, zuweilen selbst aus andern Wortclassen (it. intreare vom Zahlwort tres, wal. aseųi vom Pronomen suus); die Zahl der auf diesem Wege gewonnenen Verba ist noch weit beträchtlicher als der aus Verbis unmittelbar abgeleiteten Substantiva. In diese große Masse neuer Gebilde theilt sich also die ursprüngliche 1. und 4. Conjugation, ohne daß sich bei dieser Theilung ein bestimmtes entweder den Buchstaben oder den Begriff betreffendes Princip erkennen ließe. Denn auf der einen Seite können Verba der A- und I-Conjugation aus jedem Nomen, welcher Declination dies auch angehöre, entstehen, ohne sich durch dessen Endvocal in irgend einer Art bestimmen zu lassen, wie it. franco francare, grado gradire, favore favorire, fine finare; auf der andern ist auch die Beziehung des Verbums nach außen, seine transitive oder intransitive Natur, ohne Belang, wogegen im Latein die vierte sich mehr zum Intransitiv neigt als die erste. Als Beispiel diene ital. (für -are) forzare transitiv, vagabondare intrans., penare beides; (für -ire) colorire trans., garnire intrans., aridire beides. In dieser Willkür der Sprache in Rücksicht auf die Wahl der Conjugationsform läßt sich indessen als Thatsache nicht verkennen, daß es vorzugsweise die erste ist, welcher die neuen Schöpfungen zugetheilt wurden; sie hat für die Verbalbildung ungefähr dieselbe Bedeutung wie die 1. und 2. Declination für die Nominalbildung. Die Neigung, alle grammatische Verhältnisse so viel wie möglich zu vereinfachen, mußte zuletzt einer bestimmten Form das Übergewicht verschaffen. Die Anwendung

*) Was die Genesis der verschiedenen romanischen Verbalclassen betrifft, so wäre es ein unfruchtbares Ringen, überall von der Grundsprache ausgehn zu wollen. Um ein Beispiel anzuführen, Verba, welche die lateinische Sprachforschung zu den abgeleiteten rechnet, können in der romanischen Grammatik, die den sehr veränderten Sprachsinn der neueren Völker nicht verläugnen darf, unbedenklich als primitive aufgefaßt werden.

der dritten (romanischen) verhält sich dagegen wie Ausnahme zur Regel; doch sind einige Einschränkungen anzumerken. 1) Die verschiedenen Sprachen sind in diesem Puncte nicht genau eines und desselben Sinnes; die walachische zumal räumt der 3. Conj. größere Rechte ein als die andern: Wörter z. B. wie albi, amęri, cęruntzi, corteni, domni, dulci, ferici, gęlbini, limpezi, negri, plini, rugini finden in den Schwestersprachen wenig Entsprechendes. 2) Ableitungen aus Adjectiven richten sich hin und wieder nach der dritten, ohne daß auch hier dem Begriff irgend ein Einfluß zuzuschreiben wäre: so ist fr. franchir transitiv, tiédir intransitiv, jaunir beides. 3) In der Zusammensetzung mit Partikeln, zumal mit ad und in, ist der 3. Conj. ein weit größerer Spielraum gestattet, wovon im folgenden Abschnitt. 4) Was die auf deutsche Verba gegründeten Nachbildungen betrifft, so ist es thatsächlich, daß sie im ganzen der 1. Conj. zufallen, daß sich aber die mit i (j) abgeleiteten gewöhnlich zur dritten romanischen schlagen, mit welcher sie dieser Buchstabe zunächst in Verbindung brachte. Beispiele dieser Art sind: ahd. frumjan, pr. fromir; vurban, it. forbire; goth. hatjan, fr. haïr; haunjan, pr. aunir; hramjan, pr. aramir; kausjan, causir; marzjan, marrir; maúrthrjan, altfr. mordrir; ahd. rôstjan, rostir; goth. satjan, saisir; ahd. skafjan, pr. escafir; skarjan, pr. escarir; ahd. skirmjan, it. schermire; smalzjan, it. smaltire; sturmjan, it. stormire; walzjan, gualcire; goth. vandjan, pr. guandir, ahd. wankjan, guanchir; goth. varjan, guarir; ahd. werfjan, altfr. guerpir; worfjan, pr. gurpir und nicht wenige andre. Diesen Beispielen widersprechen einige wenige, wie goth. rakjan, it. recare; zucchjan, toccare.

3. Beispiele unmittelbarer Verbalableitung 1) aus einfachem Nomen, erstarrte oder nicht mehr fühlbare Ableitungssuffixe mit eingeschlossen. a) aus Substantiven: arbor, sp. arbolar, altfr. arbrer; caput, it. capitare; cornu, it. cornare, pr. cornar; fatum, it. fatare, sp. pr. fadar, altfr. féer; festum, it. festare, fr. fêter; finis, it. finare, sp. pr. finar; folium, it. fogliare, pr. folhar, fr. feuiller; fructus, it. fruttare, sp. frutar, pr. fruchar; furca, it. frugare, sp. hurgar, altfr. furgier; fustis, altfr. fuster; pax, it. paciare, altfr. paiser; plumbum,

it. piombare, sp. plomar, fr. plomber; poena, it. penare, sp. pr. penar, fr. peiner; podium, it. poggiare, pr. poiar, altfr. puier; pretium, it. prezzare, sp. preciar, pr. prezar, fr. priser; scutum, it. scudare, sp. pr. escudar; spatha, pr. espadar; ventus, it. ventare, sp. pr. ventar, fr. venter. Zur 3. Conj.: caput, fr. chevir; διδάσκαλος, wal. dȩscȩlì; favor, it. favorire; folium, altfr. feuillir; umbra, wal. umbrì; vidua, wal. vȩduvì b) Aus Adjectiven: extremus, it. stremare, pr. estremar; francus, it. francare; gravis, it. gravare, sp. gravar, pr. gravar u. greujar (mlat. graviare); limpidus, sp. limpiar; mancus, it. mancare ꝛc.; minimus, it. menomare, pr. mermar; mollis, it. mollare, fr. mouiller; plenus, sp. llenar; quietus, it. chetare, sp. quedar; subitus, pr. soptar; wal. usor, usorà. Zur dritten bekennen sich unter andern: altus, it. altire, aridus, it. aridire; dulcis, wal. dulcì; francus, fr. franchir; galbinus, fr. jaunir, wal. gȩlbinì; limpidus, wal. limpezì; plenus, wal. plinì; rigidus, fr. roidir.

4. Zur Verbalbildung 2) aus abgeleitetem Nomen waren dem Römer bei weitem nicht alle Formen geschickt; die Neueren opferten die Einrichtung der alten Sprache ihrer Neigung, jedes beliebige Substantiv in ein Verbum umzukleiden, unbekümmert, ob die Derivation hiermit alle Schranken der Wortbildung durchbrach. Composita geben sich dieser Art der Ableitung noch leichter hin. So begegnet man nun, in lateinischer Rückbildung, Verbis wie angustiare, viaticare, bilanciare, choleruceare, batualiare, mirabiliare, christianare, medicinare, caponare, occasionare, consuetudinare, extraneare, facturare, contrariare, gulosare, medietare, solatiare, cupiditiare, nominativare, aucellare, vagabundare, parlamentare, sententiare, von welchen einige allerdings schon im Spätlatein vorkommen. Beispiele in romanischer Form nach den einzelnen Nominalableitungen geordnet. *Ia:* it. angosciare, graziare, invidiare, sp. congoxar, envidiar, fr. envier, altfr. grascier, lat. fiduciare bei Tertullian. *Aticum:* it. foraggiare, oltraggiare, viaggiare, sp. ultrajar, viajar, fr. fourager, ménager, outrager, voyager. *Aceus*: it. abbonacciare, imbarrazzare, sp. embarazar, fr. crevasser, embarasser, fatrasser, tracasser. *Uceus:* it. corruc-

ciare, pr. corrossar, fr. courroucer. *Eolus:* it. frugnolare, altfr. flajeoler, wal. feciorì. *Culus:* it. batacchiare, gracchiare, travagliare, orecchiare, sp. trabajar, fr. travailler. *Ela:* it. cautelare, querelare 2c. *Alis:* it. immortalare, sp. ajornalar, igualar, fr. égaler. *Ilis:* it. simigliare, sottigliare, vgl. humiliare Tertull. *B-ilis:* agevolare, piacevolare. *Alia, Ilia:* it. battagliare, vettovagliare, maravigliare, sp. amortajar, batallar, maravillar, pr. faitilhar, meravelhar, fr. batailler vrlt., rimailler, merveiller, vétiller. *Anus:* it. lontanare, pr. crestianar, fr. moyenner, altfr. vilaner. *Īnus, ĭnus:* it. buccinare, camminare, medicinare, mulinare, rovinare, vicinare (vicinari Sidon.), sp. caminar 2c., pr. doctrinar, trahinar, plovinar GO., fr. assassiner, badiner, discipliner, wal. fęrinà. *On:* it. bastonare, capponare, sp. baldonar, cantonar, fr. bouchonner, chaponner, cochonner. *Tion, sion:* it. cagionare, tenzonare, sp. ocasionar, questionar, pr. faissonar, ocaisonar, tensonar, fr. façonner, questionner. *Udin:* nur it. costumare, sp. costumbrar, fr. accoûtumer. *Igin:* it. originare, sp. originar, vgl. Tertullians vertiginare. *Ugin:* it. arrugginire, capprugginare, pr. eruginar, wal. ruginì, lat. bei Tertullian ferruginans. *Aneus:* it. straniare, sp. hazañar, pr. estranhar, altfr. estrangier. *Ura:* it. avventurare, naturare, sp. aventurar, mixturar, pr. faiturar, frachurar, wal. imbucęturì, vgl. feturatus Tertull., mensurare Veget., tristurare Sidon. *Arius:* it. contrariare, manierare, wal. vęcęrì (von vęcariu). *Osus:* it. ventosare, fr. jalouser, altfr. doloser, goloser, wal. frumoseà, pr. orgolhosir. *Tat* gibt Factitiva, wie it. capacitare fähig machen, facilitare, felicitare, difficoltare, tempestare Sturm machen, sp. agilitar (Sbst. aber agilidad), capacitar, dificultar, libertar, posibilitar, tempestar 2c., pr. meitadar halbieren, fr. faciliter u. a. m.* *Tius:* it. sollazzare,

*) Hierbei wäre das Bedenken, daß man lat. debilitare, nobilitare 2c. aus debilis, nobilis, nicht aus debilitas, nobilitas leitet. Dem scheint aber die romanische Wortbildung zu widersprechen, da für difficoltare nur difficoltà als Etymon vorhanden ist, nicht difficul., welches Adjectiv keine der neueren Sprachen anerkennt. Wo keine factitive Bedeutung vorhanden ist, wie in gravitare, nimmt man besser ein Verbalsuffix an.

sp. solazar, altfr. soulacier. *Itia:* it. carezzare, giustiziare, letiziare, sp. codiciar, justiciar, fr. caresser, justicier. *Ivus:* it. coltivare, motivare, pr. aizivar, badivar, calivar, nomnativar, altfr. joliver, wal. milosʾtivi, lat. captivare Augustin. *Ellus, cellus:* it. salterellare, uccellare, sp. tropellar (von tropel), pr. calamellar, cotelar, mantelar GO., fr. agneler, oiseler. *Att:* it. abburattare, culattare. *Ett, itt:* it. banchettare, stilettare, fr. chevreter, levreter, louveter, mugueter. *Ott:* it. cazzottare, sp. balotar, fr. garroter, raboter, saboter. *Ald:* fr. bertauder, brifauder, nigauder. *Undus:* it. vagabondare, pr. ressaziondar. *Mentum:* it. alimentare, sp. parlamentar, fr. complimenter. *Antia, entia:* it. fidanzare, sp. esperanzar, reverenciar, sentenciar, fr. fiancer. *Ard:* it. sbugiardare, sp. acobardar, fr. bavarder, hazarder.

5. Zur mittelbaren Verbalableitung bediente sich der Lateiner verschiedener Suffixe, welchen bestimmte Bedeutungen zukamen. Dergleichen Ableitungssuffixe sind: *icare* in albicare: *ulare* in pullulare (Diminutiva); *turire*, *surire* in empturire, esurire (Desiderativa); *tare*, *sare* (*itare*, *sitare*) in adjutare, pensare (Frequentativa); *illare* in cantillare (Diminutiva); *essere, issere* in capessere, petissere (Meditativa); *ascere, escere, iscere* in amarascere, clarescere, ingemiscere (Inchoativa). Der Romane hat diese Formen fast sämmtlich beibehalten; einige minder übliche gab er auf. Von einem roman. essere z. B. finden sich weder alte Beispiele noch Nachahmungen, wiewohl die Form bequem zu behandeln war; von urire gibt es wenigstens keine Nachbildungen. Dafür haben sich einige neue eingefunden, wie tiare (siare), attare (ettare, ottare), s. unten. Die Bedeutung der verbliebenen Formen ist minder bestimmt als im Latein.*

*) Verba, neben welchen Substantiva gleiches Stammes und gleicher Ableitung vorhanden sind, müssen nach allgemeinen Grundsätzen allerdings als aus letztern derivirt betrachtet werden. Daß it. angosciare aus angoscia floß, ist historisch erweislich; ebenso kann sich auch travagliare zu travaglio verhalten. Gibt aber das Verbum eine anerkannte Verbalableitung zu erkennen, so tritt, wenn die entsprechende Ableitung auch an einem

In dem folgenden Verzeichnis mittelbarer Verbalableitungen mögen auch die aus Supinen oder Participien unmittelbar hervorgehenden (tare, sare, -ntare) oder einfach durch i vermittelten (tiare, siare) eine Stelle finden.

1. Ableitung mit einfacher Consonanz.

C.

ICARE, theils denominativ, die Äußerung oder Thätigkeit des Primitivs ausdrückend, wie in albĭcare, amaricare, nigricare, theils verbal und alsdann frequentativ oder diminutiv, wie in fellicare, fŏdicare, mordicare, splendicare, vellicare. Die romanische Behandlung der Form ist eigenthümlich. Außer der analogen mit c oder g gibt es hier noch eine anomale, worin diese Consonanten durch j (it. gg) vertreten werden, d. h. c fiel aus und zur Beseitigung des Hiatus trat j ein, aus icare ward iare, ijare; an der mittlern Form hängt noch der Südwesten. Gleicher Behandlung unterlag die uneigentliche (schon in einem Nomen enthaltene) Ableitung mit ic, wie in fabricare, impedicāre, judicare, masticare (*μάσταξ*), pacificare, villicare, vindĭcare. Hieher nehmen wir auch die zahlreichen mit dem verbalen fĭcus (von facere) zusammengesetzten Factitiva, wie mortificare, pacificare, sanctificare, im Spätlatein noch bedeutend vermehrt (blandi-, miri-, molli-, pulchri-, recti-, speci-, suavi-, tristi-, veri-ficare u. s. w.) Romanische Beispiele: it. [*icare, eggiare*] amaricare amareggiare, fábricare, vendicare, albeggiare, villeggiare, verdeggiare, pacificare; sp. [*car, gar, ear, ejar*] fabricar, masticar, albegar, amargar, holgar (follic.),

---

Nomen gleiches Stammes vorkommt, leicht ein Zweifel ein, ob das Verbum ein Sprößling dieses letztern sei oder nicht; zuweilen hilft der Begriff, aber unvollkommen. Ital. salterellare (kleine Sprünge machen) scheint von salterello (kl. Sprung) herzustammen; dagegen lardellare (ein wenig bespicken) nicht von lardello (Speckschnitte), sondern beide von lardo; ebenso zappettare (ein wenig behacken) nicht von zappetta (kleine Hacke), sondern beide von zappa, oder ersteres von zappare.

juzgar, vengar, verdear, pacificar,* pr. [*egar*, *eiar* (*ejar*), *gar*] fargar, empedegar, jutgar, (auch -jar), vengar (-jar), verdeiar; fr. [*cher*, *ger*, *oyer*, *ier*] mâcher, forger, juger, venger, verdoyer, pacifier; wal. [*ecà*] amestecà, žudecà, vindecà. — Neue Bildungen 1) in ursprünglicher Form (ic, ig), worunter Frequentativa und Diminutiva. It. zahlreich: affumicare räuchern, arpicare klettern, biascicare schwer kauen, brancicare betasten, bulicare sieden, cavalcare reiten, dimenticare vergessen, fusti*g*are prügeln, gemicare seufzen, navicare (entstellt aus navigare), nevicare schneien, rampicare klettern, rossicare röthlich sein, spiluzzicare ausraufen, stuzzicare stochern, trompicare oft straucheln, zoppicare hinken. Sp. apesgar beschweren (peso), aungar vereinigen. (*adunicare) Bc., cabalgar, madrugar früh aufstehn (alt madurgar, *maturicare), otorgar bewilligen (*auctoricare), rascar kratzen (*rasicare), saborgar schmackhaft machen Bc., salgar salzen, volcar wälzen. Pr. amolegar erweichen (pg. amolgar), auregar durchlüften, autorgar, bolegar, caussigar treten, cavalgar, domesgar zähmen, fastigar ermüden (für fastidiar), flamegar flammen, fustigar, motigar spotten, pastorgar weiden, vomegar sich erbrechen. Fr. chevaucher, fâcher, épancher (*expandicare), narguer spotten (*naricare), pencher (*pendicare), altfr. clinger u. clincher neigen (*clinicare), enferger fesseln (*inferricare). Wal. [auch *gà?*] adurmecà nachspüren (urmę), ferecà beschlagen, fumegà rauchen, orbecà herumtappen (orb), sorbecà schlürfen. — 2) In eigenthümlich romanischer Form sind die Nachbildungen, meist Neutra, überaus zahlreich. It. z. B. aleggiare flattern, amareggiare bitter sein, arpeggiare Harfe spielen (daneben arpicarę), biancheggiare weiß sein, corteggiare aufwarten, dardeggiare schießen, fiammeggiare flammen, folleggiare thöricht sein, guerreggiare kriegen, lampeggiare leuchten, maneggiare handhaben, motteggiare spassen, ombreggiare beschatten, pareggiare vergleichen, piatteggiare rechten, signoreggiare herrschen, vaneg-

---

*) Über eine specifisch spanische Darstellung des ableitenden ficare, vermöge welcher aus pacificare apaciguar, aus mortificare amortiguar rc. entsteht, s. Etym. Wb. II. b. s. v. santiguar.

giare irren, veleggiare segeln, venteggiare wehen, villaneggiare schmähen; imitativ donneggiare den Herrn spielen, poeteggiare (= poetizzare), tiranneggiare (= tirannizzare). Ältere Dichter haben sich auch der Form *eare* (*iare*) bemächtigt, wie in folleare, guerriare, signoreare, vaneare s. PPS., Nann. Lett. Sp. alborear Tag werden, blanquear weißen, cortejar, doñear, falsear fälschen, juguetear spielen, guerrear, laborear das Feld bestellen (mlat. laboricare), manear, pleitear, saborear (= saborgar), señorear, truhanear Possen treiben, tacañear Betrug treiben, vanear, velejar, ventear, volatear flattern; altsp. war ejar noch üblicher. Pg. branquejar, cortejar, guerrear, manear manejar, senhorear ꝛc. Pr. autreiar (neben autorgar), blanqueiar, cobezeiar begehren, corteiar, domneiar, formigueiar wimmeln, espesseiar zerstücken, guerreiar, merceiar danken, ordeiar beschmutzen, plaideiar, sovendeiar oft wiederholen, torneiar turnieren. Fr. [*ier, oyer*] flamboyer, manier, nettoyer octroyer; alt blanchoyer, champoyer, donoyer, guerroyer guerrier, indoier blau scheinen, manoyer, ombroyer, plaidoyer, rimoyer, seigneurier, tournoyer. — Anm. Aus der zweiten Form gewann man mittelst Vertauschung der Endung eine Reihe von Substantiven männlichen Geschlechts, wie it. corteggio, maneggio, motteggio, pareggio; sp. blanqueo, cortejo, manejo; pr. aurei Lufthauch (Vb. fehlt), autrei, cortei, domnei, gabei Spott (ohne Vb.), plaidei, tornei; fr. octroi, tournoi, vrlt. gaboi, nobloi (vgl. pr. nobleiar). Einige dieser Endung, wie it. carreggio (lat. carrago), remeggio (remigium), entstanden auf anderm Wege; oreggio, dem das Verbum fehlt, kann dem pr. aurei nachgebildet sein.

L.

ULARE: aemulari, cumulare, modulari, postulare, pullulare, ustulare, theils denominativ theils verbal, wie die vorigen. Desselben Ursprungs sind die romanischen Verba dieser Endung; sie haben diminutive oder frequentative Bedeutung, die auch in einigen lateinischen Fällen, namentlich in ustulare, unverkennbar

ist (dtsch. -eln, -ern). Ital. Bsp. [*olare*] brancolare tappen (branca), brontolare murmeln, brustolare sengen (*perustulare), cigolare knarren (venez. cigare), crepolare hin und wieder bersten (crepare), formicolante wimmelnd (formica), frugolare durchstöbern (frugare), gagnuolare winseln (gannire), mescolare mischiare mischen, piangolare wimmern, pigolare piepen (für piv.), sventolare flattern. Viele, wie gocciolare, scotolare, sdrucciolare, strillare (für stridolare, tombolare, tremolare haben Nomina derselben Form neben sich. Sp. [*ular, olar*] seltner: garrular (zunächst v. Adj. garrulo), tremolar, mezclar. Fr. [*ler*] branler schütteln, brusler brûler (it. brust.), fourmiller, mesler mêler, troubler verwirren (zunächst von turbula), trembler ꝛc. Wal. [*urà*] scuturà schütteln (it. scot.), tremurà, turburà (fr. troubler), vuntură (it. sventol.), vgl. wegen der Form usturà von ustulare.

C-ULARE in fissiculare, missiculare wird in den neuen Sprachen häufig, vornehmlich frequentativ und diminutiv gebraucht. 1) ACULARE: it. [*acchiare*] bevacchiare oft und wenig trinken, foracchiare durchlöchern, frugacchiare (= frugolare), fuggiacchiare oft flüchten, giuocacchiare oft ein wenig spielen, lavoracchiare ein wenig arbeiten, rubacchiare nach und nach entwenden, scrivacchiare sudeln, tiracchiare zerren. Dem Südwesten wohl fremd, aber fr. [*ailler*] criailler immer schreien, quoailler immer den Schweif bewegen, sonnailler immer schellen, tirailler (it. tiracch.) — 2) ICULARE: it. [*ecchiare, icchiare*] morsecchiare hier und da anbeißen, sonnecchiare schlummern, componicchiare ein wenig schriftstellern, rosicchiare benagen ꝛc. Pr. [*ilhar*] etwa branquilhar Zweige treiben (Sbst. branquilh), frezilhar hin und herhüpfen, estendilhar ausdehnen. Fr. [*iller*] brandiller schaukeln, éparpiller ausstreuen, fouiller wühlen (*fodiculare), frétiller (pr. frezilhar), grappiller Nachlese halten, pointiller sticheln, sautiller hüpfen, sémillant zappelnd, tortiller winden, altfr. gandiller ausweichen, petriller quälen. — 3) UCULARE: it. [*ucchiare*] affattucchiare bezaubern, baciucchiare oft küssen (Sbst. baciucchio); dahin auch barb*ugliare* und borb*ogliare* in den Bart reden. Sp. [*ujar, ullar*] barbullar, mamujar u. -ullar nicht recht saugen, mascujar nicht recht kauen.

Fr. [*ouiller*] barbouiller besudeln, bredouiller stammeln, chatouiller kitzeln, gazouiller rieseln.

T.

TARE, SARE in adjutare, pensare. Das Frequentativ empfahl sich den jüngern Sprachen durch seine klangvolle Form und sie gaben darum nicht wenige Primitiva zumal dritter Conj. auf: von adjuvare, canere, cogere, despicere, jacĕre, quatere z. B. blieben fast allgemein nur noch die Frequentativa im Gebrauche. Neu schuf man unter andern ausare, profectare, fressare, refusare, junctare, oblitare, expergitare, conquistare, sarritare, tensare, pertusare, unctare, usare, advisare, d. h. it. osare, profittare, rifusare, giuntare, obbliare, conquistare, pertugiare, usare, avvisare; sp. osar, fresar, rehusar, juntar, olvidar, despertar, aquistar, untar, usar, avisar; pr. ausar, profeitar, refusar, junchar, oblidar, espertar, eissartar, tensar, onchar, usar, avisar; fr. oser, profiter, froisser, refuser, oublier, essarter, user, aviser, vrlt. conquester, tencier, ointer; im Walach. fehlen sie. Die primitive Bedeutung blieb. Unlateinische Verba waren zu dieser Ableitung nicht geschickt. — Diejenigen Frequentativa, welche nicht die Form des Supinums, sondern einfach das Thema des Verbums bekennen, wie agitare, appellitare, palpitare, spätlat. crocitare, discitare, doctitare, mergitare, fanden weit weniger Nachahmung als die andern. Aus taxare ward taxitare, d. h. it. tastare, altsp. tastar, fr. tâter (Thl. I, 26), aus vanare vanitare, it. vantare *ꝛc.* (das. 27) abgeleitet. Andre gemeinrom. Beispiele sind faltare für fallitare von fallere, gravitare von gravare. Aus seguire muß das it. seguitare herrühren, nicht aus dem Part. seguito, da man im Präs. séguito spricht. Im Span. gibt es mehrere auf itar ausgehende Verba: da dies aber auch dem it. ettare entspricht und letzteres Suffix beliebter ist, so wird es besser sein, sie ihm zuzuführen. Ein pr. pigritar faullenzen (v. lat. pigrare) kennt nur der Elucidarius. Völlig das Gepräge eines solchen Frequentativs trägt das wal. cercetà untersuchen, von cercà.

TIARE, SIARE. Participia Präteriti, so wie einige Ad-

jectiva auf tus, gaben durch Ableitung mit i eine Reihe von Verbis erster Conj. mit transitiver Bedeutung; sie bilden eine Gattung von Frequentativen, welche die lat. Sprache nicht anerkennt: aus captus zog man sowohl captare wie capt-i-are, aus pensus sowohl pensare wie pens-i-are. Hieher gehören folgende: von abactus, it. avacciare; acutus, it. aguzzare, sp. aguzar, fr. aiguiser; altus, it. alzare, sp. alzar, fr. hausser; captus, it. cacciare, sp. cazar, fr. chasser; carptus, altfr. jarcer, nfr. gercer? s. Etym. Wb.; comtus, it. conciare; curtus, it. scorciare, sp. escorzar ꝛc.; delicatus, sp. adelgazar; ductus, it. docciare; frictus, it. frizzare, sp. frezar; minutus, it. minuzzare, sp. menuzar, altfr. menuiser; mortus für mortuus, it. ammorzare; pensus, it. pigiare; petit fr., appetisser; plicitus (plictus), fr. plisser; privatus, fr. apprivoiser; quartus, it. squarciare; quietus, pr. aquezar, altfr. coiser; di-rectus, it. drizzare, sp. aderezar, fr. dresser; de-spectus, altfr. despicier (pr. nur despeitar); strictus, altfr. estrecier; suctus, it. succiare, fr. sucer; tractus, it. tracciare, sp. trazar, fr. tracer; tritus, pr. trissar; pertusus, it. pertugiare, fr. percer.

Z.

IZARE. Dem griech. ίζειν, sofern es imitativ ist, wie in ἑλληνίζειν, μηδίζειν, φιλιππίζειν, entspricht lat. issare in atticissare, graecissare, patrissare. Spätere lat. Schriftsteller führten aber auch griech. Verba der bemerkten Endung ein, wie acontizare, baptizare, scandalizare, oder formten welche darnach, wie auctorizare, judaizare, latinizare, psalmizare. An dieses zare knüpfen sich romanische Beispiele in ziemlicher Menge, welche meistentheils in der litterärischen Zeit der Sprache aufkamen. Die Formen sind: it. *izzare*, *ezzare* (patrizzare, battezzare), sp. pg. *izar* (bautizar), pr. *izar* (polverizar), fr. *iser* (baptiser), wal. *ezà* (botezà). Verba dieser Endung bezeichnen 1) eine Thätigkeit in der Art des Primitivs (Imitativa): it. giudaizzare, grecizzare, moralizzare, patrizzare, poetizzare den Juden machen u. s. w. Sp. judaizar, grecizar, moralizar, poetizar. Pr. nicht judaizar, sondern judaigar. Fr. fraterniser, judaï-

ser, moraliser, poétiser, dsgl. temporiser = it. temporeggiare. 2) Die Übertragung des Primitivbegriffes auf andere Gegenstände: it. latinizzare lateinisch machen, volgarizzare italienisch machen, autorizzare zum auctor machen, aromatizzare würzhaft machen (ἀρωματίζειν), fertilizzare fruchtbar machen, polverizzare zu Staub machen, soavizzare sanft machen. Sp. latinizar, españolizar, autorizar, esclavizar, sutilizar, eternizar, polvorizar, suavizar, pr. suauzar. Fr. latiniser, franciser, autoriser, pulvériser. 3) Eine bloße Wirkung des Primitivs nach außen: it. tirannizzare tyrannisch behandeln. Fr. tyranniser, favoriser = it. favoreggiare. — Die wal. Sprache gibt das griech. ίζειν auch mit *isì* wieder: afurisì (ἀφορίζειν), evanghelisì (εὐαγγελίζειν); daneben besitzt sie eine Reihe ihr ganz eigner gewöhnlich neutraler Verba auf *ezà*, wie bumburezà lallen, cutezà sich erdreisten, runchezà wiehern (von rhonchissare?)

2. Ableitung mit Doppelconsonanz.

LL.

ILLARE in cantillare, conscribillare, sorbillare, eine Diminutivform, welche besonders im Ital. Nachahmung fand: balzellare hüpfen (von balzare), canterellare trällern (cantare), dentellare benagen (dentello), lardellare leicht spicken (lardare), punzellare tüpfeln, saltellare hüpfen (saltare), sarchiellare obenhin jäten (sarchiare), strimpellare klimpern. Sp. z. B. dentellar, adentellar. Fr. chanceler fallen wollen (chance), chapeler hauen, grommeler murren, harceler zwacken, vrlt. sauteler.

TT.

ATTARE, ETTARE, OTTARE.

ATTARE scheint als ächte Verbalableitung kaum vorzukommen. Ein Beispiel ist it. sciaguattare abspülen (sciacquare, *exaquare).

ETTARE gewöhnlich diminutiv: it. bombettare nippen (bombare), gambettare zappeln (gamba) linguettare stottern

(lingua), sculettare schwänzeln (culo), zampettare trippeln (zampare), zappettare leicht behacken (zappare). Sp. balitar häufig blöken (von balar), escarvitar häufig scharren (escarbar) Bc., peditar oft bitten (pedir). Fr. béqueter picken, chucheter zwitschern, écharseter geringhaltig ausprägen, feuilleter blättern (Sbst. feuillet), marqueter sprenkeln, vrlt. gambeter zappeln.

OTTARE: it. barbottare murmeln (barba), cingottare stammeln. Sp. barbotar. Pr. etwa rigotar kräuseln, sabotar schütteln, sargotar kauderwälschen. Fr. [*oter*, *otter*] baisoter oft küssen, buvoter nippen, chevroter zickeln, clignoter blinzeln, frisotter fein kräuseln, gobelotter zechen, grignoter benagen, trembloter schauern, vivoter kümmerlich leben u. a. m., meist diminutiven Sinnes.

3. Ableitung mit mehrfacher Consonanz.

NT.

ANTARE, ENTARE, Verbalableitung aus dem Part. Präs. ist nicht lateinisch: parentare z. B. ist vom Sbst. parens und in praesens, woraus praesentare, fühlte man, da es durch seine Bedeutung von praeesse getrennt ist, mehr das Adjectiv als das Particip. Der Romane gewinnt hiermit meist aus Intransitiven Transitiva (Factiva) der 1. Conj.: sedere sitzen, sedens sitzend, sedentare sitzend machen, setzen; doch wandte er dieses Bildungsmittel, wiewohl es ihm einen wesentlichen Vortheil versprach, nur auf wenige Verba an, ohne selbst seine Grundbedeutung überall festzuhalten, da sich unter diesen Ableitungen auch einige Intransitiva eingefunden haben. Ital. dolere dolentare klagen machen PPS. I, 271, addormire, addormentare einschläfern, (lat.) pavere paventare fürchten, piacere, piacentare liebkosen, assedere assentare setzen; von participialen Adjectiven negligentare, roventare. Sp. caler calentar wärmen, crecer crecentar mehren, hervir herventar erhitzen, huyr ahuyentar in die Flucht schlagen, levar levantar heben, mamar mamantar säugen Bc., (lat.) metuere amedrentar schrecken (r eingeschaltet

wie in medroso), mollir mollentar erweichen, pacer apacentar auf die Weide führen, aparecer aparentar scheinen machen, zeigen, (lat.) expavere espantar erschrecken, quebrar quebrantar brechen, enriquecer enriquentar bereichern Canc. de B., seer sentar setzen (für seentar). Pg. quentar (= sp. calentar), acrecentar, affugentar, endurescer endurentar verhärten SRos. Pr. crebar crebantar bersten machen, espaventar = sp. espantar, saber sabentar belehren. Altfr. crever crevanter, croire creanter glauben machen, asseoir assenter, neufr. épouvanter, plaisanter. Wal. fearbe infierbentà (sp. herventar). Nirgends hat sich diese Ableitung so weit ausgebreitet als im Churwälschen, wo sie gleichfalls hauptsächlich factitiven Sinn ausdrückt, z. B. beiver buvrantar tränken, fugir fugiantar (sp. ahuyentar), luar luantar schmelzen, mover moventar in Bewegung setzen, plidar plidentar anreden, temer tementar schrecken, viver viventar ernähren. Daß einige Primitiva im Latein gesucht werden müssen und daß kaum ein fremdes Verbum zu dieser Ableitung gebraucht wurde, bezeugt das hohe Alter derselben. Über einige zur 3. Conj. gezogene Verba dieser Art s. Etym. Wb. I, s. v. sortire (1).

SC.

ASCERE, ESCERE, ISCERE, Inchoativformen: inveterascere, irasci, amarescere, clarescere, dulcescere, frigescere, magrescere, marcescere, nigrescere, stupescere, tepescere, tremescere u. tremiscere, ingemiscere. Überaus zahlreich sind die mit diesem Suffix versehenen Verba im Spätlatein. Einige Beispiele: capillascere, ferascere, granascere, pauperascere, curvescere, divescere, exstillescere, follescere, fructescere, grossescere, loquescere, morbescere, palmescere, planescere, pravescere, reticescere, rorescere, umbrescere. Ihre Behandlung bei den Neueren ist verschieden. Im Italienischen schwindet sc überall außer im Präsens, nur neu angenommenen wie concupiscere, acquiescere, mansuescere konnte es nicht entzogen werden. Obige Beispiele aus dem classischen Latein lauten nun ital. amarire, chiarire, addolcire, ammagrire, marcire, annerire, stupire, Prs. amarisco u. s. f. Genau zum Italienischen

stimmt das Walachische: amę̦ri, chię̦ri, dulci, negri, Präs. amę̦resc ꝛc. Spanier und Portugiesen halten sich dem Latein am nächsten: sp. clarecer (früher clarescer geschr.), magrecer, negrecer haben Präs. esco, Impf. ecia, Perf. eci. Die prov. Mundart zieht diese Verba, iráisser von irasci ausgenommen, zur 3. Conjug.: amarzir, clarzir, doussezir, magrezir, marcezir, negrezir, tebezir; hierdurch ließ sie sich verleiten, die Form sc im Präsens zu geminieren, indem die Tonverschiebung in negrezir (statt negréisser) die Bedeutung der Bildungssilbe ez (= esc) verwischte, die daher dem vom Infinitiv abgeleiteten Präsens von neuem angefügt ward, und so entstand negr-ez-isc buchstäblich = nigr-esc-esco, Perf. negrezi, Part. negrezit. Ebenso franz. éclaircir, noircir, Prs. éclaircis für éclairis; andre, wie avilir (pr. avil-z-ir, vilescere), radoucir, verlassen diese Form. Nach der 1. Conjug. richtet sich hier das später eingeführte acquiescer. — Neue Bildungen sind ungemein zahlreich; nur wird der Bindevocal a dazu nicht benutzt. Im Osten haben fast sämmtliche lat. Verba vierter Conjug. die Inchoativform angenommen. Dazu eine Menge unlateinischer, von welchen Beispiele zu geben unnöthig scheint, vgl. S. 156 ff. Merkwürdig ist, daß im Walachischen viele dieser Verba ein u zwischen Stamm und Ableitung schieben ohne irgend einen Einfluß auf den Begriff, vgl. Sbst. ceare̦, daher cer-uesc, earbe̦ erb-uesc, glas gle̦s-uesc, leage legi-uesc, mir mir-uesc, pace pe̦ci-uesc, pe̦cat pe̦ce̦t-uesc, tip intip-uesc, viatze̦ vietz-uesc. Im Südwesten, wo ihre Vermischung mit den Verbis der I-Conjug. nicht stattfindet, ist ihre Zahl weit geringer; Beisp. carecer, enflaquecer, agradecer, amanecer, enmalecer, merecer, obscurecer, padecer, parecer, perecer, empobrecer, envejecer, verdecer. Im Altspan. zeigen sich noch viele Fälle mit dem Inf. ir statt ecer: so enflaquir, gradir, padir, perir, Präs. enflaquesco, also wie im Ital. Der Nordwesten stimmt zwar darin zum Osten, daß er fast alle Verba ursprünglich vierter Conjug. in gewissen Zeitformen mit der Ableitung isc versieht, daneben aber formt er neue vollständige Inchoativa: pr. alegrezir, brunezir, canezir, carzir, enfadezir, feblezir, enfolęzir, afranquezir, frevolzir, malezir, anoblezir, orgolhezir GO., paubrezir, empeirezir, entorquezir, velhezir,

reverdezir und zur 2. Conjug. eminéisser LR. und paréisser. Doch bedient sich der Franzose dieser Ableitung nur sehr sparsam, so in acourcir, étrécir, (*strictescere), enforcir (fortescere bei Gellius), obscurcir und nach der zweiten paraître; die andern Verba richten sich, wie im Ital., nach der gemischten 3. Conjug. brunir, enchérir, affaiblir, enorgueillir, attendrir, reverdir, envieillir u. a. — Anm. Häufig verlieren die mit sc abgeleiteten Verba ihre inchoative Bedeutung: viele werden transitiv gebraucht, factitiv zumal die aus Adjectiven abgeleiteten, wie sp. apetecer wünschen, basteccr versorgen, guarnecer versehen, pr. atenrezir, erweichen, avilzir erniedrigen, fr. affaiblir schwächen. Besonders geschieht dies im Ital. und Walach., wo die Form freilich sehr gelitten hat, so daß von Verbis dieser Art kaum noch die Rede sein kann. Ein lat. Factitiv ist Augustins innotescere bekannt machen.

Es gibt noch mehrere Verbalableitungen von geringerem Belange oder nur in einzelnen Sprachen vorkommend. Dergleichen sind: UCARE: it. impacchiucare beschmutzen, sp. machucar zerstoßen, sp. pr. besucar oft küssen, pg. batucar oft schlagen, neupr. brazucà schüren. — ERI wal. frequentativ: clęteri ausspülen (v. cleți), fugeri herumfliehen (fugi), gusteri oft kosten (gustà) u. a. m. — USARE, USSARE: it. balbussare stammeln; sp. encantusar durch Gesang berücken, engatusar anlocken; altfr. chantuser. — AZZARE ital. meist diminutiven Sinnes: ghignazzare laut lachen, innamorazzare etwas verliebt machen, sbevazzare, nippen, scorrazzare herumschwärmen, sparnazzare verzetteln, spelazzare Wolle lesen, svolazzare flattern. Sp. estirazar ausdehnen. Fr. croasser krächzen, fricasser eig. lecker zubereiten, rêvasser unruhig träumen, rimasser vrlt. für rimailler. — Dsgl. UZZARE: it. balbuzzare stammeln (Sbst. balbuzie), galluzzare jubeln, tagliuzzare klein schneiden. Sp. despeluzar das Haar verwirren (Sbst. -uzo), relampaguzar oft blitzen (relampago). — ISCAR span. in mordiscar oft ein wenig beißen, pellizcar kneipen, pg. belliscar abzwicken (lat. vellere), petiscar leicht berühren; dafür USCAR in chamuscar leicht anbrennen. — -ZNAR span. in graznar (vrlt. gaznar) krächzen,

llovizuar (it. piovigginare) rieseln, molliznar dass., despeluznar (s. v. a. despeluzar), voznar schreien, und wohl noch andre.

Zweiter Abschnitt.

Zusammensetzung.

Wenn in der Ableitung der Begriff durch angefügte Buchstaben oder Silben eine weitere Bestimmung erfährt, so geschieht dies in der Zusammensetzung durch ganze Wörter. Diese Bestimmungswörter werden im Lateinischen dem Worte, welches den Hauptbegriff enthält, vorangefügt, wie in con-socer, de-fendere, und zwar, wenn sie flectierbar sind, entweder in ihrer absoluten Gestalt ohne Geschlechts- und Biegungszeichen, wie in cor-dolium, fun-ambulus, oder mit dem Bindevocal i, selten einem andern, wie in pac*i*-ficus, mont*i*-vagus, mer*o*-bibus. Dies ist ächte oder eigentliche Zusammensetzung (Synthesis). Werden dagegen zwei syntactisch zusammenhängende Wörter auch graphisch verbunden, wobei das Bestimmungswort nachstehen kann, so ist dies unächte, uneigentliche Zusammensetzung; Beispiele derselben sind bene-dicere, res-publica, uti-frui, legis-lator, manu-mittere. Statt zweier Wörter können auch drei und mehr in die Composition eintreten. Die von Zusammensetzungen weiter abgeleiteten, wie de-fensio von de-fendere, bene-dictio von bene-dicere (Parasyntheta) gehören zwar eigentlich unter den Gesichtspunct der Derivation; da es aber nicht gleichgültig ist zu wissen, wie weit die Sprache auf solche Ableitungen eingeht, so ist es rathsam, sie nicht gänzlich auszuschließen.

In den Tochtersprachen ist die Fähigkeit der Composition in Kraft geblieben und es treten sogar neue Gattungen ein. Indessen ist diese Art der Wortbildung, nur so weit sie durch Partikeln geschieht, von Bedeutung. Nomina und Verba werden zwar gleichfalls dazu verwandt, allein, vornehmlich zu ächter Composition, nur in sehr geringem Maße; ja viele der in die Wörterbücher aufgenommenen Composita sind freie Bildungen der Ge-

lehrten und Dichter und durchaus nicht volksüblich. Im Walachischen kann, einige Fälle abgerechnet, überhaupt nur noch mit Partikeln componiert werden. Bei der Zusammensetzung mit flectierbaren Wörtern ist der Bindevocal i auch in neuen Bildungen wenigstens des Ostens und Südwestens noch immer im Gebrauche. Beispiele: zwischen Substantiv und Substantiv it. capi-posto, sp. arqui-mesa; zwischen Substantiv und Adjectiv it. bocchi-duro, sp. cabezi-ancho; zwischen Substantiv und Verbum it. capi-tombolare, sp. mani-obrar; zwischen Adjectiv und Substantiv it. sp. novi-lunio; zwischen Adjectiv und Adjectiv it. dolci-canoro, sp. alti-baxo; zwischen Adjectiv und Verbum it. dolci-ficare, sp. dulci-ficar. Im Nordwesten verflachte sich dies i in e, wie in aigre-feuille, aigre-doux, oder gieng ganz verloren; nur selten, besonders in neu eingeführten Wörtern (armi-stice, cani-cide) behielt es seine Gestalt. Im pr. auri-ban, auri-flor ist eher das Adj. aureus (gesprochen aurius) als das Sbst. aurum anzunehmen, vgl. auria flor und auriol (aureolus), beide mit i für e. Wesentlich jedoch ist der Bindevocal keineswegs; es kann ächte, fühlbare Composition ohne denselben bestehen, es sei nun daß das erste Wort abgekürzt erscheint, wie im it. piant-animale, sp. cabis-baxo, pg. pamp-olho, oder daß es seine volle Form bewahrt, wie im it. croce-via, corno-mozzo, capo-levare, sp. cabra-higo. Unächte Composition aber ist nun sehr üblich geworden. Gewöhnlich werden solche Gebilde nur graphisch zusammengehalten (angeschoben, angerückt), wie it. barba-rossa, fr. chef-d'oeuvre, allein häufig gewähren ihnen gewisse Formveränderungen ein festeres Band und den Schein ächter Zusammensetzung. Theils nämlich wird der letzte Vocal des ersten Wortes elidiert: it. vin-agro, verd-azzurro, sp. av-estruz, ar-golla, ric-ombre, pr. camb-aterratz, fr. lun-di; theils der erste Consonant des zweiten Wortes verdoppelt: it. o-ttardo, sp. banca-rrotta, pg. pinta-rroxo; theils endlich das erste Wort mehr oder weniger umgebildet oder abgekürzt: it. ca-maglio (capo-), Mon-calvo (Monte-), mar-ritta (man-), tre-muoto (terre-), sp. bon-varon (buen-), hi-dalgo (hijo-), fr. conn-étable (comte-), cham-part (champ), col-porter (cou-), pla-fond (plat-), prin-temps (prim-), tré-fonds (terre-). Eines orthographischen

Zeichens für die Composition bedient sich in gewissen Fällen nur der Franzose.

Man unterscheidet nach dem Bestimmungsworte Nominal-, Verbal- und Partikelzusammensetzung. Dazu kommt als vierte Gattung noch Wortbildung mit ganzen Phrasen.

I. Nominalzusammensetzung.

Sie geschieht mit dem Substantiv und Adjectiv (oder adjectivisch gebildeten Zahlwort). Zu merken ist: 1) Das Geschlecht der daraus hervorgehenden Substantiva richtet sich theoretisch nach dem Worte, welches den Hauptbegriff enthält; Masculina sind z. B. it. man-rovescio, sp. av-estruz, fr. chef-d'oeuvre. — 2) Geht der Hauptbegriff voran, so kann es geschehen, daß das folgende Substantiv in seiner Endung dem Genus des ersten angepaßt wird, wie im it. ca-maglio (aus capo und maglia) capel-venere (capello di Venere). Das Geschlechtszeichen wird gleichsam an das Ende der Bildung versetzt. — 3) Unter denselben Umständen kann selbst das zweite abhängige Substantiv das Genus angeben: it. canna-mele männlich, sp. ar-golla (aro, gola) weiblich. — 4) Das natürliche Geschlecht geht dem grammatischen vor: it. il buona-voglia der Freiwillige, sp. el palabri-muger der Weibsstimmige. — 5) Was die Flexion betrifft, so ist im allgemeinen nur zu erinnern, daß ächte Composita ihren Plural wie einfache Wörter, unächte ihn dem Constructionsverhältnisse gemäß bilden, in dem sie sich befinden, wie oben S. 53 schon bemerkt ward. Bei festerem Zusammenwachsen oder Undeutlichkeit der Bestandtheile geschieht es jedoch, daß auch solche Composita gleich einfachen Wörtern flectieren, vgl. die Plurale it. favo-meli, Buon-del-monti, sp. maestre-salas, avu-tardas, hi-dalgos, pg. mor-cegos, fr. conn-étables, nicht favi-mele, Buoni-del-monte, maestres-sala, aves-tardas, his-dalgo (wohl aber hijos-dalgo, worin die Zusammensetzung fühlbar war, altpg. sogar einmal filhos-dalgos FMart. 593), mores-cegos, comtes-étable. — 6) Wie im Latein können Substantiva durch die Zusammensetzung unmittelbar in ein adjectivisches Verhältnis treten: it. molti-fronte wie atri-color, multi-modus. — 7) Daß das

zweite Glied der Zusammensetzung durch eine Ableitung erweitert werden kann, wovon es in einfacher Stellung nichts weiß (it. pani-cuocolo, venti-piovolo, pr. prod-omia), ist auch aus andern Sprachen bekannt.

1. Zusammensetzung mit Substantiven.

1. Substantiv mit Substantiv. a) Das erste Wort drückt die Beschaffenheit des zweiten aus und läßt sich gewöhnlich mit einem Adjectiv vertauschen: lat. arcu-ballista. It. ali-osso würfelförmiges Beinchen, capi-posto Hauptposten, capo-cuoco Oberkoch, cassa-panca Kastenbank, clavi-cembalo Clavier (Schlüsselcymbel), croce-via Kreuzweg, ferro-via Eisenbahn, maschi-femmina Mannweib, piant-animale Thierpflanze. Sp. arqui-mesa Ladentisch, arti-maña Kunstgriff, carri-coche Wagenkutsche, oro-pel Rauschgold (Goldhaut), varapalo gertenartiger Stock. Pr. aur-pel, cap-casal Hauptmeierei. Fr. chef-lieu, ori-peau. — b) Das erste Subst. steht in genitivischem Verhältnisse wie im lat. cor-dolium. It. lin-seme Leinsamen, man-rovescio Handdrücken, mer-luzzo Stockfisch (maris lucius), notte-tempo Nachtzeit, or-bacca Lorbeere (für lor-), ragna-tela Spinnwebe, terre-muoto Erdbeben, die Tagnamen lune-, marti-, mercole-, giove-, vener-di. Sp. cabra-higo wilder Feigenbaum (capri-ficus), casa-puerta Hausthüre, cervi-cabra Rehgeiß, galli-puente Steg (Hahnenbrücke), mani-obra Handwerk, zarza-rosa Hagerose; pg. pamp-olho Rebenknospe (für pampan-). Pr. campo-lieit Feldbett, cor-dolor Herzweh, den-dolor Zahnweh, gal-cant Hahnenschrei, sanc-foió Blutvergießung, terra-tremol Erdbeben. Fr. ban-lieue Stadtgebiet (Bannmeile), cham-part Garbenantheil (für champ-, masc.), chien-dent Hundszahn (masc.), flam-berge Schwert (für flanc-b. Flankendecker), fourmi-lion Ameisenlöwe, mer-luche, terre-noix Erdnuß, tré-fonds Grund und Boden (terrae fundus), lun-, mar-, mercre-, jeu-, vendre-di, Ortsnamen Abbe-ville, Gonne-lieu (Godonis locus), altfr. foi-menteur, pan-coussier 2c. — c) Beide Substantiva stehen auf gleicher Linie nebeneinander wie in usus fructus. It. fior-cappuccio Rittersporn (auch bloß capp.), mel-arancia (auch bloß

arancia). Sp. ajo-queso Gericht aus Knoblauch und Käse, av-estruz Vogel Strauß, cera-pez Salbe von Wachs und Pech, coli-flor Blumenkohl, mur-topo (mus-talpa) Rz. Pr. dombre-dieu Herrgott, terra-maire Mutter Erde, vers-chanso gemischte Liedergattung. Fr. au-truche, bette-rave rothe Rübe, chien-loup, chou-fleur, loup-garou Werwolf, pierre-ponce Bimsstein, ver-coquin Rebenwurm, Dam-pierre Ortsn. (Domnus Petrus). Wal. dumne-zeu (= pr. dombre-d.) — d) Der Hauptbegriff steht voran, das zweite Subst. folgt im Genitiv. It. canna-mele Zuckerrohr, capel-venere Frauenhaar (capillus veneris), conte-stabile (comes stabuli), favo-mele Honigwabe, gatto-zibetto Zibetkatze, madre-perla Perlenmutter, Monte-leone Ortsn. Sp. aguamiel Meth (Honigwasser), ar-golla Halseisen, boca-manga Ärmelöffnung, caña-miel, cond-estable, ferro-pea Fußeisen, madre-perla, mayor-domo Hausmeister, maestre-sala Speisemeister, Ortsn. Ciudad-rodrigo, Fuenti-dueña, Mon-dragon, Villa-diego. Pr. aiga-rosa Rosenwasser, ram-palm Palmsonntag (Palmzweig), vas-vassor (vassus vassorum?), desgl. die Tagnamen di-lus, di-mars, di-mecres, di-jous, di-venres, di-sapte. Fr. barbe-renard Pflanze, sang-dragon desgl., conn-étable, fête-dieu Frohnleichnamsfest, hôtel-dieu Krankenhaus, porc-épic Stachelschwein, Ortsn. Chante-merle (cantus merulae), Chateau-thierry (castr. Theodorici), Chatell-erault (c. Eraldi), Fontaine-bleau (fons-Bliaudi), Mont-martre, Mont-dauphin, Plaine-cerf, Bourg-la-reine (Burgus reginae), Fontenay-le-comte, Nogent-le-roy, Moutier-la-celle (monasterium cellae), Villeneuve-la-Guiard (Villanova Guiardi), wie man sagte Joyouse la Karlon d. i. celle de Karlon, altfr. becq-oisel, cab-iscol (caput scholae). — e) Beide Glieder durch Präpositionen verbunden. *α*) Durch *de*: it. briglia-d-oro Goldzaum, fiorda-liso (fr. fleur de lis), spada-d-oro Goldschwert, Gschln. Ben-de-dei, Bocca-di-ferro, Buon-del-monti, Fior-di-bello. Sp. hijo-d-algo u. hi-d-algo Edelmann (Sohn von Etwas), hi-de-perro, hi-de-puta, Val-de-peñas Ortsn. Fr. chef-d-oeuvre, corps-de-logis, pied-de-veau; ohne Bindestrich geschriebene, wie cotte de maille, fleur de lis, clin d'oeil, dürfen freilich nicht mehr hieher gezählt werden. *β*) Durch *ad*. It.

Castell-a-mare Ortsn. Sp. agu-a-manos Waschwasser. Fr. herbe-à-robert, fils-à-putain; meist ohne Bindezeichen, wie pot à fleurs, vers à soie. *γ*) Durch *in*: fr. arc-en-ciel, croc-en-jambe, paille-en-cu (masc.), Arch-am-bray Ortsn. *δ*) Durch *ante*: sp. tramp-ant-ojo Blendwerk.

2. Substantiv mit Adjectiv. Das Subst. gibt die nähere Bestimmung des Adj. wie im lat. cani-formis, igni-comus. It. ali-veloce flügelschnell, ambri-liquido flüssig wie Ambra, bocchi-duro hartmäulig, brigl-indorato zaumvergoldet, codi-rosso Rothschwänzchen, corno-mozzo stumpfhornig, giri-tondo kreisrund, mar-ritto rechthändig, ori-crinito goldhaarig, petti-rosso Rothkehlchen. Sp. ala-blanco Weißflügel (ein Vogel), barbi-roxo rothbärtig, boc-abierto mit offnem Mund GVic. 44b, boqui-ancho weitmäulig, cabiz-baxo kopfgebückt, cabez-corbo Alx. 485 dass., campani-forme glockenförmig, cari-acedo sauermienig, casqui-blando zarthufig, cuelli-corto kurzhalsig, culi-blanco Bachstelze, oji-negro schwarzäugig, pasi-largo weitschreitend, peli-corto kurzhaarig, punti-agudo spitzig, zanqui-largo langbeinig; pg. fe-perjuro meineidig SRos., faz-alvo mit weißer Bläße, man-alvo. Pr. coa-ros Rothschwänzchen; altfr. poil-chenu greis von Haar.

3. Substantiv mit Verbum oder Verbaladjectiv. a) Das Subst. im Verhältnisse des Accusativs: lat. tergi-versari, mero-bibus, paci-ficus. It. ca-muffare vermummen (capo m.), genu-flettere Knie beugen, asti-fero Speerträger, luogo-tenente Statthalter, vi-andante Wanderer. Sp. car-comer anfressen (carnem comedere), fe-mentir vrlt. das Wort brechen (Adj. fe-mentido, pr. fe-mentit, altfr. foi-menti wortbrüchig), mani-atar Hände binden, perni-quebrar Bein brechen. Pr. vas-voiar ausgießen (Gefäß leeren) GO., vi-anar (it. andar via), ala-pen flügelhängend (vgl. lat. libri-pens). Fr. arc-bouter einen Bogen stützen, vrlt. fer-vestir panzern (Eisen anlegen). Parasyntheta: lat. belli-gerare, paci-ficare, it. sonni-ferare, fr. cham-partir ꝛc. — b) Das Subst. im Verhältnisse des Ablativs wie in manu-mittere. It. cal-pestare zertreten (calce pistare), capo-voltare mit dem Kopf umkehren, mal-levare bürgen (mlat. manu levare), man-tenere unterstützen (manu t.)

Sp. cap-tener vrlt. aufrecht halten (am Kopf halten?), man-levar, -tener, mam-parar schützen (manu-parare). Pr. cal-pisar, cap-tener, man-levar, man-tuzar streicheln, ment-aver (mente habere), ma-fat (manu factus). Fr. cul-buter burzeln, col-porter am Halse tragen, main-tenir, sau-poudrer mit Salz besprengen, altfr. clo-fichier mit Nägeln anheften, fer-lier mit Eisen fesseln, fer-armé mit Eisen gewaffnet; neufr. ver-moulu wurmstichig. Eine Vergleichung drückt aus fr. boule-verser umkehren wie eine Kugel. Parasyntheta wie it. capi-tombolare, sp. mani-obrar, pr. escar-gaitar sind häufig.

2. Zusammensetzung mit Adjectiven.

1. Adjectiv mit Substantiv, sehr üblich. Das erstere steht in attributivem Verhältnisse zu letzterm, entweder vor oder hinter ihm. a) Das Adj. voran: it. bella-donna, bel-vedere, bianco-spino, gran-maestro, mala-voglia, mal-ora, mezzo-dì, mi-luogo, mi-mare (= mezzo del mare) PPS. I, 133, prima-vera. Gschln. Buona-fede, Mala-spina, Piccol-uomini. Sp. alto-bordo Hochbord, bon-varon Pflanze, buen-andanza Wohlergehn, gentil-hombre, mal-entrada Abgabe, medio-dia (alt. meydia), prima-vera, ric-ombre Alx. 148 (altpg. ric-omem), Gschln. Bona-fé, Bon-aventura, Pinta-flor, Ortsn. Sa-hagun (San Facundo), Sant-illana (Santa Juliana), pg. Santa-rem (Santa-Irene). Pr. alb-espin, mala-faita, mei-dia, prima-vera, pros-ome. Fr. aub-épine, ba-lèvre (für basse-), bas-fond, beau-frère, blanc-bec, bon-heur, bon-sens, chauve-souris, faux-bourg, franc-alleu, gentil-homme, grand-père, haute-futaie, mal-aise, mal-heur, mi-di, mi-lieu, mi-marz Rut. II, 24, petit-fils, prin-temps, prud-homme, rouge-gorge (= gorge-rouge), sage-femme, sauf-conduit, vif-argent. Wal. buna-vojintze, miź-loc (fr. milieu) primę-vearę. Im fr. de-bonn-aire entsprang ein Adj. aus genitivischer Zusammensetzung, it. bon-ario ohne di; altfr. auch de-mal-aire, de-put-aire. — b) Das Adj. folgt: res-publica, ros-marinus. It. acqu-ardente, barba-rossa, o-ttarda (avis tarda), vin-agro, Gschln. Braccio-forte, Gamba-lunga, Ortsn. Mon-calvo, Mont-reale, Terra-

-nuova. Sp. av-u-tarda (mit geminiertem Sbst., s. Etym. Wb.), mel-cocha, turba-multa, Ortsn. Campo-frio, Fon-seca, Fuen-mayor, Mont-alegre, Mur-viedro, Rip-alda, Saa-vedra, Torr-alva, Val-verde, Vill-alva; pg. mor-cego (mus caecus), pinta-rroxo Rothkehlchen (Rothfleck). Pr. aro-vout Gewölbe, aus-tarda, argen-viu (fr. vif-argent), rata-penada Fledermaus, reix-panc Zaunkönig, Ferr-agut. Fr. bé-jaune, cerf-volant, fer-blanc, gorge-rouge, loup-cervier, rai-fort (radix fortis), Château-neuf, Château-roux, Roque-fort, Vau-cluse.

2. Adjectiv mit Adjectiv. a) Das erste Adjectiv bestimmt den Begriff des zweiten und verhält sich als Adverbium: lat. levi-fidus, magn-animus, soli-vagus (vgl. unten die Zss. mit longi rc.) It. alti-cornuto, curvi-pedo, dolci-canoro, soli-pede. Sp. curvi-lineo. Fr. clair-voyant, mort-né, nouveau-né, altfr. chaske-jornal alltäglich SB. 540[m]. Wal. vegi-occhiou scheel (serb. vêdschenje Schiessehen). — b) Beide Adjectiva stehen grammatisch gleich, wie lat. dulc-acidus. It. agro-dolce, piano-forte, verd-azzurro, greco-latino. Sp. agri-dulce, anchi-corta breiter kurzer Degen, calo-frio Fieber. Fr. aigre-doux, bis-blanc, vert-blanc ein Fisch u. a. m.

3) Adjectiv mit Verbum wie in laeti-ficare; it. dolci-ficare, equi-parare gleichstellen, rare-fare verdünnen; sp. dieselben; pr. digni-ficar; fr. dulci-fier.

II. Verbalzusammensetzung.

Im Griechischen so wie im Deutschen kann sich der Stamm des Verbums mit einem Nomen verbinden: ἀρχέ-λαος, φιλ-άνθρωπος; Sprich-Wort, leb-los. Im Lateinischen wird nur Verbum mit Verbum componiert (obstupe-facere, expergefieri), aber wenige Wörter taugen zum zweiten Gliede dieser Composition. Im Romanischen kommt auch dieser wenig bedeutende Fall nicht in Anwendung und die ganze Verbalcomposition, sofern sie bloß mit dem Stamme oder Thema des Verbums geschieht (die mit dem Imperativ bewirkte werden wir unten kennen lernen), ist der Wortbildung fremd. Das it. andi-rivieni Plur. (Irrgänge) hat allerdings das Aussehn eines aus dem Stamme

von andare geformten Wortes; allein der Begriff fordert, daß beide Verba auf gleicher Linie stehen wie in Gehn und Kommen, womit das Irrgehn allerdings bezeichnet werden konnte, Geh-Kommen aber wäre Unsinn. Beide Verba scheinen also im Imperativ und andi für anda (= va) zu stehen, welches man in seiner Endung dem folgenden vieni angebildet haben muß.

III. Partikelzusammensetzung.

Die Partikeln, welche mit Substantivis, Adjectivis und Verbis zusammengesetzt werden, sind Adverbia, wiewohl die meisten derselben nur in präpositionaler Anwendung vorhanden sind.

1. Die wichtigsten derselben sind die Raumpartikeln: ab, ad, ante, circum, cum, de, ex, in, inter, intro, ob, per, post, prae, praeter, pro, retro, sub, subter, super, trans, dazu untrennbare wie dis, re, se. Die roman. Sprachen zusammengenommen besitzen sie in überlieferten Compositionen alle und verwenden sie eben sowohl zu neuen. In letzterer Rücksicht fehlen ihnen nur ob, se, subter und intro, dagegen treten hinzu die von der Stammsprache zu diesem Zwecke gar nicht oder kaum gebrauchten extra, foras, infra, subtus, supra, ultra, überdies inde. Man beachte folgende Puncte. 1) Erloschene Partikeln sind zur Composition fortwährend tauglich; das Gefühl für ihre wortbildende Kraft ward von ihrem selbständigen Dasein auf keine Weise bedingt. Dahin gehören ante, cum, ex, extra, per, prae, pro, retro, sub, super, trans. Indessen läßt sich hier und da eine Vorliebe für die fortlebenden wahrnehmen. — 2) Neu geschaffene, selbst die einfachsten, blieben dagegen zur Composition untauglich; ihre Individualität trat noch zu greifbar hervor, als daß ihnen der Accent entzogen werden durfte, mit welchem versehen sie immer nur eine getrennte Stellung einzunehmen vermochten. Zwar componiert der Italiener in einigen Fällen mit avanti, dinanzi, der Spanier mit dentro, der Franzose mit avant, arrière, allein hier sind ad und de als Erweiterungen alter Präfixe zu fassen: sp. d-entro-traer z. B. ist = intro-trahere mit vorgefügtem de. Ein dopo-mettere, cabe-poner, avec-venir würde ganz sprachwidrig klingen. — 3) Wie bei der

Ableitung, so ergeben sich auch bei der Zusammensetzung Doppelformen des angefügten Worttheiles, eine lateinische nämlich und eine romanische, letztere vorzugsweise für Neubildungen bestimmt. Solche Doppelformen haben sich bei de, dis, ex, in, inter, per, pro, re, sub, trans eingefunden. Viele Wörter nehmen sowohl das lateinische wie das romanische Präfix zu sich und scheiden sich hierdurch zuweilen in der Bedeutung, wie it. esame und sciame, sp. intermitir und entremeter, fr. impliquer und employer. — 4) Die Verknüpfung der Präfixe mit dem Hauptworte hat mancherlei Veränderungen der erstern im Gefolge, welche großentheils auf lateinische Weise vor sich gehen und, soweit sie davon abweichen, in der Lautlehre zu berücksichtigen sind. Öfters tritt, vor allem in recht volksüblichen Wörtern, eine so innige Verschmelzung der Vorpartikel mit der Wurzel ein, daß die eine oder die andere dadurch verdunkelt erscheint. Beispiele sind: consuere, it. cucire, sp. cusir, fr. coudre; *con-germanus, sp. cormano; *de-ire, it. gire; de-orsum, it. giuso rc.; *de-sitare, sp. dexar, pg. deixar; di-rigere, pr. derger; ex-solvere, it. sciogliere; im-plere, sp. henchir; *per-ustulare, it. brustolare, altfr. brusler; re-jicere, it. recere; tra-jicere, wal. treace? Im Ital. kann es sich fügen, daß die Partikel ohne Nachtheil für den Begriff gänzlich abfällt, wie in scendere (desc-), scipido (insip.) — 5) Wird in neuen Zusammensetzungen der im Lateinischen übliche, wenn auch nicht zum Gesetz gewordene Ablaut (*a*gere, red*i*gere) beobachtet? Ital. spignere und retropignere sind deutlich nach impingere, sp. mileño nach biennis oder biennius geformt; allein solche einzelne Fälle abgezogen äußert die Partikel keine Wirkung mehr auf den Wurzelvocal; dies zeigt z. B. it. forf*a*re, sp. desh*a*cer, fr. déf*a*ire, wal. desf*a*ce, geformt wie lat. ref*a*cere, neben ref*i*cere. Ja auch auf überlieferte Composita wirkte der romanische Grundsatz zurück: so lautet dec*i*dere it. dec*a*dere; excl*u*dere pr. escl*au*re; refr*i*ngere it. refr*a*ngere, pr. refr*a*nher, wie lat. affr*a*ngere; exsp*e*rgere, sp. esp*a*rcir, pr. esp*a*rser, wie lat. insp*a*rgere rc.; att*i*ngere, pr. at*a*nher, wie lat. pert*a*ngere; displ*i*cere, it. dispi*a*cere, sp. pr. despl*a*cer, wie lat. compl*a*cere; ads*i*dēre, it. ass*e*dere rc., wie lat. supers*e*dere; cond*e*mnare, rom. cond*a*mnare, wie lat. praed*a*mnare; comm*e*ndare, rom. comm*a*n-

dare, wie lat. demandare; transsilire, it. trasalire, fr. tressaillir; superficies, fr. surface. Entsprechend liest man im älteren Mittellatein recadere für recidere, z. B. Mar. p. 199ᵘ, tradare für tradere HPM. n. 94 (tradavi), und so rejacere, infrangere, namentlich in der L. Sal. adsallire, inclaudere, vgl. Potts Abh. Plattlateinisch S. 335. — 6) Die Bedeutung, welche man den Partikeln in neuen Compositionen beilegte, ist mit unbeträchtlichen Abweichungen der ursprünglichen ganz gemäß, doch bestimmter und handgreiflicher d. h. so, wie die selbständige Partikel sie vorschreibt. Mit con z. B. verknüpft sich überall der Begriff der Gesellschaft, den man wohl in componere, confundere, nicht mehr in concedere, condonare verspürte. Indessen fehlt es auch dem Romanen nicht an Zusammensetzungen, worin sich die Partikel minder deutlich ausspricht; gewöhnlich dient sie alsdann zur Verstärkung des Hauptbegriffes, wie etwa ital. in compiangere, ricercare, ringraziare, sconfondere; oder sie drückt eine feinere Schattierung desselben aus. — 7) Häufung der Präfixe mußte in der neuen Sprache weit öfter eintreten als in der alten, da sich lat. Composita in Menge zu weiterer Composition darboten, vorab solche, deren Partikel mehr oder weniger bedeutungslos geworden. Am häufigsten werden die untrennbaren dis und re, wie schon lateinisch, zunächst andere einsilbige zu weiterer Composition verwendet. Beispiele wie it. dis-com-porre, r-ab-bellire, ad-di-mandare, fuor-usc-ito sind leicht zu sammeln. Drei Präfixe nebeneinander, wie in r-in-con-vertire, in-com-in-ciare (mit doppeltem in), oder vier, wie in r-in-com-in-ciare, kommen aber selten vor. Ist ein Präfix verdunkelt und nicht mehr fühlbar, so kann sich auch Gemination desselben ereignen wie in dem eben bemerkten incominciare; so ferner im fr. con-cueillir (con-col-ligere), im sp. con-comer (con-com-edere), cor-cusir (con-con-suere). Im it. sc-e-gliere (ex-e-ligere), sc-i-linguare (ex-e-linguare) kann nicht einmal von einer Verdunkelung der Partikel e = ex die Rede sein, da sie in der Form e oder i fortbesteht. — 8) Vertauschung der Vorpartikel zeigen mehrere Composita, wie it. as-sedio (ob-sidium?), atturare (ob-turare), sp. a-cechar (in-sectari), a-hogar (suf-focare), pr. ab-auzir (ob-audire), ab-durar (ob-durare), fr. en-tamer (at-taminare).

— 9) Daß viele Wörter, hauptsächlich Verba nur noch in der Partikelcomposition fortleben, ist eine allen Sprachen gemeine Thatsache und es bedarf nur der Anzeige, daß Beispiele hier in großer Menge vorliegen. Umgekehrt ist aber ein Wiederaufleben erloschener Simplicia kaum zu denken (Thl. I, 29). — 10) Es geschieht häufig, daß sich Präpositionen als solche (nicht als Adverbia) mit einem Substantiv zu einem neuen Producte vereinigen. Diese an sich lose Zusammensetzung gewinnt durch die Annahme aller grammatischen Attribute des Nomens bedeutend an Festigkeit: das sp. sin razon z. B. tritt in la sinrazon, las sinrazones auf das engste zusammen. Beispiele solcher Verbindungen von Substantiven mit regierenden Präpositionen, die schon dem Latein nicht fremd waren (inter-vallum, pro-consul und Parasyntheta* wie trans-tiberinus), sind folgende. *Ad*: it. ad-agio, affare, fr. affaire (Präp. mit Inf.) *Ante:* it. anti-cuore Herzdruck, sp. ante-ojos Brille, ante-pecho Fensterküssen. *Contra*: it. contra-bando (gegen Gesetz), fr. contre-poil Gegenstrich des Haares. *Inter:* sp. entre-cejo Raum zwischen den Brauen, pr. entre-cilh dass., entr-uelh zwischen den Augen, vgl. inter-scapulas Gl. cass. *Per:* fr. par-terre. *Pro:* fr. pour-boire, Trinkgeld. *Sine:* sp. sin-razon Unvernunft, sin-sabor Verdruß, fr. sans-culotte. *Sub*, *subtus:* it. sollione Hundstage (sub leone), sp. so-peña Höhle unter Felsen, sota-cola Schwanzriemen (sub cauda), wal. suptu-soare Achselhöhle (unter der Achsel). *Super:* sp. sobre-ceja Gegend über den Brauen, fr. sur-tout Überkleid. *Trans:* pr. tras-dossa Last (auf dem Rücken). *Ultra:* sp. ultra-mar überseeisches Land. — 11) Parasyntheta sind sehr häufig. It. appartare z. B. ist nicht von ad und partare, welches nicht vorkommt, sondern von a parte abgeleitet; so arrivare von a riva; sp. a-cabar, fr. a-chever von á cabo, à chef; sp. a-pear von á pié; ant-ojar von ante ojo; it. in-selvare von in selva u. dgl.* Wir wer-

*) Ältere ital. Schriftsteller, namentlich Dante, machen auf eigne Hand Parasyntheta auch aus Zahl- und Fürwörtern oder aus Partikeln: so in-duare (due), in-treare (tre), in-leare (lei), in-tuare (tu), in-forsare (forse), in-susare (suso), spätlat. in-duare, auch in-duire.

den in dem folgenden Verzeichnisse zwischen diesen und den übrigen Compositionen keinen Unterschied machen.

Verzeichnis.

Ab dient kaum noch zu neuen Zusammensetzungen. Dahin ist zu rechnen: it. abb-rivare absegeln (*ab-ripare), ab-battere, fr. ab-battre schon in L. Sal.; etwa auch pr. ab-hibernar LR. (vgl. lat. ab-hiemare)? Mit einem Subst. verbindet sich ab in av-ocolo it., av-eugle fr. blind (ab-oculus wie ab-normis). Aber pr. ab-durat, altfr. a-duré, ein Epithet für Helden, ist aus ob-duratus, altsp. odurado Canc. de B., abgeändert, pr. ab-au aus ob-au, s. S. 208. Man merke noch *es* aus *abs* in es-conder sp. pg., es-condre pr., as-cunde wal. (abs-condere), dsgl. in es-tener pr. (abs-tinere).

Ad. Beispiele neuer Composita. It. ad-ontare, abbellire, accordare, a-divenire, a-usare. Sp. ad-verar, a-cordar, a-divinar, arrastrar, a-somar. Pr. ad-antar, az-esmar, a-cercar, a-manoir, a-trobar. Fr. ad-monéter, a-chever, a-dosser, affronter, a-grafer, a-ligner, arriver; altfr. a auch vor Vocalen, wie in a-aisier, a-atir, a-esmer. Wal. ad-urmecà, a-fumà, a-pęsà. — Anm. 1) Priscian bemerkt im altlat. ar für ad in arfari, arger, arvenire, arvolare u. a. Eine mlat. Spur dieses ar enthält armessarius, romanische Beispiele it. argine, sp. arcen (arger d. i. adger, agger), venez. arfiare (adflare). S. Etym. Wb. II. a. argine. — 2) Span. Wörter, zumal Substantiva, zeigen öfters ein vorgesetztes a, welches nicht der lat. Präp. ad, sondern dem arab. Artikel entspricht, s. Thl. I, 355 und am Schlusse dieses Capitels. — 3) Häufig bildet ad aus Substantiven und Adjectiven im Ital. Inchoativa und Factitiva erster und dritter Conjug. als abbrunare und -ire, affiebolare und -ire, ammagrare und -ire, ammalare und -ire, annerare und -ire, arrossare und -ire, assetare und -ire, attristare und -ire; im Span. Factitiva erster Conjug., als agrandar, adulzar, aviltar, avivar; im Prov. Inchoativa und Factitiva derselben Conjug.: alonhar, amaestrar, anualhar, apriondar, asuavar, asutilhar, avesprar, aveuzar; im Franz. Inchoativa der dritten, wie adoucir, agrandir, attendrir, avilir; Factitiva der ersten und dritten: affiner, agréer, attrister, avérer, arrondir, asservir.

Ante (*anti*). 1) Neue Verba: it. anti-andare, -giudicare. Sp. ante-coger, -ferir, -mostrar; pg. ante-parar. Pr. fr. wal. keine. — 2) Nomina: it. ante-nato, -serraglio, anti-corte, -nepote. Sp. ante-brazo, -camara, -sala; pg. ante-paro, ante-pasto. Fr. anti-chambre, -cour, -salle; altfr. [*ans, ains*] ains-né (jetzt aîné), ans-guarde, ains-jornée. — *Ab-ante:* it. avanti-camera, -guardia auch van-guardia. Sp. avam-brazo, -pies. Fr. häufig: avant-bras, -garde, -midi, -toit u. a. m.

Anti (gr. ἀντί) in Anti-christus u. a., roman. zuweilen in *ante* entstellt: it. anti-critico, -papa; sp. Ante-cristo, anti-papa, -putrido; fr. anti-civique, -pape.

Circum roman. nur auf einige Nomina angewandt: it. circum-ambiente, -polare; sp. circon-vecino, circum-polar; fr. circon-voisin.

Com, con. In Betracht der Behandlung des Präfixes sind unter andern anzuführen: it. coprire, sp. pr. cubrir, fr. couvrir (co-operire); it. corcare, sp. colgar, fr. coucher, wal. culcà (collocare, culcare L. Sal.); it. cucire ff. (con-suere); it. cógliere, sp. coger, pr. cólher, fr. cueillir (colligere); sp. curtir (con-terere); it. cugino, fr. cousin, churw. deutlicher cusrin (con-sobrinus); it. gon-fiare, fr. gon-fler (con-flare). — Diese Partikel ist in den jüngeren Sprachen von seltener Anwendung, zumal im Nordwesten, wo sie auch als Präposition nicht vorkommt. Ganz unfähig zur Composition ist das wal. cu: complot ist franz. und cumetre das kirchenlat. commater. 1) In Verbindung mit dem Verbum drückt com eine Begleitung oder Gesellschaft aus, seltner kommt es in einem unbestimmteren Sinne, z. B. verstärkend wie im lat. con-vadari, vor. It. com-baciare zugleich küssen, -battere zusammen kämpfen, -binare vereinigen (schon bei Sidonius), con-farsi zu etwas passen, -fastidiarsi überdrüssig werden, -ficcare annageln, -gegnare zusammenfügen, com-inciare anfangen, -piagnere bedauern (mit einem leiden), cor-redare ausrüsten, con-tornare einen Umriß machen (vgl. lat. con-vallare umschanzen), -validare bekräftigen (nach con-solidare), -vitare einladen. Sp. com-batir, -binar, -enzar, con-rear, *cor*-covar (con-curvare), *cor*-cusir (con-con-suere S. 418) 2c. Pr. com-batre, -ensar, -planher, con-rear,

co-vidar. Fr. com-battre, -plaindre u. dgl. 2) In Verbindung mit dem Nomen bezeichnet es schlechthin ein geselliges Verhältnis. It. com-pagno (com, panis), -partecipe, con-causa, -sepolto, co-madre. Sp. com-paño, co-marca, cormano (*con-germanus). Pr. com-panh, con-fraire, -torn. Fr. com-pagnon, -plot, con-frère, -tour, co-état, altfr. con-temple (*con-tempora).

Contra. 1) Verba: it. [auch *contro*] contra-fare, contra-stare (spätlat.), contro-stampare, contra-urtare. Sp. contra-guardar, -hacer, -star. Pr. contr-anar, -esperonar, contra-star. Fr. contre-faire, -peser, -venir, contra-ster (aus dem Ital.) — 2) Nomina: it. contragguardia, contrappeso. Sp. contra-balansa, -prueba, -quilla. Pr. contra-clau, -par, -pes. Fr. contre-garde, -poids,' contrôle (für contre-rôle). Im Walachischen fehlt dieses Präfix.

De. Alte Beispiele: it. [*de*, *di*] di-chiarare, de(di) -collare di-fendere, di u. *do*-mandare (Thl. I, 175), di-morare, -mostrare, de(di) -porre, de-signare di-segnare, -venire, d-orare (de-aur.); [*de* vor s impurum wegfallend] scendere (de-), struggere (de-struere); sp. [*de*] de-clarar, de-fender, d-orar ꝛc.; pg. pr. wie sp.; fr. [*dé*, selten *de*, vor s auch *des*] dé-clarer, -cliner, -coller, -duire, -fendre, -finir, -livrer, de-mander, -meurer, dessécher, dé-signer, dessiner, dé-tester, de-venir; wal. [*de*] selten: de-flori, -prinde, *des*-cunta (de-cantare). — Die zahlreichen Nachbildungen pflegen Entfernung oder Beraubung auszudrücken. It. [*di*, seltner *de*] di-bastare absatteln, di-boccare aus dem Mund nehmen, di(de)-cadere verfallen (de-cidere), -capitare köpfen (wie lat. de-collare), di-gozzare (= sp. de-gollar), di-gusciare enthülsen, di(de)-gradare herabsteigen, (de-gr. entsetzen Cod. Just.), di-roccare u. -rupare herabstürzen, -rubare berauben, destare wecken, de-excitare). Sp. de-batir, -caer, -fallecer, -gollar, -gradar, -leznar, -marcar, -parar, -partir, de-xar (*de-sitare). Pr. de-bastir (wie lat. de-moliri), -botar, -capitar, -cassar, -cazer, -falhir, -folar, -golar, -gradar, -guerpir, -guisar, -laissar, -marcar, -menar, -partir, -rocar. Fr. [*dé*] dé-capiter, -choir, -faillir, -filer, -guiser, -jeûner, -laisser, marquer, -tremper. Wal.

[*de*] selten: de-gerà erstarren (gelu), -ocheà bezaubern, -pertà entfernen, -remà abzweigen.

Dis. di. Alte Beispiele: it. [*dis, di*, vor Consonanten auch *s*] dis-cernere, -crepare, dis-perdere sperdere, di-spergere spergere, diffamare, s-cerpare (dis-cerpere), s-traziare (dis--tract.); sp. [*dis, di*] dis-cernir, -crepar, -famar, di-ferir; pr. [*dis, di, des*] dis-gregar, -pensar, -traire, di-famar, -gerir, -rigir, des-cordar, -sebrar; fr. [*dis, di*] dis-cerner, -convenir, -corder, -séminer, diffamer, dis-penser u. *dé*-penser; wal. [*des*, selten *dis*] des-chide, -partzi, dis-putà. — Von diesem Bildungsmittel machten die Sprachen den reichlichsten Gebrauch. Es drückt, wie das lat. dis oder das deutsche zer, eine Trennung aus; auch das Aufhören einer Thätigkeit oder die Verneinung eines Begriffes wird damit bezeichnet, wie im spätlat. discredere für non credere, disseparare für non separare. Beispiele: 1) Verba. It. dis-bandire sbandire, dis(di)-barbare, dis-battere sb-, dis(di)-boscare, dis-cadere sc-, dis-caricare sc-, dis-fare, dis-fermare diff-, dis-guardare, dis (di)-nodare, dis(di)-radicare, dis-sennare, -ubbidire, -valere, di-guastare, -menare, -rancare, -trinciare, s-barattare, s-bendare, s-capigliare. Sp. [*des*, selten *dis*] des-baratar, -cabalgar, -cabellar, -cabezar, -cargar, -cervigar, des(dis)-continuar, des-frazar, -gastar, -guarnir, des-hazer, dis(des)-gustar, dis-minuir, derramar, derrancar, derrocar. Pr. [*des*] des-cabelhar, -cargar, -cavalgar, -consolar, -faire, -garnir, -lauzar, -poestedir, des-ramar derr-, des-rencar derr-, des-valer. Fr. [vor Voc. *dés*, in einigen *dis*, vor Cons. *dé*] dés-agréer, -équiper, dis-continuer, -créditer, -culper, -paraître, dé-bander, -charger, -faire, -garnir, -jeûner, -ranger. Wal. [*des*] des-armà, -bate, -binà, -face. Das Aufhören einer Thätigkeit bedeuten it. dis-amare, sp. pr. des-amar nicht mehr lieben; pr. des-anar; it. dis-credere, sp. des-creer, pr. des-creire; it. dis-volere, pr. des-voler, altfr. des-voloir nicht mehr wollen (also kein Ersatz für das lat. nolle). Alte Beispiele aus dem Mlat. sind discargare L. Sal., diffacere Cap. ad L. Sal., discapillare L. Burg., dis-credere bei Beda. — 2) Nomina. It. dis-agio, -amore, -grazia, -gusto, -ordine; dis-agevole, -netto. Sp. des-amor, -consolacion,

-gracia, -maña, -orden; des-conforme, -nudo. Pr. des-aise, -grat, -poder, -razo, -renc; des-lial, -batejat ungetauft, -cofes, -covidat, -fezat, -nofezat. Fr. dés-arroi, -astre, dé-raison, *dis*-grace; dés-agréable, dé-loyal. — Anm. 1) Der Gebrauch von dis und di ist im Lat. schwankend. Die Tochtersprachen begünstigen offenbar die erstere als die stärkere Form, vgl. it. disfare, sp. disfamar, disminuir, pr. desduire (diducere), desrompre. — 2) Häufig verdrängt dis, weil seine Bedeutung bestimmter ist, das schwächere de aus seiner Stellung: lat. dearmare, definire, deformare, denegare, denudare, desperare lauten nun mit vertauschtem Suffix it. disarmare, disfinire, disnudare (neben def., den.), sp. pr. desarmar, desformar, desnegar, desnudar, desesperar. — 3) Collisionen zwischen de und dis mußten sich bei der Sinnverwandtschaft der beiden Partikeln häufig einfinden und es läßt sich nicht immer unterscheiden, ob die eine oder die andre in der romanischen Form gemeint ist. Im Ital. kann di sowohl de wie dis vertreten; letzterer Fall ist mit Sicherheit fast nur da anzunehmen, wo dem abgekürzten di das vollständige dis zur Seite steht, wie in di-giugnere, dis-giugnere, di-mentire dis-mentire. Im Franz. kommt der gemeinsamen Form dé nicht einmal dieses Kriterium zu Statten: débattre und déchoir z. B. entsprechen sowohl den sp. debatir, decaer wie den it. disbattere, discadere. Im Span. aber trennt sich de bestimmt von dis, di, des.

Ex, e. Alte Composita: it. [*es, s, sci, e*] es-pandere u. s-pandere, es-pedire s-pedire, es-pellere, es-porre s-porre, es-piare, estirpare sterpare, es-alare scialare (exhalare), s-cernere (ex-c.), sciagurato (ex-auguratus), scialbare (ex-albare), sciocco (ex-succus), *a*sciugare (ex-succare), *u*scire (ex-ire), s-aggio (ex-agium), e-leggere, e-levare; sp. [*ex*, kaum *es*, zuweilen *ens*, *enx*, dsgl. *e*] ex-pedir, -piar, -tinguir, es-caldar, es-pirar, ens-alzar (ex-altare), ens-ayo (exag.), enxugar (exsucc.), *en*-levar (e-lev.), *en*-mendar (e-m.); pg. ex-cluir, es-cavar, ens-alzar, en-secar, enxugar, ens-aio, enx-ame (ex-amen), e-leger; pr. [*es*, *eis*, *is*] es-calfar, eis-sarnir is-sernir (ex-cernere), eiss-ir, eis-sugar; fr. [*ex*, *é*, kaum *es*] ex-pirer, é-chauffer, é-lire, é-pandre, es-suyer, ess-ai, *a*-men-

der; wal. [*as* oder *a*, vornehmlich *s*] a-jeptà (ejectare), a-spumà, a-steptà (exspect.), a-sudà, a-lege (elig.), s-cȩldà, s-pune, s-toarce. — Neue Composita. 1) Verba. It. [*s*, *sci*] s-baire, s-commettere, s-forzare, s-merare, s-tracciare (von ex-tractus), scioperare (ex-operare), sciorinare (ex, aura); *e* in e-spiare für es-spiare (ahd. spehôn). Sp. [*es*, kaum *ex*] es-campar, -carmenar, -fogar, -merar, -tirar, ex-playar, ens-anchar (*ex-ampliare); pg. unter andern ens-anchar, enx-agoar. Pr. ess-aurar, es-baudir, -cazer, -jauzir, -laissar, -merar, -tornar, eiss-orbar. Fr. [*é*] é-bahir, -changer, -chapper, -choir, -tonner, efforcer. Wal. [*s*] s-bate, s-burà (ex-volare), s-cȩdeà, s-cȩpà, s-pųnzurà (it. s-penzolare), s-tȩmperà. — 2) Nomina wie ex-heres, -lex, -os, -pers, -animis, efferus sind im Roman. kaum vorhanden. Im Ital. findet sich s vor Consonanten häufig als Formverstärkung ein (Thl. I, 348), mitunter vielleicht in ex begründet, was sich aber nicht mehr herausfühlen läßt. Auch span. Beispiele fehlen. Im Prov. gibt es einige Fälle, wie es-dreg, -denh, -fré, worin s privative Bedeutung hat. Die neuere franz. Sprache bezeichnet mit ex das was eine Person früher gewesen ist, wie in ex-ministre, -recteur, -jésuite, die einen andern Sinn ausdrücken als lat. ex-heres. Im Mlatein findet sich ex-canonicare, nicht ex-canonicus. — Anm. 1) Wie der Romane dis vor di begünstigt, so auch ex vor e, wenn das Wort mit l, m, n anfängt, vgl. pr. es-levar (elevare), altsp. es-leïr, pr. es-lire (eligere), pr. es-mendar (em.), it. s-morto, sp. es-mortecido (emortuus), it. s-mungere, wal. s-mulge (emulgere), pr. es-mundar (em.), it. s-nudare (en.); ja ex kann dem e nochmals vorgesetzt werden: it. sc-egliere, sc-ilinguare (S. 418.) — 2) Im Ital. kann s sowohl dis wie ex vertreten. Von welcher Partikel die Sprache ausgegangen sei, ist oft nicht zu fassen, selbst nicht immer durch das Beispiel der andern Mundarten zu entscheiden, da die Bedeutungen beider Partikeln nah zusammen liegen.

Extra, lat. nur an einige Nomina gefügt, brauchte der Italiener sehr häufig [*stra*, auch *estra*] und zwar theils für ultra, wie in stra-bere, -cuocere, -sapere, -contento, -grande, -grave, theils für trans oder per, wie in stra-boccare, -forare,

-formare, -fugare, -volgere, woneben auch tra-boccare, -forare, tras-formare, tra-fugare, tras-volgere stattfinden. Die andern Sprachen haben nur wenige Fälle: so sp. extra-vasar, -venar, -viar, -vagante; pr. estra-vagar; fr. extra-vaguer, -vaser; wal. [*stre*] stre-bate, -curà (d. i. per-colare), -luci, -mutà, -nepot, -unchiu.

Foris, *foras* in den Phrasen foris ferre, foras dare, Präfix im Sbst. forasgero bei Plautus, dient als roman. Präposition zu vielen Bildungen in der Bed. 'hinaus, über die Gränze': mlat. foras-muraneus Greg. Tur., fur-battere u. a. Leg. Barb. It. [*for*, *fuor*] for-chiudere ausschließen, -fare sich vergehen, -sennare rasen, fuor-costumanza Unsitte, for-uscito aus dem Lande gegangen, fuor-bannuto verbannt. Im Span. ist diese Zusammensetzung nicht üblich geworden, wiewohl die Präposition nicht fehlt. In for-agido s. v. a. it. forbannuto ist sie zu erkennen; überdies findet sich altsp. for-arado ausgeackert Bc. Mill. 118, for-fecho FJ.; dem Catalanen ist sie ganz fremd. Pr. [*for*, *fors*] for-faire, -gitar, fors-issir, for-jurar, -jutjar, -ostar, -senar, -venir, -viar. Fr. [*for*, *four*, *hor*] for-clore, -faire, -jeter, -lancer, marier, -ban, -cené (für -sené), four-voyer, hor-mis; altfr. for-banir, -beter, -conseillier, -gagier, -jugier, -jurer, -lignier, -mener, -traire, -voyer, -borc.

In: it. [*in*, kaum *en*] in-scrivere u. i-scrivere, in-vitare, ém-piere (implere), en-fiare (infl.); sp. [*in*, *en*] in-clinar, im-buir em-buir, im-plicar em-plear, im-plorar, *h*in-char (infl.), en-cantar, en-tender; pr. [*en*] en-vidar, em-blar (in-volare), empetrar, *um*-plir (implere), *un*-flar Brev. LRom.; fr. [*in*, *en*] in-viter, im-plorer, en-fler, em-plir; wal. [*in*] in-ceape, in-cinge, in-pedecà, imutà, *un*-flà, *um*-pleà (wie prov.) — Neue Compositionen in beträchtlicher Zahl; sie zeigen im Westen die Form *en*. Einige Beispiele. It. in-affiare (in-ad-flare), -amorare, -gombrare, -ricchire, illaidire, *n*-ascondere (aus in-asc.); Sbst. im-busto. Sp. en-amorar, en-lisar, em-barcar, em-pachar, *a*m-brollar, *a*m-parar, *añ*-adir (für ennadir Bc. = in addere); pg. en-amorar u. n-amorar. Pr. en-amorar, en-combrar, em-bargar; Adj. *n*-aut (in-altus). Fr. en-gager, en-richir, em-busquer. Wal. in-caltzà, -desà, -elbi,

in-binà; Adj. in-alt u. n-alt (pr. naut). — Anm. Zahlreich sind auch hier, wie bei ad, die aus Substantiven und Adjectiven gebildeten Inchoativa und Factitiva, und zwar ital. nach der 1. und 3. Conj., wie incalvare u. incalvire, incarnare, infangare, infreddare, infrondare, ingrossare, impallidare (-ire), impazzare (-ire), inaridire, ingrandire, ingobbire; span. nach der 1., meist Factitiva: encoxar, enderezar, endulzar, enfadar, engordar, engrosar; franz. nach der 1., Factitiva und Inchoativa, wie engrosser, empirer, nach der 3. gewöhnlich Factitiva: enchérir, enforcir, enorgueillir, enrichir, envieillir.

Inde als Raumpartikel verbindet sich im Nordwesten proklitisch mit verschiedenen Verbis, wiewohl es sonst überall als selbständiges Adverbium auftritt (fr. s'en aller, it. andar-se-ne, caeciar-ne). Die franz. Fälle sind en-fuir, -lever, -traîner, em-mener, -porter, s'en-volor; pr. en-menar, em-portar ꝛc. Der Italiener hat dafür das stets getrennte via (andar via).

Infra. Nur Italien braucht seine Präposition *fra*, *infra*, die ihm so viel wie inter bedeutet, als Präfix: fra-mescolare, frammettere (auch infra-), fra-ntendere, frappore. Vor t nimmt fra die Form fras an: fras-tagliare, -tenere, -tornare, wozu vielleicht das mit letzterem Verbum gleichbedeutende tras-tornare den Anlaß gab.

Inter: it. [*inter*] inter-cedere; sp. [*inter*, zuweilen *entre*] inter-calar, -ceder, -mitir u. entre-meter, inter- u. entre-decir; pg. inter-ceder, entre-pôr; pr. [*inter*, *entre*] inter-polar, entre-meter, entervar (interrogare); fr. [*inter*] inter-caler, -céder, -dire; fehlt wal. — Für neue Zusammensetzungen zog der Italiener tra vor; im Westen sind sie häufig, Verba wie Nomina, und hier drückt inter auch die Bedeutung von se invicem und semi- aus; die Form ist überall *entre*. Sp. entre-mezclar untermischen, -abrir halb öffnen, -oír halb hören; entre-suelo Zwischengeschoß, -ancho mittelbreit, -fino mittelfein. Pr. entre-ferir, -mesclar, -pausar, -prendre, entr-ubrir halb öffnen; -senh Zeichen (gegenseitiges). Fr. entre-mêler, -manger einander fressen, -voir halb sehen, entr' -ouvrir; entre-mets Zwischengericht, -sol; altfr. entre-chenu halb grau.

Intra, *tra* nur im Ital., gleichbedeutend mit inter: intra-

-chiudere, intra- u. tra-porre, intra-tessere = lat. inter-cludere, inter-ponere, inter-texere. In Neubildungen vertritt intra, wie bemerkt, die Stelle des westlichen entre, zumal für se invicem. Beisp. intra- u. tra-lasciare, -mischiare, -mezzare, -ttenere, intra-prendere, tra-confortarsi einander trösten, tra-cordare zusammen passen. — *Intro* nur in überlieferten, als it. intro--durre, sp. entro-meter, fr. intro-duire. Neu ist das sp. d-entro-traer.

Ob nur in lat. Wörtern: it. offuscare, o-stare, ovviare, *u*bb-idire, *u*bbliare, *u*ccidere u. *an*-cidere; sp. ob-edecer, ob-star, ob-viar u. vrlt. *u*-viar; pr. ob-ezir (ab-durat s. ab); fr. ob-éir, ob-liger u. s. w.; über ob-sèques für ex-sèques s. Etym. Wb. II. c.

Per: it. per-cepire, sp. per-cibir, aber *pre*-guntar (per-contari), *por*-fia (per-fidia), pg. per-ceber, pr. per-cebre, per-ponh (per-punctum), fr. [*per*, *par*] per-cevoir, par-fait, *pour*-point, par-venir, wal. [*pre, pri*] pre- u. pri-ceape, pre--cupì, pri-vegheà (per-vigilare). — Auffallend ist die Seltenheit neuer Compositionen; freilich ließ sich per durch andere Präfixe leicht ersetzen. Gewöhnlich bezeichnet es die Durchführung einer Handlung gleich dem deutschen 'voll' in vollenden, vollstrecken. Das folgende Verzeichnis ist fast vollständig. 1) Verba. It. per-donare, -figurare. Sp. per-catar, -donar, -filar, -geñar, -longar, bei älteren Schriftstellern wie J. del Enzina per-chufar, -entender, -saber. Pr. per-cassar, -colar umhalsen, -creisser, -donar, -faire, -filar, -forsar, -prendre, -servir. Unter diesen ist mlat. perdonare 1) praebere, 2) ignoscere (wie altd. vir-geban) gemeinromanisch geworden. Fr. [*par*, zuweilen *per*] par-donner, -faire, -fournir, -fumer, -semer, per--siffler; altfr. par-aimer, -croistre, -emplir, -estrangler vollends erwürgen, -mener, -trouver, -prendre. Wal. pre-face verwandeln, -linge durchlecken, -lungì verlängern (it. perlongare), -mundà verschieben, -seră versalzen (vgl. lat. persalse). — 2) Ein Adj. mit verstärkendem per (lat. perdoctus) ist das altsp. per-dañoso Teatr. ed. Böhl p. 20ᵇ. Wal. pre-scurt sagt nicht mehr als scurt. 3) Substantiva sind: altfr. par-close Schluß, par-fin äußerstes Ende (pr. per-fin), par-somme volle Summe.

Post. Neu nur it. pos-vedere, -pasto; sp. pos-tergar, -pierna, *pest*-orejo, *pes*-cuezo (s. Etym. Wb.); fr. post-communion, *puî*-né (post-natus).

Prae: it. pre-dicare, sp. pre-veer, pr. pre-servar, *per*-clar (prae-), fr. pré-server, wal. pre-żudecà, -pune, -scrie (für prae- u. per-scrib.), -tendà (prae-tendere). Hiernach z. B. it. pre-accennare; sp. pre-determinar; fr. pré-dominer.

Praeter: it. preter-ire ꝛc. Neu componiert ist it. preter-naturale.

Pro: it. prommettere, sp. pro-veer, pr. pro-bainar (pro-paginare), pro-longar u. *per*-longar, *per*-fon *pre*-on (pro-fundus) ꝛc., fr. [*pro*, auch *pour*] pro-fond (vrlt. par-fond), pro-pager, pour-suivre, -voir, wal. pro-duce. — Neue Zss. sind spärlich. It. pro-cacciare, -filare, -fumare, -pensare. Sp. [*pro*, selten oder vrlt. *por*] pro-hijar (porfijado Bc.), -mediar, -pasar, por-caszar Bc. Fr. [*pour*] pour-chasser, altfr. por-ofrir. — Anm. Die drei Partikeln per, prae und pro werden oft verwechselt oder unrichtig gebraucht. Per z. B. ward, wie wir sahen, mit pro vertauscht im it. profumare, im sp. porfia, im fr. pourpoint; prae mit per im pr. perclar; pro mit per im pr. perlongar und perfon. Dem it. profilare widerspricht das sp. pr. perfilar, dem fr. parfumer das it. profumare, dem fr. pourchasser das pr. percassar. Die Verwechslung hat zum Theil in den verschiedenen Formen, welche diese Wörtchen als Präpositionen erfuhren, ihren Grund.

Re: it. [*re*, *ri*] re-flettere, re-integrare, ri-amare (red.), ri-cevere, ri-spondere, *ro*-vescio (reversus); sp. pg. [*re*] re-cibir, red-imir; pr. [*re*] re-cebre ꝛc., re-maner u. *ro*-maner und so altcat. *ro*-mandre Aus. M., altsp. *ro*-manecer Apol. 406, churw. *ru*-maner; fr. [ré, mehrmals *re**] ré-citer, ré-duire, ré-pondre; re-conduire, re-cueillir (doch ré-colte), re-fuge (doch ré-fugier); verschiedener Bed. ré-creer re-créer, ré-former re-former, ré-partir re-partir; wal. [*re*] re-meneà, re-pune. — Neue Composita im Überfluß. 1) Verba, fast überall eine Wiederholung

---

*) Genaueres über ré und re sowie über dé und de und den Conflict zwischen beiderlei Formen gibt Barbieux in Herrigs Archiv IX, 172 ff.

anzeigend. It. [*ri*, vor a und in verkürzt in *r*] ri-andare, -baciare, -cadere, ri (re)-capitare, ri-scaldare, -scontrare, -spignere, r-attenere, r-attristare, r-aunare (re- ad-unare), r-aumiliare, r-avvisare, r-imbiancare, r-infondere, r-ingraziare. Rin findet sich auch da ein, wo kein in vorausgieng und wo diese letztere Partikel oft keinen Sinn gibt: r-im-balzare (kein imb-), r-im-bambire, r-im-bombare, r-im-piagnere, r-in-culare, r-in-francare. Mundarten genügt oft einfaches re gegenüber dem üblich gewordenen rin. Sp. re-alzar, -besar, -caer, -pensar, -soplar, -avivar, -imprimir. Pr. re-captar, -gardar, -gazardonar, -issidar, -vironar. Fr. [*re*, vor a und en in *r* gekürzt, *res* vor reinem s]: re-buter, -garder, -hausser, ré-unir, -ussir, r-avoir, r-ajeunir, r-attacher (doch ré-ajourner, nicht raj.), r-enfermer, r-enverser; ressentir, ressouvenir; altfr. re-devoir, r-estre, re-povoir, re-voloir &c. Wal. rę-paosà, -sęrì, meist ręs (re-ex, it. ris), als rę-s-bunę (it. rasserena), rę-s-cumperà (it. riscuotere), rę-s-picà (re-ex-plicare), rę-s-turnà (fr. renverser); hiervon ist ręs = slav. raz (so viel als lat. dis) zu scheiden in ręs-bì (serb. ràz-biti), ręs-boiu (russ. raz-boi), ręs-colì (russ. ras-kol), ręs-plęti (russ. ras-pláta). — 2) Nomina. Adj. re-calvus, -cavus, -curvus, -supinus. It. ri-alto, -pieno. Sp. wirkt re verstärkend: re-bueno sehr gut, re-fino sehr fein, vrlt. re-mejor weit besser, re-peor weit schlimmer (eig. noch einmal schlimmer), pg. re-bem sehr wohl, -rebonisimo.* Sbst. mit re selten. It. ri-piano, dsgl. di r-impetto Adv. Sp. re-bisabuelo Urgroßvater. Pr. rei-ban fr. arrière-ban), re-feu (arr. fief), wohl nur aus reir- verkürzt. Fr. de re-chef adverbial.

Retro. Neu geformt ist it. retro-pignere, sp. retro-vender, pr. reire-venir, -virar, reir-olhar und mehrere Substantiva wie it. retro-camera, -guardia (auch dietro-g.), -guida; sp. pg. keine; pr. reire-auditor (fr. sous-auditeur), -cosselh, -garda, reir-avi; fr. mit vorgesetztem a arrière-ban, -fief, -garde, -gout, -neveu; vgl. retro-principes Cod. Theod.

---

*) Gil Vicente scheint auch não und si damit zu verstärken: digo te que re-nao quero; digo te que si, re-si I, 226.

Se (se-ducere) nur in überlieferten Wörtern.

Sub, nach der Weise der einzelnen Sprachen *sub*, *sob*, *su*, *so* u. dgl. It. sub-intrare, soccorrere, sorridere; sp. [vor r und s auch *son*, überdies *sa*, *san*, *za*, *cha*] sub-ornar, su-plicar, so-correr, son-reir, sa-humar (nach suffumicare), za-hóndar (suffundare), cha-podar (supputare); pr. [auch *se*] so-pleiar, -sanar (sub-sannare), so- u. se-codre, so- u. se-mondre; fr. [gleichfalls *se*] supplier, sou-rire, se-couer, -courir, -mondre; wal. su-feri, -flà. — Neue Schöpfungen mit dieser Partikel sind ziemlich zahlreich und in mehreren derselben wirkt sie, wie im Lat., verkleinernd. 1) Verba. It. z. B. sob-bollire, socchiudere, socchiamare, soppozzare, sottoccare. Sp. san-cochar (sub-coquere), so-freir, so-faldar, so-juzgar (aus sub-jugare, so-negar GVic. 44[b] (lat. sub negare kaum vorkommend), so-terrar, son-risar, -rojar, -sacar, za-bullir, -herir, zam- u. cha-puzar (it. soppozzare). Das in za, zam, cha entstellte sub scheint dem Portug. und Catal. fremd. Pr. so-franher, -jornar, -partir. Fr. sou-haiter, sé-journer. Wal. su-grumà, su-gușà. — 2) Mit Substantiven verbunden wirkt sub unterordnend: it. sob-borgo (wie suburbium), sp. so-prior. Zur Diminution von Adjectiven (sub-acidus) ward es nicht weiter angewandt, nur der prov. Elucidarius bringt Wörter wie sub-citrin, sub-falb.

Subter, den neuen Sprachen in subter-fugere verblieben.

Subtus tritt romanisch meist an die Stelle von sub. 1) Verba: It. [*sotto*] sotto-giacere, -mettere, ridere, -scrivere = subjacere, submittere, surridere, subscribere; ferner sotto-intendere, -spiegare, -stare. Sp. [*sos*, *subs*] sos-entender, sos-linear, subs-traer. Pr. [*sotz*, *sos*] sotz-amenar, -intrar, -levar, -terrar, -umbrar, -sos-foire, -metre, -rire, -traire. Fr. [*sous*, *sou*] sous-louer, -entendre, -traire, sou-lever, -mettre, -rire, altfr. sos-lever, suz-cliner ꝛc. — 2) Substantiva: it. sotto-cuoco. Sp. [*sota*, kaum *soto*] sota-banco Fußgestell, -basa, -vento, -capitan, soto-ministro; pg. sota-capitaina. Pr. sotz-baile, -prior. Fr. sous-diacre, -lieutenant.

Super: it. [*super*, *sopre*, *sor*] super-fluo, sopr-eminente, sor-bondare, -venire, -volare, -ciglio; sp. [*super*, *sobre*] super-venir u. sobre-venir, sobre-nombrar, -cejo; so auch pr.

sobre-dire, sobr-ondar, sobre-cilh; fr. [*super*, *sur*] super-flu, sur-abonder, sur-venir, *sour*-cil; fehlt wal. — Neubildungen (alle mit der romanisierten Partikel) drücken zum Theil ein Übermaß oder einen hohen Grad aus, wie Tertullians supersapere. Es sind 1) Verba: it. sor-giungere, -montare, -passare, prendere, -quidare (cogitare). Sp. sobre-beber, -montar, -pasar, -puyar, -saltar, *sor*-prender. Pr. sobr-amar, -issir, sobre-comtar, -cuiar, -valer. Fr. sur-hausser, -monter, -payer, -prendre, -vendre. — 2) Nomina sehr zahlreich: sp. sobre-cama, -guarda, -tarde, -vesta; -lleno übervoll, -natural, -seguro. Pr. sobre-baile, -cot, -dent, -pelitz, -sen Unsinn, -senher; sobr-altiu, sobre-bas, -cabal, -fer u. s. f., cat. sobre-avoncle RMunt. p. 67. Fr. sur-arbitre, -bande, -cot, -face, -plis, -saut; -humain, -naturel.

Supra. Wie intra für inter, so steht im Ital. *supra* oder *sovra* für das dieser Sprache fast fremde super: sopr-abbondare, sopra-venire, -ciglio = lat. super-abundare, -venire, -cilium; sopr-accingere, sopra-pagare, -sperare; Sbst. sopravveste, soprallode; Adj. zur Steigerung des Begriffes (wie mit trans) sopr-acuto, sopra-famoso, -ggrande. Trennbar ist die Partikel in sopr-arrivare, -aggiungere, sopra-venire und ähnlichen. Altspan. kommt supra vor in sobra-bien Bc., sobra-grant ds., sobra-mucho Rz. Die fr. soubre-saut, -veste sind aus dem Ital. entlehnt.

Trans (*tra*) für Verba und Nomina. Minder volksmäßigen Wörtern bleibt romanisch trans, andere kürzen es: it. [*trans*, *tras*, *tra*] trans- u. tras-formare, trans- u. tra-mutare, tra-montano; sp. [ebenso] trans-ferir, tras-lucir, tra-ducir, tra-ves (trans-versus); pg. trans-mittir, trans- u. tras-pôr; pr. [auch *tres*] trans-glotir, tras- u. tres-salhir, tra-metre; fr. [*trans*, *tres*, *tra*] trans-porter, tres-saillir, traduire; wal. [*trȩ*, *tri*] trȩ-sȩri (trans-silire), tri-mite, treace (tra-jicere). — Nachbildungen. 1) Verba. It. tras-andare, -tornare, tra-boccare, -passare, tras-curare schlecht sorgen, tra-vedere, *tran*-gugiare, *tram*-bustare. Sp. tras-loar übermäßig loben, -lumbrar, -nochar, -pasar, -tornar, -vestir, -oir. Pg. [auch *tres*] tras-, tres-bordar, -passar, -tombar. Fr. transpercer (alt tres- p.), tra-

-vestir, tré-bucher, -passer, altfr. tres-aller. Wal. treͅ-veͅli (serb. váljati). — 2) Mit Substantiven verbindet sich die Partikel selten: it. tras-ordine, sp. tras-pié, trans-abuelo Urahn, pg. tres-avô, altfr. tres-aive. Vor Adjectiven hat sie in einigen Sprachen verstärkende Kraft: it. tras-grande überaus groß, tra-caro, tra-snello u. v. a.; pr. tras-annat sehr bejahrt, tras-tuit alle zusammen; fr. très-grand, très-cher (auch ohne Bindezeichen, übrigens vor allen Adjectiven anwendbar). — Anm. Im Ital. kann trans mit intra in der gemeinsamen Form tra zusammentreffen: so ist tra-mettere = trans- und intra (d. i. inter)-mittere. Im Port., Prov. und Franz. ist tres oder tré zugleich Zahlwort, wie in tres-dobro, tres-lis, tré-pied.

Ultra. 1) Verba: nur it. *oltra*-passare; sp. *ultra*-pasar; pr. *outra*(*e*)-cuiar, -passar, -salhir; fr. *outre*-passer. — 2) Nomina (Adjectiva): lat. ultra-mundanus (Tertull.); it. oltra-marino, -montano, augmentativ -maraviglioso, -possente; sp. nur ultra-marino, -montano; pr. outra-marin. — Dieser Partikel begegnet trans in den meisten ital. Fällen, vgl. tra- u. oltra-passare, tra- u. oltra-montano. Daß aber tra keine Abkürzung von oltra ist, dafür spricht die deutliche Form trans in den parallelen span. tras-pasar, tras-montano.

2. Nominaladverbia. — Wir nehmen hierher die beiden aus Substantiven gezogenen Präfixe archi und vice, deren ersteres für sich allein gar nicht, das letztere wenigstens in dieser Gestalt nicht üblich ist; sodann einige Adjectivadverbia; endlich das in seiner Herkunft nicht sicher zu bestimmende bis.

Archi (*ἀρχι*, deutsch erz) in mehreren neuen Compositionen. It. arci-briccone, -duca, -maestro, -poeta, archi-trave, arc-angelo, -avolo Urgroßvater. Sp. archi-duque, arci(e)-dianazgo, arz-obispo, arqui-trabe. Fr. archi-duc, -échanson. Wal. arh-angel u. a. — Dem Italiener steigert arci auch den Begriff in Adjectivis und Verbis: arci-bello, -bellissimo, -ballare, -mentire, arzi-gogolare.

Vice, im frühesten Mittelalter -vice-comes, -dominus (Vizthum), -judex. It. vice-dio, -madre, -rè, vis-conte. Sp. vice-almirante, viz-conde, viso-rey und vi-rey. Pr. ves-coms. Fr. vice-roi, vi-comte, -dame.

Bene, *male* in bene- u. male-dicere, bene- u. male-ficus u. a. Verbalien, wuchs romanisch entschieden mit seinem Verbum und Nomen zusammen. 1) Verba: it. bene-dire; male(mal*a*)-dire, mal-fare, -menare, -mettere, -trattare. Sp. bien-aventurar, -decir, -querer; mal-baratar, -casar, -decir, -fazer (alt), ma-lograr (male lucrari), mal-parar, -versar, malvar (male levare); pg. bem-fazer u. a. Pr. benezir; mal-dir, -menar, -merir, -mesclar, -metre. Fr. bénir; mal-faire, -mener, -traiter, -verser, mau-dire, altfr. *mar*-voyer. Wal. bine-cuvintà, -voji. — 2) Nomina: it. bene-stante, ben-venuto, -volere; male-stante, mal-cauto, -sano, -vagio, -volere. Sp. bien-andanza, -estar; mal-astrugo, -contento. Pr. ben-anan, -astruc, -aürat, -estan; mal-anan, -apte, aürat, -azaut, -compazible GO., -sabensa, -vais. Fr. bien-aimé, -heureux, -venu, -être; mal-ade, -content, -heureux, -propre, -sain, -être, mau-vais, maussade (male sapidus).

Longi-, *multi-*, *omni-*, in longi-manus, multi-cavus, omni-formis. Nachbildungen meist neuerer Zeit: it. lungi-saettante; molti-fronte; onni-scienza. Sp. long-animo; multi (nicht muchi)-latero; omni-ciencia. Im fr. *tout*-puissant (omnipotens) ist tout, nach dem Fem. toute-puissante zu urtheilen, Adjectiv.

Minus, wichtiges roman. Präfix, fügt sich an Verba, Adjectiva, kaum an andre Substantiva als verbale, in der ihm zukommenden Bedeutung 'nicht recht, nicht gehörig'. Nur span. und port. wird ihm seine grammatische Form *menos* vergönnt, prov. und franz. wird es in *mes*, ital. in *mis* syncopiert, so daß es hier mit dem synonymen deutschen mis buchstäblich zusammentrifft; prov. Nebenform ist *mens*. Seit dem 9. Jahrhundert zeigt sich die Abkürzung schon im Mittellatein, wie in mis-dicere, -docere, -evenire, -facere. 1) Verba: it. mis-cadere, -conoscere, -credere, -dire, -fare, -pregiare, -prendere, -usare, altit. mi-sperare (s. di-) PPS. II, 82. Sp. nur menos-cabar, -preciar. Pr. mens-creire, -prendre, -prezar, mes-cabar, -caer, -chauzir, -conoisser, -creire, -penre, prezar. Fr. més-allier, -estimer, -seoir, mé-compter, -connaître, -dire, -fier, -prendre, -priser, altfr. mes-aimer, -cheoir (daher nfr. méchant), -choisir, -conseiller, -errer, -faire, -garder, -haignier, -mener. —

2) Nomina. It. mis-contento, -leale, bei den Alten menes-preso PPS. I, 14, minis-fatto 322. Fr. mé-content, altfr. mes-aise (= nfr. mal-aise), mes-eür (-augurium). — Im ital. meni-possente und altfr. mains-né (minus natus jünger) bleibt minus als unmodificiert seiner Comparativbedeutung getreu. — *Magis* und *plus* (lat. pluri-formis) geben keine ächten Composita; man merke etwa pg. mais-querer, pr. mais-valensa (von mais valer), fr. plus-payé, plu-part.

Bis (*ber*, *bar*) ein eignes roman. nur der walach. Mundart fremdes Präfix bedeutet das Verkehrte, Ungehörige, Schlimme, und trifft ungefähr mit dis oder mis zusammen. Die deutlichsten Fälle sind etwa: it. bis-cantare trällern (nicht recht singen), bis-tornare verdrehen, bis-tentare kümmerlich leben (= stentare), bis-trattare mishandeln, bis-canto Schlupfwinkel, andare a bis-dosso u. bar-dosso ohne Sattel reiten, bis-leale nicht redlich, bis-lungo nicht recht lang, bis-tondo nicht recht rund, bis-unto beschmutzt, ber-lusco schielend, bar-lume schwacher Schimmer. Sp. nur wenige: bis(vis)-lumbre falsches Licht (= it. barlume), bis(vis)-ojo schielend. Pr. bes-cambi Tausch (bis-cambiar Chx. II, 48), bes-caire unregelmäßige Form LR., bes-cantar, bes-comtar falsch rechnen, bes-tensa Verzug, bes-tornar, wohl auch be-luga Blendung. Altfr. bes-couchier hintergehen, bes-tourner, bes-ivre schlimm trunken, bes-lei verkehrter Glaube, bes-tenc Streit; nfr. bis-cornu unregelmäßig geformt, bis-tourner, bes-aigre säuerlich, bes-tors schief gedreht, bé-vue Versehen, ber-lue (pr. beluga), bar-long (it. bislungo). Über den muthmaßlichen Ursprung dieser Partikel sehe man Etym. Wb. I, s. v. bis.

3. Numeraladverbia nebst andern Zahlwörtern. Neue Bildungen sind 1) mit *uni-*: it. uni-paro, uni-sono, uni-ficare. Sp. uni-valvo, uni-vocar. Pr. un-engenrat (= unigenitus) GO. Wal. unul-nęscut. — 2) Mit *bis*: it. bis-avo (ml. bes-avus Brun. p. 440 v. J. 715), bis-nipote, bis-cotto, bi-goncia (bis, congius), bi-saccia. Sp. bis-abuelo, bis-cocho. Pr. bes-avi, bes-cueg, be-scaló Doppeltreppe, bess-on Zwilling, (bis-homo). Fr. bis-ayeul, bis-cuit, altfr. bes-ante Großtante, bes-oncle, bess-on. Dazu *ambo* im ml. ambi-dexter, it. ambi-

-destro &c. — 3) Mit *tri*, *tris*: it. tri-colore, tri-corne, trés-pido trés-polo (tres-pes für tri-pes), *tra*-liccio u. *tar*-liso (tri-licium für trilix, vgl. tra-foglio für tri-). Sp. tri-color, tres-añejo (= tri-ennis), wohl auch *tras*-doblo (tres-duplex f. triplex); pg. tres-panno, tres-dobro. Fr. tri-colore, treillis. Hängt pg. tartara-neto, sp. tartara-nieto (so auch tatar-abuelo) mit tri in tri-nepos zusammen? — 4) Mit *centum:* it. cento-gambe (masc.), -mano (centi-manus). Sp. ciento-pies (centi-pes). — 5) Mit *mille:* it. mille-latero, -piedi (mille-peda). Sp. mil-eño (nach tri-ennis geformt), mil-hojas (mille-folium), mil-grano Bc. Pr. mil-grana. Fr. mille-pertuis. — 6) Mit *semi:* it. sem-ignorante, semi-poeta. Sp. semi-dormido, -putrido. Fr. semi-preuve, -ton u. dgl. Mehr romanisch, aber minder zur Composition geeignet als semi ist *medius*. It. mezzo-cerchio, -quarto, mezza-spada. Sp. medio-paño, media-cama. Fr. mi-parti, à mi-chemin, à mi-sucre; sodann *dimidium*, ein nur dem Franzosen eigenes, das fremde semi vollkommen ersetzendes Präfix: demi-cent, -douzaine, -heure, -lune, -pied, -cuit, -mort, -dieu, -savant.

4. Negationspartikeln. 1) *In*, Verneinung des Nomens, bewahrt im Romanischen seine Form besser als die in en ausartende Präp. in. Italiener, Spanier und Portugiesen verwenden es sehr häufig zu neuen Zusammensetzungen. Nicht so der Provenzale, denn die wenigen vorhandenen aus dem Elucidarius und aus Verordnungen geschöpften Beispiele derselben (im-parable, im-material, in-proporció &c.) scheinen der Volkssprache fremd. Die neufranz. Sprache wendet diese Partikel häufig an. Die walachische läßt sie nirgends zu. — 2) *Non* fügt sich im Nordwesten an Substantiva, substantivisch gebrauchte Infinitive, an Adjectiva und Participia, nur nicht an Verba: pr. no-certanedat, non-cura IV, 122, -fe, -garda B. 69, -re, -sen, -chaler, -plazer GO., -saber, no-nede GO., non-sabi, no-batejat, -fezat. Altfr. non-aage, -plevine, -prix, -puissance, -sachance, -chaloir, -pooir, -savoir, -sage; neufr. nur non-usage, -pair, -pareil, -chalant und einige andre; gewöhnlich bleibt non unverbunden: non prix, non solvable, non-interessé. Die Vergleichung der griech. Fügung *ἡ οὐ διάλυσις*, *ἡ μὴ ἐμπειρία*,

der deutschen. 'das Nichtwollen, die Nichterfüllung' bietet sich leicht dar. Im Churwälschen wird nun nicht bloß zu neuen Zusammensetzungen verwendet, sondern meist auch in überlieferten an die Stelle von in gesetzt, wie in nun-aequal = inaequalis, nun-civil = incivilis. So weit die übrigen Sprachen diese Wortverbindung zulassen, steht non getrennt, doch schreibt man ital. noncurante, nonuso u. s. w. Im Altfranz. steht auch *nient* (= nihil) für das lat. in: so nient acoustumeit (insolitus) Grég. Rq. I, 158ª, nient atochiez (intactus) II, 283ᵇ, n. savoir (nescire) I, 528ª, n. sachant I, 729ª, niant soilez (immaculatus) Bibl. Rq. I, 289ª. — 3) *Ne* in ne-fas, ne-mo, ne-sapius, ne-scius ist nur im Walachischen eigentliches Verneinungspräfix für in: ne-bun, ne-copt (incoctus), ne-cunoscut (incognitus), ne-leut (illotus), ne-pleceare (Inf. als Sbst., Mißfallen), ne-teamere dsgl. Furchtlosigkeit), ne-senetate. Es ist hierbei zu erinnern, daß der Slave dasselbe Präfix besitzt und sich dessen in demselben Umfange bedient.

Schließlich berühren wir noch die für sich nichtssagende inhaltlose Zusammensetzung zahlreicher romanischer Nomina mit dem vorantretenden arabischen Artikel *al*. Daß sie am häufigsten auf südwestlichem Gebiete vorkommt, versteht sich. Das Wörtchen bildet fast ohne Ausnahme eine tonlose Silbe und assimiliert sich, wie schon in der Grundsprache, verschiedenen Consonanten: so in ar-roba, a-tarfe, a-zofar. Dieses fremde Element verbindet sich auch, was nicht zu vermeiden war, mit Wörtern unsemitischer Herkunft, neben welchen das reine Wort, wie die Schwestersprachen es besitzen, fortbestehen konnte. Dahin gehören a-bedul (lat. betula), al-croco neben croco, a-cipres neben cipres, al-gez neben yeso (gypsum), a-laton neben laton (fr. laiton), a-laguna neben laguna. Fieng das lat. Wort mit a an, so kam es vor, daß man ein l einschob, wie in al-midon aus amylum, al-mendra aus amygdala. In andern Fällen änderte man den Anlaut in anderer Weise, um al oder a zu gewinnen, wie in al-matica Bc. aus dalmatica Isid., dsgl. in a-macena aus dalmasoena, in al-ambre aus arambre von aeramen. — Daß auch der romanische Artikel zuweilen mit Vocalanlauten verwachse (it. lunicorno, fr. lierre u. dgl.) ist Thl. I, 204 angemerkt worden.

Überdies kommt hin und wieder in Familiennamen (fr. Lefevre ꝛc.) eine rein graphische Verbindung desselben vor. Niemals aber ist bei der Aufnahme deutscher Nomina der deutsche Artikel mit aufgenommen worden.

IV. Zusammensetzung von Phrasen.

Product dieser wichtigen Art der Composition ist immer ein Substantiv, welchem sein Genus, fast schlechthin das männliche, und seine Flexion zukommt; weiblich werden dergleichen Gebilde, wenn das natürliche Geschlecht es erheischt, und indeclinabel, wenn sich das Nomen im Plural befindet. Das Verbum, die Bedingung dieser Zusammensetzung, steht vorzugsweise im Imperativ, so daß die Phrase im Einklange mit der lebhaften Ausdrucksweise der Volkssprache einen Zuruf gewöhnlich an den damit gemeinten Gegenstand bildet. Gegen die Annahme der 3. Pſ. Sg. des Präsens Ind. (Fernow §. 135) erheben sich Formen wie it. bev*i*lacqua, romp*i*capo (nicht bev*e*-, romp*e*-), entscheidender das Beispiel anderer Sprachen, welche in solchen Verbindungen gleichfalls den Imperativ anwenden, wie die deutsche und slavische (Grimm II, 959 ff., wo auch romanische Beispiele gesammelt sind), muthmaßlich auch die griechische (dſ. II, 978).

1. Verbum mit Substantiv oder Pronomen. a) Das zweite Wort in directer Abhängigkeit vom ersten, deutsch Habe-Dank, Störe-Fried, Vergiß-mein-nicht, Zeit-vertreib (mit nachgesetztem Imperativ). Aus der großen Menge dieser Ausdrücke nur wenige Beispiele. It. abbraccia-boschi Geißblatt, accatta-pane Bettler, aduna-nubi Wolkenversammler (auch umgekehrt nubi-aduna), ammazza-sette Eisenfresser, apri-porta Thürhüter, bacia-mano Handkuß, caccia-diavoli Teufelsbanner, cata-letto Schaubett, cava-denti Zahnbrecher, cerca-brighe Zänker, concia-tetti Dachdecker, crepa-cuore Herzeleid (brich das Herz), fa-cidanno Schadenfroh, fasservizi Kupplerin, guarda-corpo Leibwache, pappa-lardo Speckfresser, para-sole Sonnenschirm, passa-tempo Zeitvertreib, rompi-capo Kopfbrechen, ruba-cuori Herzensdieb, salva-fiaschi Flaschenfutteral, spazza-cammino Schornsteinfeger; mit Artikel bevi-l-acqua Wassertrinker, fila-l-oro Gold-

spinner, Creva-l-cuore, Prendi-l-acqua Gschln. Sp. abr-ojo Fußangel (thu die Augen auf), alza-pié Fallstrick (heb' den Fuß auf), arrebata-capas Manteldieb, ata-piernas Strumpfband (Fem. wie das gleichbed. liga), azota-calles Pflastertreter, bati--hoja Goldschläger, besa-manos, broca-manton Agraffe, calza--trepas Falle (leg' Kniffe an), chota-cabras Ziegenmelker, espanta--nublados Schwarzkünstler, pasa-calle Gassenhauer, templa-plumas Federmesser. Pg. bati-folha, camba-pé Beinstellen, corri--mão Leitstange (laß die Hand laufen), finca-pé Stütze, lança-luz Johanniswurm, monda-dentes Zahnstocher, papa-genta Menschenfresser. Pr. castia-gilos gestrafte Eifersucht Chx. IV, 413, Cerca-l-mon Such-die-Welt (Dichtername), cobri-cap Kopfhülle, creba-cor, garda-cors Panzer (schütze den Leib, altpg. garda-cos), lia-camba Knieband, GO., pica-plait Proceßkrämer, porta-carn Fleischträger, porta-selh Eimerträger. Fr. bé-gueule Maulaffe (sperr's Maul auf), boute-feu Zündruthe, caille-lait Labkraut, chasse-ennui Sorgenbrecher, chauffe-lit Bettwärmer, chausse--pied Schuhzieher, couvre-chef, crève-coeur, fai-néant Faulenzer, hoche-queue Bachstelze, li-cou Halfter (für lie-cou), perce-neige Schneeglöckchen, rendez-vous Stelldichein, serre-tête Kopfbinde, taille-mer Schiff, tourne-main Augenblick, tire-bouchon Korkzieher, trouble-fête Freudenstörer, vadé-mecum, Gschln. Tu-boeuf. Im Walach. ist diese Art der Wortbildung, die doch der Slave kennt, nicht üblich geworden: caca-sunge ist das it. caca-sangue, und dem scheint caca-frice nachgeformt. — b) Der Zusammenhang zwischen Imperativ und Nomen durch Präpositionen vermittelt wie im deutschen Spring-ins-Feld. It. gir-a-sole u. torn-a-sole (daher fr. tourne-sol) Sonnenblume, dorm-al-fuoco Faulenzer, batt-in-zecca Münzer, canta-m-banco Bänkelsänger (= canta im b., dazu als Fem. cantam-banca), salt-im-banco dass., salt--im-barca Schifferkittel, salta-m-in-dosso dass., Cresc-im-beni, Nasc-im-beni Gschln. Sp. gir-a-sol, torn-a-sol, torn-a-viage Rückkehr, and-á-rio Bachstelze, salt-im-banco, salta-m-barca. Fr. vole-au-vent Windbeutel, piss-en-lit Pflanze, passe-par-tout Hauptschlüssel; altfr. Aide-a-besoignox FC. II, 116, bote-en--corroie Ros. — Anm. 1) Zuweilen erweitert sich die Formel durch einen zugesetzten Infinitiv: so wenigstens im it. lasci-mi-

-tare einen Bequemen zu bezeichnen, oder in dem neulat. Pflanzennamen noli-me-tangere. — 2) Einige Fälle scheinen das Nomen im Vocativ zu haben: it. batti-cuore Herzklopfen (klopf' Herz), trema-coda Bachstelze, spazza-vento luftiger Ort (fege durch, Wind); fr. gratte-brosse Kratzbürste. — 3) Es gibt Beispiele, worin man in Erwägung der Bedeutung sich geneigt fühlt, nicht den Imperativ, sondern das Präsens Ind. anzunehmen.* Es fehlt hier an positiven Beweisen vermittelst des Buchstabens.

2. Verbum mit Adjectiv oder Adjectivadverbium (dtsch. Leb-recht) ist selten. It. casca-morto wer vor Liebe stirbt, Gschln. Arriva-bene, Bene-vieni, (sii) Ben-venuto. Sp. esta-fermo eine Holzfigur (steh fest), pisa-corto wer kleine Schritte macht; fr. fai-tard Faulenzer, altfr. chante-clair Name des Hahns Ren, auch chante-clin (singe blinzend) ds.

3. Verbum mit Partikel wie im deutschen Kehr-aus: it. vog-avanti erster Ruderer (rudre vor); fr. boute-hors ein Spiel, chasse-avant Antreiber, pass-avant Passierzettel, vogue-avant u. a.

4. Zwei Imperative verbunden: it. andi-rivieni (S. 415), cant-implora (vom fr. chantepleure), sali-scendi Klinke, (heb' dich, senk' dich). Sp. alz-aprima Hebel (heb' und drücke, richtiger wohl cat. als-aprem, auch sp. alz-aprime, s. Mayans I, 120), cant-implora, gana-pierde ein Spiel (wer verliert, gewinnt) muerde-huye (bei Mayans l. c. ohne Übersetzung, eig. beiß und flieh), vai-ven Schaukel (geh, komm), quita-y-pon Zierath der Maulthiere (nimm ab und setz' auf), pasa-pasa Taschenspielerei; pg. luze-luze Leuchtwürmchen. Fr. chante-pleure Gießkanne (singe, weine), cligne-musette Blindekuh (für cligne-muce blinze, versteck' dich), passe-passe (= sp. pasa-pasa); altfr. cante-fable Singspiel (sing und erzähle) FC. I, 418, dor-veille Schläfrigkeit Ren. III, 66; dahin der bekannte Ausruf di-va, s. Interjectionen.

---

*) S. z. B. Mätzners Franz. Grammatik S. 333, 334, Clemm De compositis graecis 92. 93, wo auch die romanische Zusammensetzung beachtet ist.

Am Schlusse dieses Abschnittes möge noch einer eigenthümlichen Art der Wortbildung in Kürze gedacht werden, einer solchen nämlich, die durch Verdoppelung eines Wortes gewonnen wird. Composita dieser Art liegen schon im Lateinischen, wenn auch nur in geringer Zahl vor, wie furfur, murmur, turtur, carcer, querquerus. Das neuere Gebiet aber enthält, besonders in seinen Volksmundarten, solcher Wörter nicht wenige, meist aus der Sphäre der Kindersprache und diminutiven Sinnes. Es lassen sich, wenn man von der Form ausgeht, zwei Fälle unterscheiden. 1) Ein Wort wird buchstäblich verdoppelt, wie im span. ro-ró Wiegenkind (von der Interjection ro); fr. bon-bon Zuckerwerk (vom Adj. bon), mdartl. doux-doux dass.; verdoppelte Imperative haben wir oben gefunden. Meistentheils ist das zu geminierende Wort für sich ohne Bedeutung und gelangt erst durch die Gemination zu einer solchen: ital. ba-bà Amme (vgl. balia), po-pò Kindchen (lat. pupus), bro-brò Unruhstifter (brogliare), Pe-pè Josephchen (Giuseppe); span. gorri-gorri Kindergesang; fr. do-do Schläfchen (dormir), fan-fan Kindchen (enfant), jou-jou ein Spielzeug (jouer), clo-clo Uhr (cloche). 2) Es wird nur der Anlaut eines Wortes bis zum Stammvocal gesetzt, worauf das vollständige Wort folgt, was eine Ähnlichkeit hat mit der Verbalreduplication: franz. (mdartl. pé-père Väterchen, mé-mère Mütterchen, fré-frère Brüderchen, fi-file Töchterchen, dé-det Fingerchen, bé-bète Thierchen, Cha-chale Karlchen, Bé-bèle Isabellchen; neuprov. ma-maou kleine Verletzung (dtsch. Weh-wehchen). — Verwandter Art sind die Thl. I, 72 berührten Ablautformeln.

Dritter Abschnitt.

Numeralbildung.

1. Cardinalzahlen. Von 1—10 besteht allenthalben die lat. Einrichtung, nämlich: it. uno, due (duo ꝛc.), tre, quattro, cinque, sei, sette, otto, nove, dieci (alt diece). Sp. uno,

dos, tres, quatro, cinco, seis, siete, ocho, nueve, diez. Pg. hum, dois (dous), tres, quatro, cinco (alt cinqui), seis, sete, oito, nove, dez. Pr. un, dui, trei, quatre, cinc, seis, set, oit (och), nou, dez. Fr. un, deux, trois, quatre, cinq, six, sept, huit, neuf, dix. Wal. un, doi, trei, patru, cinci, s̓ase (s̓ease), s̓apte (s̓eapte), opt, noę (noao), zece. Inschriften und Urkunden bezeugen die frühe romanische Gestaltung einiger dieser Wörter, z. B. cator Grut., quator Esp. sagr. XL, 385 v. J. 697, cinque Mur. Ant. II, 1008, dece Mar. p. 117, 7. Jh.

Von 11—19 kommen Abweichungen vor, indem man von 16 oder 17 an die Einer nachsetzte, wie dies der Neugrieche schon von 13 an thut, und die Subtraction bei 18 und 19 aufhob: it. un-, do-, tre-, quattor-, -quin-, sedici, diecisette u. diciasette, dieciotto diciotto, diecinove dicianove. Sp. once doce trece, quatorce, quince, diez y seis bis nueve. Pg. onze, doze, treze, quatorze, quinze, dezaseis, dezasete, dezoito, dezanove. Pr. unze, doze, treze, quatorze, quinze, setze, dezset ꝛc. Fr. onze, douze, treize, quatorze, quinze, seize, dix-sept, -huit, -neuf. Nicht so walachisch: hier wird nach durchgreifender Regel die kleinere Zahl vermittelst der Präp. spre (zu) zur größern addiert: un-spre-zece bis noę-spre-zece. Es ist genau die slavische Methode, wonach die Präp. na gleichfalls die Einer mit Zehn verbindet (altsloven. tri-na-desjat'), und die albanesische, wonach mpę denselben Dienst thut (tri-mpę-dgietę). Ähnlich scheint im it. diciasette, dicianove, im pg. dezaseis ꝛc. eine Verbindung mit ad (vgl. ad-dere, ad-numerare) statt gefunden zu haben.

Von 20 — 90 folgen die jüngeren Sprachen meist wieder dem Latein. It. venti, trenta, quaranta, cinquanta, sessanta, settanta, ottanta, novanta (für nonanta). Sp. veinte, treinta, quarenta, cinqüenta, sesenta, setenta, ochenta, noventa (altsp. cinqua-, sesa-, seta-enta). Pg. vinte, trinta, quarenta, cincoenta, sessenta, setenta, oitenta, noventa. Pr. vint, trenta, quaranta, cinquanta, sessanta, setanta, ochanta, nonanta. Die Einer stehen, hier wie dort ohne Copula, stets nach: it. ventuno, ventidue, ventotto, sp. veinte y uno ꝛc., pg. vinte e

hum, vinte e dois, mlat. de annos triginta et uno Bréq. 290d.* Im Franz. erstreckt sich die lat. Methode nur bis auf 60: vingt (vingt-un u. vingt et un, vingt-deux rc. ohne Copula), trente, quarante, cinquante, soixante. Die übrigen Zehner werden durch Addition umschrieben: soixante-dix 70 (-onze 71), quatre-vingts 80 (4 Zwanzige; ferner quatre-vingt-deux rc.), quatre-vingt-dix 90 (q.-v.-onze 91). Diese Art zu zählen ist uralt, zeigt sich aber früher in noch weiterer Durchführung: treis vinz (60), treis vinz et dis (70) und über 100 hinaus six vinz (120), sept vinz (140), huit vinz (160) u. s. f., vgl. Dict. de l'Acad. fr. s. v. vingt. Man zählte also, so weit dies angieng, nach Zwanzigen, wie in den celtischen Sprachen: denn der Kymre z. B. sagt für 30 zehn und zwanzig, für 40 zweimal zwanzig, für 50 zehn und zweimal zwanzig, für 60 dreimal zwanzig u. s. w., und so bereits in ältester Zeit (Zeuß I, 327, vgl. Potts Zählmethode S. 99 ff.) So verfährt auch der Baske. Gleichwohl hat die vigesimale Zählungsart im Provenzalischen keinen Eingang gefunden, denn daß quatre-vins ein paarmal vorkommt, will bei der lebendigen Berührung beider Mundarten wenig sagen. Dagegen brauchte der Franzose früher daneben auch septante, nonante, selten huitante. Im Wallonischen gilt noch ausschließlich septantt, utantt, nonantt, im Lothringischen wenigstens septante, nonante neben quatrevette; so auch neupr. setanto, uitanto, nonanto. Der Walache construiert sich durch Übertragung des Begriffes decas auf decem, dies als Feminin aufgefaßt, sämmtliche Zehner von neuem: doęzeci 20 (2 Zehende) bis noęzeci, und mit den Einern doęzeci și un 21, doęzeci și doi 22. Auch dies Verfahren ist slavisch (tri-desjat') und albanesisch (tri-dgietę).

100 heißt ital. cento (ferner: centuno, centodue, cent-

---

*) Die vorletzte Silbe der roman. Zehner zeigt eine im Latein. nicht vorhandene Verschiedenheit des Vocals. 20 und 30 nämlich haben e, ei, i, 40 bis 90 im Span. und Port. zwar e, im Ital. und Prov. aber a, wobei der Vocal der vorhergehenden Silbe entschied, indem viginti it. v*e*nti, quadr*a*ginta aber quar*a*nta gab, oct*o*ginta sich nach septu*a*ginta oder quinqu*a*ginta richtete, vgl. octuaginta Thl. I, 21, Potts Zählmethode S. 205.

otto, centoquaranta oder cenquaranta ꝛc.); sp. ciento (ciento y uno ff.), pg. cento (cento e hum), pr. cen, fr. cent (cent un, cent deux). Das wal. Wort für centum ist das aus dem Slavischen stammende declinable Fem. sutę, also una (o) sutę einhundert.

200—900 bilden sich gleichfalls dem Latein gemäß, nur daß -genti fast stets durch -centi vertreten wird: it. ducento (hier auch mit g dugento), tre-, quattro-, cinquecento, seicento u. secento ꝛc.; sp. dos-, tre-, quatrocientos, quinientos, seis-, sete-, ocho-, novecientos; pg. du-, tre-, quatrocentos, quinhentos, seis-, sete-, oito-, novecentos; pr. duicens; fr. deux, trois cents ꝛc. Wal. doę sute 200, trei sute 300.

1000: it. mille, sp. pg. pr. fr. mil, wal. weibl. o mie. 2000 ff. it. due mila; sp. dos mil, altsp. gerne mit eingeschaltetem veces: sesenta veces mil Alx. sechzigmal tausend: pg. dois mil; pr. dui mil und weibl. doas milia GA. (doa melia bs. 2063); fr. deux mille (altfr. zuweilen milies); wal. doę mii.

Ambo ist it. ambo, sp. pg. ambos (alt amos), pr. ambs, altfr. ans, wal. ębmi. Mit duo verknüpft: it. ambedue, amendue und selbst amendune; altsp. ambosdos SProv. 159, neusp. ambos á dos; pg. ambos de dos; altcat. amdosos RMunt. 299ᵃ; pr. ambidoi GRoss., amdui; altfr. andui; wal. amųndoi; vgl. ags. bâ-tvâ. Mit inter (zusammen): it. intrambo, dsgl. tramendui, vrlt. trambendui PPS. II, 47; sp. pg. entrambos. Im Altfranz. kommt noch eine besondre Form von ambo vor, ambure (ambore), über deren Herkunft s. Etym. Wbch. II. c.

2. Weit mehr von der ursprünglichen Einrichtung und unter sich selbst entfernen sich die jüngern Sprachen in der Darstellung der Ordinalien, vereinigen sich aber doch in dem Streben, sie durch unmittelbare Ableitung aus den Cardinalien zu gewinnen. In einigen derselben ward dies Streben zum Bildungsprincip, in andern erzeugt das Schwanken zwischen der alten und neuen Methode eine übermäßige Menge von Ausdrücken.

Das Ital. hält sich ziemlich genau an die Grundsprache, doch fließt -esimus fast nur unmittelbar aus den Cardinalien:

primo,* secondo, terzo, quarto, quinto, sesto, settimo, ottavo, nono, decimo, und-, duod-, dann decimo terzo bis nono, ventesimo und vigesimo, trentesimo trigesimo, quarantesimo quadragesimo, cinquant-, sessant-, settant-, ottant-, novantesimo, centesimo, ducentesimo rc., millesimo, duemill. Daneben für 13—16 auch tre-, quattor-, quin-, se-decimo und -dicesimo; für 17—19 diciassett-, diciott-, diciannovesimo. Unter den Mundarten ist die altmailändische zu bemerken, welche sich von 5 an der Distributivendung bedient: cinqueno, sexeno, seteno, ogeno, noveno, deseno, undexeno, dodeseno, s. Bonvesin. — Die span. Ordinalien sind sehr formenreich. a) Die reinlat. Form umfaßt das ganze System: primo u. primero, segundo, tercio tercero, quarto, quinto, sexto, septimo, octavo, nono, decimo, un-, duodecimo, decimo tercio bis nono, vigesimo, und so tri-, quadra-, quinqua-, sexa-, septua-, octua-, nonagesimo, aber von 50 an auch cinqüent-, sesent-, setent-, ochent-, noventesimo; cent-, milesimo. b) Anwendung der Distributivform enus an die Cardinalien gefügt in seteno, dec-, onc-, doc-, trec-, quatorc-, quinc-, veinteno (veintidoseno rc.), treint-, quarenteno bis centeno. c) Einige werden sogar mit avus nach dem Muster von octavus abgeleitet: man sagt onzavo, dozavo; andere, wie quatorzavo, veintavo, centavo, sind Substantiva (14tel, 20stel, 100stel). — Port. primeiro, segundo, terceiro, quarto, quinto, sexto, septimo, oitavo, nono, decimo, un-, duodecimo, decimo terceiro rc., vigesimo vintesimo, trigesimo, quadra-, quinqua-, sexa-, septua-, octo(octa)-, nonagesimo, cent-, millesimo. Auch hier einzelne Distributiva wie onz-, trez-, quatorz-, quarent-eno. — Prov. von 1—6: prim (üblicher primier, auch primairan), segon, tertz (tersier GA.), quart, quint, sest. Für 5 und 6 bedient

*) Primus hat seltsamer Weise in verschiedenen Volksmundarten den Wurzelvocal i mit u (meist wie ü zu sprechen) vertauscht: lombard. prumm, pr. prumier GRoss., so noch itzt in Toulouse, picard. gleichfalls prumier, wallon. prumir. Warum blieb man nicht bei i stehn. Das ahd. frum mag wohl nicht schuld daran sein, eher das auf i zurückwirkende m, s. Thl. I, 175.

man sich zugleich, für die höheren Zahlen beständig, der Ableitung mit enus, als quinten (quinté), seisen, seten, ochen (neben ochau), noven, detzen, onzen, dozen, trezen (tredetzen B. 317, 23), quatorzen, quinzen, setzen, dezeseten, vinten, trenten, caranten, cinquanten, centen, milen. Ableitung mit esimus mag selten vorkommen: sezesme GO., vintesme ɪc. Chx. I, 257. Dieses Eingreifen der Distributivform auch im Catalanischen von 6 an: sisé, seté, vuité, nové, desé, aber undécim, duodécim, dann tretsé, catorsé, quinsé, setsé, disseté, divuité, dinové, vinté. — Der Franzose leitet diese Numeralclasse mit Ausnahme von premier und second einfach vermittelst esimus (ième, alt iesme, isme) aus den Cardinalien, so, deuxième (neben second), quatrième, neuvième, vingtième und selbst vingtunième. Die Alten brauchten noch prime (premerain), altre, tiers, quart, quint, siste, sedme sieme, oidme, noefme, disme; allmählich vertauschte man diese Wörter mit tönenderen, doch werden tiers (Fem. tierce), quart, quint in bestimmten Verbindungen, wie la tierce partie, le quart denier, Sixte quint, noch gebraucht. — Im Walachischen ist jede Spur der ursprünglichen Einrichtung geschwunden. Weder primus noch das gemeinrom. primarius kommt hier in Anwendung, sondern ein Wort zweifelhafter Herkunft inteįu.* Alle folgende sind Cardinalien mit vorgesetztem al, Fem. a, und angehängtem Artikel, als al-doi-le, Fem. a-do-a, und so al-trei-le bis al-suteٍ-le und al-mie-le. — Merkwürdig ist noch die churwälsche (oberländ.) Form -ável, mittelst welcher von terzavel an sämmtliche Ordinalien theils aus alten Ordinalien, theils aus Cardinalien geschaffen werden. Wiewohl sich lat. -abilis hier sonst durch eivel = it. evole (neben abel) ausdrückt (culpeivel, culpabel), so wird sich kaum ein andrer Ursprung darbieten: avel müßte in dieser Classe von Wörtern der Ausartung in eivel widerstanden haben. Ter-

---

*) Nach Lex. bud. von anterior (besser vom Neutrum anterius), nach Mussafia von antaneus. Man dürfte auch das von Vitruv gebrauchte bei Festus und Servius vorkommende, also vorhandene antarius (vorn befindlich) in Erwägung ziehen: Ausfall des r vor i zeigt z. B. auch wal. coaie aus corium, ceiu aus quaerio für quaero.

zavel wäre hiernach der drittliche, quartavel der viertliche, tschuncavel der fünftliche.*

3. Die Distributiva sind als solche nicht mehr vorhanden. Nur singuli lebt fort im sp. sendos, pg. senhos. Ihrer Form nach werden sie theils zu Ordinalien, theils zu Substantiven benutzt. Eine Anzahl von drei gleichartigen Dingen (in einer bestimmten Anwendung) heißt it. terno, von vieren quaderno, hiernach geformt quinterno. Im übrigen brauchen die Sprachen, um eine solche Collectivzahl auszudrücken verschiedene Suffixe. It. cinquina, settina, decina, dodicina dozzina, quarantina, centina Zahl von 5, 7, 10, 12, 40, 100 Dingen. Sp. cinquena, (nicht seisena), setena, (nicht ochena, novena), decena, docena, vintena, quarentena, centena. Pr. dass. Suffix: uchena, desena, quatorzena, quarantena. Dafür schreibt der Franzose -aine: huitaine, dizaine, douzaine, quinzaine ꝛc.

4. Multiplicativa: it. semplice, duplice, triplice u. a.; sp. pg. duplice, triplice. Mehr Eingang fanden die angränzenden Proportionalien: sp. simple, doble, triple, quádruplo; fr. simple, double, triple, quadruple, centuple; wal. simplu, und Participia wie indoit (gedoppelt), intreit, inpetrat, inzecit (10fach), insutit (100fach), inmiit (1000fach).

Vierter Abschnitt.

Pronominalbildung.

Die aus dem Latein hervorgegangenen Sprachen haben bei weitem die meisten Pronomina bewahrt. Neue entstanden vornehmlich durch Zusammensetzung eines Pronomens mit einem

*) Wenigstens wäre mit der von Fuchs gegebenen Erklärung von avel aus lat. avus in oct-avus nichts gewonnen, da die Endung el doch nur im lat. ulis ihren Grund haben könnte, welches mit bulis fast gleichbedeutend ist.

andern Pronomen oder einer Partikel; beide Theile wuchsen oft so fest ineinander, daß sie schwer zu unterscheiden sind. Auf dem Wege der Ableitung bildeten sich fast keine. Dagegen gab man mehreren Substantiven und Adjectiven pronominale Geltung, und wie selbst aus Genitiven und Dativen eigne Wörter dieser Gattung entstanden, ward im zweiten Buche (oben S. 82 ff.) ausgeführt. In diesem Theile der Grammatik haben sich die neuen Sprachen daher sehr ausgebreitet; zu wesentlichem Vortheile gereichen ihnen die zahlreichen nur in substantivischer Anwendung üblichen Wörter dieser Classe persönlicher sowohl wie sächlicher Bedeutung: wir werden sie hier nur kurz bezeichnen, indem wir das Weitere der Syntax überlassen.

1. Persönliche Pronomina. *Ego*: it. io, sp. yó, pg. eu (ieu D. Din.), pr. eu, ieu, fr. je (entstanden aus dem noch jetzt in der Vendee üblichen ie), wal. eu. — *Tu* bleibt unverändert. — *Se, sibi:* it. pr. se, sp. pg. si, fr. soi, wal. sie. — Überdies gab *ille* (*illic*) it. egli, sp. él (alt elli), pg. elle (alt eli), pr. el, elh, fr. il, wal. el. Das Neutrum *illud* wird nur im sp. ello und altpg. ello formell unterschieden; dafür von *hoc* pr. o, cat. ho, altfr. in dem ältesten Denkmal gleichfalls o (in o quid), daher it. sp. per-ò, pér-o; das stärkere oc erhielt sich im altfr. av-oc, por-oc, sin-oc. Graphische Verbindungen mit andern Fürwörtern sind: sp. nos-, vos-otros; fr. moi-, toi-, soi-, lui-même, nous-, vous-, eux-, elles- mêmes.

2. Possessiva: *Meus:* it. mio (alt meo), sp. mio und mi, pg. meu, pr. mieu und mon, fr. mon, wal. mieu. Die Formen mit i erinnern an das altlat. mius, neben welchem auch mis, wie alis neben alius, vorhanden war. — *Tuus:* it. tuo, sp. tuyo u. tu (altsp. to), pg. teu, pr. tieu u. ton, fr. ton, wal. teu. — *Suus:* it. suo, sp. suyo u. su (alt so), pg. seu, pr. sieu u. son, fr. son, wal. seu. — *Noster:* it. nostro, sp. nuestro (nueso), pg. nosso, pr. nostre, fr. notre (alt auch no), wal. nostru. — *Vester:* it. vostro, sp. vuestro (vueso), pg. vosso, pr. vostre, fr. votre (alt vo), wal. vostru. — *Suus:* sp. suyo u. su, pg. seu; dafür it. loro, pr. wal. lor, fr. leur.

— Aus Ableitung entstand das franz. mien, tien, sien, welches nur absolut gebraucht wird.

3. Demonstrativa. *Iste* (*istic*): altit. esto, abgekürzt sto (wie noch in sta-mane ꝛc.), sp. este (früher esti), pg. este, pr. est, fr. fehlt (in den Eiden ist), wal. ęst. Neutrum nur sp. esto, pg. isto.

Ipse: it. esso (isso Par. 7, 92 im Reim), sp. ese (alt essi), pg. esse (alt eiso, s. eleiso SRos.), pr. eps Bth., später eis, eus, wal. insu, fr. fehlt. Eine neutrale Form haben auch hier nur Spanier und Portugiesen: eso, isso. Ein speciell ital. Wort für ipsissimus ist maniato, von unsicherer Herkunft, s. Etym. Wb. II. a.

Zusammensetzungen zur Erhöhung der Demonstrativbedeutung. 1) Mit Präfixen. a) *Ille* mit vorantretendem *ecce* oder *eccum*, wodurch Formen mit dentalem und gutturalem c erzeugt werden: eccu'ille, it. mit abgestoßenem Anlaut nach bekannter Weise quello (alt quillo), mit Verwandlung des anl. e in a sp. aquel, pg. aquelle, pr. aquel; dagegen ecc'ille, pr. aicel u. cel, altfr. icel, cel, wal. acel, cel. Hierzu die persönl. Sbst. it. quegli u. colui (römisch quelui), pr. aquelui, aicelui, celui, fr. celui, und die neutralen sp. aquello, pg. aquillo. — b) *Iste* mit derselben Partikel: eccu'iste, it. questo (alt quisto) u. cotesto, codesto, (dies aus eccoti esto), sp. pg. aqueste, pr. aquest; ecc'iste, pr. cest, altfr. icest u. cest (in den Eiden cist), nfr. cet, wal. acest, cest. Persönl. Sbst. it. questi, costui (röm. questui), cotesti, -ui; neutral sp. aquesto, pg. aquisto. — c) *Hoc* mit ecce: ecce hoc, it. ciò, pr. aisso u. so (aizo, zo Bth.), altfr. aezo Eulal., iço, ceo, ço, nachher in ce geschwächt; ecc'hoc gab pr. aquo (schon in einer Urk. v. 989 Chx. II, 50). — d) *Ipse* wird auf mehrfache Weise zusammengesetzt: eccu'ipse nur im sp. aquese, Neutr. aqueso; iste ipse, it. istesso und stesso, substantivisch stessi Inf. 9, 58. Das in seiner Bedeutung geschwächte Pronomen ipse bedurfte noch größerer Verstärkung, wozu man met voransetzte: dem lat. ego-met ipse, me-met ipsum, se-met ipsam entspricht nun pr. ieu med-eis (meteis), mi medeis, si medeisa, in ältester Form medips Fr.

d'Alex., medeps Pass.; altpg. medes. Dabei konnte das Personalpronomen auch wegbleiben, indem sich met, wie schon im Lateinischen, mit ipse verband, z. B. dieus medeis. Zu noch größerem Nachdruck steigerte man dieses met-ipse zum Superlativ met-ipsissimus, letzterer gleichfalls dem Römer bekannt (= gr. *αὐτότατος*), daher it. medesissimo; kürzte diesen allzu langen Ausdruck aber in met-ipsimus d. i. it. medesimo, pr. medesme, auch meesme und mei-me, altfr. meïsme, nfr. même, sp. mismo, pg. mesmo; mit proklitischem s pr. s-metessme nur Bth.* Eine dritte Zusammensetzung, mit id, ist it. desso (s. Etym. Wb. II. a), wal. dụnsu. — 2) Zusammensetzung mit Suffixen. a) Franz. mit ci, là: Neutr. ceci, cela. b) Wal. insu mit den Personalien: insu-mi, -tzi, -și ꝛc. Churwälsch verbindet sich ez (ipse) auf gleiche Weise mit den Personalien, aber als Präfixen: mez, tez, sez, seza sind = mi ez, ti ez, si ez, si eza. c) Wal. acela und acesta mit der Partikel și: același, acestași.

4. Interrogativa und Relativa. *Qui:* it. che, im Westen que, wal. ce. Persönlich sind: it. chi, sard. chini, sp. quien, pg. quem, wal. (v. quinam?) cine; rein sächlich fr. quoi, it. mit che cosa ausgedrückt. Ein eignes prov. noch jetzt vorhandenes Interrogativ ist quinh, Fem. quinha, oder quin, quina, letztere Form auch catalanisch, muthmaßlich gleiches Ursprungs mit sp. quien (S. 84). Für das Fem. quina kommt auch ein mundartliches quanha vor, s. Brev. d'am. I, p. 52. 264 ꝛc., dsgl. cayna LRom. V, 26 (S. Honor.)

Qualis: it. quale, sp. pg. qual, pr. qual cal, fr. quel, wal. care.

Cujus: sp. cuyo, pg. cujo.

---

*) Raynouard LRom. II, 160 stellt aus der waldensischen Litteratur ein Adjectiv aym 'le même' auf mit dem Beleg totas cosas son aymas. Es führt auf dieselbe Quelle wie das im pr. m-eime enthaltene eime d. i. ipsimus, vgl. wegen des Buchstabens das Sbst. ayme NTest. aus azymus, ai statt ei ist üblich genug. Ein Compositum mit aym ist das gleichfalls waldensische Adv. en ayma mit der Bed. 'ebenso'.

5. Unbestimmte Pronomina, an welche sich die unbestimmten Zahlwörter, deren Flexion in der Grundsprache meist pronominal ist, anschließen. Die bildenden Affixe ali-, -que, -cunque giengen auch in die neuen Sprachen über, nur das Walachische verwirft und ersetzt sie mit den Präfixen oare (irgend), macár (auch, immer); die Verbalsuffixe libet und vis wurden dagegen allgemein von neuen, sinnverwandten verdrängt, als it. si voglia, sp. quiera, pg. quer, wal. va (über dessen Entstehung aus lat. vult s. Mussafia Vocalisation S. 126); dsgl. it. sia, fr. soit, wal. proklitisch fie, fieŝte (= sit), vre.

Unus: it. sp. uno, pg. hum, pr. fr. wal. un.*

Alter, zugleich für alius: it. altro, sp. otro, pg. outro, pr. altre, fr. autre, wal. alt. Sbst. it. altri, altsp. otri, altpg. outri, npg. outrem. *Aliud* gab altsp. altpg. al, pr. al, als, wofür auch al res (aldres GA. 1997), altfr. el.

Quidam wird meist durch certus gegeben: it. certo, certuno, sp. cierto, fr. certain; auch durch talis; wal. oare-care und ähnliche. Für sich steht sp. pg. fulano (arab.), sp. auch zutano oder citano (s. Etym. Wb. II. b.), pg. sicrano (von securus, wie pr. seguran).

Aliquis Adj.: pr. alque (alque novel entresentz LR. II, 53). Sonst zeigt es sich nur in Verbindung mit unus: it. alcuno, sp. alguno,** pg. algum, pr. alcú, fr. aucun (aliqui unus), altfr. alcuen, alcon (aliqui homo?) Andre Ausdrücke

---

*) Anzumerken bei diesem Pronomen ist, daß wenn es den Artikel empfängt, im Altcatalanischen das im Fem. la una sprachrichtig unverkürzte la häufig auch auf das Masc. übertragen wird, um beide näher zu rücken, also la ú oder la hú, wofür aber auch lo hu gesagt wird. Dieser Gebrauch hat sich dem Provenzalischen mitgetheilt, wo in einigen Werken la us (2 Silben), la una vorkommt. Bsp. e ditz la us a l'autre Fer. v. 385 ꝛc.; la us a dig a l'autre GA. 3154; la us de sai, l'autre de lai Brev. d'am. LR. I, 519ª; la us (1silb.) l'autre B. 209, 29 (Seneca). Auch G. Riquier sagt la un de dos p. 209, Fem. la una 114. Selbst schon bei G. v. Poitiers findet sich laut einer Handschrift la un M. 171, 5. Nach Leys II, 74. 116 steht es frei zu sagen la us und le us.

**) Auch algun-t, desgl. ningun-t sagten die Alten, was zufällig mit unserm nhd. jeman-d, nieman-d zusammentrifft.

sind: it. qualche, sp. pr. qualque, fr. quelque (qualis-quam, wie quis-quam); wal. niste d. i. nis-ce), niscare, augenscheinlich aus nescio quis, nescio qualis, dem ahd. neiz wer, neiz welher entsprechend.

Aliquis als Sbst. (jemand) gab sp. alguien, pr. alguem. Seine Stelle vertritt it. qualcuno u. qualcheduno (mit eingeschaltetem ed), fr. quelqu'un, wal. nestine (d. i. nes-cine = nescio quis). — Gleich dem deutschen Sbst. man ward *homo* abstract gefaßt und als Pronomen angewandt, bereits in den Eiden si cum om für das deutsche sô sô man; das Nähere lehrt die Syntax.*

Das Neutrum *aliquid* lautet sp. pg. algo (eigentl. von aliquod), pr. alque, alques, altfr. auques; wal. oare-ce. Eine sehr übliche Umschreibung dieses und andrer Neutra geschieht mit *causa*, welches sehr frühe für res eintrat (Eckhart zur L. Sal. und Du Cange): it. qualche cosa, fr. quelque chose. Altromanisch ward zu gleichem Zwecke auch *res* verwandt: sp. pr. res, Acc. ren (S. 40), pg. res, rem, fr. riens, rien; zsgs. altpg. algorrem GVic. I, 139, neupr. quauquarren. Dies Wort fehlt der ital. Sprache, denn die Phrase non val rien in den Cento nov. ant. n. 61 ist offenbar provenzalisch und aus derselben Quelle scheint auch Barberino's alcuna rem geflossen. Beide Wörter, causa und res, können in pronominalem Sinne dem weiblichen Genus entsagen.

Ullus alt und selten: sp. sin ulla dubda PC. v. 906; altfr. ne-uls Eidschw., ni-ule Eul., ni-ul Fr. v. Val.

Nullus: it. nullo, sp. nulo, pr. nulh, umgedreht lunh (lhun B. 120), fr. nul, altfr. Nom. nuls u. nus (pr. nus GFl. L. 10, 63). Gebräuchlicher ist unus mit Negativpräfixen, nämlich 1) it. niuno (alt neuno), sp. ninguno (vrlt. nenguno), pg. nenhum, altpg. neun Canc. ined. 43[b], cat. ningú, pr. negun, in einigen Texten nengun, neun, altfr. (noch burg.) nun, wal.

---

*) Unter den verschiedenen Formen des Wörtchens befindet sich auch das häufig gebrauchte altfr. en, meist mit Artikel l'en (= l'on). Sollte es zusammengezogen sein aus hoem (homo), etwa wie avec aus avoec ilec aus iloec? Benoit z. B. bedient sich beider Formen, oem und em.

nici-un (ahd. nih-ein). Das Präfix ist theils ne, theils nec, mit eingeschobenem n nenc neng, im Wal. neque. Andre Beispiele dieser Zss. unter den Partikeln. 2) Ital. nessuno (früher nissuno), pr. nesun, neisun Flam. p. 8, altfr. nesun, nisun erklärt sich mit der altrom. Partikel neis, nis (ne ipsum). 3) Prov. degun, dengun (noch itzt degu), altsp. deguno FJ. ist, wie schon J. Grimm III, 40 anmerkt, dem ahd. dih-ein (ullus), nachgeformt. 4) Ital. veruno, wal. verun, vreun, vrun, von vel unus, s. Etym. Wb. II. a.

Nemo, in ital. Mundarten nimo, sard. nemus, wal. nime, nimene. Die andern Sprachen drücken den Begriff verschieden aus. Die ital. und prov. haben nur verneinende Adjectiva oder Umschreibungen wie null'uomo, nulhs hom dafür; die span. braucht nadie (von homo natus, s. Etym. Wb. II. b), die port. ninguem (nec-quem), sp. ninguien bei Rengifo s. v. n.; die franz. besaß früher nului (auch als Nomin. LG. 34), nachher wählte sie personne.

Nihil (nil) ward als ein Wort von zu geringem Umfange verworfen und durch Substantiva, welche Sache oder Kleinigkeit bedeuten, mit beigefügter Negation ersetzt. Dergleichen sind 1) das unter aliquid schon erwähnte *res* (fr. rien) nebst *causa* (sp. no vale cosa). Mit nullus verbunden altsp. pr. nulla res, altpg. nulha ren Canc. vatic. ed. Varnh. num. 7, it. bloß nulla für nulla cosa; pr. auch non-res. 2) *Ens*, ein dem Römer wenig geläufiges Substantiv, gab it. niente (nec ens, vgl. ch-ente), bei den Alten auch neente, neiente, pr. nien (im Boeth. noch ursprünglicher nei-enz), fr. néant (alt noient), ähnlich dem ahd. ni-wiht. 3) Das wal. Wort für nihil ist nemica, nemic, vom lat. *mica;* ähnlich mail. nagot, churw. nagut, nagutta, zsgz. nuot, von *gutta*. 4) Der span. und port. Ausdruck ist nada (= res nata), als Subst. in ersterer Mundart weiblich, in letzterer männlich.

Quisque: altsp. ebenso s. Bc. Mil. 82, Mill. 78, Mis. 8, so auch altcat. quisque (wer irgend) RMunt. 84°, pr. quecs statt quescs, Acc. quec,* dsgl. usquecs (unusquisque); für

*) Zuweilen Fem. quega, z. B. quega vegada B. Lb. 66, 48,

quec sprach man auch cac, daher fr. chaque (s. Etym. Wb. II. c). Am meisten verbreitet ist quisque mit suffigiertem unus: so it. ciascuno (ci wie in cinque aus quinque) und ciascheduno (quisque et unus wie qualcheduno), altsp. cascuno, pr. quascun cascun (wald. un chascun Chx. II, 74), altfr. chascun (auch hier un chascun) nebst cascon (zu beurtheilen wie alcon 451), nfr. chacun (richtiger wäre châcun); die treueste Form ist cat. quiscú, Fem. quiscuna, die einzige, die das radicale i bewahrt. Quisque ward überdies durch ein gemeinrom. Wort vertreten, das nur als Adjectiv im Sing. vorkommt und sich wie quisque gerne mit unus verbindet: it. cada in dem zsgs. cadauno, caduno, auch catauno, catuno, sp. cada, cada uno (cadaguno José el patr. Ticknor III.), cada qual, altsp. cada-sc-uno (cada quisque unus?), quis-cada-uno PC. 1145, pg. cada, cada hum, pr. ebenso cada, cada un (noch itzt cadun), altfr. kiede und che-un, in den Eiden cadhun. Über die Herkunft von cada s. Etym. Wb. I. Dem Walachischen fehlt sowohl quisque wie cada: das südliche cathe-unu ist dem neugr. καθ-ένας nachgesprochen.

Quicunque, nur fr. quiconque; ital. dagegen chiunque, Neutr. cheunque (quis, quid unquam).

Qualiscunque: fr. quelconque; it. qualunque (= qualis unquam). Aus letzterer Sprache ist noch zu merken chente für che ente 'was für ein Ding', auch als Adjectiv angewandt.

Quilibet, *quivis* entspricht sp. quienquiera (qui-s-quier PC. 512, Alx. 1062, quien-se-quier Alx.), pg. quemquer, cat. qui-s-vulla, altsp. si-vuel-que Bc., it. qualsivoglia, sp. qualquiera, pg. qualquer, altsp. si-vuel-qual Bc., pr. qual-que-s-vuelha Chx. III, 28; dsgl. it. chicchessia, pr. qui que sia, fr. qui que ce soit, wal. fie cine u. dgl.

Totus lautet it. tutto, sp. pg. todo, pr. wal. tot, fr. tout; verstärkt pr. trastot, altfr. trestot.

Omnis, nur it. ogni und zsgs. ognuno.

Quantus, zugleich die Stelle von quot ersetzend, wofür es

---

quega una Urk. von 1140—1144, Gaujal, Études sur le Rouergue I, 275.

schon im classischen Latein vorkam: it. sp. pg. quanto, pr. quant (cant), altfr. quant, neufr. fehlt es außer in quantes fois und wird durch das neutrale combien vertreten; die wal. Form ist cyt (früher cynt?) Zsgs. it. quantunque, altfr. quantonque (quantus unquam); altfr. auch quanque (quantus quam). Den Begriff von tantus erfüllt auch altsp. quamaño FJ., pg. quamanho (quam magnus).

Tantus, auch für tot: it. sp. pg. tanto, pr. tant, fr. tant Neutrum; dem Walachischen fehlt das einfache Wort. Sp. tamaño, pg. tamanho, pr. tamanh GA. 7119 (tam magnus). Composita für 'eben so viel' sind: fr. autant (aliud tantum); it. altrettanto, sp. otro tanto, pr. atretan, altfr. autretant (alter tantus); pr. atrestan (für atressi tan = alterum-sic tantus); it. cotanto, sp. atanto, pr. aitant, altfr. itant, wal. atyta (aeque tantus?)

Aliquantus: it. alquanto u. alquantuno, altsp. alguanto Bc., pr. alquan (alcan), altfr. auquant (bed. nonnullus); dafür wal. oare-cyt, cyt-va, oare-cyt-va, vreó-cyt-va.

Multus: it. molto, sp. mucho, pg. muito, pr. altfr. molt, mout, wal. mult; dsgl. it. manto, pr. mant, maint, fr. maint (s. Etym. Wb. I.) Überdies Neutra: fr. beaucoup, it. belcolpo (hübscher Wurf, viel), altfr. auch gran coup, pr. manh colp GO.; sard. meda (eig. Haufe, lat. meta), z. B. meda tempus = it. gran tempo; hauptsächlich pr. granré (grandis res), durch Dissimilation ganré. Verschieden davon ist pr. gáire guáire, (gaigre Bth.), fr. guère, guères, it. guari, fehlt span. port. (deutscher Herkunft, s. Etym. Wb. I. a.) — *Nimius:* it. troppo, pr. trop (Fem. tropa Leys II, 160. 176), fr. nur Neutr. trop (mlat. truppus).

Paucus: it. sp. poco, pg. pouco, pr. pauc (zugleich für parvus), fr. peu als Neutrum, noch als Adj. altfr. poi, poie, wal. putzin (*paucinus Cihac); überdies für *paulum* guari mit Negation.

Pronomina der Art und Weise sind die Correlativa *qualis* (S. 450) und *talis*; letzteres lautet it. tale, sp. pg. pr. tal, fr. tel. Composita wie bei tantus, nämlich altfr. autel (alius tal.); it. altrettale, sp. otro tal, pr. altretal, atertal, altfr. autretel

(alter talis); pr. atrestal (für atressi tal = alterum-sic talis); it. cotale, wal. cutare, acetare, atare, sp. atal, pr. aital, altfr. aintel, itel. Synonym it. si fatto, siffatto, altfr. si fait (dem deutschen 'sothan' entsprechend), wie auch com fait für qualis.

Fünfter Abschnitt.

Partikelbildung.

Die lateinischen Partikeln sind aus den jüngern Sprachen meist verschwunden, hauptsächlich weil viele bei dem üblichen Wegfall der Endbuchstaben durch ihre Kürze undeutlich geworden, auch wohl sonst nicht bildsam genug schienen. Was auf diese Weise verloren gieng, ward im Überflusse entweder durch Composition, woran fast sämmtliche Wortgattungen sich betheiligen können, oder durch Umschreibung ersetzt, wozu vornehmlich Substantiva mit Präpositionen dienten. Am wichtigsten sind uns die Composita, da ihnen allein mit Ausnahme einiger verdunkelter Umschreibungen der Name eigentlicher Partikeln zukommt. Verkürzung und Verschmelzung hat ihre Bestandtheile oft höchst unkenntlich gemacht; je schwieriger aber ihre Auflösung dem Etymologen, desto werthvoller sind sie der Sprache, der sie angehören. Unlateinische Wörter haben sich wenige eingemischt.

Bei der Formation der Partikeln ist vorerst auf einige besondere Züge aufmerksam zu machen. 1) Es läßt sich fast auf dem ganzen romanischen Gebiete die Neigung wahrnehmen, den Partikeln, überlieferten sowohl wie neu geschaffenen, ein formelles Kennzeichen beizufügen. Im Westen zeigen nicht wenige jener Wörter ein paragogisches s, vgl. sp. entonce-s, marra-s, mientra-s, quiza-s, selbst lexo-s für lexo (laxus); pg. algure-s, nenhure-s; pr. abansa-s (ab antea) GRoss. LR. I, 179, alhondre-s, alque-s, al-s, essem-s, onca-s, aora-s, poisa-s, quaisse-s, quandiu-s, sempre-s, sival-s, in Compositis -men-s (mala-men-s); altfr. ainque-s, auque-s, avecque-s, dementre-s, ensinque-s, giere-s, iloque-s, luec-s lué-s, mie-s, nonque-s,

onque-s, ore-s, sempre-s, nfr. noch alor-s, guère-s, jadi-s, jusque-s, oncque-s, tandi-s, volontier-s. Im Catalanischen sind sol und tal Adjectiva, sol-s und (vrlt.) tal-s Adverbia = pr. solamen, talmen. Ebenso ergieng es den Präpositionen ante und sine: sp. ante-s, vrlt. sine-s, pr. an-s, sene-s, fr. ain-s, san-s, it. mit angefügten Vocalen an-zi, sen-za; dazu cat. segon-s. Die beiden franz. Denkmäler des 9. Jh. zeigen dieses s nicht, es heißt daselbst nunquam, nonqui, omqui; die nächsten aber haben es häufig. Der Italiener begünstigt im Geiste seiner Mundart den Vocal i im Auslaute: so in indi, quinci, guari, altrimenti, domani, lungi, tardi, volentieri, in der Ableitung -oni u. a. Jenes s und dieses i haben das Gemeinsame, daß sie Zeichen des Plurals sind, aber eine Übereinstimmung wie diese kann zufällig sein. — 2) Treten Nomina mit Ablegung ihrer individuellen Bedeutung in die Reihe der Adverbien, so legen sie zuweilen ihre Geschlechtsendung völlig ab oder vertauschen sie mit einer beliebigen andern: so fr. chez für chèse, or für ore, à l'envi für à l'envie, churw. buc, nagot für bucca, nagota, it. fino für fine, sp. cabe für cabo. — 3) In Compositis kann, wenn sie als solche nicht mehr gefühlt werden, Accentverschiebung eintreten; dies geschieht wenigstens im it. dópo (aus dipói), im sp. pára (por-á), péro (it. però), sino (pg. aber senão), im altsp. alúbre (lat. aliubi), im pr. quandiu (quámdiu), im pr. dáus, wenn es aus devás entstanden ist LR. V, 517. — 4) Einige Partikeln, die einen Zuruf enthalten, zeigen eine Spur von Verbalflexion. Lat. ecce genügt dem Sing. und Plur., eccite für den letztern Numerus ist nie versucht worden: dem aber entspricht altfr. es-tes vos, welchem man einen Sg. es-te tei beifügte. Auch das gleichbedeutende sp. evay ward mit einem Plural, evad oder evades, begabt, aber die Herkunft des Wortes ist ungewiß. Eine andre span. mit apage synonyme Interjection lautet Sg. abá, abá-te, Pl. abad, aba-os. Über das wal. aide (δεῦρο), aidatzi (δεῦτε) sehe man Etym. Wb. I. s. v. andare.

I. Adverbia.

I. Über die **Bildung** dieser Wortart ist Verschiedenes anzumerken.

1. Die wirklichen oder scheinbaren **Ableitungsformen** der Stammsprache -iter (brev-), -itus (fund-), -im (gregat-) sind nicht mehr vorhanden, wiewohl im Spätlatein noch manche sonst nicht bekannte Beispiele dieser Art vorkommen, wie amicaliter, angulariter, apparenter, annuatim, anseratim (gänsemäßig). Neue haben sich nirgends festgesetzt; doch sind einige an Adverbien erscheinende Endformen der Beachtung werth. 1) Im Ital. bezeichnet -one oder oni die Art und Weise körperlicher Stellung oder Bewegung, unserm 'lings' in häuptlings, rücklings, rittlings, schrittlings ganz entsprechend. Beisp. boccone(i) mit dem Gesicht auf dem Boden (von bocca), branconi tappend (branca) und so carpone, ginocchione(i), gomitone, rovescione(i); von Verbis balzelloni hüpfend, ciondolone, rotolone, saltellone(i), sdrucciolone, tastone(i), traversone. Hieran schließen sich einige Fälle andrer Bedeutung, wie balocconi tölpelmäßig, pulcelloni jungfernmäßig. Manche derselben lassen sich auch mit Präpositionen construieren: in ginocchioni, a calvacioni, a tastone, a tentone und gerade dies scheint das ursprüngliche Verhältnis. Aus a bocca, a traverso nämlich ward mit Verstärkung des Substantivs a boccone, a traversone und nach diesen Beispielen formte man rein verbale wie a barcollone, a sdrajone, a spenzolone; endlich ward, wie in andern Fällen (s. unten), die Präposition unterdrückt. Immer aber bleibt die Verstärkung des Substantivbegriffes durch eine Augmentativform ein merkwürdiger Umstand; unserm 'lings' kommt eher verkleinernde Bedeutung zu. Auch im Westen kommen Beispiele dieser Adverbia vor. Pr. en abauzós auf dem Bauche (Vb. abauzar), a genolhós, a reversós, neupr. de rescoundous heimlich. Altfr. à chevauchons rittlings, à croppetons hockend, à genoillons, à reusons rücklings Ben. II, p. 358, à ventrillon, nfr. à reculons rückwärts, à tâtons tappend, mdartl. à bouchon u. à boucheton aufs Gesicht, à catons auf allen Vieren (wie

die Katzen), à riboulons klumpenartig u. dgl. m. 2) Im Walachischen fügt sich -is̓ an Substantiva, um Adverbia der Art und Weise hervorzubringen: bold-is̓ stechend, cruc-is̓ ins Kreuz, fetz-is̓ ins Gesicht, fur-is̓ ins Geheim, ponc-is̓ entgegengesetzt. Da sich diese Adverbia zuweilen von Präpositionen begleiten lassen (in crucis̓ ꝛc.), so scheinen sie wieder nur verlorene Nomina der Ableitung is̓ und wirklich gelten mehrere, wie costis̓, tzepis̓, als Nomina und Adverbia zugleich (s. oben S. 317).

2. Unter den mancherlei Zusammensetzungen (die aber nicht immer graphisch vollzogen werden) sind am wichtigsten diejenigen, worin dem Adverbium eine Präposition vorausgeht, wie im lat. de-super, ex-ante, in-ante, per-inde.* Sie reflectieren auch vielfach aus dem älteren Mittellatein, z. B. ab ante röm. Inschr. Orell. (it. avanti ꝛc.), ab antea Urk. v. 632 Chx. I, 91, ad prope Urk. v. 642 Bréq. 191[a] (pr. aprop), de deorsum Vulg. (it. di giù), de foras Inschr., de foris L. Sal. (it. di fuori ꝛc.), de intro ds. (it. dentro), de intus ds. (fr. dans), de magis bereits bei Festus, wo es aber mit minus erklärt wird, desgl. bei Nonius (sp. demas), de post L. Sal. (fr. depuis ꝛc.), de postea Chlodov. capit., de sub Marcell. Burd., L. Sal., de super L. Sal. (pr. (desobre), de trans Vulg., L. Sal. (sp. detras), de ultra Urk. v. 629 Mar. p. 97 (it. d'oltra), in antea gleichfalls urkundlich, so auch in circa, in contra (sp. encontra); vgl. Pott über die Lex Sal. p. 154. Es können zwei, ja drei Präpositionen vorausgehen: fr. ded-ans = de de intus, wal. d-in-a-poi = de in ad post. Unter den übrigen Zusammensetzungen mögen nur die mit dem Neutrum *ipsum* erwähnt werden, welches einem Adverbium angefügt den Begriff desselben verstärkt oder hervorhebt wie im lat. nunc ipsum, dem sich das sp. ahora mismo und unser 'daselbst' vergleicht. Hieher gehört vielleicht pr. anc-eis, altfr. ainç-ois; pr. forc-eis (foris ipsum s. v. a. fr. hormis nach LRom.), pr. deman-es, altfr. deman-ois (de manu ipsum); pr. aqui eis. Im Ital. kommt kein anz-esso ꝛc. vor:

*) Wenn aber im Churwälschen umgekehrt den Adverbien Präpositionen suffigiert werden, z. B. cou hier, coutras hierdurch; nou her, noutiers heran; so ist deutscher Einfluß darin zu vermuthen.

esso verbindet sich mit Präpositionen, wie in con esso, lungh--esso, sott-esso, sovr-esso, ohne sich von dem folgenden Nomen in seiner Unbeweglichkeit stören zu lassen: con esso lei ꝛc., wie altfr. en eis l'ore. Über das prov. mit semper gleichbedeutende se in anc-sé, ja-ssé, de-sé s. Etym. Wb. II. c.

3. Bei weitem die meisten Adverbialbegriffe werden durch Nomina ausgedrückt. In der Grundsprache lösen sich fast alle Endungen jener Wortgattung bei schärferer Ansicht gleichfalls in Casusflexionen auf, deren Verdunkelung das ursprüngliche Nomen als Partikel erscheinen ließ; in den Tochtersprachen machte diese Verdunkelung natürlich Fortschritte: wer denkt bei Wörtern wie fr. car, comme noch an die Ablative qua re, quo modo? Nur die casus obl. sind fähig, die Stelle von Partikeln einzunehmen. Da diese aber nun mit Ausnahme des Accusativs durch Umschreibung angezeigt werden, so mußte sich eine unverhältnismäßige Menge präpositionaler Ausdrücke einfinden.

a) Reine Casusadverbia (ohne Präposition). α) Adjectivische vom Acc. Sing. des Neutrums, wie lat. paulum, verum, breve, facile, grave, recens. Ital. zahlreich, als alto, basso, caldo, chiaro, manco, piano, poco, ratto, sicuro, solo, spesso, tosto, troppo, visto, breve, forte, leve, soave. Sp. alto, baxo, cierto, claro, harto, junto, manso, poco, quedo, pronto, recio, seguro, solo, temprano, vecino, breve, recien. Pr. aut, bas, clar, dreit, dur, gen, len (leniter), menut, mol, pauc, petit, plan, preon, sol, tost, trop, breu, fort, greu, leu, suau. Fr. sehr wenige: bas, bon (st. bien), chaud, clair, exprès, haut, mauvais, seul, vite, bref, fort; ganz auf adverbialen oder neutralen Gebrauch eingeschränkt d. h. des adjectiven Gebrauchs unfähig: moult vrlt., peu, tôt, trop. Im Wal. sind alle Adjectiva zugleich Adverbia (Alexi S. 212). Formell fallen diese Adverbia mit dem Masculin des Adjectivs (pr. altfr. mit dem Acc. Sg. desselben) zusammen, nur sp. recien scheidet sich von reciente. — β) Ablative wie cito, continuo, falso, multo, quanto, raro, subito, tanto, vero sind im Ital. Span. Port. fast buchstäblich vorhanden, fallen aber hier mit der Form des Accusativs zusammen. — γ) Die Adjectivadverbien mit der Endung e sind

erloschen; einige Überreste zeigen sich am deutlichsten im Ital., wo e auch durch i vertreten wird (Thl. I, 177), nämlich bene, male, pure, lungi (longe), tardi, volontieri (voluntarie), vielleicht auch leggieri; sp. bien, mal, lueñe vrlt., tarde (Adj. tardo); fr. bien, mal, loin, tard; wal. bine. Außerdem bemerkt man im Nordwesten des Gebietes einige veraltete Beispiele der Endung *ice*, wie in ebraïce, romanice, normannice, britannice, prov. altfr. ebraïs, romans, normans, bretans: parlar romans = loqui romanice. Im äußersten Osten bilden die zahlreichen Adjectiva der Ableitung esc nach lat. Weise Adverbia auf esce, verderbt in eas̓te, wie aus piscis peas̓te entstand (Thl. I, 263): Adj. bȩrbȩtesc, Adv. bȩrbȩteas̓te und so domneas̓te, femeias̓te, frȩtzeas̓te, trupeas̓te, von Völkernamen armeneas̓te, tȩlieneas̓te, turceas̓te. Sollte sich das Andenken der lateinischen Adverbialform e grade bei dieser fast unlateinischen Ableitung iscus erhalten haben, oder hängt dies eas̓te nicht etwa mit dem alban. is̓t in fratinis̓t, talinis̓t zusammen? Auch das gr. *ιστί* in *ἑλληνιστί, γυναικιστί* ist in Anschlag zu bringen. — *δ*) Substantivische Adverbia ohne Präposition sind zwar nicht selten, allein es bleibt oft fraglich, ob sie wie die ital. auf -oni diese nicht abgestoßen. Altes Beispiel eines Accusativs ist meon vol (dtsch. mînan willon) in den Eiden, oder sun voil TCant. 142, 20. Derselbe Casus ist durch die Form deutlich angezeigt in anc-ora it., enc-ore fr., wenn dieser Ausdruck, wie sich annehmen läßt, seinen Ursprung in hanc horam hat, welches aber doch aus ad hanc horam (a anc ora) abgekürzt sein könnte. Da der romanischen Sprache auf die Frage wann? den Accusativ d. h. den unpräpositionalen casus obl. zu setzen vergönnt ist, so können nicht wenige Zeitadverbia, wie it. talvolta, sp. cada dia, fr. toujours, in diesem Verhältnisse gedacht werden. Der Ablativ liegt erkennbar in einigen Wörtern vor, wie im altsp. ag-ora von hac hora, og-año v. hoc anno. Das älteste Mlatein liefert ein anderes Beispiel des Ablativs im Adv. mala hora (d. h. zum Unglück); neben welchem auch bona hora stattgefunden haben muß: pg. má hora, hora má, alt iera má GVic., altfr. bone heure. Daraus verkürzte sich altsp. mala, pr. bona u. mala, altfr. bone, it. mal; endlich aus beiden Wörtern zusammen altpg.

bora, altfr. bor, buer, mar (s. Etym. Wb. I. ora). Eine wichtige Adverbialbildung geschieht mit dem Ablativ des Sbst. *mens*, das sich als bloßes Suffix, wie das deutsche 'weise' (scherzweise) und in gleicher Bedeutung, zum Ersatz für die lat. Endungen e und iter an die verschiedensten Adjectiva und nicht selten auch an Pronomina knüpft. Ausdrücke nämlich wie devota mente, placida m., tranquilla m. zogen uneigentliche nach sich wie pari, rapida, brevi, alterna mente. Das früheste Mittellatein zeigt diesen Gebrauch: *in* alia mente z. B. = it. altramente, sagt die L. Sal. (vgl. Chx. I, 95, Grimms Rechtsalt. S. 2, Gramm. IV, 923 Note), und den ältesten romanischen Werken ist er geläufig. Die Form des angefügten Substantivs ist it. mente (mit Ausnahme von altr*i*ment*i*), sp. pg. ebenso (altsp. auch mientre), pr. ment, men, selbst mens, fr. ment; dem Walachischen ist diese Bildung, außer in altmintrea (altera mente), versagt und freilich überflüssig. Die Form des Adjectivs ist die weibliche. Beispiele sind: it. bella-, medesima-mente, mit unterdrücktem e nach l und r vil-, maggior-m. Sp. alguna-, sabia-, facil-, cortes-mente; pg. discreta-mente rc. Pr. mala-, epsa-, sopta-, felnessa-men; bemerkenswerth mescla-men von einem unvorhandnen Adj. mescle, vgl. com-misculus *κοινός* Gl. lat. gr. Fr. aucune-, douce-, molle-, habile-ment, aber genti--ment nach einem ältern gentil-ment. Nur diese letztere Sprache stößt den weiblichen Vocal nach einem andern Vocale aus: vrai-, hardi-, sensé-ment (altfr. bis Ende des 16. Jh. vraie-, hardie-, sensée-m.) und zieht -ante, -ente in -am, -em zusammen: constam-, prudem-ment (doch aber présente-m.); überdies hebt sie das stumme e in einigen, wie commodé-, communé-ment. An dieser Zusammensetzung nehmen mit geringen Einschränkungen auch solche Adjectiva Theil, die für sich schon als Adverbia angewandt werden (S. 460), ja selbst eigentliche Adverbia: so it. guari-, insieme-, quasi-, onnina-mente; altfr. alsi-, ensemble-, trempre-ment, auch com-ment, pr. co-men (nach andrer Deutung von quomodo inde). Ital. impune-mente, fr. impuné-ment sind ohne roman. Adjectiv und gründen sich auf lat. impune. Noch ist zu erwähnen, daß das Suffix im Span. und Port. in so weit selbstständiger ist, als es hier, wenn mehrere dieser Adver-

bia aufeinander folgen, nur an dem letzten Adjectiv ausgedrückt wird: clara y sutilmente. Beispiele dieser Ellipse aus den Schwestersprachen: it. villana ed aspramente CNA. p. 34; pr. suau e bellament; cruelmen et amara B. p. 28; andre Chx. VI, 315, Blanc 520.

b) Präpositionale Casusadverbia. Die wichtigsten Präpositionen sind de, ad und in. *α*) Neutrale Adjectiva (unter der Form des Masc.), lat. de plano, in brevi, drücken gewöhnlich auf eine zierliche Weise den Sinn der Composition mit mente aus. Beispiele mit *de:* it. di bello, di certo, di piano, di rado. Sp. de contado, de firme, de falso, de vero vrlt., de zaino; pg. de certo, de humano, de leve, de manso, de pran Canc. ined., de vedro vor Alters SRos. Pr. de plan, de preon. Fr. de présént ꝛc. Wal. de azuns, de curund, de isnov, de plin. Mit *ad:* it. a certo, a cheto, a pieno, a voto. Sp. á duro, á menudo, á roso y á velloso. Pr. a celiu, a desliure, a destre, a senestre, ad estros, a pensos, a presen. Fr. à présent, à travers. Wal. a merunt (it. a minuto), a tot. Mit *in*: it. in uno, sp. en uno (in unum, mhd. en-ein); it. in vano, pr. en van, fr. envain (lat. in vanum, *εἰς κενόν*, ahd. in uppîc); it. in ascoso, fr. en aveugle, en général, wal. indirept, in desert (= it. invano) u. dgl. — *β*) Weibliche Adjectiva, fast nur mit ad, scheinen sich überall auf ein Substantiv zu beziehen und nehmen daher gerne den Artikel zu sich. It. a destra (ad dexteram), a secondo (sc. fortuna), all' antica (sc. maniera), alla cieca, alla libera, alla prima, alla francese. Sp. á la española. Pr. a orba, a saubuda, a nosaubuda, Fr. à droite, à gauche, à la dérobée, à la légère, à l'spagnole. Im Südwesten wird das Adjectiv, vielleicht zu größerem Nachdruck, lieber in den Plural gesetzt, so sp. á ciegas, a ciertas, á escondidas, á firmes Alx., á horcajadas, á hurtadas, á luengas, á osadas Rz., á primas, á solas, á tontas y á locas; pg. ás cegas, ás escondidas, a furtadelas (Adj. furtado), a mordidelas (mordido); so auch pr. a certas, a longas, a orbas, altfr. a certes, a longes. Plurale mit de: pr. de primas LR. I, 565, auch altfr. de primes. Mit en

z. B. pr. en sobinas B. LB. 102, 52. Mit ausgelassener Präp. sagte man auch altsp. altpg. pr. certas FJ., FMart., GA. 2736, noch neupr. certos, fr. certes; desgl. pr. longas, primas Bth. 197, volontieiras Fer. 2164, altfr. longes, primes. — *γ*) Substantivische Adverbia dieser Gattung, wie lat. invicem, obviam, interdiu, a tergo, gibt es in unabsehbarer Menge für örtliche, zeitliche u. a. Beziehungen. Mit *de*: it. (auch *da*) da banda, da canto, da parte, dappiè, di notte, di state, di buon mattino, d'ottobre, di ricapo, d'accordo, di grado, di buona voglia, da senno, daddovero (statt da di vero), di salto, di volo (flugs), di maniera, di modo, di ragione. Sp. de otra parte, de dia, de noche, de dias, despacio, de cabo, de mano, de cara, de fuerza, de remate, de priesa, de corrida, de rodillas, de grado, de arte, de forma, de manera, de modo. Pr. de latz, d'estiu, d'ivern, de sazó, de lans, de saut, de trot, d'esperó, de gran esperó, d'ambladura, de briu, de randó, de bada, de manieira. Fr. de côté, de jour, de nuit, derechef, d'abord, d'accord, d'avantage, de gré, de manière. Wal. de dos, de lature, de fatze̜, de parte, de loc, de noapte, de vreame, de lipse̜. Mit *ad*, vorzüglich für Adv. der Weise, als it. accanto, allato, addosso, all'erta, allora, a mezza notte, abbastanza, a gara, a piombo, a bada, ad agio, a maraviglia, a caso, ad arte, a fede, a forza, appena, a fatica, a bocca, a una voce, ad un tratto, a capo nudo, a occhj aperti, a foggia, a forma, a guisa. Sp. al lado, alerta, á noche, á priesa, á deshora, á porfia, á trueco, maravilla, á fe, á la fe, á la ley, á fuerza, á guisa, á modo, und Plurale wie á penas, á sabiendas, á voces, á gatas (d. i. á manera de gatas?) Pr. a latz, a sazó, alora, ad ais, a lairó, a tapi, a fe, a dreit, a tort, a bandó, a randó, a-trasait, a for, a guisa, a lei, a penas. Fr. à côté, à midi, à l'avenir, à foison, à aune, à merveille, à mort, à mon insçu, à propos, à force, à droit, à tort, à peine, à l'envi. Wal. a le̜ture, a case̜, a me̜ne̜, a orea, a minte, a nume. Mit *in*: it. in dono (gratis), indosso, in fallo, in fretta, in piè, in prova, in maniera. Sp. encima, en frente, en fuerza, en modo, en órden. Pr. en perdó u. en perdós (gratis), en fol (stulte)

und so fr. en homme (lat. humane), en roi (lat. regie), en face, en croix, en forme, en vertu, ensuite, altfr. en-tresait. Wal. in dare (dono, gratis), in dosul, in locul, in tipul, in urma. Auch hier wird die Präposition nicht jedesmal zu Hülfe gerufen, z. B. it. (in) caso che, sp. (á) cabo, (á) orillas, (en) frente, (en) otra guisa, altpg. (a) bo-fé, pr. (de) man leu GO., (a) riba Fer. 1345, altfr. (a) merveilles; häufig chalt pas, igniel pas, plein cours, grand aleüre, cele part, nfr. (á) bon marché (it. a buon mercato), (de) bon gré (it. di grado). — ε) Wiederholung des Substantivs, um das Aneinander oder Nacheinander auszudrücken: it. (mit doppelter Präp.) a faccia a faccia, a fronte a fronte, a brano a brano, a foglio a foglio. Sp. frente á frente, cara á cara, mano á mano, gota á gota. Fr. côte à côte, tête à tête, vis à vis, brin à brin, altfr. lez a lez. Auch Adjectiva werden auf diese Weise behandelt: it. a solo a solo (zu zweien), sp. poco á poco, fr. peu à peu, petit à petit, seul à seul, und selbst Partikeln: fr. près à près, alt rez a rez. Prov. werden beide Wörter lieber mit et verbunden: latz e latz, mot e mot Flam. 4766, prop e prop, ras e ras; so altfr. petit e petit TCant. p. 93, pg. pouco e pouco, rez e rez GVic., auch cousa e cousa. Die neuprov. Mundarten fügen dem einfachen Substantiv das Adjectiv bel bei, welches alsdann, wie schon franz., eine Fülle bedeutet: a belos palados ist = péletée à péletée, a belos trupelados = par pelotons (Dict. langued. p. 46).

4. Adverbialbegriffe durch Phrasen ausgedrückt, wie lat. scilicet, nudius tertius: it. può essere, fr. peut-être, wal. poate fì, sp. quizá (d. i. quien sabe) für fortasse; neupr. bessai (je sais bien) für certo; it. tempo fa, altfr. pieç-a; nfr. naguères ꝛc. für pridem u. nuper. Längere Phrasen, wie it. a dire il vero (quidem), fr. il y a long-temps (pridem), bringen wir nicht in Anschlag.

II. Verzeichnis von Adverbien, vornehmlich mit Rücksicht auf die Form.

1. Adverbia des Ortes. Buchstäblich sind die meisten derselben noch vorhanden, allein die Beziehungen des Wo, Woher,

Wohin erscheinen nun sehr gestört. Das natürlichste Mittel war, nachdem die ursprünglichen Ausdrücke sich verdunkelt hatten, das Woher mit de, das Wohin mit ad anzuzeigen, und so mag es anfänglich auch geschehen sein. Allein endlich verloren auch diese Vorwörter, zumal de, ihre Kraft und bedurften der Verstärkung, wodurch die Bildungen sehr in die Länge geriethen. Ital. ad--d-entro, sp. de-d-onde, pr. de-vers, fr. de-d-ans sagen z. B. nicht mehr als intro, unde, versus, intus, womit sie zusammengesetzt sind. Störender ist, daß viele Ortsadverbia mehreren Beziehungen zugleich dienen, ihr eigentlicher Sinn also durch das Verbum ergänzt werden muß: so steht fr. où für ubi und quo, it. di qua für hic, hinc, huc; ein auch dem Neugriechischen eigner Mangel, worin z. B. *ποῦ* das alte *ποῦ*, *πόθεν* und *ποῖ* vertreten muß. Indessen haben einzelne Sprachen in diesem Puncte auch ihre Feinheiten, deren Erörterung uns aber hier nicht obliegt.

Ecce Demonstrativadv. lautet pg. eis (eis aqui, eis ahi), altfr. eis u. ez in eis-vos, ez-vos (auch estes-vos, estes-le-vos NFC. I, 5, Sg. este-tei Psaut. du Trin. coll.), astetei und astevus Lib. psalm. Eccum gab it. ecco (eccomi, eccoti, eccolo; sp. elo = *ellum*), wal. eace̜ (eace̜me̜, -te, -lu), pr. hec Bth. 116, altfr. eke in ekevos. Vertreten wird ecce durch *vide, videte:* it. vello (d. i. vedi lo), sp. ved aqui, veis aqui, pr. ve-ti (= ahd. sih dir), vec-vos (zsgz. veus), worin sich ve mit ec verbunden haben muß (dieselbe Häufung im gr. *ἤν ἰδοῦ*), ferner fr. voici, voilà, altfr. veci oft mit eingefügtem Personal: vez-me-ci, ve-le-ci; neupr. vaqui, vaquitto (v-aqui, v-aqui-te). Eine eigne altsp. Form ist afé PC. 1325. 1951, daher afeme ds. 1605, afelo 513, afellas 2098, afevos 262; sodann fe in feme Rz. 268, fevos PC. 1343, fellos 493; endlich neusp. he in heme, hete, helo, hela. Dies sp. fe ist nichts als ein aspiriertes ve (lat. vide) und das vorangehende a ein bloßer Ausruf. Im Poema del Cid kommt außer afe noch evay, evad, evades, bei J. de Mena Coron. 14 evas vor (oben S. 457), zu deren Erklärung man ein verlorenes eben so räthselhaftes Verbum evar annimmt. Unromanisch ist das wal. ni, buchstäblich entsprechend dem ungr. ni und gr. *ἠνί*. Letzteres ist im sicil. ani leicht zu erkennen.

Ubi: it. ove (alt u', o'), dove (de ubi), altsp. o, hu, altpg. ou, pr. o, fr. où; dafür sp. donde, pg. onde, pr. ont, wal. unde. — *Ibi:* it. ivi, vi (zsgs. quivi d. i. eccu'ibi); übrigens in i wie sibi in si verkürzt: altit. i, altsp. altpg. pr. hi, y, nsp. pg. ahi. — *Hic:* it. ci (zsgs. lici, quici), pr. aissi, auch ci Jfr., fr. ici, wal. aici, ici (von ecc'hic); it. qui, sp. pg. pr. aqui, altfr. iqui, equi, enqui (eccu'hic); dsgl. it. qua, altsp. aquá, nsp. acá, pg. cá (ecc'hac); pr. sa, sai, aissai, fr. çà, altit. cià (ecce hac); it. quaci bei Ciullo v. Alcamo Nann. Lett. I, 8 (eccu hacce), gleicher Herkunft wal. coaci, coace; altfr. saïs. — *Illic:* it. lì, sp. pg. alli; dsgl. it. là, sp. allá, pg. lá (alá SRos.), pr. la, lai, ailai, fr. là (von illac), altfr. laïs; it. colà, sp. acullá, pg. acolá, wal. coleà (eccu'illac); altfr. iluec, iloques, mail. illò u. illoga Bonv. (von illoc); altfr. icilec, cilec (ecc'illoc); wal. colò, acolò (eccu'illoc), mail. quilo, quiloga aber für tunc. — *Istic, istac* mit vorangehendem eccu': it. costì, costà.

Unde: it. onde, donde, altsp. ond, nsp. de donde, pg. donde, pr. on, don, altfr. dont, wal. de unde, nfr. ersetzt durch d'où.* Als Pronominalpartikel (für de quo, de quibus) lautet es it. onde, altsp. don, fr. dont. — *Inde:* it. indi (zsgs. quindi), altsp. ende PC. 3559, Rz., nfr. dende, altpg. ende, pr. en, altfr. int, ent, wal. inde (bed. unde s. Lex. bud.); dafür altsp. des-i PC. 485. 3121, altpg. des-y, nsp. de ahi, pg. dahi, wal. de acolò. Pronominal gebraucht (de eo, de iis) verkürzt es sich und lautet it. ne (alt ende, en), pr. en, minder üblich ne (n'), doch schon bei Guill. v. Poitiers und im Leodegar, fr. en. —

*) Dem pr. ont ward später v vorgesetzt, womit anfangs vielleicht nur dem Hiatus, z. B. in la ont, begegnet werden sollte. Bruejs sagt: vonte vas tu? au luec vonte l'Amour presido. In Marseille ward daraus mounte. Vont zeigt sich zuerst in der Legende von der Kindheit Jesu B. 279, 33. 281, 13 rc. Andre Fälle dieses prothetischen v sind: neupr. vo für o (oder): dinan vo dinan pas 'sollen wir essen oder nicht?'; dsgl. va für o (es): va vesi pa 'ich sehe es nicht'; digo-va 'sage es'; burg. vou für fr. où: vou at-i 'wo ist er?' Auch das catal. lla-v-ors für laors gehört hieher.

Hinc nur im it. quinci (d. i. eccu' hincce). Umschrieben: it. di qui, sp. de aqui, altsp. pg. pr. daqui, altfr. d'enqui, nfr. d'ici, wal. de aci, dincoace u. dgl. — *Illinc*, *istinc*, letzteres im it. costinci. An die Stelle tritt it. di costì, di lì, sp. de allí, pg. dalli, fr. de là, wal. de acolò, dincoleà.

Quo, *eo*, *huc*, *illuc* fehlen und werden durch Wörter der ersten Reihe, zuweilen mit vorgesetztem ad (sp. adonde, pg. aonde, altpg. adù) gegeben.

Aliubi: altsp. alubre FJ., wal. aiurea, verkürzt in airea. Analog geformt it. altrove. Auf *aliorsum* weist pr. alhors, alhor, fr. ailleurs, pg. alhures, vrlt. alhur; auf *sinistrorsum* altfr. senestror (montez par l'estrier senestror Sax. II, 183). Ersteres umschrieben im sp. en otra parte, fr. autre-part. — *Aliunde:* altsp. alhynde Canc. de B., pr. alhondre(s) u. alons, wal. de aiurea. Analog it. altronde. Umschrieben it. d'altrove, fr. d'ailleurs, wal. de airea, sp. de otra parte, fr. d'autre part.

Usquam fehlt; *alicubi* scheint erhalten im speciell port. algures, vrlt. algur (für algubre?); wal. undeva (ubivis). Umschrieben it. in algun luogo, sp. en qualquier lugar, wal. in vreun loc, fr. quelque part. — *Nusquam:* pg. nenhures (buchstäblich = nec ubi, wie nenhum = nec unus); wal. nice unde, nec-eiri, it. in niun luogo, sp. en ningun lugar, altfr. nul leu (nullo loco), nfr. nulle part. — *Ubique* mit totus umschrieben: it. (da) pertutto, sp. por todo, fr. partout, pr. de totas partz, wal. pre-tut-indinea. Für *ubicunque* it. ovvunque, sp. donde quiera que u. a.

Intra mit *intro* vertauscht: it. entro, dentro, altsp. entro, nsp. pg. dentro, wal. inlontru (lo intru = it. là entro), auch in leuntru. Mit *intus:* pr. ins, dins, dedins (la-, sa-ins), altfr. ens (sai-, lai-ens), nfr. nur dedans. — *Extra* durch *foras*, *foris* verdrängt: it. fuora, fuori, fuore, di fuori, sp. fuera, de fuera (alt fueras), pg. fora, pr. foras, fors, de fors, fr. hors, dehors, wal. afare.

Supra: it. sopra, sovra, di sovra, pr. de sobre, altfr. sore, wal. de asupra. Verbreiteter ist *susum* (sursum) abgekürzt in sus, als it. suso, su (lassù, quassù), altsp. altpg. suso, pr. sus, altfr. sus Eulal., nfr. dessus, wal. dinsus. Umschrei-

bungen: sp. arriba, encima, fr. en haut u. dgl. — *Infra* wich vor *deosum* (deorsum), frühe in josum u. jusum entstellt und weiter in jus verkürzt: it. giuso, giù (zsgs. laggiù, quaggiù), altsp. yuso, ayuso, altpg. juso FSant. 531, pr. jos, altfr. jus, wal. dinžos. Synonym ist *subtus:* it. sotto, di s., pr. sotz, de sotz, fr. dessous, wal. de supt; dsgl. das Adj. it. basso, sp. baxo rc. Umschreibungen für die Richtung hinauf, hinab it. in su, in giù, pr. en sus, en jos, fr. en haut, en (à) bas; pr. a mon, contra mon (mhd. ze berge, wider berc), a val (mhd. ze tal), fr. amont, aval.

Citra fehlt, dafür altsp. aquende, pg. aquem; it. di qua, pr. de sai, fr. de-çà, wal. dincoace; neusp. de aquesta parte. — *Ultra* fehlt als Adverbium gleichfalls und wird ersetzt wie citra: sp. allende, pg. alem; it. di là, pr. de lai, fr. delà, wal. dincolò, nsp. de aquella parte.

Ante in Compositis: it. davanti, dinanzi (de ab ante, de in ante), sp. delante, pg. diante, pr. davan, denan, fr. devant, wal. inainte. — Für *prorsus, protinus:* it. innanzi, sp. adelante, pr. avan, adenan, fr. avant, en avant. — *Post, pone* mit *de retro, de trans* vertauscht, als it. dietro (für diretro), pr. dereire, fr. derrière; sp. einfach redro; sp. pr. detras; der walach. Ausdruck ist dinapoi (de in ad post). — Den Begriff von retro erfüllt eigentlich it. ad- u. indietro, pr. a- u. enreire, fr. arrière, en a.; sp. pr. atras; wal. in apoi.

Prope: pr. prop, a prop, altfr. pruef, a pruef, altit. a provo, wal. a proape; pr. propi, fr. proche (propius); it. presso, pr. pres, fr. près, de pres, altpg. a pres, a ples SRos. (pressum, ἄγχι); it. vicino; sp. junto; pg. perto (s. Etym. Wb. II. b. preto). — *Longe:* it. lungi, altsp. lueñe, pg. longe, pr. luenh, fr. loin, nsp. nur léxos (v. laxus); it. lontano; wal. de parte. — *Porro* hat sich in der Bed. 'fort, weg' im pr. pore, por und altfr. puer erhalten (pr. z. B. por gitar wegwerfen, auch lonh gitar); der Italiener wählte dafür das mit dem deutschen 'weg' zusammentreffende via. — *Circa:* it. circa (etwa), sp. pg. cerca (nahe). Umschreibungen mit torno und virón (im Kreiß): it. in-, dintorno, pr. entorn, fr. alentour, autour; altsp. redor, aderredor, nsp. entstellt in alrede-

dor, pg. ao redor, derredor (vom Sbst. redor); pr. enviró, fr. environ (ahd. umbi-ring, ngr. γῦρω, desgl. ὁλόγυρα = it. d'ogn'intorno); wal. mit gyrus: pregiur, in pregiur (per gyrum).

Simul, mlat. in simul: it. insembre, verkürzt insieme, altsp. ensemble, ensembra, altpg. ensembra, pr. ensems, wald. ensemp Chx. II, 92, fr. ensemble; sp. juntamente; wal. intr' una. Synonym ist das spätere prov. noch jetzt übliche amay, z. B. de ma vila amay de nos 'mit meiner Meierei so wie mit uns' Chr. albig. (dunkler Herkunft). — *Seorsim:* it. sp. a parte, fr. à part, wal. in parte; dsgl. wal. de osébi, osebit (das serb. òsobito).

2. Adverbia der Zeit. — *Quando*: it. sp. pg. quando, pr. quan (can), fr. quand, wal. cųnd. Synonym pr. quora, quor, quoras (für que ara), noch jetzt curo, churw. cura, cur; it. qualora, pr. dass. Bth. *Quandocunque* nur it. quandunque. — *Aliquando:* wal. oare cųnd, auch cųndva. Umschreibend it. una volta, fr. une fois, wal. o datę (von datum) einmal; it. un giorno, sp. un dia ꝛc.

Quondam, *olim:* fr. jadis (jam diu). Umschreibend it. altre volte, fr. autrefois, wal. altę datę; pr. sai en reire, altfr. za en ayer, nfr. ci-devant, it. per addietro; dafür auch jam (it. già ff.) Unlat. ist das sp. cat. márras (arab. marrah). — *Antea*, *ante*: it. innanzi, dianzi, avanti, altit. anti s. Trucchi I, 219, sp. pg. ante, ántes, altfr. ains, desgleichen pr. anceis, altfr. ainçois (von zweifelhaftem Ursprung, vgl. Etym. Wb. II. c), it. testeso, testè (ante ist' ipsum); altf. orains (hora ante); altfr. par avant, nfr. auparavant, pr. entrenan, wal. inainte; it. prima, pria, pr. primas, altfr. primes. — *Postea* buchstäblich das it. poscia, pr. poisas; von *post* kam it. poi, di poi, dópo, wal. dúpę, sp. pues (bed. ergo), despues (d. i. de ex post), pg. depois, pr. pois, depois, fr. puis, depuis; it. da qui innanzi, altfr. d'ist di in avant, wal. de aci inainte; pr. d-er-enan (de hora inante), des-er-enan (de ipsa hora inante, oder de ex h. i.), fr. d-or-én-avant (analog neugr. *ἀπὸ τώρα καὶ εἰς τὸ ἑξῆς*); it. oggimai, zsgz. omai, pr. hueimais, altfr. huimais, maishui, sp. de hoy mas (de hodie

magis); it. oramai, fr. d-és-or-mais (de ipsa hora magis), pr. d-ess-er-huei-mais (de ipsa hora hodie magis), wal. mai apoi u. a. — *Interea:* sp. pg. entre tanto, wal. intr' acea, it. introcque Inf. 20 (inter hoc), altfr. entrues (inter hoc ipsum Burguy II, 289); it. frattanto; it. mentre, sp. mientras (s. Etym. Wb.); fr. cependant.

Tunc (alsdann): zsgs. sp. altpg. entonces (in tuncce), altsp. estonze FJ., estonz PC., estonzas Alx. (ex tuncce), wal. atunci (ad tuncce); altsp. enton Alx., pg. então (in tum, in tunc). Daneben tritt ein mit d anlautendes in die Bedeutung von ergo übergehendes Wort, welches gleichfalls aus tunc herzustammen scheint: altit. dunqua, adonqua Chx. VI, 332, neuit. dunque, dunche, altsp. doncas Bc., FJ., pr. donc, adonca(s), doncx, altfr. donques, adunc, aidunc, idunc, nfr. donc. Umschreibungen: pr. la-or GA., cat. lla-v-ors, it. allora, altsp. allora Bc., fr. alors, pr. aleras Chr. albig., mail. illora Bonv. (ad illam horam, illa hora); altsp. esora (ipsa hora); pr. ab tan, ab aitan, altfr. à tant (hiermit, hierauf). — *Nunc* fehlt überall und wird meist mit hora ersetzt, als it. ora, sp. pg. hora, altsp. oras Bc., pr. ora, or, oras, auch ara, ar, aras u. era, er, eras, churw. era, er, npr. aro, altfr. ore, ores, or-endroit, nfr. or (wie ngr. τώρα); altsp. pg. agora (hac hora), nsp. ahora, pr. aora, aoras; altfr. asture (von à cette heure); it. adesso, altsp. adiesso Bc., pr. ades (ad ipsum); altit. issa (ipsa sc. hora); für sich steht wal. a-cum, a-cù. — *Jam*: it. già, di già, sp. ya, pg. ja, altpg. ya, pr. altfr. ja, nfr. dé-jà; wal. acum, indatę. — *Adhuc* lautet sp. aun; derselben Herkunft ist vielleicht it. anche, pr. anc, altfr. ainc, ainques, wal. ince, Bildungen mit hora: it. ancora (hanc horam), pr. encara(s). enquera(s), npr. encaro, fr. encore; altfr. (selten) unquore Bibl. Rq. I, 467[b], uncore LG. n. 45 (unquam hora).

Nuper: it. nuovamente, sp. nuevamente, fr. nouvellement; pr. altfr. l'autrier, wal. de alaltę eri (eig. vorgestern); it. non ha guari, fr. naguères, it. tempo fa und andre Wendungen. — *Modo:* it. mo, wal. mù, amù, amuși (mit s'i = quoque verknüpft, vgl. totuși). — *Brevi:* it. in brieve, sp. en breve, pr. en breu, en breu d'ora; wal. peste putzin (nach wenigem);

it. in poca d'ora, altsp. á poca d'ora Alx. 174, pr. en petit d'ora, en poca d'ora, en petita d'ora, altfr. en peu d'ore Trist. ed. Hag. p. 262ª.

Für *mox, statim, illico* sind die Ausdrücke sehr zahlreich. Einige Beispiele: it. cetto, altsp. pg. cedo (lat. cito); it. tostó, altsp. tost Alx., altpg. tosto SRos., pr. tost, fr. tôt, bientôt, (von tot-cĭto?); sp. luego, pg. logo, pr. luecx, alloc, altfr. lües (loco, ad locum), wal. de loc, altit. loco für illic; fr. sur le champ; it. presto, pr. prestamen ꝛc.; it. visto, altfr. viste, nfr. vite (s. Etym. Wb.); pr. vivatz, viatz, altfr. vias (vivacius); altit. aina, a grande aina, altsp. agina, aina (von agere); pg. asinha (woher?); it. ratto (raptus); wal. reápede (rapide); pr. batén (spornstreichs); altfr. errant, erraument (von errer reisen); it. sp. incontinente, fr. incontinent (in continenti); altfr. tempre, temprement (tempore, temperi) auch für mature; sp. á la hora, fr. tout-à-l'heure (mhd. sâ ze stunt), pr. en epsa l'ora Bth., altfr. en es l'eure; it. immantinente, pr. mantenen, de mantenen, fr. maintenant (in manu tenens, manu t.); pr. de manés, auch manés, altfr. de manois, manois (de manu ἐκ χειρός, mit beigefügtem ipsum Etym. Wb. II. c); altfr. en es l'eure zur selben Stunde; en es le pas im selben Augenblick; chalt pas heißen, eifrigen Schrittes LRs.; isnel pas, igniel pas schnellen Schrittes Ben.;* altfr. de prim saut (ersten Sprungs); it. in un attimo, in un batter d'occhj, fr. en un clin d'oeil, wal. in o clipite (im Augenblick); it. in sull' istante, sp. al instante, fr. à l'instant; auch pr. adés, altit. adesso dient dem Begriffe. — *Subito:* it. sp. pg. dass., pr. sopte, fr. subit, dsgl. soudain. — *Repente:* it. dass., sp. de repente; fr. tout-à-coup. Prov. und altfr. wird auch sempre de sempre für statim verwendet.

Hodie: it. oggi, sp. hoy, pg. hoje (oy SRos.), pr. huei, oi, altfr. hui; dsgl. it. oggidì, sp. hoy dia, fr. aujourd'hui (wie ahd. tages hiutû); altit. anc-oi, pr. anc-uei, altfr. enc-ui (so

---

*) Auch mit Einmischung des Artikels venir ignel le pas, wie venir los sautz menutz (mit schnellen Sprüngen) GRoss.; hieraus entstellt die häufige Schreibung ignele pas für ignel le p.

auch enque-nuit). Das wal. Wort ist astezi (isto die). Zu merken noch it. sta mane, sta sera, sta notte (ista nocte). — *Heri*: it. jeri, zsgs. jernotte ꝛc., altsp. eri Bc., nsp. ayer, pr. her, fr. hier, wal. eri; der Portugiese hat dafür hontem, ontem (ante diem?) — *Cras*, it. crai, sp. cras; lieber mit *mane* ausgedrückt: wal. mune, it. dimani, domani, fr. demain, sp. mañana, pg. á manhãa. — *Horno* durch hoc anno vertreten: it. uguanno, altsp. hogaño Rz., altpg. ogano SRos., pr. ogan, ongan (letzteres vielleicht von hunc annum), altfr. ouan, ouen, churw. uón. Hieher auch sp. antaño, alt- und neupr. antan (ante annum), überhaupt von Vergangenheit wie ogan von Gegenwart gebraucht.

Diu einfach nur im churw. gig (wie dies in gi) fortlebend. Synonym pr. longas, altfr. longes; it. molto, wal. mult; pr. gan-ren Jfr. 166[b], it. gran tempo, fr. long-temps, sp. buena pieza u. dgl. — *Paulisper* mit paucum (it. un poco ꝛc.) gegeben. — *Quamdiu*: pr. quandius Bth.; *tamdiu*, fr. tandis; für beide it. quanto tempo, tanto tempo, auch bloß tanto.

Semper: it. pg. pr. sempre, sp. siempre, altfr. sempres; altsp. jamas Bc.; pr. altfr. ades; pr. jassé s. v. a. ja sempre. Umschreibend it. ogn'ora, ogni otta, tutto dì, tutto tempo, sp. toda ora, todo dia, zsgz. todia Vid. S. Ild., pr. totz jorns, fr. toujours (altfr. tot jor u. tote jor), altfr. auch toz dis, toudis, toz tens; it. tuttavia, sp. todavia (= mhd. al-wec); wal. tot de aúna (in einem fort, churw. adina d. i. ad una). — *Unquam*: it. unqua, unque (zsgs. unquanche), pr. onca(s), altfr. oncques (omqi Eulal.) Synonym it. mai (magis), giammai (jam magis, wie ahd. io mêr), unquemai; sp. jamas, pr. jamais, pr. ja, jamais, ja jorn (mhd. ie tac), desgl. anc, ancmais, anc jorn, fr. jamais.* Dafür walachisch cundva (quando-vult für quandolibet). — *Nunquam*: sp. nunca (alt nunqua), pg. nunca (nuncas SRos.), pr. nonca, altfr. nonques (nunquam Eide, nonqui Eulal.); pr. nulh temps, nulh' ora;

*) Prov. ja weist auf die Zukunft, anc auf die Vergangenheit, wie sich dies z. B. in dem Vers ja non er ni anc no fo einfach ausspricht.

wal. nice cund. Den Begriff vertritt auch magis, jam magis verbunden mit non.

Saepe fehlt und wird durch *subinde* vertreten: it. sovente, pr. soven, soentre, fr. souvent (d mit t vertauscht s. Etym. Wb. I.) Statt dessen auch it. frequentemente, fr. fréquemment ꝛc.; it. spesso (von spissum) und so wal. adese (von densum, vgl. ahd. diccho, gr. *πυκνόν*); it. spesse volte, spess'ora PPS. I, 295, mant'ore, sp. muchas veces, pr. pro vetz, altit. sovent'ore PPS. I, 105, altfr. souventes fois, nfr. bien de fois, wal. de multzi oari. — *Interdum:* it. talora, talvolta, sp. tal vez, it. qualche volta, fr. quelquefois; desgl. it. alle volte, sp. á las veces, pg. ás vezes, pr. a vegadas, fr. parfois (mlat. vicibus), wal. a orea. — *Raro:* it. raro, wal. rar, sp. raramente, fr. rarement; it. rare volte; sp. pocas veces, pr. paucas vetz. — *Quotidie* scheint sich im pg. de cote erhalten zu haben und wird übrigens, wie quotannis umschrieben: pr. z. B. cada dia, cad'an.

Paulatim: it. a poco a poco, sp. poco á poco, fr. peù à peu (ngr. *ὀλίγον κατ' ὀλίγον*); pr. cada pauc; der wal. Ausdruck ist meréu (von lat. merus s. Cihac, vgl. auch alban. mirre sanft). — *Denuo*: it. di nuovo, sp. de nuevo; dagegen wal. iare (von iterum?)

Die lat. Zahladverbia, welche auf die Frage wie oft? antworten (semel, bis, ter) werden romanisch durch Cardinalzahlen in Verbindung mit Substantiven umschrieben, die einen Wechsel oder einen Zeitpunct bedeuten, nur semel hat sich im mail. sema erhalten: per sema k'eo offisi 'für einmal daß ich sündigte' Bonves. (noch jetzt im Lande üblich), desgleichen im altleones. siema (Geßner S. 32). 1) Das vornehmste derselben ist lat. *vice* (in tribus vicibus), daher sp. una vez, dos-veces, pg. huma vez, doas vezes, pr. una vetz, doas vetz. Das ital. vece wird in diesem Sinne nicht gebraucht. 2) Altsp. altpg. und prov. erweitert sich vez in vegada, sp. z. B. tres vegadas Bc. Mis. 97. Das chw. gáda (una gada, duas gadas) muß eine Abkürzung davon sein. 3) Via (das lat. Sbst.): altit. una via, noch jetzt tutta via (allemal), im übrigen dient es unflectiert zwischen zwei Zahlwörtern zur Multiplication: due via tre,

quattro via cinque. 4) Für pr. vetz gilt fr. fois, weiblich und unflectiert wie jenes und wohl dasselbe Wort, worin sich jedoch v, um in der Anlehnung als Inlaut nicht zu zerfließen, in f schärfte: für une vois, deux vois sagte man une fois, deux fois; auch das alte mit via zsgs. toutesvoies ward in toutefois abgeändert. Ebenso ist im Neupr. fes für vetz üblich geworden. 5) Die ital. Sprache besitzt fia, muthmaßlich aspiriert aus via, erweitert in das üblichere fiata (una fiata, due fiate); ihnen entspricht buchstäblich das altfr. neben fois angewandte fie, gewöhnlich fiée, foiée. 6) Neben fiata gebraucht die ital. Sprache volta Wendung, Kehr; auch das sp. vuelta tritt zuweilen für vez ein. 7) Wal. Ausdrücke sind date̦ (Zeitpunct, lat. datum) und oare̦, z. B. o date̦, de doe̦ ori, de trei ori. — Mit Ordinalzahlen vertreten diese Wörter die lat. Numeraladverbia primum, secundum 2c. — Diese Methode, Zahl- und Zeitadverbien zu umschreiben, paßt genau zu der deutschen und neugriechischen; ahd. dient hierzu stunt, nhd. mal, ndl. maal, keer, reis, engl. time, nord. gang, ngr. *βολά*, *φορά* Wurf (*μίαν φοράν*, *δύο φοραῖς*).

3. Adverbia des Grades. — Für *valde* und zwar vornehmlich zur Begriffsverstärkung der Adjectiva sind der Ausdrücke viele. So multum (it. molto 2c.) und bene; so pr. fort (fort be Flam. 3956), fr. fort, wal. foarte (auch alban. fort), wogegen pr. fortmen, altfr. forment, nfr. fortement nur Verbalbegriffe verstärkt; altit. duramente BLat. 178, altsp. duramientre Alx. 1055, altfr. durement. Auch Präpositionen, gleichsam losgerissene Präfixe, wurden hierzu angewandt, z. B. trans, fr. très (très bon, eig. trèsbon, vgl. S. 433); per (in perdoctus), altfr. par, vornehmlich in Begleitung von molt, tant, trop und ähnlichen (tant par est sages); prae (oder slav. pre), wal. prea (prea bine). — Als Verstärkung des Comparativs, dem lat. *multo*, *longe* entsprechend, ist zu merken it. via, verbunden vieppiù; fr. beaucoup (altfr. noch molt plus wie sp. mucho mas 2c.) — *Nimis* nur pr. nemps; sonst durch ursprüngliche Substantiva ausgedrückt, die eine Vielheit bedeuten: it. troppo, pr. fr. trop; pr. massa (massa bos guerriers GA. 4100); ebenso churw. memma, memgnia, meignia (vom deut-

schen Menge?) Der span. Ausdruck dafür ist demasiado (von demas = de magis); der wal. peste mesure (übermäßig). — *Satis*: it. assai, sp. asaz, pg. assaz, pr. assatz, fr. assez; wal. de-stul (satullus); sp. harto, altpg. farte (von farctum); pr. pro (pro serai ricx Chx. V, 144). — *Parum, paulum* durch paucum (S. 455) gegeben, wofür sp. pg. auch algo, pr. altfr. auques (S. 452); wal. cam (von quam für aliquam: cam acru etwas sauer); dsgl. it. guari rc. mit non (fr. ne guère bon.) — Zur Comparation dient plus, magis, minus, und statt des letzteren speciell ital. manco (von mancus).

Tantum, solum: it. solo, soltanto, sp. solo, pg. só, pr. sol, fr. seulement; dsgl. it. pure, pr. pur Bth. Umschreibend it. non—che, non—se non, fr. ne—que, ne rien—sinon, sp. no—sino, pr. no—mas, altfr. ne—mais, wal. nu—mais u. dgl. — *Vix*: churw. vess, zsgs. mit a altsp. abés PC., Alx., mal-avez, altfr. avis in avis-onkes Roq. suppl. Umschreibend it. appena, sp. apénas, fr. à peine; altsp. á duro, de duro, dur, altpg. a dur; neupr. escas (knapp, it. scarso); so churw. strusch it. strozzato enge); wal. de-abea (woher?) — *Saltem*: it. almeno, sp. á lo ménos, pg. ao menos, pr. a tot lo menhs (*τοὐλάχιστον*); sp. siquiera, pg. sequer (wenn nur). *Summum* ist it. al più u. s. f. — *Vel* (selbst, doch, auch): altpg. vel Trov. 10. 37. 113, altfr. vels, viaus, sivels, pr. sivals (in die Bed. von saltem übergehend); wal. inse (d. i. ipsum), sp. mismo, fr. même, pr. eis und negu-eis, neis, neissas, altfr. neis, nis (ne ipsum, ursp. wohl negativ); pg. inda (inde ad Etym. Wb. II. b.) — *Omnino* mit totus ausgedrückt: it. del tutto, sp. del todo, pr. del tot, fr. du tout, wal. te tot; auch it. affatto, fr. tout-à-fait. — *Fere, paene*: it. sp. pg. fr. quasi, pr. altfr. cais, altcat. quaix Chr. d'Esclot. 728ᵃ; altsp. fascas hascas (von hasta casi bis fast?); altfr. enaises; it. presso, fr. presque; it. presso a poco, fr. à peu près, sp. por poco que, por poco no, it. per poco non, pr. per pauc, ab pauc non, altfr. a peu ne, pour peu ne (*παρὰ μικρόν*); sp. falta poco, it. poco manca, fr. peu s'en faut (parum abest, *ὀλίγου δεῖ*).

Adverbia der Vergleichung. *Sic*: it. si, altsp. si u. sin,

pr. fr. si, wal. să; it. talmente, fr. tellement; it. si fattamente, altfr. si faitement. — *Tam:* sp. tan, pg. tão (aus tanto abgekürzt wie san são aus santo), pr. tan, ta, mail. tam Bonv.; it. sp. tanto, wal. atęta. — *Aeque*, *perinde* auszudrücken wird sic ebenso zusammengesetzt wie talis: it. alsi, altfr. alsi, ausi, ausinc, nfr. aussi (aliud sic); it. altresi, sp. otrosi, pg. outrosim, pr. altre(atre)si, altfr. altresi Eidschw., autresi (alterum sic); it. cosi, altsp. ansi, altfr. ainsinc, ainsinques, ansi, insi, nfr. ainsi, neusp. asi, pg. assim, pr. aissi, en aissi, wal. asĕà, asà; für *pariter* pr. epsamen, eissamen, issamen (ipsa mente auf dieselbe Weise), altfr. ensement. Die wal. Sprache hat auch das slav. tocma angenommen (russ. tokma so eben). — *Ut* durch *quomodo* verdrängt, dem aber darum seine eigene Bedeutung nicht entzogen wird: it. come, früher auch com und como, sp. pg. como, bei den Alten quomo, com, coma GVic., pr. quom (com), cum, co, selbst coma, fr. comme, altfr. noch com u. cum, wal. cum. Erweitert pr. comen, fr. comment (für die Frage); altfr. com faitement. Der Dacoromane braucht überdies ca (qua sc. ratione) und casĭ (qua sic), der Provenzale consi, cossi (quomodo sic, neupr. coussi). *Quam:* sp. quan, pg. quão, pr. quan (can), mail. quam Bonv.; it. quanto, wal. cųt, ca. — Auch mit Substantiven, wie it. guisa, maniera, modo, sorte, span. mit denselben, fr. mit façon, guise, manière, altsp. pr. altfr. mit lei (lat. lex), wal. mit mod, chip (tip, *τύπος*), besonders fealiu (ungr. féle), lassen sich diese Adverbia ausdrücken.

4. Adverbia der Bejahung und Verneinung. Die positive Aussage bedarf keiner Partikel, um sich als solche anzuzeigen, die negative braucht non: it. non u. no, jenes conjunctiv, dieses absolut, sp. no, vrlt. non (letzteres in einigen Quellen, wie Calil. é D., die ausschließliche Form), pg. não, pr. non, no, fr. non, wal. nu. Im Franz. ist non die Negation einer Partikel oder eines Nomens (non sans, non pas, non plus, sinon, non intéressé ꝛc.), als Negation des Verbums verkürzt es sich in ne. Die beiden ersten Sprachdenkmäler kennen diese Verkürzung noch nicht und brauchen überall non: non lo-s tanit, non l'int vois,

nun li iv-er; elle non eskoltet, non amast, non auret, no-s coist. Im Leodegar bemerkt man bereits ne neben non, und später ist ne die alleinige Form. Sie ist auch ital. Mundarten, z. B. der cremonesischen, bekannt, worin *ne* ghel diròo miga dem it. *non* glielo dirò entspricht. — Haud ist spurlos verschwunden.

Verstärkt wird die Position durch Partikeln wie bene und sic, ital. auch pure, altfr. mon (wohl von munde = pure). Ein stärkerer Nachdruck wird durch Adverbia der Versicherung wie lat. sane erreicht: so it. certo, davvero, sicuro, senza fallo, ad ogni modo und ähnliche in den Schwestersprachen. — Nachdrückliche Verneinung wird ebenso durch Ausdrücke gewonnen, die dem lat. neutiquam entsprechen: it. in niun modo, sp. nulamente, fr. aucunement point du tout, pr. ni tan ni quan, altfr. a nul fuer, wal. nici cum. Noch einfacher wird der Negation zu diesem Zwecke ein Substantiv beigefügt, das einen geringfügigen Gegenstand bedeutet; der Gebrauch verwischt endlich seinen sächlichen Begriff, es wird völlig zum Adverbium und läßt daher den Artikel nicht mehr zu. Die wichtigsten Wörter dieser Gattung sind folgende. 1) Ital. mica, miga, pr. mica, minga, gewöhnl. mia, fr. mie, wal. nur im zsgs. nimic (von mica), z. B. it. non mica saggio 'nicht ein Bißchen klug'. 2) Ital. punto, fr. point (von punctum): non vedo punto 'ich sehe nicht einen Stich', non è punto morto 'er ist kein Pünctchen (gar nicht) todt'. 3) Speciell prov. ist gens, ges: ges no m'es greu 'es ist mir gar nicht schwer'; noch jetzt im Munde des Volkes; über dessen etwaige Herkunft s. Etym. Wb. II. c. 4) Franz. pas (von passus Schritt), ein geringes Maß auszudrücken: je ne vois pas 'ich sehe keinen Schritt', aber auch je ne veux pas 'ich will keinen Fußbreit' d. i. gar nicht, und so bei allen Verbis. Dem Franzosen ward pas so geläufig, daß es den ursprünglichen Nachdruck gänzlich einbüßte und ne pas nicht mehr sagt als das ital. oder span. no. Auch ins Provenzalische hat sich pas Eingang verschafft, ohne non (in der alten Sprache) aus seinem Rechte zu verdrängen. 5) Minder üblich sind einige andre Verstärkungen, wie sp. cosa; it. gotta, goccia, sp. gota, fr. goutte (d. i. gutta); it. fiore (flos) desgl. it. pelo (pilus) u. a. mehr

volksübliche. Auch den deutschen Sprachen ist diese sinnliche Verstärkung der Negation wohlbekannt: dem rom. gutta z. B. entspricht das ahd. trof, dem rom. pas ungefähr das mhd. fuoz. Lat. Beispiele sind flocci pendere, nauci habere u. dgl. mehr, mit und ohne non. Das beständige Vorkommen des Füllwortes im negativen Satze verleitete endlich, ihm selbst negative Kraft beizulegen, und so kann fr. pas oder point unter gewissen Bedingungen rein für sich negieren; das churw. buc, bucca (Bissen) bedarf gar keiner Verneinung mehr und ist mit non ganz gleichbedeutend.

Für Ja findet sich überall eine bestimmte Partikel, die jedoch, da auch das Latein keine entschieden vorschrieb, nicht in allen Mundarten dieselbe ist. Aus sic entstand it. si, sp. si, pg. sim, wald. si Chx. II, 88; im Franz. ist si in Phrasen wie je dis que si noch üblich. Das Pronomen hoc gab die eigentlich prov. Bejahung oc, cat. geschr. hoch; die altfr. Form dafür war o (dire ne o ne non), das aber mit dem Neutrum il (oil, später oui) verstärkt ward, daher das neupr. oi und oüi neben dem ältern oc. In Sardinien aber vernimmt man noch jetzt das lat. imo, s. Etym. Wb. I. s. v. si. Für Nein bot sich allen Sprachen non in den angezeigten Formen dar, it. no. Statt dessen brauchte das Altfranz. auch nen-il dem bejahenden o-il analog, daher neufr. noch nenni, neupr. nâni, altfr. nennin non. Außer sic, hoc und non haben sich hier und da noch andre Ausdrücke eingefunden. Die Mundart von Bologna z. B. bejaht mit sipa, welches schon Dante erwähnt Inf. 18, 61. Die von Como bejaht mit ai (nach Monti aus ajo), verneint mit au. Für oc ist in Languedoc osca üblich. Für oui in Lothringen si-a (lat. sic est). Eine weit verbreitete altfr. Partikel für und neben oïl ist oie (z. B. Auc., Eracl., Amis, Guill. d'Or.), für non kommt naie vor, das an das altnord. nei mahnt. Der Dacoromane bedient sich für nu häufig auch der Partikel ba, die in gewissen Verbindungen auch bejaht (slav. ba). — Verstärkung von Ja und Nein durch beigefügte Partikeln: it. maisì, mainò, sì bene, non già, fr. oui certes, non pas (auch point, pas du tout ohne non), altfr. oil mon, naie voir, nenil nient.

Ausdruck des Zweifels, der Ungewißheit ist unter andern

it. forse (abgekürzt aus forsan); sp. quizá, quizas (quizab PC. 2509), pg. quiçá, quiçais; fr. peut-être, wal. poate si; altfr. espoir für j'espoir (vgl. ahd. wânu); pr. leu, ben leu, noch jetzt beleu (mhd. lîhte, vil lîhte d. i. wahrscheinlich), entgegengesetzt greu, wal. cu greu (schwerlich, gr. χαλεπῶς).

Bestimmte Partikeln, welche die Frage anzeigen, wie lat. num, ne, an, gibt es keine mehr. Dagegen nimmt der Fragsatz häufig Adverbia in sich auf, welche die Frage hervorheben, wie it. mai, pure, sp. pues, pr. donex, fr. donc, wal. oare; im älteren Stile auch et (s. Syntax), im Altfr. namentlich das negative enne (Etym. Wb. II. c.)

III. Comparation der Adverbia. Sie geschieht 1) um den Comparativ auszudrücken, bei Adjectivadverbien wie bei Adjectiven mit plus oder magis, degradierend mit minus, z. B. it. più chiaro, men tosto, sp. mas bien, mas tarde, fr. plus bas, plus loing, wal. mai formos, lat. magis aperte, dsgl. it. più fortemente, fr. plus joliment. Nur wenige Fälle alter organischer Comparation kommen vor, fast lauter ursprüngliche Neutra (S. 67), nämlich außer den eben erwähnten plus, magis, minus noch melius, pejus, majus, letzteres nur im vrlt. it. maggio vorhanden, außerdem prius im it. pria, longius im pr. longeis und wohl noch andre (vgl. S. 74. 76), dazu mehrere ohne comparativen Sinn, wie it. sezzo (sequius), fr. proche (propius). Auch die übrigen Adverbia, sofern ihr Begriff es gestattet, werden wie die adjectivischen gesteigert: it. più avanti, sp. mas adelante, fr. plus souvent, lat. magis infra, magis mane. — 2) Der Superlativ kann gleichfalls, wie beim Adjectiv, durch den dem Comparativ vorangesetzten Artikel angezeigt werden: so it. al meno, al più, al più presto, sp. á lo ménos, á lo mas, á lo mas tarde, pr. al pus tost, fr. au moins, le plus loing, le plus facilement, le plus souvent, altfr. au plus tres belement, wal. intru cel mai formos chip 'auf die schönste Weise'. Da wo der organische Superlativ vorhanden ist, gestattet er ein Adverbium mit mente, wie it. vilissimamente = lat. vilissime, massimamente = maxime, auch altfr. maisement. Ein Superlativ ohne mente ist it. assaissimo. — 3) Auch durch

Gemination wird der Begriff des Positivs gesteigert: it. or ora, vicin vicino, tututto, a randa a randa, sard. muru muru 'dicht an der Mauer', sp. ya ya, bien bien, pg. logo logo, pr. batbatén spornstreichs GA. v. 236; vgl. lat. bene bene = optime (Grut. in ind. gramm.), gr. παντάπασι und für noch andre Sprachen s. Grimm III, 648. — 4) Augmentativ- und Diminutivformen an Adverbien sind selten. Bsp. it. benone, benino, maluccio, appuntino, sp. cerquita, á horcajadillas, á hurtadillas, ribericas SRom. 261, pg. a noitezinha, pr. sovendet, wal. binišor, lat. primulum, saepiuscule.

II. Präpositionen.

Die meisten lat. Präpositionen haben sich behauptet; allgemein fehlen als selbständige Ausdrücke ab, cis, ex, erga, ob, prae, propter und einige andre von geringerem Belang. Die neuen Wörter dieser Classe sind folgender Art. 1) Zusammensetzungen aus verschiedenen Präpositionen, z. B. ad-prope, de-ad, in-contra, in-versus, per-ad, per-ante, per-inter (vgl. oben 459), eine Methode, welche außer in diesen Sprachen besonders in der englischen einheimisch ist: in-to, up-on, with-in, with-out. 2) Adverbia präpositional gebraucht, aber nicht allen Mundarten gemein. Sie sind foras, intro, intus, retro, subtus, sursum. 3) Nomina. a) Substantiva, welche durch Abstoßung einer sie regierenden Präposition die Bedeutung einer Partikel annahmen, wie it. [in] fino, [in] sino, sp. [a] cabe, pr. [a] costa, [a] latz, [a] part, [en] torn, [en] viró, fr. [en] chez; ihnen entspricht unser kraft, laut, statt 2c.; b) Adjectiva oder Participia neutral gefaßt, die durch Ablegung aller Flexion gleichfalls zu Partikeln erstarrten: so it. lungo, presso, vicino, eccetto, salvo, durante, sp. baxo, junto; pr. mest, seguentre, altfr. joignant; dtsch. während, ausgenommen. — Eigentliche Präpositionen, syntactisch verstanden, sind nur diejenigen, welche dem Nomen unmittelbar vorangesetzt werden können und hieher gehören mit einigen Ausnahmen alle genannte; uneigentliche sind solche Adverbia und Nomina, welche um ein präpositionales Verhältnis auszudrücken, der Vermittlung einer Präposition bedürfen. Von

der großen Menge der letztern kann das folgende Verzeichnis nur wenige aufnehmen; zum Kennzeichen ist ihnen die Präposition beigefügt, doch werden mehrere der auf diese Weise bezeichneten zuweilen auch ohne eine solche gebraucht.

Ab ist nur noch in Zusammensetzungen vorhanden und wird meist durch de, ital. auch durch da vertreten. Für die Bed. ex oder inde a örtlich und zeitlich gibt es eigne Wörter, nämlich pr. des, fr. dès (wohl von de ex), sp. desde; fr. depuis; eigenthümlich prov. ist daus, auch deus, dous, neupr. dîus (vgl. 457). *Absque*, schon im Lateinischen veraltet, soll sich im mail. asca erhalten haben, s. Etym. Wb. II. a.

Ad lautet it. a, ad, sp. pg. á, pr. a, az, fr. à, wal. a, im frühen Mlat. a (quem a liberto nostro dedimus v. J. 739 Bréq. n. 340). Ein Compos. den Zweck bezeichnend ist das sp. und pg. pára, im 12. und 13. Jh. pora (von pro ad); das wal. Wort ist la, gleichbedeutend mit fr. à, muthmaßlich aber gleicher Herkunft mit fr. là (illac dort, dorthin), d. h. ursprünglich Adverbium.

Ante: it. anzi, anzi a, sp. pg. ante, antes de, pr. abans, fr. avant; it. davanti a, pr. davan, fr. devant; it. innanzi, inn. a, da, wal. inainte; it. dinanzi, din. a, da, wal. dinainte; pg. perante.

Apud (auf Inschr. apue): it. appo, pr. ab (s. cum). Die Bedeutung erfüllen Substantiva wie sp. cabe, alt cabo, für á cabo (am Ende); fr. chez, früher chies (in casa, altsp. en cas). Das wal. Wort ist pre la. Vgl. juxta, prope.

Circa: it. circa, circa a, sp. pg. acerca de; dafür pr. viró, fr. environ u. a. (S. 470).

Cis, citra durch Adverbien ausgedrückt (s. S. 469).

Contra: it. contra, contro, sp. pg. pr. contra, fr. contre, wal. cetre̦; zsgs. altsp. altpg. escontra (ex c.), it. incontra(o), pr. encontra, wal. incontre̦. Andre Ausdrücke für contra oder versus sind it. appetto, a, di, dirimpetto a (von pectus); sp. hacia (facies). Im Wal. findet sich auch das fremde im-protive̦ (serb. protiv).

Cum (cun, con auf Inschriften): it. sp. con, pg. com, wal. cu, wald. com Chx. II, 111. 127, pr. com in einigen Ter-

ten, vgl. V, 140. 187. 296, cum Gſtl. L. n. 3, 33. Übrigens bedienen ſich die Sprachen Frankreichs einer andern aus apud gekürzten Partikel, nämlich pr. ab (ap), zuweilen amb, am, neupr. emb, cat. ab; franz. galt ſonſt gleichfalls ab (ab Ludher Eide) oder a, vor Vocalen ad (ad une spede Eulal.), daneben od, o; altital. ward das pr. am gebraucht, ſ. Caſtelvetro zu Bembo II, 42 (ed. di Nap. 1714). Mit ab zuſammengeſetzt iſt der neufr. Ausdruck avec, alt avoc, avuec, aveuques, avecques ꝛc. d. i. ab-oc (mit dieſem), urſprünglich Adverbium. Altfr. ensemble für cum (entſprechend dem deutſchen ſammt).

De: it. di, altit. ſp. ꝛc. de, wal. auch de la. Synonym it. da, churw. dad (de ad), erſteres auch in prov. Handſchriften nicht ohne Beiſpiel, ſ. S. 36. Für den Betreff hat man it. a riguardo di, fr. à l'égard de; it. circa, ſp. acerca de ꝛc.

Erga wird mit versus erſetzt.

Ex fehlt überall; es wird gewöhnlich durch de vertreten.

Extra, nur pr. estra, altfr. estre. Zum Erſatz dient *foras*, *foris*, *de foris* (S. 468) theils mit theils ohne de.

In: it. in, ſp. en, pg. em, pr. en (e), fr. en, wal. in und zſgſ. din (für ex), prin (d. i. per in, für per). Daneben von *intus*: pr. ins; altfr. ens; zſgſ. mit de pr. dins, dedins, altfr. dens, nfr. dans (dedans iſt Adv.)*

Infra: it. infra, fra, pr. enfra LR. VI, 13, üblicher mit de: denfra (defra).

Inter: ſp. pg. pr. entre, altpg. antre, fr. entre, wal. intre, intru. Synonym it. in mezzo a, pr. en mieg, per mieg, altfr. en mi, nfr. parmi (wie mhd. enmitten, dän. imellem,

*) Ital. Mundarten zeigen eine mit dem beſtimmten Artikel verknüpfte Form int oder ind, z. B. parm. intla muraja = nel muro, romagn. intla ret = nella rete, ven. intola mente = nella m., bergam. indal palazzo = nel p., bei Maleſpini indella Magna = nella M., in den CNA. in della corte, und dergleichen häufig bei Dichtern. Man iſt verſucht, ſie aus intus, welches ja auch Frankreich beſitzt, zu deuten: da ſie aber nur mit dem Artikel vorkommt, ſo beruht ſie vielleicht nur auf euphoniſcher Einſchiebung eines Dentals vor l. Für nel findet ſich bei Älteren auch in nel, vielleicht keine Cumulation (Blanc 173), ſondern entſtanden aus dem bemerkten indel, wie altit. enne aus ende (lat. inde).

neugr. *ἀνάμεσα*); pr. mest, de mest (von mixtus, ähnlich engl. among, dän. iblandt). Die zeitliche Bedeutung von inter wird mit Participien, wie it. sp. durante, fr. durant, pendant (während, engl. during) ausgedrückt.

Intra: it. intra, tra, wal. intrę. Vom Adv. *intro*: it. entro, dentro, umgestellt drento, sp. pg. dentro de; pr. entro u. tro s. tenus.

Juxta: it. giusta, giusto (für secundum), pr. josta, de j., altfr. joste, juste, de j. Sinnverwandt ist it. pr. costa, altfr. de coste, en coste (vom Sbst. costa Seite); pr. latz, altfr. les, de les, nfr. in Verbindungen wie Passy-lès-Paris, Plessis-lès-Tours (von latus); it. accanto a, fr. à côte de u. a.

Ob, welches fehlt, wird meist mit per, pro, wal. mit pentru (von pe intru) gegeben. Umschreibungen sind: it. a cagione di, sp. por razon de, fr. à cause de (= engl. for sake, ngr. *ἐξ αἰτίας*), churw. par via da (= von wegen).

Per: it. altsp. altpg. alt- und neupr. per, altfr. per Eide rc. par Eulal., nfr. par, wal. durch Metathese pre, auch pe, wozu die Verstärkung spre (ex-per), vornehmlich für versus, ad. Neusp. und pg. wird der Begriff mit por (s. pro) ausgedrückt, doch ist per in port. Verbindungen wie pela, pelos, de per si, de per meio geblieben.

Post: altit. poi (poi morte, poi notte bei Barberino), altpg. pos, altfr. puis (post Eul.); zsgs. it. dopo, wal. dupę (S. 457); pg. apos, sp. empos de vrlt., despues de. Übrigens mit *retro* ersetzt: pr. reire, altfr. riere, rier; it. dietro a, auch drieto u. dreto, nfr. derrière.

Praeter (außer) fehlt. Seine Stelle vertritt pr. part (s. ultra); überdies neutrale Adjectiva wie it. eccetto, sp. pg. excepto, fr. excepté; it. sp. salvo, fr. sauf; pr. altfr. estiers (von exterius); fr. hormis (d. i. foras missum); sp. auch ademas de.

Pro (für): sp. pg. por, zugleich das verlorene per ersetzend (beide nebeneinander: nen por mes nen per ano FGuard. 417), altfr. pro Eide, por Eulal. rc., nfr. pour, sard. pro (nebst per). Umgekehrt wie im Span. wird im Ital. und Walach. pro mit per, pre ersetzt. Über die Verwechslung beider Präpositionen im

frühern Mittellatein sehe man Eckhart zur Lex Sal. Eine Bedeutung von pro erfüllt auch it. in luogo, sp. en lugar, pr. en loc, fr. au lieu, wal. in loc; it. in vece, sp. en vez, alle mit dem Genitiv d. h. mit de construiert.

Prope: pr. prop ꝛc. S. 469. Im übrigen wird der Begriff mit Adjectiven ausgedrückt: it. presso a, di, appresso, appr. a, di, pr. pres, fr. près, altfr. empres (après pr. fr. bed. post); it. vicino a; sp. junto de; pg. perto de; fr. joignant.

Propter fehlt, s. oben ob.

Secundum: it. secondo ꝛc., auch altfr. segont. Ein neues Wort entsprang aus dem Part. sequens: fr. suivant, und für post gebraucht pr. seguentre, de s., churw. suenter, altfr. soventre, soentre; dsgl. von longum gewöhnlich für die Bed. längs oder neben: it. lungo, lunghesso; pg. ao longo de, pr. lonc, de lonc, altfr. lonc, nfr. le long de, du l. de, au l. de, wal. lunge. Aus Vermischung von secundum und longum entstand altfr. selonc, selum, bei Benoit sum, nfr. selon.

Sine: it. senza, sp. sin, altsp. auch sines PC., senes Alx., sen, pg. sem, pr. senes, ses, wald. sencza, neupr. senso, altfr. sens, nfr. sans. Zu merken ist überdies das fast ganz zur Partikel gewordene prov. im Altfr. seltner vorkommende Adj. blos mit Gen. (mhd. blôz).

Sub: sp. so, pg. sob, vrlt. so; übrigens verdrängt durch *subtus:* it. sotto, sotesso, altpg. soto, pr. sotz, fr. sous, wal. subt. Gleichbedeutend ist sp. baxo, debaxo de.

Super: altit. sor, sp. pg. pr. sobre, fr. sur. Dazu it. su, pr. sus (sursum); sp. en cima de; altfr. en som, en son oben auf (in summo), par son oben über.

Supra: it. sopra, sovra, sovresso, altfr. sore, seure sovre (Eulal.), wal. de asupra, zugleich für super.

Tenus muß sich im gleichbed. pg. té, zsgs. até, altpg. deutlicher atem, erhalten haben. Verschieden davon ist das altsp. altpg. fata oder ata (arab. 'hatta). Altsp. altpg. fasta, nsp. hasta, trägt das Ansehn einer Zss. aus fácia ata. *Usque* findet sich buchstäblich in der Passion Christi, zsgs. altfr. dusque, desque (lothr. déhe que Oberlin p. 198), jusque, josque, jues-

que, jesque, pr. duesque, nfr. jusque, jusques mit à u. en (alle von de usque). Die andern Sprachen gewähren andre Ausdrücke. Altsp. entro, pr. entro u. tro a, zsgs. pr. truesque, altfr. trosque, truesque, tresque, entresque (intro usque). Speciell altfr. ist deci (desi) a, deci en, deci que (des — deci von—bis). It. fino a, da, infino a, da, pr. cat. fins a (fine, in finem); it. ferner sino a, da, insino a, da (signum Zeichen, Ziel). Die wal. Partikel ist pyne, (nach Cihac pene, von per ad, also = sp. para).

Trans nimmt roman. als Präposition die Bed. von post, pone an: sp. pg. pr. tras, altfr. tres, tries, auch mit vorangesetztem de, a. Die ital. Sprache gab trans als Präposition auf und schränkte es auf Zusammensetzungen ein.

Ultra: it. oltra, oltre, pr. oltra, otra, fr. outre. Prov. u. altcat. z. B. RMunt. 106 findet sich überdies das substantivische part, das auch für praeter gilt. Das wal. Wort ist preste, peste (nach Cihac für prestre = per extra).

Versus: it. verso, verkürzt ver, pr. vers, ves u. selbst vas, fr. vers; zsgs. it. inverso, pr. fr. envers (wie engl. towards) und devers. Ein anderes Wort für die Richtung, zugleich auch für die Rücksicht, ist pr. endreit (z. B. endr. l'alba, endr. me), altfr. endroit, wal. indrept (in directum).

Es gibt noch einige präpositional gebrauchte Nomina, deren Begriff der Römer lieber auf andre Weise ausdrückt als durch Präpositionen. Die wichtigsten sind etwa: it. sp. mediante, fr. moyennant (vermittelst); it. non ostante, sp. no obstante, fr. non obstant (ungeachtet); it. rasente, pr. rasen, ras de, ras e ras de, altfr. rez de, rez a rez de, nfr. noch rez pied, rez terre (zum Streifen nah). Aus gratum ward grado, gré (Wille), daher it. malgrado di (statt a. m. d. zum Trotz), pr. malgrat de, fr. malgré.

III. Conjunctionen.

Von den ursprünglichen Wörtern dieser Classe sind nur noch einige Reste erhalten; Adverbia, zum Theil in Verbindung mit Conjunctionen, und nominale Umschreibungen treten in die Lücken ein.

Et: it. e, ed, sp. y, é (im PCid nur é, kein y, so auch Cal. é D., im Alx. zuweilen schon y, so auch im CLuc., J. de Mena hat meist y), pg. e, pr. e, et, ez, zuweilen i LR. I, 413 rc., fr. et. Die wal. Copula ist și (von sic); et kommt nicht vor. — *Nec:* it. nè, ned, altsp. nen Alx. rc. nin PC., Cal. é D., FJ., nsp. ni, pg. nem, pr. ni, ne,* altfr. ne schon in den Eiden (ned vor Vocal, s. Eulal., nfr. ni, wal. von *neque* nice u. nici. — *Etiam* im it. eziandio (aus etiam deus); statt dessen it. anche, anco, ancora, wal. ince Zeitpartikeln (S. 471); sp. tambien, pg. tambem; fr. aussi; it. pr. altresì, altfr. atresi (für item, S. 477), pr. eissamen rc. Ein sehr üblicher Ausdruck ist das occit. amay (de la villa amay de nos 'mit der Stadt so wie mit uns' rc. Chr. albig. p. 77[a], vgl. Honnorat), vielleicht dem sp. á mas entsprechend. *Insuper* erhielt sich im altfr. ensor-que-tot. Regierend: it. sp. tampoco; it. nemmeno, sp. ni ménos; fr. non plus, wal. nici nu. — *Aut:* it. o, od, sp. o, pr. ú, pg. ou, o, oz, fr. ou, wal. au; *seu* nur wal. sau; zsgs. it. ovvero (aut verum), oppure, ossia.

Ut, quod. Das roman. Wort dafür ist it. che, ched, sp. pg. fr. que, pr. que, quez, wal. ce, das seinen Ursprung in quid für quod zu haben scheint, vgl. in den beiden ältesten franz. Sprachproben quid u. qued. Eine zweite wal. Partikel für ut, final und comparativ, ist ca (von qua), auch churwälsch und römisch ca; eine dritte, aber nur finale, se (lat. si). Zsgs. it. perchè, altfr. parque Grég. Rq. I, 152[a]. 320[b], sp. para que (ngr. διὰ νά); it. accio che, acciò (ngr. εἰς τὸ νά), fr. afin que.

Ut, sicut, quam s. S. 477. Letzterem, sofern es sich auf einen Comparativ bezieht, entspricht it. che, sp. rc. que, alterthümlich oder mundartlich aber ca, in dieser Gestalt, wie es scheint, aus der lat. Partikel abgekürzt. — *Quasi* als Conjunction ist ital. gleichlautend, wal. cași; statt dessen it. auch come se, come, fr. comme si, wal. ca cynd (d. i. wie wenn).

Si: it. se, sed, sp. pr. fr. si, pr. altfr. auch se, pg. se,

---

*) Die weit vorherrschende Form, z. B. im Boeth., ist ni. Ne findet hauptsächlich bei folgendem i statt, z. B. ne i ten Chx. IV, 231; ne ylh 336; ne i tolgues LRom. IV, 306.

wal. sę; dsgl. wal. de (alban. ebenso). — *Nisi* wird allgemein in si non aufgelöst. — *Dummodo:* it. dove; altfr. en cant (in quant, in o quid); it. caso che, sp. caso que, fr. en cas que ꝛc.; wal. de car, numai cȩ.

Sed und die andern Adversativpartikeln werden durch magis (statt potius), das auch Adverbia gab, vertreten, nämlich it. ma (Adv. mai), sp. pg. mas (pg. Adv. mais), pr. mas, mais (mundartl. mar), fr. mais. Andre Ausdrücke sind: wal. iarȩ (zugleich für iterum S. 474, wie ahd. avar), dsgl. darȩ (s. ergo); it. però, sp. altpg. péro (im PCid noch nicht vorkommend), empéro, pr. peró, emperó (per hoc, in per hoc); pg. porém (proinde), auch für tamen. — Für *autem* hat eine altfr. Bibel acertes Rq. I, 650ᵇ, adecertes 177ᵇ. 255ᵃ. 330ᵇ.* — *Potius:* it. anzi (alt anti, s. Monti, Proposta I, 2, p. 48), sp. pg. ántes, pr. anz, abans, anceis, altfr. ains, ainçois; sp. sinó (sondern); it. piuttosto, fr. plutôt, wal. mai mult.

Etsi wird auf mannigfache Weise ausgedrückt. Wal. deşi (wörtlich si etiam), it. sebbene, pg. se bem (obwohl), pr. sitot; it. benchè, sp. bien que, fr. bien que (entsprechend ngr. ἀγκαλὰ καί); it. ancorachè, sp. aunque, pg. ainda que; it. contuttochè (ngr. μὲ ὅλον ὁποῦ); it. che che, fr. quoique; altfr. jasoit que, it. avvegnachè (sei es daß), altsp. como quiera que CLuc., nsp. puesto que; altit. macara se, altsp. maguar, magar, maguer, wal. macár cȩ s. Etym. Wb. II. a; it. das pronominale quantunque. — *Tamen:* it. pure, churw. pir, zugleich für tantum, it. però; it. tuttavolta, tuttavia und so sp. todavia, pr. totavia, altfr. toutevoie, neufr. toutefois (jedesfalls), wal. tótuşi, umgekehrt şitot; it. con tutto ciò, sp. con todo esto (wie ngr. μὲ ὅλον τοῦτο); it. non per tanto, pr. non per tal, altfr. ne porquant, non pourtant, nfr. pourtant; it. nondimeno, fr. néanmoins für néant-moins (nihilominus); pr. nequedonc, altfr. nequedent (nicht daß darum, demungeachtet); sp. sin embargo (ohne Hinderniß) u. a. m.

---

*) Gleich dem vieldeutigen ahd. kiwisso steht adecertes auch für quoque Bibl. Rq. I, 269ᵇ. 466ᵃ. 598ᵃ und namque Grég. Rq. I, 444. 471ᵇ, certes 684ᵃ.

Nam, quia. Eine kurze wohllautende Partikel für nam ist pr. quar (car), fr. car, altfr. auch quer (von quare), altsp. altpg. kaum quar, gewöhnlich qua, ca (qua sc. re, vgl. wal. ca für ut). Compositionen mit der Partikel que (daß): it. perciocchè, perocchè u. imperocchè, fr. parceque, altfr. pour ce que, par tant que, pour tant que (darum daß); wal. pentr cę; it. die unmäßigen Bildungen con-cio-ssia-cosa-chè (auch ohne cosa) u. con-cio-fosse-cosa-chè; für diese alle auch einfach che, que, cę. Compos. mit dem Pronomen que: it. perchè, sp. pg. porque, altfr. pourquoi, parquoi für nam und quia. Zeitpartikeln in causaler Bedeutung wie in andern Sprachen (lat. quum, gr. ἐπεί, ahd. sît, engl. since, nhd. weil): it. poichè, poscia che, sp. pues, pues que, pr. pois rc., fr. puisque; it. giacchè, sp. ya que rc. — *Nempe:* wal. a nume (namentlich); sp. á saber, fr. savoir, altfr. loist a savoir = scilicet Grég. Rq. I, 383a, II, 63b; pg. isto he, it. cioè a dire.

Igitur, ergo. Der altfr. Gregor und Hiob bedienen sich der Partikel gier, giers, gieres, die aus ergo entstanden scheint, s. Etym. Wb. II. c. Andre sind: fr. ainsi; sp. pues; pg. pois; sp. luego, pg. logo (demnach, eig. zunächst); it. dunque, pr. doncx, fr. donc (S. 471); it. per conseguenza, fr. par conséquent. Für *ideo, propterea* hat man z. B. it. onde, donde, pg. onde, altsp. altpg. ende, it. quindi, wal. de aice; altsp. porend, poren. altpg. porende, porem (proinde; npg. porem s. oben sed); wal. dare, dar, mundartl. de quare Lex. bud. s. v. dare; it. pr. però, altfr. poro Eulal., poruec (pro hoc; sp. pero s. sed); it. perciò, sp. por eso, pg. por isso, pr. per so, altfr. por ce, nfr. par celà, c'est pourquoi, wal. pentru acea; it. per tanto, sp. por tanto, fr. partant.

Quum fehlt und wird als Zeitpartikel romanisch mit quando, quomodo (como, com, cum) gegeben, pr. auch mit quora, quoras, quor (qua hora).* Verschiedene Zeitadverbien können mit

*) Sowohl com wie cum (pr. altfr.) haben neben der vergleichenden auch die zeitliche Bed. 'sowie, sobald als', beide Formen und beide Bedeutungen bereits im Boethius. Cum erinnert allerdings buchstäblich an die lat. Conjunction cum, quum, aber auch in andern Sprachen ist die Partikel

Hülfe der Partikel que (daß) in das Verhältnis einer Conjunction treten und diese Partikel kann selbst unterdrückt werden: so it. allorchè, fr. lorsque für quum, it. posciachè (sp. despues de) für postquam, finchè für donec. Ein neues Wort für *dum* ist it. mentre, sp. mientras ꝛc. s. darüber Etym. Wb. I.

IV. Interjectionen.

Volksmundarten sind überreich an Empfindungswörtern, Schriftsprachen erwehren sich des Übermaßes und lassen meist nur das Unentbehrliche zu. In dem lateinischen Sprachschatz kommen diese Ausdrücke ziemlich spärlich vor, die Tochtersprachen haben deren eine größere Menge. Es sind, wie überall, theils Naturlaute, theils ausgebildete, mitunter wieder verstümmelte oder abgekürzte Wörter. Das folgende Verzeichnis gibt eine Auswahl von beiden Arten. Interjectionen für Thiere setzen wir bei Seite.

Die gemeinste Interjection ist das zur Verstärkung des Vocativs dienende o, oh. Einen Zuruf enthält it. eh, sp. ha, he, ahe, fr. hé, ho, hem, wal. hei; zsgs. mit la: it. olà, sp. pg. olá (alá PC), fr. holà (auch ins Deutsche übergegangen); wal. meˎ; sp. ce pst.

Für den Schmerz: it. ah, ahi, sp. ah, ay, ax, pr. ai, hai, hei, altfr. haï, nfr. ah, ahi; it. eh, ehi, pr. e; it. oh, ohi, sp. pr. o, fr. ô, wal. ô, oh; altfr. heü NFC. II, 23; mit dem Personalpronomen: it. ahimè, ehimè, oimè (daher mhd. oimê, vgl. gr. *οἴμοι*), sp. ayme, ay de mi, altfr. hai mi Ren. IV, 79; it. deh (von deo für dio), pr. e deus Jfr. 75ᵇ; 76ᵃ; it. lasso, Fem. lassa, pr. las, lassa, altfr. las, lasse, nfr. las ohne weibl. Form; it. ahi lasso, sp. aylas Canc. de B., pr. ai las, altfr. ha las (daher engl. alas), nfr. hélas; altpg. amaro de mi, hui amaro, Fem. amara (s. Etym. Wb. I. amaricare). Körperlichen Schmerz, wie unser autsch, bedeutet insbesondere it. uhei, oi, hui, pg. ui, apre, fr. aïe, ouf, wal. au. Sowohl drohend, wie klagend ist wal. amár (z. B. amar voeˎ weh euch!); it. pg. guai,

---

der Gleichung zeitlicher Bedeutung fähig. Was den Vocal betrifft, so darf pr. lur für lor verglichen werden.

sp. guay, pr. gai GO. 108, fr. ouais, altfr. wai (weist zunächst auf goth. vái), wal. vai, vẹi (das lat. vae). — Manche der einfachen Klagelaute werden auch als Ausdrücke der Freude gebraucht: so it. oh, o, sp. ah, ay, o, fr. ah; für letztere allein it. oco.

Für die Verwunderung: it. ah, eh, oh; sp. ah, ay, o; pg. ha, ah, oh, pr. ai, oi, fr. ha, oh, ô, wal. ah, ô u. a. zugleich für den Schmerz gebraucht. Verdoppelt pflegen sie Ironie oder Spott zu bedeuten, vgl. pr. ai ai Chx. III, 305, oi oi Flam. v. 747, fr. pg. oh oh, deutsch ei ei; spottend ist auch fr. zest. Eigenthümlicher sind: pg. hui, ui, wal. hui (= lat. hui), auch wal. ei, fr. ouah (wie ahd. wah); it. pah (spöttisch); it. pape (das lat. papae); it. arm' arme Buommattei Tratt. 18, 3, neupr. alarmo Dict. langued. (vgl. mhd. wâfen); it. cápperi, cáppita, sp. cáspita, caramba und andre von schwer zu errathender Herkunft; fr. volksmäßig dame (von domine). Ein sehr üblicher altfr. Ausruf unmuthiger Verwunderung ist avoi, daher mhd. avoy, eig. ha voi (ei sieh), altsp. afé.

Auffordernd, ermunternd ist it. eja, sp. ea, ea pues, pg. eia, pr. eya (das lat. eja); it. su, orsù, sp. pg. sus, fr. sus, sus donc; sp. cat. upa, aúpa (deutscher Herkunft? Etym. Wb. II. b); it. via, su via, pr. via sus; pr. sai (sa Robin! GA. 7941), fr. çà, or çà; altsp. alafé, alahé, alaé, Rz. (eig. betheuernd); it. ebbene, fr. eh bien; fr. allons, gleichbedeutend wal. blem (aus ambulemus nach Lexic. bud.); it. alle armi, sp. á la arma, pr. a las armas, wal. al arme und ähnliche; sp. agur, cat. ahur RMunt. p. 100. Eine dringende Aufforderung, wo nicht einen Vorwurf, enthält altfr. diva (aus den Imperativen di und va), später dea, endlich als Adv. da in oui-da, nenni-da. Um Hülfe ruft das normannische harô, harou (s. Etym. Wb. II. c); gleicher Bedeutung ist sp. aqui del rey hieher Leute des Königs! Einen Wunsch spricht aus it. macári (v. gr. μακάριος); sp. pg. oxalá wollte Gott! (arab. enschá allah); ein Verlangen das neupr. lo: venguesse lo käme er doch! Eine Liebkosung das altsp. halo halo Rz. (halagar schmeicheln).

Ausrufungen des Widerwillens und der Abwehr sind it. fr. fi, wal. fi, fui; pg. apage, alle schon lateinisch; sp. dale weg damit! pg. irra dass.; it. aibò, oibò bewahre! (mahnt an αἰβοῖ),

auch churw. oibò; sp. zape Gott behüte! sp. oxte aus dem Wege! (für exte von exir Covarr.); it. und churw. via weg! sp. fuera, pg. fora, wal. afare fort! it. vattene, sp. vete, fr. va t'en, wal. ve, Pl. vatzi, Reste des Verbums vadere. Verachtung drückt aus it. uh, puh, altfr. hu hu; Zorn, Unwillen it. oh, doh, puh, sp. fu, fr. foin.

Schweigen gebieten it. zi, zitto, Fem. zitta, sp. chito, chiton, pg. chitão, fr. chut, wal. citu; sp. pg. ta, tate (scheint von tace); pg. sio (abgekürzt aus silentium?); sp. ro, pg. rou (s. Etym. Wb. II. b.)

Interjectionen der Betheurung und Verwünschung sind: it. per dio, sp. por dios, fr. par dieu, mort dieu, aus Scheu vor dem Namen Gottes in parbieu, parbleu, morbieu, morbleu umgekleidet; altfr. auch par le cuer dieu oder dé, dafür par le cuer bieu Ren. II, 23, III, 7, bé II, 62; so auch cor-bieu, sang-bieu, vertu-guieu, por la char bieu, wie dtsch. potz für Gotts; it. madiò, sp. madios s. Etym. Wb. I. s. v. dio; sp. cuerpo de dios, mit Umgehung des göttlichen Namens cuerpo de tal; und so ist wohl auch das ital. corpo di Bacco zu verstehen; mundartl. per dinci für per dio. Im ital. diáscolo, diámine, diácine, im fr. diantre erfuhr der Name des Bösen eine ähnliche Verkleidung. Andre Beispiele solcher Euphemismen verzeichnet Monnard, Chrestom. lexique s. v. jurons.

Register zum zweiten Buch.

Italienische Verba.

Spanische Verba.

Portugiesische Verba.

Provenzalische Verba.

Altfranzösische Verba.

Neufranzösische Verba.

Walachische Verba.

Die in den Verzeichnissen der starken Conjugation beobachtete Ordnung der Verbalglieder ist die folgende: Infinitiv, Präsens Ind., Präsens Conj., Imperativ, Imperfect Ind., Perfect Ind., Imperfect Conj., Conditional I (span. ꝛc.), Futurum, Conditional II (ital. -ria, -rei), Particip Prät., Gerundium, oder auch Ger., Part. Prät.

Register zum dritten Buch.

Ableitungsformen, vornehmlich productive.

Italienisch.

Spanisch.

Provenzalisch.

Französisch.

Walachisch.

